

ED 718-1-1

Band 1: Verband der Kriegsdienstverweigerer
Korrespondenzen Horst Maurers 1958 - 1969

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

| | |
|-----------------------------|---------------|
| Institut für Zeitgeschichte | |
| ARCHIV | |
| Akz. 7842190 | Best. |
| Rep. Braun | Kat. ED 718/1 |

Horst Maurer

Frankfurt (M) 14, 26. 3. 58
Burgstraße 47 IIDeutscher
GewerkschaftsbundDüsseldorfAnti-Atom

Als (hoffentlich) einer von sehr vielen rufe ich Ihnen zu:

Kämpft mit allen Mitteln gegen den Atomwahnsinn!

Warum schrecken Sie vor einem Generalstreik zurück? Über die Gesetzmäßigkeit einer solchen Aktion läßt sich streiten, es gibt heute auch schon bereits zahlreiche Juristen, die dieses Mittel juristisch bejahen - aber was bleibt letzten Endes dem Mann auf der Straße, als dessen Organisation Sie sich ja bezeichnen, noch anderes übrig? Man macht ja doch was man will!

Stellen wenigstens Sie etwaige persönliche Vorteile zurück und denken und handeln Sie d e m o k r a t i s c h!

Sie wissen es selbst: was nützt in diesem großen Sinne gesehen eine nach langen Verhandlungen und Streiks durchgesetzte Lohnerhöhung? Machen Sie von Ihrer Warte aus dem Volk klar, daß es noch andere Dinge als Television und Kühlschrank gibt, die erstreitenswerter sind!

Ich hoffe, daß wenigstens S i e logisch denken und entsprechend konsequent handeln.

Es grüßt Sie

Horst Maurer

ED 718-1-3

Herst Maurer

Frankfurt (M) 14, 31. 3. 58
Burgstraße 47 II

"Bild"

(24 a) Hamburg

Anti-Atom

Sie sind einer der wenigen, die dazu berufen scheinen, die deutschen Wirtschaftswunderkinder sich den Ernstes ihrer Lage bewusst werden zu lassen. Nutzen Sie wirklich jede Ihnen gegebene Möglichkeit?

Noch nicht klar genug sagen Sie Ihren Lesern, daß sie selbst - ganz persönlich - betroffen sein werden, nicht nur "die anderen". Der "wird schon gut gehen" und "ohne mich"-Standpunkt sitzt doch so tief eingefleischt in den deutschen Gemütern, das "nur ja nicht auffallen", "immer schön mitschwimmen".

Sie wissen es, daß es kein Fernsehen, Mixen, Autofahren mehr geben wird - auch Kühlschrank und - Bildzeitung werden nicht mehr sein -
Ihre Leser wollen es nicht wissen

Sprechen Sie es doch noch deutlicher aus, schreiben Sie es den Massen doch nur so ins Gesicht!

In steter Hoffnung auf Besserung

Herst Maurer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-4

Horst Maurer

Frankfurt (M) 14, 31. 3. 58
Burgstraße 47 II

Abt. III im
Polizeipräsidium
Frankfurt (Main)

(16) Frankfurt (Main)

Genehmigung zum Tragen von Schildern

Ich komme zurück auf meine telefonische Unterhaltung vor einigen Tagen mit Ihrem werten Herrn Kehr und bitte Sie um Genehmigung, an meinem Fahrrad rechts und links vom Gepäckträger und evtl. hinten - senkrecht - drei Schilder Größe etwa 40 x 60 cm anbringen zu dürfen.

Diese Schilder tragen die Aufschriften (farbig auf farbig)

"Kampf gegen Atomvernichtung" (2 x)

"Das haben wir nicht gewollt ..." heißt es dann wieder"

Die Schilder werden so montiert, daß die Verkehrssicherheit des Fahrrades erhalten bleibt.

Das Fahrrad wird täglich benutzt, im normalen Straßenverkehr, und im Rahmen der üblichen Verkehrsbestimmungen auch geparkt.

Ich bitte um Prüfung meiner Zeilen bzw. Zustellung derentsprechenden Genehmigung, auch gleich bezüglich der Aufschriften (durch Ihr Kriminalkommissariat).

Mit bestem Dank im voraus

Horst Maurer

ED 718-1-5

9. 4. 58

Horst Maurer

Frankfurt (Main) NO 14, 9. 3. 58
Burgstraße 47 II

Hessische Landesregierung

- Staatskanzlei -
- Innenministerium -

(16) Wiesbaden

Bierstädter Straße 2

Anti - Atom

Als einer von hoffentlich vielen möchte auch ich Ihnen zurufen:

Lehnen Sie wirklich konsequent und unbedingt jede Art
atomarer Bewaffnung und jede Hilfestellung dazu ab!

Es liegt nahe - nach zweifelhaftem "Vorbild" "höchster Regierungsstellen" - jede derartige Stimme aus dem Volk sofort als "kommunistisch", mindestens "russenfreundlich", "russisch inspiriert" abzutun. Es bleibt Ihnen und Ihrem Gewissen, das vielzitierten, überlassen, dies zu entscheiden - aber außer weltanschaulichen gibt es auch noch menschliche, humane, Gründe, die einen Staatsbürger ebenfalls zu einer solchen Formulierung "Kampf dem Atomtod" bringen können.

Seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewußt! Jetzt nachdenken und entsprechend handeln - und mit Nachdenken kann man nur zu einer Ablehnung dieser Waffen kommen, Gegensätzliches ist Spiegelfechterei - und Sie werden sich nachher nicht wieder zu der lapidaren Feststellung "Das haben wir nicht gewollt!" gezwungen sehen.

Stellen Sie sich offiziell und rückhaltlos in die Reihen derer, bei denen Vernunft und Liebe das primäre sind - unabhängig von geschäftlichen und persönlichen Interessen; beweisen Sie sich als Mensch = humane Wesen, als Christ.

In der steten Hoffnung
auf Besserung und Einsicht

und mit den besten Grüßen

Horst Maurer

Horst Maurer

Frankfurt (Main) 14
Burgstraße 47 II
Deutschland

ED 718-1-6
April 1958

To whom it may concern:

I just want to let you know that me and my family and closer friends - about twenty persons - and about 80 % of all people I talk to do not want atomic weapons "to protect us".

You see, we have a very good memory concerning last war - many Germans today have not, I know -, a very good memory for the terror we have been in, waiting for bombs to hit or to miss us, and so on.

But next time there will be no missing - and we are not willing to be hit just because of some crazy politicians and militaries playing "their game". There are other and better things for people on this earth to do than fight each other - out of every reason it may be.

It is pure nonsense to state that Germany, west and east, and America and Russia should be "ready for defense", and that these weapons are to be used in defense only. You know very well - if you truly think about the facts - that there will be nothing worth living for, that there will be no possibility to live at all, not here in Germany, not in Europe, and nowhere on this earth. These are the facts, and you should not simply neglect them. And it is pure nonsense, too, to say "We'll be the victors in the end" - there will be no victor. And an end will not be before all of these weapons have been used - and then there'll be no more earth at all.

Why don't you want to see these facts? Or do you dare to doubt them, are you too closely engaged in war business?

To see these facts, one has not to be a communist, even if he is living in Western Germany, not even "russian friendly" - German Government Politicians simply say "russian inspired" - to advocate this opinion to "the West" - and one has not to be a capitalist to advocate this opinion to "the East" - one just has to be a true character.

German Government Politicians use not to hear the voice of the people - maybe you, the governments and best known publishing offices in west and east - still have this "democracy"-sense or want to gain or to regain it.

Oh well, this will be another letter spoiled - but one should never get tired looking for the good in man - for we should be human beings, not just "people".

In ever-lasting hope for
a better world

You please excuse my mistakes.

ED 718-1-7



DER OBERBÜRGERMEISTER
POLIZEIPRÄSIDENT
III 1

Der Oberbürgermeister - Polizeipräsident - Frankfurt a.M.

FRANKFURT AM MAIN

14.08 Kf/Sch

Herrn
Horst Maurer

Friedrich-Ebert-Anlage 11

Fernruft: 30541

Frankfurt (Main)
Burgstr. 47, II

Nebenstelle: 464

Postscheckkonto:

Polizeikasse Flm. 71 49

Tag: 3.4.1958

Betrifft: Genehmigung zum Tragen von Schildern
Bezug: Ihr Schreiben vom 31. 3. 1958

Sehr geehrter Herr Maurer!

Das Recht der freien Meinungsäußerung ist im Grundgesetz verankert. Hierzu bedarf es keiner behördlichen Erlaubnis.

Sofern Sie tatsächlich Schilder an Ihrem Fahrrad anbringen wollen, haben Sie bei der Ausrüstung Ihres Fahrrades darauf bedacht zu sein, daß die Bestimmungen der Straßenverkehrszulassungsordnung nicht verletzt werden. Darüberhinaus haben Sie sich im Straßenverkehr so zu verhalten, daß andere Personen weder behindert noch gefährdet werden, und der Straßenverkehrsraum nicht über den Gemeingebrauch hinaus genutzt wird.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag:

Kaufmann
(Kaufmann)
Stadtammann

Horst Maurer

Frankfurt (M) 14, 8. 4. 58
Burgstraße 47 II

Magistrat der Stadt
Frankfurt am Main
Stadtverordnetenversammlung

(16) Frankfurt (Main)

Anti - Atom

Als einer von heffentlich vielen möchte auch ich Ihnen als den Verantwortlichen wenigstens des Frankfurter politischen Lebens und Handelns surufen:

Lehnen Sie wirklich konsequent und unbedingt jede Art atomarer Bewaffung und auch jede Hilfe- stellung dazu ab!

Seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewußt! Jetzt nachdenken und entsprechend handeln - und mit Nachdenken kann man nur zu einer Ablehnung dieser Waffen kommen, Gegenständliches ist Spiegelfechterei - und Sie werden sich nachher nicht wieder zu der lapidaren Fest- stellung " D a s haben wir nicht gewollt!" gezwungen sehen.

Stellen Sie sich offiziell und richhaltig in die Reihen derer, bei denen Vernunft und Liebe das primäre sind - unabhängig von geschäftlichen und persönlichen Interessen; beweisen Sie sich als Mensch = humane Wesen, als Christ.

In der steten Hoffnung
auf Besserung und Einsicht

und mit den besten Grüßen

mit herzlichen Grüßen

Horst Maurer

Magistrat
(16) Frankfurt (Main)
B O R G S T R A ß E 4 7 I I
N O R D S T A D T

Frankfurt (M) 14, 8. 4. 58

Herst Maurer

Frankfurt (M) 14, 8. 4. 58
Burgstraße 47 II

Herrn Oberbürgermeister
Bockelmann

(16) Frankfurt (Main)
Rathaus

Anti - Atom

Als einer von hoffentlich vielen möchte ich Ihnen schreiben:

Setzen Sie sich für bedingungslose Atombewaffnungs-Abwehr ein!

Die Gefahr = unheimlich wachsende Atombewaffnung! Bedenken Sie nicht
den Schaden, den die Atombewaffnung für die Menschheit bedeutet - sondern
den Schaden, den die Atombewaffnung für die Menschheit bedeutet!

„Die Gefahr“ - unheimlich wachsende Atombewaffnung! Bedenken Sie nicht
den Schaden, den die Atombewaffnung für die Menschheit bedeutet - sondern
den Schaden, den die Atombewaffnung für die Menschheit bedeutet!

Setzen Sie sich für bedingungslose Atombewaffnungs-Abwehr ein!
Setzen Sie sich für bedingungslose Atombewaffnungs-Abwehr ein!

Anti - Atom

(16) Frankfurt (Main)

Rathaus
Frankfurt (Main)

Frankfurt (M) 14, 8. 4. 58

B 548 - 4 - 8

ED 718-1-9

Horst Maurer

Frankfurt (Main) 14, 14. 4. 58
Burgstraße 47 II
Deutschland

Norwegische Regierung
und Botschaft der
Norwegischen Regierung

Oslo und Bonn

Anti - Atom

Erfreut nahm ich und meine Familie Kenntnis von dem Entschluß eines großen Teiles der norwegischen Regierung, die Bewaffnung der Bundesrepublik Deutschland mit Atomwaffen zu verhindern. Hoffentlich sind Ihre Anstrengungen erfolgreich, und hoffentlich vermag diese Stimme von außen bei der deutschen Bundesregierung, und sei es über die NATO, mehr zu erreichen als die anhaltende Flut von Protesten innerhalb des eigenen Landes von den eigenen Landeuten.

Mit nochmaligen Dank für Ihre humanen Be mühungen

Horst Maurer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 218-1-10

Horst Maurer

Frankfurt (Main) NO 14, 14. 5. 58
Burgstraße 47 II
Tel. ab 43141 (Mirozeiten)

Aktionsausschuß
Kampf dem Atomtod

Frankfurt (Main)
Zeil 127

Anti-Atom -
Praktische Arbeit

Wenn auch zeitlich angespannt, möchte ich doch meine Mitarbeit im Rahmen des Möglichen anbieten.

Kurz das Wesentliche:

22 Jahre, verheiratet, Kaufm. Angestellter
Fahrrad

Schreibmaschine

Vervielfältigung (Absugverfahren)

Englisch, Übersetzungen

Kaufmännische Arbeiten, Organisation

Richtung: ethisch-religiös, sozial, "human", tolerant

"Gruppe der Wehrdienstverweigerer"-Mitglied

("Verband der Kriegsdienstverweigerer eV")

Ich würde mich freuen, mit geringen Kräften (keine Zeit!) helfen zu können. Telefonisch zu erreichen 8 - 12 + 14 - 16 Uhr 43141.

Anbei zu Ihrer Information Exemplar eines Rundbriefes, der in 90 Exemplaren an Nachrichtenbüros, Zeitungen, Regierungen der Welt ging.

Hinweis: vom polizeilichen Standpunkt gilt es als "freie Meinungsäußerung", im Rahmen der Verkehrssicherheit Schilder am Fahrrad mit Aufschriften zu befestigen, d. h. solches ist nicht verkehrspolizeilich genehmigungspflichtig. Allerdings würde sich bei zu krassen Aufschriften evtl. das Kriminalkommissariat einschalten. "Normale" Aufschriften bedürfen keiner Genehmigung. - Näheres evtl. Polizeipräsidium, Abtlg. III, Herr Kehr.

Mit besten Wünschen für
erfolgreiche Arbeit

Anlage

To whom ... (grün)

Horst Maurer

ED 218 - 1 - 11

Horst Maurer

Frankfurt (Main) 14, 22. 4. 59
Burgstraße 47 II

Verband der Kriegs-
dienstverweigerer eV

H a m b u r g
Repsoldstraße 49

Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

In Unkenntnis darüber, ob Sie diese Sache schon bearbeitet haben, rege ich an, beim Deutschen Jugendherbergswerk mit Zentralsitz in Detmold in unserem Sinn vorzusprechen.

Wenn man auch nicht erreichen dürfte, daß wir in Jugendherbergen plakativ für uns "werben" können, so besteht doch eventuell die Möglichkeit einer nackten Bekanntgabe des 4.3 GG.

Es wäre weiter zu prüfen, ob wir mit einer Anzeige in der Monatschrift des Verbandes durchkommen. Diese Schrift wird allen Mitgliedern, das heißt allen Inhabern eines DJH-Ausweises, kostenlos automatisch zugestellt. Gegebenenfalls wäre eine solche Anzeige "unpolitisch" abzufassen, falls das die Satzung des Verbandes verlangt.

Ich finde es für unsere Sache wesentlich, wenn wir über diesen Kanal Jugend ansprechen könnten.

Beste Grüße

Horst Maurer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Horst Maurer

Frankfurt (Main) 14, 22. 4. 59
Burgstraße 47 II

Verband der Kriegs-
dienstverweigerer

H a m b u r g
Repsoldstraße 49

Klebmarken

Ich rege an, eigene Klebmarken herauszubringen, die voll in unserem Sinn gestaltet sind und nicht nur Atom-Teil.

Bei dieser Gelegenheit zu Ihrer Information Antwort der OPD Ffm vom 2. 4. 59 unter I B 1 2110 - 0 aufgrund einer persönlichen Anfrage von mir, inwieweit Klebmarken wie "Atomwaffen? Nein!" auf Briefsendungen gestattet seien:

Die Deutlichkeit der Aufschrift ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die rasche und reibungslose Abwicklung des Postverkehrs. Im Paragraph 2, I der mit Gesetzeskraft erlassenen Postordnung ist aus diesem Grund die Anbringung von Gedenk- und ähnlichen Marken (Briefverschlusmarken) auf der Aufschriftseite der Briefsendungen ausdrücklich untersagt. Gegen das Aufkleben solcher Marken auf die Rückseite der Sendungen wird dagegen nichts eingewandt, sofern die Marken nicht so gestaltet sind, daß sie mit Freimarken verwechselt werden können. Gegen das Aufkleben der uns im Muster ((Atomwaffen)) vorgelegten Marke auf die Rückseite von Sendungen bestehen keine Bedenken. Diese Bestimmungen gelten im gesamten Bereich der Deutschen Bundespost.

Nach den "Bedingungen für die Benutzung der Absenderfreistempler" (Ziffer 11) steht dem Besitzer der freie Raum zwischen dem Tagesstempel und dem Gebührenstempel lediglich für die Anbringung seines Namens und zur geschäftlichen Werbung zur Verfügung. Angaben und Abbildungen die politischen Inhalt haben, sind nicht zugelassen.

Hochachtungsvoll

Oberpostdirektion Frankfurt (Main)
gez. Dr. Ehrlichmann
Beglaubigt: Unterschrift

Horst Maurer

Horst Maurer

Frankfurt 14, 31. 5. 60
Burgstr 47 II

Verband der Kriegs-
dienstverweigerer
in der WRI eV
zu Händen Herrn Helmut Zimmermann

Frankfurt (Main) Süd 10
Mörfelder Landstraße 182 E

Handwritten:
 Sie haben als Vertreter
 der Foff-Förppe im
 Bundesauswahlgang
 ganz besondere
 Gelegenheit
 3/4. Sept. da einiges
 wichtiges
 1777 f.

Lieber Herr Zimmermann, einige Gedanken anbei schriftlich:

Alternative zum Militärdienst und "Weltfriedensdienst"

Die Frage einer echten Alternative zum Militärdienst - weit über den jetzigen "Ersatz"dienst hinausgehend - scheint mir sehr ernst und immer dringender aufzustehen und gerade unseren Verband vor eine Entscheidung zu stellen. Wie wir gesehen haben, dringen diese Gedanken jedoch im VK-Bundesvorstand noch nicht durch.

Ich bitte daher, wenigstens von Frankfurt aus einen gewissen "Stoßtrupp" in dieser Richtung zu bilden, damit der Gedanke weitergetragen wird. Als ersten Schritt in diesem Sinn wäre es meines Erachtens angebracht, die in Detmold ausgeteilte Kurzfassung der Weltfriedensdienst-Idee Fritz Vilmars (A-4-Faltblatt weiß, 3/4 Seiten) den Frankfurter Vorstandsmitgliedern zuzuleiten; es kann überlegt werden, gleich die gesamte Broschüre (40 Pf) zu verteilen (bei der Vorstandssitzung könnte nachträglich der Betrag kassiert werden). Dieses Ansprechen auf den "Weltfriedensdienst" des Frankfurter Vorstands wäre zu verbinden mit der Auflage an die Einzelnen, ~~hina~~ bei der Vorstandssitzung am 13. 7. konkrete Vorschläge für eine Zusammenarbeit bzw. ein Hinarbeiten auf diese Idee zu unterbreiten und zur Diskussion innerhalb Frankfurts zu stellen. - Gegebenenfalls wäre Fritz Vilmar zu einem kurzen Referat zu bitten.

Da die Idee des "Weltfriedensdienstes" in Detmold hauptsächlich deshalb nicht positiver bewertet worden ist, weil eine zusätzliche, nicht tragbare und auch den VK-Rahmen sprengende Arbeit und Belastung für uns befürchtet wurde, ist es m. E. durchaus möglich, wenigstens in einer Gruppe der Sache noch näher zu treten, als es für den Bundesvorstand möglich zu sein scheint. (Ich bitte, das Argument "Auch Frankfurt hat nicht gerade übermäßig Zeit hierzu!" nicht zu gebrauchen; im übrigen hatte ich den Eindruck, daß auch Sie als unser "1." einer weitergehenden Behandlung dieser Sache nicht abgeneigt sind.)

"Geistige Aktivierung und Elitebildung" -
Schreiben Hans-Konrad Tempels, als Vervielfältigung (6 Seiten auf blauem Papier) beim VK-Bundeskongreß in Detmold verteilt

Der hier zum Ausdruck gebrachte Gedanke einer stärkeren "geistigen Aktivität", das Propagieren eines "Neuen Denkens" in stärkerem Maße, die Bildung einer im positiven Sinn zu verstehenden "Elite" auf geistiger Grundlage scheint mir ebenfalls einer eingehenden Betrachtung und Stellungnahme mindestens der Frankfurter Gruppe wert. Ich bitte, auch dieses Referat (das von Tempel zu beziehen wäre) sämtlichen

Frankfurter Vorstandmitgliedern und darüber hinaus einer Reihe namhafter Mitglieder zuzuleiten. Ebenfalls soll bezüglich dieser Sache dem Frankfurter Vorstand die Auflage gemacht werden, hierüber bei der Sitzung am 13. 7. zu sprechen und Vorschläge zu machen, inwieweit und wie Frankfurt diesem Gedanken näher-treten will und wie eine Aktivität in dieser Richtung angestrebt werden kann und soll.

Obwohl ich erst in Detmold von diesen Gedankengängen Tempels durch die verteilte Schrift - die Sie ja auch bekommen haben - erfahren habe, finde ich diese durchaus richtig und kann nur zustimmen. Ich möchte sagen: dies hat kommen müssen! (Wobei mir unklar ist, wieso Tempel nicht im VK-Vorstand ist? Aber vielleicht hängt dies damit zusammen!!). Ich finde diese Angelegenheit durchaus wert, daß sich der Frankfurter Vorstand hiermit befaßt und zu einem Entschluß in diesem Sinn kommt, und ich bitte Sie um entsprechende Veranlassung, daß bereits am 13. 7. hierüber ebenfalls gesprochen werden kann.

Im übrigen brauche ich nicht zu betonen, daß "Weltfriedensdienst Fritz Vilmars" und "Geistige Aktivierung" durchaus eng zusammenhängen und geradezu eine Überlegung und Klärung erfordern.

Pete Friese

Maurer

ED 718 - 1-14 *Müller*

Ein Weltfriedensdienst

Vorbemerkung: Die im Folgenden wiedergegebenen Grundgedanken Fritz Vilmars über einen großen, übernationalen Friedenseinsatz der jungen Generation in den Entwicklungsländern basieren auf einer Idee des Soziologen Eugen Rosenstock-Huessy. Es sind Auszüge aus einer ausführlichen Darstellung, die - unter dem selben Titel - als Sonderdruck (DM 0,40) zu beziehen ist: Redaktion Wissen und Verantwortung, Horst Bethmann, Dransfeld ü. Göttingen. Zubeachten ist insbesondere der in dieser Schrift ausgearbeitete Aktionsplan.

Bei dem Weltfriedensdienst geht es darum, daß sich Menschen insbesondere die junge Generation, aller Nationen - von einsichtsvollen Politikern der Staaten und der Vereinten Nationen gefördert - zusammenfinden, um in Notstandsgebieten unserer Welt einen ein- bis zweijährigen Friedensdienst zu leisten:

- durch den das Ende der Kriegsgeschichte positiv manifestiert und vorgelebt wird -
- durch den die Einheit des Menschengeschlechts in praktischer Solidarität gemeinsamer freiwilliger Arbeit und geistigen Austauschs aller Rassen und Klassen erfahren und gelebt wird -
- durch den die Schranken der Fremdheit und Feindschaft abgebaut werden -
- und durch den insbesondere die westlichen Industrienationen die Schuld und die Schulden einer kolonialistischen Vergangenheit tilgen.

Die Atombombe erzwingt das Ende der Kriegsgeschichte. Das heißt: Der Krieg, in der bisherigen Geschichte wirksames Mittel der Politik, wesentlich gestaltendes Moment der Weltgeschichte, kann heute keine politischen Entscheidungen mehr erzwingen, sondern höchstens zum wechselseitigen Selbstmord der Völker führen. Wenn künftig menschliche Geschichte also nicht überhaupt enden soll, wird sie künftig nicht mehr Kriegsgeschichte sein. Es gilt nicht mehr, Feinde zu besiegen - denn es gibt keinen Sieg mehr mit Atomwaffen -, sondern es gilt, Freunde zu gewinnen.

Das Schreckliche aber ist, daß die Völker und ihre Politiker diese weltgeschichtliche Wendung nicht wirklich begriffen haben. Denn wenn wir nicht lernen, solidarisch miteinander zu leben, ohne Vorherrschaftsanspruch eines Volkes gegen das andere, sind wir verloren. Wir aber machen weiter, als sei die Staats-souveränität ein Heiligtum, als seien nicht die Negerstämme von heute unsere Wirtschaftspartner von morgen, als sei der Atomkrieg noch ein politisches Mittel. Hier muß etwas geschehen. Und hier ergeht die Herausforderung

(von Eugen Rosenstock-Huessy)

an die Jugend, die Grenzen zu überschreiten. Die staatlichen, aber auch die sozialen, die geistigen, die rassischen Grenzen zu überschreiten und in Notstandsgebieten unseres Planeten in einem Jahr gemeinsamen übernationalen Arbeits-einsatzes die künftige Einheit der Menschheit vorzuleben, sie in beispielhaften, verheißungsvollen - vor allem aber: in lebendig erfahrenen Formen vorweg zu verwirklichen. Denn vergeblich wird jede Mühe sein, allein von oben herab, vom grünen Tisch zahlloser Weltfriedensräte und Weltfriedenskonferenzen, den

Frieden zu stiften. Es wird vergeblich sein, wenn nicht zugleich von unten herauf, im praktischen Einsatz der künftigen Bürger dieser zusammengewachsenen, aber innerlich zerfallenen Menschenwelt, deren Solidarität und Friede erlebt und erfahren, erarbeitet und auch erlitten wird in einem echten freiwilligen Zeitopfer ihres Lebens - in einem Jahr, mindestens einem Jahr, freien Friedensdienstes.

Wenn es wahr ist, ~~(was wir oben sagten)~~, daß die revolutionäre Wende der Zeitalter dadurch gekennzeichnet ist, daß nicht mehr Feinde zu vernichten, sondern Freunde zu gewinnen sind auf diesem Planeten, so wird damit auch die alte Dienstform der jungen Generation, die allgemeine Wehrpflicht (als "Schule der Nation"), zunehmend unreal.

Mann trennt sich aber schwer von gesellschaftlichen Einrichtungen, solange nicht neue, die des Neuen Zeitalters, an deren Stelle getreten sind. So würden nicht zuletzt vom Recht der Kriegsdienstverweigerung zweifellos viel mehr junge Leute Gebrauch machen, wenn damit etwas "Positives", ein besserer statt ein Ersatz-Dienst verbunden wäre, wenn bei dem bloßen Nein nicht der Verdacht der bloßen Drückebergerei stände. Zeigt nicht die Idee des Friedensdienstes hier einen Weg?

Wir wissen heute, wie gefährlich das Weiterleben in überholten militärischen Denkformen und Einrichtungen ist. So könnte es sich rasch erweisen, daß jener Plan eines Weltfriedensdienstes nicht die abseitige Idee eines Utopisten ist, sondern Voraussicht dessen, was die gesellschaftliche und technische Zeitwende von uns fordert. Denn wenn Rußland bereits heute mehr wirtschaftliche Hilfe in einigen wichtigen unterentwickelten Ländern leistet als das wirtschaftlich dreifach stärkere Amerika, so zeigt das, wo und wie künftig die Auseinandersetzung, der Wettbewerb der Gesellschaftssysteme, sich vollzieht. Ein übernational organisierter Friedensdienst der westlichen Industrienationen - mit technischer Grundausbildung gerüstet - wird zusammen mit großzügigen, sehr langfristigen Krediten, schon in Kürze wichtiger für unsere Position in der Einen Welt sein als die übernationalen Rüstungsorganisationen. Demgemäß forderte Eugen Rosenstock bereits 1957 in einem Vortrag in Bad Boll: "Ein übernationaler Friedensdienst muß die westlichen Industrienationen und besonders Deutschland und die Vereinigten Staaten überall in der Welt, die sich von uns 'imperialistischen' Weißen jetzt abwendet, als gemeinsame Dienstträger sichtbar machen, - als geistige Stoßtruppe, die Zerstörungen aufbaut, Ausbeutungen wiedergutmacht."

Kriegsdienstverweigerer - Friedensdienstsucher ?

Noch eine weitere brennende Frage unserer Zeit findet durch den Plan eines Weltfriedensdienstes erstmalig eine vollgültige Lösung.

Niemand kann die Augen verschließen vor der Tatsache, daß das urchristliche Gebot, das eigene Lebensrecht nicht durch Gewalt dem Mitmenschen gegenüber zu behaupten, heute zu ganz neuer Bedeutung gelangt, da die Atombombe das Ende der Kriegsgeschichte erzwingt und überdies die Völker ideell und materiell immer enger als Partner sich verbinden. Niemand kann leugnen, daß in dieser Situation die Wehrdienstverweigerung eine absolut ernstzunehmende, verantwortungsbewußte Entscheidung sein kann. Und doch fände diese Verweigerung eines Gemeinschaftsdienstes erst ihre rechte, befriedigende Form durch positive Aufhebung in einem Friedensdienst und einer entsprechend manifestierten Friedensdienstbereitschaft der

Wehrdienstgegner: "Vielleicht steckt im Kriegsdienstverweigerer ein Friedensdienstsucher", - so hat Rosenstock 1956 vor Bundeswehroffizieren in Sonthofen das Problem gewendet, um die Verantwortlichen aus der natürlichen Selbstbezogenheit ihres Metiers zur Anerkennung neuer Dienstformen in einer politisch und technisch total verwandelten Welt zu bewegen. Die weltwirtschaftliche Situation wird wohl ein Übriges tun, die allzu sehr im Militärpolitischen Befangenen darüber zu belehren, daß ein großangelegter Friedenseinsatz der technischen und menschlichen Kräfte heute zur Selbsterhaltung der europäischen Industrienationen mehr dient als immer zunehmende Rüstungen und Militärdienste.

Indem Opfer und Abenteuer des Krieges sich derart verwandeln in Abenteuer und Opfer internationaler Arbeitsgruppen in Indien und Mexiko, am Kongo und in der Arktis, werden Triebkräfte des Krieges in friedliche verwandelt. Der Frieden selbst aber verliert damit seine Monotonie für den Menschen in der modernen mechanisierten Arbeitswelt. Dieser überschreitet im Friedensdienst die allzu eng gewordenen Grenzen des gesellschaftlichen Alltags, erfährt Spannung, Überraschung, persönliche elementare Erlebnisse und Bewährungsproben in fremder ungewohnter Welt und befriedigt damit Kräfte, die seit alters und noch heute zu gefährlich zerstörerischem Ausbruch drängen: untergründige Sehnsucht nach kriegerischen Lebensformen jenseits der allzu geregelten zivilen Welt.

Der Weltfriedensdienst ist heute bereits im Aufbau begriffen, wenn auch vorerst in kleinem Rahmen: mehrere Friedensdienstgruppen (Internationaler Zivildienst, Christlicher Friedensdienst, Aktion Sühnezeichen) haben sich zu einer "Arbeitsgemeinschaft Weltfriedensdienst" (Berlin-Charlottenburg, Jebenstraße 1) zusammengeschlossen; im Frühjahr 1960 ist eine erste Pioniergruppe zu 1 - 2 jähriger Aufbauarbeit in einem Notstandsgebiet Griechenlands aufgebrochen (nach Servia, einem von uns im 2. Weltkrieg zerstörten Ort). Es ist notwendig, daß der Verband der Kriegsdienstverweigerer, die Gewerkschafts-Jugendorganisationen, die christlichen und freien Jugendorganisationen gemeinsam mit der bestehenden Arbeitsgemeinschaft eine große "Organisation Weltfriedensdienst" aufbauen, die als Realität einer neuen Epoche jenseits der Kriegsgeschichte bald in Deutschland und Europa die Jugend anspricht und begeistert.

Institut für Zeitschrift

GEISTIGE AKTIVIERUNG UND ELITEBILDUNG

"Zu keiner Zeit seit 1919 hätten wir auf seiner Seite der Barriere streiten mögen... Als es galt, in der Republik die Demokratie durchzusetzen, hat er sie mit den Kommunisten unterhöhlt; als Hitler mit Waffen hätte eingeschüchtert werden müssen, war Schlamm Pazifist..."

Rudolf Augstein, Herausgeber des SPIEGELS,
über den Kriegshetzer William Schlamm, 11.V.60

Nur wenige von uns werden ganz sicher wissen, wie sie sich damals gegenüber der faschistischen Barbarei verhalten hätten, ob sie - dem Beispiel der älteren pazifistischen Generation folgend - militärische Mittel zur Überwindung des totalitären Hitler-Systems abgelehnt oder gebilligt hätten.

Heute aber ist es für jeden von uns klar, dass nach dem Abwurf der Bombe auf Hiroshima und der folgenden politischen Entwicklung die Entscheidung für den Pazifismus die einzig mögliche Entscheidung ist. Für den Pazifismus? Schon zögern wir. Was gemeint ist, spüren wir alle und stimmen in groben Zügen überein, aber das Wort erregt bei manchen unserer Freunde Widerwillen. Woher das kommt, ist nicht schwer zu erkennen. Wir brauchen nur einen Blick auf die Geschichte der deutschen Friedensbewegung zu werfen und uns manchen pazifistischen "Friedensfreund" ins Gedächtnis zu rufen. So kommt es, dass das Wort "Pazifismus" mitsamt dem, was es meint, für viele merkwürdig belastet erscheint. Wenn sie überhaupt einmal von Pazifismus sprechen, dann nur von einer neuen Art Pazifismus, die der unphrasenhaften, kritischen und illusionslosen jüngeren Generation angemessen ist und nicht mehr sehr viel mit früheren Ausprägungen gemein hat.

Wie sieht diese neue Art des Pazifismus aus, der zwangsläufig eine nüchternere Denkweise als früher zugrunde liegt?

Ein wesentliches Merkmal ist der Wille zur politischen Wirksamkeit, zur Durchsetzung der gewonnenen Vorstellungen. Dagegen tritt die Befriedigung des eigenen Gewissens und die damit verbundene Bemühung um Seelen-Kultivierung seit einigen Jahren hinter diesem dynamischen Zug weitgehend zurück. Man versucht zudem, in der Abwehr gegen idealistische Wunschvorstellungen, die sich auf grössere Zeiträume beziehen, eine der Situation der Jahrhundertmitte entsprechende Antwort zu finden. Die Welt und die Stellung des Menschen in ihr werden also realistisch beurteilt. Und so ist es nicht zu verwundern, dass mancher gerade wegen dieser wirklichkeitsnahen Einstellung sehr erschreckt ist, sobald die Rede darauf kommt, dass in den angelsächsischen und den skandinavischen Ländern "Kriegsdienstverweigerung" und "Pazifismus" mit "Gewaltlosigkeit" gleichgesetzt wird.

Was bedeutet nun eine solche neue Art zu denken, die auf der Einsicht beruht, dass eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen den Grossmächten im Atomzeitalter zwangsläufig zur totalen Vernichtung führen muss? Auf Anhub will es scheinen, als wäre die logische Konsequenz und die Erfüllung dieses Denkens der Entschluss, den Kriegsdienst zu verweigern. Und eine Reihe von bedeutenden Führern in den internationalen Kriegsdienstverweigerer-Organisationen sieht denn auch in dem NEIN des jungen Staatsbürgers die radikalste, wirkungsvollste und deshalb notwendigste politische Handlung, die ein besonderes Gewicht durch ihre ausgesprochene Legalität erhält.

Denken wir aber gerade in Hinsicht auf die Wirkung etwas intensiver nach, können wir auch zu anderen Folgerungen kommen. Es besteht kein Zweifel daran, dass eine grössere Zahl von "wehrunwilligen" Bürgern, die auf legale Weise eher ihrem Gewissen folgen als dem Ruf des Ver-

teidigungsministers, die führenden Politiker beeindrucken könnte. Bleibt aber die Zahl der Kriegsdienstverweigerer klein - was wir erleben mussten -, so besteht keine Gefahr für die staatliche Gewaltpolitik - - es sei denn, die jungen Männer bleiben nicht dabei stehen. Dies ist der entscheidende Punkt. Geht nämlich der KDVer auf dem einmal beschrittenen Wege, und sei es noch so zaghaft, weiter, wird er gefährlich und beginnt, auch als einzelner ein politischer Faktor zu werden. In unseren Gruppen sieht es vielfach anders aus. Die meisten Mitglieder lassen sich nach der PA-Verhandlung nicht wieder sehen, und die Vorstände halten das für verständlich. Deshalb meinen einige Beobachter der pazifistischen Organisationen, dass ihnen die ursprünglich vorhandene revolutionäre Kraft fehle. Wer die Entscheidung für die Kriegsdienstverweigerung für den einzigen Schritt hält, der getan werden muss, ist nach dieser Meinung weit davon entfernt, die möglichen Auswirkungen seiner Haltung richtig einzuschätzen. Wir werden nicht umhinkommen, diese Feststellung in der Praxis nachzuprüfen und im Gespräch neu zu bedenken, weil hier ein neuralgischer Punkt unserer Arbeit berührt wird. Es scheint, als ob dieses neue Denken wirklich mehr bedeute als Kriegsdienstverweigerung. Aber was mehr? Doch ein Bekenntnis zur Gewaltlosigkeit?

+++

Ehe wir voreilige Schlüsse ziehen, müssen wir uns mit den Bedingungen, den Schwierigkeiten und den Folgen des neuen Denkens befassen. Es kann nicht bezweifelt werden, dass jemand, der neue Methoden der Konfliktlösung ermittelt, der sich ein Wissen von den entsprechenden gescheiterten und gelungenen Versuchen verschafft und sich somit auch ein Verständnis für die Lösungsversuche gegenwärtiger Spannungen erwirbt, glaubwürdiger und überzeugender ist, als jemand, der sich bald zufrieden gegeben hat und die überkommenen Meinungen vertritt. Dabei muss klar sein, dass einfachen Menschen das mitunter viel natürlicher und selbstverständlicher gelingt als intellektuellen, die zwar einen weiteren Horizont haben, aber dazu neigen, alles unnötig zu komplizieren. Wer sich so vorangebracht hat - anders als durch eigene Anstrengung ist so etwas nicht möglich -, muss qualifiziert genannt werden; wir billigen ihm "Qualität" zu. Diese oder eine andersartige Qualität stellt eine nicht unwichtige Voraussetzung für ein politisches Wirken dar, das Ausstrahlungen zeitigen soll. Nun wird aber heftig bestritten, dass gerade in pazifistischen Organisationen eine solche - wie auch immer geartete - Qualität in dichter Streuung vorhanden sei. Vielmehr ist auch unter unseren Freunden der Vorwurf zu hören, unsere Arbeit sei steril, weil wir keine Anforderungen an die Mitglieder stellten. Ohne diesen Vorwurf zu prüfen, wird uns wahrscheinlich entgegengehalten, wir überforderten die jungen KDVer, wenn wir etwas von ihnen verlangten, zudem wäre die ohnehin geringe Zahl der KDVer dann noch kleiner. Aber gerade hier, wo wir wieder auf das Problem der grossen oder kleinen Zahl stossen, muss geantwortet werden, dass wahrscheinlich in absehbarer Zeit nicht die Quantität, sondern nur die Qualität sichtbar gesteigert werden und Auswirkungen haben kann. Würden die Gruppen-Vorstände ihre jungen Mitglieder tatsächlich überfordern, wenn sie auch etwas von ihnen erwarten, anstatt ihnen nur laufend zu helfen? Will nicht vielmehr jeder junge Mann doch angefordert und damit in seinem Willen bestärkt werden? In den meisten lebt ein geheimer Wunsch nach Leistung auch in unserem Bereich. Kommen wir diesem Wunsch entgegen, indem wir Ansprüche stellen? Freilich soll nicht unterschätzt werden, dass womöglich mancher absolut nichts davon wissen will, dass womöglich mancher sehr negativ reagieren wird. Will man sich dadurch entmutigen lassen?

Einen guten Überblick können wir uns nur in der Praxis verschaffen; wessen Urteil jetzt schon feststeht, der baut auf Vermutungen.

Dies aber wissen wir genau:

unsere Gegner stellen Ansprüche an sich und ihre Leute, und zwar verdammt hohe Ansprüche.

Der expressionistische Dichter Fritz von Unruh hat in einem seiner Bücher von den "Ludendorffs" gesprochen, die Tag und Nacht für den Krieg arbeiten und nicht matt und müde werden. Aber "eher wird der Friede nicht Herr über den Krieg. Soldaten des Friedens müssen wir sein, nicht Träumer des Friedens! Kämpfer, nicht Literaten und Pazifisten des Friedens!" Die Ludendorffs sind der Krieg - und was sind wir? Wie rot ist es da für uns, Ansprüche an uns zu stellen, damit wir jene, die heute auf der Seite Schlamms stehen - wie sie damals auf der Seite Ludendorffs standen - und gegen den Frieden arbeiten, doch überwältigen.

Wir müssen die 19- und 20jährigen, die zu uns kommen, vorsichtig anleiten und sie dazu bewegen, über ihre politischen Verpflichtungen nachzudenken. Wir müssen sie anspornen, müssen ihnen Zutrauen in die eigenen Kräfte verschaffen, indem wir ihnen unser Vertrauen zeigen und sie vor Aufgaben stellen, die sie einerseits bewältigen können und von denen sie andererseits befriedigt werden.

Mancher von uns wird dazu nicht geschaffen sein, und bei ihm langweilen sich unsere Leute. Wer aber die Gabe hat, mit Menschen zu reden, und es haben sie mehr, als wir glauben, der muss es tun, weil so viel von uns wenigen abhängt.

Für viele bleibt neben der wichtigen organisatorischen Arbeit keine Zeit mehr für die Besinnung, für die Auseinandersetzung, für den Kontakt mit den Mitgliedern.

Hüten wir uns, dass wir eine gut funktionierende Organisation mit hervorragend arbeitenden Funktionären werden, in der das Gespräch, der geistige Austausch und die gegenseitige Anregung vernachlässigt werden. Wie leicht werden wir sonst zu einem Club, in dem die Mitglieder ihre Meinung - wie in unserem und in einem totalitären Staat - von "oben" empfangen, anstatt die Funktionäre "oben" in immer neue Unruhe durch Fragen und Ideen von "unten" zu versetzen.

Es geht nicht ohne Mühe. Aber warum sollten wir diese Anstrengung nicht machen können, da wir uns sehr bemühen, die Kartei in Ordnung zu bekommen und eine übersichtliche Ablage zu schaffen?

Bei nüchterner Betrachtung der Lage wird jeder von uns zu dem Schluss kommen, dass es sich trotz aller Widerstände und Rückschläge lohnt, sich mit grosser Kraft einzusetzen, und dass gerade die Schwierigkeiten, die wir überwinden müssen, neue Impulse herausfordern und unsere Leistung steigern.

Sollte die allgemeine politische Müdigkeit im Geistigen nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die Vorstände erfassen, könnten wir mit unserer Arbeit aufhören. Aber es will ja keiner von uns zu denen gezählt werden, die die Chancen der Demokratie seit 1945 mit vertan haben. Denn noch haben wir Chancen. Noch können wir - neben der notwendigen Massarbeit - eine bewegliche und wache Elite heranzüchten, die im Denken und Handeln Neuland betritt und durch ihr blosses Vorhandensein die übrigen Mitglieder anspornt.

Es soll hier nicht im einzelnen untersucht werden, wie ein solcher "Stosstrupp", eine Kadergruppe, entsteht und aktionsfähig bleibt. Wir müssen uns aber darüber klar sein, dass unter allen Umständen ein intensives Training erforderlich ist, um eine im guten Sinn "schlagkräftige" Oberschicht zu schaffen. Dass dabei eine Differenzierung in eine grössere Zahl von tüchtigen und geschulten Mitarbeitern und in eine kleinere Zahl besonders qualifizierter Mitarbeiter eintreten wird, ergibt sich von selbst aus den Interessen und Fähigkeiten der Teilnehmer.

Das prägnanteste Beispiel einer politischen Schulung zeigt die Ausbildung der kommunistischen Elite, das überzeugendste Beispiel des Versuchs einer menschlichen Bildung der Minderheit zeigt die Einrichtung von jüdischen Lehrhäusern in Deutschland, das anschaulichste Beispiel einer demokratischen Allgemeinbildung zeigen die Heimvolkshochschulen und ähnliche Stätten.

Es lohnt sich, diesen Bemühungen nachzugehen und einige der vielen Analysen und Berichte zur Hand zu nehmen, um einen Einblick zu gewinnen in die Technik der Ausbildung und die jeweils erzielten Resultate. Besonders für den politischen Bereich, in dem wir wirksam werden wollen, gibt es eine Fülle von Anregungen zu verwerten, die sich u.a. auf die Wissensvermittlung, die Erkenntnis von Zusammenhängen, das Durchschauen von gegnerischen Massnahmen, die Argumentationstechnik und die Plastizität der Beispiele beziehen.

Eine wie auch immer trainierte Elitegruppe wird das Ansehen des Verbandes nicht unwesentlich erhöhen, so dass eine Ehre werden könnte, bei uns Mitglied zu sein. Zum andern wird eine solche Gruppe innerhalb der Mitgliedschaft ein lebendiges Gespräch hervorrufen, die Kritik- und Vorschlagsfreudigkeit anregen, leichtfertige Urteile infragestellen und so eine allgemeine positive Aktivität entwickeln und bewirken.

Solcherart wird sich erweisen, dass unsere Macht und unsere Aufgabe im Geistigen, nicht im Organisatorischen liegt, und dass das eine nur Basis für das andere, aber nicht Selbstzweck ist.

+++

Im Atomzeitalter vom Neuen Denken zu sprechen, heisst: vom einzelnen Menschen auszugehen, aber nicht bei ihm stehen zu bleiben, die Gesellschaft im Blick zu haben, aber sich nicht ihren Bedingungen zu unterwerfen.

Neues Denken heisst:

bei sich selbst anzufangen und zu prüfen, inwieweit sich innen die Einstellung zur Gewaltanwendung geändert hat, heisst:

die neue Einschätzung der Gewalt auch nach aussen hin sichtbar werden zu lassen, den Mut zu politischen Konsequenzen zu haben und durch das eigene Beispiel andere Menschen zu ähnlichen Entscheidungen und Handlungen zu ermutigen.

Zwangsläufig führt dieses Neue Denken zur Untersuchung, Anerkennung und Propagierung gewaltfreier, lebenserhaltender Methoden - in erster Linie im Hinblick auf Auseinandersetzungen und Spannungen zwischen Gruppen, Völkern- und Völkergruppen, in zweiter Linie womöglich auch im Hinblick auf persönliche Beziehungen.

Allerdings steht dem ein wichtiges psychologisches Hindernis entgegen, das nüchtern und fortschrittlich denkende Menschen - vor allem Kriegsdienstverweigerer - davon abhält, sich ernsthaft damit zu beschäftigen.

Es ist dies einerseits die Sorge, unrealistisch zu sein, ohne es zu wollen und zu wissen, und andererseits die Furcht, von der Gesellschaft für unrealistisch gehalten zu werden. Beides ist nur möglich, sofern die gesellschaftliche Wirklichkeit zum Massstab genommen wird - ein Vorgang, der dringend notwendig ist, wenn dieser Massstab ausschliesslich zur Orientierung dient und die kritische Distanz gewahrt bleibt, der aber den Blick einengen kann, wenn auf diese Weise alles von ihm abhängig gemacht wird und das Gesetz des Handelns nur durch diese gesellschaftliche Wirklichkeit bestimmt wird.

Dieses psychologische Hindernis ist nicht durch den blossen Hinweis, wohl aber durch ein offenes, bedächtiges Gespräch zu beseitigen,

wobei zu bedenken ist, dass es eine Realität im tieferen Sinn gibt.

Es kommt darauf an, nicht dogmatisch zu denken und alle Erscheinungen ideologisch einzuordnen, sondern anhand der praktischen Gegebenheiten zu fragen, was möglich und was sinnvoll sei.

Ein in Deutschland noch unbekannter, in den Vereinigten Staaten, Japan, Indien, Südafrika, Italien, Norwegen, England und Frankreich jedoch seit längerem erprobter, sichtbarer Ausdruck dieses Neuen Denkens sind die d i r e k t e n gewaltlosen A k t i o n e n. In Ergänzung zu den Methoden der indirekten Beeinflussung der Politik durch Wahlen, Mitarbeiten in Parteien, Gewerkschaften usw. stellen diese direkten Aktionen den Versuch dar, durch unmittelbaren, körperlichen Einsatz der Beteiligten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ein bestimmten Problem zu lenken.

Direkte Aktionen richten sich vor allem gegen den Atomkrieg und seine Vorbereitung, gegen Rassentrennung und-diskriminierung, gegen soziale Ungerechtigkeit und politische Unterdrückung. Sie sind in einer Reihe von Staaten zu einer notwendigen Form politischer Aktivität von seiten der Mitglieder pazifistischer Organisationen und anderer politisch engagierter Gruppen, wie der Quäker, geworden. Direkte Aktionen verkörpern eine besonders ausgeprägte Art demokratischen Handelns und äussern sich als intensiver Widerstand der ganzen Person.

In diesem oder einem ähnlichen W i d e r s t a n d erweist sich die eine Form des heute fälligen Einsatzes, im D i e n s t die andere.

Was unter Dienst zu verstehen ist, soll am Beispiel des Ersatzdienstes angedeutet werden.

Die KDVer-Organisationen lehnen den Ersatzdienst heute offiziell einhellig ab, der grösste Teil ihrer Mitglieder jedoch ist bereit, Ersatzdienst zu leisten. Woher kommt dieser Widerspruch? Die meisten jungen Männer erkennen, dass sie der staatlichen Gemeinschaft etwas zu geben haben, und meinen, im Ersatzdienst das Richtige zu tun. Hinzu kommt die Furcht, bei einer Verweigerung des Ersatzdienstes beruflich und persönlich behindert und in sozialer Hinsicht noch stärker Aussenseiter zu werden. Andere spüren zwar, dass für die menschliche Gemeinschaft mehr zu leisten ist als in der "Beschäftigungstherapie" des Ersatzdienstes, aber sie trauen sich kein Urteil über bessere Formen zu und kennen zumeist auch bisher durchgeführten Unternehmungen und Versuche.

Hier hat unsere Führung und Meinungsbildung einzusetzen. Wir müssen über unsere durchaus stichhaltige, aber nicht sonderlich zündende Argumentation hinaus einen Weg weisen. Denn die Anerkennung und Leistung des Ersatzdienstes bedeutet tatsächlich nichts anderes als ein Verharren im überlebten Gewaltdenken und seinen Konsequenzen und weist keineswegs nach vorn.

In den Lagern und Einzeleinsätzen der Welthilfsdienste der verschiedensten Art dagegen sind Ansätze für eine wirkungsvolle Arbeit geboten, die nicht hier und dort ein paar Tropfen auf den heissen Stein gibt, sondern systematisch vorgeht und Kreise zieht. In den Grossräumen der Erde, in denen Hunger und Krankheit unter fast 2/3 der Erdbevölkerung herrschen, wird nach einhelliger Meinung der Fachleute die Entscheidung über das Schicksal der Demokratie und über ein menschenwürdiges Dasein fallen. Hier sind konkrete Aufgaben zu bewältigen, die eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Einsichtigen herausfordern.

Wir müssen unsere jungen Freunde für eine solche sorgfältig gesuchte Arbeit begeistern und ihnen Hilfen zur Verwirklichung ihres Abenteuer- und Leistungsdrangs geben. Gerade das vermag die Bundeswehr auf ungemein raffinierte Weise, und es fragt sich, ob wir - im Dienst einer besseren Sache - diesen Kampf aufzunehmen wagen.

Wir müssen in unseren Mitgliedern den Mut zu Experimenten im Dienste der Menschheit wecken und ihnen die Chance, Pioniere für eine bessere Welt zu sein, so deutlich wie möglich vor Augen führen.

Auf diese Weise wird in tieferem Sinn eine Leidenschaft zum Frieden entstehen können, die uns allen das Bewusstsein und die Sicherheit gibt, auf dem richtigen Weg zu sein.

So sehr wir uns auf der einen Seite vor grossen Worten hüten müssen, so sehr müssen wir andererseits

den Frieden heroisieren, das heisst, die junge Generation nicht auf Wunschbilder hinweisen, sondern ihr die konkrete Möglichkeit und die zwingende Notwendigkeit aufzeigen, ihre Ideale in die Tat umzusetzen.

Aber nur durch unser Beispiel, nicht durch Vorträge und Resolutionen kann das Bedürfnis nach Dienst und nach Widerstand in uns und den uns anvertrauten Menschen wachsen.

Geben wir ein Beispiel --

so werden wir den entscheidenden Einbruch in das Gewaltdenken und die Gleichgültigkeit unserer Generation erreichen!

Und niemand wird später sagen, er habe im Jahr 1960 nicht auf unserer Seite der Barriere stehen mögen.

Ende Mai 1960

Hans - Konrad Tempel

"Chefideologe"?

ED 718-4-22

26. 8. 1960

27. 8. 60

Sehr geehrter Herr Maurer!

Mein Mann befindet sich z.Zt. in Bad Wiessee zur Herzkur und wird erst etwa am 7. September zurückkehren. An der VK-Bundesausschußsitzung kann er daher nicht teilnehmen.

Freundliche Grüße

Ellen Mayer

Absender: Herbert M a y e r
(Vor- und Zuname)

() Niederreifenberg/Ts.
Wohnort, auch Zustell- oder Letztzustand
Brunhildestr. 43

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

INTERNATIONALE
FAHRRAD-
UND MOTORRAD-
AUSSTELLUNG
FRANKFURT/MAIN
7. - 11. Sept. 1960

Postkarte



Herrn

Horst M a u r e r

() Frankfurt/Main

Burgstr. 47

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Institut für Zeitgeschichte

An

Bundesvorstand - Ausschuss für Er-
satzdienstfragen

I. die Mitglieder des Ausschusses

für Ersatzdienstfragen:

König, Nickel, Weiß, Vilmar

II. hinzugezogene Mitglieder:

Becker, Meurer, Zimmermann

III. Keller, Meyer;

Ber.- + Betr.St. f. Kdv.er

der ev. Kirche i. Hessen+Nassau;

"Weltfriedensdienst" p.Adr.

ev. Akademie Berlin;

H. Talatz, DGB-Schule Oberursel;

W. Mewen, AdA Ffm.

Antwort erbeten an:
Grüning, Ffm., Schloßstr.
22 (Dienst-)Tel. 330361/
App. 328

Ffm., den 25.9.1960

Bett.: Erste Vollsitzung des Ausschusses für Ersatzdienstfr. d. VK

Liebe Freunde!

Der am 25.6.1960 eingesetzte Ausschuss für Ersatzdienstfragen des VK (Af.D) konnte bisher noch nicht zusammenkommen; auch vorbereitende Besprechungen der Frankfurter Mitglieder sind an Termenschwierigkeiten gescheitert. Darum erlaube ich mir hiermit, konkret die Initiative zu ergreifen und geneue Vorschläge zu machen.

Ich möchte alle Angeschriebenen herzlich bitten, möglichst umgehend folgendermaßen Stellung zu nehmen:

- Die unter III Angeschriebenen: 1) Sind Sie grundsätzlich bereit, dem Af.D Ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen?
- 2) Glauben Sie, daß das schriftlich geschehen kann, oder sind Sie bereit, an Sitzungen persönlich teilzunehmen?
- 3) Können Sie (je nach Antwort auf Frage 2) den Termin des 8.10. oder 9.10. einhalten oder welchen andern Termin schlagen Sie vor?

Die unter I und II Angeschriebenen:

- 1) Halten Sie die Tagesordnung für richtig? Was kann fortbleiben, sollte zurückgestellt werden, muß noch hinzukommen?
- 2) Können Sie am 8. und 9. 10. in Ffm. sein oder welchen andern Termin schlagen Sie vor?

Zu 1) muß ich bemerken, daß dem Af.D schon seit langem Vorschläge gemacht werden sollten; bisher hat das nur Dr. Wilhelm Ude getan (seine Vorschläge sind in die Tagesordnung eingearbeitet); zu 2), daß eine Ablehnung des Termins zu einer Verzögerung von mindest 4 Wochen führen wird, daß aber der Af.D auch mit 3 Personen zu beschlußfähig ist.

Meine Vorschläge sind:

Am 8.10.1960, ab 16⁰⁰ Uhr, und 9.10.1960 bis 16⁰⁰ Uhr findet in Ffm. Weserstr. 5 (neues Büro der Gruppe Ffm. des VK) eine Sitzung des Af.D statt; die unter II Angeschriebenen nehmen an beiden Tagen mit beratender Stimme teil, die unter III Angeschriebenen nur am 9.10.. Es wird folgende Tagesordnung zugrundegelegt (Die Hauptprobleme sind mit angegeben, damit jeder Teilnehmer weiß, worum es geht):

1. Konstituierung des Ausschusses
2. Die gesetzliche Lage:
 21. Bericht über den augenblicklichen Stand (Verordnungen usw.) durch Körper, Keller (schriftlich)
 22. Hat eine Verfassungsklage gegen die Einrichtung des ED Zweck? (Weis)
 23. Hat eine Verfassungsklage gegen das Wort ED Zweck? (Weis)
3. Ausarbeitung von Empfehlungen, wie sich der VK als Organisation und wie sich die einzelnen anerkannten Kdv.er des VK zur Frage des ED verhalten sollen; Soll das Problem verschleppt und totgeschwiegen werden oder sollen positive Vorschläge gemacht werden? Sollen die (bisherigen) gesetzlichen Möglichkeiten abgelehnt, empfohlen, als Notlösungen anerkannt werden? Soll nur auf Weltfriedensdienst und Dienst bei der GUNO oder auch auf eine waffenlose Verteidigungsausbildung hingewiesen werden?
4. Empfehlungen an den VK, wie auf Gewissensfälle eingegangen werden soll, die den Empfehlungen des Punktes 3 nicht entsprechen:
 41. Sollen Kdv.er, denen ihr Gewissen befiehlt, Sanitätsdienst bei der Bundeswehr, Luftschutz- oder ähnlichen notdienstgesetzlichen Dienst als ED zu leisten, aus dem VK ausgeschlossen werden?
 42. Wie sollen und können ED-Pflichtige, die in karitativen Organisationen in der Bundesrep. ED leisten, unterstützt werden; Hinweise an die ED-Pflichtigen; Verhandlungen mit entsprech. Org.en; Bericht Körper über Zusagen der AW Köln (schriftl.); Beratung und Hilfe während des ED; Aufforderung zu guten Leistungen oder zu schleppender Mitarbeit?
 43. Wie soll sich der VK zu ED-Lagern verhalten? Wie zu 42 oder nicht? Verbindung zu Lagersprechern und Material für sie vorbereiten oder nicht? Soll Einfluss auf die Besetzung der Lagerleiter-Stellen usw. zu nehmen versucht werden oder nicht?
 44. Wie kann und soll den absoluten ED-Verweigerern geholfen werden? (Rechtsschutz? Hilfe nach Entlassung aus dem Gefängnis?)
5. Was muss nach Anlaufen des ED vom VK unternommen werden, um den ED-Pflichtigen nach Abschluss der Dienstzeit helfen zu können; Sollen sie selbst, sollen Arbeitgerichte und Arbeitämter auf die Rechtslage (gleich der der ehemal. Wehrpflichtigen) hingewiesen werden? Soll mit DGB und Gewerkschaften Fühlung genommen werden, damit dann sofort Rechtsschutz vermittelt werden kann?
6. Welche Vorbereitungen müssen sofort getroffen werden, um die Ausbildung zur waffenlosen Verteidigung reif für die Anerkennung als ED zu machen? Soll ein Unterausschuss (z.B. mit Konrad Tempel, Niko. Koch u.a.) eingesetzt werden?
7. "Weltfriedensdienst" und "Wir helfen":
 71. Augenblickliche Lage:
 711. Wie steht es mit der Anerkennung des WFD als ED? (Dr. Rother)
 712. Wie läuft das Projekt Servis? Wie stark ist der WFD organisatorisch, wieviele ED-Pflichtige könnte er aufnehmen? (Jemand von der ev. Kirche)
 713. Was tut und plant "Wir helfen", können dort ED-Pflichtige aufgenommen werden? (Böwing; Tulatz oder Mewes)
 714. Was tut und will die Akademie für Entwicklungsländer Hamburg (Weis, Mewes)
 72. Die rechtlichen Aussichten und politischen Möglichkeiten; Welche Gesetze und Verordnungen fehlen, welche stehen im Wege? Kann das geändert werden? Wäre das Bundesarbeitsministerium bereit, in dieser Richtung mitzuziehen?

Institut

- (Dr. Rother, Keller, Köper, Weiß)
73. Welche praktischen Probleme bestehen:
- 731. Könnten "Weltfriedensdienst" und "Wir helfen" (Teilschließlich der Akademie f. Entwicklungsländer) zusammengehen oder zusammenarbeiten? In welchen Formen? (Jemand von der Ev. Kirche; Tolts oder Neues)
 - 732. Wieweit können diese Organisationen selbst und der VK für Leitungs- und Fachpersonal sorgen? Welche Organisationen (z.B. Internationaler Zivildienst) müßten noch zur Mitarbeit gewonnen werden, wenn nicht? (wie 731)
 - 733. Ist AD in diesem Rahmen finanziell tragbar? Wenn nicht, wie könnte das erreicht werden? (wie 731; Dr. Rother)
 - 734. Müssen die ADpflichtigen vorbereitet werden? Wie? Wie lange? Wo? (wie 731; Weiß)
 - 735. Was muß der VK überhaupt und was muß er sofort tun, um das Ziel zu erreichen? Sollen z.B. Fragebogen für die anerkannten Kiv.er ausgearbeitet werden und direkt oder über das Bundesarbeitsministerium verschickt werden?
 - 736. Was kann und sollte die Zentralstelle dazu tun (z.B. Kranken- u.s. Versicherungsschutz)? (Dr. Rother)
74. Soll der Af.D oder der VK mit seinen Plänen an die Öffentlichkeit treten? Wie? Wie oft?

8. Was kann und sollte getan werden, um Dienst bei UNO- u.ä. Organisationen als AD möglich zu machen? Welche Organisationen kommen in Frage? Wie ist die Rechtslage? (Keller, Dr. Rother, Weiß)

9. Verschiedenes

Wahrscheinlich ist die Tagesordnung zu umfangreich, um an einem Wochenende bewältigt zu werden. Aber mir scheint wichtig, daß wir zumindest über die Dringlichkeitsreihenfolge der Aufgaben Klarheit gewinnen und beraten.

Im Vordergrund steht, weil der Beschluß des Detmolder Kongresses Nr. 7 erfüllt werden muß, Punkt 7, aber auch die Punkte 3, 6 und 8 scheinen mir dringend. Ich würde es für gut halten, mindestens den ganzen Sonntagvormittag dem Punkt 7 zu widmen, und mich freuen, wenn die Evangelische Kirche und der DGB uns schon (zunächst geistig) helfen könnte, über die nächsten Schritte Klarheit zu gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Grüning
(Gerhard Grüning)

P.S. Können Sie den beiliegenden Brief

schnell an Freund Becker weiterleiten?

Ich weiß seine Adresse nicht (obwohl ich schon da war)

Danke schön!

weg
27.9.60
Post

ED 718-1-26

Herrn
Dr. Schenk, Darmstadt, EK1EN

Herrn
Fritz Vilmer, z.Zt. Kassel

Herrn
Horst Maurer, Ffm

Zur Kenntnis an Keller, Köper,
Frau v. Brockdorff

Verband
der Kriegsdienstverweigerer e.V.
i.d.WKI
Ausschuß für Ersatzdienstfragen

Antw. erbeten an: Grüning über
Verbandsgeschäftsstelle
Detmold, Hermannstr. 41

Frankfurt/M., den 4.10.1960

Betr.: Vorgesehene Sitzung am 8/9.10. - Vertagung

Liebe Freunde!

In meiner Einladung vom 25.9. habe ich offensichtlich einen zu knappen Termin für möglich gehalten: Die Mehrzahl der Angeschriebenen hat mir mitgeteilt, daß sie an diesem Wochenende verhindert sind. Aus den Gegenvorschlägen ergeben sich als mögliche Termine:

Das Wochenende vom 12./13. Nov. und das Wochenende vom 3./4. Dez.

Da die Sitzung zum vorgesehenen Termin nicht stattfinden kann, müssen wir einen dieser beiden neuen Termine wählen. Teilen Sie bitte Detmold mit, welcher Ihnen genehmer ist und ob der andere Ihnen allen falls auch eine Teilnahme ermöglichen würde.

Wir haben vor, etwa 14 Tage vor der Sitzung alle Teilnehmer über das zu informieren, was an Tatsachen bereits bekannt ist. Überlegen Sie doch bitte, ob Sie dazu noch beitragen können; wenn es der Fall ist, schicken Sie Ihre Informationen bitte bis etwa Mitte Oktober nach Detmold.

Außerdem möchte ich vorschlagen, zusätzlich noch einzuladen:
Sepp Weinbuch, DGBJugendschule, der laut WFD Berlin für "Wir helfen" federführend ist (Oberursel/Ts., Bundesjugendschule des DGB);
Horst Kuni, IAK, Marburg, im Gefälle 32 c, der schon mit mehreren Briefwechsel über ED-Fragen geführt hat;
Herbert Abel, Bopelheim/Heidelberg, Wasserturmstr.4, Vors.d.IdK-Gruppe Heidelberg (der auch Dr. Treiber, ...bei Nürnberg vorschlägt, den ich nicht unbedingt empfehlen möchte einzuladen, und Knäus, Blingen/N., Hirschlandstr. 164, IdK, den ich nicht kenne);
Frau v. Brockdorff (ich weiß nicht, warum ich das versäumt hatte).

In der Hoffnung, daß wir in 6-8 Wochen um so besser zustandebringen, was in dieser Woche leider nicht mehr möglich ist, und

mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gehard Grüning

ED 718-1-27

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer
e.V. (VK)**

In der War Resisters' International

Bundesvorstand · Organisationsreferent

Erstsdienstsausschuß

Detmold, den 2. Nov. 1960

An

Böwing, Nikol, Vilmar,
Zimmermann, Becker, Maurer (Pfm)

zur Kenntnis an:
Klaus Weiß, Keller, Köper.

Betr.: Sitzung des Ersatzdienstsausschusses am 3/4.12.60 in Pfm.

Lieber Freund *Maurer!*

Der Briefwechsel, der sich an meine allzu eilige Einladung zum 8./9.10. angeschlossen hat, hat ergeben, daß es am zweckmäßigsten sein wird, wenn der Ausschuß am

3/4.12.1960 von 16⁰⁰ Uhr (mit Unterbrechung bis 16⁰⁰ Uhr

in Frankfurt, Gewerkschaftshaus, seine erste Sitzung abhält. Mit drei Ausnahmen haben alle, die ich angeschrieben hatte, mitgeteilt, daß ihre Teilnahme an diesem Tage nichts im Wege steht. Herr Krause (SPD), Herr Tulatz und Freund Weiß sind leider auch zu anderen Zeiten, die in Betracht kämen, verhindert, so daß wir ohne sie beraten müssen. Herr Krause und Freund Weiß haben mir aber schriftliche Beiträge geschickt, die uns in einzelnen Punkten weiterhelfen werden; Herr Tulatz ist noch nicht aus Nigeria zurück.

Der Schriftwechsel hat ergeben, daß es sich empfiehlt, noch einige Teilnehmer mit einzuladen; Herr Sepp Weinbuch (Bundesjugendschule Oberursel) von DGB ist über "Wir helfen" wahrscheinlich noch besser orientiert als die beiden anderen Angeschriebenen, auf deren Hilfe wir aber dennoch besser nicht verzichten; Herbert Ebel, IdK Heidelberg, hat so viel Interesse für unser Problem, daß ich meine, wir sollten uns seine Mitarbeit sichern; außerdem wissen wir jetzt, daß für die Ev. Kirche i.H. u. N. Herr Dr. Schenk wird anwesend sein können.

Am Tagesordnung möchte ich (natürlich vorbehaltlich der Zustimmung des Ausschusses) die vorläufige Tagesordnung vorschlagen, die allen Teilnehmern mit Datum des 25.9. zugegangen ist; sie enthält auch Hinweise auf Einzelheiten, auf die wir u.M. nach eingehen müssen.

Alle nicht in Frankfurt/W. wohnenden möchte ich bitten, sich bis zum 21.11.1960 bei Helmut Zimmermann, Pfm. Wörfelderlandstr. 182 schriftlich anzumelden und Wünsche wegen der Unterbringung usw. anzumelden.

Dass das Problem sehr wichtig und immer drängender wird, brauche ich nicht zu betonen; ich hoffe, am 3/4.12. alle Angeschriebenen begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Gerhard Grüning.

Ed. Siegel u. v. Brothmann

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer
e.V. (VK)**

In der War Resisters' International

Bundesvorstand · ~~Organisationsreferent~~

Verbandssekretariat

Detmold, den 29.11.1960

Liebe Freunde!

Die Sitzung des Ersatzdienstausschusses des VK am 3. Dezember 1960 beginnt pünktlich um 16,00 Uhr im Gewerkschaftshaus, und zwar im Sassenbach-Heim (DGB-Jugendheim), Zimmer 5. Das Heim ist am besten durch die hintere Torfahrt, Untermainkai 66, zu erreichen und liegt in dem Nebengebäude, in dem sich auch die Briefschule und die Büchergilde Gutenberg, Hauptverwaltung, befinden.

Vom Hauptbahnhof aus kommt man in 3 Minuten zu Fuß hin. Man geht durch den Süd- oder Hauptausgang über den Bahnhofplatz in die Wiesenhüttenstr. hinein und (über den kleinen Wiesenhüttenplatz) durch bis zum Untermainkai, d.h. fast bis zum Main. Dort wendet man sich rechts, es ist das zweite Haus. Zimmer 5 liegt im Parterre, durch die Flügeltür gleich rechts.

Wie lange wir am Samstag zusammensein werden, ist noch offen. Am Sonntag werden wir um 9.00 Uhr beginnen und, nach einer Mittagspause, spätestens um 16.00 Uhr Schluß machen.

Außer den bereits bekannten Freunden wird auch Manfred Leiss, Jugendsekretär der IG Metall und Mitglied des DGB-Bundesjugendausschusses, teilnehmen. Er kann uns vielleicht die praktischen Schritten zu Punkt 7 wichtige Hilfe leisten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Grüning.

ED 718 - 1-29

Haben sie hierauf eigentlich jemals
etwas (aus mannheim) gehört? Sie hatten
doch wohl original bzw. kopie dieser
notiz dorthin gegeben? - ich bitte, gelegent-
lich nochmals nachzufassen.

Nein

ja

Nein

1. Aug. 1962

VK Mannheim antwortet
auf frage grundsätzlich
nicht. Deshalb erspare ich mir zu manheim zu
13. 8. 62 12/8 4

ED 718-1-30

VK MANNHEIM

Mau an Zi

Ffm., 9. 3. 61

ELBEO-Strumpfwerke

Die Zeitschrift "Waerland-Monatshefte" (Are Waerland, bekannt als Lebensreformer, besonders auf dem Gebiet der Ernährung; Waerland-Brot) erscheint in Mannheim, vom Dezember 1959 (9. Jahrgang), entnehme ich aus einem Artikel "Reformerisches Wirken und industrielles Schaffen" in vorbildlicher Synthese über die bekannte Damenstrumpf-Firma ELBEO - Strumpf - Werke - Inhaber Herr Bahner und andere, Mannheim (und Augsburg):

"Die Inhaber der Firma sind seit langen Jahren der Lebensreform aus Überzeugung zugetan, und sie waren auch Are Waerland persönlich eng verbunden".

Wie weiter aus dem Artikel hervorgeht, ist die Werksanlage zur Zufriedenheit der gesamten Belegschaft aufgebaut, es soll ein sehr gutes Betriebsklima herrschen.

Genäß dem Artikel scheint es mir nicht uninteressant, die Inhaber der Firma auf den VK anzusprechen, möglichst unter Eingehen auf deren lebensreformerischen Grundsätze; evtl. könnte vorher mit den Waerlandleuten in Mannheim Verbindung aufgenommen werden.

Kopie dieses Schreibens zur Weiterleitung an die Mannheimer-VK-Gruppe füge ich bei.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

Verband der Kriegsdienstverweigerer
e. V. i. d. War Resisters' International
Gruppe Frankfurt/M.
Weserstraße 5 III - Ruf 337055

ED 718 - 1 - 31

Freund Maurer zur Kenntnis-
nahme. Auch von Anlagen

30. Mai 1961

Z1/Rk.

Herrn
Dr. Aras Klönne

Paderborn
Rathenaustraße 77

Sehr geehrter Herr Dr. Klönne,

für Ihre an meine Privatanschrift gerichtete Einladung zu der am 24. Juni d. Js. stattfindenden Diskussion danke ich Ihnen sehr. Bedauerlicherweise bin ich an diesem Wochenende nicht in Frankfurt, so daß ich Ihnen leider eine Absage geben muß.

Gleichzeitig bestätige ich Ihr Schreiben vom 28.5.61, mit welchem Sie unserem Verband nochmals 3 Einladungen übersandt haben. Ich werde diese wunschgemäß weitergeben an:

- a) Herrn Gerhard Grüning, Pfm.-W 13, Schlossstr. 22,
- b) Herrn Karl Becker, Pfm., Am Tiergarten 52 III,
- c) Herrn Fritz Vilmar, Pfm., Hermannstraße 9,

und wünsche der Veranstaltung einen guten Erfolg. Vielleicht sind Sie so freundlich und schicken uns einen Kurzbericht, den wir in den KONTAKTEN veröffentlichen können. Ich würde mich insbesondere sehr freuen, wenn Sie hin und wieder einen kleinen Artikel für unsere KONTAKTE, die immerhin schon eine Auflage von fast 2.000 haben und nicht nur unseren Mitgliedern zugehen, schreiben würden.

Gerne veranlasse ich, daß Ihnen einige INFORMATIONEN und die letzte Nummer von ZIVIL (die INFORMATIONEN heißen erst seit dem 1.4.61 ZIVIL) zugehen. Ich schlage indessen vor, daß Sie unter Benutzung der beigelegten Bestellkarte unsere Monatszeitschrift in Abonnement nehmen, die Ihnen dann regelmäßig über die Post zugeht. Der Bezugspreis beträgt 3,99 DM im Vierteljahr; er wird von der Post im Voraus kassiert. Selbstverständlich erhalten Sie weiterhin unsere KONTAKTE kostenlos.

Nun noch eine Anregung. Könnten Sie mir die Anschriften-Liste der Teilnehmer an der Diskussion vom 24.6.61 zukommen lassen? Ich möchte diese Leute gerne mit unseren KONTAKTEN beschieken und hoffe, daß mein Vorschlag Ihre Billigung finden wird. Auch erlaube ich mir, Ihnen eine Material-Auswahl durch unseren zuständigen Referenten zu übersenden. Was Sie nicht behalten möchten, können Sie gerne zurückgeben. Sie würden unsere Werbeaktionen durch Ihren finanziellen Beitrag sehr unterstützen. Vielleicht können Sie auch viele Freunde und Bekannte auf die Zeitschrift aufmerksam machen, damit ebenfalls Bestellungen erfolgen können. Ich würde mich freuen, gelegentlich von Ihnen zu hören und nehme an, daß die Paderborner

Anschrift nun die ständige ist. Falls ich mich irre, bitte ich
um entsprechende Nachricht.

Mit vorzüglicher Hochachtung
VK - Gruppe Frankfurt / Main

Fi.
(Helmut Zimmermann)
1. Vorsitzender
und Landesbeauftragter
für Hessen

Anlagen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-33

~ 10.6.61
Zi/VWffm

zu einer Diskussion über Möglichkeiten eines deutschen Beitrags zur Abrüstung und einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa.

Die weltpolitische Situation ist für unser Land, hierin geben wir dem Bundeskanzler recht, sehr ernst.

Die Dulles-Politik („Bis an den Rand des Krieges“) hat sich für die Vereinigten Staaten katastrophal ausgewirkt. Neutralität, noch bis vor kurzem für die offizielle Politik der USA „verbrecherisch“, wird nun zum ersten Mal von führenden Politikern der Vereinigten Staaten als positiv begriffen; neutrale Zonen, blockfreie Staaten werden von den USA als für den Weltfrieden notwendige und für den Westen optimale Lösung einkalkuliert.

Der westeuropäischen NATO-Gruppe – und damit der Bundesrepublik als stärkstem militärischen Glied dieses Bündnisses in Westeuropa – haben die USA eine verstärkte atomare Rüstung und die Verfügungsgewalt über Atomwaffen vorläufig vorenthalten. Zu gleicher Zeit mehrten sich im Westen die Stimmen, die davor warnen, ein atomgerüstetes Mitteleuropa zur Rolltreppe in den Atomkrieg werden zu lassen und die eine

EINLADUNG

Institut für Zeitgeschichte - Köln

friedliche Regelung der Deutschland- und Berlinfrage auf dem Wege der Disengagement-Politik fordern. USA-Präsident Kennedy erbat vom Kanzler der Bundesrepublik eigene deutsche Vorschläge zur Abrüstung . . .

Rüstungsbeschränkungen und Abrüstung, militärisches Disengagement und atomwaffenfreie Zone, das sind Fragen, die nun auch wieder für Mitteleuropa zur Debatte stehen.

Von der in der Bundesrepublik herrschenden Partei ist eine Initiative für eine Entspannungspolitik in Mitteleuropa nicht zu erwarten. Auf dem CDU-Parteitag wurde verkündet, daß Verhandlungen über den politischen Status Gesamtdeutschlands mit der Sowjetunion nicht in Frage kämen.

Die Generalsdenkschrift fortsetzend, versuchen westdeutsche Militärs und Militärpolitiker, die USA in Sachen Atomrüstung wieder „auf Vordermann“ zu bringen. Eigene Atomwaffengewalt für die Bundesrepublik sei, so heißt es, nur vertagt; und der Minister im derzeitigen Bundeskabinett, der am stärksten mit der westdeutschen Aufrüstung verbunden ist, präsentiert sich als Anwärter für die Kanzlerschaft.

Umso notwendiger ist es, daß sich in der Bundesrepublik diejenigen zu Wort melden, die anderer Meinung sind als Bonn. Auch für die Oppositionsparteien ist es wichtig, daß in der Öffentlichkeit der Bundesrepublik Forderungen nach einer

ED 718-1-34

Alternative zur festgefahrenen und gefährvollen Rüstungs- und Außenpolitik der Bundesregierung laut werden.

Wir laden deshalb zu einer Diskussion ein, die sich mit den Möglichkeiten eines deutschen Beitrags zur Abrüstung und einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa beschäftigen wird. Diese Diskussion – mit einem Teilnehmerkreis, der imstande ist, ihre Ergebnisse nachdrücklich in die öffentliche Debatte zu bringen, – wird am Samstag, den 24. Juni in Frankfurt a. M. stattfinden.

Wir erbitten Nachricht, ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können.

Christian Geissler, Seefeld/Obb.

Prof. Dr. Helmut Gollwitzer, Berlin

1908 DDR

Heinz Hilpert, Göttingen

1890 BERLIN

Dr. Erich Kästner, München

1899 DRESDEN

D. D. Heinz Kloppenburg, Dortmund

1903 Weser

Dr. Arno Klönne, Kassel

Prof. Dr. Alfred von Martin, München

1882 BERLIN

SOZIOLOGE

Prof. D. Heinrich Vogel, Berlin

1902 DDR

Prof. D. Ernst Wolf, Göttingen

1902 PRAG

Zuschriften erbeten an

Dr. Arno Klönne, Kassel,

Gecksbergstr. 24^{1/2}

ED 718-1-35

(M. 6. 61)

Bitte benutzen Sie für die Anmeldung die beigefügte Karte
Beiträge zur Finanzierung der Tagung können Sie einzahlen
auf das Postscheckkonto

Hannover 94418 (Dr. Klönne)

„Anmeldung“ zu 24.6. Ffm +
„Bitte um ~~die~~ weitere Nachricht“

An Dr. Arno Klönne, Kanel, Sechsbergstr 24 1/2

Horst M
IP 14
T 47
(V u Ffm)

am 11. 6. 61

ED 718-1-36

22.6.61

Die Diskussion findet am Samstag, den 24. Juni 1961 im
"HAUS DORNBUSCH", FRANKFURT/M., ESCHERSH. LANDSTR. 248
statt.

Beginn: 10.30 Uhr

Ende gegen 17.00 Uhr

Das "Haus Dornbusch"

ist zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 23.
Vom Hauptbahnhof bis Haltestelle "Dornbusch" fahren.

Die Teilnehmer-Karte, soweit noch nicht zugesandt,
ist gegen Vorlage der Einladung im Tagungslokal er-
hältlich

↑
anbei
T
weg -

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 7.8-A-37 / | |

24.6.61
Hm

Erklärung

Am 10. März 1958 ging von Frankfurt der Aufruf des Arbeitsausschusses "Kampf dem Atomtod" aus:

"Das deutsche Volk diesseits und jenseits der Zonengrenze ist im Falle eines Krieges zwischen Ost und West dem sicheren Atomtod ausgeliefert. Einen Schutz dagegen gibt es nicht.

Beteiligung am atomaren Wettrüsten und die Bereitstellung deutschen Gebietes für Abschussbasen von Atomwaffen können diese Bedrohung nur erhöhen.

Ziel einer deutschen Politik muss deshalb die Entspannung zwischen Ost und West sein. Nur eine solche Politik dient der Sicherheit des deutschen Volkes und der nationalen Existenz eines freiheitlich-demokratischen Deutschlands.

Wir fordern Bundestag und Bundesregierung auf, den Rüstungswettkampf mit atomaren Waffen nicht mitzumachen, sondern als Beitrag zur Entspannung alle Bemühungen um eine atomwaffenfreie Zone in Europa zu unterstützen.

Wir rufen das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied des Standes, der Konfession oder der Partei auf, sich einer lebensbedrohenden Rüstungspolitik zu widersetzen und statt dessen eine Politik der friedlichen Entwicklung zu fördern. Wir werden nicht Ruhe geben, solange der Atomtod unser Volk bedroht!"

Dieser Aufruf ist heute aktueller denn je.

Die Bundesregierung in Bonn indessen betrieb und betreibt weiterhin ihre "Politik der Stärke". Westdeutsche Militärs und Militärpolitiker warnen - die Generalsdenkschrift fortsetzend - vor einer "Vernachlässigung der atomaren Rüstung in Westeuropa". Der Bundeskanzler pocht darauf, das "Westdeutschland wieder eine Macht ist", und er will nicht darauf verzichten, es auch zu einer atomaren Macht zu machen. Führende Vertreter der Regierungspolitik leugnen den provisorischen Charakter der Bundesrepublik, die innenpolitischen Vorbereitungen für den "Verteidigungsfall" werden forciert, "übergesetzliche" Notstandsmassnahmen angekündigt, jedes Eintreten für garantierte militärische Neutralität und Blockfreiheit wird in der Person und in der Sache diffamiert.

Während der Präsident der USA deutsche Vorschläge zur Abrüstung verlangte, hat die Bundesregierung in Bonn - wie schon bisher - nicht einen einzigen Gedanken zur Beseitigung der politischen Spannungen in der Welt beigetragen.

In dieser Situation sehen wir uns genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Meinung der Bundesregierung in diesen Fragen nicht mit der Meinung der westdeutschen Bevölkerung gleichzusetzen ist. Im Gegensatz zur Meinung des Bundesverteidigungsministers Strauss, dass mit soldatischen Mitteln "die Macht aus atheistischen Händen wieder in christliche Hände übergehen" könne, im Gegensatz auch zu den Spekulationen westdeutscher Militärs von einem "Endsieg nach totalen nuklearen Konflikt" sind wir gewiss, daß ein nuklearer Krieg von niemanden gewonnen werden kann.

Eine weitere Vermehrung der Atomkräfte würde, davon sind wir überzeugt, einen weiteren Schritt zum Kriege hin bedeuten. Insbesondere in einem politisch so problem geladenen Raum wie Mitteleuropa bringt die Stationierung atomarer Waffen - gleich in wessen Verfügungsgewalt - nicht Sicherheit, sondern äusserste Gefährdung. Auch jede forcierte konventionelle Rüstung in Mitteleuropa ist verhängnisvoll.

Eine Politik, die im Interesse des deutschen Volkes und in Interesse internationaler Entspannung liegt, ist die des Disengagement: militärisches Auseinderrücken der Machtblöcke in Mitteleuropa, Bildung einer atomwaffenfreien Zone, Beschränkung auch der konventionellen Rüstung, Ausscheiden beider deutscher Teilstaaten aus den jeweiligen Militärbündnissen, Sicherheitsgarantie der Grossmächte - einschliesslich der UdSSR - für diesen militärischen Status.

Der österreichische Staatsvertrag und der militärpolitische Status Österreichs können nützliche Hinweise für ähnliche Lösungen auch in anderen Spannungszonen geben.

Sache der Bundesregierung wäre es, im Interesse des deutschen Volkes nachdrücklich auf eine allgemeine kontrollierte Abrüstung in der Welt zu drängen und selbst einen Beitrag hierzu zu leisten. Die Bundesregierung bleibt jedoch in dieser Sache offensichtlich untätig. Deshalb unterbreiten wir den Bürgern der Bundesrepublik folgenden

Vorschlag für einen deutschen Beitrag zur Abrüstung und einen ersten Schritt zu einer Entspannungspolitik in Mitteleuropa:

Verzicht beider deutscher Teilstaaten auf atomare Waffen;

Vereinbarungen beider deutscher Teilstaaten mit ihren jeweiligen Bündnispartnern, die auf deutschen Territorium stationierten Truppen nicht atomar auszurüsten;

Rüstungsstopp und Begrenzung konventioneller Bewaffnung in beiden deutschen Teilstaaten;

Garantie der 4 Grossmächte für diesen militärischen Status deutschen Territoriums.

Eine solche Politik würde Notstandspläne überflüssig machen und die materiellen Kräfte unseres Volkes auf soziale und kulturelle Leistung hinlenken. Eine solche Politik ist überdies der einzig mögliche Weg, um Voraussetzungen für die Wiedervereinigung Deutschlands zu schaffen.

Wir rufen die deutsche Öffentlichkeit auf, für diese politischen Vorschläge einzutreten.

Wir treten dafür ein, Initiativen gegen die atomare Aufrüstung zu unterstützen, wie sie zum Beispiel vom zentralen Ausschuss "Ostermarsch der Atomwaffengegner" für den 6. August und 1. September 1961 vorgesehen sind.

Wir wiederholen:

"Wir werden nicht Ruhe geben, solange der Atomtod unser Volk bedroht."

Name: Vorname:

Wohnort: Beruf:

Straße:

(Bitte in Blockschrift schreiben)

Erklärung

Am 10. März 1958 ging von Frankfurt der Aufruf des Arbeitsausschusses "Kampf dem Atomtod" aus:

"Das deutsche Volk diessseits und jenseits der Zonengrenze ist im Falle eines Krieges zwischen Ost und West dem sicheren Atomtod ausgeliefert. Einen Schutz dagegen gibt es nicht.

Beteiligung am atomaren Wettrüsten und die Bereitstellung deutschen Gebietes für Abschussbasen von Atomwaffen können diese Bedrohung nur erhöhen.

Ziel einer deutschen Politik muss deshalb die Entspannung zwischen Ost und West sein. Nur eine solche Politik dient der Sicherheit des deutschen Volkes und der nationalen Existenz eines freiheitlich-demokratischen Deutschlands.

Wir fordern Bundestag und Bundesregierung auf, den Rüstungswettkampf mit atomaren Waffen nicht mitzumachen, sondern als Beitrag zur Entspannung alle Bemühungen um eine atomwaffenfreie Zone in Europa zu unterstützen.

Wir rufen das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied des Standes, der Konfession oder der Partei auf, sich einer lebensbedrohenden Rüstungspolitik zu widersetzen und statt dessen eine Politik der friedlichen Entwicklung zu fördern. Wir werden nicht Ruhe geben, solange der Atomtod unser Volk bedroht!

Dieser Aufruf ist heute aktueller denn je.

Die Bundesregierung in Bonn indessen betrieb und betreibt weiterhin ihre "Politik der Stärke". Westdeutsche Militärs und Militärpolitiker warnen - die Generaldenkschrift fortsetzend - vor einer "Vernachlässigung der atomaren Rüstung in Westeuropa". Der Bundeskanzler pocht darauf, das "Westdeutschland wieder eine Macht ist", und er will nicht darauf verzichten, es auch zu einer atomaren Macht zu machen. Führende Vertreter der Regierungspolitik leugnen den provisorischen Charakter der Bundesrepublik, die innenpolitischen Vorbereitungen für den "Verteidigungsfall" werden forciert, "übergesetzliche" Notstandsmassnahmen angekündigt, jedes Eintreten für garantierte militärische Neutralität und Blockfreiheit wird in der Person und in der Sache diffamiert.

Während der Präsident der USA deutsche Vorschläge zur Abrüstung verlangte, hat die Bundesregierung in Bonn - wie schon bisher - nicht einen einzigen Gedanken zur Beseitigung der politischen Spannungen in der Welt beigetragen.

In dieser Situation sehen wir uns genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Meinung der Bundesregierung in diesen Fragen nicht mit der Meinung der westdeutschen Bevölkerung gleichzusetzen ist. Im Gegensatz zur Meinung des Bundesverteidigungsministers Strauss, dass mit soldatischen Mitteln "die Macht aus atheistischen Händen wieder in christliche Hände übergehen" könne, im Gegensatz auch zu den Spekulationen westdeutscher Militärs von einem "Endsieg nach totalen nuklearen Konflikt" sind wir gewiss, daß ein nuklearer Krieg von niemanden gewonnen werden kann.

Eine weitere Vermehrung der Atomkräfte würde, davon sind wir überzeugt, einen weiteren Schritt zum Kriege hin bedeuten. Insbesondere in einem politisch so problem geladenen Raum wie Mitteleuropa bringt die Stationierung atomarer Waffen - gleich in wessen Verfügungsgewalt - nicht Sicherheit, sondern äusserste Gefährdung. Auch jede forcierte konventionelle Rüstung in Mitteleuropa ist verhängnisvoll.

24.6.61
Flam

Christine Feinles

Entzündungspol.

ED 718-1-39

P. Sicherheitsrat - 2 1 n, | e - 2
genutzt

ford. Methoden f. des vernünftigen
Ermitigung

" m. 1000 durchsch. + Hirosh"

" 2 Kette
2 Kopf + 2 1 1 -

" 2 2 - 1000000 1.4

2) Klafeld (Schalllich) the

(Aachen) Prof Pfeiffer
Junghe(?) | ✓

sein Tolera bewillt -

3) Pfr. Broh, Rhens ✓

4) Hamburg

5) (Schriftstellerin)

Luftschute - stuti

Haus ~~Wirtschaft~~ Freiebung

"Wir haben ja ~~keine~~ eine
Sammlungsbewegung! - DFU!!"

7) Schwanz?
N DFU = Splitterpartei ---
- Eigene Resolution
für Mansfield

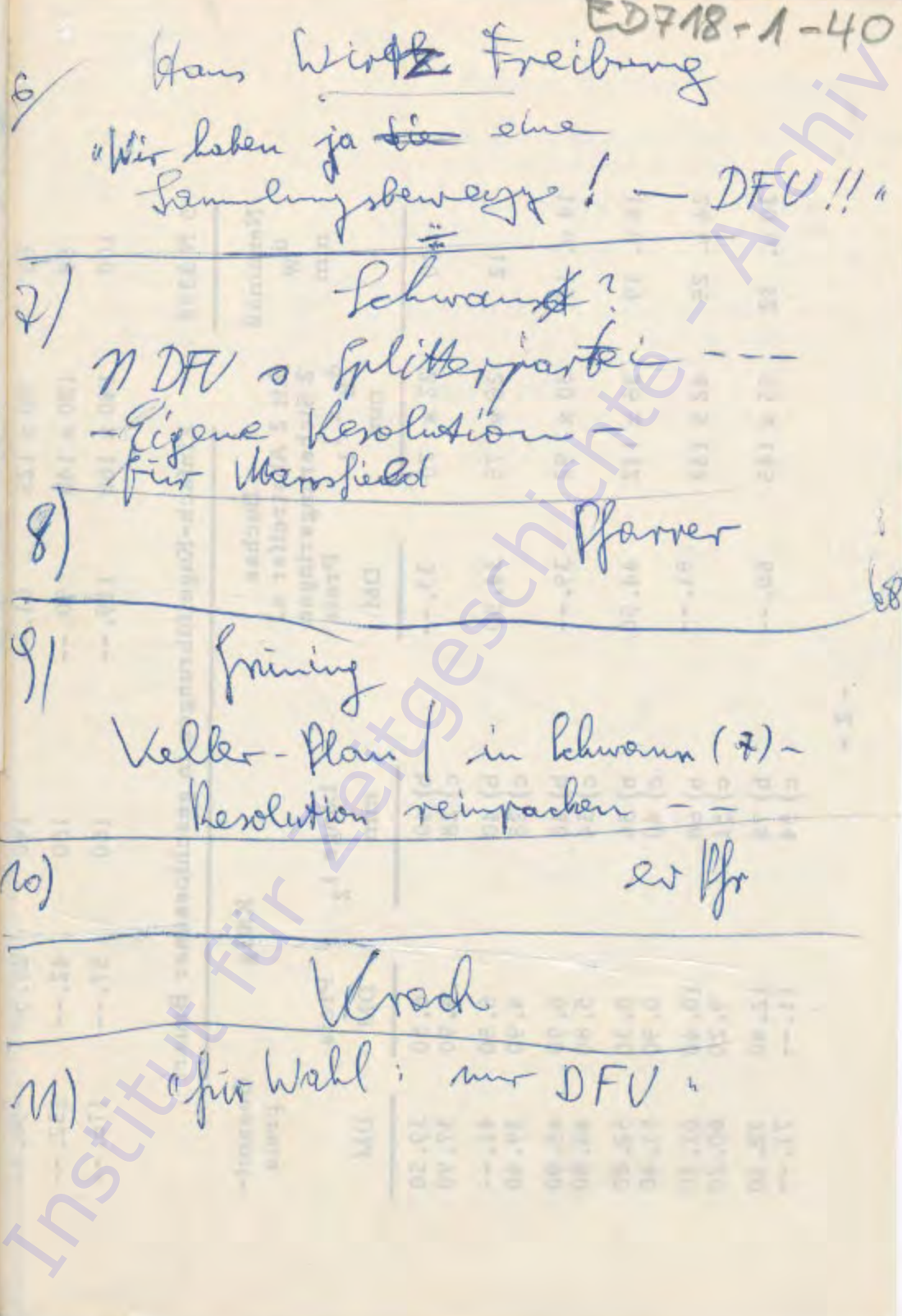
8) Pfarver

9) Grining
Voller-Plan / in Schwanz (7) -
Resolution reimpacken - -

10) ev pfr

Krad

11) "für Wahl: nur DFU"



ED 718-1-41 30.11.61

PEACE NEWS

THE INTERNATIONAL PACIFIST WEEKLY NEWSPAPER

Telephone: TERminus 8248/9. 5 Caledonian Road, King's Cross, London, N.1.

NORTH AMERICAN OFFICE: c/o AMERICAN FRIENDS SERVICE COMMITTEE, 160 NORTH 15th STREET, PHILADELPHIA 2, PA.

PEACE NEWS LTD. Directors: Leonard Bird, Bernard J. Boothroyd, Vera Brittain (Chairman), Hugh Brock (Editor), E. Philip Eastman, Ivan E. Geffan, Harry Mister (Secretary & Manager), Michael Scott, J. Allen Skinner (Associate Editor), Geoffrey Tattersall (Vice-Chairman), Arlo Tafum, Arthur Taylor, Derek Walker, Wilfred Wellock. Members: Emrys Hughes, M.P., Humphrey S. Moore, Michael Tippett. Honorary Treasurer: Lady Clare Annesley.

Recent contributors in addition to members of the Board:

28th November, 1961

- SIR RICHARD ACLAND
- HORACE ALEXANDER
- E. L. ALLEN
- HARRY ELMER BARNES
- HAROLD F. BING
- ARTHUR BLAKALL
- A. JOSEPH BRAYSHAW
- JAMES BRISTOL
- FENNER BROCKWAY, MP
- HUBERT BUTLER
- PEARL BUCK
- RITCHIE CALDER
- GEOFFREY CANNALL
- APRIL CAWTER
- MOLLY CLUTTON-BROCK
- ALEX COMFORT
- NORMAN COUSINS
- LORD DARWIN
- FRANK DAWTRY
- PATRICK DUNCAN
- JOHN FERGUSON
- EILEEN FLETCHER
- JOHN FREMLIN
- LESLIE HALF, MP
- BJORN HALLSTROM
- ALFRED HASSLER
- RALPH HEGNAUER
- GEORGE HOUSER
- TREVOR HUDDLESTON
- J. B. TH. HUGENHOLTZ
- ALIAN HUNTER
- HOMER JACK
- JAMES AVERY JOYCE
- MARTIN LUTHER KING
- HEINZ KRASCHEZKI
- F. A. LEA
- SIDNEY LENS
- MURIEL LESTER
- RAMMANOHAR LOHIA
- DAME KATHLEEN LONSDALE
- GEORGE F. MACLEOD
- G. H. C. MACREGOR
- ETHEL MANNIN
- STUART MORRIS
- SYBIL MORRISON
- A. J. MUSTE
- MARTIN NIEMOLLER
- JIM PECK
- LIONEL PENROSE
- CLARENCE PICKETT
- T. FOX PITT
- PREMSYL PITZER
- C. RAJAGOPALACHARI
- MICHAEL RANDLE
- CHARLES E. RAVEN
- ARCHBISHOP ROBERTS
- FRANCIS RONA
- HUGH SCHONFELD
- GENE SHARP
- JACK SHEPHERD
- ROY SHERWOOD
- SYDNEY SILVERMAN, MP
- DONALD SOPER
- REGINALD THOMPSON
- MARGARET TINS
- PHILIP TOYNBEE
- ANDRE TROCME
- W. A. VISSIER'Y HOOPF
- TOM WARDLE
- HEIN VAN WIJK
- J. DUNCAN WOOD
- BARBARA WOOTTON
- WILLIAM WORTHY
- ESME WYNNE-TYSON
- VICTOR YATES, MP

Horst Maurer,
Frankfurt (Main) 14,
Burgstrasse 47,
Deutschland.

Dear Friend,

Please forgive the delay in replying to your letter of 4th October.

As regards the subscription rates for PEACE NEWS, I give below the rates in Deutsch Marks.

| | |
|-----------------------|------------|
| 3 months subscription | 5.50 D.M. |
| 6 months " " | 11.00 D.M. |
| 1 years " " | 21.00 B.M. |

2.11. (an Mm)

I am sending you under separate cover back numbers of PEACE NEWS from October 13th. I'm very sorry but I can't undertake to supply extra free copies of PEACE NEWS regularly each week but I shall be pleased to send you back numbers at the end of every month providing we have a supply remaining.

I have written to Mrs. Thea Marcus, sending her a copy of the paper.

Very best wishes,

Yours sincerely,

Wendy Butlin

Wendy Butlin
Circulation Manager



Horst Maurer

Frankfurt (Main) 14, 12. 11. 61
Burgstraße 47 II

"Die Welt von morgen wird und muß eine
Gesellschaft sein, die auf Gewaltlosigkeit
beruht."

Sarvepalli Radhakrishnan 1944
in "Religion und Gesellschaft"

/ Ich erlaube mir, Ihnen anbei einen aufsatz

"Ist 'Gewaltlosigkeit' real?"

im abdruck des Frankfurter mitteilungsblattes "Kontakte" des
"Verbandes der Kriegsdienstverweigerer" zu überreichen und würde
mich freuen, wenn Sie diese ausführungen zur kenntnis nehmen
würden.

Sollten Sie sich darüberhinaus in der lage sehen, die vorgebrach-
ten gedanken in Ihrem kreis weiterzuverbreiten bzw. zu verwerten,
so steht dem nichts im wege.

Ich darf noch daraufhinweisen, daß sich in Frankfurt ein "Arbeits-
kreis für Gewaltlosigkeit - GEWALTLOSE AKTION" gebildet hat, der
sich jeden donnerstag 19.30 - 22.00 im "Spener-Haus", Stalburg-
straße 38 II. trifft.

Eine schriftliche ausarbeitung "GEWALTLOSE AKTION - Sinn, Zweck
und Ziel" schicke ich Ihnen bei interesse gern zu.

Mit herzlichen grüßen

Anlage

Maurer.

PROTEST GEGEN DIE SUPERBOMBE

Am 28. 10. trafen sich etwa 150 Freunde aus dem VK und der Ostermarsch-Bewegung auf Einladung der "GEWALTLOSEN AKTION - Arbeitskreis für Gewaltlosigkeit" in Pfm-Niederrad zu einem Protest gegen die sowjetischen Atombombenversuche. In strikter Einhaltung der polizeilichen Auflagen bewegten sich die Teilnehmer so langsam wie möglich (Polizei: "Stehenbleiben nicht erlaubt") und mit 5 m Abstand zwischen den einzelnen Demonstranten (Polizei: "nur einmal vorbeigehen, dann auflösen") in weiter Entfernung an der Sowjetischen Militärmission vorbei. Inzwischen versuchte eine Abordnung, dem Geschäftsträger der Militärmission ein Protestschreiben zu übergeben, jedoch zeigte sich niemand bereit, dieses entgegenzunehmen. Es wurde schließlich am Tor der Militärmission angebunden. - Die Presse und auch der Hessische Rundfunk berichteten ziemlich ausführlich über diese Aktion.



Auch mit schönen Sprüchen verbräute Bomben sind tödlich, meint VauKa - dauerhaften Frieden schafft nur die Abkehr von allem Gewaltdenken - in Out und West!

Lesen Sie den heutigen Leitartikel!

DIE "GEWALTLOSE AKTION - ARBEITSKREIS FÜR GEWALTLOSIGKEIT"

Ist mit der Protestdemonstration in Niederrad erstmalig an die Öffentlichkeit getreten. Die Gruppe beschränkte sich hierbei bewusst auf ein peinliches Befolgen der polizeilichen Anordnungen und Auflagen, ohne mit Mitteln des Zivilen Ungehorsams ihren Forderungen mehr Nachdruck zu schaffen, wie dies in Zukunft unter Umständen nötig werden wird. - Der Arbeitskreis teilt mit, daß die wöchentlichen Treffen ab sofort jeden Donnerstag 19.30 - 22.00 Uhr im "Spener-Haus", Pfm, Stalburgstr 38 II, stattfinden. Interessenten kann gegen Rückporto-Erstattung eine Ausarbeitung "GEWALTLOSE AKTION - Sinn, Zweck und Ziel" übersandt werden. Schriftliche Anforderungen sind an die Postanschrift des Arbeitskreises erbeten: "Gewaltlose Aktion, über Herrn Gerhard Grüning, Pfm 13, Schloßstraße 22"

DIE MONATLICHEN RÜCKLÄUPEL

aus unserem "Kontakte"-Versand nehmen wir aus unserem Interesse, jede Adressänderung - auch wenn sie nur kurzfristig ist - entweder über unser Telefon Pfm 681044 oder per Postkarte an unsere Büroschrift, Pfm 10, Hans-Thoma-Str 11, mitzuteilen. HZ

INFORMIEREN SIE SICH ÜBER ...

- ... die weltweit steigende Radioaktivität und die verschiedenen "Gegemaßnahmen".
- ... die Entstalinisierungs-Kampagne im Ostblock, die Haltung hierzu und die Spannungen deswegen der Chinesischen Volksrepublik sowie den 44. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution in Moskau
- ... die dritte Weltkirchenkonferenz in Neu Delhi und ihre Empfehlungen

DARÜBER SOLLTEN SIE BESCHIED WISSEN!

KONTAKTE 15. November 1961
zu Kriegsdienstverweigerern

Pfm S 10, Hans-Thoma-Str 11 I, Tel 681044, Postfach, Pfm 16700 "Verb. d. Kriegsdienstverw."
Erscheint monatlich - Verantwortlich: Horst Maurer, Fritz Vilmar, beide Frankfurt

"NACH REIFLICHER ÜBERLEGUNG"

bin ich zu dem Entschluß gekommen, meine Wehrdienstpflicht, die seit 1959 besteht - seit 1960 Gefreiter der Reserve - zu quittieren. ... Nach alledem, was ich bei meiner einjährigen Wehrpflicht gesehen und erlebt habe, kann ich es nicht verantworten, weiter Besitzer eines Wehrpasses zu sein. Ich wende mich deshalb mit der dringenden Bitte an Sie ..."

Aus einem Brief an den VK
Dies ist in den letzten Wochen der vierte Fall, daß ein Bundeswehrsoldat VK-Mitglied geworden ist. Einer davon wurde innerhalb von drei Wochen anerkannt, als er in der Kaserne auf dem Dienstweg den Antrag stellte; die Bundeswehr hatte auf einen Widerspruch verzichtet.

"IST DIE ALLGEMEINE WEHRPFLICHT DEMOKRATISCH, CHRISTLICH, SOZIALISTISCH?"

Diese Broschüre von Dr. Franz Reuhut, mit Geleitwort von Pastor Martin Niemöller, ist zum Preis von einer Mark beim VK Pfm vorrätig und kann dienstags abends in der "Alten Landeskirche" erworben werden - oder auf Bestellung über Telefon 524665 bzw. Büro 21688 von Freund Dieter Baum resp. schriftlich über Postfach Frankfurt (M) - Nachersheim 151.

Ebenso ist noch die Broschüre "In der Todeskurve", von Robert Jungk und Fritz Vilmar, zum Preis von 1,- erhältlich.

WIR EMPFEHLEN:

Buch: "Woher - Wohin
Bilanz der Bundesrepublik"
Magnum-Sonderheft 1961 DM 4,50
Verlag DuMont Schauberg, Köln

Film: "Die Kutschen von Navarone"
"Schickels-Symphonie"
"Exodus"

Mitteilungen der Gruppe Frankfurt des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer in der WR 1 eV ("VK") 3. Jahrgang
Pfm 16700 "Verb. d. Kriegsdienstverw."

Kontakte

zu Kriegsdienstverweigerern



IST "GEWALTLOSIGKEIT" REAL?

"Die Welt von morgen wird und muß eine Gesellschaft sein, die auf Gewaltlosigkeit beruht"

Sir Sarvepalli Radhakrishnan
1944 in "Religion and Gesellschaft"

Die jüngsten politischen Ereignisse machen deutlich, daß die überlieferten Methoden des Einsatzes von heikler brutaler Gewalt zur Erreichung eines Zieles nicht mehr durchführbar sind, wenn angestrebt wird, dauerhaft einen menschenwürdigen Zustand zu erhalten bzw. einen des Menschen unwürdigen Zustand aufzulösen.

Die auf Dauer allein wirkungsvollen Mittel und Möglichkeiten der Abwehr einer als unrichtig empfundenen Sache oder Ideologie scheinen mir die der Gewaltlosigkeit, verbunden mit einer lautereren und ehrlichen Geisteshaltung und Geistesarbeit. Mögen sich hierbei die Erfolge auch nicht sofort und nicht unmittelbar einstellen, mögen viele Anzeichen dagegen sprechen: ich bin der Überzeugung, daß allein durch das Prinzip der Gewaltlosigkeit ein dauernder innerer und äußerer Friede erreicht werden kann.

Daß überall in der Welt Menschen teils einzeln, teils in größeren Gruppen mit gewaltlosen Mitteln Ziele anstreben - und erreichen! -, bestärkt mich in der Überzeugung, daß das Prinzip der Gewaltlosigkeit real ist. Darüberhinaus muß es als Urprinzip der Religion gesehen werden, wenn sich auch die heutigen Religions-Auslegungen davon zum Teil sehr weit entfernt haben.

In letzter Zeit erfuhr bei zwei Gelegenheiten die Gewaltlosigkeit indirekt eine Anerkennung:

Der schwarze südafrikanische Politiker Albert Lutuli erhielt den Friedensnobelpreis 1960. Dieser Mann kämpft als Präsident des "Afrikanischen Nationalkongresses" seit Jahren mit gewaltlosen Mitteln für die Anerkennung der Menschenrechte seiner schwarzen Landsleute und gegen die Rassentrennungspolitik der Südafrikanischen Regierung. Diese fürchtet ihn wegen seiner gewaltlosen Methoden mehr als eingeborene Politiker, die zum offenen Kampf gegen die Weißen aufrufen wollen. Lutuli wurde 1959 verbannt; in seiner damaligen Rede an seine

Anhänger heißt es: "Die Waffen unserer Gegner sollen verrotten, weil wir ihnen keine Möglichkeit geben, sie zu gebrauchen. Laßt uns beweisen, daß Gewaltlosigkeit die höchste Form der Tapferkeit ist."

In der Frankfurter Paulskirche wurde vor drei Wochen dem Vizepräsidenten der Republik Indien, Sir Sarvepalli Radhakrishnan, der diesjährige "Friedenspreis des deutschen Buchhandels" überreicht. Diesem großen indischen Religionsphilosophen ist die Gewaltlosigkeit eine der tragenden Säulen des Menschseins überhaupt. Bei der Würdigung Radhakrishnans zitierte Professor Dr. Ernst Benz den eingangs erwähnten Satz aus "Religion und Gesellschaft" und fuhr fort: "Sie haben sich in diesem Werk nachdrücklich zu den Idealen Gandhis bekannt, und Sie haben die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als eine Entwicklung von drei Stufen geschildert, die erste Stufe, in der das Gesetz des Dschungels herrscht und wir Gewalt und Selbstsucht antreffen, die zweite Stufe, da Gesetz und Rechtsprechung mit Gerichten, Gefängnissen und Polizei aufrechterhalten werden und die dritte Stufe, auf der wir uns zur Gewaltlosigkeit und Selbstlosigkeit bekennen, auf der Liebe und Gesetz eins geworden sind."

Ich glaube an die Richtigkeit dieser Worte. Ich weiß aber auch, daß diese zu erstrebende dritte Stufe, die der Gewaltlosigkeit und Selbstlosigkeit, uns nicht eines Tages ohne unser Zutun beschert wird, sondern daß sie langsam wächst und wir alle täglich hieran arbeiten müssen.

Ich sehe es als einen Beweis des Vordringens, des Bewußtwerdens dieser Gedanken, daß ein Friedens-Nobelpreis nicht einem Christen, nicht einer KATO, einem Straßensuerkannet wird, obwohl diese alle ständig erklären, daß der Friede ihr alleiniges Interesse und Anliegen sei. Ein weiterer Beweis ist die Tatsache, daß die deutschen Buchhändler ihren Friedenspreis lieber einem fernöstlichen Religionsphilosophen zuerkennen als einem Deutschen, Europäer oder auch Amerikaner, der auch ständig von "Frieden" sprechen und schreiben mag. Die weltweiten Bestrebungen und Aktivitäten im Sinne einer Überwindung des Gewaltdenkens, dem heute noch die Staatsgewalt und Rechtsprechung ja weitgehend verhaftet sind, lassen sich vielleicht mit dem Satz

ED 718-1-43

11

ausdrücken "In Gehorsam gegen ein höheres Gesetz - Gewissen gegen Gesellschaft und Staat". Dazu könnten die folgenden Beispiele genannt werden: Für nationale Selbstbestimmung in Indien, Südafrika und Ghana (neue Gesinnung und neue Methoden im politischen Kampf, 1921/61); gegen totalitäre Bedrückung in Norwegen (Widerstand der Lehrerschaft, 1942/44); für Menschenwürde in USA (Bus-Boykotte der Negerbevölkerung, 1955/56); für bessere soziale Bedingungen in Sizilien (Danilo Dolci, der "Gandhi Italiens"); für eine Politik ohne Massenvernichtungsmittel (gewaltlose Arbeitsbehinderung in Raketenbasen, 1957/61) in England und USA.

Die Deutschen von heute - wie alle Menschen überhaupt - sollten, ja müssten sich viel mehr dieser "Neuen Wehrhaftigkeit" zuwenden. Ein hierauf basierendes Verteidigungsprogramm eines Staates fände die Unterstützung vieler, die bei der heutigen Gewaltpolitik Kriegsdienstverweigerer sind. Für die derzeit in der Opposition stehenden Kräfte jedoch ist der Kampf mit gewaltlosen Mitteln die einzige und wirkungsvolle Waffe gegen die in Macht und Gewaltdenken verhafteten Anhänger einer überholten, heute tödlichen Politik der "Stärke".

Horst Maurer

Ein Christ des dritten Jahrhunderts ist ein Christen des ersten Jahrhunderts gar nicht mehr ähnlich. Jesus war eigentlich ein Essäer. Die christliche Religion hat das Schicksal aller menschlichen Dinge gehabt, die durch Mißbrauch entarten. Will man demnach über diese Religion sich ereifern, so muß man angeben, von welchen Zeiten man redet, und den Mißbrauch von der ursprünglichen Einrichtung unterscheiden.

Friedrich der Große

INDIANERSPIEL MIT DER BUNDESWEHR

Ein Soldat eines Pionierbataillons in Moleminnen wurde von seinem Oberfeldwebel wegen "grober Disziplinwidrigkeiten" an einen Baum gebunden, weil keine Möglichkeit bestand, ihn in einem geschlossenen Raum einzusperrn. Zwei seiner Kameraden befreiten den Angebundenen, während ein dritter in ein Handgemenge mit dem Wachposten geriet. Ein Schöffengericht verurteilte daraufhin die drei wegen "gemeinsamer Gefangenensbefreiung" zu Gefängnisstrafen.

Es scheint uns nicht sehr wesentlich, ob der Soldat wie vor Jahrhunderten an ein Rad gebunden wurde oder heute an einen Baum - wir wollen grundsätzlich sehen, daß uns dieser Fall wieder einmal zeigt, daß alle schönen Reden von "Staatsbürger in Uniform" hohl bleiben müssen, weil die Menschen sie nicht ausfüllen können - weder der "bestrafende" Oberfeldwebel, noch der zur "Bewachung" abgestellte Soldat, noch letztendlich die Richter, die zwar die "Paragrafen" verurteilen (weil sie dafür Paragrafen in ihren Büchern haben), die aber die Bestrafungsart durchaus in Ordnung finden ...

JAHRGANG 1922 - JETZT DIE ÄRZTE!

Da die Bundeswehr zur Zeit einen ersten Mangel an Sanitätsoffizieren hat, müssen nach einer Mitteilung des Deutschen Aerzteblattes die verfügbaren Ärzte des Jahrganges '22 damit rechnen, zu einer Wehrübung einberufen zu werden. In einer Uni-Meldung aus Bonn vom 31. 10. hatte es geheißen: alle Ärzte, Zahnärzte und Apotheker dieses Jahrganges würden in nächster Zeit eine Musterungs-Aufforderung erhalten.

Wir hoffen, daß sich auch zahlreiche Ärzte des Grundgesetz-Artikels "Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden" erinnern. Im Übrigen ist uns nicht bekannt, daß die Behandlung von kranken Militärpersonen der Behandlung kranker Zivilisten vorzuziehen ist - und an Arbeitslosigkeit leiden unsere Ärzte ja nicht gerade.

Sollte aber die Ärzte-Einberufung eine vorsorgliche Maßnahme für einen "Brandfall" darstellen, dann wäre doch erwiesen, daß Militärpersonen "wertvoller" sind als Zivilpersonen. Oder macht man sich bei unseren Militärs noch immer das Märchen vor, die "militärische Macht" sei mehr gefährdet als die Zivilbevölkerung?

UNTER DEN SO TAPPEREN RITTERKREUZ-TRÄGERN

nach Bundesminister von Verkehrs der "Adel der Nation" (nach diese schönen Phrasen!), scheint es doch auch welche zu geben, die auf Tapferkeit keinen so großen Wert legen. Wir denken da an einen Herrn Erich Wende, für dessen "Schlacht" mit dem Nicht-Soldaten Konrad Adenauer er höchstens einen echten Karnevalsorden bekommen hätte ... (der nicht weicher wort zu sein brauchte als seine jetzige "Dekoration")

X U R Z - TROTZDEM WICHTIG:

+++ 1000 Wissenschaftler aus 20 Nationen haben am 2. 11. einen Appell an die Regierungen der USA, Englands, Frankreichs und der UdSSR gerichtet, sich über Berlin, die vollständige Abrüstung und ein Verbot für Kernwaffenversuche zu einigen.

+++ Die Gemeinde Rehbach (Kreis Kreuznach) protestiert noch immer gegen die geplante Belegung eines nahen Militärflugplatzes mit Maschinen, deren Verkehr die Gemeinde bedroht. Auf einer geplanten Hungerstreik wurde inzwischen allerdings verzichtet.

+++ Der Verkehrsverband Teutoburger Wald hat gegen die geplante Erweiterung des Truppenübungsplatzes Senne sowie gegen die Einrichtung von Flugabwehr-Stützpunkten protestiert.

+++ Christescu erklärte, die gesandte Superkombe hätte aufgrund einer "Pohlberrechnung der Wissenschaftler" eine größere als die vorgesehene Sprengkraft von 50 Megatonnen gehabt.

+++ In dem jungen afrikanischen Staat Ghana ist auf Betreiben des Staatspräsidenten Nkrumah durch Parlamentsbeschluß die Todesstrafe für politische Verbrechen eingeführt worden.

KEINER HAT EINE CHANCE!

Die Behauptungen des Bundesluftschutzverbandes in der in 16 Millionen Exemplaren verteilten "Aufklärungsschrift" "Jeder hat eine Chance", mögen in Einzelheiten wahr sein - es ist immerhin schlecht möglich, eine ganze solche Broschüre nur mit Unwahrheiten zu füllen. Grundsätzlich jedoch stellt diese "Regierungsmaßnahme", diese Verbreichung einer erheblichen Trostpille an alle bundesdeutschen Wohlstandsbürger, eine erneute Frechheit und Anmaßung unserer Regierung dar. Es ist allerdings die konsequente Fortsetzung der seit längerem verantwortungslosen Politik, die uns schon stets vorgegaukelt hatte, unser Heil liege in der militärischen Stärke, in der militärischen Abschreckung.

Es erscheint unverständlich, wie sich eine sich verantwortlich bezeichnende Regierung erdreisten kann, ihren Bürgern derartige halbe Wahrheiten und alberne Vereinfachungen zu servieren, anstatt schonungslos zu sagen, was uns wirklich im Falle eines Krieges - oder auch schon durch die fortgesetzten Atomversuche - erwartet und gleichzeitig selbst äußerst aktiv und wahrhaftig daran zu arbeiten, diese Gefahren von Grund auf, von Ursächlichem her, anzuspicken und aufzulösen.

Warum weigern sich Regierung und Opposition so hartnäckig, endlich von der Tatsache Kenntnis zu nehmen, daß es KRIMINALE Bevölkerungsschutz mehr gibt bei der heutigen Waffentechnik? Vielleicht deswegen, weil außer an der militärischen Rüstung auch an dem Aufbau eines "Zivilen Bevölkerungsschutzes" die Industrie so schön verdienen kann? Fürchtet man das Volk zu sehr, wenn man ihm sagen möchte, daß auch der Kleine Mann weniger Geld nach Hause bringt, wenn auf Zivilschutz- und Rüstungs-Verdienst verzichtet werden soll?

Eine weise Staatsführung bemüht sich um die Beseitigung der Ursachen einer Gefährdung für ihr Volk - aber das Bekämpfen der Symptome ist bequemer und einfacher - und einträglicher.

Aber das Volk merkt den Unterschied erst, wenn es wieder mal zu spät ist ... aber vielleicht ist es uns doch lieber, heute einen vollen Besuch zu haben und nicht an übermorgen zu denken!

DER "BIBLIOPHISCHE WEGWEISER" IN "ZIVIL"

soll künftig nicht mehr kostenlos dort beigelegt, sondern extra abonnierbar werden. Der VK-Bundesvorstand glaubt, daß ihn ohnehin keine Jemand liest. - Da wir wissen, daß der "Bibliographische Wegweiser" vielen unserer Freunde eine wertvolle Hilfe beim Suchen eines Hauses unseres weiten Interessensgebietes ist und auch seine reinen Informationscharaktere nicht so unterschätzt werden, wird die Frankfurter VK-Gruppe den Bundesvorstand auffordern, den "Wegweiser" weiterhin ZIVIL beizulegen. Bitte teilen Sie uns mit, ob das in Ihrem Interesse ist oder ob Sie auf die Beilage verzichten würden.

AUS DER SATZUNG DES VK: § 7, Abs. 1

Jedes Mitglied ist verpflichtet, dem Verband im Sinne dieser Erklärung bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen und sich dafür einzusetzen, daß die Unabhängigkeit des Verbandes von allen im Kalten Krieg einseitig orientierten Interessengruppen und politischen Parteien, wie kommunistischen und militant antikommunistischen Kreisen und den entsprechenden Tarnorganisationen, stets gewahrt bleibt.

Bei der Aufnahme in den "Verband der Kriegsdienstverweigerer" haben wir alle diese Satzung anerkannt.

ZU EINER KRANZNIEDERLEGUNG

am diesjährigen Volkstrauertag - Sonntag, 19. November - wollen wir uns an diesem Tag um 9.00 Uhr vor dem Café Hauptwache in Frankfurt treffen, von wo wir geschlossen zu einer Gedenkstätte gehen wollen.

Wir bitten um zahlreiche Broschieren!

Wann - Wo - Was?

- | | |
|------------|---|
| Di 14. 11. | 19.30 - 21.30 Uhr Gaststätte "Alte Landekrone", Pfm, Neue Kräme 14 (Paulskirche) Beratungsabend |
| Do 16. 11. | Für die Interessenten an "Gewaltlose Aktion": Arbeitskreis-Treffen 19.30 - 22.00 h Pfm, Stalburgstr 38 II |
| Fr 17. 11. | 21.10 Uhr Fernsehen: "Tito und der Titoismus" |
| So 19. 11. | 9.00 Uhr vor "Café Hauptwache" Treffen zur Kranzniederlegung (siehe oben!) |
| Di 21. 11. | Beratungsabend, wie am 14. 11. |
| Do 23. 11. | "Gewaltlose Aktion" (s.16.11) |
| Di 28. 11. | Beratungsabend, wie am 14. 11. |
| Do 30. 11. | "Gewaltlose Aktion" (s.16.11.) |
| Mo 4. 12. | 20 Uhr Gasthaus "Adler", Okriftel, Schulstraße 2 Beratungsabend (Claus Rossack) |
| Di 5. 12. | Beratungsabend, wie am 14.11. 20 Uhr VK-Büro Eleber-Arbeiten für "Kontakte" |
| Mi 6. 12. | 20 Uhr Gewerkschaftsjugendheim Pfm, Untermainkai 66 Mittwoch-Forum (K. Knobloch) |
| Do 7. 12. | "Gewaltlose Aktion" (s.16.11.) |
| Fr 8. 12. | 19.30 - 22 Uhr VK-Büro "Kontakte"-Veränderarbeiten 20 - 21.30 Uhr VK-Büro Bücherausleihe |
| Di 12. 12. | Beratungsabend, wie am 14. 11. |

ED 718-1-44

Horst Maurer

6 Frankfurt 14, 13. 2. 62
Burgstr 47 II
Tel tags 20221/4350

OSTERMARSCH der
Atomwaffengegner
zH Herrn Klaus Vack

Offenbach (Main)
Lohrweg 15

ARLT hat nicht mit Geld

Lieber Freund Vack,

ich komme zurück auf die letzte Sitzung des Hessischen Ausschuß am 5. Februar. In deren Verlauf hatte ich erklärt, Herr ARLT habe "seine Kompetenzen überschritten", wenn er namens des Arbeitskreises GEWALTLOSE AKTION, der bekanntlich die Vorbereitung der Strecke Gießen - Frankfurt übernommen hat, erklärt habe, "Geldforderungen für diese Vorbereitung würden in keiner Weise an den OMB bzw. Hessischen Ausschuß gestellt".

Nachdem mich Herr Arlt wegen dieser meiner Rede angesprochen hat und sich darüber ungehalten zeigte, darf ich meine Ausführungen wie folgt erläutern: unser Arbeitskreis hat im Hinblick auf die finanzielle "Notlage" des OMB beschlossen, die vorbereitenden Arbeiten insoweit auch finanziell selbständig und ohne OMB-Zuschuß zu bewältigen, als die gesamten Mittel - bis auf einen unbedeutenden Rest für die Verwaltungsarbeit unseres Kreises - hierfür verwendet werden sollen, die innerhalb unseres Kreises bis Ostern aufgebracht werden (wöchentliche Spendensammlung usw.). Das bedeutet meiner Ansicht jedoch nicht, daß sämtliche vorbereitenden Arbeiten (unter Umständen auch Saalmieten für Vor-Veranstaltungen etc) auf jeden Fall von uns getragen werden können, und es kann durchaus möglich sein, daß wir später doch auf einen OMB-Zuschuß angewiesen sind. Daher schien mir die anfangs zitierte Äußerung Herrn Arlts irreführend, so daß ich dem am 5. 2. widersprechen mußte. Für die möglicherweise drastische Art dieses "Widerspruchs" habe ich Herrn Arlt um Entschuldigung gebeten und gebe die Angelegenheit auf seinen Wunsch nun auch Ihnen derart zur Kenntnis, in der Hoffnung, sie damit zu allseitiger Zufriedenheit erledigt zu haben.

Eine Kopie dieses Schreibens erhält Herr Arlt.

Fremdlicher Gruß
Maurer.

Ins...

ED 718-1-45

Horst Maurer

6 Frankfurt 14. 25. 2. 62
Burgstr 47 II

OSTERMARSCH DER
ATOMWAFFENEGNER

Zentraler Ausschuss

Herrn Dr. A. B u r o

B r a u n s c h w e i g

Röhrfeld 8

Geehrter Herr Doktor Buro,

als mitglied des HESSISCHEN AUSSCHUSS und des VK beziehe ich mich auf Ihren briefwechsel mit Herrn ZIMMERMANN, Frankfurt, wegen der broschüre TODESKURVE und darf ergänzend anregen, auch die beiden broschüren

Nikolaus Koch: OSTERREDE (Haus Bommern, Witten, 2,-)

Eatherly/Anders: BRIEFWECHSEL (Rowohlt-paperback, 4.80)

als "geistiges rüstzeug" für OSTERMARSCH-teilnehmer den unteraus-
schüssen bzw. über diese allen interessenten zu empfehlen. Leider
ist es mir nicht möglich, ansichtsexemplare zur verfügung zu stellen,
dies dürfte jedoch auch nicht nötig sein, da die werke allseits be-
kannt sind. Auch sollte noch stärker auf PEACE NEWS, London, hinge-
wiesen werden!
Weiterhin bitte ich um Ihre überlegungen, das offenbar von der EKD
inspierierte plakat "UND GOTT?", wovon ich ein exemplar beifüge, noch
als offizielles OSTERMARSCH-plakat einzusetzen. Zwar ist es anschei-
nende als feschingsplakat gedacht, jedoch kann die maske durchaus
als symbol gelten und dadurch das plakat zeitlos machen. - Als be-
zugsquelle für das plakat wird genannt

Amt für Öffentlichkeitsdienst, Bremen 1, Transiuseck 2 - 4

Der offizielle preis ist 40 pf, bei 50 - 500 stück 35 pf.

Anlage

Kopie

an KLAUS VACK

HELMUT ZIMMERMANN

Healiche wibe

Maurer

ED 718 - 1 - 46 26.6.62

Wir freuen uns, zu dem kürzlich leider abgesagten Vortrag von Frau Christel K ü p p e r, München erneut einladen zu können. Sie spricht am

Donnerstag, den 28. Juni 1962, 20.00 Uhr
im ev. Gemeindesaal, Kronberg, Wilh. Bonnstr. 1

über das aktuelle Thema:

Der kalte Krieg, seine psycholog. Wurzeln
und seine Mittel.

Zu diesem für die Friedensarbeit bedeutsamen und hilfreichen Vortrag bitten wir Sie zu kommen und Interessenten mitzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

W. O. M. A. N.
Arbeitskreis Taunus

Falkenstein/Ts., den 20.6.62
Am Wiesenhang 16

Eva Kolman

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-47

1971-1-47

CAMPAIGN TIE COMPANY
"EASTHOLME". LANSDOWNE RD.
S.WOODFORD. LONDON.E.18. ENGLAND.

8th May 1962.

12.5.62
15.7.

Dear Mr. Maurer.

We thank you for your order for two ties and payment of 10s 0d. Under separate cover by surface mail we have sent a pale-blue tie but regret that at the moment we are out of stock of royal-blue ties and will send this shortly.

nicht ein!

✓ ein 1.6.

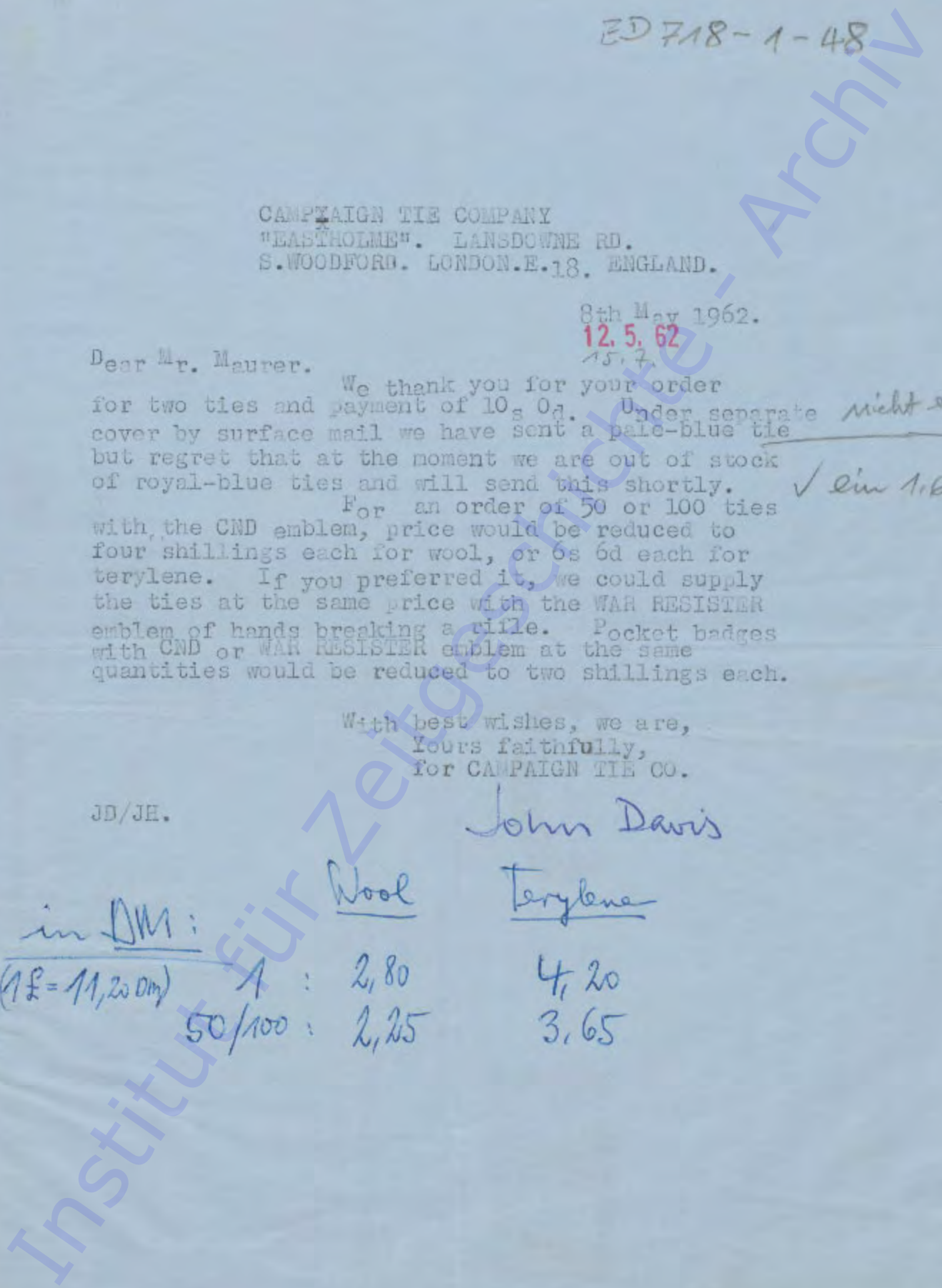
For an order of 50 or 100 ties with the CND emblem, price would be reduced to four shillings each for wool, or 6s 6d each for terylene. If you preferred it, we could supply the ties at the same price with the WAR RESISTER emblem of hands breaking a rifle. Pocket badges with CND or WAR RESISTER emblem at the same quantities would be reduced to two shillings each.

With best wishes, we are,
Yours faithfully,
for CAMPAIGN TIE CO.

JD/JE.

John Davis

| | | |
|-----------------|---------------|-----------------|
| <u>in DM:</u> | <u>Wool</u> | <u>Terylene</u> |
| (1£ = 11,20 DM) | 1 : 2,80 | 4,20 |
| | 50/100 : 2,25 | 3,65 |



Sender's name and address: CAMPAIGN FOR THE CO.

"EASTHOLME". LANSDOWNE RD.

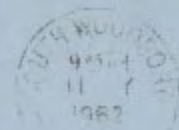
S. WOODFORD. LONDON. E. 18.

ENGLAND.

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY
ENCLOSURE ; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED
OR SENT BY ORDINARY MAIL.

← Second fold here →

↑ First fold here ↓



HORST MAURER. ESQ.

6 FRANKFURT 14.

BURGSTE. 47

GERMANY.



THE TIE COMPANY
"EASTHOLME" LANSDOWNE RD.
S. WOODFORD, LONDON, E.18

ES 718-1-49

30.5.62

1.6.62

(Parief)

THE C.N.D. NECKTIE

The Campaign emblem printed in black just below the knot

PURE WOOL - 5/- EACH

TERYLENE - 7/6 EACH

Choose from royal-blue, pale-blue, cherry-red, rust, green, and grey

Every tie bought helps C.N.D. funds

CAMPAIGN NECKTIES,

"Eastholme," Lansdowne Road, S. Woodford, London, E.18

A Binder hellblau / $\varnothing = 18 \text{ mm}$

ED 718-1-50

Horse Course

Case No. 115 60

Case No. 115 60

Control No.

Page No. 47

Case No. 115 60

Control No.

Case No. 115 60

England 1960

15. 7. 60

I thank you for your letter from 14th May. My wife has been to India's here. It's sorry not to be able to give you an order as we don't think this is the best way to go to the airport. We are in a hurry to get to the airport.

We are sorry that you receive one via. We are sorry that you receive one via. We are sorry that you receive one via. We are sorry that you receive one via.

115

115

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718 - 1 - 52

2.6.62 7.7.62

v VK Fim/Zi

Zürich

Mau an Zi

*Mau
Zürich 2/6.62 f*

13. Juni 5. 62

ED 718 - 1 - 51

27. 7. 62

- Brief -

THE C.N.D. NECKTIE

The Campaign emblem printed in black just below the knot

PURE WOOL - 5/- EACH

TERYLENE - 7/6 EACH

Choose from royal-blue, pale-blue, cherry-red, rust, green, and grey

Every tie bought helps C.N.D. funds

CAMPAIGN NECKTIES,

"Eastholme," Lansdowne Road, S. Woodford, London, E.18

*1 Binder dunkelrot, Emblem wie blauer so groß
— ohne Brief bzw. Kommentar — ?!*

c. n. d.
100

Mau an Zi

13. Juni 5. 62

*Mau
Zürich 2/6.62 f.*

*nichte lekke
kei hbi keep!*

1) Schlage vor und bitte, falls noch nicht geschehen, kleine sammlung für DÖRNBRACKS zu machen - mindestens wegen des "sonderfalls". Von mir 2,- bis 3,- als gezeichnet ansehen.

W

2) Bitte rufen Sie VILMAR; er will anschließend an sitzung mittwoch wahrscheinlich noch zum vervielfältigen ins vk-büro (und dann evtl. noch genaueres zu LUFTSCHUTZ-aktionen den KONTAKTEN beilegen.

3) Ich habe WAIGAND getroffen, freitag. Es scheint sehr unwahrscheinlich, daß er nach Bielefeld mitkommt. Er will allerdings erst mitte der woche bescheidgeben. Ich schlage vor, auf jeden fall bereits für entsprechenden ersatz zu sorgen.

4) Beir. BK-Delegierte: Was war eigentlich mit FINGSKES? Er sollte mitkommen! Und Baum? Warum nicht? - Und was ist mit KNOBLOCH - kann der noch nicht? (Ich weiß es nicht). - Evtl. sollten wir auch an BEISEL denken, der jetzt beim USA-protest war und wieder stärker einsteigen will. Wohnt jetzt F-Hausen. Mühlwiesenstr 2.

*weicht jetzt
nicht ab
wichtig ist
keine
W*

5) Empfehle als weitere Ffm-anträge für BK: (gem. Ihrer formulierung):

a) IdK-gewehr auf bundesebene als 2. signum aufnehmen.

(zu "Bericht über die Erfüllung der Beschlüsse des VK-Bundes-kongresses 1961 in Offenbach - Anlage 6 der Delegiertenmappe 62:)

b) (Beschuß 8) Neu aufgreifen. Alle alten, noch weitere neuen Organ. erneut anschreiben, und zwar solange, bis greifbare Stellungnahme erfolgt.

c) (Beschuß 10) Nicht erledigt. Neu aufgreifen, besser nachfassen.

d) (Beschuß 18) Nicht befriedigend beachtet. Beachtung erneut fordern, und zwar zusätzlich zu laufendem Antrag Ffm an BK Bi 7 und Antrag Offenbach an BK Bi 6.

Reinhold von mir für im für ord; ich überlasse in überlassen

Das wär's. Danke für aufmerksamkeit! Bis mittwoch!?

Frans Clausen.

Institut für...

ED 718-1-53

Mau an Zi

7. 7. 62

13/7

WIR BAUERN AUS DEM ODENWALD zunächst zurück mit der bitte,
nach möglichkeit zu prüfen, ob und wer unserer FREUNDE im
absenderort GROSSZIMMERN hiermit zusammenhängen könnte.
Dann als kuriosität aufheben bzw. an mich/KONTAKTE-archiv
gehen (oder in BÜCHEREI behalten.

bei au Mau

Oluc nahe Aufgaben nicht feststellbar!

Kartei bereits in unzureichend, um jede
Karte nachzuholen; Kartei liest zu groß.

21. 7. 62

v VK Ffm/Zi

Hoch. Ko = "Archieo" 7. 18/7.

14/7.62

ED 718-1-54

7. 7. 62

v VK Fim/Zi



Drucksache

Verband der Kriegsdienstverweigerer

Frankfurt/Main-Süd

Hans-Thoma-Straße 11 I.

*Mit
Kommunikation
Kriegsdienstverweigerer
7/7.62*

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wir Bauern aus dem Odenwald schrieben bereits 1950, also noch zu Lebzeiten Stalins:

Josef der Größenwahnsinnige

Radio Moskau März 1949: Marconi ist ein Gauner, nicht er, sondern der russische Physiker Popoff hat nachweisbar die drahtlose Telegraphie erfunden.

Neuerdings haben die Russen auch den Dedektorapparat, den Raupenschlepper, den Guß von Panzerplatten, das erste U-Boot und den Sekt erfunden.

Auch der Schneidebrenner ist eine russische Erfindung. Diese Behauptung wurde in einer Moskauer Abendzeitung aufgestellt, die den Lebenslauf eines wenig bekannten russischen Mechanikers und "Erfinders" A. T. Schepatowski beschrieb. Schepakowski lebte in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Der Kautschuk, das erste Flugzeug, die erste Lokomotive, alles von den Russen erfunden, womit die Stalinisten noch größenwahnsinniger sind, als es die Nazis waren. In allem übertreffen die Stalinisten die Nazis: Im Terror, im Mord, im Todschiag, in der Brutalität, in der Dummheit und im Gr Benwahn.

Stalin in einem Buch vor 1933:

Wohl war ursprünglich Deutschland vorgesehen als sozialistischer Staat, doch der Imperialismus hat sich nach Rußland verlegt.

Mit diesem Satz will dieser Schwachkopf Stalin die lange Dauer der bolschewistischen Revolution in Deutschland entschuldigen. Wer diesen Satz richtig versteht, muß wissen, daß er dem Gehirn eines Besoffenen entsprungen ist. So richtig stalinsche Strategie ist dieser Satz. Zu einer Zeit, als Deutschland kein Militär besaß, schrieb Stalin diesen Satz. Der Hitlerkrieg bewies aber gerade das Gegenteil, weshalb nur deshalb Rußland vor Deutschland bolschewistisch geworden ist, weil die deutsche Arbeiterklasse nur lauter Führer vom Schlage Stalins hatte. Denn ohne Lenin wären die Bolschewisten mit Stalin an der Spitze noch nicht einmal soweit gekommen wie die KPD.

Räuberhauptmann Stalin am 28. September 1939 im Kreml zu Ribbentrop (Als wir im KZ saßen): Sagen sie ihrem Führer: Solange ich an der Spitze Rußlands stehe, werde ich nicht zulassen, daß der kapitalistische Westen das sozialistische Deutschland besiegt. Dabei ruhten seine Augen auf dem goldenen Parteiabzeichen von Ribbentrop.

Diese Worte Stalins waren kein Scheinmanöver, sondern entsprachen seinem Wesenskern. Schon 1933 hat die russische Presse die Macht ergreifung Hitlers stillschweigend übergangen, kurz vorher hatte Stalin auf Umwegen den Nazis Geld für SA-Uniformen geschickt und sehr wahrscheinlich auch zur Vernichtung der deutschen Arbeiterklasse den Reichstag angesteckt

Max Hölz beim Baden ertrunken, Kirow von Meuchelmörder erschossen, Schadnow und Dimitroff an Angina gestorben. Glatt werden solche Lügenmeldungen Stalins von den Stalinisten geglaubt, die damit noch dümmer als die Kapitalisten sind und nur deshalb bis heute noch nicht gesiegt haben, nie aus eigener Kraft siegen werden, nie einen Gegner besiegen, der gescheiter und intelligenter ist als sie.

Seine Genossen bringt er wegen Meinungsverschiedenheiten um und zu diesen amerikanischen Multimillionären, die uns Tag für Tag Schläge ins Gesicht versetzen, zu diesen Parasiten quatscht er von Frieden.

Der Kern von Stalins Friedensgequatsch: In Rußland sind die Stalinisten an der Macht und die Arbeiter der anderen Länder sollen nur selbst sehen, wie sie an die Macht kommen, was seine Ursachen in den Lohnstufen hat. Denn die Lohnstufen erziehen zum Egoismus und schließen die Hilfsbereitschaft für den Mitmenschen aus.

Hätte Hitler kein Militär und kein Krieg gemacht, dann würde der Hitlerfaschismus noch heute in Deutschland bestehen. Nie und nimmer wäre Hitler ohne Krieg gestürzt worden. Die Opfer des letzten Krieges waren für den Sturz Hitlers und für den Sturz Mussolinis notwendig und wer deshalb diese Opfer beklagt, der ist wahnsinnig, der beklagt Tode, die ihre Ruhe haben und das Elend der Lebenden sieht er nicht.

Darum an den Galgen mit diesem Friedensfreund Stalin, darum werden wir diesen Führer der Weltfriedensfront noch im eigenen Land zu Tode hetzen. Und sollte er schon einbalsamiert sein, bevor wir nach Moskau kommen, dann werden wir es mit der Mumie dieses Halunken genau so machen, wie es einst mit der Mumie Rousseaus gemacht wurde.

"Wohin man blickt ist Unkultur" schrieb selbst ein Bolschewik 1936 in einer bolschewistischen Zeitung über Rußland. Ein Nazibandit schrieb noch besser und zwar zu Beginn des Krieges: "Lieber im deutschen Zuchthaus, als in russischer Freiheit".

Nachtrag 1962:

"Die Sowjet-Union heute" Nr. 11 1959, 10. April: In Leningrad wurde ein Denkmal des großen russischen Gelehrten und Erfinders des Radio, Alexander Popow enthüllt, dessen 100. Geburtstag feierlich begangen wurde.

Stalin blutgieriger als Hitler: Den Koreakrieg vom Juni 1950 hat der Führer der Weltfriedensfront Stalin vor allem deshalb angezettelt, um im Menschenblut zu baden. Denn das Ende dieses Koreakrieges standen für Stalin schon im voraus fest, genau wie er es wollte, verlief der Koreakrieg, Offensive, Rückmarsch und wieder etwas Offensive, Menschenblut für dem Rausch Stalins und dann Stillstand an der alten Grenze. Und Hitler hatte bei jedem Angriff noch ein militärisches Ziel. Stalin mit der Provokation des Koreakrieges noch den verbrecherischen und konterrevolutionäre Wahnidee, die Amerikaner gleichzeitig zum Angriff auf die Chinesische Volksrepublik zu verleiten. Immer vielseitig, auch diese Stalin-Schweine

Immer ran an die großen Führer:

Wilhelm Pieck wurde deshalb zum Präsidenten der DDR gemacht, von Stalin, weil er der Verräter von Liebknecht und Luxemburg gewesen ist. Die Aussagen Waldemar Pabst und das Geschriebsel Piecks zu dieser Angelegenheit passen haargenau aufeinander.

Waldemar Pabst, ein beteiligter Offizier bei der Ermordung Liebknechts und Luxemburgs, hat selbst Pieck als den Verräter bezeichnet, (Parteiamtlich ist er bis heute noch nicht festgestellt) und Pieck selbst schreibt dazu wie in einem Karl-May-Roman, mit lügenhafter Phantasie sucht er sich aus dieser Mordaffäre reinzuwaschen.

Und warum hat Waldemar Pabst Wilhelm Pieck als Verräter von Liebknecht und Luxemburg bezeichnet? Wegen westlicher Hetze natürlich, sagen die Stalins und Ulbrichts. Denn wer bei Ulbrichts die Wahrheit spricht, ist westlicher Agent.

Das ist der Beginn des Arbeiter- und Bauernstaates, der Verräter von Liebknecht und Luxemburg war Staatspräsident.

Was soll man von Menschen denken, die behaupten, mit dem Osten nicht das geringste zu tun zu haben, aber trotzdem nur das akzeptieren, was Moskau und Chruschtschow sagen, die heute noch den Reichstagsbrand als eine Tat der Nazis hinstellen, oder, nachdem sie den "Spiegel" gelesen haben, als alleinige Tat ohne Auftrag von Marnius van der Luppe, aber sofort das Gegenteil behaupten würden, wenn auch Chruschtschow das gleiche täte.

Oder meint ihr, Stalin habe nur Verbrechen im eigenen Lande begangen, seine Verbrechen im Ausland sind genau so groß, nur werden dieselben von Chruschtschow nicht oder fast garnicht gewürdigt. Die Verbrechen Stalins im Ausland sind Chruschtschow scheinbar ziemlich gleichgültig, (und sprechen dabei noch von Solidarität und ähnlichem) weil er bis heute noch kein Wort davon gesprochen hat.

Die Politik Stalins ist durch und durch verlogen (Trotzki)

Was Chruschtschow während des Tuchatschewski-Prozesses über Tuchatschewski gesagt hat, kennt ihr in der "Kristall" Nr. 3 1962 Seite 8 nachlesen (er stieß in das Horn Stalins, weshalb er bis heute noch nicht Ulbricht in den Asch getreten hat) was er heute von Tuchatschewski denkt, sagt er in seiner Rede auf dem 22. Parteitag der KP der SU (Tuchatschewski wurde rehabilitiert) und was der (aussätzige, bürgerliche, konterrevolutionäre usw. usw.) Trotzki bereits vor dem Kriege von diesem Stalin-Schwein geschrieben hat, lautet folgendermaßen (In dem Buch "Stalins Verbrechen", Jean Christoph-Verlag Zürich Seite 370) :

Aber die Geschichte wird keinen Tropfen Blut verzeihen, der dem neuen Moloch der Willkür und der Privilegien geopfert wurde. Das sittliche Gefühl findet seine höchste Befriedigung in der unerschütterlichen Gewißheit, daß die historische Sühne dem Ausmaß der Verbrechen entsprechen wird. Die Revolution wird alle Geheimschranke öffnen, alle Prozesse nachprüfen, die Verleumdeten freisprechen, den Opfern der willkür Denkmäler setzen und die Namen der Henker mit ewigen Fluch bedecken. Stalin wird von der Bühne treten, belastet mit allen Verbrechen, die er begangen hat - nicht nur als Totengräber der Revolution, sondern als die unheilvollste Figur der menschlichen Geschichte.

Was gehört solchen Menschen für einen Lohn? Was haben sie von Stalin für einen Lohn bekommen? Den, den sie selbst verdient hatten. Ausgerechnet diese Stalins und Ulbrichts, die deutsche Kommunisten totgeschlagen haben und während des Krieges unzählige Kommunisten als Gefangene verhungern ließen, während die Aggressoren und Okkupanten, Offiziere usw. besseres Fressen erhielten, diese Kasten- und Klassenbrüder wollen Trotzki bürgerliche Gesinnung vorwerfen. Klar bewiesen, auch hier wie überall: Wer andere beschuldigt, erzählt seinen eigenen Lebenslauf.

D 718-1-57



Drucksache

Main

Verband der Kriegsdienstverweigerer

Ko-Beclin
2

Frankfurt/Main

~~Weserstraße 5 III.~~

Ketavenker
2

Hans Thomash M

Fi. 1718

28. 8. 62
v VK Pim/Zi

Institut für Zeitgeschichte - Archive

Warum ist der deutsche Militarismus der Todfeind des deutschen Volkes und der Todfeind der europäischen Völker ?

Militarismus, das ist der bewaffnete Terror dieser imperialistischen Kriegshetzer und Kriegstreiber gegen die Arbeiterklasse im eigenen Land und dann im Krieg auch gegen die Arbeiterklasse anderer Länder. Militarismus ist das bewaffnete Machtinstrument der besitzenden Klasse zur Niederhaltung, zur Versklavung und zur Entrechtung der Arbeiterklasse, Militarismus ist das bewaffnete Machtinstrument der Kapitalisten zur Sicherung ihrer Maximalprovisite und im Krieg zur Eroberung weiterer Absatzgebiete.

Militarismus ist deshalb der Todfeind der Arbeiterklasse, ein Hindernis zur Durchsetzung unserer sozialen Forderungen, der deshalb bekämpft und ausgerottet werden muß.

Auch hier kann man wieder eine Parole Lenins einflechten: "Die Armee ist der kranke Teil des Staatsorganismus, die Soldaten gehören in die Fabriken und hinter den Pflug" (Auch in der DDR, und gerade in der DDR). Zu keiner Zeit war dieser Satz Lenins notwendiger und aktueller als heute, wo doch ein eventueller Atomkrieg ganze Völker und Länderstriche verwüstet und in eine Mondlandschaft verwandelt, (Auch den Rest unseres Großdeutschen Reiches, aber trotzdem wird immer weiter gerüstet und von Landesverteidigung gefaßelt)

Nur zum Schutze unseres heißgeliebten Vaterlandes schrien Kaiser, Hitler und auch heute wieder Adenauer und Strauß, brauchen wir Militär, brauchen wir Soldaten, nur zum Schutze von Volk und Staat sagen sie (und meinen dabei in Wirklichkeit den Schutz ihrer aus dem Volk herausgepreßten und herausgeschundenen Millionen und Milliarden. Und je größer die Geldsäckel werden, je größer wird die Gefahr von außen und je mehr Schutz und Militär brauchen sie) müssen Millionen und Milliarden nutz- und zwecklos für den Militarismus verpulvert werden, von jenen Strategen der nordischen Herrenrasse, die schon die meisten Kriege angezettelt haben, von den Kriegen in Mitteleuropa mindestens 90%, die den ersten und den zweiten Weltkrieg entfacht haben (schon das größte Genie Preußens, Friedrich II. der Große, fiel 1740 genau so in Schlesien ein wie Hitler in Polen, Frankreich usw. Auch der Deutsche Länderfall von 1914 war nicht viel anders wie die Länderfälle Hitlers, weshalb sich keiner vom Germanskivolk so hoch über Hitler hinauszuheben braucht) und wegen ihrer nimmersatten Länder-, Besitz- und Provitgier mit allen Mitteln versuchen werden, so schnell wie möglich zur nächsten Landesverteidigung zu kommen, bei der wir wegen dem Privateigentum alle krepieren werden. Und das wollen und das werden wir *ommunisten nicht.

Das ist die Situation, in der wir uns heute befinden, die schlimmsten Kriegshetzer und Kriegstreiber in Europa, die Entfesseler des ersten und des zweiten Weltkrieges brauchen zum Schutz und zur Verteidigung noch Militär, ein Hehn, ein Unfug und ein Volksbetrug dieser deutschen Kriegshetzer und Kriegstreiber, der einmalig dasteht, der unverschämt und ohne Beispiel ist und der deshalb von uns deutschen Kommunisten entlarvt und als das hingestellt werden muß, was er wirklich ist, nämlich als das schlimmste Raubtier auf dieser Erde, das alles aufessen will, dessen Augen größer sind als der Magen, das sich im ersten Weltkrieg halbtot, im zweiten Weltkrieg 3/4 und im dritten

Weltkrieg ganz tot frißt, wenn es den Friedenskräften nicht gelingt, der Neuauflage des deutschen Faschismus Einhalt zu gebieten.

Wie an allen andern Menschenland ist auch hier die freie Unternehmerinitiative, die kapitalistische Profitwirtschaft Ursache und Triebfeder des Militarismus, der Kapitalismus braucht zum Schutz den Militarismus und zu weiteren Eroberungen im Krieg hat er deshalb das größte Interesse an seiner Vollendung. In seine letzte Stufe ist heute der Militarismus getreten, nämlich den Imperialismus. Ausbeutungs-, Kriegs- und Eroberungspolitik, Versklavung, Verdummung und Entrechtung der Massen werden hier zu einem Höhepunkt getrieben. Dieser Prozeß wird solange fortgesetzt, bis durch den ungeheuren kapitalistischen Druck die Massen ihren wahren Feind erkannt haben, nämlich den Militarismus und dann, zusammengeschweißt aus der gemeinsamen Not, dem Militarismus gemeinsam den Todesstoß versetzen und zwar mit den Waffen, die er sich zum Schutz und zur Eroberung selbst geschaffen hat, nämlich mit seinen eigenen Waffen.

Privateigentum und Lohnstufen sind schuld am Krieg,
und Frieden gibt es erst nach unserem Sieg !
Wenn man im Krieg nichts mehr verdienen kann,
dann hat auch kein Mensch mehr ein Interesse dran !
Frieden ist für alle Ewigkeit,
Wenn für alle Menschen der Lohn ist gleich !

Da aber heute wieder der größte Teil unseres hochbegabten deutschen Volkes für die Landesverteidigung eintritt, muß man dazu klar und eindeutig Stellung nehmen.

Bei der nächsten Landesverteidigung wird der Rest des Großdeutschen Reiches in eine Mondlandschaft verwandelt. Wenn schon jemand verpulverisiert wird, dann sind es in erster Linie die Tänzer ums Goldene Kalb, die von Freiheit, Recht und Menschenwürde nur den Tanz, nur ihren Tanz um das Goldene Kalb meinen und sonst garnichts. Und wo man diesen Tanz nicht mehr tanzen kann, dort gibt es keine Freiheit, wie in der verstaatlichten Wirtschaft. Sie sprechen von Christentum, und meinen Kattun, sie sprechen von Freiheit und meinen Profit, Geld, Privateigentum und den Götzen Mammon.

Warum Landesverteidigung? Hierauf hat wohl Hitler die beste Antwort gegeben: "Es gibt Menschen, die stehen dem Vieh näher als dem Mensch" (auch für ihn und seine NS-Bewegung zutreffend)
Die Triebe des Ur- und Eiszeitmenschen kommen bei dieser Landesverteidigung noch einmal zum Ausbruch, ein Mord- und Vernichtungstrieb, der selbst beim Vieh nicht anzutreffen ist. Beim Vieh vernichtet keine Art die gleiche, kein Vieh frißt die gleiche Art, was nur beim Menschen der Fall ist, weshalb man noch einen Schritt weiter gehen kann als Hitler: "Der Mensch steht unter dem Vieh"

Neuauflage des Faschismus: Hitler schrie und fand großen Anklang: Heim ins Reich: Saargebiet, Memelland, Sudetenland, Österreich ! Heute schreien sie mit dem gleichen Elan: Heim ins Reich: Schlesien, Ostpreußen, Pommern usw. Hätte sich das deutsche Reich mit seinen damaligen Gebieten zufrieden gegeben, es würde heute noch bestehen wie 1937, oder vor 1914 wie 1914, und wer sich heute nicht zufrieden gibt reskiert den Restbestand und sonst garnichts.

Und wer die Lohnstufen gutheißt, hat überhaupt kein Recht, sich über die Oder-Weiße-Linie aufzuregen, denn diese ist für die Russen Lohn nach Leistung, Bereicherung auf Kosten anderer.

Wir Bauern aus dem Odenwald schrieben bereits 1950, also noch zu Lebzeiten Stalins:

Josef der Größenwahnsinnige

Radio Moskau März 1949: Marconi ist ein Gauner, nicht er, sondern der russische Physiker Popoff hat nachweisbar die drahtlose Telegraphie erfunden.

Neuerdings haben die Russen auch den Dedektorapparat, den Raupenschlepper, den Guß von Panzerplatten, das erste U-Boot und den Sekt erfunden.

Auch der Schneidebrenner ist eine russische Erfindung. Diese Behauptung wurde in einer Moskauer Abendzeitung aufgestellt, die den Lebenslauf eines wenig bekannten russischen Mechanikers und "Erfinders" A. T. Schepatowski beschrieb. Schepakowski lebte in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Der Kautschuk, das erste Flugzeug, die erste Lokomotive, alles von den Russen erfunden, womit die Stalinisten noch größenwahnsinniger sind, als es die Nazis waren. In allem übertreffen die Stalinisten die Nazis: Im Terror, im Mord, im Todschlag, in der Brutalität, in der Dummheit und im Größenwahn.

Stalin in einem Buch vor 1933:

Wohl war ursprünglich Deutschland vorgesehen als sozialistischer Staat, doch der Imperialismus hat sich nach Rußland verlegt.

Mit diesem Satz will dieser Schwachkopf Stalin die lange Dauer der bolschewistischen Revolution in Deutschland entschuldigen. Wer diesen Satz richtig versteht, muß wissen, daß er dem Gehirn eines Besoffenen entsprungen ist. So richtig stalinsche Strategie ist dieser Satz. Zu einer Zeit, als Deutschland kein Militär besaß, schrieb Stalin diesen Satz. Der Hitlerkrieg bewies aber gerade das Gegenteil, weshalb nur deshalb Rußland vor Deutschland bolschewistisch geworden ist, weil die deutsche Arbeiterklasse nur lauter Führer vom Schlage Stalins hatte. Denn ohne Lenin wären die Bolschewisten mit Stalin an der Spitze noch nicht einmal soweit gekommen wie die KPD.

Räuberhauptmann Stalin am 28. September 1939 im Kreml zu Ribbentrop (Als wir im KZ saßen): Sagen sie ihrem Führer: Solange ich an der Spitze Rußlands stehe, werde ich nicht zulassen, daß der kapitalistische Westen das sozialistische Deutschland besiegt. Dabei ruhten seine Augen auf dem goldenen Parteiabzeichen von Ribbentrop.

Diese Worte Stalins waren kein Scheinmanöver, sondern entsprachen seinem Wesenskern. Schon 1933 hat die russische Presse die Macht ergreifung Hitlers stillschweigend übergangen, kurz vorher hatte Stalin auf Umwegen den Nazis Geld für SA-Uniformen geschickt und sehr wahrscheinlich auch zur Vernichtung der deutschen Arbeiterklasse den Reichstag angesteckt

Max Hölz beim Baden ertrunken, Kirow von Meuchelmörder erschossen, Schadnow und Dimitroff an Angina gestorben. Glatt werden solche Lügenmeldungen Stalins von den Stalinisten geglaubt, die damit noch dümmer als die Kapitalisten sind und nur deshalb bis heute noch nicht gesiegt haben, nie aus eigener Kraft siegen werden, nie einen Gegner besiegen, der gescheiter und intelligenter ist als sie.

Und warum hat Waldemar Pabst Wilhelm Pieck als Verräter von Liebknecht und Luxemburg bezeichnet? Wegen westlicher Hetze natürlich, sagen die Stalins und Ulbrichts. Denn wer bei Ulbrichts die Wahrheit spricht, ist westlicher Agent.

Das ist der Beginn des Arbeiter- und Bauernstaates, der Verräter von Liebknecht und Luxemburg war Staatspräsident.

Was soll man von Menschen denken, die behaupten, mit dem Osten nicht das geringste zu tun zu haben, aber trotzdem nur das akzeptieren, was Moskau und Chruschtschow sagen, die heute noch den Reichstagsbrand als eine Tat der Nazis hinstellen, oder, nachdem sie den "Spiegel" gelesen haben, als alleinige Tat ohne Auftrag von Marnius van der Luppe, aber sofort das Gegenteil behaupten würden, wenn auch Chruschtschow das gleiche täte.

Oder meint ihr, Stalin habe nur Verbrechen im eigenen Lande begangen, seine Verbrechen im Ausland sind genau so groß, nur werden dieselben von Chruschtschow nicht oder fast garnicht gewürdigt. Die Verbrechen Stalins im Ausland sind Chruschtschow scheinbar ziemlich gleichgültig, (und sprechen dabei noch von Solidarität und ähnlichem) weil er bis heute noch kein Wort davon gesprochen hat.

Die Politik Stalins ist durch und durch verlogen (Trotzki)

Was Chruschtschow während des Tuchatschewski-Prozesses über Tuchatschewski gesagt hat, kennt ihr in der "Kristall" Nr. 3 1962 Seite 8 nachlesen (er stieß in das Horn Stalins, weshalb er bis heute noch nicht Ulbricht in den Asch getreten hat) was er heute von Tuchatschewski denkt, sagt er in seiner Rede auf dem 22. Parteitag der KP der SU (Tuchatschewski wurde rehabilitiert) und was der (aussätzige, bürgerliche, konterrevolutionäre usw. usw.) Trotzki bereits vor dem Kriege von diesem Stalin-Schwein geschrieben hat, lautet folgendermaßen (In dem Buch "Stalins Verbrechen", Jean Christoph-Verlag Zürich Seite 370) :

Aber die Geschichte wird keinen Tropfen Blut verzeihen, der dem neuen Moloch der Willkür und der Privilegien geopfert wurde. Das sittliche Gefühl findet seine höchste Befriedigung in der unerschütterlichen Gewißheit, daß die historische Sühne dem Ausmaß der Verbrechen entsprechen wird. Die Revolution wird alle Geheimschranke öffnen, alle Prozesse nachprüfen, die Verleumdeten freisprechen, den Opfern der willkür Denkmäler setzen und die Namen der Henker mit ewigen Fluch bedecken. Stalin wird von der Bühne treten, belastet mit allen Verbrechen, die er begangen hat - nicht nur als Totengräber der Revolution, sondern als die unheilvollste Figur der menschlichen Geschichte.

Was gehört solchen Menschen für einen Lohn? Was haben sie von Stalin für einen Lohn bekommen? Den, den sie selbst verdient hatten. Ausgerechnet diese Stalins und Ulbrichts, die deutsche Kommunisten totgeschlagen haben und während des Krieges unzählige Kommunisten als Gefangene verhungern ließen, während die Aggressoren und Okkupanten, Offiziere usw. besseres Fressen erhielten, diese Kasten- und Klassenbrüder wollen Trotzki bürgerliche Gesinnung vorwerfen. Klar bewiesen, auch hier wie überall: Wer andere beschuldigt, erzählt seinen eigenen Lebenslauf.

ED 718-1-61

Erwin E c k e r t
Bad Cannstadt/Stuttgart
Im Geiger 59

21. 7. 62
v VK Fim/Zi
Stuttgart, den 16. Juli 1962

Eingegangen am 18. 7. 62

Sehr verehrte Dame, sehr geehrter Herr !

Eine Reihe von bekannten Zeitungen in der Bundesrepublik sind teilweise in ausführlicher Weise auf die Revisionsentscheidung des 3. Strafsenats des Bundesgerichtshofes gegen die Vertreter des Friedenskomitees der Bundesrepublik eingegangen.

Ich erlaube mir, Ihnen eine Erklärung der Betroffenen zu übermitteln und würde mich freuen, wenn Sie diese Erklärung bei Ihrer Berichterstattung berücksichtigten.

Hochachtungsvoll

Erwin E c k e r t

Kau
Ko-Relevanz
nicht verwertbar 22
18/7/62

Institut für Zeitgeschichte

ED 718-1-62

In solchen Fällen ist es interessant,
den Umschlag aufzuheben. *→ bemühe mich
darauf zu denken*
dieses hier ist besonders "komisch" und
auffallend, daß jemand - der absender -
seinen eigenen Wohnort verkehrt schreibt -
es heißt CANNSTATT. *→ nicht unbedingt
verbreiten sein "Stadt"*
Es dürfte sich um eine DDR-Publikation han-
deln. Wahrheitsgehalt und Wert habe ich
noch nicht geprüft. Bitte gelegentlich
wider zurück.

1. Aug. 1962

*Wann
Zurück
12/8 J.*
13. 8. 62
v VK Fim/Zi

Erklärungzur Revisionsentscheidung des Bundesgerichtshofes.

Am 3. Juli 1962 bestätigte der 3. Senat des Bundesgerichtshofes das gegen uns gefällte Urteil der IV. Strafkammer des Landgerichts Düsseldorf vom 8. April 1960, gegen das wir Revision eingelegt hatten. Wir wurden der Rädelsführerschaft in einer verfassungsfeindlichen Vereinigung beschuldigt und zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Mit der Verwerfung unserer Revision hat der Sonderstrafsenat des Bundesgerichtshofes die Mahnung der Verteidigung in den Wind geschlagen, Grenzpfähle gegen die uferlose Ausweitung der Anwendung des § 90 a zu setzen. Er ist damit seiner bedenklichen Tradition der extensiven Auslegung der Staatsschutzbestimmungen gefolgt, die bereits auf harte Kritik namhafter Juristen gestossen ist (Dr. Güde, OLG Präs. Dr. Schmidt, Dr. Arndt, MdB und Dr. Heinemann, MdB).

Der Senat des Bundesgerichtshofes hat weiter die Ablehnung unserer Beweisangebote durch die Düsseldorfer Strafkammer, die den Inhalt unserer Kritik an der Regierungspolitik und ihre sachliche Berechtigung unter Beweis stellen sollten, gebilligt. - Der Senat hat ebenso wie die Strafkammer auf die Mitarbeit von Kommunisten abgehoben und sich damit im Zuge des Antikommunismus auf den Boden der "Kontaktschuld" gestellt. Die politische Absicht, die Zusammenarbeit mit Kommunisten um des Friedens und der Koexistenz willen strafbar zu machen, ist offensichtlich. Damit sind nach unserer Auffassung die Artikel 4 und 9 des Grundgesetzes verletzt.

+ + +

Wir bestreiten ausdrücklich den dokumentarischen Wert des Düsseldorfer Urteils, das in tendenziöser Weise Ziele, Aufbau und Tätigkeit des Friedenskomitees der Bundesrepublik falsch oder verzerrt darstellt. Im Rahmen des Friedenskomitees förderten wir eine Politik der Verhandlungen und der Verständigung. Wir haben uns stets bemüht, unserem Volk die Wahrheit zu sagen, die darin besteht, daß Remilitarisierung und Aufrüstung den Frieden bedrohen und die Gefahr eines deutschen Bruderkrieges heraufbeschwören.

Weil unser Volk in Ruhe und Frieden leben soll, waren und sind wir dafür, daß mit Deutschland ein Friedensvertrag abgeschlossen und die militärische Neutralität ganz Deutschlands hergestellt wird.

Wir waren und sind dafür, daß sich beide deutsche Staaten über den Abschluß eines Vertrages einigen, der gegenseitigen Gewaltverzicht und die Normalisierung der innerdeutschen Beziehungen auf allen Gebieten unseres Lebens zum Inhalt hat.

Wir waren und sind dafür, daß unter Teilnahme beider deutscher Staaten in Europa eine atomwaffenfreie Zone geschaffen wird und daß beide deutsche Staaten ihren Beitrag zur allgemeinen Abrüstung leisten.

Wir waren und sind dafür, daß die Mittel, die für die Aufrüstung ausgegeben werden, für soziale und kulturelle Aufgaben verwendet werden.

Diese unsere Bemühungen hat die politische Strafjustiz als verfassungsfeindlich erklärt und behauptet, wir seien im Auftrag der KPD tätig gewesen.

Wir aber erklären: Ausschlaggebend für unser Handeln war einzig und allein die Sorge, daß Deutschland zum dritten Mal Ursache und Ausgangspunkt eines Weltkrieges wird, der unsere Nation auslöschen würde. Dazu bedurften wir nicht der Anweisung einer Partei. Für die Erhaltung des Friedens einzutreten, ist nicht nur unser grundgesetzlich garantiertes Recht, sondern auch unsere verfassungsmässige Pflicht.

+ + +

Wir fragen: In welchem Staat leben wir eigentlich, wenn der Anti-Kommunismus zur Staatsdoktrin erhoben wird und Befürworter des Friedens und der Abrüstung verurteilt werden?

Es ist doch etwas nicht in Ordnung; denn sonst müssten doch unsere Gerichte über jene militärischen Kräfte urteilen, die ihre Hände nach atomaren Vernichtungswaffen ausstrecken und auf bundesdeutschem Boden die grösste Kriegsmaschine Westeuropas aufbauen.

Wir wurden verurteilt, Der ehemalige Oberreichsanwalt Hitlers und Ankläger am Freislerschen Volksgerichtshof Ernst Lautz, verantwortlich für fast 400 Todesurteile, erhält aber durch die V. Kammer des Schleswig-Holsteinischen Landesverwaltungsgerichts unter Vorsitz des ehemaligen Marine Richters Hesse, eine monatliche Pension von DM 1800.- zugesprochen. Und in Düsseldorf lebt ungeschoren der Bauunternehmer Lammerding, obwohl er von einem französischen Gericht wegen der Erschiessung von Geiseln verurteilt wurde - der SS General, der für das Blutbad von Oradour verantwortlich ist.

Großspurig treten wieder die alten Verderber Deutschlands auf, militaristische Verbände, rechtsstehende Organisationen und Verlage, die chauvinistische und antisemitische Parolen verbreiten.

Wirft nicht alles dies ein bezeichnendes Licht auf die Zustände in unserem Lande?

+ + +

Die Entwicklung in der ganzen Welt zeigt, daß Millionen Menschen mit den von uns vertretenen Forderungen zur Sicherung des Friedens und der Koexistenz übereinstimmen und ihre Durchsetzung von vielen Friedensverbänden und Organisationen um der Existenz der Menschheit willen angestrebt wird. Die Entscheidung des dritten Senats des Bundesgerichtshofes ändert nichts daran, dass auch in der Bundesrepublik in allen Schichten der Bevölkerung das Unbehagen und die Kritik an der gefährlichen und ausweglosen Regierungspolitik wächst. Deshalb versucht die Bundesregierung, mit einer Flut von Notstandsgesetzen und -massnahmen, alle, die für eine Politik der Vernunft eintreten, mundtot zu machen.

Wir sehen in unserer Verurteilung einen Mißbrauch der Justiz, um im Sinne des Kalten Krieges das Recht auf Verteidigung des Friedens und einer Politik der friedlichen Koexistenz zu beseitigen.

Wir wenden uns an die Öffentlichkeit und rufen sie auf, in der Bundesrepublik das Recht zu verteidigen, für die Sicherung des Friedens aktiv und organisiert eintreten zu können.

Mitte Juli 1962

gez.: Erwin Eckert
 Walter Diehl
 Erich Köpalla
 Johannes Oberhof
 Gustav Thiefes
 Gerhard Wohlrath.

Mit gleichem Text wie
 unten, jedoch als Briefe,
 persönlich am Do 2.8. 17.00
 eingeworfen, a n

FAZ, Börsenstr 2
 FR, Große Eschenheimer Str
 FNP, Schillerstraße

Horst Maurer
 6000 Frankfurt 14
 Burgstr 47

B I L D am SONNTAG

2000 Hamburg

2. 8. 62

CONTERGAN-Misbildungen

Mir ist nicht bekannt, daß auch nur eine der vielen
 Stellungnahmen und Besprechungen zu den sich meh-
 renden menschlichen Mißgeburten klar die durchaus
 berechnete Vermutung abgestritten hätte, daß auch
 die infolge der Atomversuche vermehrte künstliche
 Radioaktivität an diesen Mißbildungen mindestens
 teilweise schuld sein könne. Ist diese Vermutung
 wirklich so abstrakt? Oder ist das Problem der stei-
 genden Radioaktivität vollkommen tabu?

Die Möglichkeit eines Zusammenhanges der sogenannten
 Contergan-Mißbildungen mit der die Erbmasse schädi-
 genden radioaktiven Ausschüttung der Atomexplosionen
 vollkommen zu leugnen, bedeutet meines Erachtens
 eine oberflächliche und zu enge Betrachtung der An-
 gelegenheit.

Mit freundlichem Gruß

Maurer

Institut für Geschichte

Archiv

ED 718-1-66

FR 11.8.62

13.8.62

Atombombengegner vor Konkurs

LONDON, 10. August (dpa). Die von dem 90jährigen Lord Bertrand Russell geführte britische Atombombengegner-Organisation „Komitee der 100“ steht vor dem Konkurs. Sie muß innerhalb der nächsten Woche umgerechnet etwa 17 000 Mark aufbringen, um die Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und um einer gerichtlichen Zwangsbeitreibung zu entgehen. Das Komitee hat in Zeitungsanzeigen um Spenden gebeten. Ein Sprecher machte vor allem den Prozeß gegen sechs seiner Mitglieder im Frühjahr, der große Summen verschlungen habe, für die Verschuldung der Organisation verantwortlich.

Mein

Durch wiev. willkür. nur war unsere „finanziellen Rücken“ lüster. Vielleicht erklärt Ihnen geht unsere Rücklage meine „Finanzpolitik“ als reine Vorgabe 12/8.62

Mein

Sie haben grundsätzlich nicht unrecht, wenn gleich sich über „ausführungsbestimmungen“ streiten ließe.

Zu diesem speziellen Fall jedoch folgendes nach meiner Kenntnis aus PEACE NEWS:

Es war eine reine Formsache der des Spendenaufrufes und sah sinngemäß etwa so aus: 1. Anzeige: (in FN): „COMMITTEE der 100 innerhalb einer Woche an die Meistbietenden zu verkaufen!“. 2. Anzeige, nach zwei Wochen: „COMMITTEE der 100 mit Erfolg an seine Spender (Unterstützer) verkauft! Danke!“

Natürlich sahen unsere Gegner hier ein vollkommenes Fressen im Sinne der Zeitungsnotiz.

6.10.62 v VK Pfm/Zi

Bitte Notiz zurück.

10.9.30.9.

Kurt STEINLAND

6 Frankfurt am Main, 22. 9. 62

Postfach 2311

(Ingolstädter Straße 10)

Frankfurter Rundschau

6000 Frankfurt 1

Postfach 3685

Interessengebundene Polizeiorgane?

In den letzten Monaten verstärkt sich der Eindruck, daß unsere offiziellen Polizeiorgane einseitig den Interessen einzelner Gruppen dienen. Gerade am Beispiel Frankfurts kann dies in erschreckendem Maß verfolgt werden - Polizei- und Stadtverwaltung zeigen hier zu verschiedenen Anlässen Tendenzen, die meines Erachtens nicht mehr als "demokratisch" angesehen werden können.

Diese Organe unserer Demokratie scheinen sich immer weniger als lediglich zum Wohl der Allgemeinheit ordnende und lenkende Kräfte vorzukommen, sondern sie zeigen immer stärker einseitige Orientierungen zugunsten parteipolitischer oder wirtschaftlicher Interessengruppen.

Beispiele der ersten Art aus der jüngsten Zeit in Frankfurt sind 1. die Kampagne gegen den Geschäftsführer des Vereins "Haus der Offenen Tür", Halberstadt, wegen - was man jedoch verleugnet - dessen Beteiligung am "Ostermarsch der Atomwaffengegner"; 2. die enormen Schwierigkeiten formaljuristischer Art, die man den Atomwaffengegnern machte, als diese vor dem amerikanischen Konsulat gegen die USA-Atomversuche protestieren wollten - eine entsprechende Demonstration vor der russischen Militärmission wurde sofort genehmigt; 3. wiederum formaljuristische Tricks, um die freie Meinungsäußerung einiger Pazifisten ("Frankfurter Aktionskreis von Friedensverbänden") gegen die Propagierung eines neuen "Luftschutzes" zu verhindern sowie die zeitweilige Festnahme und der spätere "Platzverweis" von Personen, die bei einer Luftschutz-Werbeausstellung auf einem öffentlichen Platz mit den Luftschutzhelfern diskutierten; 4. die Behinderungen, die man Atom- und Kriegsdienstgegnern in den Weg legte, die am 1. 9. (Jahrestag des Kriegsausbruchs 1939) mit einer Kundgebung und Demonstration für weltweiten Frieden eintraten (Verbot des "Römerbergs" und der Benutzung einer Lautsprecheranlage, Auflage zur Vorführung der geplanten Transparente im Polizeipräsidium).

Daß solche einseitigen Maßnahmen der Frankfurter Polizei jedoch nicht nur in parteipolitischen Motiven gründen, wird jetzt daraus erkennbar, daß dort "Höheren Orts" entschieden wurde, daß ein Zeitschriftenverleger einen Werbe-Warmluftballon nicht aufsteigen lassen dürfe. Gegen diese bereits von der Feuerpolizei genehmigte Werbeschau

Bitte wenden

ED 718-1-67

hat sich der "Börsenverein des Deutschen Buchhandels" gewandt, mit der Begründung, Werbung außerhalb des Ausstellungsgeländes der Frankfurter Buchmesse 1962 sei nicht statthaft. Der sicherlich maßgebendere Grund der Verärgerung des Börsenvereins scheint mir jedoch zu sein, daß dieser Verleger als erster an einer empfindlichen Stelle eine Lücke in die bisher starre Front des Druckerzeugnisse-Vertriebs riß: er schreibt für seine Zeitschrift "Wissen" keinen Laden-Endverkaufspreis vor, weil die Preisbindung eine gewisse Monopolisierung bedeute.

In diesem Fall dürften unsere Polizeiorgane einer wirtschaftlichen Interessengruppe all zu sehr Gehör geschenkt haben - paragrafenbeste Begründungen lassen sich am Schluß jederzeit finden.

Alles in Allem: Polizei und Verwaltung sollten - in einer Demokratie - doch wohl für alle gleichmäßig da sein und weder nach parteipolitischen noch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten einzelne Gruppen benachteiligen oder vorziehen - und das, so scheint mir, ist in Frankfurt mehr und mehr nicht mehr gegeben.

Mit freundlichen Grüßen

PN

ED 718-1-68

Horst Weurer

6000 Frankfurt 14, 30. 9. 62
Burgstr 47 II
Tel über 49 10 61
tags 20221/4317

Herrn und Frau
T e m p e l

2000 Hamburg-Volksdorf 1
Waldreiterring 35

Liebe Freunde,

nehmen Sie zunächst bitte noch meinen herzlichen Glückwunsch für die nun auch "private" Friedensarbeit-Koordinierung TEMPEL/STOLLE! Alles Gute! - für Sie und für unsere (Sisyphus-?) Arbeit.

An meinem Tempo des Briefe-Beantwortens gemessen kann man allerdings an dem Erfolg unserer Arbeit verzweifeln, habe ich es doch bis heute noch nicht fertiggebracht, auf den umfangreichen Brief von HET vom 15. 8. 61 zu antworten, und auch auch auf die Karte von HSt vom 11. 8. 61 habe ich nicht reagiert. Zu ersterem: ein einfaches "Danke" schien mir stets zu lapidar, ich wollte ausführlicher darauf eingehen und vielleicht auch von gewissen Erfolgen unserer Arbeit hier sprechen - herausgekommen ist dabei, daß ich "aus Zeitmangel" vollkommen schwieg. Und zu zweitem: an Helga Stolle sollte eine Kopie der Antwort gehen ...

Bitte entschuldigen Sie beide.

Vielleicht vermerken Sie es mit Erstaunen: unser vor mehr als einem Jahr gegründeter Arbeitskreis existiert noch immer! Zwar hat er im Lauf der Monate sehr sein Gesicht - seine Teilnehmer - verändert und auch an Umfang eingebüßt - aber etwa zehn Leute mühen sich auch jetzt noch stündig um den "so herrlich abstrakten" (um HET zu zitieren) Begriff "Gewaltlosigkeit".

Aber: vielleicht sind wir doch - trotzdem - in manchem hier eine gewisse "Hefe" - und das ist doch schon viel. Wenn wir auch manch anderem hier - vielleicht sogar dem offiziellen VK Pfm - nicht immer und hundertprozentig recht und lieb sind.

Die Stuttgarter "Gewaltfreien Armisten" allerdings scheinen uns doch einiges voraus zu haben, wenigstens organisatorisch. Und die wiederum glauben, daß sie hinter uns herhinken würden. Na ja. - Als Zeichen unseres Noch-Lebens anbei einige Drucksachen, die Ihnen noch nicht bekannt sein mögen - von Ende vorigen Jahres bis etwa heute.

Doch zum Grund meines heutigen Schreibens: PEACE NEWS 1368 entnehme ich, daß Sie eine PN-"Vertretung" übernommen haben. Vielen Dank für diese neue Initiative! Es ist schon jahrelang mein Anliegen, uns Deutschen wie auch deutschen Kriegsdienstverweigerern etwas mehr den Horizont zu öffnen und Dinge zu zeigen, die "draußen" möglich sind und gemacht werden, und PEACE NEWS ist m. E. hier wesentlich.

Blatt 2 MAURER AN TEMPEL 30. 9. 62

Ich rege daher an, das neue Flugblatt "A Call to Every Pacifist" einmal einer ganzen Versand-Auflage ZIVIL beizulegen, ohne Rücksicht darauf, daß viele nicht englisch lesen - allein um des Effektes willen. Ich bitte Sie, doch einmal in diesem Sinn an den VK-Bundesvorstand heranzutreten - Ihr Name dürfte mehr Gewicht haben. Es wäre der Preis für (glaube ich) 8000 dieser Flugblätter anzugeben.

Sollte sich das nicht realisieren lassen, müßte doch wenigstens einmal erreicht werden, daß in ZIVIL sachlich auf die ausländischen Publikationen hingewiesen wird, z. B. PEACE NEWS, LIBERATION, TRIBUNE, BULLETIN u. a., ganz abgesehen von den deutschen "Konkurrenten", wie z. B. FRIEDENSBRUNNSCHAU. - Bitte bemühen auch Sie sich, daß wir aus diesem dummen vereinsegoistischen Rahmen herauskommen!

Soviel für heute. Vielleicht höre ich gelegentlich wieder mal von Ihnen. Es würde mich freuen.

Anlage Publikationen von
 "GEWALTLOSE AKTION" 26.10.61
 28.10.61 UDSSR + VV
 2.11.61
 Nov. 61
 26.2.62
 5.3.62
 2.7.62

NS: Haben Sie uns - und GEA Stuttgart - etwas zu sagen zum GENERAL STRIKE FOR PEACE? Wir knobeln noch dran rum, kommen aber zu keinem Ergebnis (Flugblatt anbei).

Das ebenfalls beiliegende Flugblatt von EBERT: UNSER WEIN kennen Sie wohl? Meines Erachtens eignet es sich gut zur gezielten Verteilung an Leute, die uns ständig Likneblindheit vorwerfen wollen. (Von diesem Blatt habe ich noch 1900 Stück à 2 Pf hier liegen, die ich Stuttgart noch nicht bezahlen konnte - können Sie sie verkraften?)

Kopie an

VK Pfm/ZIMMERMANN

ED 718-1-70

Irm de Ondarza
Gerhard Heuser

Karlsruhe, im September 1962

E I N L A D U N G

1/10/7

Viele Menschen, die in der deutschen Bewegung gegen Atomwaffen und Kernwaffenversuche aktiv teilgenommen haben, kommen allmählich zu der Überzeugung, daß Protestieren allein nicht genügt. Sie suchen nach Wegen und Möglichkeiten, wie die schwerfälligen politischen und wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit ohne Anwendung von Gewalt gelöst werden können.

In einer Reihe von Seminaren wollen wir uns ein Wissen über die Möglichkeiten und Grundbedingungen gewaltlosen Kämpfens erarbeiten, um uns damit eine Grundlage zu schaffen, selbständig solche Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Das erste dieser Seminare findet vom 2. - 14. Oktober 1962 in der neuerbauten "Begegnungsstätte der Freunde", einem Zentrum für Friedensarbeit, in Udenhausen bei Koblenz statt. Das Thema lautet:

"Systematische Untersuchung bisheriger gewaltloser Aktionen"

Anhand allen verfügbaren Schrifttums wollen wir versuchen, uns ein möglichst klares Bild von den einzelnen Aktionen der Vergangenheit zu schaffen.

Die Arbeit erfolgt in 3 Teilen:

1. Selbständige Durcharbeitung einzelner Kapitel in den vorhandenen Büchern.
2. Referate über die Inhalte dieser Kapitel.
3. Diskussion und Aussprache darüber mit einer Zusammenfassung.

Die Arbeit wird also ganz von den Seminarteilnehmern selbst geleistet.

Der Tagungsbeitrag für Unterkunft und Verpflegung beträgt DM 70,--, für Schüler und Studenten DM 50,--.

Wir laden alle an diesem Seminar Interessierten herzlich ein und bitten Sie, sich möglichst bald bei Signar Schmidt anzumelden. Sie erhalten dann ein genaues Programm mit einer Beschreibung des Weges nach Udenhausen zugesandt.

gez. Irm de Ondarza
Gerhard Heuser

----- hier abtrennen -----
Einsenden an: Signar Schmidt, 33 Braunschweig-Gliesmarode, Klosterweg 5

Hiermit melde ich mich zu dem Seminar über Gewaltlosigkeit an.

Ankunft am: _____ Abreise am: _____

Ich bringe die folgenden zum Thema passenden Bücher mit:

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____

Verband der Kriegsdienstverweigerer
Verbandsgeschäftsstelle

ED 718-1-71
605 Offenbach (Main), 29.9.62
Postfach 548, Waldstr. 99

An die VK Gruppen Bielefeld, Bremen, Detmold, Dortmund, Düsseldorf,
Duisburg, Eßlingen, Frankfurt, Hannover, Iserlohn, Koblenz, Köln,
Krefeld, Mannheim, Offenbach, Stuttgart, Wuppertal und Herrn Güter
Lübecke

Liebe Freunde,

Ich gebe Ihnen beigelegt eine Einladung zu einer Schulung, die in der
"Begegnungsstätte der Freunde", im Zentrum für Friedensarbeit in
Udenhausen bei Koblenz stattfindet. Ich möchte Sie bitten, dieser
Einladung Ihre Aufmerksamkeit zu widmen und zu überprüfen, ob die
Möglichkeit besteht, daß ein Mitglied Ihrer Gruppe an dem Seminar
"Systematische Untersuchung bisheriger gewaltloser Aktionen" teil-
nimmt. Setzen Sie sich in dieser Angelegenheit bitte direkt mit
Signar Schmidt in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Herbert Stubenrauch
Vorsitzender

8.10.62

v VK Fim/Zi

Handwritten notes:
Koblenz
für gewaltlose Kreis
für Prüfung
2. Resolutions
Rückgabe
an mich
Fi. 1/10

Mau an Zi

ED 918-1-72

28. ~~10.~~ 10. 62

29/10 7:

Anbei wie gewünscht Rs. STUBENRAUCH 29.9.62 mit EINLADUNG 9.62 von IRM DE ONDARZA und GERHARD HEUSER, Karlsruhe, zu erstem Gewaltlosigkeits-Seminar 2.-14.10.62 (sollte es nicht 12.-14.10. heißen??) in Udenhausen (Koblenz) in "Begegnungsstätte der Freunde" mit Thema "Systematische Untersuchung bisheriger gewaltloser Aktionen" zurück.

*et. gleiche
stück!*

Ich bitte sehr, daß diese Einladung möglichst mir überlassen wird bzw. der GEWALTLOSEN AKTION für deren Archiv.

Anmeldung für Udenhausen war gewünscht an
SIGNAR SCHMIDT, 33 Braunschweig-Gliesmarode, Klosterweg 5

*Arbeits
wie arbeiten für
zum Verbleib
29/10 7:*

31.10.62

ED 718-1-73

22. 11. 62

PAHW

Losbeschriftung

Bl. 12

Konto Frankfurt (Main)

Buchungsgebühr

Nr.

213735

600 Pf

~~DM 7.50~~ ⁴ ~~DM 7 Pf~~
Deutsch-Mark

(Empfänger nicht zugeben, wenn Betrag beim Postfachamt bar gezahlt werden soll)

Hausman's Bookshop
5, Caledonian Rd
London N1

Königs

Today's order
on your sheet
please don't
enclose an
invoice!



(Für Vermerke des Auftragebers)

Bild bei Einsendung an den Postzustand (jeden Buchstaben einzeln hier einzeln nach hinten verschieben)

Der Postbedientete sendet diesen Abschnitt dem Auftraggeber

Die mit dem Tagesstempel des Postbezirks vollzogenen
 Lastschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von
 der Post ausgestellten Einlieferungsquittungen.

Ostermarsch gegen
 Atomwaffen
 in West und Ost

1 PfD. - 11 2516
 1 sh - 0 56
 1 d - 0

Umrrechnungskurs

Institut für
 Deutsche
 Briefmarken - Archiv

Horst Maurer

6000 Frankfurt 14. 6. 1. 63
Burgstr 47Würnberger
Kreisjugendring8500 WürnbergProtestaktionen gegen Kriegsspielzeug

Liebe Gesinnungsfreunde,

bitte erlaube mir diese Anrede, die ich aufgrund einer Meldung in der heutigen Ausgabe von BILD AM SONNTAG so wähle, wonach Sie zur Spielwaren-Messe vom 10. bis 15. 2. 63 Protestaktionen gegen Kriegsspielzeug planen.

- Ich darf Ihnen für diese Initiative danken, ist hier von Ihnen doch ein Anliegen aufgegriffen, das auch ich schon jahrelang habe; hier in Frankfurt wanderten 1962 zum vierten Male an Weihnachten Kriegsdienstverweigerer und andere durch die Stadt mit Schildern "Kein Kriegsspielzeug in Kinderhand!" (ich füge ein Foto von 1962 bei, um dessen gelegentliche Rückgabe ich bitte).
- / Anbei finden Sie bitte auch einige Flugblätter, die sich gegen das Kriegsspielzeug wenden.
 - / Ferner anbei Kopie meines heutigen Schreibens an den Direktor der Spielwaren-Messe, zur Kenntnisnahme.

Mit nochmaligem Dank für Ihre Initiative und Mühe verbleibe ich

Anlage
Foto
Kopie
3 Flugblätter

Mit freundlichen Grüßen

Horst Maurer

Horst Maurer

6000 Frankfurt 14, 6. 1. 63
Burgstr 47Herrn
Fritz D r e s c h e r
Direktor der Nürnberger
Spielwaren-Messe8500 NürnbergProtest gegen Kriegsspielzeug

Werter Herr Drescher,

ich beziehe mich auf eine Meldung des heutigen BILD AM SONNTAG über geplante Protestaktionen des Nürnberger Kreisjugendringes gegen Kriegsspielzeug anlässlich der diesjährigen Spielwaren-Messe und Ihre Reaktion hierauf.

Ich finde es sehr bedauerlich, allerdings auch für unsere Zeit symptomatisch, daß ein Mann Ihrer Position nicht von sich aus und selbstverständlicherweise bemüht ist, in jeder Beziehung Kriegsspielzeug zu verbannen. Auf dessen Bedeutung brauche ich wohl nicht näher einzugehen; meine Argumente entnehmen Sie gegebenenfalls bitte dem beiliegenden Flugblatt "Soll unseren Kindern wieder Kriegsspielzeug in die Hand gegeben werden?".

Der Zeitungsmeldung ist zwar zu entnehmen, daß Sie "es für sinnvoller halten, wenn die Protestierenden in Spielzeugläden Eltern auffordern, nichts Kriegerisches zu kaufen" - daraus kann jedoch kaum hergeleitet werden, daß Sie gegen Kriegsspielzeug sind, sagen Sie gleichzeitig doch eindeutig, daß Sie glauben, durch die geplanten Protestaktionen zur Spielwaren-Messe würden "ausländische Fabrikanten vergrault werden". Also ist klargestellt, daß es Ihnen lediglich um geschäftlichen Erfolg und materiellen Gewinn geht.

Wenn Sie sich in Zukunft auch in Ihrem Arbeitsgebiet für eine Politik "gegen den Krieg" einsetzen würden, wäre ich Ihnen zu großem Dank verbunden. Übrigens: es gibt auch Kriegsgegner, die nicht zugleich Kommunisten sind (dies zur Entgegnung eines oft gehörten "schlagenden" Einwands).

Kopie an
Kreisjugendring NürnbergAnlage
5 Flugblätter

Gewaltlose Aktionen
Arbeitskreis für Gewaltlosigkeit

Durch Boten

Frankfurter Rundschau

6 Frankfurt 1

ED 718-1-76

Frankfurt, 26. 4. 63

Postanschrift:

Horst MAURER
6 Frankfurt 14
Burgstr 47

Meldung "Macmillan antwortet ausweichend" FR 25. 4. Seite 13

In einem Bericht über die "Friedensspione" in der FR vom 25. 4. wurde die englische Wochenzeitung "Peace News" irrtümlich als "faschistisch" bezeichnet. Die Verwechslung mit "pazifistisch" ist offensichtlich, ~~und es ist zu hoffen, daß sich ein solcher irritierender Flüchtigkeitsfehler nicht wiederholt.~~ Die unabhängige pazifistische Wochenzeitung "Peace News" ist das führende Organ zur Publizierung der weltweiten Aktivitäten gegen Atomwaffen, Rassentrennung und Kolonialismus, für Kriegsdienstverweigerung, Gewaltlose direkte Aktionen und Völkerverständigung.

Arbeitskreis für Gewaltlosigkeit
Frankfurt
I.A. Horst Maurer

Grüning / Auslandsref.
VK-BV

7. 5. 63

Man tel.

- 1) WKI-Kontakt (Bfe) ED 918 - 1 - 77
- 2) aus PN- + WKI-Blatt für ZIVIL
- 3) Gemeins. zentrale Veranstaltungen.
- 4) gelegentl. Konferenz (stündl.)

Spesen + Porto werden voll ersetzt !!
Essen muß selbst bezahlt werden ...

I Helge Holle-Tempel
II ...
III Grüning

DANN soll ran...

zu 4): Evtl. ~~ab~~ Vertretg. / evtl. Grüning/
möglich Stubenrauch

Frostwart: Bundes-Funktion-Arbeit soviel,
daß Orts-Arbeit weniger muß

Horst Maurer

6 Frankfurt 14, 19. 5. 63

Burgstr 47

Tel tags 20221/4317

Verband der Kriegs-
dienstverweigerer
- Geschäftsstelle -

605 Offenbach 4
Postfach 648

22.5. Kls: 2d -
pers. 1): geht Freitag raus,
+ Zivil
2): -2- - für keine Zeit
3): Teilweise / ar
4): ja

Lieber Klaus,

- 1) beim Sichten eines Packens Unterlagen vom BK fällt mir ein Schreiben in die Hand, das mir Gerhard Grüning gegeben hat. Es lautet:

"WRI Enfield, England vom 29. 4. 63

an Gerhard Schmidt, Bielefeld - Dr. Th. Mischatscheff, Hamburg -
G. Grüning, Ffm - Th. Ebert, Stuttgart - Brian und J. Dawes, Berlin -
Konrad Tempel, Hamburg - Alois Stoff, Essen

Liebe Freunde, wir erfahren aus der britischen Presse, daß an Pfingsten bzw. etwa am 1. Juni zehn deutsche Kriegsschiffe einen Freundschaftsbesuch beim Chatham-Dock, Themse, machen werden. Die WRI, CND und Committee 100 würden sehr gerne bei dieser Gelegenheit deutsche Literatur an die Matrosen verteilen. Auch brauchen wir Literatur für Soldaten, die in Castle Martin in Neu-Süd-Wales trainieren. - Bitte prüft, inwieweit wir einschlägiges Material in deutsch bekommen können. Es würde von großer Hilfe sein und erneut die wachsende internationale Solidarität der Friedensbewegungen demonstrieren. - Tony Smythe, Sekretär."

Ich weiß nicht, ob Du bereits von einem der anderen Empfänger dieses Schreibens hiervon unterrichtet bist. - Ich unterstütze den Vorschlag von Tony Smythe und bitte Dich, einiges geeignete Material, vielleicht auch die OM-Illustrierte, zusammenzupacken und umgehend abzuschicken an WRI, Enfield, Middx, 88 Park Ave., unter bezug auf das Schreiben vom 29. 4. 63.

- 2) Was ist eigentlich von Deutschland aus bzw. seitens des VK geplant in bezug auf die 11. Dreijahreskonferenz der WRI 26. - 31. 7. 63 in Stavanger/Norwegen? - Dies nur als Erinnerung, um nicht ~~et~~ evtl. etwas zu versäumen. Ich weiß nicht, wie weit bzw. ob überhaupt wir da mitmischen.
- 3) Ist bereits veranlaßt, daß all die Sachen, die bisher Grüning als Auslandsreferent zugeschickt bekam, nun an mich gehen? Besonders die WRI-Dinge, und dann auch evtl. Zeitschriften-Abonnements? Wenn noch nicht geschehn, machst Du das oder ich?
- 4) Bekomme ich ein paar BV-Briefbogen und sonst noch spezielle "Anweisungen"?

Grüß
Horst.

nach Durchsicht
an I. Vers. oder
Z. F. D. A.

Berlin, 19.

Herrn - Hm 2,
den 22. Mai 63.

1.3.64 VK-BV/
PLOEM

Lieber Herr Ude, ED 718 - 1 - 79

beifolgend sende ich Ihnen
sopats über den Alternativ-
dienst in anderen Ländern
über die gesetzlichen Bestim-
mungen und Erfahrungen
der Praxis.

In USA sind die Verhältnisse
gleich geblieben, in England
hat die Wehrpflicht und damit
auch der Alternativdienst
inzwischen aufgehört - aber
bis zu diesem Bedauern
bleiben die Verhältnisse so
wie du sopats sie schildert.

- In Danmark vertrieben
Kriegsdienstverweigerer, Par-
fiter und Quäker in den
letzten Jahren zu erreichen, daß
auch ein sozialer Dienst mög-
lich wird, ich verweil jemand,
du Material erbat, auch an den

bin
Kawitz

Stelle in Offenbach. Es müßte
erkundet werden, ob man schon
erfolgreich war.

In Holland ist meine Mei-
nung nach nach der großen
Überschwemmung eine gewisse
Verbesserung der Dürre gekom-
men. In welcher Richtung sollte
man genau feststellen, ebenso
auch, ob in Norwegen und Schwed.
den Fortschritte gemacht sind.

Ich könnte Ihnen, wenn Sie
selbst keine Auskünfte haben
damit vielleicht in all diesen
Ländern helfen und würde
es für das Beste halten, wenn
man den Kupfers über
das jeweilige Land ^{dort} hinaus
und fragt, was noch dassel-
be ist, oder was sich geän-
dert habe.

Ich bekam damals die
Material auch alle von Ihnen
den, denn ich erachte Fra-

gen gestellt hatte, direkt
 oder durch Berichte die sie
 mir von ausländigen
 Stellen zukommen ließen.
 Solch sehr genauer Materi-
 al hatte ich aber den USA
 und England bis in die
 neueste Zeit, aus den klei-
 neren Ländern exakte
 Abschriften von Privatper-
 sonen mit Spezialkennt-
 nissen.

Ich habe aber Material vor-
 allem erst mal fast Dr.
 Barth und seinen Mitar-
 beiter im Verteidigungs-
 ministerium besorgt. Ich
 hatte damit begonnen,
 als ich merkte, welche Ver-
 kenntnis über diese Dac-
 ge bei den ausländigen
 drei Ministrien herrschte
 (für Sumner, für Trödel und

für Verteidigung) mit der
größeren Information und
das Gutes die zuständi-
gen Stellen und mit die
Angelegenheit vor dem neuen,
unbehaglichen, weil Freunden
langsam begegnete man
- nur der größeren Sitlichkeit
heraus - auch größeren Ver-
ständnis.

So glaube ich, haben wir
diesem Briefchen mancher
zu verdanken. —

Gloßschicht erholen Sie sich
bald, wenn Sie etwas mehr
Ruhe haben.

Mit herzlichem Grüßen
bist ich

Ihre

Margarethe L.

P.S. Ich erwarte keine gesetzl. Regelung
der Kriegsdienstverweigerung in
der D.D.R., da die D.D.R. schon größere
Freiheit in der Praxis hierzu gibt
als irgendeinem anderen Staat der Ost-
blockes war.

Zusatz mit ED 748-1-81

SONDERDRUCK

AUS DEM DEZEMBERHEFT 1956 - DER MONATSSCHRIFT

»DER QUÄKER«

Margarethe Lachmund

Der zivile Dienst für Kriegsdienstverweigerer in Großbritannien

Der jetzige zivile Dienst in Friedenszeiten

1939 wurde die allgemeine Wehrpflicht, die schon im ersten Weltkrieg in England bestand, wieder eingeführt durch „the Military Service Acts“. Dies Gesetz, das auch heute im Grundsätzlichen noch gilt, spricht vom „National Service.“ Er umfaßt sowohl den Wehrdienst der Soldaten wie auch den zivilen Dienst der Wehrdienstverweigerer. Die Einberufung zu beiden, wie auch die Vorbereitung der Einberufung, untersteht dem Ministerium für Arbeit und nationalen Dienst (Ministry of Labour and National Service), als einer zivilen Behörde.

Das britische Gesetz kennt neben dem waffenlosen Dienst in der Armee die Befreiung vom Wehrdienst unter der Bedingung, daß der anerkannte Kriegsdienstverweigerer für dieselbe Zeit, wie der Soldat in der Armee dient, einen zivilen Dienst tut — das ist „conditional exemption“. Die jungen Menschen, die zu einem zivilen Dienst bereit sind, werden meistens von dem Tribunal, falls ihre Gewissensüberzeugung als echt anerkannt wird, für eine Art von zivilem Dienst bestimmt, den sie selbst vorschlagen können, meistens zu „Land- oder Forst- oder Krankenhausarbeit“. Der junge Wehrdienstverweigerer sucht sich die Arbeit selbst oder mit Hilfe von dem Central Board of Conscientious Objectors, der Beratungsstelle der Kriegsdienstverweigerer, die von den pazifistischen Organisationen gebildet ist, oder durch irgendwelche andern Vereinigungen, die Interesse an den Kriegsdienstverweigerern haben. Er darf — im Gegensatz zu der gesetzlichen Regelung in USA — auch bei einem privaten Arbeitgeber arbeiten, er wird nach den üblichen Tarifen bezahlt wie die freien Arbeiter. Dem Ministry of Labour and National Service muß die Arbeitsstelle gemeldet und von ihm gebilligt werden. Dem Ministry of Labour and National Service muß auch gemeldet werden, wenn der Kriegsdienstverweigerer mit Einverständnis des Tribunals einen Hilfsdienst im Ausland in der Organisation des Internationalen Zivildienstes oder der Friends Ambulance Unit-International Service antritt, oder eine andere, besondere Art der Arbeit, die ihm auf seinen Wunsch hin vom Tribunal erlaubt würde, z. B. sich für medizinische Experimente zur Verfügung zu stellen (Versuchen zur Behandlung perniziöser Anämie, der verschiedenen Erkältungskrankheiten etc.) oder unter Asozialen zu arbeiten, wie es von kleinen pazifistischen Einheiten nach dem Krieg in Verbindung mit den Wohlfahrts- und Jugendämtern in einigen großen Städten geschah. In besonderen Fällen kann das Tribunal auch bestimmen, daß die anerkannten Kriegsdienstverweigerer als zivilen Dienst ihre Berufsarbeit fortsetzen können. (Ich erlebte das bei einer Verhandlung vor dem Fulham Barrow in London in einer Tribunalverhandlung

am 19. Oktober 1956 bei einem jungen Volksschullehrer und bei einem Pfleger in einem Krankenhaus.)

Es scheinen in Großbritannien keine Schwierigkeiten zu bestehen, daß der Kriegsdienstverweigerer Arbeit findet. Gelingt es ihm nicht, die Art der Arbeit zu finden, die das Tribunal ihm zubilligte, so muß er nach Verhandlung mit dem Ministry of Labour and National Service sich eine andere suchen. Zwischen dem Internationalen Zivildienst und der „F. A. U. - International Service“ und auch anderen gemeinnützigen Vereinigungen, die eine soziale Arbeit mit Kriegsdienstverweigerern tun wollen, und den Wehrdienstverweigerern, die in diesen Organisationen ihren zivilen Dienst ableisten wollen, besteht die Vereinbarung, daß die Kriegsdienstverweigerer von der Organisation nur Unterkunft, Verpflegung, Versicherung und Taschengeld bekommen, daß aber alles Geld, das die Kriegsdienstverweigerer, wenn sie in Einheiten z. B. Forst- und Landarbeit tun, verdienen, diesen Verbänden zufließt, damit es dazu mithelfen kann, unbezahlte soziale Arbeit im Lande oder Hilfsprogramme in Katastrophengebieten oder in wirtschaftlich benachteiligten Ländern durchzuführen, die sonst nur durch Spenden finanziert werden müssen.

Die Arbeit braucht nach dem britischen Gesetz nicht während der gesamten Dienstzeit dieselbe zu sein, sie kann mit Einverständnis des Ministry of Labour and National Service in dem Rahmen, den das Tribunal gewährt hat und auch im Arbeitsplatz selbst wechseln. Schließt sich der Wehrdienstverweigerer jedoch mit Einverständnis des Tribunals dem Internationalen Zivildienst oder dem FAU-International Service an, so muß er seine ganze Dienstzeit in ihrer Organisation ableisten, — es sei denn, daß er sich im Dienst nicht bewährt oder aus anderen Gründen (z. B. gesundheitlichen) von diesen Gemeinschaften mit Wissen des Ministry of Labour and National Service entlassen wird und sich dann eine andere anerkannte Arbeit suchen muß. Diesen Organisationen, wie Internationaler Zivildienst und FAU-International Service liegt daran, daß das Gemeinschaftsleben der Einheiten durch die Gestaltung der Freizeit den Geist der Verantwortung in den Kriegsdienstverweigerern stärkt und gleichzeitig immer neue Kraft für die Arbeit ihnen gibt.

In einzelnen Fällen wird den Kriegsdienstverweigerern auch „**unconditional exemption**“ vom Militärdienst gewährt, die nach der in Großbritannien gesetzlichen Regelung für die möglich ist, die aus Gewissensgründen auch jeden zivilen Ersatzdienst verweigern, weil sie meinen, einem Military Service Act nicht folgen noch einem Tribunal, das zum Militärdienst verurteilen könnte, sich unterwerfen zu dürfen. Im Kriege haben diese Kriegsdienstverweigerer, die man vielleicht am besten als „absolute“ Kriegsdienstverweigerer bezeichnen könnte, sehr oft freiwillig einen schweren zivilen Dienst für die Gemeinschaft übernommen, nach dem ihnen völlige Befreiung gewährt worden war.

Die Entwicklung der zivilen Dienste im zweiten Weltkrieg.

Es ist sehr interessant, aus den Berichten, die über die zivile Arbeit der britischen Kriegsdienstverweigerer während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre veröffentlicht sind, zu sehen, wie sich aus Verhandlungen zwischen privaten Organisationen, denen das Los der Kriegsdienstverweigerer

und eine faire gesetzliche Regelung für sie am Herzen lag, mit dem Ministry of Labour and National Service langsam der sehr vielseitige zivile Dienst der Kriegsdienstverweigerer entwickelte, vor allem auch mit Hilfe der ersten größeren Vereinigung „Christian Pacifist Forest and Land Units“. Sie wurde von einem hohen Geistlichen der Methodistenkirche, Rev. Henry Carter, der vorher für die gesamte soziale Arbeit der Methodisten in England verantwortlich gewesen ist, gegründet und mit Hilfe von Vertretern der Anglikanischen, Presbyterischen, Baptisten-Kirche und der katholischen Pax-Bewegung ausgebaut. Diesen Einheiten von Kriegsdienstverweigerern folgten bald viele solcher Einheiten anderer Organisationen. Das zuständige Ministerium war sogar sehr bald bereit, noch im ersten Kriegsjahr, den Kriegsdienstverweigerern bei ihrer Registrierung einen amtlichen Hinweis auf die Cartersche Vereinigung zu geben, daß sie dort Rat und Arbeit finden sollten.

Mehrfach im Krieg haben öffentlich Belobigungen des Ministers of Labour and National Service und Mr. Bevins, der auch der Regierung angehörte, die Kriegsdienstverweigerer gegen Angriffe oder Verdächtigungen, feige zu sein, geschützt, so auch der Gesundheitsminister durch Hinweis auf den vorbildlichen Dienst der jungen Menschen, die sich für medizinische Experimente zur Verfügung gestellt hatten.

Die Arbeiten, zu denen die Kriegsdienstverweigerer in England während des zweiten Weltkrieges herangezogen wurden, waren:

Land- und Forstarbeiten, Deichbefestigungen, einige gingen freiwillig ins Bergwerk, andere arbeiteten in Krankenhäusern, Irrenanstalten, wurden Blindenführer bei Luftangriffen, pflegten in Altersheimen, brachten bei Bombenangriffen erste Hilfe, machten Bergungs- und Aufräumarbeiten mit besonderer Auszeichnung, bildeten Tag- und Nachtbereitschaftsdienst zum Feuerlöschen, übernahmen Fürsorge für Flüchtlinge in weitem Masse, geistige Betreuung Evakuierter überall im Lande. Durch besondere Gesetze wurde immer wieder gesichert, daß sie gegen ihr Gewissen keinen Dienst zu machen brauchten, der auch indirekt militärischen Charakter trug, so unterstanden sie auch nicht einer Reihe von Vorschriften, die für den offiziellen Luftschutz allgemein gelten (civil defence).

Die Einheiten des Internationalen Zivildienstes und der Friends Ambulance Unit durften während des Krieges auch in Überseegebieten Hilfsdienst tun. Der Internationale Zivildienst, der vor allem praktische handwerkliche Aufbauarbeit tat, und daneben auch fürsorglich tätig war, arbeitete damals in Ägypten, Griechenland, in Italien, auf Kreta, am Ende des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren mit Kriegsdienstverweigerer-Einheiten in Holland und Westdeutschland und in Berlin. — Die Friends Ambulance Unit, die alle ihre Mitglieder (1300 Kriegsdienstverweigerer) während des Krieges in 22 Kursen besonders gewissenhaft ausbildete, um den Gegenden höchster Not vor allem im Gesundheits- und Pflegedienst und in sozialer Fürsorge Hilfe bringen zu können, ging während des Krieges nach Ägypten, Griechenland, nach Nordafrika, Syrien, Äthiopien, nach Indien (Hunger und Überschwemmung) und China, wo der Krieg mit Japan viel Not gebracht hatte. Am Kriegsende gingen ihre Einheiten nach Italien, Sizilien, Griechenland, den peloponnesischen Inseln, Jugoslawien, Norwegen, Frankreich, Holland, Belgien, Öster-

reich und in verschiedene Gegenden Westdeutschlands. Die F. A. U. schloß diese Arbeit erst nach den letzten Entlassungen ihrer Mitglieder aus dem National Service 1948 ab, um nun in kleinerem Rahmen als F. A. U. International Service für Friedenszeiten mit britischen Wehrdienstverweigerern und Freiwilligen aus andern Ländern, die sich nur für sechs Monate zu verpflichten brauchen, die internationale Hilfsarbeit fortzusetzen.

(Auch im Friends Relief Service arbeiteten während und nach dem Kriege zu 50% Kriegsdienstverweigerer neben Freiwilligen jeden Alters. Diese Quäkerorganisation, die aus dem Friends War Relief Service und zwei weiteren Hilfskomitees der Freunde hervorgegangen war, verlegte von 1944 bis zu ihrer Auflösung 1948 ihre umfassende Hilfsarbeit über die Grenzen der britischen Inseln hinaus nach Frankreich, Palästina, Griechenland, Polen, vor allem aber nach Österreich und Deutschland.)

Nachwort

Beim Lesen der Berichte über Entwicklung und Gestaltung des zivilen Dienstes für Kriegsdienstverweigerer in Großbritannien empfindet man als Deutscher tiefe Trauer beim Vergleich dieser Entwicklung mit dem Vorgehen gegen die Kriegsdienstverweigerer im Hitler-Deutschland. Während es mit sehr wenigen und ganz zufälligen Ausnahmen im letzten Krieg in Deutschland für die überzeugten Kriegsdienstverweigerer keinen andern Weg gab als das Konzentrationslager mit dem würdelosen und grausamen Versuch, die Persönlichkeit zu brechen, oder den Tod durch Erschießen, bekamen in Großbritannien alle diese Menschen, mehr als 60 000, die aus Gewissensgründen jeden Militärdienst ablehnen mußten, die Möglichkeit zu einem konstruktiven Einsatz für die in Not geratenen Menschen ihres Landes und über dessen Grenzen hinaus, zu einem Einsatz, in dem sich die gewöhnlich als „soldatisch“ bezeichneten Tugenden der Hingabe, des Mutes, der Initiative, des Gemeinschaftssinns ebenso bewähren mußten und bewährten, nun aber nicht im Zerstören, sondern in Erhaltung und Rettung des Lebens. Welchen wirklichen Dienst hätten z. B. in unserm Land alle die Kriegsdienstverweigerer der Ernsten Bibelforscher tun können, von denen wir wissen, daß sich ihre christliche Einstellung im KZ immer wieder trotz aller Drohungen ihren Mitgefangenen gegenüber selbstverständlich bewährte, — welcher Hingabe und Hilfe an der leidenden Zivilbevölkerung unserer bombenzerstörten Großstädte wären jene Männer fähig gewesen, die als Opfer einer fanatischen und unduldsamen Gewaltpolitik dem Abgeordneten Nellen unvergessen geblieben und ihm zu einem Gewissensanruf geworden sind.

Benutzte Literatur:

1. „C. F. F. L. U.“, (Christian Pacifist Forest and Land Units, 1940–1946) by Lewis MacLachlan, M. A. Published by the Fellowship of Reconciliation, London WC 1. (1951)
2. „Challenge of Conscience. The story of the C. O.'s of 1939–49“, by Denis Hayes. George Allen and Unwin Limited. (1949)
3. „Friends Ambulance Unit“, by Tegla Davies. George Allen and Unwin Limited. London. (1947)
4. „Quaker Relief“, by Roger Wilson. George Allen and Unwin Limited, London (1952)
5. „Problem Families. An Experience in Social Reconciliation with a foreword of B. Seebohm Rowntree“, by Tom Stephens. 1. Auflage 1945 von der Pacifist Service Unit, 2. Auflage bei Verlag Victor-Gollancz erschienen.
6. Die Jahresberichte des „Friends Ambulance Unit-International Service“, der Jahre 1946–1955

ausgewählt V.S.A. Norwegen haben 5)
was schon, aber andere Länder bei dortigen
Schweden haben

SONDERDRUCK

AUS DEM FEBRUARHEFT 1956 - DER MONATSSCHRIFT

»DER QUÄKER«

ED 718-1-83

Der zivile Dienst für Kriegsdienstverweigerer in europäischen Ländern mit Ausnahme Englands

Nach neuesten Berichten aus Norwegen, Schweden, Holland und Dänemark.

NORWEGEN

Z. Zt. beträgt die Zahl der anerkannten Kriegsdienstverweigerer in Norwegen ca. 600, die höchste Zahl wurde 1951 mit 1150 erreicht. In diesen Zahlen sind immer zwei Jahrgänge enthalten, da der zivile Dienst anderthalb mal die militärische Dienstzeit umfaßt, d. h. also bei der gegenwärtig bestehenden Militärdienstzeit von 16 Monaten dauert die Zivildienstzeit 24 Monate. Immerhin liegt der Prozentsatz der Kriegsdienstverweigerer auch heute bei der geringen Bevölkerungszahl von Norwegen (3,3 Millionen) wesentlich höher als in Großbritannien, wo im Jahre 1954 sich von den Wehrfähigen des laufenden Jahrganges nur 844 als Kriegsdienstverweigerer meldeten bei einer Bevölkerung von 49.265 Millionen Einwohnern des Landes.

Art der Arbeit. Die Arbeit geschieht in staatlichen Lagern, vielmehr von staatlichen Lagern aus. Es gibt zwei Sammellager, das eine in der Nähe von Oslo, das zweite auf Nord-Møre, an der nördlichen Westküste. Von diesen Lagern aus werden die Kriegsdienstverweigerer zur Arbeit ausgesandt, oft so, daß sie nicht vor Beendigung ihrer Dienstzeit ins Lager zurückkommen, also gleichsam nur zu ihrer Entlassung. Sie können in größeren und kleineren Gruppen arbeiten, je nach der anfallenden Arbeit. In jeder Gruppe wird ein Leiter durch die Lagerleitung bestimmt, der für Ordnung und gute Arbeitsleistung verantwortlich ist.

Die Arbeit besteht meistens in sogenannter „Grob“-Arbeit, d. h. in Holzfällen, Straßenbau, Grabenziehen und Anpflanzung im Wald. Es handelt sich um sinnvolle Arbeit, so scheint es im allgemeinen keine Schwierigkeiten bei der Arbeit zu geben. Bei dieser Art der Arbeit wird allerdings die besondere Fähigkeit und Veranlagung des einzelnen Kriegsdienstverweigerers nicht berücksichtigt. Es wird aber angestrebt, daß den jungen Kriegsdienstverweigerern auch die Möglichkeit gegeben werden soll, differenziertere Arbeit zu tun, wenn sie dafür besondere Voraussetzungen erfüllen, z. B. soziale Arbeit im Lande und internationale Hilfsarbeit in Katastrophengebieten und in wirtschaftlich nicht entwickelten Ländern, wie es in den angelsächsischen Ländern schon möglich ist.

Verantwortliche Behörde. Die Lager unterstehen dem Justizministerium. Alle wirtschaftlichen Ausgaben werden vom Justizministerium getragen. Die Arbeit erfolgt nur für den Staat.

Entgelt für die Arbeit. Die Kriegsdienstverweigerer erhalten dieselbe Bezahlung wie die Soldaten. Sie haben aber kürzeren Urlaub und keine vollständige Freifahrt in den Urlaub.

Wenn die jungen Menschen bereit sind, mehr als die allgemein geltende, an sich nicht niedrige Norm vorschreibt zu arbeiten, so werden sie dafür nicht mit Geld entlohnt, sondern es wird ihnen für die Mehrarbeit Verkürzung ihrer Dienstzeit gewährt.

Strafmaßnahmen. Die Kriegsdienstverweigerer, die allen zivilen Dienst ablehnen, werden in Zwangslagern zur Arbeit gebracht. Das sind aber nicht viele.

SCHWEDEN.

Der schwedische Zweig der Internationale der Kriegsgegner hat eine Liste der für zivile Arbeit registrierten Kriegsdienstverweigerer in einer neuen Broschüre veröffentlicht, danach sind die Zahlen der Kriegsdienstverweigerer in jedem Jahr sehr verschieden. Sie betragen 1953: 526; 1954: 415. Die Kriegsdienstverweigerer, die bereit sind, innerhalb der Armee waffenlosen Dienst zu tun, sind in diesen Zahlen nicht enthalten. (Die Einwohnerzahl des Landes beträgt z. Zt. ca. 8 Millionen.)

Art der Arbeit. In Schweden liegen die Verhältnisse besonders, da das Land nicht durch irgendein Militärblindnis verpflichtet ist. Das Militär hat darum nur für die Verteidigung der Grenzen vor feindlichen Überfällen zu sorgen. Dem Verteidigungsplan ist auch die gesamte zivile Bevölkerung eingegliedert, durch die sogenannte „Zivilwehrpflicht“. So werden die Kriegsdienstverweigerer hier „waffenfreie Wehrpflichtige“ genannt.

Man kennt für sie im allgemeinen keine Arbeit in besonderen staatlichen Lagern. Sie werden als einzelne oder in kleinen Gruppen verschieden eingesetzt. Staatliche Werke wie die Eisenbahnen oder die Wasserkraftwerke u. a. ersuchen die Militärbehörden um eine gewisse Anzahl von Arbeitern und beschäftigen so diese Wehrdienstverweigerer für spezielle Arbeiten und Reparaturen. In der allgemeinen Organisation der Civil Defence können Kriegsdienstverweigerer ihren Dienst auch ableisten, vor allem geschieht das in der Feuerwehr. Auch im Sanitätsdienst des Heeres werden sie beschäftigt, der aber häufig von ihnen abgelehnt wird, da zu ihm Wachdienst gehört, bei dem man mit Pistolen bewaffnet sein muß. Wehrdienstverweigerer werden auch für Ausgrabungsarbeiten der staatlichen archäologischen Dienststellen verwandt. Etwa ein Viertel machen einen Arbeitsdienst in staatlicher oder kommunaler Regie auf dem Lande oder im Forst. Wird beim Holzfällen z. B. eine größere Gruppe in einem Lager im Wald untergebracht, so wird dieses Lager auch von der Forstverwaltung geleitet, wie es bei andern Arbeitern in gleicher Weise geschieht.

Da alle diese Arbeiten dem allgemeinen Leben angehören, werden sie als „sinnvoll“ empfunden. Es ist möglich, um eine andere Art von Arbeit zu bitten, wenn einem eine bestimmte Arbeit nicht liegen sollte.

Ein Dienst in der sozialen Arbeit des eigenen Landes ist auch schon zugelassen. Bisher wurde aber noch kein Hilfsdienst auf internationaler Basis in Katastrophengebieten und wirtschaftlich nicht entwickelten Ländern als Erfüllung der Dienstpflicht für Kriegsdienstverweigerer anerkannt. Friedensvereine und Organisationen der Zivilwehrlpflichtigen haben für Wehrdienstverweigerer wie auch für die allgemein unter der Zivilwehrlpflicht Stehenden um solche Ausweitung des Dienstes gebeten und bemühen sich weiter darum.

Entgelt für die Arbeit. Die Entlohnung ist dieselbe wie bei den Soldaten, so stehen den Wehrdienstverweigerern auch dieselben Familienbeihilfen etc. zu.

Zuständige Behörde. Alle Ausgaben fallen dem Budget des Wehrkraftministeriums zu. Auch wenn die Arbeit für andere staatliche Stellen erfolgt, erfolgt die Bezahlung von dieser Behörde aus.

Strafmaßnahmen. Die Zeugen Jehovas verweigern gewöhnlich alle zivile Arbeit. Sie sind im allgemeinen sehr schwierig. Nachdem einige von ihnen 3-4 mal nacheinander eine Gefängnisstrafe durchgemacht haben, hat man sie entlassen und die Verurteilung nicht endlos fortgesetzt.

HOLLAND.

Die Zahl der Kriegsdienstverweigerer, die Alternativdienst beantragten, beträgt z. Zt. ca. 200-250 (bei einer Einwohnerzahl des Landes von ca. 10,3 Millionen).

Art der Arbeit. Die Kriegsdienstverweigerer arbeiten alle in staatlichem Dienst. Früher waren sie alle in großen Lagern untergebracht und nur zu Erdarbeiten eingesetzt. Dann wurden Freiwillige in der psychiatrischen Klinik in Eindhoven beschäftigt. Jetzt arbeiten Kriegsdienstverweigerer in 17 verschiedenen staatlichen Dienstzweigen, darunter z. Zt.

- 45 im Lager Vledder in der Provinz Drente,
- 20 in einem neuen Zuiderseepolder (anscheinend Bodenkultur),
- mehr als 80 in der Nervenheilanstalt Eindhoven,
- 40 im Post- und Telegraphendienst,
- 30 beim Steueramt,
- etwa 60 in noch anderen Ämtern.

Oft werden sie im eigenen oder in möglichst verwandten Berufen eingestellt. So erscheint ihnen die Arbeit durchweg sinnvoll.

Die Kriegsdienstverweigerer werden aber jetzt noch möglichst alle zu gemeinsamem Wohnen in geschlossenen Lagern untergebracht. Im allgemeinen wird in den letzten Jahren über die schlechte Haltung der Kriegsdienstverweigerer geklagt, es wurde von Ausschreitungen im Lager Vledder berichtet. Es wird z. T. als Folge des Krieges angesehen, in dem diese Jugend sehr ungeordneten Verhältnissen ausgesetzt war. Sicher ist auch die Unterbringung größerer Gruppen in einem Lager nicht günstig, wenn die Lagerleitung nicht durch Selbstverwaltung im Gemeinschaftsleben und in der Freizeitgestaltung die jungen Menschen zur eigenen Verantwortung zu erziehen weiß.

Entlohnung. Die Wehrdienstverweigerer bekommen freie Verpflegung und Unterkunft vom Staat und dasselbe Taschengeld wie die Soldaten, die ersten 175 Tage täglich 0,75 F., später täglich 1.- F. (Am 1. 1. 57 wird dieser Betrag täglich um 0,25 F. allgemein erhöht). Verheiratete und sonstige Familienerhalter empfangen die zusätzliche Bezahlung, in der Regel 60% des früheren Gehalts.

DÄNEMARK.

Z. Zt. beträgt die Zahl der anerkannten Kriegsdienstverweigerer in Dänemark 310, bei einer Bevölkerung von 4,3 Millionen. Diese tun alle einen zivilen Dienst.

Art der Arbeit. Die Kriegsdienstverweigerer sind alle in staatlichen Lagern untergebracht. Sie graben, pflanzen und machen Ausbesserungsarbeiten. Die Arbeit erscheint ihnen nicht als sinnvoll.

Es gibt drei Lager, in denen je 80-90 junge Menschen untergebracht sind. Sie wohnen zu 6-8 Personen in einem Zimmer, sind aber nicht in organische kleine Gruppen aufgeteilt.

Während der letzten Jahre gab es viel Unruhe in den Lagern, vor allem, weil die Lagerleiter sehr wenig Verständnis für die Kriegsdienstverweigerer zeigten. Die Behörden haben jetzt eingesehen, daß man Leiter mit mehr Verständnis für die Auffassung der Wehrdienstverweigerer haben müsse, so soll da eine Besserung eingetreten sein. Es wurde uns berichtet, daß ein Universitätsprofessor, der selbst Wehrdienstverweigerer ist, sich der Regierung als Lagerleiter zur Verfügung gestellt habe. Er habe sich aber vergebens bemüht, bei den Behörden mehr Verständnis für die Kriegsdienstverweigerer und eine verantwortungsvollere Arbeit für sie zu finden, erlahmte dann und gab die Leitung wieder auf.

Trotz vielfachen Bemühens, daß die Kriegsdienstverweigerer auch für soziale Arbeit eingesetzt werden, ist es bisher noch nicht gelungen. Nach dem letzten Krieg bekamen sie auch nicht die Erlaubnis wie in den angelsächsischen Ländern, in der „Hilfsarbeit der Friedensfreunde“ Aufbauarbeit und soziale Hilfe in den vom Krieg zerstörten Gebieten zu übernehmen. Im letzten Jahr nahmen 4 Kriegsdienstverweigerer, um eine sinnvolle Arbeit für den Frieden zu tun, an der Arbeit des „Mellefolkeligst Samvirke“ (zwischenvölkische Zusammenarbeit) am Aufbau einer Schule im Erdbebengebiet in Griechenland während ihres zivilen Dienstes teil. Sie durften ihre Dienstpflicht für 6 Monate unterbrechen, die ihnen aber nicht angerechnet wurden, sondern von ihnen nachgeleistet werden mußten.

In diesem Winter haben einige Kriegsdienstverweigerer auf ihren Antrag hin die Erlaubnis bekommen, an Ausgrabungsarbeiten für das Nationalmuseum teilzunehmen, unter Anrechnung auf ihre Dienstzeit.

Verantwortliche Behörde: Die Lager unterstehen dem Innenminister, durch das Innenministerium werden Lagerleiter und Kriegsdienstverweigerer entlohnt.

Entgelt für die Arbeit. Die Entlohnung entspricht dem Sold der Soldaten. Außerdem bekommen die Kriegsdienstverweigerer im zivilen Dienst noch 70 öre (Pf.) täglich, da sie in der Freizeit selbst für ihre Kleidung sorgen müssen, während ihnen für die Arbeit Kleidung vom Lager geliefert wird.

Schlußbemerkungen:

Wenn Professor Schrey, Tübingen, in der Schrift „Evangelische Stimmen zur Frage des Wehrdienstes“ (Kreuz-Verlag, Stuttgart 1956) eine Art des zivilen Dienstes in USA ablehnt, „die unwürdig und lächerlich werden kann und auf diese Weise eine Bedrohung der offiziell in dem Kriegsdienstverweigerungs-Paragrafen geschützten Menschenwürde wird“, so scheint er dabei vor allem an die Art des zivilen Dienstes zu denken, wie sie in USA im letzten Krieg für die in Lagern untergebrachten Kriegsdienstverweigerer teilweise angewandt worden sein soll, wenn die Kriegsdienstverweigerer zu völlig sinnloser Arbeit eingesetzt wurden, die sie einfach als Schikane betrachten mußten. (z. B. Sandschuppen von einer Lagerseite zur andern u. ä.)

Es ist darum wichtig zu betonen, daß die neue gesetzliche Regelung des zivilen Dienstes für den amerikanischen Kriegsdienstverweigerer wie sie nach dem letzten Krieg erlassen wurde, (s. Quäker Oktober 1956), diese „Lager“ ausdrücklich verbietet und jetzt vor allem den sozialen Dienst innerhalb der Vereinigten Staaten selbst oder einen Hilfsdienst in gefährdeten Gebieten oder in wirtschaftlich benachteiligten Ländern in anderen Erdteilen (letzterer in Deutschland allgemein als „Friedensdienst“ bezeichnet) neben andern praktischen Diensten in der Land- und Forstwirtschaft zuläßt. Der Dienst wird jetzt einzeln oder in kleinen Gruppen getan, die gewöhnlich 25 nicht überschreiten, wie wir es z. B. auch in den drei Mennonitengruppen von amerikanischen Kriegsdienstverweigerern finden, die die Erlaubnis hatten, in der Bundesrepublik in einem Peace-Service ihren zivilen Dienst abzuleisten (in Elgenbach bei Karlsruhe, in Backnang bei Stuttgart und in Wedel in Holstein.)

Die ersten Anfänge solchen sozialen Dienstes durch Kriegsdienstverweigerer gehen auch schon auf die beiden Weltkriege zurück. So berichtete in der Zeitschrift „Mental Health“ vom November 1947 Dr. med. Dallas, daß im 2. Weltkrieg ca. 2000 Pazifisten in 60 amerikanischen Krankenhäusern arbeiteten und vor allem in den Anstalten für Geistesranke bedeutende Verbesserungen der Behandlungs- und Pflégeweise bewirkten.

Wenn heute in Dänemark und teilweise auch in Holland Klage erhoben wird, daß die Kriegsdienstverweigerer lässig arbeiten und der zivile Dienst die jungen Menschen sogar zu einer gewissen Demoralisation führt, so sehen die Kriegsdienstverweigerer und die Pazifisten dieser Länder den Grund dazu vor allem darin, daß in der Arbeit des zivilen Dienstes dort zu wenig der Einsatz der Gesamtpersönlichkeit, wie auch zu wenig persönliche Verantwortung gefordert wird, und daß auch die Unterbringung in großen Lagergemeinschaften sich als ungünstig erweist.

SONDERDRUCK

AUS DEM OKTOBERHEFT 1956 - DER MONATSSCHRIFT

»DER QUÄKER«

Kriegsdienstverweigerer im sozialen Dienst? *in U.S.A.*

In den §§ 25-27 des am 21. Juli verkündeten Wehrpflichtgesetzes für das Bundesgebiet heißt es über den zivilen Ersatzdienst für anerkannte Kriegsdienstverweigerer:

„Durch den zivilen Ersatzdienst werden Aufgaben des Allgemeinwohles wahrgenommen. Seine Dauer faßt im Frieden die Dauer des Grundwehrdienstes und der Wehrübungen zusammen; im Verteidigungsfalle ist der Ersatzdienst unbefristet.“

In einer Reihe von Ländern ist die Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung und die Heranziehung der Wehrdienstverweigerer zu einem zivilen Ausgleichsdienst schon seit dem ersten Weltkrieg gesetzlich geregelt. In den USA. und England wird als solcher ziviler Ausgleichsdienst unter anderen auch der soziale Dienst in der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege anerkannt. Da in ihm die jungen Menschen, die es aus Gewissensgründen ablehnen, dem Krieg, d. h. der Zerstörung zu dienen und darauf durch den Militärdienst vorbereitet zu werden, sich für die Erhaltung und Rettung von Leben einsetzen können, ist für sie solch konstruktiver Dienst für die Allgemeinheit besonders sinnvoll.

Die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege wird prüfen, wo und in welchem Maße die angeschlossenen Organisationen die Möglichkeit sehen, Kriegsdienstverweigerer innerhalb ihrer Arbeitsgebiete als Einzelne oder in kleinen Gruppen einzusetzen. Es scheint uns aber wichtig zu sein, daß erfahrene Fachkräfte auch überlegen, wo und auf welche Weise Kriegsdienstverweigerer in den öffentlichen sozialen Dienst als Helfer von Pflegern und Schwestern, von Fürsorgern und Fürsorgerinnen eingebaut werden können.

Nach der gesetzlichen Regelung in USA. arbeiten dort die Kriegsdienstverweigerer in Einrichtungen des Bundes, der Einzelstaaten und in ärztlichen Ämtern und Instituten, vor allem im Gesundheits- und Wohlfahrtsdienst, und zwar beschäftigte am 1. 4. 1956 von den im zivilen Dienst arbeitenden 2727 Kriegsdienstverweigerern der öffentliche Dienst 60%, die privaten, als gemeinnützig anerkannten Organisationen 40%. Es dürfte interessant sein, die Verteilung dieser Kriegsdienstverweigerer im Laufe der letzten vier Jahre zu verfolgen:

a) auf die verschiedenen Arbeitsgebiete, nämlich:

| | |
|-------------------------------------|------|
| Pflege von Geistekranken | 40 % |
| in allgemeinen Krankenhäusern | 30 % |

in Alters-, Kinder-, Tbc-, Knabenerziehungsheimen,
im Schulgemeinschaftsdienst, in besonderen anderen
Diensten 30 %

b) Auf die Art der Arbeit, nämlich:

als Krankenwärter 45 %
bei Instandsetzungsarbeit 14 %
bei Haushaltsarbeit 12 %
in landwirtschaftl. Arbeit 5 %
in anderer Arbeit (Forschung, Schuldienst, Dienst in der
Gemeinde, bei medizinischen Experimenten als
„Versuchsobjekte“ 24 %

Die Erfahrungen mit den Kriegsdienstverweigerern im zivilen Dienst scheinen gut zu sein, denn im Juni d. Jrs. wurde der leitende Beamte, der für Einrichtung und Durchführung des zivilen Dienstes im Nationalen Hauptquartier des Selective Service verantwortlich ist, öffentlich ausgezeichnet. (Nach der im Zusammenhang damit gebrachten amtlichen Meldung beschäftigten in 40 Monaten 1300 „Arbeitgeber“ 6120 Wehrdienstverweigerer.) Die Zentrale der mennonitischen Kirchen in USA., die vielen Kriegsdienstverweigerern die zivile Arbeit vermittelte, — (in USA. ist nur Kriegsdienstverweigerung aus religiösen Gründen, wenn auch in einem nicht engen Sinn, anerkannt; die meisten der anerkannten Wehrdienstverweigerer sind Mennoniten) — berichtet, daß die zur Beschäftigung von Wehrdienstverweigerern amtlich zugelassenen Behörden, Organisationen und Institute sich sehr zufrieden mit den gemachten Erfahrungen geäußert haben. Dies gute Ergebnis ist wohl darauf zurückzuführen, daß, wer aus Gewissensgründen heraus den Wehrdienst ablehnt, im allgemeinen eine gewisse Reife, klare Einstellung und guten Willen haben wird. (*s. Anlage 7, Heiligsheim.*)

Damit auch bei uns der zivile Dienst der Kriegsdienstverweigerer zu solchen positiven Ergebnissen führen kann, wäre es wünschenswert, wenn im Bundesgebiet, ebenso wie in den angelsächsischen Ländern, nicht nur der von der Musterungskommission festgestellte gesundheitliche und intellektuelle Befund, sondern der Eindruck der Gesamtpersönlichkeit auf die Auswahl der Art des zivilen Dienstes Einfluß haben könnte, und wenn dort, wo es sich um einen sozialen Dienst handelt, die Einstellung auf einem Abkommen zwischen dem Kriegsdienstverweigerer und der arbeitenden Instanz beruhen würde.

Es wäre darum von besonderem Wert, wenn sowohl die Spitzenverbände der privaten Wohlfahrtspflege wie auch die Berufsverbände der in der öffentlichen Wohlfahrtspflege stehenden Fürsorger und Fürsorgerinnen sich mit dem in Bälde zu erwartenden Regierungsentwurf des besonderen Gesetzes, das nach § 27 (2) des Wehrpflichtgesetzes die „Einrichtung und Organisation des zivilen Ersatzdienstes“ regeln soll, beschäftigen und an den Bundestag und seine für dies Gesetz zuständigen Beratungsausschüsse ihre Wünsche herantragen und sich nachdrücklich für die Anerkennung auch eines sozialen Dienstes in der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege einsetzen und dabei praktische Vorschläge für die Durchführung machen würden, die eine gesunde Entwicklung solchen sozialen Dienstes sichern.

M. L.

ED 748-1-86

2. 5. 63

4. 6. 63

Bieber Horst,

vielen Dank für Deine Fragen wegen Pat / Quäker-
Aktion. Ich kann Dir jetzt nicht ausführlich er-
klären, warum ich es für falsch halte, über die-
se Bemühungen (unserer persönlichen Freunde, an-
geregt durch mein Berliner Seminar) jetzt in der
Öffentlichkeit zu berichten.^{x)} Unsere Haltung wird
von Margarethe Lachmund - wohl der bedeutendsten
dt. Quäkerin, die Vorsitzende des Friedensaussch.
war - voll geteilt; sie hat bei PEACE NEWS gegen
den Abdruck ^{und Pat Artikel} protestiert.

x) Nicht einmündig in letzterem Briefchen - Munkelhoff ist
ausführlich darüber besprochen worden!

| | |
|---|------|
| in Alters-, Kinder-, Tbc-, Knabenerziehungsheimen, im Schulgemeinschaftsdienst, in besonderen anderen Diensten | 30 % |
| b) Auf die Art der Arbeit, nämlich: | |
| als Krankenwärter | 45 % |
| bei Instandsetzungsarbeit | 14 % |
| bei Haushaltsarbeit | 12 % |
| in landwirtschaftl. Arbeit | 5 % |
| in anderer Arbeit (Forschung, Schuldienst, Dienst in der Gemeinde, bei medizinischen Experimenten als „Versuchsobjekte“ | 24 % |

Die Erfahrungen mit den Kriegsdienstverweigerern im zivilen Dienst scheinen gut zu sein, denn im Juni d. Jrs. wurde der leitende Beamte, der für Einrichtung und Durchführung des zivilen Dienstes im Nationalen Hauptquartier des Selective Service verantwortlich ist, öffentlich ausgezeichnet. (Nach der im Zusammenhang damit gebrachten amtlichen Meldung beschäftigten in 40 Monaten 1300 „Arbeitgeber“ 6120 Wehrdienstverweigerer.) Die Zentrale der mennonitischen Kirchen in USA., die vielen Kriegsdienstverweigerern die zivile Arbeit vermittelte, — (in USA. ist nur Kriegsdienstverweigerung aus religiösen Gründen, wenn auch in einem nicht engen Sinn, anerkannt; die meisten der anerkannten Wehrdienstverweigerer sind Mennoniten) — berichtet, daß die zur Beschäftigung von Wehrdienstverweigerern amtlich zugelassenen Behörden, Organisationen und Institute sich sehr zufrieden mit den gemachten Erfahrungen geäußert haben. Dies gute Ergebnis ist wohl darauf zurückzuführen, daß, wer aus Gewissensgründen heraus den Wehrdienst ablehnt, im allgemeinen eine gewisse Reife, klare Einstellung und guten Willen haben wird. *(s. Aufträge, Kollisionskur.)*

Damit auch bei uns der zivile Dienst der Kriegsdienstverweigerer zu solchen positiven Ergebnissen führen kann, wäre es wünschenswert, wenn im Bundesgebiet, ebenso wie in den angelsächsischen Ländern, nicht nur der von der Musterungskommission festgestellte gesundheitliche und intellektuelle Befund, sondern der Eindruck der Gesamtpersönlichkeit auf die Auswahl der Art des zivilen Dienstes Einfluß haben könnte, und wenn dort, wo es sich um einen sozialen Dienst handelt, die Einstellung auf einem Abkommen zwischen dem Kriegsdienstverweigerer und der arbeitenden Instanz beruhen würde.

Es wäre darum von besonderem Wert, wenn sowohl die Spitzenverbände der privaten Wohlfahrtspflege wie auch die Berufsverbände der in der öffentlichen Wohlfahrtspflege stehenden Fürsorger und Fürsorgerinnen sich mit dem in Bälde zu erwartenden Regierungsentwurf des besonderen Gesetzes, das nach § 27 (2) des Wehrpflichtgesetzes die „Einrichtung und Organisation des zivilen Ersatzdienstes“ regeln soll, beschäftigen und an den Bundestag und seine für dies Gesetz zuständigen Beratungsausschüsse ihre Wünsche herantragen und sich nachdrücklich für die Anerkennung auch eines sozialen Dienstes in der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege einsetzen und dabei praktische Vorschläge für die Durchführung machen würden, die eine gesunde Entwicklung solchen sozialen Dienstes sichern.

M. L.

ED 718-1-82

Horst Maurer

6 Frankfurt 14, 26. 5. 63
Burgstr 47

Tel tags 20221/4317(oder /4318)

Herrn
Hans-Konrad TEMPEL

2070 Ahrensburg 1
Manhagner Allee 33

Lieber Hans-Konrad,

der Euch am sonntag abend um halb neun stören wollte, war ich ...
Wäre es Dir möglich, für ZIVIL Juni bis etwa 5.6. einen Artikel zu
bauen über die Bestrebungen in der DDR bzw. in Ostberlin, und zwar
aufgrund der PEACE-NEWS-Berichte in Nr 1400 Seite 3 - Leafleting -
und in Nr 1401 Seite 7 - Bericht Pat Arrowsmith?

Ich bitte deswegen Dich, weil dazu wohl der Originaltext der Dresdner
Quäker-Gruppe herangezogen werden sollte, den Du am ehesten wohl
beschaffen kannst.

Wenn Du grundsätzlich bereit bist, sage bitte zwischenzeitlich mir
oder noch besser gleich Stubenrauch bescheid, damit der Artikel auch
eingepplant werden kann; bis jetzt ist es nur eine fixe Idee von mir;
ich glaube aber, daß wir versuchen sollten, es in ZIVIL zu bringen.

Herliche Grüsse

auch an die Familie Horst.

Habt Ihr SPIEGEL zu KING wenigstens einen Leserbrief geschrieben??

ED 718-1-88

Herrn
Horst Maurer

6000 Frankfurt
Burgstr. 47

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 5. Juni 1965
Va./An.

6.6. V.

Lieber Horst,

ich habe Dir seinerzeit den Brief von Helmut Zimmermann an die WRI geschickt. Beigefügt findest Du nun eine Übersetzung des Antwortschreibens der WRI. Ich bitte Dich, diese Unterlagen in die Bundesvorstandssitzung mitzubringen, und darauf zu achten, daß diese Frage dort behandelt wird.

Mit besten Grüßen,

Kes

Übersetzung

Lieber Freund,

Sehr vielen Dank für Ihren sehr ermutigenden Brief. Wir schätzen sehr jede Publikation, die Ihre Gruppe herausbringt; es ist zwar nicht so, daß wir jederzeit alles sofort lesen könnten, aber wir werden imstande sein, sie zu benutzen, wenn wir Informationen benötigen.

Ich sende Ihnen gesondert eine Bibliographie pazifistischer Literatur in Englisch. Ich glaube, in "ZIVIL", dem VK-Organ, ist eine regelmäßige Spalte mit einem Verzeichnis deutscher Literatur.

Wir werden Sie aufnehmen in unsere neue Kontakt-Liste, obgleich ich sagen muß, daß wir in den letzten Wochen mit der Vorbereitung unserer Konferenzen in diesem Sommer so beschäftigt waren, daß keine (Listen) versandt wurden.

Der Gedanke eines Ferienaustausches wurde vor einiger Zeit vorgebracht und ich halte ihn für ausgezeichnet. Die Schwierigkeit in solchen Dingen ist, daß man nicht genug Unterstützung findet. Ich werde einen Weg finden, diese Sache nochmals vorzubringen und möchte zu Ihrer Information erwähnen, daß es hier eine Organisation gibt, die in enger Verbindung mit der Friedensbewegung steht, welche Leuten ermöglicht, bei Freunden im Ausland kostenlos zu wohnen. Das ist die SERVAS organisation. Das Europäische Sekretariat ist: Mrs. M. Hobongwana, 342 Chester Road, Sutton Coldfield, Warwickshire. Ich würde vorschlagen, daß Sie Ihren Gedanken in Form eines Briefes vorbringen und ihn an ZIVIL und DIE FRIEDENSRUNDSCHAU senden. Vielleicht sind dann mehr Freunde in Deutschland daran interessiert.

Beste Wünsche

Ihr brüderlicher

(gez) Tony Smythe

ED 248-1-90

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

22.5.63

605 Offenbach (Main), 21. Mai 1963
Waldstr. 99, Postfach 648 Va./An.

Kurzmitteilung an: Horst Maurer, Frankfurt

Betr.:

Lieber Horst,

ich gebe Dir beigelegt die Kopie eines Schreibens, das die Gruppe Frankfurt an die WRI gerichtet hat. Zimmermann bittet darum, daß dieses Schreiben an den Auslandsreferenten weitergegeben wird, um die Möglichkeiten über seinen Vorschlag, für eine "Urlaubs austausch", zu prüfen. Mach Dir bitte über diese Sache Gedanken, damit wir diesen Punkt in der nächsten Vorstandssitzung kurz behandeln können.

Mit besten Grüßen!

Sein K.

Privatadresse:
Helmut Zimmermann
6 Frankfurt/Main-Süd 10
Mörfelder Landstrasse 182 pt.
Germany

Verband der Kriegsdienstverweigerer
e.V. I.d. War Resisters' International
Gruppe Frankfurt/M.
Hans-Thoma-Str. 114 - Tel. 68 1044

27. April 1963 Zi/ko

Mr.
Tony Smythe
War Resisters' International,
Lansbury House, 88 Park Avenue,
Enfield, Middlesex
England

Vorschlag
Wohl. Weitergabe an
inneren Auslands =
Referenzen damit
mein Vorschlag (X)
Seite 2 überdacht werden
kann.
fr. 27/4.

Lieber Freund Smythe!

Mit Dank und Freude habe ich Ihr Schreiben mit Anlagen Anfang Januar d. J. erhalten. Wenn es auch nicht sofort möglich war, zu reagieren, so ist aufgeschoben doch nicht aufgehoben. Heute darf ich also zu Ihren Anregungen Stellung nehmen.

Im VK bin ich seit 1956 Mitglied und somit auch in der WRI dadurch, daß der VK der deutsche Zweig der WRI ist, quasi ebenfalls WRI-Mitglied.

Sehr gerne können Sie mich unter meiner obigen Anschrift in Ihre Postliste eintragen. Auch bitte ich, die Broschüre "WAR RESISTANCE" - in deutscher Sprache - ab sofort regelmäßig an mich zu senden.

Da ich in der VK-Gruppe Frankfurt seit einigen Jahren auch aktiv mitarbeite, freuen mich ganz besonders Ihre Anregungen. Ich darf mich revangieren und Ihnen unser Gruppen-Mitteilungsblatt "KONTAKTE" - die letzten Nummern, die wir noch vorrätig haben - beilegen. Ich habe Sie auch in unserer Kartei aufgenommen und werde veranlassen, daß Sie regelmäßig monatlich dieses Mitteilungsblatt erhalten, vorausgesetzt, daß Sie es wünschen, da ich mir vorstellen kann, daß nicht immer die Zeit vorhanden ist, um alles, was man mit der Post erhält, auch lesen zu können.

Schließlich darf ich unser neuestes Flugblatt zur Kenntnisnahme beilegen; unter Umständen dient es zur Anregung für Andere. Es würde mich freuen, von Ihnen gelegentlich zu hören, ob Sie in dieser Beziehung an Material interessiert sind oder nicht, damit wir wissen, ob wir Ihnen dieses auch jeweils übersenden dürfen.

Ganz besonders hat mich Ihre Mitteilung interessiert, daß Sie grundsätzliche pazifistische Literatur übersetzen und in anderen Ländern empfehlen. Sollten Sie eine Literatur-Liste, wenn möglich, in deutscher Sprache, besitzen - sonst mit englischem Text - besitzen, wäre ich für gelegentliche Übersendung sehr dankbar. Dies deshalb, da wir in der Gruppe Frankfurt eine Bibliothek besitzen, die derzeit 158 Bände umfaßt. Wir sind sehr interessiert, diese Bücherei zu ergänzen und nehmen jede Gelegenheit wahr, Informationen bzw. Angebote von Büchern erhalten zu können.

ED 718-1-92

Mr. Tony Smythe, Enfield, Middlesex England
Zi/ko 27.IV.1963

Auch wäre ich interessiert an Ihren Presse-Mitteilungen, denn wir könnten teilweise diese Mitteilungen auch in unseren KONTAKTEN veröffentlichen. Die KONTAKTE werden im Übrigen regelmäßig monatlich an ca. 1800 Freunde (darin eingeschlossen z. Z. 864 VK-Mitglieder) versandt. Auch dies bitte an meine Privat-Anschrift, s. Briefkopf.

Vielleicht wird Sie interessieren, daß die Gruppe Frankfurt im VK die stärkste Zweiggruppe in der Bundesrepublik nach dem Landesverband Hamburg des VK, es als einziger gelungen ist, bereits 1959 die Freunde der ehemaligen IdK-Zweig-Gruppe Frankfurt zu überzeugen, daß es zweckmäßiger ist, in einer Gruppe zusammen zu arbeiten. Es erfolgte dann auch die Auflösung der IdK-Gruppe Frankfurt und ein Übertritt zum VK zu 92%.



Nun habe ich einen Vorschlag: Lässt sich ein Ferien-Austausch von ausländischen Freunden ins Leben rufen? Ich denke daran, daß hauptsächlich in der Ferienzeit ein Austausch von WRI-Mitgliedern aus allen Ländern erfolgen könnte, dergestalt, daß z. B. ein englischer Freund für 14 Tage oder 3 Wochen in Frankfurt seine Ferien verbringt und der gastgebende Frankfurter Freund dann nach Absprache die gleiche Zeit in der Familie des englischen Freundes seinen Urlaub verbringt. Dadurch würden keine Unterkunfts- und Verpflegungskosten entstehen, wegen der Fahrtkosten müsste man versuchen, eine Regelung zu treffen, wobei es vielleicht zweckmäßiger wäre, daß jeder Urlauber seine Fahrtkosten selbst trägt oder aber, bei finanziellen Notfällen, eine Spende der WRI bzw. des VK das Reisegeld bezuschusst.

Es würde mich freuen, von Ihnen zu hören, ob Sie eine Möglichkeit sehen, diesen Vorschlag zu realisieren.

Ich darf für heute unseren begonnenen Kontakt schließen und bemerke noch, daß ich für die Zeitschrift dann an Karl S t r u v e, Hamburg-Bergefeld, jeweils DM 2,80 überweisen werde.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

(Helmut Zimmermann)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 718 - 1 - 93

Frankfurter Rundschau

6 Frankfurt 1
Postfach 3685

Verbandsgeschäftsstelle

untenstehende
Anschrift

12. 6. 63 - Maurer

Dokumentations-Broschüre "Die Krise im Spiegel der FR"

Sehr geehrte Herren,

uns liegt ein Exemplar Ihrer Schrift

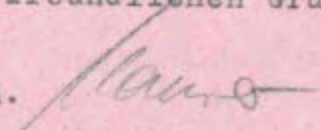
"Die Krise im Spiegel der Frankfurter Rundschau"

vor. Wir möchten diese ausgezeichnete Dokumentation sehr gern einem größeren Kreis unserer Mitglieder bekanntmachen und fragen an, ob es Ihnen möglich wäre, uns 400 Exemplare kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ihrer positiven Antwort sehen wir gern entgegen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

I. A.



Horst Maurer

ø v.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 718-1-94

Tuesday 11, 1963

15. 6. 63

Horst Maurer

Fellow Peace worker:

Could you please get the enclosed article or part of it into "Zivil". I think this is the most important problem that we should or could be devoting our attention to. Surely when people realize how close we are to catastrophe every day, they will find it more relevant to do something about it.

This has already been published in the June issue of the "Friedens Rundschau" and I hope you will help to get it to a wider audience.

I hope you are having no difficulties in obtaining papers from abroad. If you will tell me which ones you have ordered or are getting I can perhaps suggest some additions to the list.

Yours for survival

Gerard Daechsel
Gerard Daechsel

P.S. When you are finished with this can you please take it in to the Editors of "Atomzeitalter"? They will remember me from 1961 when I sold many numbers of their paper. Or send it to them and call them on the telephone.
Give them my best regards.

"Zufalls-Krieg
droht jedem
Augenblick!"

c/o VZ

2. Februar 63

Str. Bleichen Str. 23/27

6 fach abgeschrieben: (16.7.)

1. ATOMZEITALTER 6.8./+Tf.
2. ZIVIL 18.7./+Tf.
3. BEILMANN/12A 31.7./+Tf.
4. PLÄNE 6.8./+Tf. (3)
5. GEWISSEN " (3)
6. Kopie bei ZIVIL (18.7.)

VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER e.V. (VK)

(in der WAR RESISTER'S INTERNATIONAL)

Landesverband Hamburg

*see
other
side*

Hamburg 1, den
Repsoldstr. 49
Telefon: 24 54 45
Bürozeit: 14-19 Uhr
Postscheckkonto
Hamburg 24 94 66

Die Höhe Ihrer Beitragsrückstände (DM) und zwei Mahnschreiben lassen es uns zweifelhaft erscheinen, ob Ihnen an Ihrer Vk-Mitgliedschaft noch gelegen ist. Um hierüber Klarheit zu erlangen, richten wir zum letzten Mal an Sie die Bitte, möglichst bald mit der Zahlung der rückständigen Beiträge zu beginnen (eine Zahlkarte legen wir bei) oder uns mitzuteilen, warum Sie Ihrer Beitragspflicht nicht nachkommen können.

Sollten Sie beides nicht für erforderlich halten, so werden wir Ihnen nach Ablauf von 10 Tagen eine Nachnahme zugehen lassen und es als Ihren Austritt ansehen, sofern Sie auch hierauf nicht reagieren sollten.

Mit freundlichen Grüßen

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Gerard Daechsel

(Mai, 1963)

AUGENBLICK

Es Kann Jeden Moment Geschehen

Durchschnittlich jeden Tag im Jahre 1963 wird eine neue "Minuteman"-Rakete in den U.S.A. in Dienst gestellt. Jeden Monat kauft ein neues Polaris-Unterseeboot mit 16 Atomraketen an Bord vom Stapel. Wasserstoffbomben in Flugzeugen kreisen Tag und Nacht über unseren Köpfen und bald werden Bombenbeladene Satelliten im Weltraum kreisen.

Wir Menschen werden - auf ^(dem) Lande, im Wasser, und in der Luft - immer mehr von kriechenden, schwimmenden, kreisenden, immer angriffs^{BEREITEN} ~~fertigen~~ Vernichtungsanlagen umgeben. Jeden Morgen ist es eigentlich ein Wunder, daß wir noch leben, ^{ANGESICHTS} ~~auf Grund~~ der immer schneller, immer grösser werdenden mathematischen Möglichkeit einer Katastrophe - heute in diesem Moment! Weltuntergang durch ^(ein) Versehen

EIN
der Verteidigungsminister warnt

Die Gefahr eines Kriegsausbruchs durch Zufall werde immer grösser, sagte Verteidigungsminister McNamara am 30. Januar 1963.

"Je mehr das Wettrüsten fortschreitet und je mehr Waffen angehäuft werden - immer schnellere und tödlichere - desto unmittelbarer wird die Gefahr daß durch eine Fehl^{BERECHNUNG} ~~akkulation~~ oder mit Absicht eine globale Katastrophe ausgelöst wird."

McNamara sagte aber, er spiele weiter in diesem Glückspiel!

(Fortsetzung Seite 2)

(Seite 2 Daechsel - Es Kann Jeden Moment Geschehen

Der Mann, der dafür verantwortlich ist, daß uns jeden Tag eine neue "Minuteman"-Rakete bedroht fügte hinzu:

"Mehr Waffen, ob offensiv oder defensiv, können dieses Dilemma nicht lösen."

Ein altes Märchen erzählt von einer Jungfrau die sich unter einem Schwert setzt, daß über einen Weinkrug hängt und bitterlich weint, wenn sie an den durstigen Mann denkt, auf dem das Schwert eines Tages fallen wird. Die Männer, die uns heute immer mehr Schwerter an immer dünner werdenden Fäden über unsere Köpfe hängen, weinen ^{AUCH} laute und bittere tränen und bleiben ruhig sitzen.

Das Schwert Präsident Kennedy's

"Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind lebt unter einem nuklearen Damokles-Schwert, das an einem hauchdünnen Faden hängt, ^{der} ~~weil~~ jede Minute durch einen Zufall, eine Fehlspekulation oder durch einen Akt des Wahnsinns durchgeschnitten werden kann."

sagte Präsident Kennedy am 25. ^(SEPTEMBER) ~~April~~ 1961 vor den Vereinten Nationen.

CHRUSCHTSCHOW

Nikita Chruschtschow warnte am 10. Mai 1957:

"Es kann nicht bestritten werden, daß ein Krieg ^e durch ^{IRGENDJEM} ~~irgen ein~~ fatales Versehen ausgelöst werden kann."

Und das dritte Mitglied des exklusiven Wasserstoffbomben - ^{MINISTERPRÄSIDENT} ~~Klub~~ Premierminister Macmillan schloss sich während seines Moskau-Besuchs im Januar 1959 den Worten ^{CHRUSCHTSCHOW'S} ~~Chruschtschow's~~ an.

(Fortsetzung Seite 3)

(Seite 3 Daechsel - Es kann jeden Moment Geschehen)

Er sagte:

"Wir können die Gefahr eines Krieges durch Fehlkalkulation oder durch ~~Verwirrung~~ ^{IRRITUM} nicht unbeachtet lassen."

~~Macmillan's Erklärung~~

Macmillan's ^{IRRITUM} ~~Verwirrung~~

Aber ~~im~~ November 1960 erklärte Macmillan kurz und ~~klar~~ ^{bündig,}

"Es wird keinen Krieg durch Zufall geben."

Und im Unterhaus am 28. Januar 1963 gelang es ihm, vollkommene

Verwirrung zu stiften. Friedensnobelpreisträger

Philip Noel-Baker fragte ihn, ob er, Macmillan, von einer

Erklärung wüsste in der viele Wissenschaftler, die an der Herstellung

von Atomwaffen gearbeitet haben, vor der ernstesten Gefahr eines

Krieges durch Versehen warnen. Ausserdem wollte der

Labour-abgeordnete wissen, ob dem ~~Premierminister~~ ^{MINISTERPRÄSIDENTEN} eine Äusserung

Dean Rusk's bekannt sei, daß die immer komplizierter werdenden

Waffen die Gefahr des Zufall-Krieges bedeutend erhöhen.

Als Antwort auf diese und andere Fragen der

Abgeordneten versuchte der ~~Premierminister~~ ^{MINISTERPRÄSIDENT} zwischen zwei

verschiedene ^{VON} ~~der~~ Arten ^(ZU) von Kriegen durch Zufall unterscheiden und

meinte, gegen die eine Art seien wir geschützt ^(er) (sagte aber

nicht wie). Gegen die andere wüsste er keinen Schutz.

(Fortsetzung Seite 4)

(Seite 4 - Daechsel - Es kann jeden Moment Geschehen)

Er kam zu dem schluss, daß

"daß bloße Vorhandensein ^{VON} ~~der~~ Atomwaffen einen Krieg durch Zufall genau so verhindern würde wie einen Krieg durch Absicht oder Fehlkalkulation."

Der Abgeordnete Driberg bat Macmillan zu erläutern

"wie ein Atomkrieg durch ~~Versehen~~ ^{Versehen} oder aus irgend einem anderen Grund möglich sei, falls es keine Atomwaffen gäbe."

^{MINISTERPRÄSIDENT}

Der ~~Premierminister~~ meinte, er müsse die Formulierung dieser Frage erst genau studieren, bevor er sie beantworten könne.

Offizielle Lügner

Aber viele, die keine Politiker sind, drücken sich klarer aus. Einer von ^{diesen,} ~~denen,~~ ^{MASCHINENBAU} ~~mechanischer~~ Ingenieur aus Kanada, John B. Witchell, arbeitete 6 Jahre in der Forschungs-Abteilung des Verteidigungsministeriums, um herauszufinden, wie man die Zahl der "Falschmeldungen" auf Radarschirmen vermindern UM ZU VERHINDERN, DASS DURCH SIE kann, ~~bevor dadurch~~ eine Weltkatastrophe ausgelöst wird. ~~Im~~ 1959 verließ er das Verteidigungsministerium, um gegen den ganzen Wahnsinn zu protestieren. Er sagte:

"Die Notwendigkeit eines ^{SOFORTIGEN} ~~eigenblicklichen~~ Gegen^{SCHLAGES} ~~angriffs~~ führt zu einem 'Finger-auf-den-Knopf'-System und macht den Atomkrieg zu einer statistischen Sicherheit. Die offiziellen Lügner werden sagen, daß Fehler unmöglich sind. Aber ich versichere mit Nachdruck, daß es keinen Schutz geben kann, der ausreichend ist!"

(Fortsetzung Seite 5)

(Seite 5 - Daechsel - Es kann jeden Moment Geschehen)

Bald wird unser Leben auch von einem Telefongespräch zwischen dem ^{ERSTEN} ~~höchsten~~ Mann im Kreml und dem Präsidenten im Weissen Haus (oder in ^Wirklichkeit zwischen zwei Dolmetschern) abhängen. Können wir uns wirklich zu 100% auf diese beiden Männer ^(VERLASSEN) und deren Fähigkeit ^Versehen rechtzeitig zu verhindern, ~~verlassen~~?

Unser Erstes Ziel: Überleben!

Muss erst eine Stadt durch Versehen in die Luft fliegen, damit wir die Gefahr sehen und durch den Schock ^{dem,} ~~das~~ was am Wichtigsten ist, wirklich die Priorität im täglichen Leben geben? Wir müssen mehr und direkter für das Überleben - unser Leben! - arbeiten und weniger allgemein für den Frieden.

Vielleicht werden wir leichter einsehen, wie wichtig und dringend es ist, diese Aufgabe ^(die) ~~Priorität~~ unter unseren Interessen und Aktivitäten zu geben, wenn wir erfahren, wie oft technische und menschliche Fehler schon beinahe die Vernichtungsmaschine ins Rollen brachten. ~~Feh werde in eine~~

MAURER im VK-BV/Auslandsreferat

19. 6. 63

an Klaus VACK

= mit H. G.

R u n d s c h r e i b e n an alle VK-Gruppen -

M 1

Seminare und Konferenzen im Ausland

Hoffentlich noch rechtzeitig vor Abschluß der Reiseplanungen wollen wir auf einige Treffen hinweisen, die in diesem Sommer im europäischen Ausland stattfinden werden und die für VK-Mitglieder interessant sein dürften.

Wir bitten, daß die VK-Gruppen Ihren Mitgliedern bzw. wenigstens einigen infragekommenden Freunden hiervon Kenntnis geben, so daß eventuell für den einen oder anderen die Möglichkeit einer Teilnahme besteht.

Im einzelnen handelt es sich um

- a) "Internationales Lager der Kampagne für Atomare Abrüstung" in Micheldorf bei Linz, Österreich, im Juli/August 1963
 Unterkunft für 500 Personen. Verpflegung: 12 österr. Schilling/Tag
 Verantwortlich: Otto Haberl, Repräsentant des Österreichischen Marschkomitees, Wien XVI, Fröbelgasse 57/10

Wir haben diese Meldung im Wortlaut aus der offiziellen Schrift unserer Dachorganisation WRI (II. 63) übernommen; die Veröffentlichung dort kann als Empfehlung gelten.

- b) "11. Dreijahreskonferenz der War Resisters' International" in Solborg Ungdomsskole, Stavanger, Norwegen vom 26. Juli bis 31. Juli 1963

Es handelt sich um die alle drei Jahre stattfindende internationale Konferenz der WRI. An ihr sind nur Mitglieder der WRI nzw. Delegierte der Sektionen teilnahmeberechtigt. Es besteht unter Umständen noch die Möglichkeit, daß der VK eine weitere Delegation zu dieser Konferenz vergibt, das heißt, daß der VK-Bundesvorstand einen weiteren Delegierten mit Sitz und Stimme entsendet.

- c) "Internationales Seminar für Fragen der Gewaltlosigkeit" im "Centro di Coordinamento internazionale per la nonviolenza/ALDO CAPITINI" in Perugia, Italien vom 1. August bis 10. August 1963

Das vor zehn Jahren von Aldo Capitini, Professor der Philosophie an der Universität von Cagliari, in Perugia gegründete "Zentrum für Gewaltlosigkeit" ist zum Motor der italienischen Friedensbewegung geworden. Von Perugia ging 1962 der erste Friedensmarsch in Italien aus - nach Assisi -, und auf diesen Erfolg hin wurde der italienische Friedensrat gegründet, eine Koalition alleritalienischen Friedensorganisationen.

d) "WRI-Studienkonferenz 'Gewaltlosigkeit und sozialökonomischer Wandel'"

im "Chateau de Charbonnieres" bei Authon-du-Perche (Eure-et-Loire), Frankreich (Nähe Paris)

vom 24. August bis 31. August 1963

Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch

Kosten: etwa DM 18,- Konferenzgebühr und DM 12,- - 15,- pro Tag

Aus der Ankündigung der WRI: "... es ist nun an der Zeit, daß ernste Gedanken über den sozial-ökonomischen Inhalt der Friedensbewegung angestellt werden. 'Nein' zum Krieg ist nicht genug. Können wir Gewaltlosigkeit als ein Instrument für die Lösung von Konflikten anwenden, um soziale und politische Wandlungen und Schaffung einer neuen sozialen Ordnung zu erreichen?"

Liebe Freunde, wir hoffen, daß dieses Rundschreiben nicht umsonst ist. Wir bitten alle Interessenten, sich möglichst schnell - die Anmeldefristen sind zum Teil nahezu verstrichen - zunächst mit der VK-Verbandsgeschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

VK-BV/Auslandsreferat

Horst Maurer

Klaus -

obwohl wir in ZIVIL mit einer kurzgehaltenen Notiz ebenfalls auf diese vier Treffen hinweisen, bitte ich, dieses ausführlichere Rundschreiben an die Gruppen zu geben, und zwar auch mit deswegen, weil die Leute so immerhin mindestens 14 Tage früher darüber unterrichtet sind. Es ist sowieso spät genug. - Über evtl. eingehende Interessentenmeldungen kann man ja dann nochmals sprechen. - Einen Abzug dieses RS könnte man auch denen schicken, die sich evtl. aufgrund der ZIVIL-Ankündigung melden. -

Kannst Du bitte vormerken, einen Abzug auch an die Berliner Gewaltlosigkeits-Gruppe zu schicken (nicht-VK), nämlich

Herrn Eberhard Grosser, 1 B-Schlachtensee,
Studentendorf, Haus 17, Zimmer 212

Danke.

Wir hatten mal darüber gesprochen, dieses RS zunächst über HAMMER Stgt. laufen zu lassen. Das ist eigentlich nicht nötig, da es sich ja auch bei

c) und d) m. E. nicht in diesem Sinn nicht um "koordinierungsbedürftige" interne VK-Treffen handelt ... Ich jedenfalls habe deswegen HAMMER nicht nochmals geschrieben.

Horst Maurer

MAURER im VK-BV/Auslandsreferat

an Klaus VACK

19. 6. 63

= mit 21. 6.

pressediens - (geht am 21. 6. raus an 500 Ansohr. in Deutschl.)
(250 = Wessen - Verteiler)

Dank an Kennedy -

Besorgnis wegen totalitärer und diktatorischer Tendenzen im Westen

Am Vorabend seines Besuches in Deutschland danken wir Präsident Kennedy für seine ständigen Bemühungen um die Gleichberechtigung der farbigen Bevölkerung seines Landes. Mit Präsident Kennedy ~~es~~ sind wir tief bestürzt und protestieren energisch gegen die Rassentrennungskampagnen der amerikanischen Südstaatler und des weißen Mob, die sich in immer radikaleren Maßnahmen und Terrorakten gefallen und mit Gewalt und Mord Christentum und Humanität hohnsprechen. Mit Bestürzung erfahren wir von dem Meuchelmord an einem der hervorragendsten Negerpolitiker der USA, Medgar Evers. Wir hoffen, daß es den gemäßigten farbigen Politikern um Martin Luther King und den "Nationalverband zur Förderung Farbiger" (NAACP) gelingen wird, die Rechte ihrer farbigen Blutsbrüder auch in Zukunft ausschließlich mit den bewährten ~~Mitteln~~ ^{de} und überzeugenden Mitteln des gewaltlosen Kampfes zu erringen und die schwarze Bevölkerung auch für die nächste Zeit von gewaltsamen Maßnahmen zur Durchsetzung ihrer Rechte abzuhalten.

Wir begrüßen es, daß die amerikanische Verfassung grundsätzlich eine Entwicklung ausschließt, wie sie sich zur Zeit in immer stärkerem Maße in Südafrika vollzieht, wo die Apartheidpolitik der Regierung Verwoerd ständig mehr diktatorische Formen annimmt und ^{we} die ~~weist~~ weiße Bevölkerung planmäßig gegen die schwarzen Mitbürger fanatisiert wird. ~~Diese Entwicklung~~ Über diese Entwicklung sind wir tief besorgt, ~~und begrüßen es, daß~~ Der Friedensnobelpreisträger Albert Luthuli ^{hat} mit seinem Aufruf an alle Staaten, ~~der~~ Welt ihre Waffenlieferungen an die Südafrikanische Union einzustellen und auch Waren aus Südafrika zu boykottieren, ^{auf} ~~über~~ die Entwicklung dieses Gebietes zu einem totalitären Polizeistaat aufmerksam gemacht hat, ebenso wie die derzeitigen Proteste der afrikanischen Delegierten bei der UNO-Weltarbeitskonferenz in Genf auf dieses Problem hinweisen. Wir danken

den europäischen Staaten einschließlich einschließlich der BRD, die erklärt haben, der Südafrikanischen Union keine Waffen zu liefern und hoffen, daß sich auch die DDR und die Ostblockstaaten hierzu nicht-bereitfinden= entschließen.

Mit Sorge verfolgen wir auch die Entwicklung in einem anderen Land der westlichen Welt: dem NATO-Mitglied Griechenland. Dort ist ebenfalls eine deutliche Hinwendung zu totalitären und diktatorischen Methoden der Staatsführung unverkennbar; ~~so daß es möglich war, daß~~ Anhänger der rechtsradikalen ERE-Partei des jetzt zurückgetretenen Ministerpräsidenten Karamanlis ^{Ende Mai} den oppositionellen Parlamentsabgeordneten ~~Lambrakis~~ Lambrakis, der als konsequenter Atomwaffengegner gegen die Politik der griechischen Regierung aufgetreten war; ~~auf offener Straße ermorden konnten, obwohl Polizei und Regierung~~ ^{waren vorher} ~~auf~~ ^{von} solchen Planungen unterrichtet worden, ^{x)} waren. Die Beerdigung Lambrakis' gestaltete sich mit der Teilnahme von nahezu einer halben Million Menschen - bei einer Gesamtbevölkerung von 8 Millionen - zu einer überzeugenden politischen Demonstration gegen die diktatorischen Regierungsmethoden in Griechenland, das immer mehr faschistischen Tendenzen verfällt.

x) hatten jedoch nicht z. zu seinem Schutz getan.

Klaus -

bitte eine Kopie dieses Pressedienstes dem RS betr. AKTIONEN an die VK-Gruppen beifügen. - Slogans-Vorschläge habe ich momentan leider keine mehr, ich würde aber aufnehmen, daß bei evtl. Demonstrationen auch jeweils ein oder ein paar Farbige teilnehmen.

Ich habe diesen pd auf den Kennedy-Besuch aufgebaut und bitte, ihn noch rechtzeitig zu versenden: am besten noch heute oder freitag spätestens. Kommt eigentlich sonst noch ein spezieller "Kennedy-Gruß" als pd??? (Von mir nicht, aber man sollte es vielleicht doch tun; Böwing?)

Mys
Horst

20.6.63

ED 718-1-104

Ich bestelle hiermit

ab sofort bzw.
ab IV/23

~~XXXXXX~~ für 1 Jahr / bis auf weiteres

ein

Exemplare

„JW-DIENST“

einschließlich JW-Jugendschnelldienst

zum Vollpreis von 3,50 DM

zum Jugendleiterpreis von 1,50 DM
pro Monat / Ordner im Preis einbegriffen.

Exemplare

„JW-JUGEND-EXCLUSIV-BERICHTE“

einschl. JW-Dienst und JW-Jugendschnelldienst

zum Preis von 30,— DM
mit Abdruckrecht

zum Preis von 15,— DM
nur zur Information

ANSCHRIFT

(bitte in Blockschrift)

Name **Horst MAURER**

Wohnort **6 Frankfurt 14**

Straße **Burgstr 47**

— Bei Bestellungen zum Jugendleiterpreis ausfüllen —

Organisation **Verband der Kriegsdienst-**

Funktion **verweigerer in der WRI eV**

Ich versichere, daß obige Angaben für den Jugendleiterpreis
der Wahrheit entsprechen.

Ffm, 30. 6. 63

Bitte wenden!

Unterschrift

Horst Maurer

~~Prob-Exemplar~~
XXXXXXXXXXXXXX

Ich danke für die bisherigen Probeflieferungen an meine Anschrift für "Aktionskreis für Gewaltlosigkeit" und bitte Sie nun um Weiterlieferung ab Nr. IV/23 (einschl.) zu Lasten von _____

Verband der Kriegsdienstverweigerer
-Verbandsgeschäftsst.-
605 Offenbach 4

Postfach 648

Rechnungstellung bitte nach Möglichkeit direkt dorth.,
Lieferung an mich.

Bitte
frankieren

Verlag

DAS JUNGE WORT

Armin Neliba

62 Wiesbaden

Rheinstraße 104

α V.

Handwritten signature

ZIVIL-Red.

BD 718-1-105

30. 6. 63

An JW-Dienst Wiesbaden



Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Aktionskreis für
Gewaltlosigkeit
- Herrn Horst Maurer -

6 Frankfurt / Main
Burgstraße 47

18.6. VACK:

Handwritten notes:
18.6. VACK:
Cz 20
- - -
18.6. VACK:
18.6. VACK:
P. J. Maurer
You - 18.6.!

Redaktion
Wiesbaden, Rheinstraße 104
Telefon 29675
Fernschreiber 04-186-628
Bankverbindungen
Postcheckkonto
Frankfurt (Main) 356 37
Verlag 'Das Junge Wort'
Bank für Gemeinwirtschaft
Mainz 7971
Südwestdeutsche
Beamtenbank
Wiesbaden 21750

11. Juni 1963

15. 6. 63

20. 6.

Sehr geehrter Herr Maurer,

wir danken Ihnen dafür, daß wir Sie im Laufe der letzten Wochen mit unserem Informationsdienst bekanntmachen durften.

Heute möchten wir Sie fragen, ob Sie mit unserer Berichterstattung zufrieden waren, oder ob Ihnen das eine oder andere weniger gefallen hat. Wir dürfen Ihnen versichern, daß wir für Anregungen beziehungsweise für Kritik gleichermaßen dankbar sind.

Wir würden es sehr zu schätzen wissen, wenn Ihnen der JW-DIENST bei Ihrer Arbeit eine Hilfe sein könnte, und Sie sich zu einem regelmäßigen Bezug entschließen könnten. Sie brauchen nur beiliegende Karte ausgefüllt und unterschrieben an uns zurückzuschicken, und auch weiterhin vermittelt Ihnen der JW-DIENST eine Fülle von Informationen über politische und kulturelle Vorgänge in der Jugendarbeit.

Dürfen wir Ihren Bescheid bald erwarten?

Mit freundlichen Grüßen
Redaktion JW-DIENST

i. A.

Heliba-Walrus

Anlage

frei-Bestell-Karte

An die
Arbeitsgemeinschaft deutscher
Friedensverbände
z. Hd. Frau Christel Küpper

8000 München 19
Heneler Str. 3

25. Juni 1963
Va./An.

27. 6. 63 V.

Liebe Frau Küpper,

der Pressedienst über die Stellungnahme der AdF zur geplanten Notstandsverfassung ist zwischenzeitlich fertiggestellt worden und an 300 Zeitungen in der Bundesrepublik verschickt worden. Außerdem habe ich Ihnen die Zustimmung des VK zu der Gesamtstellungnahme bereits mündlich gegeben. Ich würde doch noch einmal anregen, diese Stellungnahme - ich finde sie ausgezeichnet - an sämtliche Bundestagsabgeordnete zu schicken. Ich wäre bereit, die Vervielfältigung und den Versand zu organisieren, sowie die entstehenden Kosten aufzubringen. Ich habe wenig Hoffnung, daß solche Stellungnahmen wie die der AdF in den Fraktionen und Ausschüssen einer ausführlichen Diskussion gewürdigt werden. Ich glaube aber, daß es unter den Bundestagsabgeordneten doch noch den einen oder anderen gibt, - vornehmlich bei der SPD und der FDP - die Stellungnahmen die von außerhalb kommen zur Kenntnis nehmen, prüfen und sich vielleicht unter dem Eindruck verschiedener Stellungnahmen sogar beeinflussen oder in ihrem bereits festgelegten ablehnenden Bescheid bestärken lassen. Ich bitte Sie also, diesen Vorschlag doch noch einmal zu überdenken und mir Ihre Meinung mitzuteilen.

An der Sitzung am 14.7.1963 in Frankfurt kann ich leider nicht teilnehmen. Ich hoffe, daß Herbert Stubenrauch eine Teilnahme möglich wird. Wenn auch er verhindert sein sollte, werden wir auf jeden Fall einen informierten und profilierten Vertreter unseres Verbandes zu der Sitzung entsenden. Als wesentlichstes Anliegen des VK zu dieser Sitzung darf ich bereits vormerken lassen, die Aktionen in der weiteren Entwicklung um die Notstandsgesetzgebung. Nach der mißglückten gemeinsamen Veranstaltung in Bonn sollte außerdem einmal grundsätzlich besprochen werden, welche Verfahrensweise für gemeinsame Aktionen aller AdF-Verbände in Zukunft von allen Verbänden eingehalten werden sollte. Darüberhinaus müßten natürlich konkretere Beschlüsse über die geplante Konferenz der AdF im Herbst d.J. gefaßt werden. Da ich selbst an der Sitzung nicht teilnehmen kann, möchte ich mich jetzt auch nicht um ein Tagungslokal bemühen. Ich schlage Ihnen deshalb vor, in dieser Angelegenheit an unser Bundesvorstandsmitglied, Horst Maurer, 6000 Frankfurt 14 Burgstr. 47, zu schreiben, der diese Arbeit gerne abnimmt und von diesem Schreiben einen Durchschlag erhält.

Ich möchte Sie noch einmal sehr herzlich aber auch nachdrücklich darauf hinweisen, daß der VK sehr daran interessiert ist, daß das Gespräch von Vertretern der AdF mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages zur Frage der Notstandsverfassung noch geführt wird. Sie selbst haben die Stellungnahme der AdF ausgearbeitet und sich deshalb mit den geplanten Notstandsgesetzen ausführlich beschäftigt. Ich muß Ihnen deshalb nicht erläutern, was diese Gesetze für unsere Arbeit bringen können. Wir sollten deshalb keine Möglichkeit unterlassen, durch Aktionen in der Öffentlichkeit, durch Stellungnahmen aber auch durch Gespräche an geeigneten Stellen das unsere zu tun, um die Notstandsgesetzgebung zu verhindern, bzw. den Gesetzen den einen oder anderen Giftzahn zu ziehen. Ich bin mir darüber im Klaren, daß wir bei unseren Bemühungen nicht sehr viel Erfolg haben werden. Diese Erfolglosigkeit zeigt sich ja in unseren gesamten Friedensbemühungen ebenfalls deutlich ab. Wir dürfen aber auch keine Anstrengung, die in unseren Kräften steht, auslassen, und ich glaube, daß es doch ein Weniges ist, daß es den in der AdF zusammengeschlossenen Verbänden möglich wird, ein solches Gespräch zu führen. Sie haben mit den 2 bisher erschienenen Pressediensten der AdF gesprochen, daß der VK bereit ist, auch finanziell über den üblichen Rahmen hinaus für die AdF einiges zu tun. Wir möchten deshalb nun auch stark darauf dringen, daß das geplante Bonner Gespräch nicht am Finanziellen scheitert. Die Fahrtkosten von Rechtsanwalt Heinrich Hannover, falls er an dem Gespräch teilnimmt, wird der VK selbstverständlich selbst übernehmen. Oberkirchenrat Kloppenburg hat ja keine großen Kosten, da er in Dortmund wohnt. Es wären also lediglich Ihre Reisekosten von München nach Bonn, die die AdF übernehmen müßte, und meiner Meinung nach auch übernehmen könnte.

Im übrigen glauben wir, daß über die Stellungnahme der AdF und das geplante Gespräch hinaus von den Friedensverbänden auch eine Aktion in der Notstandsfrage gestartet werden sollte. Hierzu wird der VK unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt bei der nächsten Sitzung seine Vorschläge unterbreiten. Ich werde Sie vorher bereits telef. von unseren Plänen informieren.

In diesem Sinne hoffe ich, daß Sie sich unseren Argumenten im wesentlichen anschließen können und verbleibe mit den besten Grüßen,

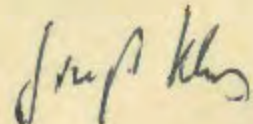
Ihr



(Klaus Vack)

Verbandsgeschäftsführer

Da solltest als fast auch dir, am M.7. teilnehmen.



München, den 27.6.1963
Hengelerstr. 3 II
T.: 62731 **28.6.63**

Herrn
Horst Maurer
6 Frankfurt 14

Burgstr. 47

Sehr geehrter Herr Maurer!

Herr Vack schrieb mir, daß Sie unter Umständen bereit sein könnten, einen kleinen Raum zu beschaffen, in dem am Sonntag, den 14.7. 11.30 bis etwa 16.30 Uhr eine Vorstandssitzung der ADF (6 Pers.) stattfinden könnte. Am besten wäre ein kleines Nebenzimmer eines in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Restaurants, damit wir vielleicht zwischendurch etwas essen können, ohne die Sitzung zu lange zu unterbrechen. Wir müssen um 15.30 Uhr schliessen, damit die einzelnen Teilnehmer noch zurückfahren können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir sehr bald eine Nachricht geben könnten, da ich Anfang der kommenden Woche die Einladungen verschicken muß, auf denen der Treffpunkt genannt ist.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß

Christel Küpper / Woman

„ANDRES / Kippen“ | Nürnberg ab 1900h

Christel Küpper
Psychotherapeutin
München 19, Hengelerstr. 3/II
Tel. 62731

Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Friedensverbände
Frau Christel KÜPPER

- Maurer -

8000 M u n c h e n
Hengelerstr 3

1. 7. 63

ADF-Sitzung in Frankfurt am 14. 7.

Sehr geehrte Frau Küpper,

in Erledigung Ihres Schreibens vom 27. 6. teile ich mit, daß die Sitzung

am Sonntag, 14. 7., 11.30 - 16.30 Uhr stattfinden kann

im CVJM-Haus, Frankfurt, Wiesenhüttenplatz
I. Etage - gradeaus - "Konferenzraum"

Drei Fußminuten vom Hauptbahnhof -
in halbrechts gegenüber dem Bahnhofs-Hauptausgang
vom Bahnhofs-Vorplatz abgehender Straße nach 150 Metern
auf der rechten Seite

Ich fand diesen Tagungsort passender als eine Gaststätte und konnte heute mit freundlicher Unterstützung der hiesigen Kirchlichen Bruderschaft dort auch den genannten Raum zur Benutzung bekommen; er faßt etwa 10 Personen. Wir sind noch daraufhingewiesen worden, daß im Haus Gottesdienst sein wird, worauf wir Rücksicht nehmen möchten.

Als Mieter tritt Herr Pfarrer ANDRES/Kirchliche Bruderschaft auf, als Benutzer wurde "Frau Küpper, München/Versöhnungsbund" genannt (Versöhnungsbund deshalb, weil dies dort am gefälligsten ist).

Die Restauration des Hauses ist sonntags leider geschlossen, jedoch bestehen Möglichkeiten zum Essen in zahlreichen nahegelegenen Restaurants.

Mit freundlichem Gruß

Kopie an

VACK
ANDRES
FARR

Herr FARR -

wie Herr Andres sagte, sollte für die Raumbenutzung eine Spende gegeben werden. Hiermit hatte ich nicht gerechnet. Inwieweit ist das zwingend, bzw. könnten Sie das gelegentlich "mit erledigen"??

(Ich hatte heute mit Herrn Nörenberg telefoniert; die Benutzung ist auf Herrn Andres eingetragen.)

Gruß + Dank Maurer

Horst Kramer

ED 218-1-111

Ffm, 2. 7. 63

= 3. 7. M 2

Lieber Klaus,

wir (VK) sollten die Angelegenheit
GRIECHENLAND weiter am Kochen halten
+ demnach noch möglichst auch die
groß geplante Aktion in Athen am 6. 8.

unterstützen. Daher habe ich schon

wieder ein KS an alle VK-Gruppen

/ gebastelt - anbei! - + bitte, es zu ver-
schicken - - geht es auch diese Woche?!
Ob + wie ^{Referat} "ZENTRALE AKTIONEN" eingeschaltet
werden sollen, überhabe ich Dir bzw. Euch.

Ich bitte gleichzeitig schon jetzt um Über-
legung, Ende Juli in Ffm eine unterstützende
Veranstaltg. des OM zu machen (s. hierzu
Ende des Punktes 1) des KS!).

Anlage

Ich habe hier ^{Frey} Horst
vorausgesetzt, daß
LAMBRAKIS-Bericht bestimmt im ZIVIL 8 kommt.
Wenn nicht, bitte Seite 2 1. Absatz berichtigen!

MAURER im VK-BV/Auslandsreferat
an Klaus VACK

1. 7. 63

R u n d s c h r e i b e n M 2 an alle VK-Gruppen -

- 1) Internationale Demonstration in Athen am Hiroshima-Tag 6. August -
- 2) Weitere Seminare im europäischen Ausland in diesem Sommer

Liebe Freunde,

vor vierzehn Tagen haben wir Ihnen für "Ferien"planungen Daten und Fakten von Treffen gegeben; heute finden Sie unter Punkt 2) weitere Veranstaltungen im europäischen Ausland als Ergänzung dieser Liste.

x) Dringende Veranlassung für dieses erneute Rundschreiben des Auslandsreferates ist jedoch die Planung des englischen "Committee of 100" für eine große internationale Demonstration zum 6. August in Griechenland. Lesen und beachten Sie hierzu bitte

1) Internationale Demonstration in Athen am Hiroshima-Tag 6. August 63

In einem Rundschreiben der WRI England an alle Sektionen vom 18. 6. 63 heißt es: "Das "Bertrand-Russell-Committee of 100" in Griechenland hat zu einer Massendemonstration im Zentrum von Athen am diesjährigen Hiroshima-Tag aufgerufen. Man erwartet und bittet, daß zahlreiche peace worker aus anderen Ländern an der Demonstration teilnehmen. Die Anwesenheit von Ausländern ist eine große Hilfe für die griechische Bewegung und wirkt ~~durchaus~~ ~~hemmend~~ ~~unbe-~~ ~~sh~~ ~~schränkte~~ Ausübung von Repressalien und Polizeigewalt durch die Regierung, was auch beim diesjährigen Ostermarsch von Marathon nach Athen bemerkt werden konnte. Das ist insbesondere wichtig nach der Ermordung von Gregory Lambrakis. Mit Unterstützung von außen besteht durchaus die Hoffnung, daß die griechische Bewegung ~~zu-gewaltlosen~~ ~~Methoden~~ ~~in~~ ~~seinem~~-Kampf ihrem Kampf gegen Unterdrückung und Terror durch die Regierung ~~gewaltlosen~~ Methoden entwickeln und diesen folgen wird. Ein Fahrzeugkonvoi mit mindestens 100 Freiwilligen wird quer durch Europa fahren; er wird am 26. Juli London verlassen und am 5. August die griechische Grenze erreichen. ~~Die~~ ~~Freiwillige~~ ~~sehen~~ ~~die~~-~~Gruppe~~-~~in~~ aus allen Ländern auf der Strecke sollen die Gruppe verstärken.

Die vorläufige Route ist London, Dover, Ostende, Brüssel, Aachen, Köln, München, Stuttgart, Salzburg, Liubliana, Zagreb, ~~Belgar~~ Belgrad, Nis, Skopje, Saloniki, Athen."

Das englische "Committee of 100" schreibt über den Ablauf der Aktion: "... ~~If-we-are-allowed~~ Wenn wir nach Griechenland einreisen können, werden wir am Abend des 5. August in Athen eintreffen, rechtzeitig zur Demonstration am folgenden Tag. Wenn wir, was wahrscheinlich ist, an der Grenze ~~zu~~ angehalten werden und man uns die Einreise verweigert, werden wir versuchen, die Grenze gewaltlos zu überschreiten - wenn es nötig ist, auf ihrer ganzen Länge. Diesen Versuch ~~es~~ einer gewaltlosen Invasion werden wir ~~es~~ während der Dauer der Demonstration in Athen fortsetzen. Es ist unser Ziel, die griechischen Behörden dazu zu bringen, ~~daß~~ ~~sie~~ die gesamte Grenze mit Truppen ~~zu~~ besetzen ~~muß~~ und uns ~~mit~~ Mann für Mann ~~dar~~ entgegentreten ~~muß~~ müssen, wenn sie uns verwehren wollen, zu unseren Freunden in Athen zu gelangen."

x) griechischen und des

ITALIEN (nach Frankreich) ED 718-1-113

Demonstr. n. amerih. ~~at~~ Rak. Wsch. basen,
in Verona und Triest,

← 14. 7. 63

Anti-Atom-March, bes. n. atom. Rüstg. / Mittelmeer,
in Genoa,
8.9.63

Hiermit bitten wir alle VK-Gruppen, ihre Mitglieder, die für die Teilnahme an einer solchen Aktion infragekommen, hiervon zu unterrichten und zur Teilnahme aufzufordern. Daß diese Aktion auch für in Griechenland wichtig ist, brauchen wir wohl nicht nochmals zu betonen - wir verweisen auf den Bericht über die Ermordung von Gregory Lambrakis in ZIVIL vom August 63 sowie auf die Anlagen in dieser Sache zum Rundschreiben V-8 vom 21. 6. 63.

Wie verlautet, hat sich bereits auch einige Deutsche zur Teilnahme an der Griechenland-Aktion bereiterklärt. Meldungen und Näheres erfahren Sie über "Committee of 100/Athens Demonstration", 13 Goodwin Street, London N 4, England, oder auch über unsere VK-Verbandsgeschäftsstelle.

Gleichzeitig werden hiermit die größeren VK-Gruppen, die an der voraussichtlichen Fahrtstrecke des Konvois liegen, gebeten, für Ende Juli öffentliche Veranstaltungen vorzusehen, an denen die Griechenland-Fahrer geschlossen teilnehmen. Näheres hierzu werden wir noch rechtzeitig schreiben.

Darüberhinaus sollte bei allen Aktionen zum diesjährigen 6. August auf diese Demonstration in Griechenland hingewiesen werden.

2) Weitere Seminare im europäischen Ausland in diesem Sommer

- BULGARIEN:** Welt-Esperanto-Kongreß in Sofia
3. bis 10. 8. 63
WRI-Treffen dort am 4. 8. 63
Näheres: WRI, England
- ENGLAND:** Demonstrationen während des Staatsbesuches des griechischen Königspaars
9. 7. 63
Näheres: "Save Greece Now", 13 Goodwin St., London N 4
Protestmarsch Glasgow - London gegen Polaris-Basen
13. 7. bis 7. 9. 63
Näheres: George Williamson, 4 North Frederick Lane, Glasgow C 1
Friedens-Kampagnen der CND während des ganzen Sommers, mit verschiedenen mit verschiedenen Schwerpunkten
- FRANKREICH:** Arbeitskonferenz Internationale Arbeitskonferenz der "Action Civique Non-Violente", in Lyon
5.-bis 9. 9. 63
Thema: "Arbeitsverweigerung an Vorbereitung und Gebrauch von Atomrüstung"
Näheres: Marie Faugeron, 106 rue Sadi-Carnot, Vanves/Seine
Jugendlager mit Gewaltlosigkeit-Training, in Lyon
1. 8. bis 20. 8. 63
Näheres: Marie Faugeron, we wie oben
- NIEDERLANDE:** Internationale Konferenz der "International Fellowship of Reconciliation", in Woudschoten, Zeist, bei Utrecht
29. 7. bis 4. 8. 63
Thema: "Freiheit in der Gemeinschaft"
Näheres: IFoR, 3 Hendon Ave., Finchley, London N 3

TALIEN

3078-A-111

Maurer an Vack 1.7.63 - Rundschreiben-2--

Jahreskonferenz 1963
des "International Peace Bureau (ILCOP)"
in Oosterbeek bei Arnhem

19. bis 24. 8. 63
Thema: "Die internationale Auswirkung der
Regionalstaatlichkeit"
Näheres: ILCOP, 29 Great James St., London WC 1
Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

Freundliche Grüße
gez. Horst Maurer
Auslandsreferent

Gleichzeitig werden hiermit die größeren VK-Gruppen, die an
der voraussehbaren Fahrtrecke des Konvois liegen, gebeten,
für Ende Juli öffentliche Veranstaltungen vorzusuchen, an denen
die Griechisch-Farner geschlossen teilnehmen. Näheres hierzu
werden wir noch rechtzeitig schreiben.

Darüber hinaus sollte bei allen Aktionen zum diesjährigen 6. August
auf diese Demonstration in Griechenland hingewiesen werden.

2) Weitere Seminare im europäischen Ausland in diesem Sommer

- BULGARIEN:**
Welt-Reparatur-Kongress in Sofia
3. bis 10. 8. 63
WRI-Treffen dort am 4. 8. 63
Näheres: WRI, England
- ENGLAND:**
Demonstrationen während des Staatsbesuches des
griechischen Königs
9. 7. 63
Näheres: "Save Greece Now", 15 Goodwin St., London W 4
Protestmarsch Glasgow - London gegen Polaris-Basen
13. 7. bis 7. 9. 63
Näheres: George Williamson, 4 North Frederick Lane,
Glasgow G 1
- FRANKREICH:**
Friedens-Kampagnen der GND
während des ganzen Sommers, mit verschiedenen
mit verschiedenen Schwerpunkten
- FRANKREICH:**
Arbeitskreis Internationale Arbeitskonferenz
der "Action-Divine Non-Violence", in Lyon
5. bis 9. 8. 63
Thema: "Arbeitsverhältnisse der Vorkriegszeit und
Gebäude-Von-Entwurf"
Näheres: Marie Lagueron, 100 rue Lullu-Girard,
Lyon 7
Vandagelager mit Gewerkschafts-Training, in Lyon
12. 8. bis 30. 8. 63
Näheres: Marie Lagueron, wie oben
- FRANKREICH:**
Internationale Konferenz
der "International Fellowship of Reconciliation"
in Nordschon, Belgien, bei Utrecht
22. 7. bis 4. 8. 63
Thema: "Friede in der Gesellschaft"
Näheres: Leon 3 Hanson Ave., Winchley, London N 7

Institut für Völkerrecht

TALLEN

ED 748-1-115

Ernst Klages

TEXTILIEN

3393 HAHNENKLEE-BOCKSWIESE

Postscheckkonto: Hannover 132878 ^{Hahnenkleewald}Bankkonto: Volksbank Lutter ⁸

Den 15. 7. 63. 17.7. V.

An die Geschäftsstelle des V.K. Offenbach

Sie habe die Absicht, meinen
Urlaub ab ca. 3.8.63 in Nord-
Italien zu verbringen.

Bitte teilen Sie mir mit,
wo das Internationale Seminar
für Fragen der Gewaltlosigkeit
stattfindet.

Freundlichen Gruss!

Ernst Klages

+ 20 Bfm.

29.7.

| | | | |
|------|----|----|------------------|
| Drs. | RS | M1 | c) |
| | + | M2 | 'Italien' (= 2x) |

| | | |
|-----|-----|---------|
| Lim | Man | (-, 10) |
|-----|-----|---------|



ED 718-1-116

8. relations. Consultants invited are: James Bristol, director of the AFSC Program on Non-Violence; David Smith, former UNESCO consultant in Thailand on adult education; Charles Walker, Executive member, Committee for Non-Violent Action, and North American Section, World Peace Brigade. The cost of the institute will be \$55.00 per person and will be jointly sponsored by the AFSC and the Canadian F.O.R.

Applications and inquiries should be sent to Peace Education Secretary, Canadian Friends Service Committee, 60 Lowther Ave., Toronto 5.

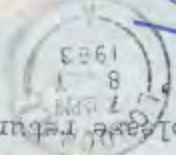
* * * * *

If there are those who would like to spend a holiday, perhaps a weekend or a long weekend, in the company of other families in a camping situation -- a Provincial camp or the property of one of our members are both possibilities -- so that we can visit together and learn from one another without formal leadership, please drop a note to Isabel Showler or Margaret Boos and, if there is sufficient interest, we will proceed with plans for a weekend in August. The camp would have to be in Southern Ontario and participants would have to find their own equipment. Cooperative meals and child care should be possible and the costs would be minimal.

Handwritten notes:
 St. Bieder
 2 Hamburg 36
 23/27
 Gerard Daele
 1/0 Krband der Kriegshilfs

Handwritten notes:
 Gerard
 c/o
 5 Cal
 London

If undelivered please return to:
 238 Merlin Cres.,
 London, Ont.



6. There is no reason to believe the present government is softening this stand. The most important first step is an increased public demand in the U.S. for a treaty. Perhaps our best role is patience and understanding as we try to improve the whole climate of nuclear education on this continent.

Or, perhaps, we should join the Quebec to Guantanamo walk?

THE NEW GOVERNMENT AND PEACE

While the changes in foreign policy, armaments, etc. which will occur as a result of the change of government are not yet entirely clear, some things should be said. First, although it may seem the same, this is not the same government to which you have been writing protests against an extension of armaments for the past several years. If you have not already brought to bear on this government, the same pressure that we have all been exerting on the Conservatives, it would be well to do so. I think that knowing letters have been written may be quite different from receiving them yourself.

It is interesting how neatly and painlessly the two major parties have exchanged roles. It makes one wonder if the Conservatives had squeaked through if they might have remained in favour of nuclear weapons while the Liberals might have returned to condemning them!

Perhaps more disquieting than the new government's haste to rush into the acquisition of nuclear weapons, is its determination to accomplish its desired increase in productivity, business opportunity and jobs through the acquisition of more defence contracts from the U.S. Obviously the more our economy comes to depend on defence production for its good health, the more difficult disarmament will become. I'm sure all of us with a television remember the Liberal ad in which C.M. (Bob) Drury is asked what is the number-one problem facing Canada and he answers "Jobs! . . ." Now the press reports that Mr. Drury has assurances from U.S. Secretary of Defence McNamara that the U.S. will

ED 718-1-117
CANADIAN FOR NEWSLETTER Page 3
. . . and help to pay for those able to go on the 3. Cuba expedition or help in the Deep South.

Thank you for what you are doing. . . and I'll try to do more.

Sincerely,

Mildred Fahreni

NUCLEAR TESTING -- SOME BACKGROUND AND COMMENT

With the Geneva test ban talks apparently deadlocked and France, the U.S. and the U.S.S.R. all threatening a new round of tests it might be well to review the background of the situation over the past few years.

I can remember listening to Linus Pauling speaking to a group in Massey Hall in Toronto three or four years ago. At that point the world looked rosier and the possibilities of a test ban agreement very rosy indeed. The U.S. and the U.S.S.R. had agreed on 17 articles of a treaty for banning nuclear tests. The principle of on-site inspections was accepted by both and they were not far from agreement on the number of inspections. The inspection system which had been worked out was largely the product of Western research.

As early as the beginning of 1958 the AEC and Dr. Teller had begun to suggest that it was possible that detection could be evaded by detonating a test underground. News of an underground test in Nevada of a bomb of less than 5 kilotons was "managed" to suggest that it could not reliably be detected more than 250 miles away. Gradually it became evident that it had been detected as far as Rome and Alaska.

In December 1959 the U.S. announced it could no longer accept the validity of the inspection system. This was followed by the announcement (Dec. 1959) that the U.S. would not continue the moratorium on tests. In the spring of 1960 France tested its first A-bomb

4. in the Sahara. On May 1, 1960 came the U-2 incident. In March, 1961 the U.S.S.R. made a demand for a troika test control administration. In August the U.S.S.R. announced resumption of tests. In November the U.S.S.R. abandoned the draft treaty with its on-site inspections and said that test-ban verification could be left to the various national detection systems.

It was in December of that year that the negotiating committee was enlarged to 18 including eight neutrals. These neutrals put forth a proposal that after the International Control Commission had reported a suspicious event the nation involved could invite the commission to inspect on the site of the suspicious event. If this were refused the other parties could withdraw from the treaty. This idea was accepted by the U.S.S.R. but the U.S. insisted on the right of a legal inspection.

During 1962 some compromises were made on both sides so that the U.S. has agreed to dependence on national inspection systems plus unmanned seismic boxes as long as there are on-site inspections of suspicious events. The U.S.S.R. has agreed to a limited number of seismic boxes and "two or three" on-site inspections. There have been several times recently when it looked as though a mutually acceptable compromise might be reached.

Of course the basic fears through all the negotiations have been the U.S. fear that the Russians will cheat and the Russian fear that the U.S. will use inspection as an occasion for spying. It seems possible that neither of these fears is groundless.

Looking at the situation from the viewpoint of one of the world's smaller countries one feels that it should be easy for each side to compromise a little more and reach agreement. What, then, are the factors that make this less than a sure thing?

The U.S. Administration at present is in favour of a test-ban. The reasons for this range from the opinion that the U.S. is ahead in the weapons race at present; through a recognition that the risks of Soviet advantage from undetected tests are minimal; to an awareness that further tests are dangerous from the point of view

of both fallout and the spread of nuclear weapons capabilities to new countries or alliances. 5.

But, while the Administration may favour a test-ban treaty, there are powerful forces in the U.S. which do not. These include the ultra-right wing which fears anything "soft" in foreign policy, the vested interests such as developers and manufacturers of nuclear weapons (Dr. Teller for instance), and probably public opinion which at present is fearful of any "softening" move.

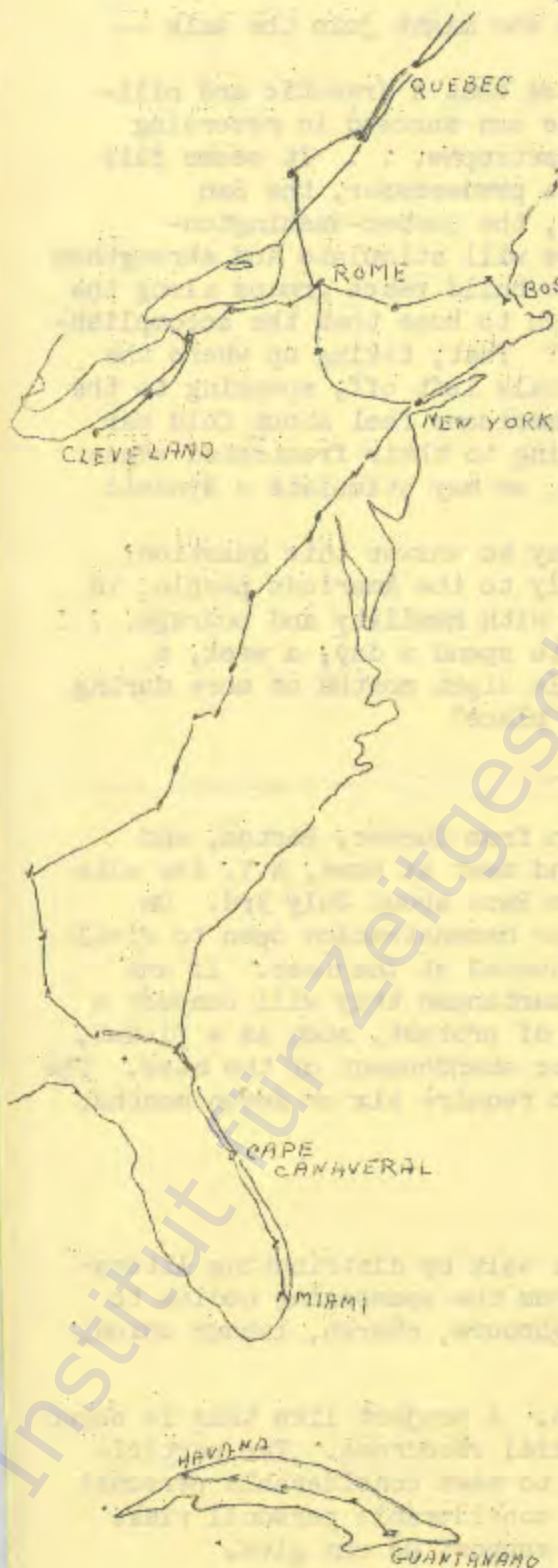
There are at least two factors that hold the U.S.S.R. back in these negotiations. One is that Russia views a test-ban agreement as a first step to general and complete disarmament. If a test-ban agreement is concluded which cannot be ratified in the U.S. Senate, the whole possibility of a general arms reduction may be damaged. Why make concessions for a treaty which the Administration may not be able to implement? The other factor in Russia's situation is that as she sits at the negotiating table, looking over her shoulder are the Chinese with their absolute conviction that sooner or later the struggle with Western capitalism must end in war. This must be a strong tug away from compromise.

In May President Kennedy said, "If we don't get it now (an agreement), I would think perhaps the genie is out of the bottle and we'll never get it back in again." France seems to be planning new tests, this time in the Pacific. The U.S. recently planned, then cancelled, an atmospheric test in Nevada¹. Can we do anything?

Probably not much. Canada as a nation has taken a singularly uncompromising stand against testing (over)

1. An interesting light on the cancellation of the U.S. atmospheric tests in Nevada was thrown by I.F. Stone's Biweekly. He presents evidence which suggests that the AEC and the Pentagon, in scheduling the tests, worded the release in such a way that its atmospheric nature may have escaped White House scrutiny. In any case most of the U.S. press did not realize that it was an atmospheric test that was being announced and some papers did not realize it even after the tests were cancelled. I.F. Stone raises the question of whether this was an effort on the part of the AEC and the Pentagon to "blow up test-ban hopes."

ED 718-1-118



QUEBEC --
WASHINGTON --
GUANTANAMO
WALK FOR PEACE

If you want to

* help forstall
future Cuban
crises, now
before it is too
late;

* develop nonvio-
lent solutions to
the Cuban conflict
and bring them to
the attention of
those whose lives
are at stake;

* learn more about
the practice of
nonviolence;

you are invited to
join the
QUEBEC --
WASHINGTON --
GUANTANAMO
WALK FOR PEACE

contact -----
Canadian Committee
of 100,
c/o Daniels,
5601 McLynn Ave.,
Montreal 29, Que.

or
Committee for Non-
Violent Action,
325 Lafayette St.,
New York 12, N.Y.

From the appeal to those who might join the walk --

There is no guarantee that a dramatic and militant pilgrimage for peace can succeed in reversing the present trend to catastrophe. . . . It seems fair to predict that, like its predecessor, the San Francisco to Moscow Walk, the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace will stimulate and strengthen peace workers and help to build peace groups along the route. But is it too much to hope that the accomplishments may be far greater? That, taking up where the San Francisco to Moscow Walk left off, speaking to the sub-surface uneasiness Americans feel about Cold War brinkmanship, and appealing to their frustrated sense of fairness and idealism, we may stimulate a dynamic response of action?

There is only one way to answer this question, and that is to go directly to the American people, in forthrightness and love, with humility and courage. . . . Is there any better way to spend a day, a week, a month -- perhaps the whole eight months or more during which the Walk will take place?

Schedule and Action

The walks will begin from Quebec, Boston, and Cleveland about May 26 and meet at Rome, N.Y. the site of the Griffiss Air Force Base about July 3rd. On Saturday, July 6th a major demonstration open to civil disobedience will be conducted at the base. If and when the walkers reach Guantanamo they will conduct a nonviolent demonstration of protest, such as a picket, vigil or fast, calling for abandonment of the base. The whole walk is expected to require six or seven months.

What you can do

- * Join the walk
- * Help publicize the Walk by distributing literature you obtain from the sponsoring bodies to your friends, neighbours, church, labour union, etc.
- * Help with finances. A project like this is begun with little financial resources. The participants are willing to make considerable personal sacrifice and run considerable personal risk. They need all the support we can give.

ED 718-1-119

Marched one day on the Moscow March; atomic physicist. who studied three years in England; had baby; very sympathetic to

ST. JOHN EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

8805 AUSTIN ROAD
BRIDGEWATER, MICH.

CODE 313 429-7434

Ⓟ and pacifism

TED DOBROWOLSKI
WARSAWA - ANIN
20RZY 28 A.M. 7
POLAND.

Oct. 3/62.

Dear Gerard,

3345 W - 12 Ave,

Vancouver, B.C.

It seems that I'm regaining your habit of answering my letters late. At least it's reciprocal. — But let me greet you from the distance of several months with even warmer friendship.

As you see I follow in your footsteps, though I take much longer. Whereas you spent only your last year here at U.B.C., I shall be here at least two, and likely four years. It seems that each time I change some-thing, I loose, and in years. However, I reconcile my impatience as far as humbly possible, by telling myself that I could still be hammering nails or searching for something better among the unmet things in life. The year in education did not contribute anything to my science curriculum, so that I was back in 1st year, and now that I have transferred to U.B.C., I lost some subjects because the Alberta Grade XII was not considered equivalent to B.C. Grade XII, and consequently instead of going into 2nd year, I am in 2nd with credits in 3rd, but without 1st year language. So I'm working on six courses (a load, I'm telling you!) this year and have three more years left (including present) to graduate with Honours (B.Sc.) then it's only another year for the M.Sc. degree. It seems that of that qualification there is very little left in my field, some test tube washing, however I would still like to teach, but don't know anything to do with the Education faculty.

VIEW ON CANADIAN EDUCATION
The craze about progressive education, that makes a kindergarten out of every school, inspires to take over the rest of Canadian schools which have so far avoided it. The principle aim is to please the students in mass by introducing play techniques of learning which are suited to the slow learners in the class. Hence no one fails, but no one learns either. At my rate the exposure I had to Education faculties leaves me very little sympathy towards them.

PLEASE TALK OVER!
As you probably guess Sue is also here, in the same year, but won't yet quite agree on sharing an apartment. Modern women aren't so modern after all. And also, it's discouraging that she can see the innumerable advantages, such as financial, social, singly basement rooms ridiculous. But we are going to be married probably by graduation.

We are both active members of the CHD club, the International House (it was probably built after you left; gorgeous bldg), and she of the Archaeology Club, I of the Biology Club.

(see over)

TO OPEN CUT HERE — POUR OUVRIRE, COUPER ICI

THE WORLD
UNITED
AGAINST MALARIA
BRASSERIE H. H. O.

10c
POSTAGE POSTES

KANGOOVEE
OCT 4
11 AM
1962
R.C.

AIR
MAIL

PAR
AVION

Mr GERARD DAECHSEL
% BERTIL SVAHNSTRÖM
JUNGFRUGATAN 30
STOCKHOLM Ö,
SWEDEN

SECOND FOLD HERE — PIÈCE À PLOIER ICI

SENDER'S NAME AND ADDRESS — NOM ET ADRESSE DE L'ÉMETTEUR

Joseph Weber
3345 W - 12 Ave,
Vancouver, B.C.
Canada

NO ENCLOSURE PERMITTED — NE RIEN INSÉRER

How many times the message reaches Berlin you could

use this description of how it began in Canada

PEACE ACTION IN CANADA

I got a ride (usually) with my car and body home, but last Saturday I missed it and biked. The person driving saw my button and told me that 3 chaps are walking to Berlin beginning Sunday morning from downtown Vancouver. Next morning he and I went to the square and sure enough a little group of friends and some supporters were taking farewell, singing CD songs, etc. I was surprised that even though it had been in the planning for a year, no more publicity than vague hearsay spread the news of the event. The press didn't even cover it, though informed, the radio and T.V. did, however. They were: Hans Sinn (and his column in Peace News), Doris Bennett, & Jeffrey Toplen (?). An old chap carried their supplies which one of them would drive ahead some miles while the other caught up by walking. They hope to be in England by Easter. Sue drove the car before the 16-20 people that marched during the first day. We got past New Westminster by evening and went to hear James Audinett on the Vancouver Peace Council. We were driven back to Vancouver by friends while the three camped down for the night. I hope they make as much news as the San Francisco to Moscow March, although these are largely on their own. Yours for Survival Joe

Mahnruf! E 718-1-121

Wieder
Krieg

Brüder sehet unsere Fahne
Stimmt in unseren Ruf mit ein;
Daß es durch die Laute kalle
Wir wollen alle Kämpfer sein.

Korst / Maurer:
a peace activist
in Kiel gave
me these:

Can you use
them in "guard"?

If not please
give them on
to someone
you think
can perhaps
use them.

Guard
Daehsel.

Kämpfer für das Recht auf Erden,
Das alle Menschen glücklich macht
Damit es wieder Frieden werde
Und uns erbüht ein neuer Tag

Der nicht umschattet wird durch Kriege
Entfaht durch Machtgier und Gewalt
Helft alle mit, daß dieser Mahnruf siege
Die Erde erbüht dann in neuer Gestalt.

Grete Wilhelm.

Vorwärts

Nicht zum Sterben sind Verderben
ward uns die Erd' gegeben
Der großen Schöpfung würdig sein
sei unser ganzes Streben.
Den Kampf zu führen
gegen Lüge, Not und Tod
Den Nebel und den Schatten besetzt auf unsern Stamm
ein neues Morgenrot.

Grete Wilhelm.

Mahn ruf an die Mütter

Leben heißt kämpfen - ein uraltes Gesetz
Stärker denn je dringt der Mahnruf an unser Geschlecht.
Mutter o hör ihn es lauert Gefahr
Du bist's, die das neue Leben gebar.

Schütz es vor diese Tödel Sklaverei
Mache die Erde doch endlich mal frei
Von diesen niederen unwürdigen Gewalten
Hilf, eine neue Welt zu gestalten.

Die nicht regiert wird von Macht und von Toren
Die sich das Edle und Schöne erkoren.

Mutter, zeig' du der Welt ein neues Gesicht,
Daß Liebe und Mitleid die stärkste Mauer durchbricht.

Grote Wilhelm

Bleibe dir selber treu,
So trutzst du allen Widerständen.

Grote Wilhelm

Jugewel voran" | ED 718-1-122

Jugend "von hüben und drüben reicht euch die Hand
Schmiedet ein inniges Freundschaftsband.
Hört nicht auf das sinnlose Kriegsgeschrei.
Denn einmal ist Deutschland wieder frei.

Heilige Feuer werden verkünden
Daß Brüder und Schwester den Weg wieder finden
Den Weg an einander, von Ost nach West
Haltet dies Ziel im Herzen nur fest.

Helft mit, ein neues Deutschland gestalten
Daß nicht regiert wird von Macht und Gewalten.
Es lohnt der Kampf, wie schwer er auch sei
Denn einmal ist Deutschland wieder frei.

Grete Wilhelm

Der Tag wird kommen, wo die Spröde vom Hafe fällt
und wieder Friede und Freude herrscht
auf unserer Welt — — —

Ein langer Weg war's, bis der Mensch das Gute fand
Und sich für immer dann damit verband.

Grete Wilhelm

ED 1718-1-123

Herrn
Klaus V a c k
VK-Verbandsgeschäftsstelle

- Auslandsreferat und
ZIVIL-Redaktion -

605 Offenbach 4
Postfach 648

Horst MAURER
6 Frankfurt 14
Burgstr 47

21. 7. 63

Unkosten -
Bitte um Erstattung

LieberbKlaus,

wie bereits mündlich besprochen, bin ich gezwungen, sämtliche anfallenden Nebenkosten für meine Tätigkeit im VK, die mich effektiv "Geld kosten", in Rechnung zu stellen.

Anbei eine erste Aufstellung, wonach ich für die Zeit vom Beginn meiner Tätigkeit bis zum 30. 6. 63 DM 11,88 erbitte. Bitte überweist diesen Betrag meinem Postscheckkonto Pfm 2137 35. Danke!

Anlage

Aufstellung
25.5.-30.6.63

Bl. 077 ^{31.7.63}
Für Konto Nr. 213735
beim P5chA 7mm.

Horst

DM 11,88 Pf
von

Verband
der Kriegsdienst-
verweigerer
in der War Resisters
International e. V.

2 Hamburg 26
Carl-Petersen-Str. 43
Konto Hamburg 1870

betrifft: *Ja v. 21.7.63*

(Rechnung, Kassenschein, Buchungsummer)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Unkosten Mauer ab 25.5.63 ^{ED 718-1-124} BV

| Am | mit | wegen | Art | Pf. |
|-------|--------------------------|---|----------|----------|
| 25.5. | Tempel | WRI-Schreiben 21.5. (22.6. Bonn / an PN Eden / Italien-Konf.) | 3 Tel | 48 |
| 26.5. | Vack | WRI n.a. | Tf | 20 |
| 27.5. | Jordan | Zivil | Tf | 20 |
| 17.5. | Intern. Conf., London | PI Bulletin | Tf | 40 |
| 5.6. | Aushkunft | Tel-Wr. Stubenrauch / (Zivil 7) | Tel | 30 |
| 11.6. | Stubenrauch | Zivil 7 - Unterlagen hier | Silbrief | 150 |
| 15.6. | " | " und WRI versch. | tel | 320 |
| 17.6. | WRI / Stubenrauch / Vack | Report 1960-63 an WRI | 3x Porto | 340 |
| 20.6. | Vack | 1) Ausldts-RS, 2) Presedienst | Silbrief | 120 |
| 30.6. | Ferr / EVJM | Raum für ADF-Sitzg 14.7. | 2 Tel | 60 |
| 30.6. | Schimmbeck | Dokumente - Seite Zivil 8 'Kirsty.' | Tf | 40 |
| | | | | DM 11,88 |

Für die Richtigkeit: Mauer

Bemerkung: Wenn Telefonate mit 30 Pf aufgeführt sind, so mußte ich hierfür selbst soviel bezahlen; von einem Apparat aus in der Wohnung, in der ich Untermieter bin.

Telefonate, die sich von meiner Arbeitsstelle aus erledigen ließen, sind hier nicht berechnet.

ED 718-1-

125

Auf lange Sicht müssen wir die Bombe fürchten, schon auf die kurze Sicht müssen wir die Mentalität fürchten, die sich auf die Bombe verläßt.

Carl Friedrich von Weizsäcker



**Ostermarsch der Atomwaffengegner
Kampagne für Abrüstung**

Geschäftsführung Dr. Andreas Buro, 8 München 55, Andreas-Vöst-Straße 5

Ing. Detlef Dahlke VDI
BREMEN 2 · Wilhelm-Wolters-Str. 50A



Die
Böttcher-
straße

BREMEN

Postamt

Verband der



Kriegsdienstverweigerer

6050 Offenbach / M.

Postfach 648

19.7.

Drs

Jurnschiff

RS M4

a)

im

(-10)

23.7.53 V

Text: Informationsleser
des Kampagne für atomare
Abwärtung in Ostdeutsch
Leder Freund Uwe, runde
mit Bitte Wollers an meine
Adressen: D. Dahlke,
Postfachwendt / Tirol u. Fieberbrunn
Gasthof Kappel'n (v. 22.7.-14.8.)
Heinrich Brück's D. Jodelle

Dr. Wilhelm Ude
5407 (226) Boppard / Rhein
In der Flotz (Burdenkehr)

27. Juli 1963

29. 7. 63

ab 1. 8. wieder in Seesen

Herrn Horst Maurer
6 Frankfurt/Main
Burgstraße 47

Lieber Freund Maurer,

Sie haben dankenswerterweise durch Randschreiben und Nachrichten in ZIVIL den Kontakt zu unseren ausländischen Bindungen neu geknüpft.

Die Süddeutsche Zeitung vom gestrigen Tage (26. 7.) brachte auf S. 1 unten eine Meldung über die Annahme eines KDVer-Gesetzes durch das franz. Parlament. Das Gesetz ist natürlich weit ungünstiger als die gesetzlichen Regälungen in Dtl., aber für Frankr. ist es natürlich ein Fortschritt. Könnten Sie darüber bitte in ZIVIL berichten. Notfalls können Sie die SZ durch Redakteur Martin Rehm, München, beziehen.

Beiliegend die Übersetzung einer Darstellung von Niels Mathiesen, der Ihnen ja sicher ein Begriff ist. N. M. teilt mit, daß er außerdem noch folgende Freunde angeschrieben habe, die ähnliche Darstellungen liefern sollen:

Bertil Sanden, Österhedsgatan 12, Göteborg-N, Schweden
Dan Braun, Kompedallejren, Engesvang, Dänemark

Diese Anschriften sind für Sie als Ausländerref. sicher auch von Bedeutung. U. U. interessiert sich auch Freund Knut Stabe dafür, dem ich sie mitzuteilen bitte, wenn Sie ihm schreiben oder mit ihm zusammenkommen.

Zusammenfassend kann man ^{beim} Vergleich zwischen Norwegen und der BRD folgendes feststellen:

- 1.) Das Anerkennungsverfahren in Norwegen ist erheblich ~~lächerlicher~~.
- 2.) Der Dienst (vorwiegend Forstarbeit und Landvermessung) dürfte dem Großteil der anerkannten KDVer bei uns wohl mehr zusagen als die Wirtschaftsdienste in den KH z. B. Außerdem ist man bei den Forstarbeiten mehr sein eigener Herr.
- 3.) Im Gegensatz zur BRD ist in N. der Dienst länger als der Militärdienst. Wenn der Dienst aber insgesamt nur 22 Mon. beträgt, wäre er aber dennoch kürzer als der Soz.D. in der BRD (18 + 9).

Ich teilte R.A. Hann. inzwischen mit, daß ich vom SPIEGEL Nachricht erhalten habe, daß eine Spiegel-Geschichte über KDVer geplant sei. Ich bat zu veranlassen, daß der SP. vom Rechtsref., von Hamburg und von Kl. Va. dafür Material bekommt. Da ich hier in den Ferien lebe, weiß ich nicht, ob dies geschehen oder ob die Sp.-Geschichte schon erschienen ist. Falls ja, wäre es gut, wenn Sie in einem Leserbrief hervorheben, wie leicht das Anerkennungsverfahren in Norwegen ist und daß KDVer dort ihren Dienst auch in UN-Ämtern leisten können.

Ich bitte Sie nun, darüber zu entscheiden, was von dem N.M.-Bericht in ZIVIL gebracht werden soll. Es paßt ja nicht alles in die Beilage "Paz. Dienste". Wegen meiner Ferien habe ich Kl. Va. die Unterlagen für die Aug.-u. Sept.-Beilage bereit übersandt.

Eine Durchschrift dieses Schreibens bekommt der Ref. f. gesetzliche u. freiwillige Dienste, den ich bitten würde, von Skandin. auch persönliche Erfahrungsberichte zu erlangen. Freund Dr. Treiber treffe ich morgen. Ich werde ihm das engl. Original des N.M.-Berichts übergeben.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Gatin u. die Freunde in Pfm.,

Ihr Wilhelm Ude

orig. am Aufnahmest. 21. 9. (GBVoff.)
oben
M.S. G.

Archiv

"Das Gewissen"

8 München 19
Tizianstr 1

- ZIVIL-Redaktion -

Horst MAURER
6 Frankfurt 14
Burgstr 47

6. 8. 63

A b o n n e m e n t D A S G E W I S S E N

Wir möchten bei der Zusammenstellung unserer Monatszeitschrift ZIVIL ggf. auch auf DAS GEWISSEN zurückgreifen und bitten hiermit, uns das Blatt regelmäßig zu übersenden. DM 6,- Abonnementsgebühr für ein Jahr überweisen wir in den nächsten Tagen; das Abonnement soll sich jeweils um ein Jahr verlängern, falls es nicht gekündigt wird.

Bitte merken Sie vor, daß der Versand direkt an die obenstehende Anschrift von Horst MAURER erfolgen soll; Zahlung wird von unserer Verbandsgeschäftsstelle geleistet.

Mit freundlichen Grüßen

J. A. Maurer

Kopie an VACK

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Horst MAURER 1 m

ED 718-1-128

VK
BU

An die Redaktionen

DAS GEWISSEN, München
PLÄNE, Dortmund

Horst MAURER
6 Frankfurt 14
Burgstr 47

6. 8. 63

Artikel "Zufalls-Krieg droht jeden Augenblick!" von Gerarð DAECHSEL

Anbei erhalten Sie Kopie eines Manuskriptes, das mir von Gerard DAECHSEL (Kanada) zur Verfügung gestellt worden ist, mit der Bitte, es einem möglichst weiten Kreis zugänglich zu machen. Ich bitte um Prüfung, ob eine Veröffentlichung auch in Ihren Blättern möglich ist.

Der Artikel steht zur freien Verfügung.

Die derzeitige Postanschrift von Gerard DAECHSEL ist
c/o PEACE NEWS, London N1, 5 Caledonian Road

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Ø V.

Institut für Zeitgeschichte

Horst MAURER i m

VK

BV

An die Redaktionen
 DAS GEWISSEN, München
 PLÄNE, Dortmund

Horst MAURER
 6 Frankfurt 14
 Burgstr 47

6. 8. 63

Artikel "Zufalls-Krieg droht jeden Augenblick!" von Gerarð DAECHSEL

Anbei erhalten Sie Kopie eines Manuskriptes, das mir von Gerard DAECHSEL (Kanada) zur Verfügung gestellt worden ist, mit der Bitte, es einem möglichst weiten Kreis zugänglich zu machen. Ich bitte um Prüfung, ob eine Veröffentlichung auch in Ihren Blättern möglich ist.

Der Artikel steht zur freien Verfügung.

Die derzeitige Postanschrift von Gerard DAECHSEL ist

c/o PEACE NEWS, London N1, 5 Caledonian Road

Mit freundlichen Grüßen



Anlage



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Horst MAURER i m

VK
BV

"atomzeitalter"
im Verlag
Europäische Verlagsanstalt

Horst MAURER
6 Frankfurt 14
Burgstr 47

6 Frankfurt 1
Elbestr 46

ggf. zu Hdn. Redaktion
532 Bad Godesberg
In der Kume 119

6. 8. 63

Artikel "Zugalls-Krieg droht jeden Augenblick!" von Gerard DAECHSEL

Sehr geehrte Herren,

anbei erhalten Sie das Manuskript eines Artikels, der mir von Gerard DAECHSEL (Kanada) zugeleitet worden ist, mit der Bitte, ihn auch Ihnen zu übersenden und um Abdruck im "atomzeitalter" zu bitten. Herr Daechsel erinnert freundlich daran, daß er 1961 zahlreiche Nummern des "atomzeitalter" verkauft habe; er läßt Sie herzlich grüßen.

Der Artikel steht zur freien Verfügung.

Die derzeitige Postanschrift von Gerard DAECHSEL ist
c/o PEACE NEWS, London N 1, 5 Caledonian Road

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

OK

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 218-1-134

Herrn
Alfred Riedel

7000 Stuttgart-Bad Cannstatt
Kienbachstr. 57

und

Herrn Horst Maurer
6000 Frankfurt NO 14
Burgstr. 47

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 18. Aug. 1963
Va./Hs.

21.9.63 Aufst. "9.63"
an Riedel + Tietz
+ Vack-Life

Liebe Freunde,

Ich nehme heute Bezug auf den Beschluß 7 des Bundeskongresses 1963, indem festgehalten wurde, daß der BV für den 1. Samstag im Dezember dieses Jahres Aktionen vor den Botschaften oder Konsulaten der Länder planen soll, in denen zwar die allgemeine Wehrpflicht, aber kein Recht auf Kriegsdienstverweigerung besteht.

Mitte September kommt der geschäftsführende Vorstand zusammen und es ist notwendig, daß bei dieser Sitzung ein endgültiger Plan beschlossen und den Gruppen mitgeteilt wird. Dieser Plan sollte von dem Referat Zentrale Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Auslandsreferenten ausgearbeitet werden. Ich bitte deshalb Horst Maurer, innerhalb der nächsten 2 bis 3 Wochen in Erfahrung zu bringen, welche Länder, zu denen die Bundesrepublik diplomatische Beziehungen hat, die allgemeine Wehrpflicht, aber das Recht auf Kriegsdienstverweigerung nicht kennen. Ich füge an Horst Maurer ein Verzeichnis über die diplomatischen und konsularischen Vertretungen des Auslandes in der Bundesrepublik bei. (Die Abkürzungen in dem Verzeichnis sind nicht von Bedeutung)

Horst Maurer teilt seine Ermittlungen an Alfred Riedel mit und fügt diesem das Verzeichnis bei. Durchschlag des Schreibens bitte an mich.

Alfred Riedel stellt dann an Hand des Materials fest, wo wir Aktionen durchführen können und sollten. Dabei ist zu beachten, daß wir sowohl kleine Aktionen in Form von Mahnwachen, aber auch große Aktionen in Form von Demonstrationen machen sollten. Die Aktionen sollten den Botschaften und Konsulaten durch ein Schreiben, das Alfred Riedel entwirft, angekündigt werden.

Ich bitte darauf zu achten, daß ich das beigelegte Verzeichnis nur einmal besitze und sehr oft benötige. Ich möchte es deshalb so schnell wie möglich zurück haben. Zu Eurer Information füge ich die Fotokopie eines Schreibens von Werner Titz bei, das sich ebenfalls mit den Aktionen zum 1. Dezember beschäftigt.

Alfred sollte sich darüber hinaus noch besonders Gedanken über eine evtl. Aktion in Ostberlin zum 1. Dez. machen. Zusammenfassend glaube ich, daß wir mit dieser Aktion in der Öffentlichkeit einen schönen Erfolg haben können, wenn wir sie gut vorbereiten und unsere

b.w.

Gruppen durch rechtzeitige Information, durch Vorschläge und so weit möglich durch Unterstützung dafür begeistern können.

In diesem Sinne herzliche Grüße,

Euer Klaus

Fotos gut montiert im Ordner. Bei Bedarf Brief Titz.

Weile an Riedel, diese an mich zurück

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

| | | | | | |
|-----------------------------|---|--------------|-----------------------------------|---|--|
| Arab. Republ.V. | B | | Bd Godesbg. | | |
| Argentinien | B | | Bonn | Hambg | Berlin, Düss, Ffm, Mohn |
| Belgien | A | D | Bonn | Düss, Ffm, Hambg | Aachen, Bln, Bremen, Essen, Gelaenk, Hann, Kiel, Köln, Mohn, Saarbr, Soling, Stgt |
| <i>Beit seit Sommer 63!</i> | | | | | |
| Bolivien | B | | Bonn | Hambg | |
| Brasilien | | C | Bonn | Hambg | Düss, Ffm, Mohn, Hann, Köln, Stgt |
| Chile | B | | Bd Godesbg | Hambg | Aachen, Bremen, Düss, Essen, Ffm, Kiel, Mohn, Nürnberg |
| Dominik. Republ. | B | | Bonn | Hambg | Düss, Ffm, Mohn |
| Ecuador | B | C | Bonn | Bonn, Hambg | Bremen, Ffm, Köln, Mülheim, Mohn |
| El Salvador | B | | Bonn | Hambg | Bln, Bremen, Düss, Essen, Ffm, Hann, Lübeck, Nürnberg |
| Frankreich | A | D | Bd Godesbg | Düss, Ffm, Hambg, Mainz, Mohn, Saarbr, Stgt | Baden-Baden, Bln, Bremen, Freibg, Hann, Kiel, Mannh, Neunkirchen, Saarlouis, Trier |
| Griechenland | A | | Bonn | Hambg | Bielef, Dtmd, Düss, Ffm, Hann, Köln |
| Guatemala | B | | Bd Godesbg | | |
| Honduras | B | | | Hambg | |
| Indien | | D | Bonn | Hambg, Bln | |
| Indonesien | | D | Bonn | Hambg, Bln | |
| Irak | B | | Bonn | | |
| Iran | B | | Köln | Hambg | |
| Israel | A | | Köln = Einkaufsdeleg., Bln = dto. | | |
| Italien | A | | Bd Godesbg | Bln, Ffm, Hambg, Mohn | Bremen, Freiburg, Hann, Köln, Saarbr, Stgt |
| Jemen | | D | Bd Godesbg | | |
| Jugoslawien | B | | Bd Godesbg (=über Schweden) | | |
| Kolumbien | B | | Bonn | Hambg | Bremen, Ffm |
| Korea, Republ.- | | D | Bonn | | |
| Kuba | B | C | Köln, | Hambg | Mohn, Ffm, Dtmd |

Institut für Zeitgeschichte

Aktion am 1. 12. 63 vor Botschaften und Konsulaten -
 VK-BK-Beschluß 7/63 -

ED 718-1-133

Zusammenstellung der maximal infragekommenden Länder, die auch in
 der BRD vertreten sind

| Land | A (+) -Erklärg. siehe unten | B (+?) | C (-+) | D (?) | Botschaft in | General- konsulat in | Konsulat bzw. konsular. Vertretg. in |
|-------------------|-----------------------------------|-----------|-----------|----------|-----------------|--|---|
| Libanon | | | | D | Bd Godesbg | | Hambg, Mohn, Offenb. |
| Luxemburg | | B | | | Bonn | Ffm | Aachen, Köln, Saarbr |
| Marokko | | | | D | Bd Godesbg | | |
| Mexiko | | B | | | Köln | Hambg | Baden-Baden, Bln, Bremen, Bonn, Düss, Ffm Hann, Mohn |
| Nicaragua | | B | C | | Hambg | | Bad Godesbg, Bremen Ffm, Köln |
| Philippinen | | | | D | Bonn | | Hambg |
| Portugal | | B | | | Bd Godesbg | Hambg | Bremen, Düss, Ffm, Köln, Mohn, Neuss |
| Schweiz | A | | | | Köln | Ffm, Hambg, Mohn, Stgt | Bln, Duisbg, Düss, Freibg, Hann, Konstanz, Saarbr. |
| Spanien | A | | | | Bonn | Hambg | Bremen, Düss, Ffm, Köln, Mohn |
| Sudan | | | | D | Bonn | | |
| Thailand | | B | | | Bd Godesbg | Hambg, Mohn | Ffm |
| Türkei | | B | | | Bd Godesbg | Bln, Bremen, Düss, Ffm, Hambg, Hann, Köln, Ludwigs- burg, Mohn | |
| Tunesien | | | | D | Bd Godesbg | | Köln |
| UdSSR | | | C | | Bd Godesbg | | |
| Venezuela | | B | | | Bd Godesbg | Hambg | Ffm, Hann |
| Vietnam, Republ.- | | | | D | Bonn | | |

| | | | | |
|------------|-----|-----|-----|-----|
| 40 Staaten | 7 | 21 | 5 | 12 |
| | x A | x B | x C | x D |

- Gr. A = Wehrpflicht/keine Kdv-Gesetze/Fälle von Kdv = 7 Staaten
 Gr. B = wie A, jedoch keine Fälle von Kdv bekannt = 21 Staaten
 Gr. C = wie A bzw. B, jedoch indirekte Kdv-Möglichkeit durch lockere Gesetzeshandhabg. usw. = in insges. 5 St.
 Gr. D = noch unbekannt bzw. nochmals zu prüfen = in insges. 12 St.

ED 718 - 1 - 134

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

605 Offenbach (Main), 20. August 1963
Waldstr. 99, Postfach 648 Va./An.

21. 8. 63

Kurzmitteilung an: Horst Maurer, Frankfurt

Betr.:

Lieber Horst,

ich möchte Dich noch kurz auf den Punkt 2.4. des Protokolls von der Bremer BV-Sitzung hinweisen, nach dem Du zur Verwirklichung des Beschlusses 10 vom Bundeskongress dem geschäftsführenden Vorstand einen Plan vorlegen sollst.

Mit besten Grüßen,
Dein

Ks R

Herrn
Heinz S. Schirmbeck

- ZIVIL-Redaktion/
Maurer -

6 Frankfurt 13
Ginnheimer Landstr 40
Studentenheim

Herbert STUBENRAUCH
56 Wuppertal-Elb.
Ludwigstr 29

25. 8. 63

Dokumentation über RÜSTUNGS-AUSGABEN für ZIVIL -
Artikel "Tote Bilanz"

Lieber Freund Schirmbeck,

/ anbei finden Sie bitte ein Schreiben von Herbert Stubenrauch, dem
VK-Bundesvorsitzenden, vom 21. 8. (bitte dieses gelegentlich an
mich zurück!).

Er schreibt u. a. über die von Ihnen übersandte Arbeit RÜSTUNGS-
AUSGABEN und fügte mir diese bei.

Es ist allerdings so, daß diese Zusammenstellung für unsere Seite
DOKUMENTATION gedacht war und dort erscheinen sollte. Daher wäre
tatsächlich eine nicht-satirische Form angebrachtet.

/ Anbei übersende ich Ihnen die Arbeit nochmals und bitte, zu prüfen,
ob Sie sie in diesem Sinn "umarbeiten" können.

Ich würde mich freuen, wenn es möglich wäre.

Besten Dank voraus.

*Herliche Grüße
Malte Rauch*

Anlage

Kopie an STUBENRAUCH

die
Machen Sie jetzt ~~den~~ Veranstaltungskalender-Benachrichtigungen
für die Frankfurter VK-Gruppe an die Zeitungen?! (Malte Rauch
deswegen sprechen!). Und Malte möchte sich doch mal bei ZIMMERMANN
melden.

12. 8. : *W* noch nicht -
fährt jetzt 4 Wochen n. Frankreich, + Rauch.
Dann an Hr.

Herrn
Heinz-S. Schirmbeck

-ZIVIL-Redaktion -
-Maurer-

6 Frankfurt 13
Ginnheimer Landstr 40
Studentenheim

Herbert STUBENRAUCH
56 Wuppertal-Elberf.
Ludwigstr 29

30. 6. 63

Dokumentation über RÜSTUNGS-AUSGABEN für ZIVIL 8. 63

Lieber Freund Schirmbeck,

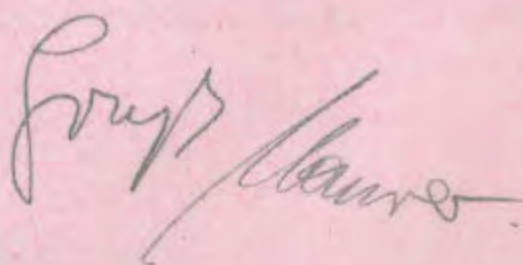
ich danke für Ihre telefonische Zusage, mir bzw. für ZIVIL August bis Freitag 5. 7. eine Seite DOKUMENTATION zu liefern, und zwar unter dem Thema RÜSTUNGS-AUSGABEN IN ALLER WELT.

Anbei finden Sie zum Thema bitte vier Beiträge zur Mitverwendung.

Wenn Sie den Artikel gleich druckfertig schreiben wollen bzw. können und sofort an Redakteur Herbert Stubenrauch nach Wuppertal schicken, genügt es, wenn Sie ihn erst am Montag, 8. Juli, abschicken; in diesem Fall würde ich bitten, daß Sie in Form und Zeilenbreite wie anhängendes Schreibmuster schreiben, mit zwei weißen Kopien, und die Arbeit in Original und einer Kopie nach Wuppertal und in einer Kopie an mich schicken; von diesen Zeilen wären 250 nötig.

Anlage

Ø St.



Bitte geben Sie beiliegende gelbes Blatt KONTAKTE-PLAN an Freund Rauch und sagen Sie diesem nochmals, daß KONTAKTE am 13. 7. fällig sind und ich von ihm für die erste Seite einiges Grundsätzliche erwarte über die "Lahmheit" unserer VK-Leute (z.B. bei Flugblattverteilung!). Er möchte mich nochmals anrufen; wahrscheinlich müssen wir uns Samstag 13. 7. bei mir treffen, um KONTAKTE zusammenzubasteln.

Dr. Wilhelm Ude

3370 Seesen/Harz
Horpestraße 3
Telefon 2378

23. 8. 1963

26. 8. 63

Herrn Horst Maurer
6 Frankfurt/Main
Burgstraße 47 (Durchschrift an Kl.Va. über I. Vors.)

Lieber Freund Maurer,

als wir seinerzeit bei dem Lehrgang über Gewaltlosigkeit zusammenwaren, hatte ich leider kein Exemplar meiner Quellen-Mappen für Sie. Ich habe nun inzwischen eine F-Mappe hergestellt und füge ein Exemplar für Sie bei. Des weiteren lege ich ein Ex. für Kl.Va. bei. Ich möchte es ihm nicht direkt übersenden, damit er nach seinem Urlaub nicht soviel Post vorfindet. Sie wollen ihm also die Mappe gelegentlich übergeben. Besten Dank!

Beigefügt finden Sie noch einige Zusendungen von der WRI. Wenn Sie damit nichts anfangen können, können Sie ja alles weiterdenden an K.H. Stahnke oder vernichten. Die WRI-Meldungen haben ja für unsere Verhältnisse ein unglückliches Format.

Ihnen als Auslandsreferenten schlage ich vor, Kontakte mit der UNO und ihren Sonderorganisationen zu knüpfen. Die WRI hat sich auf ihrer Konferenz mit ihrem Verhältnis zum Weltfriedensrat befaßt, aber mit der UNO anscheinend nicht, wie aus der Notiz in der Aug.-Sept.-Nr. von ZIVIL auf S. 77 hervorgeht. Sonst müßte mich der ausführliche Bericht in der Okt.-Nr. angenehm enttäuschen. Ich meine, wenn es den "Blättern für dt. und int. Politik" möglich war, einmal einen Artikel von U Thant zu bringen, sollte uns ähnliches auch möglich sein. Vor allem wäre ich auch an solchen Berichten interessiert, die man in der Beilage "Paz. Dienste" veröffentlichen könnte.

Beiliegend eine Zusammenstellung von Grüßbotschaften an den DFU-Kongreß 1962. Allmählich hat sich ja durch die jüngsten Vorgänge in der DFU in Nds. gezeigt, wie mahnig das in diesem Verein zugeht. Ich sehe aber unter den Grüßenden eine Reihe von reputierlichen Männern. Warum könnte es nicht möglich sein, daß der VK an diese herantritt, um sie für seine Sache zu gewinnen. Ich bitte Sie, diese Beilage und Anregung an Kl. Va. weiterzugeben.

Mit herzlichen Grüßen,
auch an Ihre Angehörigen und die Freunde in Ffm.,

Ihr
Wilhelm Ude

ankl. 9.8.
lin 26.8.
24.9. ✓

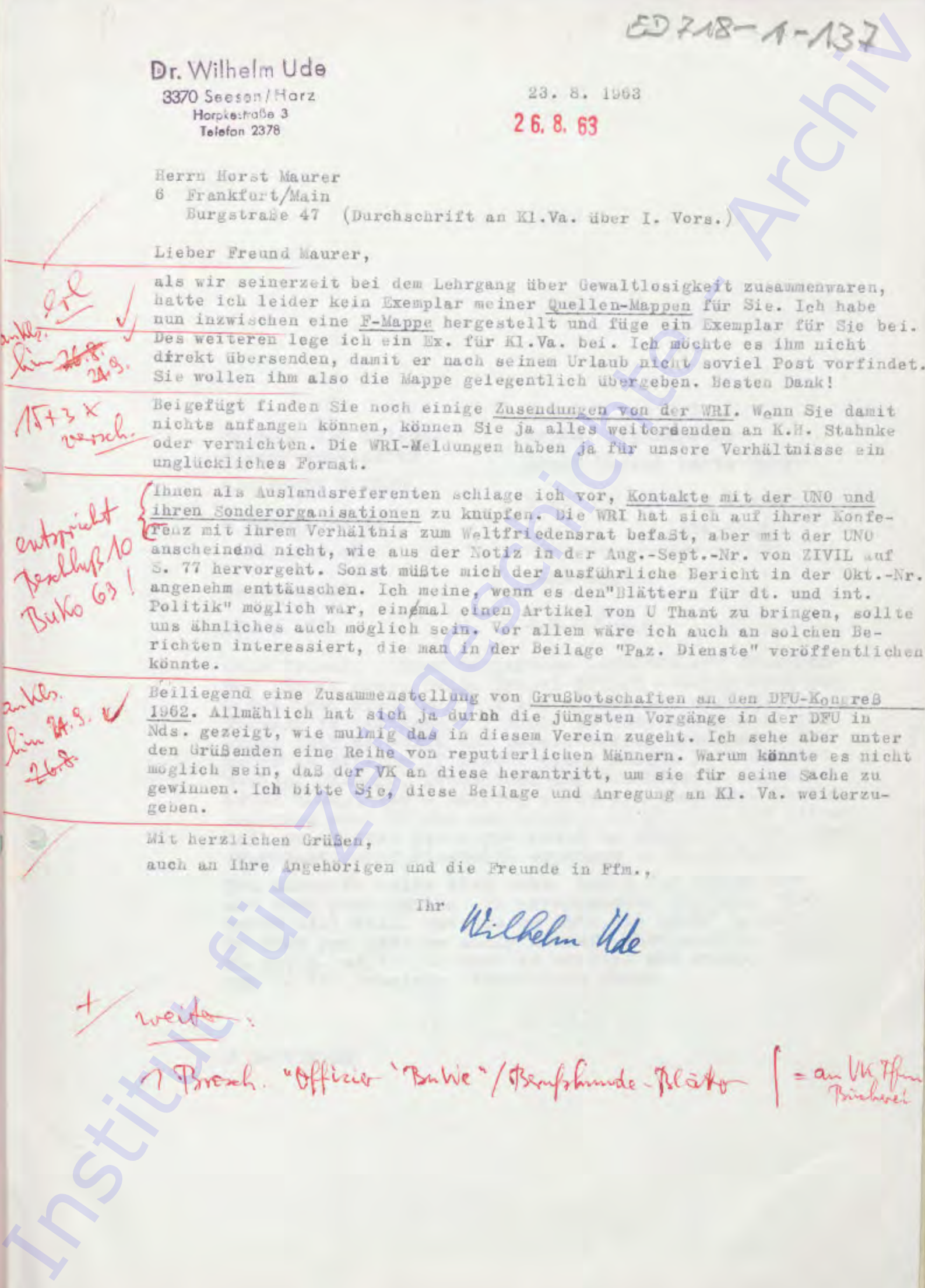
15+3 x
versch.

entspricht
Beschluss 10
Buko 63!

ankl.
lin 24.9. ✓
2.8.

+ weiter :

7 Brosch. "Offizier 'Bukie' / Berufsbinde-Plakat" = an VK Ffm
Bücherei



VK

Verband der Kriegsdienstverweigerer
 c/o Horst MAURER
 6 Frankfurt 14
 Burgstr 47
 Deutschland
 26. 8. 63

Luftpost

Mr. E.N. Aryanayakam
 Akhil Bharat Sarva Sangh
 P.O. Sevagram
 (Wardha)

Maharashtra

Indien

Dear Friend, from Margarethe LACHMUND and Hans-Konrad TEMPEL resp. Helga Tempel-STOLLE - which send you their best greetings - I learn that you will be in Germany in September. I would be very obliged if you could tell me about the possibilities spending a few hours in circles of mostly young people in Stuttgart, Berlin, Hamburg, Düsseldorf and Frankfurt - maybe in other towns, too - talking about non-violence, Gandhi, Sevagram etc. If you can arrange it at all, you please tell me at what dates you would be available and, most important, what financial expenses we would have.

I'm sorry to write that late, but I did learn just now from your coming. As arrangements for your visit ~~would~~ will still have to be made, it would be necessary that you give me early message when coming. Please do write, as I'm at work in daytime and mostly on the way in the evenings; there's no phone.

Best greetings
 Horst Maurer

Ø to TEMPEL

ED 418-1-139

27. 8. 63

GERHARD GRÜNING

FRANKFURT AM MAIN, den 25. 8. 63
Schloßstraße 22 (bis 31. 8. 1963)ab 1. 9. 63: Amöneburger
Str. 48

Lieber Herr Müller!

Es hat sich wieder einiges in Sachen
"Ausland" angesammelt, hier ist es
seit dem Urlaub bis in weiten
Umsatz-Formalitäten und -Vorbereitungen
nicht früher dazu gekommen.

Haben Sie auch irgend wann Aussich-
ten (zu etwas erschwinglicherer Miete)?

Ich wünsche es Ihnen.

Schönen Gruß an Ihre Frau!

Alles gute

7 Teile/versch. 11/63
mit Grüning

ED 218-1-140

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Bundesvorstand

Antwort erbeten an:

Herbert Stubenrauch

27.8.1963

28.8.63

Herrn

Horst Maurer

6000 Frankfurt

Burgstr. 47

Lieber Freund Maurer!

Dank für Ihren Brief. Ich meinte bezüglich der WRI die Ihnen also vorliegenden Konferenzzerklärungen. Sollte bis zum 10. September die deutsche Übersetzung von der WRI bei Ihnen nicht eintreffen, darf ich Sie bitten, die wichtigsten Ergebnisse doch ins Deutsche zu übertragen, da ich unbedingt in der Oktober-Nummer darüber berichten muß. Wenn Sie es nicht schaffen, geben Sie die Sachen bis zu DM 20 in Auftrag. 15.9. spätestens Eingang bei mir.

In der Anlage sende ich Ihnen einen Brief von einem Engländer, der sich über Notstandsgesetze und englische Möglichkeiten der Unterstützung unseres Kampfes erkundigt. Darf ich Sie bitten, die Sache mit Grüßen von mir - zu erledigen und mit dem Mann Kontakt zu halten?

Herzliche Grüße

Ihr



Anlage

PS! Sie erwähnten unter Ihrem Brief 'Anlage' - - war aber keine dabei!

BENSON
12.8.
↑

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

12 August, 1963

28.8.63 Str.

Dear *Herbert Stubenrauch*

I spoke to Michael Randle of Peace News on his return from the WRI conference. He said that you attended & perhaps would be of some help about the German Emergency Laws which were discussed at the conference.

These laws were discussed sometime ago at a meeting of the International Sub Cttee of the Committee of 100. Now I am collecting information about them. The reason is to see if we cannot do some publicity on them here in England.

On the suggestion of Tony Smythe, sec. of WRI, I wrote to Randle to ask him to get in touch with the German conference delegates about the laws. Unfortunately, he did not receive the note until his return from Norway. Tony Smythe will not be back in England until September.

However, Randle said that he understood German & French delegates discussed plans for some joint demonstrations or publicity. Perhaps the emergency laws could be the subject of them and perhaps we in England can do something in conjunction with you.

I have some materials now on the laws from Neue Kritik & Konkret which I believe are student socialist journals, and a summary in English from the WRI. Unfortunately, my German is very rudimentary & out of practise and the sub Committee's German correspondent, John Crutchley, is away for the Summer. However, I shall soon try to arrange for some translations and abstracts in English. What is most important, we think, is to be in touch with people in Germany, who plan some action and who can give us some indications of 1) what they think can be usefully done in England, 2) When they think something should be done. From the point of view of publicity, we suppose, that timing according to when the laws will be discussed in the Bundestag, is important.

We are in touch with a German girl here in England who speaks excellent English and is interested in doing something here about the laws. She has just returned to Germany for 5 weeks. If you are interested and if it is convenient you could get in touch with her:

Angela Hackelsberger
Mittermayr St. 8
Munchen 13

From a purely English point of view, the German Laws are interesting in connection with the various events in England that show up increasing police irregularity and restrictions on usual rights of free speech and assembly. I think it is good to do publicity that compares these matters in different countries. I have recently been to Holland where in discussions with the peace groups there, very similar problems are rapidly rising as they attempt to be more active.

Sincerely,

S.B. Bensen
S.B. Bensen

Sender's name and address: _____

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY ENCLOSURE ; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED OR SENT BY ORDINARY MAIL.

← Second fold here →

↑ First fold here ↓



Herman Stuber auch
56 Wuppertal - Elberfeld
Ludwigstr. 29

Germany

56 8 85

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 218-1-142
Ffm, 29. 8. 63

MAURER an Klaus VACK - zweifach
Helmut ZIMMERMANN

Interesse für Kdv-Unterlagen des Herrn KLAUSENITZER beim Hess. Rdfk.

Von ZIMMERMANN an Bundesgeschäftsstelle und von AMMANN dort an mich als BV-Mitglied verweisen, meldet sich bei mir Herr KLAUSENITZER vom Hessischen Rundfunk; er gibt sich zugleich als freier Mitarbeiter dort wie auch als "Beauftragter des Hessischen Kultusministeriums beim Hessischen Rundfunk" aus. - Telef. erreichbar beim HR = 59051 App. 786.

Er arbeitet an einer Zusammenstellung bzw., wie er sagt, "wissenschaftlichen Arbeit über Fragen der Bundeswehr" und wünscht Unterhaltung mit uns. Besonders aufgefallen ist ihm, daß bei einer Umfrage im Jahr 1950 30 % Verweigerungs-Absichten kundgetan hätten; woe die geblieben seien.

Ich erwähnt, daß unser Mann in Hamburg sitzen würde, man ihm jedoch auch in Offenbach Material/Zahlen geben könne.

Wir sind verblieben, daß er in etwa 14 Tagen = 12. 9. von uns anrufen bzw. angesprochen wird.

MAURER

Dr. Wilhelm Ude
3370 Seesen/Harz
Horpkestraße 3
Telefon 2378

8. 9. 1963
9. 9.

Herrn Horst Maurer
6 Frankfurt/Main
Burgstraße 47 (Durchschr. an I. Vors.)

Lieber Freund Maurer,

vom WRI-Vors. Harold Bing erhielt ich die beiliegende Mitteilung über den Marsch der Neger und die Lager der KDVer in Frankreich. Über den Marsch brauche ich nicht weiter zu schreiben. Wichtig ist die Mitteilung, daß der frz. Senat die Gesetzesvorlage über die Anerkennung der KDVer aus Gewissensgründen abgelehnt hat und daß man plant, deswegen die ganze Vorlage fallen zu lassen. Louis Lecoin hat wieder einen Hungerstreik angekündigt. H. Bing bittet darum, daß wir uns da einschalten. z. Zt. des dt.-frz. Bündnisses glaube ich auch nicht, daß eine Intervention von dt. Seite den frz. KDVeren eher schaden könnte. Wir sollten also der Bitte von H. Bing folgen. Der Fall Frede hat ja gezeigt, daß Grußkartenaktion und Petitionen auch etwas ausrichten können. Tun wir's daher in diesem Falle auch.

✓
gel.
19.9.
an Koch

Der Gruppe Westharz wurde durch einen urlauber bekannt, daß in Pesciera in Italien sechs KDVer eingesperrt sind, die übrigens dort keinen schlechten auf haben. Könnten Sie über die WRI-Zentrale darüber Genaueres in Erfahrung bringen?

WRI

Wir sollten in diesem Jahre bei der Grußkartenaktion mit Nachdruck nach Italien und Frankreich schreiben, es auch an Petitionen nicht fehlen lassen. Bitte sorgen Sie bei der WRI dafür, daß wir die Grußkartenlisten rechtzeitig bekommen.

gel.

Könnten Sie bei der Frankfurter Gruppe bitte darauf einwirken, daß ich von dort ~~erwartungsberichte~~ ^{erwartungsberichte} über den Einsatz der KDVer bekomme. Wir sollten übrigens das bringen, was unsere Mitglieder in den Tageszeitungen nicht lesen können. Über Christine Keeler etc. findet man in den Tageszeitungen auch etwas.

an 2-29.9.

Von dem KDVer, der einer unter den 5 KDVeren ist, die nach Skoplje gefahren sind, habe ich noch keine Nachricht. Mein Brief ist aber auch nicht zurück gekommen. Nun fahren in den nächsten Tagen 2-3 von Westharz nach dort, von denen ich bestimmt einen Bericht bekommen werde (darunter Vorsitzender G. Bleisch). Ein Mitglied von Westharz war im Sommer im IZD-Lager Bad Boßl (auch Trägerorg.) und wird mir darüber auch noch einen Bericht liefern. Der Mitglieder-versammlung hat er schon berichtet. So bin ich denn froh, daß es im VK noch die Gruppe Westharz gibt, die ja in diesem Jahre sicher bei der Grußkartenaktion wieder eine der verlässlichsten sein wird.

(✓)

(✓)

2!?

Mit herzlichen Grüßen,

auch an ihre Angehörigen und die Freunde in Frankfurt,

Ihr Wilhelm Ude

Geben Sie schon an Niels Matthiesen geschrieben?

(2?)

Telephone: LABurnum 3977

88 Park Avenue
Enfield
Middlesex
ENGLANDTelegraphic Address:
KOPRONIER ENFIELD

HFB/MW

U R G E N T

27th August 1963

Dear Friends,

In the absence of Tony and Devi at our Study Conference in France, I am writing to you on two urgent matters:-

1. C.O's in France

The bill for legal recognition of conscientious objection in France was passed by the Assembly but rejected by the Senate at the end of July, after which parliament adjourned for the summer recess. It should be re-introduced in the autumn, but there has been a suggestion that the government may use the Senate's opposition as an excuse for dropping the bill. Meanwhile 150 French C.O's remain in prison and Louis Lecoin, their valiant protagonist for so many years, has written to President De Gaulle declaring that he would undertake a fresh hunger-strike from 23rd August, unless the President took immediate administrative action to alleviate the position of the men in prison. The W.R.I. has written to De Gaulle urging him to take such action, both in justice to the C.O's themselves and to save the life of Louis Lecoin, for whom, at his advanced age, another hunger strike might well prove fatal.

I ask all Council members and Sections (as well as individuals) to write similarly to President De Gaulle (Palais de l'Elyssée, Paris) and to give the matter every possible press publicity.

2. Negro March on Washington

As you probably know, the negro protest march on Washington at the present time, is being largely organised by our Council member, Bayard Rustin. This is an assurance for us that, as far as is humanly possible, it will remain non-violent in character. Bayard Rustin has the full sympathy of the Council in this undertaking. Racial discrimination is not only morally wrong, but may be a protest cause of war, civil or international.

The W.R.I. has written to President Kennedy urging him to use all his influence to secure the equal rights of all American citizens, both in law and practice, and thus to set an example which is much needed in the world to-day. Will you please do the same - at once? (President Kennedy, The White House, Washington, D.C., U.S.A.) Representations can also be made to the American Embassy in your country.

Yours sincerely

Harold F. Bing
Chairman

FRIEDHELM GÜNNEBERG
Physiker

ED 718-1-145
5 KÖLN-BAYENTHAL, den 17.9.1963
TACITUSSTRASSE 1
Telefon 380206

Auf der Studienkonferenz der WRI in Frankreich Ende Juli dieses Jahres wurde beschlossen, anlässlich des Jahrestages des Einmarsches deutscher Truppen in Frankreich, am 10.11. in Köln ein Treffen französischer und deutscher Pazifisten durchzuführen. Es war an eine Sitzung vormittags und einen Schweigemarsch nachmittags gedacht. Die Studienkonferenz hat, wie mir am 14.9. mitgeteilt wurde, mich in meiner Abwesenheit für die organisatorische Arbeit am Ort vorgehen.

Ich habe die ersten Erkundigungen eingeholt. Die Jugendherberge in Köln-Deutz ist in der Lage, 150 bis 200 Personen für Übernachtung und Beköstigung aufzunehmen. Es sind dort auch große Versammlungsräume vorhanden. Die städtische Jugendherberge in Köln kann 30 Leute aufnehmen und hat auch große Säle. Falls uns jemand die Jugendherbergen sauer macht, müssten wir unsere Gäste in Privatquartieren unterbringen oder es bei den beiden Naturfreundeheimen in Köln versuchen. Die Kosten betragen in der DJH für Übernachtung 0,90 DM, Wäsche 1,00 DM, Frühstück 1,20 DM, Mittagessen 2,00 DM, Abendessen 2,00 DM.

Die Reisekosten werden größenordnungsmäßig 35 DM pro Person betragen. (Paris - Köln 500 km, normale Rückfahrt 67 DM, 50 % Ermäßigung)

Hoffentlich ist auf französischer Seite die Organisation schon soweit fortgeschritten, daß man die ungefähre Teilnehmerzahl erfahren kann. Die DJH in Deutz möchte bis Mitte Oktober verbindlichen Bescheid haben. Auf der WRI Studienkonferenz war erwogen worden, von Bonn eine finanzielle Beihilfe zu beantragen, weil dieses Treffen dem Deutsch-Französischen Vertrag entspricht. Ich erwarte da keinen Erfolg, will es aber versuchen. Um für diesen Vorstoß legitimiert zu sein, brauche ich einen Schriftwechsel mit den Vorsitzenden der deutschen in der WRI zusammengeschlossenen Verbände, also auch mit Ihnen. Außerdem möchte ich erfahren, was Sie bzw. Ihr Verband zu der Veranstaltung ideell und materiell beizusteuern gedenken.

Mit der Bitte um baldige Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Friedhelm Günneberg

Horst Maurer

6 Frankfurt 14, 9. 9. 63
Burgstr 47

Herrn
Hans-Konrad TEMPEL

207 Ahrensburg 1
Manhagner Allee 33

Lieber Konrad,

nachdem ich in den letzten Wochen mal ein bisschen abgeschaltet und kurzgetreten habe mit all unserem Kram - manchmal will man ja auch mal nichts mehr sehen und hören - mir jedenfalls kann das so gehen - habe ich doch auch prompt ein paar Sachen wohl restlos versiebt.

- 1) ARYANAYAKAM: das einzige, was ich hier tun konnte, war, reichlich spät eine Luftpostkarte nach Indien schicken. Kopie anbei für Dich. Reaktion bis heute: keine. - Mehr war bei mir nicht drin; ~~Man~~ man hätte sogleich nach Lachmunds oder Katz' Nachricht reagieren sollen. Ich hätte auch die Organisation einer Rundreise As durch Deutschland nicht geschafft. - Brief Katz anbei ebenfalls wieder zurück.
- 2) Ich bin nicht enttäuscht über VOLTAIRE. Das hängt wohl damit zusammen, daß ich in langen Jahren bescheiden geworden bin. Mir ist es genügend, das Thema überhaupt dort wieder mal gekocht zu haben. Sicher - man kann über einiges "enttäuscht" sein - aber man muß nicht und man soll nicht.
- 3) Artikel GROSSSPURIGKEIT GEWILTLOSER KREISE für KONSEQUENT schaffe ich nicht. Warum auch ich? Ich will aber gern unterschreiben, wenn Du mir was zuschickst. ~~Wemmer~~ Kommt sicherlich mit kleinen Änderungen dorthin! -?-
- 4) Unser Kreis hier -GA - macht wieder mal größere Pause. Tendenz ziemlich lustlos. Damit zusammenhängend und überhaupt auch keine AKTION BILDZEITUNG 13.8.63. Aussage von BILD jedoch zweifellos interessant für uns! Interessant in diesem Zusammenhang auch die SPIEGEL-story hierüber in Nr 32 S 28 - die muß man ~~in diesem~~ ~~zus~~ dazu lesen! - Hast Du etwa an der BILD-Seite 1 vom 13. 8. mitgewirkt?
- 5) Unser GA-Arbeitskreis wird sich auch diesjahr wieder mit der OM-Vorbereitung befassen; speziell ist uns nun noch die Aufgabe zugefallen, Seminare für OM-Freunde zu organisieren. Im Zusammenhang damit würden wir es sehr gut finden, wenn wir uns bzw. die Seminarleiter bzw. -Gestalter zunächst einige Grundthesen gruppenpädagogischer Arbeit aneignen könnten. Und zwar durchaus ähnlich Deinem Abend hier oder besser noch Deinen WORKSHOPS. Konkret: siehst Du Dich in der Lage und wärest Du bereit, uns eine "Schulung für Schulende" zu geben, möglichst ein Wochenende? Wenn nicht Du, wer oder wie sonst? Wir dachten auch bereits an einen Termin: Ende Oktober, etwa 27.10.? Ort: Udenhausen vielleicht oder Raum Frankfurt. - Möglicherweise hat ARLT bei der kürzlichen OM-ZA-Sitzung bereits hierüber zu Dir gesprochen; ich hätte schon vor drei Wochen schreiben sollen deswegen. Ich wäre dankbar, wenn Du mir besonders zu diesem Punkt 5) bald schreiben könntest!

Anlage

Beste Grüsse Horst

ZIVIL

ED 718-1-147

MAURER an VACK/STUBENRAUCH

19. 9. 63

KDV in Frankreich

Anbei Übersetzung eines WRI-Rundbriefes. Wir sollten uns in der Sache der franz. Kdv. irgendwie einschalten. Bitte überlegt besten Weg.

Vorliegender Bericht für ZIVIL ist teilweise überholt. Bitte entsprechend ergänzen.

Als VK-Aktivität schlage ich zunächst vor - da terminlich gerade günstig -, daß wir in ZIVIL aufrufen und bitten, Briefe zu schreiben. Ggfls. beil. Rundbrief - überarbeitet - übernehmen.

Weiter wäre zu überlegen, ob wir zum 12. 10. (Samstag) einige Aktionen oder Delegationen zu Konsulaten machen können. Soll das ein Rundschreiben an die Gruppen geben? Erbitten Rücksprache hierzu, wenn ja - sollen wir konkrete Vorschläge machen oder nur beil. Brief an Gruppen weitergeben?

Zwei unserer Frankfurter Freunde, Malte RAUCH und SCHIRMBECK, sind zur Zeit auf einer halben Ferienreise in Frankreich. Sie werden u. a. Kontakte aufnehmen mit dortigen Anti-Atom-Leuten. Ich habe Ihnen Original des WRI-Briefes gegeben; sie werden am Anfang Oktober in Paris sein.

Sollen Sie irgendwie offiziell als VK-Vertreter auftreten? Wenn ja, erbitte ich Nachricht über Art zur Mitteilung dorthin. Ich finde es allerdings nicht unbedingt wesentlich, derart "offiziell" vertreten zu sein - Anwesenheit scheint mir durchaus zu genügen.

+ / 2fach

May

Institut für Sozialgeschichte

Archiv

VK

Tfm, 24.9.65

Lieber Klaus,

ich habe heute Mitteilung bekommen, dass ich bereits in 5 Wochen, am 1. Nov., meine neue Wohnung beziehen kann (in F. Goldstein), vier Wochen früher als zuerst gedacht.

Demnach habe ich jetzt noch weniger Zeit, weil ich meinen ganzen Kopierkram auch noch einigermaßen wiederfinden + jetzt "vorsortieren" muß.

Ich bitte Dich, mich ab sofort von persönl. Teilnahme an Sitzgn. zu "beurlauben" (VK + VM), also auch BA-Sitzg. 2. M.; bis etwa Dezember.

"Schreibtech-Arbeiten" werde ich vorerst noch einigermaßen ordentlich weiter machen.

Frans Horst.

An TEMPEL
STUBENRAUCH
VACK

- Auslandsreferat -

Horst MAURER

26. 9. 63

Liebe Freunde,

Tempel teilte mir kürzlich mit, daß Fritz KATZ Nachricht bekommen hat, daß evtl. im September das Ehepaar ARYANAYAKAM aus Indien zu Vorträgen über Gewaltlosigkeit und Pazifismus in Deutschland zur Verfügung steht.

Auf eine Karte von mir nach Indien erhielt ich jetzt den in Abschrift beigefügten Brief (Original geht an TEMPEL mit). Danach könnte für November/Dezember eine Rundreise vorgesehen werden, die auch meines Erachtens durchaus interessant für VK-Leute sein würde, evtl. auch als öffentliche Veranstaltung.

Ich bitte TEMPEL, die "Interessanzheit" der Inder für uns darzulegen - ich kenne sie nicht - und auch die erbetenen Rückfragen bei Herrn MOLT zu übernehmen und danach zu überlegen, in welcher Form A. sinnvoll eingesetzt werden kann, welche Themen und wo behandelt werden sollen.

Ich schlage vor und bitte, daß die erbetene Einladung von der GESELLSCHAFT DER FREUNDE ausgeht und nicht vom VK, um eine bestmögliche Wirksamkeit zu erreichen.

Die Sache wäre schließlich von Freund LÜBCKE bzw. RIEDEL/HAMMER weiter zu verfolgen; ich betrachte sie als von mir aus erledigt.

Anlage

Luftpostbrief, eingegangen bei VK Ffm für MAURER am 13.9.63

Ashadevi Aryanayakam (Antwort auf Karte Maurer vom 26.8.63)

Akhil Bharat Sarva Seva Sangh

Sevagram

District Wardha

Maharashtra, India

7.9.63

ES 718-1-150

Liebe Freunde,

wir beide danken Euch allen für Euren freundlichen Brief. Mein Mann Sri E. W. Aryanaykam war jetzt sechs Wochen lang krank und in Behandlung in der Universitätsklinik. Deshalb waren wir gezwungen, unseren Deutschland-Besuch zurückzustellen. Wenn die Ärzte es genehmigen, hoffen wir, in der dritten Oktoberwoche in Düsseldorf eintreffen zu können. Ich möchte, daß Sri Aryanaykam dann eine Woche ausruht, um sich an das Klima zu gewöhnen, bevor er seine Vortragsreise beginnt. Ich werde im November und Dezember zur Verfügung stehen, um Friedensarbeiter zu treffen und über Gewalttätigkeit, Gewaltlosigkeit oder andere Themen Eurer Wahl zu sprechen.

Bevor ich zu Gandhi kam, war ich an der Hindu-Universität in Benares Lehrerin für Sanskrit und frühe indische Geschichte und Kultur, so daß Ihr mir auch irgendwelche Themen dieser Art stellen könnt.

Das Reiseprogramm meines Mannes wird arrangiert von

Herrn Walter MOLT, Dipl.-Psych., 53 Bonn, Nasse Straße 2.

~~Nehmt~~ ~~Berücksichtigt~~ also bitte mit Herrn Molt Kontakt auf und berücksichtigt dessen Planungen. ~~für Sri-~~

Ich habe noch eine weitere Bitte an Euch. Könntet Ihr mir freundlicherweise eine offizielle Einladung Eurer Organisation ((VK)) oder der Gesellschaft der Freunde schicken, wobei auch gesagt ist, daß Ihr meine Ausgaben in Deutschland tragen werdet. Es wird nicht nötig sein, daß Eure Organisation Geld ~~aufg~~ aufbringt, da wir Freunde in Deutschland haben. Aber ein offizieller Brief, der auch mich im Interesse von Friedensorganisationen in Deutschland einlädt, wird es ~~meiner~~ ^{unserer} Regierung leichter machen. Die Reise meines Mannes wird vom Erziehungsministerium finanziert, da er hauptsächlich über die Erziehungsexperimente in Sevagram sprechen wird.

Wir freuen uns beide, in Deutschland Freunde zu treffen und unsere Erfahrungen mitzuteilen.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Eure ergebene

Asha Devi Aryanayakam

BD 718-1-151

MAURER an VACK

2. 10. 63

R u n d s c h r e i b e n M 3 an alle VK-Gruppen
(Beschluss Prot. V 7 - 63 1.8 b) -

= RSV 540

E i l i g ! !

Liebe Freunde,

"Der Kampf, ein annehmbares Gesetz für Kvdver aus Gewissensgründen in Frankreich zu bekommen, wird ~~he~~=~~k~~ jeden Tag härter", heißt es in einem Rundbrief der WRI London von Mitte September.

"Obwohl die französische Regierung Louis Lecoin die Zusicherung gegeben hat, daß die Regierung sehr darauf achten und sich stark machen würde, daß ein solches Gesetz kommt und daß es im Parlament eingebracht wird, glauben informierte Kreise, daß es doch überhaupt nicht ~~vor~~ das Parlament gebracht werden wird, wenn nicht ein starker Druck von vielen Seiten ausgeübt wird. Die derzeitige Gesetzesvorlage ist noch lange nicht befriedigend. Es ist noch stärkerer Druck nötig, wenn notwendige Verbesserungen eingeführt werden sollen."

Die WRI teilt uns sodann mit, daß für Anfang Oktober von der "Action Civique Non-Violente" einige Aktionen in Frankreich vorgesehen sind, und zwar in der Zeit vom 5. bis 12. Oktober im ganzen Land und am 12. Oktober, dem Wiederbeginn der Parlamentssitzungen, verstärkt in Paris.

Unterstützende internationale Aktionen seien zur Stärkung der französischen Kampagne sehr wichtig, und die WRI ~~mit~~ bittet alle Sektionen, nach Möglichkeit in diesem Sinn ~~den~~ Bemühungen unserer französischen Freunde zu unterstützen.

Es wird vorgeschlagen, Abordnungen zu Botschaften und Konsulaten zu schicken, die auf die Wichtigkeit eines ~~K~~ guten Kdver-Gesetzes für Frankreich hinweisen; zur Unterstützung der ~~fr~~ französischen Kampagne vor französischen Botschaften zu demonstrieren; an de Gaulle zu schreiben; Solidaritätsschreiben auch der "Action Civique Non-Violente", 106 rue Sadi Carnot, Vanves (Seine), zu übermitteln.

W i r b i t t e n die VK-Gruppen, ~~die~~=~~in~~=~~diesem~~=~~Sinn~~=~~die~~=~~Be~~ mühungen=unserer=französischen=Freunde kurzfristig noch geeignete Unterstützungsaktionen durchzuführen. ~~Am~~=~~eh~~esten Wenn/aus Zeitmangel nicht mehr möglich ist, Abordnungen zu ~~Botschaften~~=~~bzw~~= Konsulaten bzw. Vertretungen zu entsenden bzw. Demonstrationen zu organisieren, so sollte wenigstens erreicht werden, daß die Gruppe wie auch möglichst viele Einzelpersonlichkeitenentsprechende Schreiben schicken, und zwar empfiehlt die ~~WRI~~ ACNV, Briefe an Präsident de Gaulle "c/o Französische Botschaft, 532 Bad Godesberg" zu adressieren.

W i r h o f f e n , daß/^{es}trotz Zeitknappheit noch möglich ist, dem ~~den~~ Kampf der französischen Freunde auch aus Deutschland ~~noch~~=einige Unterstützung zu geben!

Mit besten Grüßen

MAURER

Insti

ED 218-1-152

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

6050 Offenbach, 27.9.1963
Waldstr. 99, Postfach 648 Va./An.

4.10.63 ✓

An
Günter Schlatter, Horst Maurer und Werner Böwing

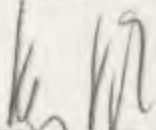
=====

Liebe Freunde,

der Bundesvorstand hat auf seiner Sitzung in Bremen
beschlossen, eine Wanderausstellung über die
Militarisierung in der Bundesrepublik und der DDR
zusammenzustellen. Ein Redaktionsteam wurde be-
auftragt, mit Grafikern und Fotofachleuten die
Herstellung der Wanderausstellung zu beraten. Das
Redaktionsteam seid I H R.

Bei einer geschäftsführenden Vorstandssitzung am
vergangenen Wochenende hat sich gezeigt, daß in
dieser Angelegenheit bisher noch nichts unternommen
wurde. Ich möchte Euch deshalb noch einmal an Euren
Auftrag erinnern und darauf hinweisen, daß die Wander-
ausstellung bis zum Bundeskongress 1964 fertig sein
soll.

Mit besten Grüßen!



(Klaus Vack)

Verbandsgeschäftsführer

Institut für
Zeitgeschichte

ZIVIL ED 718-1-153

Herrn
Günther FRITZ
7000 Stuttgart
Bebelstr 106

- MAURER -

ZIVIL/Klaus Vack

14. 10. 63

Lieber Günther,

zu Deinem Schreiben (VK) vom 6. 10. an Klaus Vack: Du bittest um Überlegungen, wie der VK Euch bzw. der GZA in Sachen DOLCI-Dammbau helfen kann. Klaus und ich sind der Meinung, daß eine Aufforderung an die Gruppen wenig sinnvoll ist, auch zeitlich klappt das ja gar nicht mehr. Wir sehen erstens auch keine richtige Möglichkeit für die Gruppen (wer will und kann schon solidaritäts-fasten?) und zweitens auch wirklich eine Überforderung unserer Leute, nachdem wir jetzt gerade erst um Unterstützung der Frankreich-Aktionen gebeten haben. - Ich als Auslandsreferent hatte die Frankreich-Sache der Dolci-Aktion vorgezogen, da sie ja doch wichtiger sein dürfte.

Wir wollen jetzt versuchen, in die gerade in Druck gehende November-ZIVIL-Nummer die Dolci-Sache noch reinzunehmen. Dafür müßte uns das Material bzw. der fertige Artikel umgehend zugehen. Wir bitten Euch, direkt an Klaus Vack/ZIVIL-Redaktion so schnell wie möglich (noch diese Woche!?) einen fertigen Artikel "Dolci" zu liefern, Umfang eine ZIVIL-Seite höchstens. Es sollte dabei außer kurzem Dolci-"Werdegang" und Schilderung seiner neuesten Aktion auch darauf eingegangen werden, in welchem Zusammenhang eine FASTENaktion mit PAZIFISMUS zu sehen ist. - Also eine Kurzfassung des ja für die kommende KONSEQUENT-Sondernummer angekündigten Materials!

Kopie an VACK

Bete Jürse
Horst

MAURER an VACK / Vk

16. 10. 63

Neuer VK-Slogan

DIE ABRÜSTUNG FÖRDERN - DEN KRIEGSDIENST VERWEIGERN

Im Protokoll V 7 - 11.2 steht FÖRDERN, nicht fordern.

In einigen Rundschreiben seitdem lese ich FORDERN, z.B. in Rs. V 14
3) und
6)!

Was soll gelten? - Ich wäre für FÖRDERN.

Auch wichtig und zu beachten für Plakate-Neudruck!

frap Horst.

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

Hungarian Peace Council

- Auslandsreferat -

B u d a p e s t V.

Geschäftsstelle -
siehe unten!

Belgrád rakpart 24

U n g a r n

16. Okt. 63 - MAURER

Ihre Plakatausstellung -
Rundschreiben der WRI London Nr 16 vom 3. 10. 63

Die WRI hat in ihrem Rundschreiben mitgeteilt, daß Sie im Oktober eine Ausstellung von Abrüstungs- und Friedens-Plakaten durchführen und noch Ausstellungsstücke aus dem Ausland suchen.

Anbei schicken wir Ihnen einige Plakate unseres Verbandes und der deutschen Ostermarsch-Bewegung (CND). Wir wünschen Ihrer Ausstellung noch viel Erfolg.

Wir planen hier bei der Eröffnung der "Kampagne für Abrüstung - Ostermarsch der Atomwaffengegner" für 1964, am 3. Nov. in der Frankfurter Paulskirche, eine ähnliche Ausstellung, speziell von CND- und Ostermarsch-Plakaten aus aller Welt. Wäre es möglich, hierfür auch von Ihnen einige überzählige Plakate aus Ihrer Ausstellung zu bekommen? Wir wären sehr dankbar dafür und bitten um möglichst schnelle Zusendung!

Mit den besten Wünschen
Verband der Kriegsdienst-
verweigerer in der WRI eV
- Auslandsreferat -

I. A. *Horst Maurer*
Horst MAURER

Anlage : 5 Plakate - BITTE ZURÜCK!

Text in english: Letter in English: Your poster-exhibition

As the WRI wrote in its News Release, you are planning an exhibition of disarmament and peace posters in October and appeal for exhibits from other countries. - Enclosed we send some posters of our group and of the German Campaign for Nuclear Disarmament. We give our best greeting to your exhibition. - With the inauguration of the "Campaign for Disarmament - Easter Marches" for 1964, on Nov. 3rd in the Paulskirche at Frankfurt, we plan a similar exhibition, especially of CND- and Easter-March-posters from all over the world. Could we get some supernumerary posters from your exhibition for this purpose, too? We would be very grateful and ask for mailing as soon as possible! -
Witz best greetings -

Encl: 5 posters - BACK PLEASE!

ED 718-1-156

Herrn
Horst Maurer

6000 Frankfurt NO 14
Burgweg 47

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 22. Okt. 1963
24. 10. Va.+An.
25. 10.

Lieber Horst,

beigefügt muß ich Dir Deinen Brief vom 16.10.1963 an den Ungarischen Friedensrat zurückgeben. Leider haben wir kein einziges Stück unseres Stahlhelmsplakates mehr und von den Ostermarschplakaten jeweils nur noch 1 Belegexemplar, das ich unter keinen Umständen herausgeben möchte. Wir müßten leider nach Ungarn eine Absage geben. Vielleicht kannst Du durch einen Brief an Dr. Buro klären, ob er noch Ostermarschplakate hat, die er für die Ausstellung in Budapest zur Verfügung stellen kann.

Mit besten Grüßen,
Dein



P.S. Über das Material des ZA ist sicher Norbert Winkler informiert, der die Ausstellung für den 3. Nov. organisiert.

K l a u s -

bitte wenigstens STAHLHELM-Plakat/VK und möglichst auch noch einige OM-Plakate des Vorjahres beifügen und schnell absenden -
 habe ich hauptsächlich gemacht, wegen um vielleicht von dort ein paar Plakate für Paulskirche zu bekommen - aber auch "überhaupt" nicht uninteressant. - Immerhin "Empfehlung" der WRI in deren Rund-

= = -schreiben! = = = = =

Nach Rücksendung durch Klaus an mich mit Brief vom 22. 10. direkt von mir aus abgeschickt, mit je einem

plakat
 Stahlhelm/blau, ohne Gruppenanschrift - VK
 "Weiterleben am Rande ..." / 7.12.62 Dominik.kloster - FAF
 "Bekanntmachung. Ruhe ..." / schwarz-rot-gold-Rand OM
 "Widerstand gegen ..." / Anmeldung OM 1962 - OM
 "Für eine ganze Welt" / Heidi-Bild - OM 63

am 25. 10. 63

DM 2,- -

Kopie neu an Klaus 25.10.

ED 718-1-158

- Auslandsreferat und
ZIVIL-Redaktion -

VK-Verbandsgeschäftsstelle

Horst MAURER

605 Offenbach 4
Postfach 648

16. 10. 63

Unkosten -
Bitte um Erstattung

Ich bitte, mir für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 63 die
gemäß anhängender Aufstellung angefallenen Barauslagen zu
erstaten. Bitte Überweisung auf PoKo Pfm 2137 35 - bald!
Summe = DM 19,10.

Anlage

Aufstellung
"ab 1.7.63"

Horst Maurer

Bl 015 *213735*

Für Konto Nr. *213735*
beim PSchA *Pfm*

19 DM *10* Pf

von

Verband der
Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters
International e. V.

605 Offenbach
Waldstr. 99

Konto Hamburg 1870

berührt:
16.10

2.11.63

(Rechnung, Kassenzettel,
Buchungsnummer)

Das Postischeckamt sendet diesen Abschnitt dem Gutschriftempfänger

Für den Auslandsreferat bitte Stempel beachten

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Unkosten Mauer ab 1.7.63 VK-BV

| Datum | mit/an | wegen | ED 718-1-159 | Art | Pfennig |
|-------|----------------------|----------------------------------|--------------|---------------------------|---------|
| 1.7. | ADF/Küpper | Putz 14.7. Pfm | | Pf | 20 |
| 2.7. | Vack | BS VK frechenband n.a. | | Eilbrief | 120 |
| 2.7. | " | " | | Tel | 30 |
| 18.7. | Stubenrauch | Zivil 8/9 | | 100sec Tel | 120 |
| " | " | " | | Eilbrief | 120 |
| 21.7. | WRI Engld. | Notstandsbes. | | Pf | 40 |
| " | Stub. Rauch | " /WRI-Kopie | | " | 20 |
| 31.7. | Vack | ZIVIL 8/8 - Post- | | " | 40 |
| " | Reilmann | 1/2 A. Material | | " | 40 |
| 25.8. | Schirmer | } ZIVIL n.a. | | Pfe | 20 |
| " | Stub. Rauch | | | | 20 |
| 9.9. | Tempel | Wegen Kdoer-Besuch n.a. | | Pf | 20 |
| " | Stahnke | Verz. ZIVIL-Unterlegn. zur. n.a. | | Pf | 40 |
| 11.9. | Vack | Hess-Kdf. Kdoer. Interzone | | Pf | 20 |
| 13.9. | Anbrach | ZIVIL-Pf. 10.63 | | Eilpf | 120 |
| 13.9. | PAUCH/SCHIRMER/AMEND | Übersetzung WRI-Pendhise | | (Einrichtung Pf. Anbrach) | 1000 |
| 19.9. | Vack | Kdoer. in Frankreich | | Pf | 40 |
| 20.9. | Riedel, Hyst | Aktion 1.10.63 Kdoer. Karte | | (50% v. 2.60 Tel) | 80 |

DM 19,10

ED 718-1-160

Verband der Kriegsdienstverweigerer
In der War Resisters' International e.V.

Offenbach, den 24. Oktober 1963
Waldstr. 99, Postfach 648

26.10.63

An den
Geschäftsführenden Vorstand

Liebe Freunde,

wie wir auf der letzten Sitzung vereinbart haben, findet die nächste geschäftsführende Vorstandssitzung am 31.10./1.11.1963 in meiner Wohnung, Offenbach, Lohrweg 15, statt. Obwohl es mir nach wie vor gesundheitlich nicht besonders gut geht, möchte ich, daß wir an diesem Termin festhalten und lade Euch deshalb recht herzlich ein. Es wäre angenehm, wenn Ihr die Anreise für 31.10.1963 20.00 Uhr einrichten könntet, damit wir evtl. am Donnerstagabend noch einiges besprechen können. Außerdem steht uns dann der ganze Freitag zur Verfügung, so daß wir sicher eine umfassende Arbeit bewältigen können.

Durch meine Krankheit bin ich arbeitsmäßig derartig in Druck, daß ich Euch diesmal erstmalig keine Tagesordnung vorschlagen kann. Nehmt Euch bitte noch einmal das Protokoll der letzten Sitzung zur Hand und bereitet Euch so auf die neue Sitzung vor. Selbstverständlich werde ich zu Anfang der Sitzung einen Vorschlag für die Tagesordnung unterbreiten.

Teilt mir bitte noch mit, wenn ich Euch zu einer bestimmten Uhrzeit am Bahnhof und Hans evtl. am Flugplatz abholen soll.

Herzliche Grüße Euer
im Diktat gez. Klaus

d.R.
Hans-Joachim

ED 718-1-161

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International

e.V. (VK)

GRUPPE DUSSELDORF

DUSSELDORF · AM KARLSHOF 1
H. BECKERS · FERNRUF NR. 785867

VORSTAND

DEN 28.X.1963

30.10.63

AN HERRN

HORST MAURER

6 FRANKFURT / MAIN- NO 14

BURGSTR. 47

LIEBER HERR MAURER,

BITTE TEILEN SIE UNS DOCH BALDMÖGLICHST EINMAL MIT, WANN
WIR EINEN VORTRAG MIT DEM EHEPAAR ARYANAKAM IM DEZEMBER
MIT IN UNSER PROGRAMM MIT EINPLANEN KÖNNEN. KOSTEN FÜR
ANREISE UND ÜBERNACHTUNG WERDEN ERSETZT. IST DAS EIN LICHT-
BILDERVORTRAG?

ICH ERWARTE IHRE ANTWORT!
MIT FREUNDLICHEM GRUß



jens a. schütte

fotograf

4 düsseldorf
fürstenwall 76
tel.: 172 79

ED 718-1-162

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International

e.V. (VK)

GRUPPE DÜSSELDORF

DÜSSELDORF - AM KARLSHOF 1
H. BECKERS - FERNRUF NR. 785867

VORSTAND
DEN 2.XI.1963

AN HERRN
HORST MAURER
6 FRANKFURT / MAIN NO 14
BURGSTR. 47

5.11.
11.11. Molt Bonn/
φ an Schütte

LIEBER HERR MAURER,

WEGEN DER DRINGLICHKEIT ERINNERE ICH NOCHMALS AN MEINE
BITTE IN DEM SCHREIBEN VOM 28.X.63, WANN WIR MIT EINEM
VORTRAG DES EHEPAARES ARYANAKAM IN DÜSSELDORF RECHNEN
KÖNNEN. DER DEZEMBER WÜRD IN FRAGE KOMMEN. KOSTEN FÜR
ANREISE UND ÜBERNACHTUNG WERDEN ERSETZT. BITTE GEBEN
SIE MIR BALD NACHRICHT. DAS PROGRAMM MUß JETZT HERAUS.

MIT FREUNDLICHEM GRUß!

Jens a. Schütte

jens a. schütte

fotograf
4 düsseldorf
fürstenwall 73
tel.: 17279

Herrn
Horst Maurer

6 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum:

5. Nov. 1963

6. 11. 63

Lieber Freund Maurer,

aus Anlass des Tages der Gefangenen für den Frieden - am 1. Dezember 1963 - wird in allen großen Städten der Bundesrepublik, in denen diplomatische oder konsularische Vertretungen vorhanden sind, bei den Vertretungen derjenigen Staaten, die das Recht auf Kriegsdienstverweigerung bisher noch nicht anerkannt haben, vom Verband der Kriegsdienstverweigerer eine entsprechende Note, in welcher die Forderung nach Gewährung des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung erhoben wird, abgegeben. Diese Aktion wird am 29.11.1963 stattfinden.

Der Bundesvorstand beabsichtigt, zum gleichen Zeitpunkt, an welchem die Noten bei den ausländischen Vertretungen abgegeben werden, eine entsprechende Note bei einem entsprechenden Ministerium in Ost-Berlin zu überreichen und während dieser Zeit eine Demonstration mit Transparenten vor dem Gebäude durchzuführen. Die Übergabe der Note wird durch unseren 1. Vorsitzenden, Herbert Stubenrauch, und eine kleine Delegation erfolgen. Die Demonstration vor dem Gebäude während dieser Zeit soll durch Mitglieder des Bundesvorstandes und weitere geeignete Mitglieder (insgesamt ca 20 Personen) des VK erfolgen.

Der Bundesvorstand glaubt, daß Sie bereit wären, an der Aktion in Ost-Berlin teilzunehmen.

Die Teilnehmer der Demonstration treffen sich am 29.11. um 12 Uhr in Westberlin, an einem noch zu vereinbarenden Treffpunkt. Sie werden dann mit der S-Bahn in den Ost-Sektor fahren. Die Zustimmung der zuständigen Ost-Berliner Instanzen soll durch die Bundesgeschäftsstelle des VK eingeholt werden.

Die Teilnahme an der Demonstration erfordert allerdings einigen Idealismus, denn der Bundesvorstand sieht sich leider auf Grund der finanziellen Situation nicht in der Lage, die Kosten für die Anreise nach West-Berlin zu übernehmen. Diese Kosten müssen vielmehr von den Teilnehmern - jeder für seine Person - getragen werden. Sofern die einzelnen Gruppen bereit sind, ihr Scherflein hierzu beizutragen, wird dies natürlich freudig begrüßt.

Der Bundesvorstand ist sich wohl bewußt, daß er an Sie eine Forderung nicht geringen Ausmaßes heranträgt. Bitte bedenken Sie aber dabei, welche positive Auswirkung die beabsichtigte Demonstration in Ost-Berlin für das Ansehen des VK und für unsere Idee haben wird. Diese Auswirkungen sollten ein Opfer wert sein.

Bitte, teilen Sie der Geschäftsstelle unverzüglich - d.h. spätestens bis zum 12.11.1963 mit, ob Sie bereit sind, sich auf Ihre Kosten am 29.11. nach West-Berlin zu begeben, um an der Demonstration

- 2 -

teilzunehmen. Haben Sie bitte Verständnis für die kurzfristige Terminierung; von der Zahl der Zusagen hängt es ab, ob die Demonstration überhaupt durchgeführt werden kann.

Im übrigen werden wir die Freunde, die sich zur Teilnahme bereit erklären, unverzüglich über den Stand der Dinge und weitere organisatorische Einzelheiten informieren.

Mit freundlichen Grüßen

gez.: Herbert Stubenrauch
Vorsitzender

Dieses Schreiben geht außer an die Mitglieder des Bundesvorstandes an folgende Mitglieder:

Dieter Alvermann, Remscheid; Egon Becker, Darmstadt; Karl Becker, Frankfurt; Walter Dahmen, Iserlohn; Hans A. Dresler, Obersdorf; Theodor Ebert, Stuttgart; Hans Enter, Düsseldorf; Rüdiger Frank, Freiburg; Günter Fritz, Stuttgart; Bruno Gantenbrink, Leckingsen; Gerhard Grüning, Frankfurt; Hans Hampe, Hamburg; Gerd Heinemann, Dortmund; Wilfried Hille, Duisburg; Tilman Huber, München; Egon Joanni, München; Dr. Fritz Katz, Iserlohn; Wilhelm Keller, Glasenbach; Klaus Kettner, Duisburg; Dr. Nikolaus Koch, Witten; Hans Hermann Köper, Köln; Willi Kraak, Dortmund; Joachim Loes, Stuttgart; Hans A. Nickel, Frankfurt; Martin Schaub, Aachen; Ralf-Udo Schlattmann, Dortmund; Willi Schumacher, Remscheid; Jens A. Schütte, Düsseldorf; Hans Konrad Tempel; Werner Titz, Kiel; Dr. Wilhelm Ude, Seesen; Fritz Vilmar, Frankfurt; Bruno Wendel, Hamburg; Harm Westendorf, Hamburg; Norbert Winkler, Walldorf; Hans Wörmer, Hamburg.

Anmeldung

Ich werde am 29.11.1963 um 12 Uhr am Treffpunkt in West-Berlin sein und an der Aktion in Ost-Berlin teilnehmen.

Name und Anschrift

Telefon

Alter

Beruf

Unterschrift

Herrn
Horst Maurer

6 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 8. Nov. 1963
Va./Ha.

9.11.63

Lieber Horst,

Du hattest am 14.10. Herbert Stubenrauch die beigelegten drei Schreiben der WRI zugesandt und um eine Stellungnahme gebeten. Ich gebe Dir nun beigelegt diese Briefe zurück und bitte Dich, im Protokoll V 8 - 1963 unter Tagesordnungspunkten 1.4., 4.1. und 4.2. nachzuschauen. Außerdem setze Dich bitte gemäß dem beigelegten Rundschreiben und dem Tagesordnungspunkt 4.3. mit den Florenzer Jugendverbänden in Verbindung.

Sehr wichtig erscheint mir was unter Tagesordnungspunkt 6.6. betreffend die Grußkartenaktion protokolliert ist. Wenn wir die Ehrenliste der "Gefangenen für den Frieden" noch in der Dezember-Nummer von ZIVIL abdrucken sollen, muß diese bis spätestens 15. November Herbert Stubenrauch oder mir vorliegen. Es ist auch wichtig, daß sehr bald ein Gruppenrundschreiben mit der Ehrenliste herausgeht und die Grußkartenaktion 1963 einleitet. Vielleicht kannst Du in dieser kurzen Frist auch noch ermitteln, in welchen Ländern in die Gefängnisse evtl. Blumen gebracht werden können, damit wir für einige besonders wesentlichen Leute entsprechende Vermerke auf der Ehrenliste anbringen können, nach denen sich die Grußkartenvershicker überlegen sollten, ob sie evtl. für 50 Grußkarten an alle Adressen nicht einen Blumenstrauß an eine Adresse schicken sollten.

Über die Grußkartenaktion für Heinz Brandt brauchst Du in Deinem Rundschreiben zur Ehrenliste keine Anmerkung zu machen, da ich hierfür in einem allgemeinen Gruppenrundschreiben einen besondern Hinweis unterbringen werde.

Gegebenenfalls kannst Du mich wegen all der hier angesprochenen Dinge am Montag oder Dienstag anrufen.

Mit besten Grüßen,

Dein

Khs

-Herrn
Herrn
Walter M O L T
5300 B o n n
Nasse Straße 2

- Auslandsreferat -

siehe Text

11. 11. 63 - Maurer

Vortragsreise von Sri Aryanayakam

Werter Herr Molt,

Über Herrn Dr. Fritz Katz waren wir mit dem Ehepaar A. in Verbindung getreten, da wir unter Umstände einige Vortragsabende mit ihnen gestalten wollten. Wir erhielten die Antwort, daß dies evtl. im November/Dezember möglich sei und daß Sie die Koordinierung der Reise übernommen hätten.

Jetzt ist zunächst unsere Düsseldorfer Gruppe an einem Besuch interessiert, und man bittet um schnellstmögliche Terminangabe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie deswegen direkt in Verbindung treten würden mit dem dortigen Gruppenvorstand, zu Händen

Herrn Jens A. Schütte, 4 Düsseldorf, Fürstenwall 76, Tel 17279, dem ich zur Unterrichtung Kopie dieses Schreibens übersende.

Mit verbindlichem Dank und freundlichen Grüßen

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer in der WRI eV
- Auslandsreferat -

Maurer
Horst Maurer

Kopie an Schütte

*Dank für Initiative -
durch Umgang mit -zig Zeitungs Beirichtern
Papier leider nicht schneller möglich gewesen.
Hoffentlich klappt's! Beste Grüße
*Maurer**

ED 918-4-167

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International

e.V. (VK)

GRUPPE DÜSSELDORF

DÜSSELDORF · AM KARLSHOF 1
H. BECKERS · FERNRUF NR. 785867

VORSTAND

DEN 12.XI.1963

14.11.63

26.11. Kopie
KS M4 lhm

AN HERRN
HORST MAURER
6 FRANKFURT / MAIN
BURGSTRASSE 47

LIEBER HERR MAURER,

BIS GESTERN HABE ICH AUF IHRE ANTWORT AUF MEINE BRIEFE VOM 28.X. UND 2.XI. GEWARTET, IN DENEN ICH SIE UM EINEN TERMIN FÜR EIN REFERAT DES INDISCHEN EHEPAARES ARYANAKAM IN DÜSSELDORF BAT. HEUTE WURDE UNSER RUNDSCHREIBEN FÜR NOVEMBER-DEZEMBER FERTIG, SO DAß WIR LEIDER AUF DAS EHEPAAR VERZICHTEN MÜSSEN. WIR SIND NOCH SEHR DARAN INTERESSIERT, KÖNNEN ALLERDINGS ERST IM JANUAR EINEN NEUEN TERMIN FESTMACHEN. KÖNNEN SIE DAS NOCH BERÜCKSICHTIGEN?

AUßERDEM BENÖTIGE ICH DRINGEND UNTERLAGEN ÜBER DIE SITUATION DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER IN GRIECHENLAND (U. U. AUCH ITALIEN UND PORTUGAL). BEI DEMONSTRATIONEN VOR DER GRIECH. BOTSCHAFT ZUM 1. DEZEMBER KANN ES SEIN, DAß WIR IN DIE BOTSCHAFT EINGELADEN WERDEN. DESHALB MÜSSEN UNSERE ARGUMENTE FUNDIERT SEIN. ICH ERWARTE DRINGEND IHRE ANTWORT!

MIT FREUNDLICHEM GRUß



Jens A. Schütte

fotograf
4 düsseldorf
fürstenwall 76
tel.: 17279

VK - PROGRAMM DEZEMBER/NOVEMBER 1963

ÖFFENTLICHE BERATUNGSTUNDE FÜR WEHRPFLICHTIGE
REFERAT „KONZENTRATIONSLAGER IM 3. REICH“ (HANS EMTER)
AM DIENSTAG, DEM 19. NOVEMBER, 20.00 UHR IM KLEINEN VERSAMM-
LUNGSRAUM DES GEWERKSCHAFTSHAUSES, FRIEDRICH-EBERT-STR. 34/38.

„WARUM VERWEIGERT EIN ZEUGE JEHOVAS DEN KRIEGSDIENST?“
VORTRAG UND DISKUSSION MIT OLAF KAUE (JEHOVAS ZEUGEN)
AM FREITAG, DEM 22. NOVEMBER, 20.00 UHR IM GEWERKSCHAFTSHAUS,
FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 34/38. UNKOSTENBEITRAG DM -,45.

SONNTAGSSEMINAR „LUFTSCHUTZ - HAT JEDER EINE CHANCE?“
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM RUHR-KREIS.
AM SONNTAG, DEM 24. NOVEMBER (TOTENSONNTAG), BEGINN: 9.00 UHR,
VORAUSSICHTLICHES ENDE: 17.00 UHR, IM CVJM-HAUS (BAUERNSTUBE)
AUF DER GRAF-ADOLF-STRASSE 102, NÄHE HAUPTBAHNHOF.
UNKOSTENBEITRAG: DM 2,-. ANMELDUNG ERBETEN! LETZTER ANMELDE-
TERMIN 22. NOVEMBER.

UM EINER ECHTEN AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN BEFÜRWORDERN DES
LUFTSCHUTZES BESTEHEN ZU KÖNNEN, HALTEN WIR ES FÜR NÖTIG, ÜBER
DIESES THEMA EIN SEMINAR ABZUHALTEN. AUF DIESER GRUNDLAGE
KÖNNEN WIR KONSTRUKTIVE AKTIONEN GEGEN DEN LUFTSCHUTZ AUFBAUEN.
UM EINE WIRKLICHE SEMINARARBEIT ZU GEWÄHRLEISTEN, IST ES ER-
FORDERLICH, DAß SICH JEDER TEILNEHMER MIT DEM THEMA VOR DEM
SEMINAR AUSEINANDERSETZT. EINEN SCHRIFTLICHEN NIEDERSCHLAG
DIESER ÜBERLEGUNGEN BITTEN WIR AN FOLGENDE ADRESSE ZU SENDEN:
RENA TE BRÄUER, 4 DÜSSELDORF, OECHELHÄUSERSTRASSE 6.

ÖFFENTLICHE BERATUNGSTUNDE FÜR WEHRPFLICHTIGE
REFERAT „DIE KRIEGSDIENSTVERWEIGERER IN DER ÖFFENTL. MEINUNG“
(WERNER ORTMANN)
AM DIENSTAG, DEM 3. DEZEMBER, 20.00 UHR IM KLEINEN VERSAMM-
LUNGSRAUM DES GEWERKSCHAFTSHAUSES, FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 34.

ÖFFENTLICHE BERATUNGSTUNDE FÜR WEHRPFLICHTIGE
REFERAT „DIE RASSENPROBLEME IN DEN USA“ (NORBERT RICHRATH)
AM DIENSTAG, DEM 17. DEZEMBER, 20.00 UHR IM KLEINEN VERSAMM-
LUNGSRAUM DES GEWERKSCHAFTSHAUSES, FRIEDRICH-EBERT-STR. 34/38.

AKTION AKTION AKTION AKTION AKTION AKTION AKTION AKTION
ZUM TAG DER GEFANGENEN FÜR DEN FRIEDEN. LÄNDER, DIE SICH ZUR
FREIEN WELT ZÄHLEN, WIE Z. B. GRIECHENLAND, ITALIEN ODER POR-
TUGAL GEWÄHREN KEIN RECHT AUF KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG AUS
GEWISSENSGRÜNDE. DORT WERDEN DIE KRIEGSDIENSTVERWEIGERER IN
DIE MILITÄRGEFÄNGNISSE GEWORFEN ODER GAR ERSCHOSSEN. WIR HAL-
TEN ES FÜR UNSERE PFLICHT, ZUM 1. DEZEMBER UNSERE SOLIDARITÄT
MIT UNSEREN FREUNDEN IN DIESEN LÄNDERN ZU DEMONSTRIEREN.
NÄHERE AUSKÜNFTEN ÜBER UNSERE AKTION AM SONNABEND, DEM 30. XI.
ERHALTEN SIE ÜBER TEL. 1 72 79 UND BEI DEN BERATUNGSTUNDEN.

MAURER an STUBENRAUCH

- ZIVIL-Redaktion -

16. 11. 63

Lieber Freund Stubenrauch,

leider bin ich nicht mehr in der Lage, für Dezember kleine Meldungen zusammenzustellen. Durch meinen Umzug sowieso hoffnungslos in Papierbergen versackt und durch die Wohnungsneueinrichtung noch weniger Zeit als sonst, hatte ich auch keine Gelegenheit, für die Übersetzung RUSSELL-STIFTUNGEN - die für uns bestimmt wichtig ist! - nach jemanden zu geben bzw. sie mit jemandem zusammen zu machen; lediglich Freund JAHNKE hat mir eine Stunde lang am Anfang helfen können. Daß ich diese Übersetzung dann selbst fertig machen mußte, hat die letzten Stunden aufgefrisst: ich bin da furchtbar pingelig, muß außerdem oft nachschlagen - zu MELDUNGEN keine Zeit mehr. - Ich nehme an, daß vom letzten Mal noch einiges wert verwertbar ist.

(Weiteres Alibi: auch die Frankfurter 1.12.-Aktion hängt von mir ab und war vorzuplanen; weiter war in diesen Tagen wieder unser KONTAKTE-Blättchen von mir zu schreiben.)

Zu beiliegender Übersetzung: meine Übersetzungen sind scheußliches Deutsch, weil ich nicht von der möglichst wortgetreuen Übertragung loskomme. Es gelingt mir nicht, sinngemäß richtig zu übersetzen; ich habe immer Angst, es käme dabei nicht alles richtig raus. Ich bitte sehr, daß der Text nochmals in richtiges Deutsch gebracht wird, gleichzeitig verglichen wird mit dem englischen. Drei Stellen sind unklar: (im englischen unterstrichen) 1) wer sind NAGAS?, 2) ist bi-weekly "zweiwöchentlich" oder "zweimal in der Woche"?, 3) (gleich nach 2)) was wird publiziert? bitte einfügen im Text!

Nach dem Aufruf zum UNO-Karten-Kauf bitte ich, im Dezember doch noch die "Anzeige" der Endsleigh-Cards zu bringen. Warum nicht? - Prospekte habe ich inzwischen hier und gebe ich an Klaus.

Beste Grüße
Klaus

Übersetzung aus PEACE NEWS 1423 vom 4. 10. 63

Lord Russells Ausführungen - der volle Text:

RUSSELLS NEUE PLÄNE FÜR DIE FRIEDENSPORSCHUNG UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Am Sonntag, 29. September 1963, veröffentlichte Bertrand Russell die Gründung von zwei Stiftungen bekannt, die "als dauerhafte Grundlage für die Arbeit der Friedensbewegung" dienen sollen. In dem vollen Wortlaut der Darlegungen, der nachstehend folgt, gibt er seine Gründe hierfür bekannt und ~~nennen~~ nennt den Zweck der beiden Stiftungen.

Wir geben die Gründung zweier Friedensstiftungen bekannt: die "Bertrand-Russell-Friedensstiftung" ("Bertrand Russell Peace Foundation") und die "Atlantische Friedensstiftung" ("Atlantic Peace Foundation"). Die Atlantische Friedensstiftung ist nun eine eingetragene Vereinigung und hat die Aufgabe, die notwendige ~~Arbeit~~ ^{Arbeit} für die Arbeit der Bertrand-Russell-Friedensstiftung zu betreiben.

Die Zukunft der Anti-Atomwaffen-Bewegung hängt ab von der Kraft Ihrer Ziele. ~~Alle diese verschiedenen~~ ^{verschiedenen} Massenbewegungen in den verschiedenen Ländern sind ernsthaft gefährdet gewesen, weil es unmöglich gewesen war, ihren Argumenten ununterbrochen vor der Weltbevölkerung Nachdruck zu verleihen. ~~Die Ignoranz~~ ^{Es ist} Es ist unglaublich, wie sehr Regierungen und Völker die Art der Gefahr, ihre Drohung und ihre Größe ignorieren.

Die Anti-Kriegs-Bewegungen haben bisher von der Hand in den Mund gelebt. Sie ~~gingen zu Presse und Film~~ ^{mußten bei Presse und Film} um jede noch so geringe Menge von Veröffentlichungen betteln gehen. Die durchgesetzten Publikationen über die Gefahr eines Atomkrieges und die Notwendigkeit der Abrüstung waren verzerrt dargestellt, nicht angemessen und unregelmäßig.

Die Probleme der Campaign for Nuclear Dismarmament und des Committee of 100 haben ihre Ursache wesentlich in der ~~in einer~~ ^{in einer} ~~ung-her,~~ ^{ung-her,} organisierten Massengesellschaft vorhandenen Verschwörung gegen ~~die Wahr-~~ ^{die Wahr-} ~~heit~~ ^{heit} über die Gefahr eines Atomkrieges. Die hin und wieder auftretenden Streitfälle und Schwierigkeiten sind unbedeutend verglichen mit der Verschwörung gegen die Bestrebungen, die Öffentlichkeit über die Gefahr eines Atomkrieges ^{zu unterrichten} und die Notwendigkeit, schnell zu handeln, um dem Ausbruch einer atomaren Katastrophe zuvorzukommen, ~~zu unterrichten~~ ^{zu unterrichten}.

Es wurde gesagt, daß das Test-Bann-Abkommen auf ~~weitere~~^{gewisse} Weise die vergangene Arbeit der Bewegung veralten ließe oder es überflüssig mache, sie weiterszuführen. Welch fundamentaler Irrtum! Die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion haben ~~eine-umge-~~ in ~~auf~~ TNT umgerechnet 320 ~~000~~ Milliarden Tonnen Sprengstoff gelagert. Um dieses Arsenal des Todes explodieren zu lassen, würde es notwendig sein, den gesamten Sprengstoff-~~des-Zweiten-Weltkriegs~~ im 2. Weltkrieg verbrauchten Sprengstoff/^{täglich} während 146 Jahren ~~explodieren~~ zur Explosion zu bringen. Warum wurde das der Öffentlichkeit ~~nicht-bekanntgemacht?~~ verschwiegen? Die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion können das Leben auf der Erde ~~viele~~ Male in einem Moment mehrfach auslöschen. Durch das Test-Bann-Abkommen wurde sehr wenig erreicht, um diese Gefahr zu bannen oder/~~eine-Ver-minderung-der-dringend-wichtigen~~^{eine Verminderung der dringend wichtigen} ~~oder/der-dringenden-wichtigkeit-wichtigkeit-wichtigkeit-wa~~ Aktionen gegen die Machtsysteme der großen Regierungen und ihre Kriegsvorräte zu rechtfertigen.

Die Bertrand-Russell-Friedenstiftung wird eingerichtet, um die Gründe des Kalten Krieges zu erforschen und solche Methoden zu finden, die das Kriegswisiko mindern und ausschließen können. Wir werden darauf dringen, ~~das~~ einen eigenen Nachrichtenapparat aufzubauen - Radio, Presse, Film, Illustrierte - ein Mitteilungs- und Diskussions-Forum, das unabhängig ist/^{von} ~~von~~ konzern-kontrollierter oder regierungs-verschlichteter Presse.

Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf die, die diese Anstrengungen unterstützen. Zu denen gehören der Generalsekretär der Vereinten Nationen und der Führer von einem der größten neutralen Länder. Schließlich bieten wir all denen, die unseren Zielen nahestehen, die Möglichkeit zur Schaffung einer Stimme, die in allen im Kalten Krieg befangenen Ländern gehört werden muß. Die Bertrand-Russell-Friedenstiftung wird die Möglichkeit geben, ~~eine~~ eine Sphäre der Beeinflussung zu schaffen wie auch ein Weg sein, die Mägen zu bekämpfen,^{vor denen} ~~die~~ Regierungen und Behördenvertreter nicht zurückschrecken, wenn es um die wahrhaftig lebenswichtigen Belange von Tod und Leben im Atomzeitalter geht. Wir haben bereits wichtige Unterstützungen von Einzelpersonlichkeiten in vielen Ländern der Erde, die in einer Position sind, ~~die~~ in der sie die Arbeit fördern können.

Eine wesentliche Rolle in unseren Planungen spielt die Atlantische Friedensstiftung, eine Organisation, die gegründet worden ist, um Forschungen und Untersuchungen auf den mit der Arbeit der Bertrand-Russell-Friedenstiftung in Beziehung stehenden Gebieten zu betreiben: Abrüstung, Frieden und Kriegsgefahr. Es ist wich-

tig, eine dauerhafte Grundlage für die Arbeit der Friedensbewegung zu schaffen - diese beiden Stiftungen werden das zu erreichen versuchen. Wir dürfen nicht länger zulassen, daß diese Arbeit aufs Gratewohl und in einer Hand-in-den-Mund-Manier durchgeführt wird, unsere Ideen und unsere Anstrengungen der Gnade derer überlassend, die ihnen im Grunde feindlich gesinnt sind. Die Menschheit steht zwei außerordentlichen Bedrohungen ihrer Existenz gegenüber. Die Welt wird vom Haß gequält. Wohin man sieht, überall wuchert brudermörderische Gewalt. Grausamkeit durchdringt alles. Gerade jetzt setze ich mich zugunsten von politischen Gefangenen ein, von denen viele Folterungen erdulden müssen, in 23 Ländern: östlichen, westlichen und neutralen. Elementare menschliche Probleme, wie die Zusammenführung von Familien, scheinen jenseits dessen zu liegen, was die Regierungen zu leisten vermögen. Die Zeit ist kurz, um für Grundregeln von Anstand und Toleranz zu lernen. Die atlantische Friedensstiftung wird die Umstände der Opfer von rassistischen, religiösen und politischen Verfolgungen untersuchen sowie von allen Verletzungen einzelner Menschenrechte. Die Bertrand-Russell-Friedensstiftung wird die früheren Bemühungen aufgrund der Forschungen der Atlantischen Friedensstiftung erweitern und ausdehnen. Während meines ganzen Lebens, und besonders seit 1914, habe ich ein Ansteigen der rücksichtslosen ~~der~~ Grausamkeit der Autorität beobachtet. Man wird nahezu zur Verzweiflung getrieben vom Ansteigen der Intoleranz und den qualvollen Hilferufen, die einen aus der ganzen Welt erreichen. Wohin man sieht, seien es die ~~Verhältnisse~~-in Lage der Afrikaner in Südafrika, der Neger in den Vereinigten Staaten, der Juden in der Sowjetunion, der Nagas in Indien, sei es die ~~der~~ Unterernährung von zwei Dritteln der ~~Welt~~bevölkerung Menschheit, die fanatischen Auseinandersetzungen, die ganze Erdteile erschüttern - man sieht sich von der Amtsgewalt bedroht und von der ~~se~~ Art, wie sie die Gefahr der Auslöschung unserer Gattung erhöht. Wenn die Menschen nicht so frei sind, diejenigen, die die Macht haben, zu befragen, und wenn die, die den Mut dazu haben, gemartert werden, dann ist nur wenig Hoffnung, daß die ~~Menschheit~~ Menschheit überleben wird. Der psychologische Unterschied zwischen der Folterung eines einzelnen Menschen und der Planung, ~~aber~~ hunderte Millionen ~~we~~ Menschen mit einem Schlag ~~zu~~-töten auszulöschen, ist nicht so groß, wie man ~~glauben~~-mag denken ~~mag~~ könnte. In jedem Fall ~~we~~gen zeigt sich die Unfähigkeit zum Mitleid und ein Versagen der Einbildungskraft.

Ich bin der starken Hoffnung, daß Menschen in allen Ländern, reiche und arme, mit ihrer Unterstützung auf die Ziele dieser

beiden Stiftungen reagieren werden. Dieses Unternehmen wird eines der ehrgeizigsten sein, die jemals von ^{einer} nichtamtlichen Bewegung gemacht ausgingen, und es hat ganz den Anschein, daß es den Kampf gegen den Atomkrieg und für die Menschenrechte zu einer neuen Höhe der Aktivität und der Leistung bringen wird.

Der Geschäftsführer der Bertrand-Russell-Friedensstiftung, ein Charles Ellis, ein 29-jähriger Amerikaner, der als Lehrer und in einem Verlag gearbeitet hat, sagte "Peace News" ^{am 30.9.63} das sich die Stiftung zunächst darauf konzentrieren wolle, ^{das} "Bertrand-Russell-Haus" als Verwaltungssitz ~~in London~~ der Stiftung in London ~~einzuerrichten~~ ^{einzuerrichten} sowie als Zentrum der internationalen Friedens~~stiftung~~ ^{bewegung} einzurichten. Die Suche nach einem passenden Gebäude war noch nicht abgeschlossen. Anschließend wird die Herausgabe einer ständigen Zeitschrift erfolgen. Es ist vorgesehen, daß dies einmal eine Tageszeitung wird, aber Charles Ellis sagte: "Wir werden krabbeln müssen, bevor wir laufen können!" Das Projekt wird daher auf einer weniger anspruchsvollen Basis beginnen, nämlich als Zweiwochenschrift, "mit

und die ~~in~~ Leser mit der Stiftung auf dem Laufenden haltend". Die Stiftung wird auch "Druck- und Veröffentlichungs-Möglichkeiten frei von geschäftlichem und politischem Druck" bieten und hofft, eventuell einen Radiosender irgendwo in Europa einzurichten "als internationale Stimme für atomare Abrüstung".

Während Mr. Ellis ~~sich nicht an der Lage sah~~ ^{konnte nicht angeben, konnte} über welche finanziellen Mittel die Stiftung verfügt, sagte jedoch, daß "wenigstens soviel Geld vorhanden sei, um die Sache ins Laufen zu bringen".

BERTRAND RUSSELL PEACE FOUNDATION, 3/4 Shavers Place,
Haymarket, SW 1 (Telefon WHI 4200, 4209)

Direktorium: The Earl Russell, OM, FRS
Countess Russell
Charles Ellis (Geschäftsführer)
Christopher Farley
Thomas Kinsey
Patrick Pottle
Ralph Schoenman

Förderer:
The Duke of Bedford
Dr. Max Born
Lord Boyd Orr
Pablo Casals
Danilo Dolci
Queen Elizabeth of the Belgians
Jawaharlal Nehru
Vanessa Redgrave
Dr. Albert Schweitzer

RÜCKSEITE

ATLANTIC PEACE FOUNDATION, 3/4 Shavers Place,
Haymarket, SW 1 (Telefon WHI 3594)

Kuratorium: The Earl Russell, OM, FRS
Countess Russell
Ralph Schoenman

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

50718-1-174

HILFBOTEN

Herrn
Werner T i t z
2300 K i e l
Mühlenweg 163

BUNDESVORSTAND
- Auslandsreferat -

21. 11. 63 - Maurer

Lieber Freund Titz,

ein paar Stunden nach dem von mir veranlaßten Antwort-Telegramm der Geschäftsstelle erreicht mich folgende Nachricht betr. Käv. in Frankreich:

Das Gesetz ist endgültig durch. Es ist aber miserabel. Einige Punkte: Ersatzdienst ist dreimal so lang wie Wehrdienst. Danach sind nicht mehr alle Berufe möglich. Es darf später keine Propaganda für Käv. vom Pflichtigen gemacht werden.

Das Gesetz ist so schlecht, daß sich Sozialisten und Kommunisten bei der Abstimmung der Stimme enthalten haben.

Derzeit soll in Frankreich einer noch in Haft sein, der aber soll evtl. desertiert sein.

Es ist wirklich schwer, sich jetzt für oder gegen Aktionen zu entscheiden. Ich tendiere dahin, lieber zur Zeit nichts zu tun, da man u. U. doch noch mehr Schaden könnte. Sollten Sie sich doch für Aktionen bei Frankreich entschließen, wären aber vorsichtig die oben skizzierte Lage zu berücksichtigen.

In Eile

beste Grüße

Maurer

FILBOTEN

Herrn
Werner T i t z

2300 K i e l
Mühlenweg 163

BUNDESVORSTAND

- Auslandsreferat -

21. 11. 63 - Maurer

Lieber Freund Titz,

ein paar Stunden nach dem von mir veranlaßten Antwort-Telegramm der Geschäftsstelle erreicht mich folgende Nachricht betr. Kdv. in Frankreich:

Das Gesetz ist endgültig durch. Es ist aber miserabel. Einige Punkte: Ersatzdienst ist dreimal so lang wie Wehrdienst. Danach sind nicht mehr alle Berufe möglich. Es darf später keine Propaganda für Kdv. vom Pflichtigen gemacht werden.

Das Gesetz ist so schlecht, daß sich Sozialisten und Kommunisten bei der Abstimmung der Stimme enthalten haben.

Derzeit soll in Frankreich einer noch in Haft sein, der aber soll evtl. desertiert sein.

Es ist wirklich schwer, sich jetzt für oder gegen Aktionen zu entscheiden. Ich tendiere dahin, lieber zur Zeit nichts zu tun, da man u. U. doch noch mehr Schaden könnte. Sollten Sie sich doch für Aktionen bei Frankreich entschließen, wären aber vorsichtig die oben skizzierte Lage zu berücksichtigen.

In Eile

beste Grüße
Maurer

Eilbote

Herrn

- Ausland

Titz

24. 11. 03

KielFrankreich

1. Dabei erster Teil des in diesen Tagen zu versendenden Rundschreibens an alle V.M.-Gruppen betr. "1. 12." - mit wiederum "neuesten" Nachrichten betr. Frankreich. Demnach Telegramm + Brief 21. 11. überholt - doch Aktionen nötig!

Jetzt vorliegende Nachricht habe ich gestern aus London bekommen.

Grays
Klaus

Anlage

H/S. 1-3 Ps M4 / Manuskript

ED 718 - 1 - 177

MAURER an VACK

(durch Werkstatt)

25. 11. 63

Klaus -

anbei Ehrenliste, die heute noch raus soll, um noch zu Aktionen am Freitag zurecht zu kommen. Ich habe sie gestern erhalten.

Kann sie auch noch in ZIVIL?

Bitte erste Seite noch schreiben auf Matrize.

Bitte mehrfach wegschicken, etwa dreimal, woviel wie sonst, damit bei Besuchen greifbar und auch zum Weitergeben an interessierte Einzelmitglieder für Kartenschreiben, falls besonders, wenn in ZIVIL nicht mehr möglich.

Bitte je Sendung einen der beiliegenden ENDSLEIGH-Kartenprospekte beifügen.

Restliche Prospekte bitte bei Dir aufheben - ich erwarte, daß eine Empfehlung ähnlich wie in beiliegenden KONTAKTEN auch in ZIVIL kommt - ich habe zweimal darum gebeten - und dann von Dir noch einige Prospekte abgefordert* werden.

Ostermarsch langt leider nicht mehr. Nimm
KENNEDY!

Ich bin heute nicht im Büro

Handwritten signatures and scribbles

VK:
Zwivel

ED 718-1-178

Arnhem, Nederland
November 25, 1963

28.11.63

from Gerard Daechsel

Will the Portugese Come Again?

The Mayor of Arnhem, Netherlands, Burgemeester Matser, has promised to ask the organizers of the annual NATO tatoo not to invite the Portugese military band next year.

The organizers of the week-long tatoo of nightly performances held annually in mid-July annually receives from the Arnhem town council a subsidy of up to 100,000 guilders to pay off their deficit. The sum is equivalent to the rental fee paid to the town for rental of the market place.

In 1962 the tatoo initiated a one-night preliminary performance in Amsterdam and in 1963 included Portugese participants for the first time. This combination produced the demonstrations and police violence in Amsterdam reported in Peace News, July 12.

Opposition to the Portugese participation was begun by the one pacifist Socialist party member of the 39 man ^{Arnhem City} council, Haas Dekker. ~~Five~~ ^{Four} other councillors supported his protest against paying the subsidy in 1963. The 1963 tatoo ran a large enough deficit to require payment of the full amount.

Mr. Dekker also called on the councillors to refuse to accept their complimentary tickets. He urged them to realize that Portugal's secret police were directed by Neves Gracia who received his police training from the German SS Fuehrer Kramer. Kramer later became Commander of the Bergen-Belsen Concentration camp. Dictator Salazar, "Mein Kampf" style had written a book proclaiming his opposition to general elections ^{and} the principles of human equality. Then how could Dutch papers claim the NATO tatoo represented a "demonstration of free peoples from the free west," queried Mr. Dekker.

At the December meeting of the Town Council Mr. Dekker says he will request a report on the Mayor's discussions with the tatoo organization. Mr. Dekker will also further pursue his questions on what instructions were issued the Arnhem police.

In reply to his written question the police have maintained that normal instructions were issued. But Mr. Dekker maintains that Arnhem police were also ordered to follow the example of the Amsterdam police and violently break up any direct action demonstration. Since the 10 to 20 FOR members who appeared nightly at the tatoo confined themselves to poster and leaflet actions at the tatoo entrance the 300 police on duty (normally about 35 to 50 are assigned) confined themselves to friendly discussions with the demonstrators reports Mr. Dekker.

Government police Commissioner Taconis has completed his thorough investigation of the ~~police~~ ^{Arnhem} police for their behaviour on July 5. Release of the report to the

Gerard Daechsel Nov. 25 re: Portugese - page 2

Press and public reaction including that from rightist circles has been overwhelmingly critical of the police violence.

~~Representing~~

Some have pointed out that Police Inspector Landman who said he personally backed every blow given to the demonstrators (though no arrests were made) has like ^{SOME} other senior Dutch police received his training from the German nazi occupiers during the war.

The standing ovation from the audience of 15,000 was a spontaneous reaction to the popular Netherlands tune being played by the Portugese band and did not represent support for the band as reported in Peace News, Mr. Dekker says.

30

The End

FROM Gerard Daechsel

Arnhem, Nederland
November 25, 1963

Taxes for Peace

Two hundred and seventy Dutchmen have to date joined the campaign to obtain a law granting conscientious objection to military taxes. As a civilian alternative they want to pay a ~~an~~ higher income tax levy provided the money goes to the Bureau for International Technical Help in the Hague. They have already voluntarily contributed 2050 Dutch Guilders (\$105) for the Bureau.

The campaign's organizers have written the Netherlands Minister of Finance Witteveen in mid-November asking him to meet them to discuss the proposal and accept the donation.

Headed by a Committee of five quakers, the campaign has been publicized in Dutch peace periodicals. A declaration of protest against the payment of taxes for 'total-annihilation weapons' and the proposal for an alternative tax levy has been sent to each of the members of the Dutch parliament in November.

The campaign's direct contacts with the Government ~~in~~ in the Hague are made by Committee members Mr. and Mrs. C. P. Meynen living at Pauwelaan 52. The campaign's centre of operation is the home of its initiator Mrs. C. E. Pieterse-van-Stam, Egmondstr. 7a, Velp (near Arnhem).

30

The End

GEDRAGD DAELEN
~~VOSSIUSSTRAAT 20~~
C/O QUAKERCENTRUM
VOSSIUSSTRAAT 20
AMSTERDAM 2.
NEDERLAND

28.11.63

ED 7/18-1-180

HOORST MAVER Schwabheim
6 FRANKFURT
~~BURGSTR. 47~~
Am Ruckstein 43 II

PACIFISTISCH SOCIALISTISCHE PARTIJ

VINDT U HET GOED, dat Uw zoons anderhalf tot twee jaar van hun jonge leven moeten verknoeien in militaire dienst?

VINDT U HET GOED, dat een gezin van vijf personen per jaar gemiddeld f 1000,— aan bewapening moet betalen?

VINDT U HET GOED, dat ons overbevolkte land door de opslag van kernwapens tot een eerste doelwit is gemaakt?

Volgens gezaghebbende militairen zal een moderne oorlog er een met kernwapens zijn. De uitwerking van twee waterstofbommen zal alle leven in Nederland vernietigen.

Dagelijks staat U bloot aan de gevolgen van kernproeven, zoals leukemie, beenkanker en misvormde kinderen. Deze proeven vergroten de spanning tussen Oost en West en daardoor de kans op een allesvernietigende oorlog.

**GELOOFT U AAN VERDEDIGING VAN DE VRIJHEID
DOOR WATERSTOFBOMMEN?**

DAT DAT KAN ?

DAT DAT MAG ?

De Pacifistisch Socialistische Partij is de enige partij, die „NEEN” zegt tegen de atoombom.

SOCIALISME ZONDER ATOOMBOM

VINDT U HET GOED, dat de woningnood voor de man met de kleine beurs voortduurt en de huren verhoogd worden?

VINDT U HET GOED, dat de ouden van dagen met een A.O.W.-fooï worden afgescheept?

VINDT U HET GOED, dat er in Nederland 4000 miljonairs zijn, terwijl het grootste deel van de bevolking wordt onderbetaald?

In onze kapitalistische maatschappij gaat het er om zo groot mogelijke winsten te maken. Gevolgen hiervan zijn slechte produkten en te hoge prijzen. De P.S.P. verwerpt, dat enkelingen of groepen zich verrijken uit de arbeid van anderen.

DAAROM dient de regeling van produktie en consumptie in handen van de gemeenschap te komen.

DAAROM is de P.S.P. voor volledige medezeggenschap in de bedrijven.

Steeds meer mensen scharen zich achter de P.S.P.

in 1958: 35.000 kiezers

in 1962: 200.000 kiezers

Heeft U belangstelling voor de P.S.P. en wilt U nadere inlichtingen ontvangen, stuur dan onderstaand strookje in aan

P.S.P.
Postbus 700
AMSTERDAM

Ondergetekende, naam

adres

heeft belangstelling voor de P.S.P. en ontvangt gaarne inlichtingen.

PACIFISTISCH SOCIALISTISCHE PARTIJ

ONS KOMMENTAAR

OP DE IN DE STICHTING VAN DE ARBEID BEREIKTE OVEREENSTEMMING

Vooropgesteld moet worden, dat de vakcentrales tot de eisen, die zij in het overleg verdedigd hebben, gekomen zijn door de druk van de actie van de arbeiders.

Dat op zichzelf betekent een overwinning voor dit eensgezind optreden.

MAAR NU DE RESULTATEN.

We weten nu, dat de mogelijkheid geopend is om per 1 januari 1964 5% loonsverhoging te krijgen en nog eens 5% op de datum dat er een nieuwe c.a.o. in werking treedt, maar niet later dan 1 april 1964. Maar als er twee vakantiedagen bij moeten komen, gaat daar 0,8% af.

IS DIT EEN WERKELIJKE INKOMENSVERHOOGING?

- 1e. we zullen nog moeten afwachten of het overeengekomen percentage in alle afzonderlijke C.A.O.'s zal worden vastgelegd. Er is gesproken over afwijkingen naar boven. Zullen er afwijkingen naar beneden komen?
- 2e. We weten nu al zeker dat er GEEN ALGEMENE PRIJSSTOP zal komen. Minister Andriessen heeft dit in de Kamer duidelijk gezegd. Dat betekent dus dat een, nu nog onbekend, gedeelte van de loonstijging weer zal worden terug verdiend door de ondernemers.
- 3e. Wat huurverhogingen betreft is nog alles mogelijk. Komen ze of komen ze niet? Komen ze, dan zullen ze nog méér van de werkelijke loonstijging ongedaan maken.

EN: DE UITKERING IN EENS OVER 1963 KOMT ER NIET.

Wat wij over dit jaar te kort kwamen verdwijnt dus in de zak van de aandeelhouders.

Zelfs hun minimumeisen hebben de vakcentrales er niet door kunnen krijgen. Zo sterk was de positie van de werkgevers, mede dank zij de maatregelen van deze regering. Zo kapitalistisch is dus nog onze maatschappij. De arbeiders zullen hun eisen onverkort moeten blijven stellen. Alleen dan zullen wij kunnen komen tot de opbouw van een SOCIALISTISCHE MAATSCHAPPIJ.

Het is duidelijk dat de strijd in de naaste toekomst zich allereerst tegen de regering zal moeten richten; die toch bepaalt het prijsbeleid; die beslist over huurverhogingen, die stelt belasting-tarieven vast. Wij zullen nauwlettend moeten toezien dat althans zoveel mogelijk van het nu overeengekomen percentage werkelijk aan de werkers in de bedrijven en aan de pensioen-trekkenden ten goede komt.

VERKLARING

Het Partijbestuur van de P.S.P., in vergadering bijeen op 26 oktober j.l., verwelkomt de toenemende eensgezinde actie van de werkers in de bedrijven voor de verbetering van hun levenspeil en stelt vast:

- dat een werkelijke inkomensverhoging voor de overgrote meerderheid van de werkende bevolking een dwingende eis van rechtvaardigheid is;
- dat een dergelijke verbetering reeds lang economisch mogelijk is;
- dat recente prijsstijgingen de noodzaak van forse loonsverhogingen nog vergroten;
- dat daarom nu een algemene prijsstop dient te worden afgekondigd en dat in de toekomst een scherpe controle op de prijsvorming noodzakelijk is;
- dat kollektieve voorzieningen (zoals onderwijs, gezondheidszorg, woningwetbouw, wegebouw e.d.) onder geen voorwaarde mogen worden beperkt;
- dat de noodzakelijke loonsverhogingen uit de winsten kunnen en moeten worden betaald en per 1 januari 1964 algemeen dienen in te gaan;
- dat extra verhogingen dienen te worden gegeven aan die groepen die tot nu toe de allerlaagste inkomens hebben;
- dat de A.O.W.- en A.W.W.-uitkeringen op dezelfde datum eveneens drastisch dienen te worden opgetrokken en wel uit de algemene middelen;
- dat voor het lopende jaar een uitkering ineens dient te worden gegeven, zowel aan loon- als pensioentrekkenden;
- dat een huurverhoging, hoe dan ook, onaanvaardbaar is;
- dat de belastingtarieven zodanig worden herzien, dat de loonsverhogingen onverkort aan de werknemers ten goede komen;
- dat verwezenlijking van de gestelde eisen slechts mogelijk is door de eensgezinde strijd van de werkende bevolking.

Lees ook het EXTRA NUMMER VAN BEVRIJDING i.z. de huidige Loonstrijd.

Inlichtingen P.S.P., Postbus 700, Amsterdam.

Mensen in Nijmegen

Gerard Daachsel (Canada) vecht tegen de atoombom

„Nee, dank u”, zegt Gerard Daachsel (30), als hem een sigaret gepresenteerd wordt. Bang voor longkanker? Nee. Gerard Daachsel zegt: „Op sigaretten zit weldebelasting. En die weldebelasting wordt mede aangewend om de bewapening te versterken”. Kortom: George Daachsel is een pacifist.

Dat was hij al toen hij jaren geleden afstudeerde in het Canadese Ottawa en de journalistiek inging. Maar zijn overtuiging werd tot een „roeping” toen hij naar Europa kwam, in Engeland en Duitsland les ging geven, en toen in België aansluiting zocht bij de ban-atoombom-mars van San Francisco naar Moskou.

George bleef in Europa, na die demonstratieve tocht in 1961. Hij verbleef in Finland, in de Scandinavische landen, Duitsland. En nu is hij in Nederland, waar hij enkele maanden lang zijn ideeën hoopt uit te dragen.

„Ik krijg overal entree, behalve in Duitsland, daar is het erg moeilijk. In Zweden heb ik veel op scholen gesproken, ik ben maar een paar keer bij de krag gepakt, toen ik in een danszaal begon te spreken. Ik ben nu een paar dagen in Nijmegen, maar ik heb wel het gevoel dat het hier heel wat democratischer is dan over jullie oostgrens”.

George Daachsel is een bijzonder principiële propagandist. Hij noemt zichzelf „een pelgrim” die door vriendelijke mensen aan onderdak en voedsel geholpen wordt, en geen kans voorbij laat gaan om te wijzen op de noodzaak van ontwapening.

„Eenzijdige ontwapening?”
— „Daar zit de fout van de meeste mensen. Het gaat niet om ontwapenen hier, of ontwapenen daar, het gaat helemaal niet om de regeringen. Elke mens moet een persoonlijke beslissing nemen. En die beslissing is in elke gemeenschap mogelijk. Wij hebben het gevoel en de zekerheid dat steeds meer jonge mensen over de hele wereld de geweldloosheid als uitgangspunt gaan aanvaarden”.

„Is dit niet meer theorie dan praktijk?”
— „Geenszins. Je hoeft geen meerderheid te hebben om iets te bereiken.



Kijk naar het christendom, de vrouwenbeweging, de afschaffing van de slavernij. Dat zijn bewegingen en zaken, die tot stand gekomen zijn omdat een overtuigde minderheid er voor ijverde. Er zijn misschien zeven procent overtuigde militaristen. Dat is een minderheid. Als er een minderheid van acht procent overtuigde pacifisten is, zwaait de hele massa over”.

George Daachsel lacht weinig of niet tijdens het gesprek. Voor hem is het kruisvat waarop de hele wereld rust

daagse Franse toneel en al jarenlang in vele landen repertoire blijven houden.

Onder regie van Kees Wijting worden beide werkjes gespeeld door de toneelgroep van de Franse Ambassade, die zich in Nederland een zekere naam heeft verworven door stukken van Anouilh, Renoir en Feydeau in de oorspronkelijke Franse versie te brengen. La Comédie des Jeunes geeft de Ionesco-uitvoering a.s. zaterdag om 8 uur in het Kolpinghuis aan de Smeltiusstraat, niet alleen voor de Universitaire gemeenschap, maar ook voor alle belangstellenden uit de stad en omgeving.

ED 718-1-183
Chopin-concert
Stefan Askenase

De bekende Poolse pianist Stefan Askenase, Chopin-vertolker bij uitstek zal donderdag 28 november in het Luxortheater een concert geven, bestaande uit Mazurka's, Nocturnes, Etudes en Polonaises van Frédéric Chopin.

f 110.000 voor adoptie-actie St. Vincentius

DEN HAAG, 12 nov. — Voor de adoptie-actie, die de Nederlandse Vincentiusvereniging ter ondersteuning van afdelingen in India sinds 1961 voert, is ruim 110.000 gulden bijeengebracht.

Tot nu toe zijn 18 afdelingen van de Sint Vincentiusvereniging in India, overwegend in het district Kerala, geadapteerd.

Met het eerste hulpproject, een coöperatieve kokosgarensponnerij in Chochin, is onlangs een begin gemaakt. Dit project zal aan ongeveer 200 personen werk verschaffen.

belangrijker dan wat ook, elk moment van de dag.

— „Ja, ik heb het nu niet makkelijk. De mensen laten zich door een beetje ontspanning in slaap sussen. Maar elke dag neemt de kans op een atoomoorlog die per ongeluk ontbreekt toe. Als U er heilig van overtuigd was dat de wereld op deze manier geen tien jaar meer heeft, zou U dan aan iets anders denken?” En op de vraag wanneer hij teruggaat naar huis, naar Canada:

— „Er is nog werk genoeg te doen hier. Mijn huis is overal”.

(Advertentie)

UW ST. NICOLAAS F

Op tijd besteld

FOTO STEENMEIJE

LANGE HEZELSTR

ED718-1-184

Gerhard Daechsel pelgrimeert om vredesboodschap te brengen

Wereldburger wekt allen op tot lijdelijk verzet tegen atoombom

NIJMEGEN — Vrijdag arriveerde in Nijmegen Gerhard Daechsel, dertig jaar oud, pelgrim van beroep. Gerhard heeft vier jaar geleden zijn baan in Canada opgezegd en is een zwerftocht begonnen, waarvan het einde niet in zicht is. Hij loopt, spreekt en denkt voor de vrede. Wie probeert hem onder te brengen bij een genootschap of vereniging straft hij af met een vergevingsgezinde glimlach. „Ik ben vrij, doe dit alles uit persoonlijk initiatief“ vertelt hij. Wel zoekt hij in ieder land en iedere stad contacten met pacifistische groeperingen, ontmoet hij mensen die evenzeer als hij het gevaar van de atoomoorlog voor ogen houden.



Gerhard Daechsel, pelgrim, verbreidt vredesboodschap en geweldloos verzet tegen atoombom.

„Het is statistisch bewezen,“ zegt Gerhard Daechsel, „dat binnen tien jaar bijna zeker een atoomoorlog zal losbarsten; tenzij er genoeg mensen zijn die zich totaal inzetten voor de vrede“. Gerhard probeert zich te verliezen in de menselijke gemeenschap, hij wil zich volledig en in liefde naar iedereen wenden, die hij ontmoet.

„Als je succes verwacht, gaat het niet“ is zijn stelregel en met onvermoeibare moed en onuitputtelijk vertrouwen pelgrimeert hij als wereldburger door de wereld.

Vier jaar geleden begon hij met naar Engeland over te steken. Daar werd hij een jaar lang leraar aan het gymnasium. Toen trok hij naar Duitsland, onderwees Engels, en vertrok weer na een jaar. Met dertig gelijkgezinden wandelde hij vervolgens naar Rusland en ontmoette mevrouw Chroesjtsjef.

„Zij was het met ons eens, dat er vrede moet komen“, vertelt Gerhard en ter illustratie van zijn verhaal toont hij een foto, waarop hij met mevrouw Chroesjtsjef staat afgebeeld.

„We hebben lezingen gehouden en discussiegroepen geformeerd achter het Lizeren Gordijn, maar het meeste succes hadden we in Oost-Berlijn“, vervolgt hij. De pelgrims voor de vrede wilden de grens niet over en werden tenslotte, toen zij weigerden een voet te verzetten, stuk voor stuk in een vrachtwagen getild en vervoerd. Toen zij gesommeerd werden de auto te verlaten, weigerden zij opnieuw en zaten onbeweeglijk. „Dit was indrukwekkend, ik zag soldaten huilen en officieren ontroerd toekijken bij onze manifestatie“.

Shock

Zonder enige trots zof Gerhard zijn levenswijze uiteen. In 1961, vertelt hij, viel er in Carolina een bom. Zij was

beveligd door zes verzekeringen, waarvan er vijf waren losgeraakt. Het leven van vele duizenden hing op dat moment aan een zijden draadje. Dit gevaar herhaalt zich steeds weer, door kernproeven, door bewapening, door dreigingen. „Het beangstigt mij niet, deze gedachte, het is immers niet zo angstwekkend een groot gevaar onder ogen te zien, dan een klein gevaar te bedekken met duizend illusies“.

De negers in Amerika, gaat Gerhard verder, hebben, wat men noemt in „a moment of truth“ ingezien wat zij moesten doen en hun vredelievende, maar onstuitbare strijd voor hun rechten zou men ook in Europa over moeten nemen. Misschien worden de Europeanen eens wakker, schudden ze eens alle afdelingsmethoden van zich af. „De deathrace“, zegt de vredespelgrim nadrukkelijk, „zal niet eindigen voor een shock (economisch of misschien wel weer door een kogeloorlog)“.

Winst voor Zeus

NIJMEGEN — Zondagavond het 1e herenzevental van Nijmegen tegen de „Beyers“. Deze wedstrijd werd gewonnen door Zeus nadat de 2-0 voorsprong door doelpunten van Berends. Direct na de wedstrijd van Zeus het wettelijk Beyers door de instaat waren komen. Bij keeper H. genaren

de mensen heeft wakker geschud“. Gerhard Daechsel heeft zijn „shock“ na zijn bezoek aan Rusland gekregen. Voordien verdiende hij zijn geld als leraar, maar sinds twee jaren nu leeft hij slechts van de vriendelijkheid van anderen. „Dit is mogelijk“, verzekert hij, „ik heb pas eenmaal in al die maanden buiten geslapen“.

Geweldloosheid

Gerhard ziet deze levenswijze niet als parasiteren op de gemeenschap. Ik geef hun iets bovennatuurlijks terug, herhaalt hij steeds, ik zie in hen God-zelf en probeer door mijn liefde en mijn boodschap hen gelukkig en Godbewust te maken.

Na Moskou trok hij met rugzak en handbagage naar Helsinki en verder door Finland naar Zweden en Noorwegen. Vandaar stak hij over naar Duitsland en nu probeert hij in Nederland zijn ideeën wortel te laten schieten.

„Ik weet niet hoelang ik hier blijf“, zegt hij wat aarzelend. „In ieder geval een paar dagen in Nijmegen en dan meer weer verder, eerst naar Arnhem en vervolgens Utrecht“. Hij verwacht veel van de Nederlanders en hoopt op initiatieven zoals die zich in de Scandinavische landen ontplooiden.

„Toch zal ik me voor ogen blijven houden“, verzekert hij, „dat ik uiteindelijk niets mag verwachten. In iedere situatie zal ik kijken wat mogelijk is en dit doen. Maar het is treurig dat de mensen zo weinig kunnen en willen denken“.

Ghandi en de macht der geweldloosheid houden Gerhard Daechsel in hun baan gevangen en steunend op de liefde voor de mensen, zwerft hij het leven door, op zoek naar geestverwanten in de strijd voor de vrede.

Applaus

ARNHEM — „Houdt u rekening met de verzachtende omstandigheden“ zei gisteren de 57-jarige Nijmeegse koopman H. van der W., deskundig tegen politierechter. De officier van justitie rees overeind: „Die er niet veel“, meende hij, „we zullen ons best doen“.

De feiten waren bekend. De koopman bekende nog wat meer te kunnen hebben. Logisch toch... Er was geweest tussen een p... en de zoon van de koopman de belastingkaart voor de klaar had liggen, maar zich had. De politierechter niet conform de wet iets aan doen. Tot de woorden van de vallen, die over de lelijke woordenschat

„Ach meneer“, zees luisteren“, was driftig en minuten al sp... zo veel gez... was fout, me... meer wat“.

De officier wel ernstig derdaad... gerecht... boete... komst... Vijftig... maar... man... mo... gev... he... c... l...

weg met het kolonialisme

Onder deze leuze heeft het ANJV een belangrijk aandeel in de strijd tegen de koloniale onderdrukking van andere volkeren. Het ANJV heeft vanaf 1949 als enige jeugdorganisatie in ons land een actieve strijd gevoerd voor de overdracht van Nw-Guinea aan Indonesië tegen de Nederlandse koloniale onderdrukking.

Het ANJV levert een krachtige strijd ter ondersteuning van alle volkeren in Azië en Afrika die strijden voor hun onafhankelijkheid.

het ANJV is voor de vriendschap

tussen de jongeren uit alle landen. Zij bevordert dit door internationale ontmoetingen, vakanties in het buitenland, internationale uitwisseling.

Het ANJV is de enige Nederlandse jeugdorganisatie die door haar goede en vriendschappelijke betrekkingen met de jeugdorganisaties in de socialistische landen, jaarlijks op grote schaal vakantie-reizen naar Oost-Europa organiseert.

Het ANJV is in haar internationale vriendschap het verbonden met de 101 miljoen jongeren uit 110 landen die verenigd zijn in de Wereld Federatie van Democratische Jeugd.



ES 218-1-185

muziek en toneel



Er is in het ANJV een ruime gelegenheid tot musiceren of toneelspelen. In ons Verbond zijn 20 muziek- en toneelgroepen. In Den Haag en Amsterdam drumbands. Landelijke weekends voor muziek- en toneelgroepen. Nationale concoursen. Veelvuldig optreden op bijeenkomsten. Tournee's door het land. Amateurfestivals.

COMMUNIST!

kampen

Ondanks het feit dat we niet over een kamphuis beschikken behoren de kampen en weekends tot de meest aantrekkelijke activiteiten van ons verbond. Jaarlijks grote regionale Pss-kampen.



het verenigen van leven is heel intensief en biedt "voor elke wat wils"

spj 57



Er zijn bij het ANJV 20 volleybalklubs en 3 judoklubs aangesloten. Kompetities in NEVOBO en ANJV-verband. Landelijke tournooiën volleybal, voetbal, atletiek.

ontspanning

Grote feestavonden met bekende artisten. Filmbijeenkomsten. Dansavonden. Instuifavonden. Gezellige afdelingsbijeenkomsten. Exkursies.



ontwikkeling

Sport- en spelweekends. Studie-weekends. Kernavonden en lezingen over politieke, kulturele, populaire wetenschappelijke en andere onderwerpen. Scholingsavonden en -weekends. Diskussiegroepen. Forumavonden.



Apartheid

De apartheidspolitiek in Zuid-Afrika wordt zo zeer ten top gedreven, dat een gewelddadige uitbarsting van de kant der gekleurde bevolking welhaast onvermijdelijk wordt. Sinds 1959 hebben velen zich uitgesproken voor internationale boycot van Zuidafrikaanse goederen. Zij deden dit in het volle besef van de consequenties en in de overtuiging, dat dit het enige middel is de bestaande toestand zonder gebruik van geweld te veranderen.

Daarom zou ik hier een lijst van geheel of gedeeltelijk Zuidafrikaanse goederen, die voor boycot door de consument in aanmerking komen, willen vermelden: Ananas: Cape pineapples; Appels: Cape apples, Dunn's, Dunn's Seeling, Citroenen: Cape lemons; Druiven: South Afrikan Grapes D.F.B.; Ingelblik fruit: Koo, Domingo, Ashtons, Kloof, „L.K.B.“, Hugos, Golden Glory, Surf Maid, Red Robin, Magnet, „IXL“, Rare Dew, „LE“, Western Pride, Divec, Beulahs, Benedict, Pearl, Zyp Products, Welsely Pride, Summit, Helen Macgregor, „R.F.F.“, Hamlet, Silver Leaf, „G“, Golden Cuckoo, Southern Pride, Ceramin, Sir Montagu, Solar, Safari, Gold Reef, Countri Market: Jam en marmelade: Bonnyvale, Travers Arcadia, Koo; Peren: Paekham, Paekham Triumph, Doyenne, Beurree Box, Cape Avocado Pears; Rozijnen: South Afrikan Plums D.F.B.; Sinaasappelen: „Outspan“, „Care“; Wijnen, likeuren enz.: Kaapse wijn, South Afrikan sherry, Rembrand Brandy, Richelieu Brandy, Oudemeester Brandy, Thenniskraal Dry Whyte Wine, Alto rouge Red wine, Le residence Spanking Wine, Grumbergen Stein, Van der Humm Liqueur, Kaap Brandy, Paarl's wijn en cognac, Chateau Libertas, Vlakkenberg, Witzenberg, La gratitude, Nederburg riesling, Cap Constantia, Bertrams; Sigaretten: Consulate, Craven „A“, Lexington, Peter Stuyvesant, Rembrandt, Rothman.

Er zijn meer Zuidafrikaanse goederen. Men kan de winkelier om de herkomst vragen en alle Zuidafrikaanse produkten weigeren te kopen.

GELDELANDE NOV. 14 1963
NIJMEGEN B. G. AALDERS

A LIST OF SOUTH AFRICAN GOODS THAT SHOULD BE BOYCOTTED



Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

ED 718-1-187

6050 Offenbach, den 3. Dez. 1963
Waldstr. 99, Postfach 648 Va./An

4.12.63

An den
Geschäftsführenden Bundesvorstand

Liebe Freunde,

wie vereinbart, lade ich Euch für kommenden Samstag,
den 7.12.1963, 9,00 Uhr vormittags in meine Wohnung,
Offenbach, Lohrweg 15, ein, wo wir eine geschäfts-
führende Vorstandssitzung durchführen. Eine Tagesordnung
können wir zu Beginn der Sitzung aufstellen. Der wesent-
lichste Punkte dürfte wohl die Vorbereitung der BA-Sitzung
sein. Außerdem müssen wir verschiedene Beschlüsse fassen,
mit denen wir den BA nicht belasten sollten. Da Herbert
Stubenrauch Schuldienst hat und deshalb verhindert ist,
bitte ich die anderen Freunde auf jeden Fall rechtzeitig
erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen,


(Klaus Vack)

P.S. Da einige Auslandsfragen zu besprechen sind, lade
ich hiermit Horst Maurer als Gast zu der GV-Sitzung
ein.


ED 718-1-188

REV. A. F. G. DAECHSEL
 8824 AUSTIN RD.
 BRIDGEWATER
 MICH. 48115

you see America is using the German system now

BRIDGEWATER
 DEC 3 10A 1963

ATOMWAFFENGEGNER IN WEST UND OST:
 „NUCLEAR DISARMAMENT“



HOAST MAURER
 6000 FRANKFURT-SCHWANHEIM
 DEUTSCHLAND
 AM RUHESTEIN 43 - II

19.12.63

Pastor W. Staats
 Maschstrasse 47
 Braunschweig
 Germany

pacifist!

Internationaler Kreis
 Sonnenberg
 bei Andreasberg
 (Hatz)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 718-1-189

Quakecentrum Amsterdam
December 16, 1963

Horst Maurer:

Thanks for your new address: I hope you can bring this news item in your "zivil" which you can write to him for if you want

I have sent the following to Theodor Elbert them:

I.F. Stone's Bi-Weekly, ready news from Washington December 13
the November 25, 1963 "The Hidden History of the
the November 25, 1963 "Incidents on the autobahn"

"The Nation" October 19, 1963 "Moment for Choice"
Fred Warner Deal "About Germany"

"The Nation" November 19, 1963 "Berlin's New Look"

Der Dicke "gives promise
of causing Uncle Sam almost
as much trouble as did the
old one - and that's alot"
Editorial

news notes from CCCO

July-aug. 1963 in America

a few items from Dutch organizations:

~~Pls~~ Lots of peace action possibilities here in Netherlands
Perhaps 10 times better than Germany.

yours Gerard Daechsel

Apartheid

*a list of
south african
goods
to be
boycotted*

De apartheidspolitiek in Zuid-Afrika wordt zo zeer ten top gedreven, dat een gewelddadige uitbarsting van de kant der gekleurde bevolking welhaast onvermijdelijk wordt. Sinds 1959 hebben velen zich uitgesproken voor internationale boycot van Zuidafrikaanse goederen. Zij deden dit in het volle besef van de consequenties en in de overtuiging, dat dit het enige middel is de bestaande toestand zonder gebruik van geweld te veranderen.

Daarom zou ik hier een lijst van geheel of gedeeltelijk Zuidafrikaanse goederen, die voor boycot door de consument in aanmerking komen, willen vermelden: Ananas: Cape pineapples; Appels: Cape apples, Dunn's, Dunn's Seeling, Citroenen: Cape lemons; Druiven: South Afrikan Grapes D.F.B.; Ingeblkt fruit: Koo, Domingo, Ashtons, Kloof, „L.K.B.“, Hugos, Golden Glory, Surf Maid, Red Robin, Magnet, „IXL“, Rare Dew, „LE“, Western Pride, Divec, Beulahs, Benedict, Pearl, Zyp Products, Welsely Pride, Summit, Helen Macgregor, „R.F.F.“, Hamlet, Silver Leaf, „G“, Golden Cuckoo, Southern Pride, Cera-min, Sir Montagu, Solar, Safari, Gold Reef, Countri Market; Jam en marmelade: Bonnyvale, Travers Arcadia, Koo; Peren: Packham, Packham Triumph, Doyenne, Beurre Box, Cape Avocado Pears; Rozijnen: South Afrikan Plums D.F.B.; Sinaasappelen: „Outspan“, „Care“; Wijnen, likeuren enz.: Kaapse wijn, South Afrikan sherry, Rembrand Brandy, Richelieu Brandy, Oudemeester Brandy, Thenniskraal Dry Whyte Wine, Alto rouge Red wine, Le residence Spankling Wine, Grumbergen Stein, Van der Humm Liqueur, Kaap Brandy, Paarl's wijn en cognac, Chateau Libertas, Vlaktenberg, Witzenberg, La gratitude, Nederburg riesling, Cap Constan-tia, Bertrams; Sigaretten: Consulate, Craven „A“, Lexington, Peter Stuyve-sant, Rembrandt, Rothman.

Er zijn meer Zuidafrikaanse goe-deren. Men kan de winkelier om de her-komst vragen en alle Zuidafrikaanse produkten weigeren te kopen.

GELDEVALANDEER NOV 14 1963
NIJMEGEN B. G. AALDERS

This catholic daily had very long sympathetic article about me with picture.



they have no more.

HET CEN

DIRECTEUR-WND.-HOOFDREDACTEUR: J. P. VAN VONDEREN/UIT
KANTOREN: KROMME NIEUWE GRACHT 66 UTRECHT

ED 718 - 1 - 19A

Temporarily at
Krefeld
October 24, 1963

Temporarily at
Krefeld
October 24, 1963

Subscriptions
Peace News
5 Caledonian Road
London N1, England

Short maverick
hope you can use
these addresses of
peace news readers.

Fellow Peaceworkers:

Please begin the following subscriptions to Peace News

60 37 B
Int. 51 (8 weeks)
Ulrich Knies
4 Duesseldorf, Germany
Certeistr. 3

60 37 B
Int. 52 (8 weeks)
Barthold Sauveur
415 Krefeld-Fischeln, Germany
Alte-Nusser-str. 27

60 37 B
Int. 53 (8 weeks)
Leo Moser
415 Krefeld, Germany
Westparkstr. 53

60 37 B
Int. 54 (8 weeks)
Hans Joachim Radtke
Buederich, Duesseldorf, Germany
Krefelderstr. 80

60 37 B
Int. 55 (8 weeks)
Dagmar Uhde
415 Krefeld, Germany
Yorckstr. 55

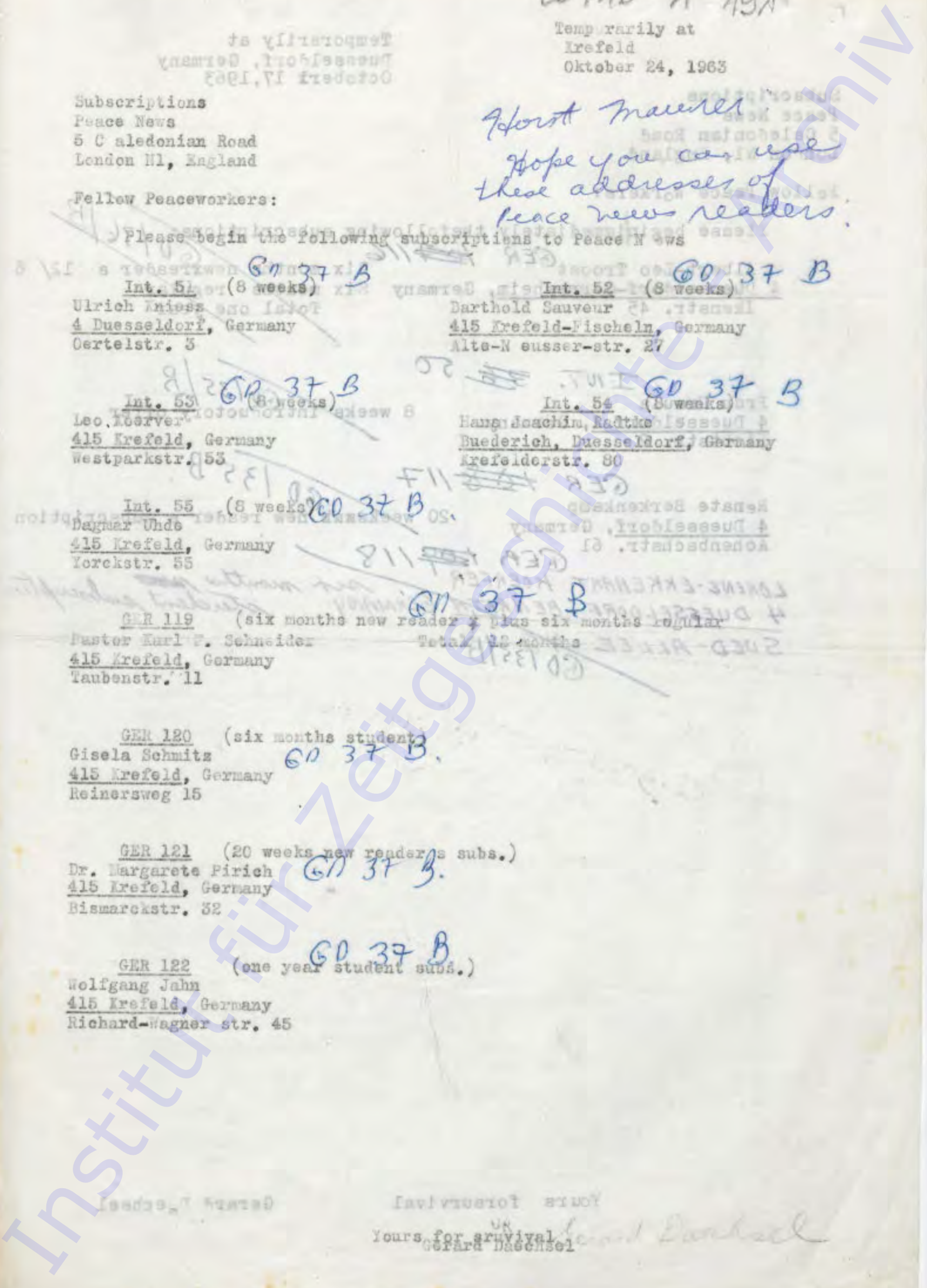
60 37 B
GER 119 (six months new reader & plus six months regular)
Pastor Karl F. Schneider
415 Krefeld, Germany
Taubenstr. 11

60 37 B
GER 120 (six months student)
Gisela Schmitz
415 Krefeld, Germany
Reinersweg 15

60 37 B
GER 121 (20 weeks new readers subs.)
Dr. Margarete Pirich
415 Krefeld, Germany
Bismarckstr. 32

60 37 B
GER 122 (one year student subs.)
Wolfgang Jahn
415 Krefeld, Germany
Richard-Wagner str. 45

Yours for survival
Gerard Daenschel



52948-A-84905

Temporarily at
Duesseldorf, Germany
October 17, 1963

Temporarily at
Duesseldorf, Germany
October 17, 1963

Subscriptions
Peace News
5 Caledonian Road
London N1, England

Subscriptions
Peace News
5 Caledonian Road
London N1, England

Fellow Peace Workers:

Fellow Peace Workers:

Please begin immediately the following subscriptions:

B 4
Albert-Leo Troost *GER 116* *60/136/B*
4 Duesseldorf-Gerresheim, Germany Six months new reader s 12/ 6
Ikenstr. 45 Six months regular
Total one year

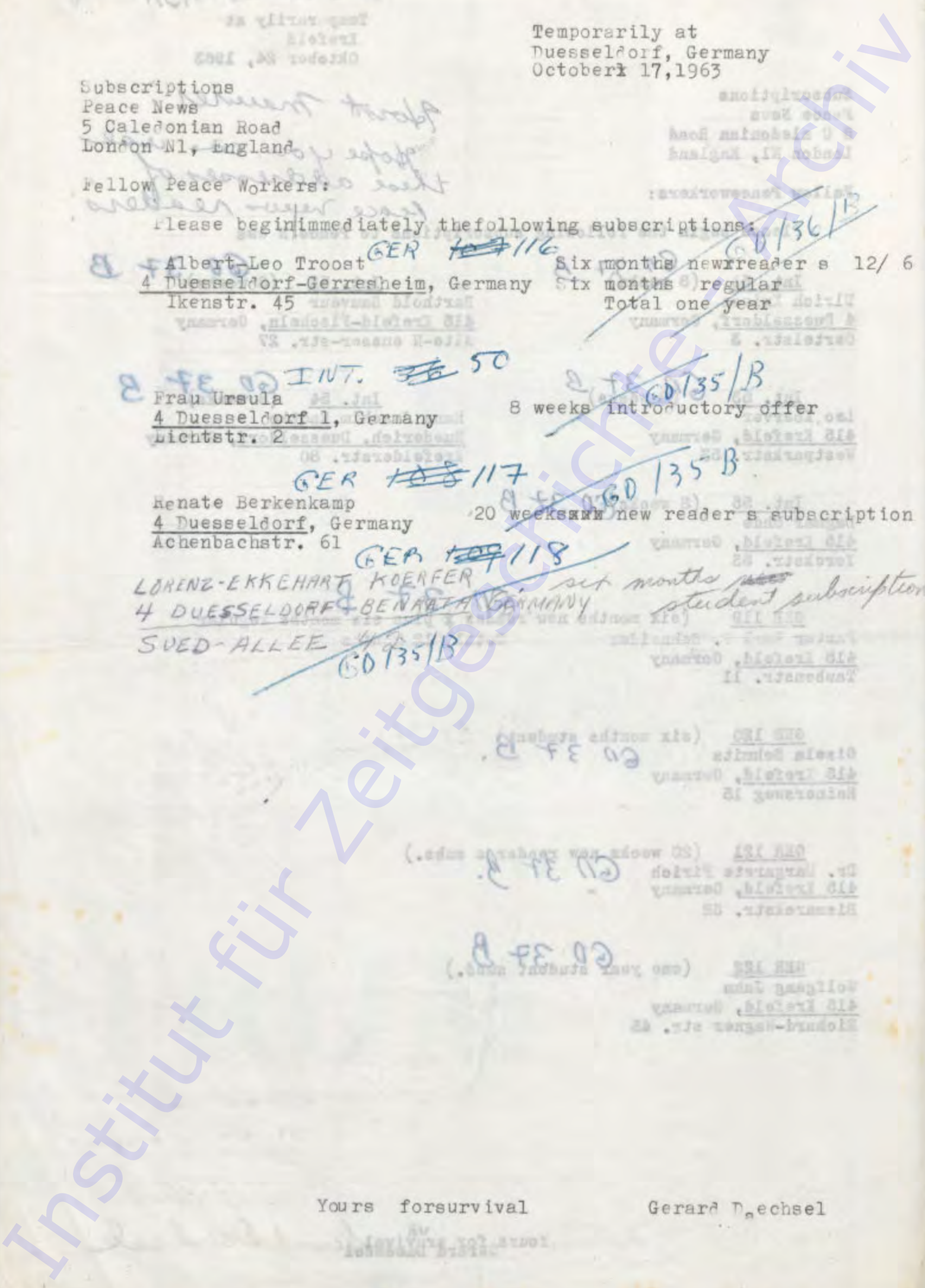
B 4
Frau Ursula *INT. 50* *60/135/B*
4 Duesseldorf 1, Germany 8 weeks introductory offer
Lichtstr. 2

B 4
Renate Berkenkamp *GER 117* *60/135/B*
4 Duesseldorf, Germany 20 weeks new reader s subscription
Achenbachstr. 61

B 4
LORENZ-EKKEHART KOEFLER *GER 118*
4 DUESSELDORF-BENARZA GERMANY six months student subscription
SVED-ALLEE *60/135/B*

Yours for survival

Gerard Dechsel



ED 718-1-192

October 28, 1963

Subscriptions
Peace News
5 Caledonian Road
London N1, England

Bellow Peace Workers:

Please ~~xxxxxx~~ ^{start} the following subscriptions to Peace News:

GER 123 ^{GO 38 B} (six months new readers 12/ 6
plus six months regular 18/)

Horst-Peter Salge
3 Hannover, Germany
Ferd.-Wallbrecht-str. 49

GER 124 ^{GO 38 B} (six months student subs.)
Wolfgang Grussendorf
3 Hannover-Linden, Germany
Gesmannstr. 8

Int. 56 ^{GO 38 B} (8 weeks)
Peter Beckers
415 Krefeld, Germany
Bleichpfad 32

Int. 57 ^{GO 38 B} (8 weeks)
Friedhelm Krischer
4628 Luenen, Germany
Niederadenerstr. 23

Int. 58 ^{GO 38 B} (8 weeks)
Bernd Sobbe
8 Muenchen 13, Germany
Hiltenspergerstr. 5A

A LITTLE OF
SAMPLE OF
PEACE NEWS →

PETER ETHÖFFER
8520 ALT-ENLANGEN GE
SPERLINGSTR.

Yours for survival G.D. Gerard Baechael

ED 748 - A - 193

For forwarding at West
November 1 96-

Subscriptions
Peace News
5 Caledonian Road
London N1, England

slow peace workers.

Please begin the following subscriptions:

GER. 125 (60 39 B
60 month
student subs.)

HEINZ INGO VIGENER
417 GELDERN, GERMANY

GER 126 (60 39 B
60 month
student subs.)

HENDRIK ENGELSKIRCHEN
87 WUERZBURG, GERMANY
SANDERSTR. 12

GER 127 (60 39 B
60 month
student subs.)

REINER PODSWINA
4176 SONSBECK, GERMANY
HOCHSTR. 129

GER 128 (60 39 B
20 WEEKS
NEW READERS)

MICHAEL SIEBERT
4176 SONSBECK, GERMANY
HOCHSTR. 91

GER 129 (60 39 B
60 month
student subs.)

KLAUS PIATKA
4176 SONSBECK, GERMANY
FILDERSTR. 15

GER 130 (60 39 B
20 WEEKS
NEW READERS)

MICHAEL LOERKS
4192 KALKAR, GERMANY
VON LAUFF WEG 1

INT. 59 (60 39 B
8 WEEKS
INTRODUCTORY)

DR. MED. DIETER ECHTERNACHT
468 WANNE-EICKEL, GERMANY
ANNA HOSPITAL

INT. 60 (60 39 B
8 WEEKS
INTRODUCTORY)

JOHN DRECHSLER
4232 XANTEN, GERMANY
HAGENBUSCHSTR.

INT. 61 (60 39 B
8 WEEKS
INTRODUCTORY)

WOLFRAM ARNIM CANDIDUS
423 WESEL, GERMANY
BLUECHERSTR. 55

INT. 62 (60 39 B
8 WEEKS
INTRODUCTORY)

BARBARA DICKOW
423 WESEL, GERMANY
MUELDERPLATZ 9

your for several years David

Leader of Comité voor de Vrede:
the anti-atomic, Easter march
movement

R. Butler, in
ED 718-1-1944 Netherland

Yacob Obrecht,
plein 3, Quaker;
64: electrical
Amsterdam - Engineer.

Centrum

64: Quaker
in KZ.

knows
German and
English:

of Justice in response to questions in the parliament
Pacifist ~~and~~ Socialist and Communist parties. The inve
~~ment~~ commented, was as thoroughly conducted as
multi-million gilder robbery. It's release has leagal
make their own ~~own~~ public comments.

The Mayor said the young people had not prepared
prepared as if for battle with planned phases, ~~and~~ with r
Netherlands ~~and~~ who wer uniformed in old clothes. It
to say they did not like violence when they should hav
result.

While Mayor and ~~Mayor~~ police Department head van
were administered, in some cases without grounds, the
if there is such a disturbance of order they are force

The demonstration had been purposely over-organiz
been selected for their physical and mental prowess, t

(continued page 2 - Aus

He could not call the demonstrators "pacifists" because the same people always showed up whether it was a demonstration on Algeria or South Africa or whatever. They were young people longing for disorder.

Mayor van Hall said the police had had a useful lesson in how to prepare themselves for the future. He called for a strengthening of the police force.

The organizers of the new training center in non-violence were not slow to react in the controversy. Within 24 hours of the extensive press reports on the Mayor's comments Dr. ^{Waisman} and Lia Baetes held a well-attended press conference in Quaker Center to clarify the situation.

On Saturday evening December 15, Student G. La Pair, Jr. of Leiden was interviewed on the "Radio Council" on station VARA. He emphasized that all demonstrators had been instructed that regardless of what would happen they should not be provoked to retaliate.

The pre-Christmas controversy over non-violence and the police could be further stimulated when the 310 ^{page report} investigation of the affair filters through to the public. Even J. van der Hoeven the Labour party leader in the City Council did not have a copy when he dissented with the Mayor's statement.

After the demonstrations in July van der Hoeven and the Labour party members had said nothing in the City Council. One of the demonstrators, a member of the Labour party executive of North Holland province had accused the party leader of leaving the young demonstrators "shirtless" by taking no stand. Van der Hoeven then had replied in a long letter confessing his ignorance of the matter and requesting details.

Through the Dutch winter Mayor van Hall will continue shivering since the non-violence schools are scheduled for a week-end each month till May.

30 The End

On New Year's day the Rotterdam Committee for Peace 1961 will hold an anti-bomb march and public meeting.

On Sunday December 21, Dutch FOP members will lead people going into worship services and to the inter-denominational Christmas carol service.

20. 12. 63

Eilboten

Herrn

Friedrich VETTER

65 M a i n z
Welschstr 3

OSTERMARSCH-Unterlagen -
Ihr Schreiben vom 17. 12. an den Hessischen Ausschuß,

Lieber Herr Vetter,
im Auftrag des Hessischen OM-Ausschusses beantworte ich Ihre
Anfrage und Bitte um Übersendung von Information zu den Anfängen
der Ostermärsche. Da ich nicht genau weiß, was Ihnen noch fehlt
bzw. wie weit Sie den Bogen Ihrer Arbeit spannen möchten, bitte
ich, daß Sie sich facts aus dem mitfolgenden Schrifttum heraus-
suchen. Sie erhalten anbei

nur leihweise aus unserem Archiv -- bitte an mich zurück:

- Zu nicht
ein 10.3.64 BF*
- Zeitschrift PEACE NEWS, London
Nr 1135 vom 28. 3. 58, Nr 1136, 1137 und 1139
 - Zeitschrift INFORMATIONEN Nr 5 vom Mai 1959
 - Broschüre "Osterrede über Ende und Anfang deutscher Politik",
von Nikolaus Koch (s. bes. S. 5-6)
 - Broschüre (englisch) "Direct action", von April Carter
sowie mehr zur allgemeinen Unterrichtung
kostenlos zum Verbleib für Ihre Bibliothek:
 - 8 versch. Nrn. PEACE NEWS 1962 bis 1963
 - Zeitschrift DAS GEWISSEN Nr 3 vom März 1963
 - Broschüre "Die Veränderung der Welt durch die Atomwaffen"
 - Broschüre "Deutsche Politik im Schatten der Atomdrohung"
 - Brief "Aufruf zum Ostermarsch 1964"

Ich hoffe sehr, daß Ihnen diese Unterlagen weiterhelfen. Mit vielem
Dank für Ihr Interesse und besten Grüßen

Anlage

Herst Meure

ED 718-1-198

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

605 Offenbach (Main), 18. Dez. 1963
Waldstr. 99, Postfach 648 Va./An

Kurzmitteilung an: Horst Maurer, Frankfurt

Betr.:

Lieber Horst,

ich bitte Dich, den beigefügten Brief zu beantworten, da Du
sicher aus Deinen engl. Unterlagen Herrn Vetter einiges über
die Entstehung der engl. Ostermärsche sagen kannst.

Vielen Dank und
herzliche Grüße,

K. Vetter

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 718-1-199

Friedrich Vetter

Münch., den 16. XII. 63
Melanstr. 3

20. 12. 63

Osternmark der Homowaffengänger
Kommune Kumbach

H. bin Schüler einer bayerischen Schule
und will in unserer Vorbereitung
ein kurzes Überblick über die
Osternmarkbewegung geben. Ich
habe genug Unterlagen aber nur
jeden Unterlagen über die geschichtliche
Entwicklung vor allem wie es
zum ersten Osternmark in Eng-
land kam. Könnten Sie mir bitte
baldigst Material darüber zu-
schicken.

Friedrich Vetter

ED 718-1-200

ALBIN TREIBER
Dr. med. et Dr. phil.

Dr. med. et Dr. phil.
Albin Treiber
5449 L ü t z

OHLSTADT über Murnau, 22.12.63
L.V.A.-Kurfürst
Telefon: Murnau 845
Stadtparkasse Nürnberg Nr. 203804
28.12.63

Herrn Horst Mauerer
6 Frankfurt, Burgstr. 47

Lieber Freund Mauerer!

Ich möchte Ihnen meine Anerkennung aussprechen zu Ihrem Kommentar zur Liste der Gefangenen für den Frieden und zu der von Ihnen geleiteten Aktion vor den Konsulaten. Damit wurde unsere Auslandsarbeit endlich einmal auf eine solide Grundlage gestellt und weitere Aktivität in dieser Art wird auch Erfolge bringen.

M.E. ist gerade unsere internationale Arbeit besonders wichtig und ich habe selbst schon gelegentlich Kontakte zu knüpfen versucht. Meine Erfahrungen und Kontakte will ich gerne Ihrer Arbeit nutzbar machen, wenn Sie daran interessiert sind. Ich würde einmal meine Ablagen durchforschen und Ihnen das entsprechende Material schicken.

Für heute lege ich Ihnen mal meinen Briefwechsel mit Prof. Rassinier bei. Dieser wurde mir empfohlen von Prof. Rauhut, Würzburg (Romanologe). Er hat im vergangenen Winter eine Vortragstournee bei verschiedenen ~~WIDK~~ IDK-Gruppen gemacht. Der Vortrag, den ich gelesen habe, gewinnt gerade jetzt in der Zeit der wirtschaftlichen Aufweichung nach Osten neue Aktualität und wäre auch für eine Tournee im VK geeignet.

Ferner: Kennen Sie die beiden Bücher:

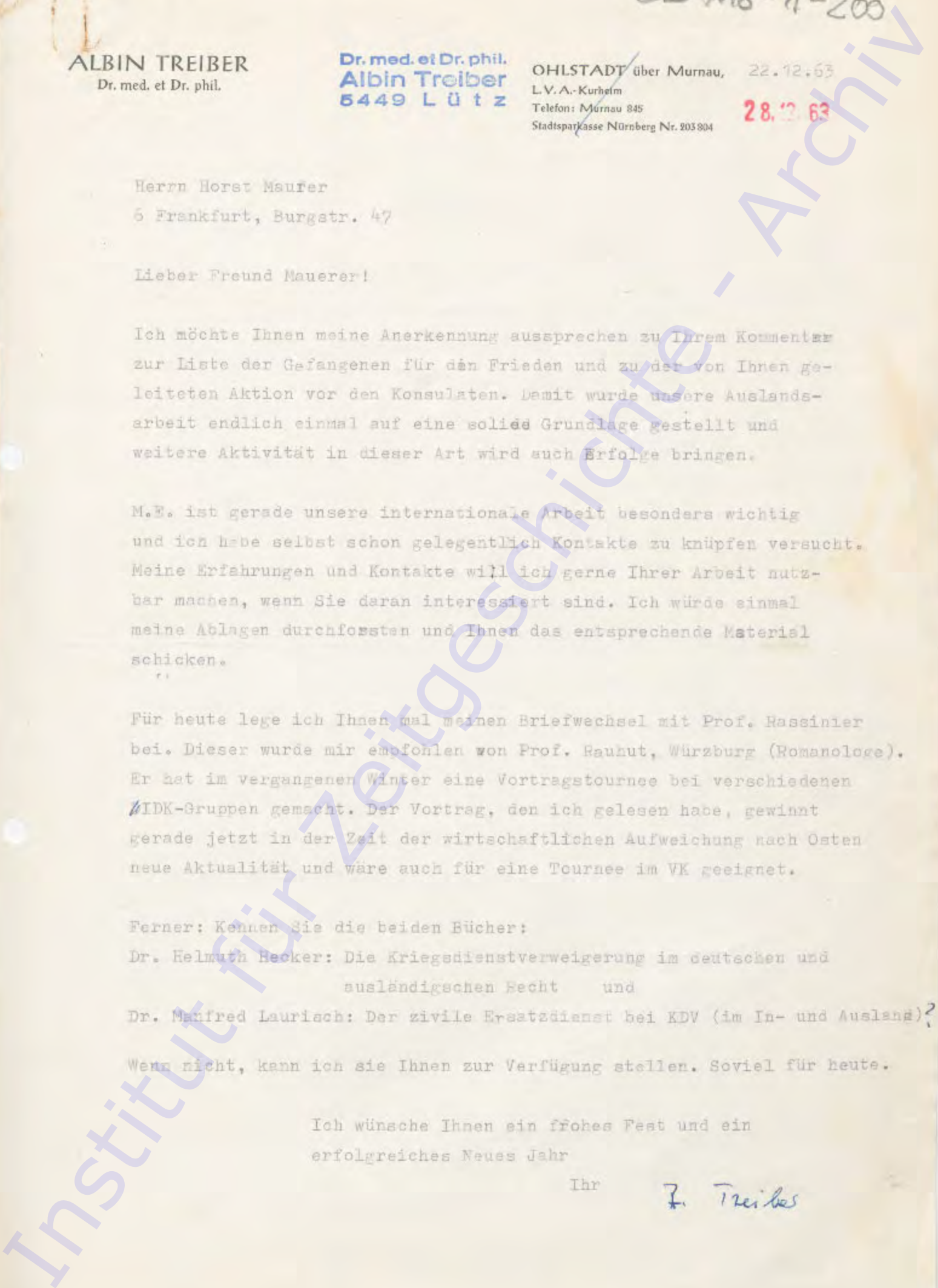
Dr. Helmuth Hecker: Die Kriegsdienstverweigerung im deutschen und ausländischen Recht und

Dr. Manfred Laurisch: Der zivile Ersatzdienst bei KDV (im In- und Ausland)?

Wenn nicht, kann ich sie Ihnen zur Verfügung stellen. Soviel für heute.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest und ein erfolgreiches Neues Jahr

Ihr
F. Treiber



Den 21. 2. 1963

Asnières, 36 rue Bayst. Seine - France

Sehr geehrter Herr Dr. Treiber!

Ihren Brief vom 19. 2. habe ich gut erhalten. In Frankreich gibt es auch wie in Deutschland mehrere Gruppen die sagen daß sie pazifist sind. Diese Gruppen sind meistens sehr, sehr klein. Auf internationale Ebene sind alle - oder fast alle - Glieder dieser Gruppen auch Mitglied der War Resisters. Das bedeutet daß sie die Erklärung der W.R. unterschrieben haben. Das ist leider ^{genügend} ~~genügend~~ in Frankreich um als Krieggegner anerkannt zu werden. Es gibt auch ein Zinedienst. Und noch einen Komitee (durch Leoin geführt) der Kriegsdienstverweigerern. Die Glieder dieses Komitees sind einige Prominenten der Politik. Und die Kriegsverweigerern sind meistens - fast alle - Politikforscher. Sie wollen überhaupt an keinem Komitee gehören...

Außerdem sind wir einige Kameraden die gedacht haben daß der Pazifismus eine allgemeine Politik werden mußte. Infolgedessen und um die unentbehrliche Einheit der Pazifisten zu erschaffen, haben wir gedacht daß wir eine Bewegung erschaffen mußten. So haben wir getan. Diese Bewegung heißt: Union Pacifiste de France. Ihre Zeitung (Monatliche Zeitung) ist: La Voie de la Paix. Beigefügt eine Ex. dieser Zeitung. Um dieses Ziel zu erreichen brauchten wir 10 Jahre. Glücklicherweise ist jetzt dieses Ziel erreicht. Wir sind heute die wichtigste Bewegung. Die kleinen Komitees sind noch nicht gestorben. Es kommt aber...

Wir glauben daß wir noch zu schwach sind um eine große Aktion zu unternehmen. unsere Zeitung hat nur 300er

(1) Aber, nur durch die W.R. nicht durch die Regierung. In Frankreich sind die Kriegsdienstverweigerern immer schwerer bestrafen, in Gefängnis u. plötzl. geworfen.

4000 Leser. Die Bewegung hat ungefähr 1000 Mitglieder... zum
Wachsen denken wir das wir vor der öffentlichen Meinung rationellen
Haltungen nehmen müssen. Und in allen Richtungen der Politik, nicht nur
als Krieggegner, und nicht nur ^{als} ~~als~~ Kriegsverweigerer. Unseres Erachtens
ist der Krieg der Lösung einer allgemeinen Politik. Gegen diese Politik
müssen wir Stellung nehmen, die Umstände die ein Hindernis in dem
Krieg sind, schaffen und besonders durch die ^{Erziehung} ~~Erziehung~~ des Volkes.

Ich bin nur der Economist dieser Bewegung. Zu Hause habe ich
keine Anschrift. Dem Sekretär sage ich das er diese Anschriften Ihnen
abschicken muss. Beigefügt auch einen Durchschlag meines Vortrags in
Deutschland, - aber um Rückgabe, bitte. Die Korrekturen kommen von
Prof. Raubert.

Mit meinen besten Grüßen und in der Hoffnung das es möglich
ist die Verbindungen zwischen deutschen und franz. Sägisten zu en-
wickeln und zu verstärken: es gilt wenn wir wollen Europa bauen.

Paul Raouret

D 718-1-202

Lütz, 3.3.63

Herrn Prof. Paul Rassinier
Asnieres / Seine, 36 rue Bapst
Frankreich

Sehr geehrter Herr Prof. Rassinier!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 21.2. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Ihren Vortrag habe ich mit grossem Interesse gelesen und dabei manche neue Erkenntnisse gewonnen. Sie werden damit bestimmt auch bei unseren Freunden in Deutschland guten Erfolg haben. Auf eine Kleinigkeit möchte ich Sie hinweisen: Statt Konstipation ist bei uns in Ärztekreisen das Wort Obstipation gebräuchlich, beide sind aber bei Laien ziemlich unbekannt, so dass Sie dafür besser das deutsche Wort "Verstopfung" verwenden sollten.

Es freut mich, dass Sie ebenso wie ich für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit zwischen Franzosen und Deutschen anstreben. Ich bin ganz Ihrer Meinung: es eilt, wenn wir Europa bauen wollen. Und gerade wir Pazifisten müssen beim Aufbau Europas vorangehen! Ich beabsichtige aus Ihrem Brief einen kurzen Bericht über den Pazifismus in Frankreich zu machen und diesen im Rundbrief der IdK veröffentlichen zu lassen. Zugleich will ich alle Freunde zu einer Zusammenarbeit mit den französischen Freunden auffordern, z.B. zunächst sollte, wer Französisch versteht, die "Voie de la Paix" abonnieren. Ich selbst kann noch nicht so viel Französisch, dass ich Zeitungstexte ganz verstehen kann. Ich lerne noch und hoffe in einigen Monaten soviel zu verstehen. Ich bin Ihnen daher auch weiterhin dankbar für alles Informationsmaterial, das Sie mir schicken. Auch ich werde Ihnen demnächst Fundschreiben und Zeitungen von uns senden.

KVBT 2008

Dr. Wilhelm Scharrer



Wenn Sie, verehrter Herr Prof. Bassinier, zu den Vorträgen nach Deutschland reisen, möchte ich Sie herzlichst einladen, auf der Her- oder Rückreise bei mir in Lütz Station zu machen. Lütz liegt an der Mosel, zwischen Trier und Koblenz, also auf dem Wege von Frankreich nach Norddeutschland. Vielleicht fahren Sie bei einer Ihrer Reisen an der Mosel entlang, dann ist es nur ein kurzer Abstecher nach Lütz. Ich lege Ihnen Prospekte bei zur Orientierung. Wenn Sie mir schreiben, dass Sie kommen, werde ich Ihnen den Weg noch genauer beschreiben. (Es ist verschieden, ob mit der Bahn oder mit dem Wagen).

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Institut für Zeitgeschichte / Archiv



ED 718-1-204 am 23. 3. 1963

Herrn Prof. Ammer - Leine.

Lieber Herr Treiber!

Ihre zwei Briefe habe ich gut erhalten, - gerade als ich von Deutschland zurück kam. Dort habe ich meinen Vortrag in 5 Städten gehalten (Wünzberg, Stuttgart, Köln, Bielefeld u. Eisen). Die Zuhörer waren nicht sehr zahlreich (zwischen 80 u. 150 für eine Versammlung) sie waren aber sehr aufmerksam. Uaall hat man mir gesagt daß dieser Vortrag müßte gedruckt werden, - in einer kleinen Broschüre. Was denken Sie darüber?

2
ich kenne ganz gut die Anhänger von Silvio Pellico (F.-J.V.) mit ihnen bin ich aber nicht immer einverstanden.

Im Herbst werde ich vielleicht nach Deutschland gehen ... Das haben viele Gruppen die ich getroffen habe, haben das befördert. In diesem Fall mache ich bei Ihnen und mit Vergnügen eine Pause.

Mit freundlichen Grüßen

Th

J. Paul Lamitz

20718-1-205

TRONWROV

**ALLGEMEINE
ERKLÄRUNG
DER
MENSCHENRECHTE**



verkündet von der
Vollversammlung der Vereinten Nationen
am 10. Dezember 1948

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

VORWORT

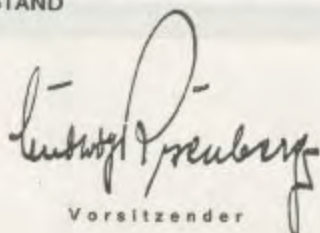
Am 10. Dezember 1948 wurde durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen die ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE verkündet. In 30 Artikeln werden die Rechte und Freiheiten der Bürger im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich niedergelegt.

Für die Anerkennung dieser Rechte und Freiheiten haben die Besten vieler Generationen jahrhundertlang gestritten und Opfer gebracht. Bei diesem Kampf standen die unabhängigen Gewerkschaften im Vordergrund, deren Bestreben es war, die Mündigkeit und Würde des arbeitenden Menschen zu sichern.

Heute sind die Menschenrechte in den Verfassungen der meisten Staaten unserer Erde verankert, auch in der Sowjetunion. Millionen Menschen werden aber diese Rechte noch immer vorenthalten. Auch in der Sowjetzone werden sie noch 17 Millionen Deutschen verweigert.

Am fünfzehnten Jahrestag der Verkündung der ALLGEMEINEN ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE durch das höchste Organ der weltumspannenden Organisation der Völker erneuern die Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften ihre Forderung, daß die von den Vereinten Nationen proklamierten Grundrechte und Freiheiten allen Menschen ungeschmälert zuerkannt werden. Sie sichern allen ihre solidarische Unterstützung zu, die politische Unterdrückung und wirtschaftliche Ausbeutung bekämpfen und für Frieden, Freiheit und Menschenwürde eintreten.

**DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND
BUNDESVORSTAND**



Vorsitzender

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE



verkündet von der
Vollversammlung der Vereinten Nationen
am 10. Dezember 1948

Da die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie inwohnenden Würde und ihrer gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt bildet,

da Verkenntung und Mißachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei führten, die das Gewissen der Menschheit tief verletzt haben, und da die Schaffung einer Welt, in der den Menschen frei von Furcht und Not, Rede- und Glaubensfreiheit zuteil wird, als das höchste Bestreben der Menschheit verkündet worden ist, da es wesentlich ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung als letztes Mittel gezwungen ist,

da es wesentlich ist, die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern, da die Völker der Vereinten Nationen in der Satzung ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau erneut bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen bei größerer Freiheit zu fördern,

da die Mitgliedstaaten sich verpflichtet haben, in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen die allgemeine Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durchzusetzen, da eine gemeinsame Auffassung über diese Rechte und Freiheiten von größter Wichtigkeit für die volle Erfüllung dieser Verpflichtung ist,

verkündet

die Generalversammlung
die vorliegende

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung die Achtung dieser Rechte und Freiheiten zu fördern und durch fortschreitende Maßnahmen im nationalen und internationalen Bereiche ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Verwirklichung bei der Bevölkerung sowohl der Mitgliedstaaten wie der ihrer Oberhoheit unterstehenden Gebiete zu gewährleisten.

Artikel 1. Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 2. Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Eigentum, Geburt, oder sonstigen Umständen.

Weiter darf keine Unterscheidung gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, ohne Rücksicht darauf, ob es unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder irgendeiner anderen Beschränkung seiner Souveränität unterworfen ist.

Artikel 3. Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 4. Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen Formen verboten.

Artikel 5. Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 6. Jeder Mensch hat überall Anspruch auf Anerkennung als Rechtsperson.

Artikel 7. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede unterschiedliche Behandlung, welche die vorliegende Erklärung verletzen würde und gegen jede Aufreizung zu einer derartigen unterschiedlichen Behandlung.

Artikel 8. Jeder Mensch hat Anspruch auf wirksamen Rechtsschutz vor den zuständigen innerstaatlichen Gerichten gegen alle Handlungen, die seine ihm nach der Verfassung oder nach dem Gesetz zustehenden Grundrechte verletzen.

Artikel 9. Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

Artikel 10. Jeder Mensch hat in voller Gleichberechtigung Anspruch auf ein der Billigkeit entsprechendes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteilichen Gericht, das über seine Rechte und Verpflichtungen oder über irgendeine gegen ihn erhobene strafrechtliche Beschuldigung zu entscheiden hat.

Artikel 11. (1) Jeder Mensch, der einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, ist so lange als unschuldig anzusehen, bis seine Schuld in einem öffentlichen Verfahren, in dem alle für seine Verteidigung nötigen Voraussetzungen gewährleistet waren, gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist. (2) Niemand kann wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt werden, die im Zeitpunkt, da sie erfolgte, auf Grund des nationalen oder internationalen Rechts nicht strafbar war. Desgleichen kann keine schwerere Strafe verhängt werden als die, welche im Zeitpunkt der Begehung der strafbaren Handlung anwendbar war.

Artikel 12. Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, sein Heim oder seinen Briefwechsel, noch Angriffen auf seine Ehre und seinen Ruf ausgesetzt werden. Jeder Mensch hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen derartige Eingriffe oder Anschläge.

Artikel 13. (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Freizügigkeit und freie Wahl seines Wohnsitzes innerhalb eines Staates. (2) Jeder Mensch hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen sowie in sein Land zurückzukehren.

Artikel 14. (1) Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen. (2) Dieses Recht kann jedoch im Falle einer Verfolgung wegen nichtpolitischer Verbrechen oder wegen Handlungen, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen, nicht in Anspruch genommen werden.

Artikel 15. (1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Staatszugehörigkeit.

(2) Niemandem darf seine Staatszugehörigkeit willkürlich entzogen, noch ihm das Recht versagt werden, seine Staatszugehörigkeit zu wechseln.

Artikel 16. (1) Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne Beschränkung durch Rasse, Staatsbürgerschaft oder Religion das Recht, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.

(2) Die Ehe darf nur auf Grund der freien und vollen Willenseinigung der zukünftigen Ehegatten geschlossen werden.

(3) Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

Artikel 17. (1) Jeder Mensch hat allein oder in Gemeinschaft mit anderen Recht auf Eigentum.

(2) Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

Artikel 18. Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfaßt die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden.

Artikel 19. Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfaßt die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Artikel 20. (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu friedlichen Zwecken.

(2) Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

Artikel 21. (1) Jeder Mensch hat das Recht, an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter teilzunehmen.

(2) Jeder Mensch hat unter gleichen Bedingungen das Recht auf Zulassung zu öffentlichen Ämtern in seinem Lande.

(3) Der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muß durch periodische und unverfälschte Wahlen mit allgemeinem und gleichem Wahlrecht bei geheimer Stimmabgabe oder in einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

Artikel 22. Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit; er hat Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Organisation und der Hilfsmittel jedes Staates in den Genuß der für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen.

Artikel 23. (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf angemessene und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.

(2) Alle Menschen haben ohne jede unterschiedliche Behandlung das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

(3) Jeder Mensch, der arbeitet, hat das Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert und die, wenn nötig, durch andere soziale Schutzmaßnahmen zu ergänzen ist.

(4) Jeder Mensch hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Berufsvereinigungen zu bilden und solchen beizutreten.

Artikel 24. Jeder Mensch hat Anspruch auf Erholung und Freizeit sowie auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und auf periodischen, bezahlten Urlaub.

Artikel 25. (1) Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Lebenshaltung, die seine und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Betreuung und die notwendigen Leistungen der sozialen Fürsorge gewährleistet, er hat das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität, Verwitwung, Alter oder von anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

(2) Mutter und Kind haben Anspruch auf besondere Hilfe und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche und uneheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.

Artikel 26. (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. Der Unterricht muß wenigstens in den Elementar- und Grundschulen unentgeltlich sein. Der Elementarunterricht ist obligatorisch. Fachlicher und beruflicher Unterricht soll allgemein zugänglich sein; die höheren Studien sollen allen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen in gleicher Weise offenstehen.

(2) Die Ausbildung soll die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und die Stärkung der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zum Ziele haben. Sie soll Verständnis, Duldsamkeit und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen fördern und die Tätigkeit der Vereinten Nationen zur Aufrechterhaltung des Friedens begünstigen.

(3) In erster Linie haben die Eltern das Recht, die Art der ihren Kindern zuteil werdenden Bildung zu bestimmen.

Artikel 27. (1) Jeder Mensch hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich der Künste zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Wohltaten teilzuhaben.

(2) Jeder Mensch hat das Recht auf Schutz der moralischen und materiellen Interessen, die sich aus jeder wissenschaftlichen, literarischen oder künstlerischen Produktion ergeben, deren Urheber er ist.

Artikel 28. Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die in der vorliegenden Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.

Artikel 29. (1) Jeder Mensch hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entwicklung seiner Persönlichkeit möglich ist.

(2) Jeder Mensch ist in Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zwecke vorsieht, um die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten der anderen zu gewährleisten und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und der allgemeinen Wohlfahrt in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.

(3) Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.

Artikel 30. Keine Bestimmung der vorliegenden Erklärung darf so ausgelegt werden, daß sich daraus für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu setzen, welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten abzielt.



**Deutscher Gewerkschaftsbund
Bundesvorstand
Düsseldorf**

ED 718-1-207

VK-Verbandsgeschäftsstelle
Offenbach

- Auslandsreferat und
ZIVIL-Redaktion -

Horst Meurer
6000 Frankfurt-Schwanhölz
Am Ruhesstein 43 II
(Goldsteiniedlung)

8. 1. 64

Unkosten -
Bitte um Erstattung

Ich bitte, mir für die Zeit vom 1. 10. 63 bis 31. 12. 63
DM 57,68

/ Barauslagen gemäß anhängender Aufstellung (einschl. Jahres-Abo
PEACE NEWS) zu überweisen; PoKo Ffm 2137 35.

Anlage
Aufstellung

Horst Meurer

Bl. 068
Für Konto Nr. 213735
beim P5chA
Hm.
57,68 DM 68 Pf
von
Verband der
Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters
International e. V.
605 Offenbach
Waldstr. 99
Konto Hamburg 1870
betrifft:
Joh. v. P. I.
20.1.64
(Rechnung, Kostenzeichen,
Buchungsnummer)

Ulrichsen Maure - ab 1. 10. 63 VK-BV

| Am | mit/an | wegen ED 718-1-208 | Art | Pfennig |
|---------|----------------------------------|---------------------------------------|----------|---------|
| 11. 10. | Postbote | Wechgebühr Tpf | VK-BV | 50 |
| 12. 10. | Stubenrauch | ZIVIL 11.63 | Eilbrief | 120 |
| 14. 10. | FRITZ Hoyt | * Dolci-Aktion? | Tpf | 20 |
| 14. 10. | Stubenrauch | Verab. "Ausland/WRI" n.a. | Eilb. | 120 |
| 25. 10. | Ungentfried. rat | Plakate Om Kaulsh. | Tpf | 200 |
| " | Veck | Kopie " | Tpf | 20 |
| 11. 11. | West Bonn Schütte Düsseldorf. | Vortrag hder Arjanayatham | Tpf | 40 |
| 15. 11. | Veck | Presid-Besuch | Tpf | 20 |
| 21. 11. | Titz, Kiel | "Frankreich-Lage" / 1. 12. | Eilb. | 100 |
| 24. 11. | " " | " " | " II | 100 |
| 13. 11. | WRI, London | Annahmung der Liste | Tpf | 40 |
| 25. 11. | Rs. M4 | 4 Matrizen f. Rs. - à 75 | | 300 |
| 25. 11. | Di Schuch, Ost | Kov. griechenland / für Rs M4 | Tel | ~ 100 |
| 29. 11. | Fotograf Tild (Voltaire) | f. ZIVIL v. Frankreich-Konvul. | | 380 |
| 25. 11. | Veck | Presid - Übersetz | Tpf | 20 |
| 6. 12. | B'buch | Reise n. Japan i. A. v. Klaus Veck | | 9,10 |
| 20. 12. | Peace News, London | Abonnem. 1 Jahr / 1964 (s. Anly.) | | 31 38 |
| 20. 12. | Vetter, Mainz | Rest Porto (ges. 1,70) / Material lin | | 90 |

DM 57,68

Maure
1/10 Aktion 41, 78

Kiste-Erwartg. 15,90

ED 718-1-200

Rückschein



An ~~Herrn-Firma~~
~~Frau-Fräulein~~

Horst MAURER

6
Postleitzahl

F-Schwanheim

Am Ruhenstein 43

(Postfachnummer oder Straße und Hausnummer)

Ablieferungsschein Nr.

Gegenstand: EPf

Einlieferungs-Nr.: 255^a

Wert:

Gewicht:

aus (Einlieferungs-Amt): Pfm 1

abgesandt von: Horst Maunre

Am Kuhstein⁴³ an Gesellschaft für die
Vereinten Nationen

Nachgebühr Pf

Sendungen gegen Rückchein dürfen nur an den Empfänger selbst oder seinen Bevollmächtigten ausgehändigt werden

Zustell- oder Ausgabevermerk (Namenszeichen des Zustellers oder Ausgabebeamten und Tages- u. Monatsangabe:

Paris
(Ort)

7.4.

(Datum)

19...

J. Maunre
(Unterschrift)

13. voll Flamm
7.13. Hellung
8.4. EP

ED 718-1-210

VK-BV

Gesellschaft für die
Vereinten Nationen

5300 Bonn
Simrockstr 23

- Auslandsreferat -

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanhe
Am Ruhstein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

8. 1. 64

Bitte um kostenlose Überlassung Ihrer Publikationen


Sehr geehrte Herren,

im Interesse unserer Mitglieder und Freunde möchten wir noch stärker als bisher die Arbeit der UN verfolgen und auch intensiver in unserer monatlichen Verbandszeitschrift ZIVIL hierüber berichten. Wir bitten Sie daher, zu Händen unseres Auslandsreferenten Horst Maurer nicht nur Ihre periodische Zeitschrift, sondern darüberhinaus auch sämtliche Publikationen, die Sie kostenfrei abgeben können, regelmäßig zu übersenden.

Mit verbindlichem Dank für Ihre Mühe verbleiben wir

hochachtungsvoll

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer in der WRI eV
- Auslandsreferat -


Horst Maurer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-211

Einschreiben mit
Rückschein

Gesellschaft für die
Vereinten Nationen

5300 Bonn
Simrockstr 23

- Auslandsreferat -

Horst Maurer

6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

6. April 1964

Bitte um kostenlose Überlassung Ihrer Publikationen

Sehr geehrte Herren,

am 8. Januar 1964 sandten wir Ihnen einen Brief mit folgendem Inhalt:

Im Interesse unserer Mitglieder und Freunde möchten wir noch stärker als bisher die Arbeit der UN verfolgen und auch intensiver in unserer monatlichen Verbandszeitschrift ZIVIL hierüber berichten. Wir bitten Sie daher, zu Händen unseres Auslandsreferenten Horst Maurer nicht nur Ihre periodische Zeitschrift, sondern darüberhinaus auch sämtliche Publikationen, die Sie kostenfrei abgeben können, regelmäßig zu übersenden.

Mit verbindlichem Dank für Ihre Mühe verbleiben wir ...

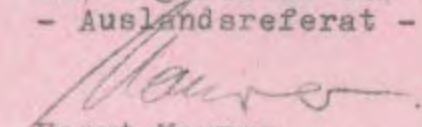
Leider haben wir bis heute keinerlei Reaktion von Ihnen auf dieses Schreiben wahrnehmen können.

Wir möchten Sie doch bitten, uns etwaige Gründe bekanntzugeben, die Sie bewegen, uns in Ihren Verteilerplan nicht mit aufzunehmen, oder uns evtl. die Tatsache mitzuteilen, wenn bzw. daß Sie keine Ihrer Publikationen kostenlos abgeben können.

Sollten Sie als private Organisation keine Veranlassung sehen, auf unsere Schreiben zu reagieren, so wären wir wenigstens für einen konkreten diesbezüglichen Hinweis dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer in der WRI eV
- Auslandsreferat -


Horst Maurer

an Voch

ED 718-1-212

BEETHOVEN
BUNN



53

Herrn

Forst Maurer

6 Frankfurt/Main-Schwanheim

Am Ruhestein 43 II

(Goldsteinsiedlung)



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR DIE
VEREINTEN NATIONEN
53 BONN - SIMROCKSTR. 23

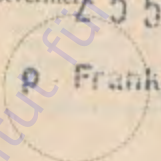
Bitte sorgfältig aufbewahren!
Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

| | | | | |
|--|----------------------------------|----|----------------|--------------------|
| Gegenstand (Abkürzungen s. umseitig) | E B f - R | | | |
| Wert oder Betrag | DM (in Ziffern) | PF | Nach- nahme | DM (in Ziffern) |
| | — | | | |
| Empfänger | Ges. f. d. Vereinten Nationen | | | |
| Bestim- mungsort | P o u n | | | |

Postvermerk 2 5 5

Tagesstempel



| | | | |
|---------------------|----|---------|---|
| Einführungs- Nr. | 64 | Gewicht | |
| | | kg | g |
| | | | |
| | | | |

Postannahme

W & W 34 600 7, 63

+ C 62, DIN A 7 (KI. IV)
(V. 2 Anl. 23)

DM ~~2~~ 1,20



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR DIE
VEREINTEN NATIONEN

ED 718-1-213
53 BONN, den 9. April 1964
SIMROCKSTR. 23 · TELEFON 24766

10. 4. 64

Bankkonten:

Deutsche Bank AG, Filiale Bonn Nr. 23178
Postcheckkonto Köln 1832 36

Herrn
Horst Maurer
Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der WRI e.V.
- Auslandsreferat -

6 Frankfurt-Schwanheim

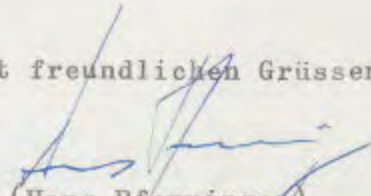
Am Ruhestein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

Sehr geehrter Herr Maurer!

In Beantwortung Ihres Briefs vom 6. April 1964 kann ich Ihnen mitteilen, dass wir in Beantwortung Ihres ersten Schreibens vom 8.1.64. eine Sendung von Probeexemplaren unserer Veröffentlichungen an Sie abgehen liessen, die u.a. die Dezember-Nummer unserer Zeitschrift VEREINTE NATIONEN und einige andere Broschüren enthielt. Offenbar hat diese Sendung vom 12. 1. Sie nicht erreicht, was wir natürlich sehr bedauern. Jedenfalls liegen von unserer Seite keine Gründe vor, Ihre Anfrage nicht in gleicher Weise zu beantworten wie wir es grundsätzlich in allen ähnlich gelagerten Fällen tun.

Ich muss allerdings hinzufügen, dass unsere Gesellschaft nicht in der Lage ist, grössere Mengen ihrer Publikationen, mit wenigen Ausnahmen, kostenlos abzugeben, da die ausserordentlich grosse Nachfrage uns zwingt, eine Schutzgebühr zu erheben. Sollte sich unsere Sendung vom 12. 1. nicht finden, so bitte ich Sie um Mitteilung, damit wir Ihnen noch einmal einzelne Probeexemplare mit näheren Angaben über die Bezugsmöglichkeiten zukommen lassen können.

Mit freundlichen Grüssen


(Hans Pfenninger)
Generalsekretär

ED 718-1-214

Eilboten

Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen

- Auslandsreferat -

53 Bonn
Simrockstr 23

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Zschwanheim
Am Ruhstein 43II
(Goldsteinsiedlung)

26. 4. 64

Bitte um Übersendung Ihrer Publikationen
und Abonnement VEREINTE NATIONEN -
Ihr Schreiben vom 21. 4. 64

Wir danken für Ihr Schreiben und die Übersendung der verschiedenen Unterlagen über Ihre und die Arbeit der UN.

Hiermit bitten wir Sie, uns regelmäßig im Postabonnement die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN zu liefern, und zwar zum Jahresbezugspreis einschl. Postgebühren von DM 13,20. Ihre Rechnung stellen Sie bitte direkt an unsere Verbandsgeschäftsstelle nach Offenbach, siehe Leiste unten, während wir die Lieferung des Heftes an die Adresse unseres Auslandsreferenten, Horst Maurer, siehe Stempel oben, erbitten.

Sie schreiben, daß Sie uns einen größeren Posten von Exemplaren der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte kostenlos überlassen können. Gern wollen wir die Gelegenheit benutzen, diese Erklärung im Wortlaut einem größeren Kreis unserer Mitglieder zugänglich machen zu können und haben vorgesehen, diese an die Delegierten unseres diesjährigen Bundeskongresses, der am 2./3. Mai in Hamburg stattfinden wird, auszugeben. Wir nehmen an, daß sich Ihr Angebot auf das kleine achtseitige Faltblatt bezieht, und wir bitten Sie, nach Möglichkeit 300 Stück davon kostenlos zur Verfügung zu stellen, und zwar der Einfachheit und Eile wegen an die Anschrift

VK-Gruppe Hamburg, 2 Hamburg, Große Bleichen 23 - 27 I, Zimmer 163

Sollten Sie sich darüberhinaus in der Lage sehen, noch eine Anzahl Exemplare der Sonderausgabe zum fünfzehnten Jahrestag unberechnet beizufügen, wären wir Ihnen hierfür besonders dankbar, ebenso wie für weitere Freixemplare der CHARTA und der Blauen Broschüre. Darüberhinaus brauche ich nicht nochmals zu wiederholen, daß gerade anläßlich unseres Bundeskongresses, an dem Vertreter sämtlicher Gruppen unseres Verbandes in der BRD teilnehmen, ein großer "Werbe"effekt für die UN bzw. Ihre Publikationen erreicht werden könnte, wenn vielfältiges Material Ihrer Organisation verteilt werden könnte. In diesem Sinne bitten wir Sie, Ihre Materialsendung möglichst umfangreich und vor allem rechtzeitig - bis Donnerstag in Hamburg eintreffend - an die Anschrift unserer Hamburger Gruppe abzusenden.

Eine Beschlußfassung über den eventuellen Bezug einiger Ihrer Schriften zu den von Ihnen genannten Preisen konnte zwischenzeitlich nicht erfolgen, wird jedoch demnächst anstehen. Allerdings

Bitte wenden

1948-1-24
wird es unserem ausschließlich auf private, nicht-öffentliche Geldmittel angewiesenen Interessenverband nicht leichtfallen, wesentliche Beträge hierfür aufzuwenden.

Wir danken für Ihr Entgegenkommen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Verband der Kriegsdienstverweigerer in der WRI eV
- Auslandsreferat -

Horst Maurer

Kopie an
VK-Verbands-
geschäftsstelle
Offenbach

Bitte um Übersendung Ihrer Publikationen und Abonnement VEREINTE NATIONEN - Ihr Schreiben vom 21. 4. 64

VK-Gruppe Hamburg

2 H a m b u r g

Große Bleichen 23 - 27 I
Zimmer 163

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

26. 4. 64

Liebe Freunde,

nach langer Korrespondenz (als "Auslandsreferent" des VK) habe ich jetzt erreicht, daß die deutsche "Gesellschaft für die Vereinten Nationen", Bonn, einiges Drucksachenmaterial für uns bereitstellt. Ich habe denen geschrieben, daß das beim BK verteilt werden soll und der Elle wegen gebeten, direkt an Eure Anschrift zu schicken. Bringt also bitte eine in dieser Woche - hoffentlich - noch dort eingehende Sendung zum Bundeskongreß mit! (an mich zunächst).

Dank + Gruß
Maurer



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR DIE
VEREINTEN NATIONEN

Herrn
Horst Maurer

6 Frankfurt/M.-Schwanheim

Am Ruhestein 43 II

ED 718 - 1 - 215

53 BONN, den 21. April 1964

SIMROCKSTR. 23 - TELEFON 24760

Bankkonten:

Deutsche Bank AG, Filiale Bonn Nr. 25 126

Postcheckkonto Köln 1832 36

23.4.64

26.4.

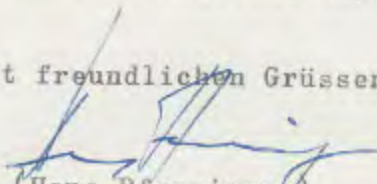
Sehr geehrter Herr Maurer!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 19. April und übersenden Ihnen beiliegend noch einmal die erwähnten Publikationen über die Vereinten Nationen, darunter je ein Exemplar der Charta der Vereinten Nationen, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der Broschüre "Die Vereinten Nationen - was man von ihnen wissen sollte". Während die beiden Textausgaben naturgemäss notwendig sind für jede intensivere Beschäftigung mit der Arbeit der Vereinten Nationen, enthält die zuletzt genannte Broschüre einen knapp gefassten und anschaulichen Überblick über den Aufbau und die Funktionen der einzelnen Organe wie auch der Sonderorganisationen der UN.

Wir können Ihnen eine grössere Anzahl von Exemplaren der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte kostenlos überlassen, leider müssen wir aber für die Textausgabe der Charta und die blaue Broschüre eine Schutzgebühr erheben, die sich bei Abnahme einer Anzahl von mindestens 25 Exemplaren von DM 1.-- auf je DM -.50 ermässigt.

Die laufende Unterrichtung über die aktuellen Ereignisse in den Vereinten Nationen erfolgt durch die von unserer Gesellschaft herausgegebene Zeitschrift VEREINTE NATIONEN, von der wir Ihnen beiliegend ebenfalls ein Exemplar übersenden. Die Erscheinungsweise und die Bezugsbedingungen sind auf der zweiten Umschlagseite angegeben.

Mit freundlichen Grüßen


(Hans Pfenninger)
Generalsekretär

Anlagen

19 Teile

ED 718-1-216

Rolf Müller

Bremen, den 12. November 1963

Bei den drei Pfählen 6-8

20.1.64

Liebe Freunde!

DAS MOSKAUER ATOMTESTSTOP-ABKOMMEN IST IN GEFahr !!!

Ihnen ist ja bekannt, dass Frankreich diesem Abkommen nicht beigetreten ist, und zwar deswegen nicht, weil es eigene Atomversuche im Pazifik vorbereitet.

In einem Kreis junger unabhängiger Pazifisten, dem wir angehören, sind wir der Meinung, dass jetzt unbedingt etwas dagegen getan werden muss. Wir können nicht warten, bis Frankreich mit seinen Atomtests beginnt. Jeder einzelne von uns wird einen Brief an die französische Botschaft in Bonn schreiben, in dem er gegen bevorstehende Tests protestiert und eine sofortige Einstellung der Vorbereitung verlangt. Ferner werden wir uns an das französische Konsulat in Bremen wenden.

Da diese Aktion nur auf grösster Basis wirkungsvoll ist, bitten wir Sie, unter allen Umständen die Mitglieder Ihrer Organisation aufzufordern

1. Briefe an die Botschaft und die zuständigen Konsulate zu richten
2. Gespräche mit den Konsulaten zu suchen
3. Wenn das nicht fruchtet, gemeinsame gleichzeitige Demonstrationen im ganzen Bundestebiet durchzuführen.

Wir haben ebenfalls alle uns gleichgesinnten Organisationen und Verbände mit dieser Bitte angeschrieben.

Mit freundlichem Gruss

i. A. R. Müller

gez. Rolf Müller gez. Max-Georg Gutknecht-Stöhr gez. Rolf Müller

ED 718-1-217

In guten Nachmittags



BREMEN

Herrn

Horst Maurer

Schwankheim

6 Frankfurt / Main 1X

~~Burgstr. 47~~

Am Ruhestra 43 II

ED 718-1-218

Maurus an Büro Offenb. VK-BV

9.1.64

Anbei RS ~~M1~~ M1-64 (?)
auf 2 Metriken.

Sitte noch Kopf einsetzen.

Mehrfach abschicken (s. S. 2 noch
Unterschrift).

Mir 6 Exempl. extra geben.

Möglichst bald rausschicken !

Gruf
Horst.

... (faint text)

... (faint text) ... den längeren Atem hat" - die diesen ... (faint text) ...

... (faint text) ... die hatten ein Verbot des Polizeichefs missachtet, wo- nach sie ... (faint text) ...

... (faint text) ... Beilagen ... (faint text) ...

Der "Marsch für den Frieden" mit zur Zeit 17 Teilnehmern begann am 26. Mai 1963 in Quebec, Kanada, und wird nach der amerikanischen Marinebasis Guantanamo auf Kuba führen. Durch diesen aufgrund des Kuba-Konflikts beschlossenen Marsch soll die Gefährlichkeit der Atom- und Rüstungsge- politik den Menschen möglichst eindringlich nahegebracht werden. Die Mar- schierer sprechen überall auf der Route über Gewaltlosigkeit und ver- suchen, die Bevölkerung über die Möglichkeiten gewaltloser Methoden zur Konfliktlösung zu unterrichten und deren Verwirklichung zu fordern. Sie treten dafür ein, daß Kuba von sämtlichen sowjetischen und amerikani- schen Streitkräften geräumt und militärisch neutral wird und fordern die Freizügigkeit des Aufenthalts für Kubaner aus Amerika zwischen Kuba und den USA.

Bradford Lytle, Koordinator des Marsches, hofft als Teilnehmer des San- Francisco - Moskau-Marsches 1960/61, bei dem im Zentrum zahlreicher Städte der Sowjetunion, an einem jeder Stützpunkt der Roten Armee nahe Moskau und unter anderem vor dem polnischen Verteidigungsministerium Flugblätter verteilt wurden und demonstriert worden ist, daß der ameri- kische Bundesstaat Georgia - und später Florida sowie Kuba - doch noch gleiche Rechte gewährt werde.

Zu berücksichtigen ist allerdings auch, daß zu den Unnahmlichkeiten dieser die Marschierer wesentlich die Tatsache beiträgt, daß drei von ihnen farbige sind. In "Südstaat" Georgia ist es ja schließlich auch die erste Inwertierung der Gruppe seit ihrem Marsch von Quebec aus ge- worden. Zu dieser Schwierigkeit der Auswendiskriminalisierung wird in Flo-

... (faint text)

...wobei die ... hier ... kommen werden, noch ...
...leben ... bestimmt keine ...
... der Gruppe sind.

...wir ... in einer ...
...?

... "Weltlich" ... uns, uns in Deutschland
... WK-Gruppe, ... Friedensarbeit
... in einem großen Kreis stehen, ...
... Blick und ... von nationalen ...
... zu können. - Und es ist "sch
... "Deutschland" in Hannover, Stuttgart
... in Düsseldorf, Frankfurt und München ganz so ...
... werden, ...
... zu Hilfe kommen!

... Sie sind ... Freunde in Georgia
... - und das bedeutet: schreiben Sie Protestbriefe nach USA!

... keine Briefe von WK-Gruppen geschickt
... "Vereinen" fallen ...
... sondern daß möglichst viele Einzeln
... (Luftpost!). Die ...

- Chief of Police Louis PRICHETT, City Hall, 246 Pine Ave., Albany, Georgia, USA
- City Commissioner T. H. Mc Collum, City Hall, 246 Pine Ave., Albany, Georgia, USA
- B. C. GABLE, 607 Pine Ave., Albany, Ga., USA
- Allen P. DAVIS, 1815 Pincknoll Lane, Albany, Georgia, USA
- Governor Carl E. SANDERS, State Capitol Bldg., Atlanta, Ga., USA
(= Gouverneur von Georgia)
- Senator Michael RUSSELL, Senate Office Bldg., Washington DC, USA
- Herman TALMADGE, " " " " " "
- Rep. J. L. FILCHER, House of Representatives, Washington DC, USA

... Zeit sind zwölf Teilnehmer der "Quebec - Washington - Guantanamo
... in Albany City Jail, Georgia, USA. Englische
... jedoch kann notfalls auch deutsch geschrieben
... werden.

... Ihre Mitarbeit!

Mit besten Grüßen
Horst Maurer
Auslandsreferat

... Rundschreiben geht Ihnen wieder mehrfach zu, so daß die An
... mehreren Schreibern gegeben werden können.

... Arbeit des Auslandsreferats beschränkt
... "ankommt", bitten wir, daß uns gelegentlich mitgeteilt wird.
... Sie auf dieses Rundschreiben reagiert haben - schicken Sie uns
... eine Kopie Ihrer Protestbriefe!

Eilboten

VK-Verbandsgeschäftsstelle

Horst MAURER

605 Offenbach 4

~~Postfach 648~~

Waldsk 98

12. 1. 64

Gegenentwurf zum Notstandsverfassungsgesetz von Heinrich Hannover -
Meine Stellungnahme

- 1) Der Entwurf geht davon aus, daß eine politisch funktionierende parlamentarische Opposition zu unserer Regierung existiert. Ob das der Fall ist, ist zumindest sehr fraglich.
- 2) Wenn 1) außer acht gelassen wird, das heißt, wenn man davon ausgehen will, daß eine derartige - erforderliche - Opposition besteht, so ist es bestimmt interessant, daß dieser Plan mit seiner neuen Konzeption in die Diskussion kommt. Er könnte durchaus aus der Sackgasse der derzeitigen Notstands-Überlegungen herausführen.
- 3) Angesichts der politischen Entwicklung und Lage in der BRD muß als sicher angesehen werden, daß eine (besondere, zusätzliche) Notstandsgesetzgebung über kurz oder lang kommt.
- 4) Der VK hat sich wiederholt mehr oder weniger ausdrücklich gegen die derzeit geplanten Notstandsgesetze und Notstandsverfassungs-Entwürfe der Bundesregierung erklärt, zum Beispiel der Bundeskongreß 1963 mit Beschluß 16 Abs. 1 und 2, 17, 18; der Bundesvorstand durch die Billigung des jetzt vorliegenden Flugblattes "Notstands-Gesetze", Seiten 1 und 2.
- 5) Darüberhinaus liegen jedoch weitergehende Beschlüsse vor, derart, daß der VK sich gegen jede zusätzliche gesetzliche Regelung - über die bestehenden Grund- und Strafgesetze hinaus - ausspricht, und zwar konkret besonders
 - a) der Bundeskongreß 1963 in Beschluß 16, wo es u. a. heißt
 - aa) "Zur Frage einer Notstandsverfassung erklärt der BK, daß die im Grundgesetz verankerten Möglichkeiten zum Schutze unserer Demokratie völlig ausreichen"

- bb) "Der VK erklärt sich solidarisch mit dem DGB-Bundeskongreß 1962 von Hannover, der jede zusätzliche Regelung des Notstandes und Notdienstes ablehnt"
- b) der Bundesvorstand durch die Billigung des jetzt vorliegenden Flugblattes "Notstands-Gesetze", Seite 3, Abs. 3 und 4.
- 6) Aufgrund dieser Tatsache (Punkt 5) ist es nicht möglich, daß der Plan vom VK veröffentlicht wird. Daß der VK lediglich als Verleger erscheint, ist ebenfalls unmöglich, da bei der (fehlenden) Größe und Bedeutung des VK-Verlages eine Identifizierung des VK mit der Veröffentlichung vom VK ernsthaft nicht geleugnet werden kann.
- 7) Es ist Heinrich Hannover freigestellt, den Plan unter seinem Namen unabhängig vom VK zu veröffentlichen. Selbst eine eventuelle Distanzierung des VK hiervon würde jedoch eine Identifizierung des VK mit ~~der~~ Veröffentlichung dem Plan nicht ausschließen.
- 8) Wenn wir uns über die Einwendungen gem. 6) hinwegsetzen und der Plan mit "VK" veröffentlicht wird, wie auch im Falle von 7), so bedeutet das, daß wir unsere bisherige Ablehnung jeder zusätzlichen Notstandsverfassung aufgeben und insoweit zurückstecken, daß wir mitzumischen versuchen bzw. das beste daraus machen wollen. Wenn das nach der politischen Entwicklung auch das Gegebene sein mag, so stehen doch Bundeskongreß-Beschlüsse dem entgegen. Darüberhinaus würde der nicht zu unterschätzende Faktor unserer Unglaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit entstehen, dokumentiert durch die erst einige Monate alten BK-Beschlüsse wie auch das gleichzeitig in großen Stückzahlen zu verteilende Flugblatt.

ZUSAMMENFASSUNG:

So sehr es wünschenswert sein könnte, daß dieser Plan in die Diskussion kommt - der VK kann ihn nicht unterstützen. Die an sich verlockende Möglichkeit, mit diesem Plan aus der Sackgasse der Notstands-Diskussion herauszuführen, ist dem VK nicht gegeben. Der Bundesvorstand ist durch entgegenstehende Beschlüsse des Bundeskongresses, die jede zusätzliche Notstandsgesetzgebung ablehnen, gebunden.

Ich kann daher der Veröffentlichung des Entwurfs mit Unterstützung bzw. unter Erwähnung des VK nicht zustimmen.

Gott A. Maurer

Herrn

Klaus V a c k
Verbandsgeschäftsführer
des Verbandes der
Kriegsdienstverweigerer
605) Offenbach (Main)
Waldstraße 99

1.3.64 VK-BV
V.

Sehr geehrter Herr Vack!

Wir stehen hier alle noch unter dem Eindruck des Abkommens, das zu vielen guten Gesprächen und vor allem zu neuen Erkenntnissen weit über die deutschen Grenzen hinaus geführt hat.

Da ich nicht mehr in den Jahren bin, in denen man vorschnell urteilt, habe ich den Wiederhall des Berliner Abkommens im In- und Ausland gut verfolgt und mich vor allem während der Feiertage hier in Berlin gut umgehört und viele Gespräche geführt mit Westberlinern, mit Bürgern der Bundesrepublik und mit Bürgern, die reichlich Besuch von der "anderen Seite" hatten, ehe ich mir ein Urteil über die Sache bildete. Die Menschen, mit denen ich sprach, hatten sehr verschiedene Auffassungen und auch ihre Interessen waren in verschiedenen Fragen sehr unterschiedlich. Übereinstimmend waren aber alle, mit denen ich sprechen konnte, der Meinung, daß nur dann etwas für die Menschen hüben und drüben herauskommt, wenn endlich von den realen Verhältnissen ausgehend über bestimmte Fragen von beiderseitigem Interesse verhandelt wird. Durch solche Verhandlungen kann dann auch das gegenseitige Mißtrauen abgebaut und ein Klima geschaffen werden, in dem jedes wichtige Problem gelöst werden kann. Ist es nicht möglich, in einer Sache einig zu werden, stellt man sie für einige Zeit zurück und wendet sich einem Problem zu, das weniger kompliziert ist.

So und nur so läßt sich nach unserer Meinung der Frieden sichern. Dadurch, daß man in zäher, geduldiger Art Vertrauen schafft und Verträge schließt, die nicht nur durch Amtssiegel sondern auch durch die Mitwirkung und Interessen der dem Frieden zugewandten Bevölkerungsteile verbrieft sind.

Nicht weiter wird man kommen, wenn für die Einleitung von Verhandlungen Vorbedingungen gestellt werden, die der andere aus triftigen Gründen nicht akzeptieren will. Das gilt für die zwischenstaatliche Ebene.

Wieviel mehr sollten Sprecher von Friedensverbänden bemüht sein, ins Gespräch zu kommen, ohne Vorbehalte zu haben. Sie machen z.B. aus der Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung ein Dogma, an dem sie zu messen versuchen, ob einer wirklich oder nur vorgeblich für den Frieden ist. Sie stellen Behauptungen über die Einstellung der Regierung der DDR nur Frage der Abrüstung auf, die im Widerspruch zu den Tatsachen stehen, wie Sie selbst feststellen können, wenn Sie sich die Mühe machen, die DDR-Vorschläge zu lesen, die den

Platzungstopp für beide Staaten, drastische Maßnahmen zur Senkung der militärischen Ausgaben und einen deutschen Beitrag zur Verringerung seiner Abrüstung bis zur Abschaffung der stehenden Rote, den Austritt aus Warschauer Pakt resp. NATO und die Erklärung der militärischen Neutralität zum Inhalt haben. Ich glaube, das können wir nicht weiter. Wir sollten uns beidseitig bemühen, nicht in die Kategorien des kalten Krieges zu denken, und vor allem den anderen nicht den guten Willen absprechen.

Im vergangenen Herbst war eine Studien-Delegation der amerikanischen Quäker (American Friends Service-Comitee) auf unsere Einladung in der DDR. Die ihr angehörenden Damen und Herren haben gesehen, was sie sehen wollten. Sie haben mit Mitgliedern des Friedensrates und mit vielen anderen Bürgern unserer Republik gesprochen und ohne hohe Staatsfunktion gesprochen. Sie haben berichtet über die Arbeit der amerikanischen Quäker, wir haben Bericht über unsere Arbeit gegeben.

Im Resultat dieser Informationsgespräche und Debatten ist keiner von uns Quäker geworden und keiner der Quäker Kommunist, aber wir haben uns gegenseitig besser verstanden und auch das Gemeinsame besser sehen gelernt. Seitdem gibt es einen fruchtbaren Gedanken- und Erfahrungs-Austausch zwischen der amerikanischen Organisation und unserem Friedensrat. In einigen Fragen gibt es auch eine Zusammenarbeit, soweit das bei der Verschiedenartigkeit der Zielsetzung möglich ist.

Wir haben viele Kontakte mit Organisationen sehr verschiedener Art u.a. auch deshalb, weil wir nicht nur auf die Gefahren des Atomkrieges hinweisen, sondern uns auch mit der Perspektive befassen, die eine friedliche Entwicklung bietet.

Einer unserer Mitglieder, Prof. Dr. Otto Rühle, Greifswald, hat z.B. ein großes populärwissenschaftliches Werk unter dem Titel: "Brot für 6 Milliarden" herausgebracht und mit wissenschaftlicher Exaktheit nachgewiesen, welche Schätze auf der Erde noch ungehoben sind und was getan werden kann, um der Natur einen solchen Segen abzurufen, daß die kommenden Generationen keinerlei Nahrungssorgen haben müssen.

Mein Kollege im Friedensrat, Walter Bredendiek, von Beruf Germanist mit theologischer Ausbildung, befaßt sich seit längerem mit einer wissenschaftlichen Arbeit, die die Geschichte der bürgerlichen Friedensbewegung in Deutschland darstellt. Aus seiner Feder stammt auch eine interessante Arbeit über die Einstellung unserer Friedensbewegung zu Staat und Gesellschaft.

Wir haben ein umfangreiches Werk über den bekannten Biophysiker und Repräsentanten der Friedensbewegung Prof. Dr. Walter Friedrich und seine wissenschaftliche Leistung in Verbindung mit seinem Wirken für den Frieden herausgebracht.

In Vorbereitung sind Arbeiten über Bertha von Suttner, nachdem im vergangenen Jahr auf unsere Anregung ein Fernsehspiel über Carl von Ossietzky fertiggestellt wurde (in dem das Mitglied unseres Präsidiums, Herr Hans-Peter Minetti, die Hauptrolle spielt).

Gemeinsam mit der FDJ bereiten wir in diesem Jahr auch in der DDR einen Ostermarsch vor. Stafetten werden durch kleine und große Orte kommen und auf den Ostermarsch hinweisen, eine Marschstätte wird sich bei Wartburg, eine andere zur Mahn- und Gedenkstätte in Sachhausen und eine dritte zur Mahn- und Gedenkstätte in Buchholz befinden.

Wir haben aus der Bundesrepublik, aber auch aus vielen anderen Staaten zu Informationsreisen in die DDR eingeladen und sind gern bereit, auch Einladungen dorthin zu folgen, wenn sie uns Gelegenheit geben, über die Fragen zu sprechen, die hier nur angedeutet sind.

Alles was wir tun, geschieht in der Absicht, das Klima für Verhandlungen zu verbessern, die Bereitschaft für die Verständigung zu erhöhen und den "einfachen Menschen" klarzumachen, was sie in dieser Richtung tun können. Wenn man Ende vergangenen Jahres im Schöneberger Rathaus zu Westberlin die Vorschläge der DDR-Regierung anders als früher behandelt hat, so geschah das vor allem mit Rücksicht auf die Stimmung der Bevölkerung in Westberlin. Die Menschen hatten eingesehen, daß nur durch Verhandlungen etwas zum Guten geändert werden kann.

Lassen Sie uns, jeder auf seine Weise und dort, wo es möglich ist, auch gemeinsam das unsere tun, damit sich das politische Klima verbessert und sich Vernunft und guter Wille in allen deutschen Regierungskanälen durchsetzen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

L. M. Müller

Institut für Zeitgeschichte

ED 718 - 1 - 226

Herrn
Horst Maurer

6000 H - Schwanheim
Am Ruhestein 43

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 14. Januar 1964
15. 1. 64 Va./An

Lieber Horst,

ich habe eben auf einen Brief von Hans Hammer die Antwort diktiert, als der Eilbote kam und Deinen Brief brachte. Der Einfachheit halber füge ich den Durchschlag meines Briefes an Hans Hammer bei. Du kannst daraus entnehmen, daß wir ähnliche Bedenken wie Du sie angemeldet hast, ebenfalls hatten. Sie wurden, bevor mein Rundschreiben an alle Bundesvorstandsmitglieder ging, von Heinrich Hannover, Herbert Stubenrauch und mir diskutiert. Wir glaubten einfach, daß diese Bedenken keine stichhaltigen Gründe gegen die Veröffentlichung des Entwurfs von Heinrich Hannover sein können. Auf dem Bundeskongress 1963 zum Beispiel wurde kein Wort der Kritik laut, weil wir die Schrift von Heinrich Hannover "Zur Frage einer Notstandsverfassung" publiziert haben. Obwohl ja bereits 1962 der BK beschlossen hat, daß er grundsätzlich jede Notstands- und Zivildienstgesetzgebung ablehnt. Da, wie Du aus dem Brief an Hans Hammer entnehmen kannst, der größte Teil der Bundesvorstandsmitglieder, die zu erreichen waren, der Drucklegung zustimmte, konnte ich Deinen Einspruch nicht berücksichtigen. Ich hoffe, daß Du hierfür Verständnis hast, andernfalls mußt Du die Frage bei der nächsten BV-Sitzung noch einmal zur Diskussion stellen.

Herzliche Grüße,

Dein 

Herrn
Hans Hammer

- 5 -

7000 Stuttgart-Rohr
Orionweg 1 a

14. Januar 1964
Va./An.

Lieber Hans,

ich habe leider erst heute Deinen Brief vom 9.1.1964 erhalten. Deine Bedenken zu dem Gegenentwurf zum Notstandsverfassungsgesetz von Heinrich Hannover hatte ich zu Anfang auch. Sie gingen bei mir noch weiter, da der Bundeskongress 1963 zum Beispiel in Beschluß 16 festgehalten hat "Zur Frage einer Notstandsverfassung erklärt der BK, daß die im Grundgesetz verankerten Möglichkeiten zum Schutze unserer Demokratie völlig ausreichen".

Man könnte also sagen, daß der Bundesvorstand mit der Herausgabe des Gegenentwurfes von Heinrich Hannover gegen den Bundeskongress-Beschluß verstößt. Hierzu bin ich allerdings der Auffassung, daß wir dies dann schon mit der Broschüre von Heinrich Hannover "Zur Frage einer Notstandsverfassung" getan haben. In dieser Broschüre lehnt Heinrich Hannover die Notstandsgesetzgebung nicht grundsätzlich ab, sondern kritisiert sie und weist auch dort bereits auf Möglichkeiten für eine positive Notstandsgesetzgebung hin.

Ich teile diese Auffassung von Heinrich Hannover und stehe trotzdem zu dem Bundeskongress-Beschluß von 1963. Der Bundeskongress-Beschluß war notwendig, da sich hiermit der VK eindeutig von dem Entwurf der Bundesregierung distanziert hat. Hätten wir auf dem Bundeskongress lediglich einen Beschluß gefaßt, daß wir gegen die Gesetzentwürfe der Bundesregierung seien, aber grundsätzlich nicht gegen eine Notstandsgesetzgebung, wäre in der Öffentlichkeit über die Politik des VK ein völlig falscher Eindruck entstanden. Dieser Eindruck entsteht nicht, wenn wir eine sachliche und so gut überlegte Stellungnahme vorlegen, wie der Gegenentwurf von Heinrich Hannover.

Ähnlich sehe ich es mit dem Flugblatt. Flugblätter werden immer vordergründige Agitationsmittel sein und davon existieren, daß sie einem Schwarz das Weiß entgegenhalten, um somit Unterschiede sehr deutlich aufzuzeigen. Ein Flugblatt kann sich deshalb auch einer etwas oberflächlicheren Argumentation bedienen, als eine ausführliche Schrift. Heinrich Hannover, Herbert Stubenrauch und ich haben die ganze Sache am Telefon noch einmal ausführlich ausdiskutiert und sind der Meinung, daß unser Flugblatt mit seiner negativen Kritik nicht im Widerspruch zu der positiven Position von Hannover's Entwurf steht. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Schrift heute in Druck zu geben, zumal neben Dir lediglich noch Horst Maurer ähnliche Bedenken geäußert hat. Die anderen Bundesvorstandsmitglieder, die sich geäußert haben (Stubenrauch, Vack, Hannover, Arlt, Ploen und Lübcke) sind der Meinung, daß wir den Gegenentwurf unbedingt herausbringen sollten.

Deinem Vorschlag, den Gegenentwurf in Form einer Parlamentsdrucksache herauszugeben können wir leider nicht verwirklichen, weil er ja nicht nur an die Parlamentarier geht, sondern an viele Stellen,

30 288 - 1 + 257

Herrn
Hans Hammer

wo die Form einer Broschüre doch angebrachter erscheint.

Ich hoffe, mit diesem Brief Deine Bedenken ausgeräumt zu haben und verbleibe

14. Januar 1964
H. Hammer

mit besten Grüßen,
Dein

Lieber Hans,

Ich habe leider erst heute Deinen Brief vom 9.1.1964 erhalten. Deine Bedenken zu dem Gegenwurf zum Notstandsverlesungsbeschluss von Heinrich Hannover hatte ich an Anfang auch. Sie gingen bei mir noch weiter, da der Bundeskongress 1963 zum Beispiel in Beschl. 16 festgehalten hat "zur Frage einer Notstandsverlesung erklärt der BK, dass die im Grundgesetz verankerten Möglichkeiten zum Schutze unserer Demokratie völlig ausreichen".

Man könnte also sagen, daß der Bundesvorstand mit der Herausgabe des Gegenwurfs von Heinrich Hannover gegen den Bundeskongress-Beschluß verstoßt. Hierzu bin ich allerdings der Auffassung, daß wir dies dann schon mit der Broschüre von Heinrich Hannover "zur Frage einer Notstandsverlesung" getan haben. In dieser Broschüre lehnt Heinrich Hannover die Notstandsverlesung nicht grundsätzlich ab, sondern kritisiert sie und weist auch dort bereits auf Möglichkeiten für eine positive Notstandsverlesung hin.

Ich sollte diese Auffassung von Heinrich Hannover und seine trotzdem zu dem Bundeskongress-Beschluß von 1963. Der Bundeskongress-Beschluß war notwendig, da sich hiermit der VK eindeutig von dem Entwurf der Bundesregierung distanzieren hat. Hätten wir auf dem Bundeskongress lediglich einen Beschluß gefaßt, daß wir gegen die Gesetzeswürde der Bundesregierung seien, aber grundsätzlich nicht gegen eine Notstandsverlesung, wäre in der Öffentlichkeit über die Politik des VK ein völlig falscher Eindruck entstanden. Dieser Eindruck steht nicht, wenn wir eine sachliche und so gut überlegte Stellungnahme vorlegen, wie der Gegenwurf von Heinrich Hannover.

Ähnlich sehe ich es mit dem Flugblatt. Flugblätter werden immer vorbereitende Agitationsmittel sein und davon existieren, daß sie einem Schwarz das Weiß entgegenhalten, um somit Unklarheiten mehr deutlich aufzuzeigen. Ein Flugblatt kann sich deshalb auch einer etwas oberflächlichen Argumentation bedienen, als eine ausführliche Schrift. Heinrich Hannover, Herbert Stabenbruch und ich haben die ganze Sache am Telefon noch einmal ausführlich ausdiskutiert und sind der Meinung, daß unser Flugblatt mit seiner negativen Kritik nicht im Widerspruch zu der positiven Position von Hannover's Brief steht. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Schrift heute in Druck zu geben, zumal neben Dir lediglich noch Hans Hammer ähnliche Bedenken geäußert hat. Die anderen Bundesvorstandsmitglieder, die sich geäußert haben (Stabenbruch, Vack, Hannover, Araf, Bloen und Böcke) sind der Meinung, daß wir den Gegenwurf unbedingt herausbringen sollten.

Deinen Vorschlag, den Gegenwurf in Form einer Parlamentsdrucksache herauszugeben können wir leider nicht verwirklichen, weil er ja nicht nur an die Parlamentarier geht, sondern an viele weitere

1
2

Eilboten

VK-Verbandsgeschäftsstelle

Horst MAURER

605 Offenbach 4

~~Postfach 648~~

Waldstr. 88

12. 1. 64

Gegenentwurf zum Notstandsverfassungsgesetz von Heinrich Hannover -
Meine Stellungnahme

- 1) Der Entwurf geht davon aus, daß eine politisch funktionierende parlamentarische Opposition zu unserer Regierung existiert. Ob das der Fall ist, ist zumindest sehr fraglich.
- 2) Wenn 1) außer acht gelassen wird, das heißt, wenn man davon ausgehen will, daß eine derartige - erforderliche - Opposition besteht, so ist es bestimmt interessant, daß dieser Plan mit seiner neuen Konzeption in die Diskussion kommt. Er könnte durchaus aus der Sackgasse der derzeitigen Notstands-Überlegungen herausführen.
- 3) Angesichts der politischen Entwicklung und Lage in der BRD muß als sicher angesehen werden, daß eine (besondere, zusätzliche) Notstandsgesetzgebung über kurz oder lang kommt.
- 4) Der VK hat sich wiederholt mehr oder weniger ausdrücklich gegen die derzeit geplanten Notstandsgesetze und Notstandsverfassungs-Entwürfe der Bundesregierung erklärt, zum Beispiel der Bundeskongreß 1963 mit Beschluß 16 Abs. 1 und 2, 17, 18; der Bundesvorstand durch die Billigung des jetzt vorliegenden Flugblattes "Notstands-Gesetze", Seiten 1 und 2.
- 5) Darüberhinaus liegen jedoch weitergehende Beschlüsse vor, derart, daß der VK sich gegen jede zusätzliche gesetzliche Regelung - über die bestehenden Grund- und Strafgesetze hinaus - ausspricht, und zwar konkret besonders
 - a) der Bundeskongreß 1963 in Beschluß 16, wo es u. a. heißt
 - aa) "Zur Frage einer Notstandsverfassung erklärt der BK, daß die im Grundgesetz verankerten Möglichkeiten zum Schutze unserer Demokratie völlig ausreichen"

ED 718 - 1 - 228

- bb) "Der VK erklärt sich solidarisch mit dem DGB-Bundeskongreß 1962 von Hannover, der jede zusätzliche Regelung des Notstandes und Notdienstes ablehnt"
- b) der Bundesvorstand durch die Billigung des jetzt vorliegenden Flugblattes "Notstands-Gesetze", Seite 3, Abs. 3 und 4.
- 6) Aufgrund dieser Tatsache (Punkt 5) ist es nicht möglich, daß der Plan vom VK veröffentlicht wird. Daß der VK lediglich als Verleger erscheint, ist ebenfalls unmöglich, da bei der (fehlenden) Größe und Bedeutung des VK-Verlages eine Identifizierung des VK mit der Veröffentlichung vom VK ernsthaft nicht geleugnet werden kann.
- 7) Es ist Heinrich Hannover freigestellt, den Plan unter seinem Namen unabhängig vom VK zu veröffentlichen. Selbst eine eventuelle Distanzierung des VK hiervon würde jedoch eine Identifizierung des VK mit der Veröffentlichung dem Plan nicht ausschließen.
- 8) Wenn wir uns über die Einwendungen gem. 6) hinwegsetzen und der Plan mit "VK" veröffentlicht wird, wie auch im Falle von 7), so bedeutet das, daß wir unsere bisherige Ablehnung jeder zusätzlichen Notstandsverfassung aufgeben und insoweit zurückstecken, daß wir mitzumischen versuchen bzw. das beste daraus machen wollen. Wenn das nach der politischen Entwicklung auch das Gegebene sein mag, so stehen doch Bundeskongreß-Beschlüsse dem entgegen. Darüberhinaus würde der nicht zu unterschätzende Faktor unserer Unglaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit entstehen, dokumentiert durch die erst einige Monate alten BK-Beschlüsse wie auch das gleichzeitig in großen Stückzahlen zu verteilende Flugblatt.

ZUSAMMENFASSUNG:

So sehr es wünschenswert sein könnte, daß dieser Plan in die Diskussion kommt - der VK kann ihn nicht unterstützen. Die an sich verlockende Möglichkeit, mit diesem Plan aus der Sackgasse der Notstands-Diskussion herauszuführen, ist dem VK nicht gegeben. Der Bundesvorstand ist durch entgegenstehende Beschlüsse des Bundeskongresses, die jede zusätzliche Notstandsgesetzgebung ablehnen, gebunden.

Ich kann daher der Veröffentlichung des Entwurfs mit Unterstützung bzw. unter Erwähnung des VK nicht zustimmen.

Horst Maurer.

ED 718-1-230
Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

12.1.
6050 Offenbach, den 8. Jan. 1964
Waldstr. 99, Postfach 648 Va./In

9. 1. 64

SEHR DRINGEND ! ! !

= = = = =

An den
Bundesvorstand

= = = = =

Liebe Freunde,

Heinrich Hannover hat einen Gegenentwurf zum Notstandsverfassungsgesetz entworfen. Dieser Entwurf ist bisher in keiner Publikation veröffentlicht worden. Heinrich Hannover stellt ihn zum 1. Abdruck und damit auch zur publizistischen Auswertung dem VK zur Verfügung.

Ich schlage vor, daß wir den Gegenentwurf in einer Auflage von 5.000 Exemplaren in Form der Schrift "Zur Frage einer Notstandsverfassung", die als Muster beigelegt ist, herstellen. Nach einem Angebot der Druckerei wird bei dieser Auflage die Schrift eine Stärke von 16 Seiten haben und Kosten von ca. 1.100,- bis 1.200,- DM verursachen.

Als Verantwortlicher für unsere VK-Kasse stelle ich fest, daß wir eine solche Ausgabe im I. Quartal 1964 wagen können, zumal weitere Drucksachen in diesem Quartal sicher nicht mehr hergestellt werden.

Der Gegenentwurf von Heinrich Hannover scheint mir in seiner Kürze und Prägnanz ein ausgezeichnetes Mittel, um den VK, besonders gegenüber einigen Politikern, Publizisten und sonstigen Persönlichkeiten, noch attraktiver zu machen. Wir können mit diesem Gegenentwurf aus der Situation der bisherigen negativen Kritik zu einer positiven Position in der Notstandsfrage.

Wenn wir die Schrift herstellen, muß dies sofort geschehen, da ich bekanntlich am 19.1.1964 für 4 Wochen in Urlaub fahre. Ich bitte Euch deshalb, sofort per Eilboten irgendwelche Bedenken, die Ihr gegen die Drucklegung hättet, an die Verbandsgeschäftsstelle mitzuteilen. Wenn keine grundsätzlichen Bedenken erhoben werden, gebe ich die Schrift am 13.1.1964 in Druck, so daß sie noch vor meinem Urlaub fertig gestellt und an verschiedene andere Stellen verschickt werden kann.

Zum Finanziellen ist noch zu sagen, daß nach den Verkaufserlösen früherer Schriften damit zu rechnen ist, daß bei einer Schutzgebühr von DM -.50, 75 bis 100 % der anfallenden Kosten wieder eingehen.

Ich erwarte Eure Stellungnahme.

Herzliche Grüße,

Klaus Vack
(Klaus Vack)

20 718-1-231

Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen

- Auslandsreferat -

53 B o n n
Simrockstraße 23

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 43II
(Goldsteinsiedlung)

19. 4. 64

Bitte um Übergendung Ihrer Publikationen -
Ihr Schreiben vom 9. 4. 64

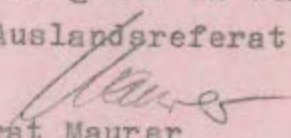
Wir danken für Ihr Schreiben. Leider ist die von Ihnen angekündigte Sendung Material, die am 12. 1. bei Ihnen abgegangen sein soll, hier nicht angekommen. Wir bitten Sie daher, diese Sendung erneut zusammenzustellen und nach hier abzusenden. Bei ordnungsgemäßer Postadresse (siehe Stempel) dürfte sie kaum noch einmal verlorengelassen, was auch bisher außer in Ihrem Fall noch nie vorgekommen ist.

Gern erwarten wir auch die von Ihnen bereits angekündigten näheren Angaben über die Bezugsmöglichkeiten Ihrer Publikationen.

Mit verbindlicher Empfehlung

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer in der WRI eV

- Auslandsreferat -


Horst Maurer

Ø an Vode

ED 718-1-232
An BK zur Kenntnisnahme

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

An die
Damen und Herren Abgeordneten
des Deutschen Bundestages

Verbandsgeschäftsstelle

5300 B o n n
Bundeshaus

Datum: 20.1.1964
Va./An.

20.1.64

Sehr verehrte Frau Bundestagsabgeordnete!
Sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter!

Sie erhalten sicher viele Stellungnahmen, Petitionen, Anfragen, werden sich aber vielleicht dennoch daran erinnern, daß Ihnen der Verband der Kriegsdienstverweigerer in der War Resisters' International e.V., ausführliche gedruckte Stellungnahmen zum "Gesetz über den Zivildienst im Verteidigungsfall" und "Zur Frage einer Notstandsverfassung" zugeschickt hat. Beide Stellungnahmen waren von unserem Bundesvorstandsmitglied, Rechtsanwalt Heinrich Hannover ausgearbeitet.

Heute veröffentlichte der Verband der Kriegsdienstverweigerer (VK) einen Gegenentwurf zum Notstands-Verfassungsgesetz, der ebenfalls von Rechtsanwalt Heinrich Hannover verfaßt ist.

Der Gegenentwurf sieht das zentrale Problem einer Notstandsverfassung in der Möglichkeit eines Mißbrauchs der besonderen Notstandsvollmacht. Er schlägt als Lösung dieses Problems die Übertragung der Notstandsvollmachten auf besondere Notstandsorgane vor, die mit Vertrauensleuten der Regierungskoalition und der Opposition paritätisch besetzt sein sollen.

Weiter schlägt der Gegenentwurf vor, bestimmte Grundrechte, insbesondere das Recht der Pressefreiheit, für die Dauer eines Notstandes vor jeder Einschränkung zu schützen. In der allgemeinen Begründung des Gegenentwurfs heißt es hierzu:

"Mag es für die Einschränkung von Freiheitsrechten in Notzeiten Vorbilder in anderen Ländern geben, die eine alte demokratische Tradition haben, ein Land mit der Vorgeschichte Deutschlands, kann sich ein solches Experiment nicht leisten. Wenn die Demokratie in Deutschland einen Notstand überleben soll, muß es während der ganzen Dauer des Notstandes eine freie Presse geben."

Dem Bundesverfassungsgericht weist der Gegenentwurf die Aufgabe zu, alle Notgesetze und Maßnahmen während der Dauer des Notstandes von Amts wegen auf ihre Verfassungsmäßigkeit prüfen zu können. Ferner ist eine Lösung für den Fall einer Funktionsunfähigkeit des Bundesverfassungsgerichtes ausgearbeitet.

Der Gegenentwurf übt Kritik am Regierungsentwurf und stellt fest:

"Die Notstandsverfassung eines demokratischen Staates muß anders aussehen, als die eines totalen Staates. Wenn in den

als "Notstandspaket" bekanntgewordenen Entwürfen der Bundesregierung immer wieder unter Bezugnahme auf die "Erfahrungen zweier Weltkriege" eine stärkere Zentralisierung und eine noch totalere Inpflichtnahme der Bevölkerung gefordert wird, als dies Kaiser Wilhelm und Hitler gelungen war, so äußert sich darin ein Bewußtsein, dem der grundsätzliche Unterschied zwischen jenen nach dem Prinzip der Staateräson obrigkeitlich regierten Staatssystemen und einer von der Freiheit und Würde des Menschen ausgehenden Staatsordnung verschlossen geblieben ist. Die Notstandsverfassung unseres freiheitlich-demokratischen konzipierten Staates muß versuchen, die freiheitlichen Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes in einer auf die Bedürfnisse eines Notstandes zugeschnittenen Vereinfachung aufrechtzuerhalten."

Der Gegenentwurf zum Notstandsverfassungsgesetz von Rechtsanwalt Hannover ist ein positiver Beitrag zur Diskussion. Darüber hinaus steht der Verband der Kriegsdienstverweigerer zu seiner grundsätzlichen Auffassung, daß die im Grundgesetz verankerten Möglichkeiten zum Schutze unserer Demokratie völlig ausreichen.

Wir hoffen, daß es Ihnen möglich sein wird, den Gegenentwurf zum Notstandsverfassungsgesetz sehr ausführlich zu prüfen. Auch dann, wenn Sie mit unserer Meinung nicht einig gehen, würden wir uns freuen, wenn Sie uns eine Stellungnahme zugehen lassen könnten.

Mit besten Grüßen!

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

Klaus Vack

(Klaus Vack)
Verbandsgeschäftsführer

ED 718-1-233

TECHNISCHES ZEICHENBÜRO · JURGEN GERHARD SEINIG

MÜNCHEN-PASING
VELDENER STRASSE 132
TELEFON 17877

JURGEN G. SEINIG · TECHN. BÜRO · 8 M-PASING · VELDENER STR. 132

POSTSCHECKKONTO: MCHN. 163187

An den
Verband d. Kriegsdienstverweigerer
i.d. War Resister's International
Auslandsreferat
2. Hd. v. Herrn Horst Maurer

6050 O F F E N B A C H - 4
Waldstraße 99
Postfach 648



BANKVERBINDUNGEN:
DEUTSCHE BANK · MÜNCHEN-LA1M
KONTO-NR.: 866362

IHR SCHREIBEN
VOM:

16.1.64

IHR

ZEICHEN: M1-1964

MEIN

ZEICHEN: sg/vk

DATUM:

20. Januar 1964

= 31. Post 3.2.64

BETRIFFT: Quebec-Washington-Guantanamo-Friedensmarsch

Sehr geehrter Herr Maurer,

Ich habe soeben die Schreiben an die
betreffenden acht Herren fertig und sende Ihnen wie gewünscht,
je einen Durchschlag und außerdem noch den Originaltext.
Diese Aktion halte ich für sehr gut, denn wer weiß, vielleicht
haben wir auch einmal Hilfe aus dem Ausland nötig.
Deshalb sollten Sie über den Erfolg oder den Mißerfolg unserer Aktion
berichten und selbstverständlich über die Weiterentwicklung in
Georgia.
Etwas unberuhigt müssen wir ja zusehen, wie auch in den USA, vor
allem in den Südstaaten, genauso wie bei uns, manchmal das Grund-
gesetz und die Menschenrechte mit den Füßen getreten werden.
Wir müssen uns darüber einmal richtig klar werden und den einzelnen
VK-Gruppen, die keine große Aktivität an den Tag legen, die ver-
worrene Lage (gilt hauptsächlich für die BRD) und die Beschneidung
unserer Grundrechte zu Augen führen. Vielleicht erreichen wir damit,
daß endlich mal etwas mehr Schwung gerade in die kleineren Gruppen
kommt. Aber was soll's? Man bläst doch wieder ins gleiche Horn.
Recht viel Erfolg bei Ihrer weiteren Arbeit und herzliche Grüß e
aus München!

Jürgen Gerhard Seinig
Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-234

Jürgen Gerhard Seinig

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING

VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
LAURIE PRICHETT
Chief of Police

City Hall
246 Pine Avenue
ALBANY / Georgia
USA

sg/vk

January 20, 1964

Dear Chief PRICHETT:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charter which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in your town also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Jgr
Jürgen Gerhard Seinig

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-235

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
T. H. Mc Collum
City Commissioner
City Hall
246 Pine Avenue
ALBANY / Georgia
USA

sg/vk

January 20, 1964

Dear Mr. Mc Collum:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charta which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in your town also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Sg

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-236
Jürgen Gerhard Seinig

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING VELDENER STRASSE 122
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
B. C. Gable
City Commissioner

607 Pine Avenue
ALBANY / Georgia
USA

sg/vk

20. January 1964

Dear Mr. Gable:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charter which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in your town also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Sgr

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-237

Jürgen Gerhard Seinig

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
Allen F. Davis

7815 Pineknoll Lane
ALBANY / Georgia
U S A

sg/vk

January 30, 1964

Dear Mr. Davis:

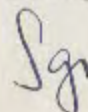
As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in then Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charta which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in your town also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,



Jürgen Gerhard Seinig

Jürgen Gerhard Seinig

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING

VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
Carl E. Sanders
Governor of Georgia
State Capitol Building
ATLANTA / Georgia
U S A

sg/vk

January 30, 1964

Dear Mr. Sanders:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charta which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in Albany also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Sgn

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718 - A - 239

Jürgen Gerhard Seinig

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
Richard Russel
Senator

Senate Office Building
WASHINGTON DC
U S A

sg/vk

January 30, 1964

Dear Mr. Russel:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charta which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in Albany also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Sg

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-240

Jürgen Gerhard Seinig
TECHNISCHES BÜRO · VÖRRICHTUNGSKONSTRUKTION
MÜNCHEN - PASING

VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
Herman Talmadge
Senator
Senate Office Building
WASHINGTON DC
U S A

sg/vk

January 30, 1964

Dear Mr. Talmadge:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charta which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other man who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in Albany also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Jg

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-4-241

Jürgen Gerhard Seinig

TECHNISCHES BÜRO · VORRICHTUNGSKONSTRUKTION

MÜNCHEN - PASING VELDENER STRASSE 132
TEL. 17877 · POSTSCHECK 163187

Mr.
J. L. Pilcher

House of Representatives
WASHINGTON DC
USA

sg/vk January 30, 1964

Dear Mr. Pilcher:

As it has made known to me, twelve members of the Quebec-Washington-Guantanamo Peace March have been put under arrest in the Albany Prison. It has been said that the participants of this March had intentionally disregarded the injunction to keep off from the main business centre of Albany. This interdiction seems to me to be contrary to common sense and, moreover, incompatible with the basic principles and the right of man according to the UNO Charter which has been signed also by the United States of America.

I therefore request you to take the necessary steps in order to release quickly the demonstrators put under arrest. You are certainly also interested in the world's opinion that the United States objectively respect the basic principles and the right of man.

You certainly are aware of the fact that the demonstrators are not asocial go-getters because they refused to allow themselves to be withdrawn from the insanitary accommodation in the prison by providing a security for which they had the means.

Please do me and all other men who are for a disarmament in the East and in the West the pleasure that in your town also the Peace March may, without being hindered or disturbed, spread the appeal for reason and inside.

Sincerely yours,

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-242

TECHNISCHES ZEICHENBURO · JURGEN GERHARD SEINIG

MÜNCHEN-PASING
VELDENER STRASSE 132
TELEFON 17877

JURGEN G. SEINIG · TECHN. BÜRO · B'W-PASING · VELDENER STR. 132

POSTSCHECKKONTO, MCHN. 163187

BANKVERBINDUNGEN:
DEUTSCHE BANK · MÜNCHEN-LAIM
KONTO-NR.: 866362

An Herrn
Laurie P r i c h e t t
Chief of Police
City Hal 1
246, Pine Avenue
ALBANY / G e o r g i a
U S A

Achtung!
Kein Original, sondern
deutsche Übersetzung!

IHR SCHREIBEN
VOM:

IHR
ZEICHEN:

MEIN
ZEICHEN: sg/vk

DATUM: 20. Januar 1964

BETRIFFT:

Sehr geehrter Herr Prichett,

wie mir bekannt wurde, sind zwölf Mitglieder des Quebec-Washington-Guantanamo Friedensmarsches im Albany-Gefängnis inhaftiert worden. Die Teilnehmer des Marsches hätten vorwiegend das Verbot mißachtet, das das Betreten des Hauptgeschäftszentrums von Albany beinhaltet. Dieses Verbot erscheint mir völlig widersinnig und auch unvereinbar mit den Grund- und Menschenrechten der UNO-Charta, die auch die Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnet haben.

Ich bitte Sie deshalb, eine schnelle Freilassung der inhaftierten Demonstranten zu veranlassen. Auch Sie sind sicher daran interessiert, daß die Weltmeinung aufrecht erhalten bleibt, daß die Vereinigten Staaten unvoreingenommen die Grund- und Menschenrechte respektiert.

Außerdem dürfte auch Ihnen aufgefallen sein, daß die inhaftierten Demonstranten keine asozialen Draufgänger sind, da sie es ja abgelehnt haben, gegen Stellung einer Kautions - dies sie hätten aufbringen können - sich der unhygienischen Unterbringung im Gefängnis zu entziehen.

Bitte tun Sie mir und allen anderen Menschen, die sich für eine Abrüstung in Ost und West einsetzen, den Gefallen, daß der Friedensmarsch ungehindert und ungestört auch in Ihrer Stadt den Appell an die Vernunft und an die Einsicht verbreiten können.

Hochachtungsvoll!

Jürgen Gerhard Seinig

ED 718-1-243



An den
VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER
in der War Resisters' International

· zivil · Aktionen und Tatsachen
Herrn Horst Maurer

6000 FRANKFURT *Schwanheim*

Burgstraße 47

Am Radesstein 43 II



Institut für Zeitgeschichte

Jürgen Gerhard Seinig
TECHNISCHES ZEICHENBÜRO
MÜNCHEN - PASING
VELDENER STRASSE 132 · TELEFON 17877

ED 718 - 4 - 244

Herrn
Hans-Ulrich GÜNTHER

6 F-Eschersheim
Allendorfer Str 18

- Horst Maurer -
Horst Maurer
2000 Frankfurt-Schwanheim
Am Büchelstein 113 II
(Goldsteinssiedlung)

Telefon tags 20221/4317

21.1.64

Artikel CHINA UND DIE BOMBE

Lieber Freund Günther,

herzlichen Dank für die Übersendung der NIEMÖLLER-Sachen. Leider waren die Januar-KONTAKTE bereits in Druck. Ich glaube jedoch, es im Februar bringen zu können, besonders auch in Verbindung mit der Tatsache, daß N. sowohl beim diesjährigen OSTERMARSCH-Abschluß auf dem Römerberg sprechen wie auch in einer VK-Veranstaltung am 8. Mai "auftreten" wird.

Heute komme ich zu Ihnen mit einer Bitte. Anbei finden Sie Schreiben unseres Freundes Klaus VACK vom 9. 1. mit Anlage. Man bittet mich um Kurzfassung und Rezension des Artikels CHINA und DIE BOMBE. Ich persönlich komme nicht dazu, mir wächst der ganze Kram über den Kopf. Ich kann sowieso nur noch Überschriften und sonst "diagonal" lesen. Können Sie diese Arbeit für mich übernehmen, in eigener Verantwortung? Oder können Sie die Sache ordentlich weitergeben? Bitte prüfen Sie sorgfältig, bevor Sie mir absagen - und rufen Sie in dem Fall vorher an.

Ich hoffe sehr, daß Sie es ermöglichen können.

Beste Grüße
Maurer

Anlage

(Der erwähnte Freund Malte Rauch ist als "Freischaffender" viel und auch jetzt wieder längere Zeit im Ausland und nicht heranzuziehen!)

24. 1. : macht es, aber nur etwa 3 Seiten; mehr
fel an Man gäbe das Thema nicht her.
Schickt direkt an Vack, ~ 10.2.
Dto. Rezension.

ED718-1-245

Herrn
Horst Maurer
6 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**
In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 11. März 1964
Va./Ha.

12.3.

Lieber Horst,

ich habe heute die Kurzfassung des Artikels
"China und die Bombe" erhalten. Der Übersetzer
(oder die Übersetzerin) hat den Namen derartig
unleserlich geschrieben, daß ich ihn nicht ent-
ziffern konnte.

Bitte gebe mir die Anschrift des Übersetzers,
damit ich ihm brieflich unseren Dank für seine
Arbeit aussprechen kann.

Außerdem benötige ich auch den Originalartikel,
da wir sowohl den Originalartikel als auch die
beiden Kurzfassungen über dem OM-Pressedienst
publizieren möchten.

Mit freundlichen Grüßen,

Dein



13.3. : Adresse +
Jel Weber "nur Kürzer!" hin

Hans Peter Sperlich
4753 Obermassen ü. Unna
Breslauer Straße 15



Liebe Freund Hanses!

In der Anlage übersende ich Ihnen einen weiteren
Protestbrief nach Amsterka von unserem Herrn Dr. Niemöller.
Seine ist eingezogen den ersten Fassungen in fehlerfreier
und besten Englisch geschrieben.eventuell könnte es
folgenden Briefen als Anhang gelten.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Peter Sperlich

Hansen, 3. 2. 64

5. 2. 64

ZD 718 - 1 - 247

G. Niemöller

5804 Herdecke-Wittbräucke
Am Eckenkamp 3
Germany

The City Commissioner
Mr. T.H. McCollum
246 Pine Av.
Albany, Ga.

Dear Sir,

allow me to tell you that I am very much shocked to hear about what is happening in Albany. It seems to me that its not the 'democratic way of life' to answer with police action and city jail, when citizens try to tell their political opinion. The San Francisco-Moscow-march some time ago was allowed to speak freely even in Russia and Poland! What about Albany?

I am ashamed to know that this affair also seems to be mixed up with race discrimination. A great number of Germans (who have known race discrimination in the thirties!) are in sympathy with the Negroes, who have joined the March for Peace.

Believe me: free discussion is more democratic than suppression the political opinion of other citizens. Non violence is stronger than violence!

Yours sincerely,

J. K.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Gerhard Niemöller
Gerd Heinemann
Fritz Joos
Rudolf Wesselmann jr.
Hans Peter Sperlich (jeder einzeln)

29718-1-248

Breslauer Straße 15
4753 Obermassen, 1964, 30th of January
GERMANY

Governor Carl F. Sanders
State Capitol Bldg., Collum, Gable, Pilcher u.a.

Auslandreferat Freund Horst Maurer zur Kenntnisnahme.

I heard something about the "March for Peace from Quebec-Washington-Guantanamo". This march is here in Germany quite popular. I was glad to hear, that this idea comes from USA. It is true, the USA are the most fortunately country on earth.

It seemed, that the last President of USA, John Fitzgerald Kennedy began a new kind of politic. He was seeking freedom. And I mean, that he would be glad also, if he had heard about this march. The American people can make friends in this way better than in hating negroes.

During the stay of the "March San Francisco-Moscow" in former times the members were allowed to speak in many towns of Russia and other eastern countries! Isn't it a success?

But I cannot believe, that most of the members of the "March for Peace from Quebec-Washington-Guantanamo" were put into prison because not following an order, not to demonstrate in Albany (Ga.)-town. It seems to me, that the Chief of Police of Albany Mr. Laurie P r i c h e t t is not as fortunately as the last President Kennedy. Why were the members of march not allowed to speak at Albany-town? They are fighting for Peace and I wonder, that Mr. Prichett can do them into prison. I hope, that it was misunderstanding by Mr. Prichett. And I hope also, that the twelve members of march would become free. Please, be so kind as to get a hold over this affair. It would be better by USA, to show that USA also are a free country. I think it would be more profitable to USA.

With greetings from Germany

Mit freundlichen Grüßen

U. W. Joos

Referat Werbung

3.2. 64



ED 718-1-249

Hans Peter Sperlich

4753 Obermassen, den 24.1.1964
Breslauer Straße 15

Germany (Federal Republic)

27.1.64

Chief of Police
Laurie Prichett
- City Hall -

246 Pine Ave.
Albany
Georgia/USA

VK-Gruppe Dortmund

Auslandsreferat Freund Laurer
zur Kenntnisnahme, (Bdschr. 21-64)

Mit freundl. Gruß

Referat Werbung

Mr. Prichett,

here in Germany I heard about right, justice and law in USA. I thought, that the USA are the best country in world with the best conditions with regard to this. Here in Germany we heard something of about the last President of USA, John F. Kennedy and his struggling for peace in world. Everybody in Europe thought, that now the time for fortunately politic has come....but is it???

Here in Germany we heard also of about the march for peace from Quebec-Washington-Guantanamo. With this march a lot of people wanted to show, that there ist still somewhat to do for peace. And people in USA are free people I thought.

During the march San Francisco - Moscow by the "Comittee for Non-Violent Actions" in 1960 every member of march was allowed to speak in Moscow and other eastern towns. And in USA, a free country it is not allowed???

If ^{any}everybody demonstrates, he wants to be seen by many people, is it? And the twelve members of the march Quebec-Washington-Guantanamo are put into prison because not following your orders to go and to speak out of Albany. But they are demonstrating for peace, and peace is more important than business. But it is allowed to make propaganda for for every thing of daily use. And if you want to say something to someone, you don't go out of town wilfully.

I think, time of Mc Carthy is over. I think, the USA wanted to make friends all over the world. If other nations heare of about this and a lot of things resembling this, ^{racial question} they withdraw making friends. I think, people are more liable for illness of communism, if they are poor and not free.

I hope, we agree in meaning: peace ist the most important thing of world; without peace it is not to be. And just the USA have to support everyone, who ist liking peace. It is the whole people liking peace, not only the President of USA, and therefore the whole people can do something for PEACE. Please. let the twelve members of the march Quebec-Washington-Guantanamo free! They want to struggle for peace.

* racial question

Respectfully yours

Eubank

Korrigierte Form ab
news USA vom 24.1.64

Hans Peter Sperlich

4753 O b e r m a s s e n, den 24.1.19
Breslauer Straße 15

Germany (Federal Republik)

Senator
Richard Russel
Senate Office Bldg.

W A S H I N G T O N D C
USA

Euhworb

(Königliche Form ab nach USA am

24.1.19

Sehr geehrter Herr Senator Russel,

ich habe hier in Deutschland so manches über Recht, Gerichtsbarkeit und Gesetze in den USA gehört. Hier in Deutschland sind weite Kreise der Ansicht, daß die USA in dieser Hinsicht das beste Land der Erde sei. Hier in Deutschland haben wir auch viel von dem ehemaligen Präsidenten der USA, John F. Kennedy gehört, nicht zuletzt von seinem Kampf für den Frieden und die Abrüstung in der Welt. Das hat John F. Kennedy viele Freunde eingebracht, und nicht nur Mr. Kennedy, sondern auch den USA. Wir glauben, daß in den USA eine fortschrittliche Politik geführt werden wird, anders als bei Expräsident Eisenhower. Hier in Deutschland haben wir auch so manches über den Friedensmarsch von Quebec - Washington - Guantanamo gehört. Wir sind froh darüber, daß in einem freien Lande freie Menschen für den Frieden demonstrieren dürfen. Aber, der Chief of Police, Laurie Prichett in Albany (Georgia) warf die zwölf Mitglieder des Friedensmarsches ins Gefängnis, weil sie sich einer Anordnung widersetzen, außerhalb der Stadt zu demonstrieren. Aber das hat ja keinen Sinn. Wenn jemand einer Gruppe von Menschen etwas zu sagen hat, wendet er sich doch am besten an diese Menschen. Es wäre Dummheit, absichtlich das Stadtgebiet zu verlassen und Vögeln und Bäumen zu predigen, was vernünftigen Bürgern bestimmt war.

In sofern genießt der Friedensmarsch Quebec - Washington - Guantanamo hier in Europa große Beachtung. Wir sind erschüttert, daß soetwas in dem freisten Land der Welt, den USA, passieren kann.

Ich hoffe, wir sind der gleichen Ansicht: Der Frieden in der Welt ist das größte Anliegen unserer Zeit, und der Frieden ist wichtiger als alles andere.

In diesem Sinne bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Senator Russel, sich für die Freilassung der inhaftierten Friedensmarschierer einzusetzen. Es handelt sich bei den Mitgliedern des Marsches schließlich nicht um Verbrecher, sondern um Menschen, die um das besorgt sind, das uns alle angeht: um den FRIEDEN.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Peter Sperlich



● *If you felt helpless last October during the United States blockade of Cuba—and want to help forestall future crises, now before it is too late;*

● *If you feel that peace advocates should try to develop nonviolent solutions to the Cuban conflict and bring them to the attention of those whose lives are at stake—so that both Cubans and Americans can hear and debate nonviolent alternatives;*

● *If you want to learn more about the practice of nonviolence—in conversations with your fellow walkers, in discussions with a cross-section of the American public, in trying to handle conflict situations that may develop along the way—*

WE INVITE YOU TO JOIN THE

QUEBEC- WASHINGTON- GUANTANAMO WALK FOR PEACE

WHY WE APPEAL TO YOU TO JOIN US

There are no guarantees that a dramatic and militant pilgrimage for peace can succeed in reversing the present trend to catastrophe. But if we take seriously our own words, and the words of a growing number of others, about the suicidal nature of the war that must sooner or later result from continuing the Cold War, we are compelled by common sense and decency to put aside all lesser considerations and take part in an all-out campaign to focus attention on the program and philosophy of nonviolence. Certainly we must not wait, as an earlier generation waited in Germany, until our cities have become crematoria.

If those of us who are aware of the fateful consequences of self-righteous militarism are too timid or busy to act, will we not be at least as responsible for the slaughter, when it comes, as those who still believe that American militarism can defend human freedom? We must raise our voices against those who are conspiring to re-establish American domination of Cuba; who would protect the property rights of American business concerns against the human rights of the people of Latin America. We should speak out vigorously against overbearing and hypocritical United States policies toward Cuba, against the travel ban and the accompanying suppression and distortion of news, direct and almost total economic war, sponsorship of sabotage, arson, and guerrilla warfare, the Bay of Pigs invasion, flagrant dishonesty in the United Nations, an illegal blockade based on a double standard of morality which asserts that it is moral for the United States to rely on military deterrence but immoral and provocative for Cuba to do so. If the advocates of nonviolence fail to stand in solidarity now with the people of Latin America against the hypocritical campaigns of United States business and financial interests, we cannot expect these people to adopt nonviolence in the revolutions that are as inevitable all over Latin America as earlier movements for independence were in India and Africa, Indochina and Algeria.

The "Great Debate" raised by the Cuban Revolution is yet to take place, and it is our job to see that it does take place before it is too late. This debate, on which the future of life may depend, is not on the amount of aid to be given in charity, and with strings attached, to the impoverished and exploited people of Latin America. Nor is it on the degree of military might necessary to maintain control of our economic dominions and keep them on the side of the United States in the Cold War. The real debate is between accepting the right of the Cuban, and all peoples, to choose their own economic and political system, and fighting a selfish and losing battle against that right. It is between the methods of violence and those of nonviolence. We cannot rely upon the politicians and mass media to carry on this debate. We must take it to the people, to whom we can speak both directly and indirectly through the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace.

The press, radio and television, the bi-partisan debates among contenders for political power, give the impression that the people of the United States are united in backing a program which relies on at least as tough and selfish a policy as that of the present administration. But how shall we discover what yearnings for peace there may be in the people, what capacities for friendship may lie beneath the surface, unless we go directly to them with programs of nonviolence and truth undreamed of by the Kennedys and Keatings, the Rusks and Dirksens? Despite the attempts to carry the American people by storm, and to create the impression that the country is behind violent policies toward Cuba, there are signs of an untapped reservoir of more enlightened attitudes. On March 12th, an A.P. dispatch reported that "Senator Dirksen said he was 'up half the night answering long-distance calls' from persons who wanted to congratulate him on his TV statement" against a full blockade of Cuba. He said: "A full blockade of Cuba would amount to war and I don't want to go to war!"

(continued on page 4)

ROUTE AND SCHEDULE

Starting in the city of Quebec, Canada, May 26th, the Walk will progress 2700 miles to Miami, Florida, in six or seven months. Major cities on the route are shown on the map on page one.

The Walk will be open to people of all races. Sit-ins and other civil disobedience demonstrations against segregation are not part of its program; but the Walk will not use segregated facilities, and will cooperate whenever possible with the nonviolent movement for integration.

A selected team of walkers will make a determined and persistent effort to proceed to Havana (by small boat, if necessary). If the walkers are admitted to Cuba, they hope to continue 700 miles from Havana to the United States Naval Base at Guantanamo.

While every reasonable effort will be made to obtain the consent of the Canadian, United States and Cuban governments to cross their boundaries as planned, the Walk will not acquiesce in any significant restriction of the right of people to travel and communicate ideas freely. If faced with refusal of these rights, the team will vigorously demonstrate its protests, engaging in civil disobedience when appropriate.

IN CANADA

Citizens of the United States and, we hope, other countries, will join Canadians in demonstrating their opposition to nuclear weapons and military power. Disagreement over whether or not nuclear weapons are to be based in Canada led to the collapse of a Canadian administration. It is important that citizens of the U. S. join with Canadian direct-actionists, to show the Canadian people that at least some in the U. S. reject the idea of nuclear deterrence and are actively working for peace.

ROME, N.Y., PROTEST ACTION

Two or more walks will be a part of the project, at its beginning, coming together at Rome, N.Y., site of the Griffiss Air Force Base (Strategic Air Command) about July 3rd. One walk will originate in Boston, about May 1st; another in Quebec, about May 26th; if resources permit, a third will start from Cleveland, and possibly a fourth from Toronto. A series of demonstrations and other activities are planned at and near Griffiss A.F.B. On Saturday, July 6th, a major demonstration open to civil disobedience will be conducted at the base.

IN CUBA

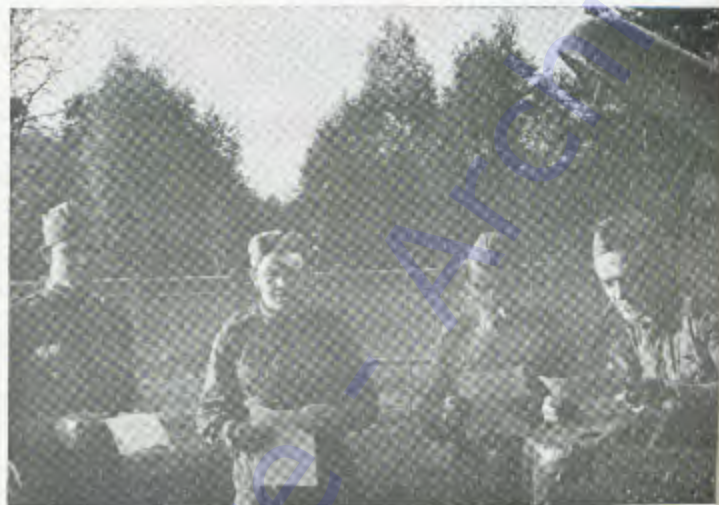
In Cuba, the walkers plan to talk to the people and officials about nonviolent resistance, mutual aid and other elements of the Walk's program for peace. While deeply sympathizing with the predicament of the Cuban people and commending their aspirations for freedom and economic security, the walkers will state their opposition to reliance on military power, and urge adoption of nonviolent alternatives. At the Guantanamo Naval Base, symbol of U.S. military and economic domination of Latin America, the walkers plan to conduct a nonviolent demonstration of protest, such as a picket, vigil or fast, calling for abandonment of the base.

COMMUNICATION THROUGH ACTION

In addition to actually walking, the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace will employ every available means consistent with nonviolence to communicate its message to the public. Signs with appropriate slogans will be carried throughout the Walk; large numbers of leaflets will be distributed; meetings will be held frequently in schools, churches, homes, etc.; demonstrations for peace will be conducted at military installations and industries. Activities of this nature can be held up to 100 miles on either side of the route.

OUR PROGRAM FOR PEACE

The groups sponsoring the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace stand opposed to all military power, East and West—to nuclear weapons and all other forms of mass destruction. We believe that genuine peace and security can be achieved only by ending our reliance on weapons and violence, and using nonviolent resistance to defend freedom. The resources of all nations should be used for the elimination of hunger, poverty and disease.



Russian soldiers read CNVA leaflet distributed on Moscow Walk



At Red Square. Russians reach for leaflets



SPONSORSHIP

The Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace and all its activities will be sponsored by the Committee for Nonviolent Action. The walks to Rome and activities at Griffiss A.F.B. will also be sponsored by the New England CNVA and the Canadian Committee of 100.

Previous nonviolent direct actions for peace organized by these groups include:

- The Nevada Protest against nuclear-weapons testing (1957)
- The voyage of the *Golden Rule* toward the U.S. Pacific nuclear-testing zone (1958)
- Omaha Action, against deterrence as symbolized by land-based missiles (1959)
- Polaris Action, against deterrence as symbolized by sea-based missiles (1960 and still continuing)
- The San Francisco to Moscow Walk for Peace, which advocated unconditional disarmament and nonviolent resistance in East and West (1960-61)
- The voyages of *Everyman I, II and III* in protest against nuclear-weapons testing by the U.S. and the Soviet Union (1962)
- A series of vigils, fasts and other demonstrations, many involving civil disobedience, in Montreal and Toronto, against Canadian involvement in Cold War militarism.



COMMITTEE FOR NONVIOLENT ACTION
325 Lafayette Street, New York 12, N.Y.
(Telephone: WA 5-9415)

Regional Offices:

CNVA-West, P.O. Box 5983, San Francisco 1, Calif.
New England CNVA, RFD 1, Box 197B, Voluntown, Conn.



CANADIAN COMMITTEE OF 100
c/o Daniels, 5601 McLynn Avenue,
Montreal 29, Quebec (731-1940)

P.O. Box 413, Terminal "A," Toronto,
Ontario (925-1811)

PLEASE CLIP AND MAIL

- Please send me supplementary information about the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace, including application form.
- Please send me more information about CNVA and the other sponsoring organizations.
- Please place my name on your mailing list to receive further information about the Walk and other activities.
- Please send me _____ additional copies of this brochure, and _____ copies of "What is CNVA?" (with 9 photographs).

I enclose my contribution of \$_____ for the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace and other CNVA projects. I understand that \$2.00 of each contribution from the U.S.A. is for a subscription to the CNVA Bulletin, or its successor, for one year.

NAME _____

ADDRESS _____

(In the U.S.A., checks should be made payable to the Committee for Nonviolent Action and mailed to CNVA, 325 Lafayette St., New York 12, N.Y. In Canada checks should be made payable to the Committee of 100, c/o Daniels, 5601 McLynn Ave., Montreal 29, Quebec.)

Why We Appeal to You to Join Us

(continued from page 2)

It seems fair to predict that, like its predecessor, the San Francisco to Moscow Walk, the Quebec-Washington-Guantanamo Walk for Peace will stimulate and strengthen peace workers and help to build peace groups along the route. But is it too much to hope that the accomplishments may be far greater? That, taking up where the San Francisco to Moscow Walk left off, speaking to the sub-surface uneasiness Americans feel about Cold War brinkmanship, and appealing to their frustrated sense of fairness and idealism, we may stimulate a dynamic response of action?

There is only one way to answer this question, and that is to go directly to the American people, in forthrightness and love, with humility and courage. The walkers will confront, in a variety of circumstances, those who call for war and those who call for peace; those who see the Cuban Revolution (and similar stirrings in other Latin American countries) as Communist plots that must be blasted off the earth and those who see them as part of a confused but deeply human striving for dignity and freedom that must be encouraged and purified; those who have never considered nonviolence as anything but weak and unpatriotic and those who are beginning to look for alternatives to the obsolete, degrading methods of violence. Is there any better way to spend a day, a week, a month—perhaps the whole eight months or more during which the Walk will take place?

HOW YOU CAN HELP

• Join the Walk

The Walk welcomes all who will accept its policies and nonviolent discipline (available on request). Those who wish to continue for more than a few days, or participate permanently, must apply for Team membership. The Team will be composed of ten to thirty people who have demonstrated through past activities or on the Walk itself, their ability to participate responsibly in nonviolent direct action for peace.

• Supporting Activities

You can help publicize the Walk by distributing this brochure to your friends and neighbors, through your church, synagogue, labor union, or any other group to which you belong.

Supporters living near the Walk's route will be asked to arrange hospitality, organize meetings and interviews, assist in vigils and other demonstrations at military bases and plants, etc.

• Finances

This project is begun on faith, with negligible funds, and a considerable deficit. The Walk's organizers and other participants will work hard, and run personal risk when necessary, but the effectiveness of the project will also depend in large measure on generous financial support from those who share its objectives.

Ziele Freunde! ED 718-1-252 5.2.64.

10.2.64 V.

Als (allerdings nur kurzfristiger) ehemali-
ger Teilnehmer am Quebec - Guantánamo-
March freue ich mich über Ihre Gruppen-
rundschriften vom 16.1. Wir sind hier
allerdings schon weiter: Der Arbeits-
kreis Hannoverscher Kriegsdienstverwei-
gerer sammelte durch Beilage einer Petition
zur "Friedensrundschan" Unterschriften
für die Gültigkeitserklärung der Pässe
des Marchteilnehmers für Cuba.
Die Unterschriften gingen an CNVA in

P. Salge

3 Hannover

Ferd.-Wallbrecht-Str. 49

New York ab.

Viele Grüße

P. Salge

Mainzer

hannover
messe

26.4.-

5.5.

1964



An den

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer

6050 Offenbach

Waldstr. 99

Postfach 648

Verlag DAS JUNGE WORT

ARMIN H. NELIBA - WIESBADEN

JUGENDPRESSE- UND INFORMATIONSDIENSTE

ED 718-1-253

Herrn

Horst Maurer
Verband der Kriegsdienstverweigerer
Geschäftsstelle

605 Offenbach/Main
Waldstraße 99
Postfach 648

62 WIESBADEN
Emser Straße 26

*An Gesch. A.
zum dortigen Vorgang!*
13.2.64 *W*

7. Februar 1964
NW. - D/0302 -

13.2.64

Betr.: Rechnung Nr. 6303

Bezug: Ihr Schreiben vom 30. 1. 1964

Sehr geehrter Herr Maurer,

es tut mir leid, daß es zu den Verwechslungen mit beiden Vornamen gekommen ist. Durch ein Versehen beim Versand haben Sie beziehungsweise Ihre Geschäftsstelle beide Rechnungen erhalten. Dadurch jedoch, daß Herr Vack die Rechnung an Herrn Rudolf M. an uns zurücksandte, auf der vermerkt war "Klaus, bitte zahlen", war ich der Meinung, auch die Rechnung an Herrn Rudolf M. würde vom Verband der Kriegsdienstverweigerer bezahlt. Aus diesem Grunde also mein Schreiben, das ich zu entschuldigen bitte. Die Rechnung für das an Sie gelieferte Exemplar JW-DIENST geht in Zukunft wieder an die Geschäftsstelle.

Mit der Lieferung an Sie haben wir jedoch keineswegs aufgehört, weil Sie Ihre letzte Rechnung noch nicht bezahlt hatten. Es war uns bis zu Ihrem Schreiben vom 30.1.1964 nicht bekannt, daß Sie umgezogen sind. Anbei die beiden JW-DIENSTE, die wieder an uns zurückgekommen sind mit dem Vermerk "Empfänger unbekannt", außerdem die JW-DIENSTE, die im neuen Jahr bereits erschienen sind. Bitte, lassen Sie uns wissen, wenn Ihnen noch eine Ausgabe fehlt. Wir schicken sie Ihnen gerne zu.

Für den uns übersandten Postscheck danken wir Ihnen.

In der Hoffnung, daß die Angelegenheit nun für beide Teile zufriedenstellend geregelt ist, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen
Verlag DAS JUNGE WORT
i. A.

Liane Neliba-Wolmuth
(Liane Neliba-Wolmuth)

Anlagen = *V/1-4 + 2 alte*

Telefon: 2 23 94 / 2 96 75

Fernschreiber: 04 - 186 628

Postscheckkonto Frankfurt/Main 356.37 (Verlag Das Junge Wort) Bank für Gemeinwirtschaft Mainz 7971 Südwestdeutsche Beamtenbank Wiesbaden 217.50

ED 718 - 1 - 254

- unvollständigen Rechnung Nr. 6310 vom 20. 9. 63 für III. 63 bekommen, die allerdings auf RUDOLF Maurer ausgeschrieben war. Ich hielt den RUDOLF für eine Verwechslung; Klaus Vack hatte ich um Bezahlung dieser Rechnung gebeten. Er schrieb Ihnen am 10. 10., daß er bereits Ihre Rechnung 6340 6303 vom 20. 9. 63 für mein JW-Exemplar erhalten und bezahlt habe. Das war auch logisch, nachdem ich in meiner Bestellung gebeten hatte, ihm die Rechnung für mein Exemplar zuzustellen (was Sie ja auch in Ihrem Schreiben vom 17. 10. bestätigt haben).

Das junge Wort

Verlag
Das junge Wort
62 Wiesbaden
Riederbergstr 76

- Horst Maurer -

Geschäftsstelle,
siehe unten

30. 1. 64 - Maurer

Rechnungsausgleich -
Ihr Schreiben NW - D/1910 vom 17. 10. 63

Werte Frau Neliba-Wolmuth,

Herr Vack hatte mir im Herbst seinen Schriftwechsel mit Ihnen übergeben, mit der Bitte um Klärung der Sache. Nachdem nun der JW-Dienst schon wochenlang ausbleibt, bin ich wieder hieran erinnert worden:

Ich, Horst Maurer, Burgstraße, habe in einem mit Ihrer Adressierplatte an mich gerichteten Umschlag Ihre Rechnung Nr 6310 vom 20. 9. 63 für III. 63 bekommen, die allerdings auf RUDOLF Maurer ausgeschrieben war. Ich hielt den RUDOLF für eine Verwechslung; Klaus Vack hatte ich um Bezahlung dieser Rechnung gebeten. Er schrieb Ihnen am 10. 10., daß er bereits Ihre Rechnung 6340 6303 vom 20. 9. 63 für mein JW-Exemplar erhalten und bezahlt habe. Das war auch logisch, nachdem ich in meiner Bestellung gebeten hatte, ihm die Rechnung für mein Exemplar zuzustellen (was Sie ja auch in Ihrem Schreiben vom 17. 10. bestätigt haben).

Die Rechnung 6310 an RUDOLF, die Ihnen zurückgesandt worden war und die ich zusammen mit dem seinerzeitigen Originalumschlag hier abermals beifüge, ist also tatsächlich für RUDOLF bestimmt und nur irrtümlich an mich gesandt worden. Sie ist nicht "direkt an RUDOLF" gegangen, wie Sie in Ihrem Brief vom 17. 10. betonen - woher sollte ich bzw. Vack sie in dem Fall auch haben?

Sie schreiben ja auch selbst am 17. 10., daß die Rechnung 6310 den RUDOLF betrifft, bestätigen aber gleichzeitig einige Zeilen weiter, daß das Exemplar, das Vack bezahlt, an HORST gehen sollte und geht. Wieso Vack die RUDOLF-Rechnung bezahlen soll, ist unerklärlich und auch von Ihnen gar nicht verlangt.

Ich und Klaus Vack kennen Rudolf Maurer in der Vereinsstraße nicht.

Inzwischen ist mir am 25. 11. Ihre Rechnung für IV. 63 zugestellt worden, die wegen der Unklarheit ~~noch~~ noch offensteht, was ich zu entschuldigen bitte. Ich habe diese Rechnung heute von mir aus angewiesen, bitte aber, die Rechnung ~~in~~ für mein Exemplar JW-Dienst in Zukunft wieder direkt an die VK-Verbandsgeschäftsstelle zu schicken, die sie auch bezahlen wird.

Ich bitte, daß Sie ab sofort die Lieferung wieder aufnehmen und
Rückseite

x) Postcheck anbei!

auch die mir inzwischen fehlenden Nummern nachliefern -
letzte hier vorhandene Ausgabe ist IV/48 vom 21. 12. 63.

Inzwischen hat sich meine - die Lieferanschrift geändert:

von Burgstraße 47 in 6000 Frankfurt 28
Am Ruhestein 43 II

Ich bitte um Vormerkung; hoffentlich führt das nicht zu
neuen Komplikationen!

30. 1. 64 - Maurer

Mit besten Grüßen

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer in der WRI eV

Rechnungsnummer
Ihr Schreiben vom 17. 10. 63
I. A.

Anlage

Rechnung 6310 vom 20.9.63
ausgest. auf RUDOLF Maurer

Postscheck 060 über DM 6,-
zu Rechnung 6303/IV.63 vom 21.11.63

Lastschriftzettel BL060

Konto Frankfurt (Main)

Nr.

2137 35

Deutsche Mark 6,00 Pf

für Verlag das junge Wort
Armin Neliba
in 62 Wiesbaden

JW-Dienst
Rechnung 6303
vom 21.11.63
für IV. 63

(Für Vermerke des Auftraggebers,
z. B. Kto Nr., PSchA)



8. 2. 64

Bl 092

Für Konto Nr.
beim PSchA

6,00 DM - Pf

Verband der
Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters
International e. V.

605 Offenbach
Waldstr. 99

Konto Hamburg 1870

betrifft:

JW-Dienst

(Rechnung, Kassenzettel,
Buchungsnummer)

21.2.64

Inzwischen ist mir am 25. 11. Ihre Rechnung für IV. 63 zugegangen, die wegen der Unklarheit etwas noch offener ist, was ich zu entschuldigen bitte. Ich habe diese Rechnung heute von mir aus angewiesen, bitte aber, die Rechnung an für mein Exemplar JW-Dienst in Zukunft wieder direkt an die VK-Verbandsgeschäftsstelle zu schicken, die sie auch bezahlen wird.
Ich bitte, das Sie ab sofort die Lieferung wieder aufnehmen und Rückseite

53 248 - 1 - 224
Horst Maurer -
Das junge Wort
62 Wiesbaden
Riederbergstr. 76
Verte Frau Neliba-Volmuth.
Herr Vack hatte mir im Herbst seinen Exemplar mit dem Titel "Der Kriegsdienstverweigerer" geschickt, die ich wieder schicken möchte.
Inhalt worden:
JW-Dienst schon wochenlang ausbleibt, die ich wieder schicken möchte.
Rechnung
Ihr Schreiben vom 17. 10. 63
I. A.
Verte Frau Neliba-Volmuth.
Herr Vack hatte mir im Herbst seinen Exemplar mit dem Titel "Der Kriegsdienstverweigerer" geschickt, die ich wieder schicken möchte.
Inhalt worden:
JW-Dienst schon wochenlang ausbleibt, die ich wieder schicken möchte.

ED 718-1-255

356 37

Ffm

Vom Empfänger eingesandt

===6=

==

=====6====

==

=====

Sechs =====

=====6====

====

Verlag das junge Wort

Verlag das junge

Armin Neliba

Armin Neliba

62 Wiesbaden

356 37

62 Wiesbaden

Ffm

JW-Dienst
Rechnung 6303
vom 21.11.63
für IV. 63

JW-Dienst
Rechnung 6303
vom 21.11.63
für IV. 63

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Herrn
Horst Maurer

6000 F - Schwanheim
Am Ruhenstein 45

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

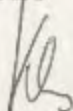
Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 21 - 2 - 1964
Va./An.
22.2.64

Lieber Horst,

ich gebe Dir beigelegt einen Brief von Rechts-
anwalt Heinrich Hannover und wäre Dir sehr dank-
bar, wenn Du in Deinem Bekanntenkreis für die Ver-
anstaltung am 28.2.1964 Reklame machen könntest.
Ein Zimmer für die Nacht von Freitag auf Samstag
habe ich für Heinrich Hannover ebenfalls im
Württembergischer Hof bestellt. Vielleicht ist es
Dir möglich, an der Veranstaltung am 28.2.1964
teilzunehmen und Heinrich Hannover anschließend
in das Hotel zu bringen.

Herzliche Grüße,
Dein



ED 718 - 1 - 257

HEINRICH HANNOVER
RECHTSANWALT UND NOTAR

28 BREMEN, DEN 18. Februar 1964
UNSER LIEBEN FRAUEN KIRCHHOF 24/25
(SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG)
TELEFON 32 44 37

DR. RUDOLF MONNERJAHN
RECHTSANWALT

Ha./T.

Herrn
Klaus V a c k

605 Offenbach/Main
Waldstr. 99

Lieber Herr Klaus!

Am Freitag, den 28. Februar 1964 werde ich auf Einladung eines Herrn David Wittenberg, 6 Frankfurt/Main, Voltastr. 61 (Arbeitsgemeinschaft gegen Atomrüstung an der Universität Frankfurt) einen Vortrag über "Notstandsgesetzgebung - Notstand der Demokratie?" im Hörsaal I o der II der Universität Frankfurt halten. ~~Kannst Du einige Interessenten auf diese Veranstaltung aufmerksam machen.~~ An Zimmermann, Frankfurt, habe ich auch geschrieben. Ich würde dann gleich zur Vorstandssitzung in Frankfurt, bzw. Offenbach bleiben und wäre Dir dankbar, wenn Du mich für 2 Nächte in einem Hotel einquartieren könntest.

Ich treffe schon Freitagmittag um 12.25 Uhr auf dem Frankfurter Flughafen ein und fliege am Sonntag, den 1. März, um 13.40 Uhr wieder ab.

Herzliche Grüße

Dein

J. Winkler

75 *Lebe von der uns Operation. für Lippung!*
Ich hoffe an, dass sie unbeschadet sind.
Wichtig, da sie die anderen e.g. für die Arbeit
hochhalten. Den anderen besetzt die die wichtig
den wir uns für die unruhig. Ich werde abgefragt

32-18-10-127

Handwritten notes at the top left of the page.

Handwritten notes at the top right of the page.

HEINRICH HANNOVER
DR. RUDOLF MONNERLAHN
RECHTSANWALT

Handwritten notes in the middle left section.

Handwritten notes in the middle right section.

Main body of faint, illegible text, likely a letter or document.

Diagonal watermark: Institut für Zeitgeschichte - Archiv

26. 2. 64

Lieber Klaus, anbei zwei Seiten Rundschreiben auf Matritze (M 2-64) und untenstehend den dazugehörigen Pressedienst - bitte jeweils ein Exemplar dem Gruppenrundschreiben beifügen. Der pd gefällt mir noch nicht ganz, vielleicht kannst Du ihn noch ein bisschen besser machen. - Bitte alles noch gestern reusschicken!

!!!!-----

US-FRIEDENSMARSCHIERER STERBEN FASTENTOD

ED 718-1-258

In Albany im amerikanischen südlichen Bundesstaat Georgia wird die Lage für die Teilnehmer des Quebec - Washington - Guanatanamo-Friedensmarsches ständig angespannter und lebensgefährlicher. Seit 23. Dezember stehen dort die etwa 15 - 20 Marschteilnehmer, die für eine gewaltfreie Lösung des Konflikts zwischen den USA und Kuba eintreten, - Männer und Frauen, Weiße und Schwarze - mit den städtischen Behörden im gewaltlosen Kampf um das Recht, im Stadtzentrum und im Negerviertel demonstrieren zu dürfen - wie ein US-Bundesgesetz es garantiert.

14 der Teilnehmer waren vom 23. 12. bis 16. 1. 64 inhaftiert, weil weil sie ihren Demonstrationszug nicht auf die Außenbezirke der Stadt beschränkt hatten. Aus Protest gegen die Beschneidung des Rechtes ihrer freien Meinungsäußerung waren sie in einen Hungerstreik getreten. Nach ihrer Entlassung versuchten sie zusammen mit örtlichen und hinzugekommenen Freunden erneut, auf der ^{von ihnen} ~~alten~~ Route zu demonstrieren. Sie wurden abermals verhaftet. Jetzt sind 25 Personen inhaftiert, und 12 setzen ihren Hungerstreik fort.

Zwei Mädels werden mit intravenösen Vitaminspritzen am Leben gehalten, die in einem Fall bereits Krämpfe bewirken, und einige der Männer werden zwangsweise mit Orangensaft gefüttert. Obwohl es auf diese Weise möglich ist, längere Zeit das Leben zu erhalten, kann sich ein solches Fasten doch in dauernden Schäden der Nieren oder anderer lebenswichtiger Organe niederschlagen. Die Lage ist nun durchaus kritisch, und es besteht sehr große Wahrscheinlichkeit, daß einer der Marschteilnehmer aufgrund seines Fastens sterben wird.

Obwohl die Friedensmarschierer ^{durch} diese konsequente Fastenaktion dem Ernst ihres Anliegens unmißverständlich Ausdruck geben, zeigen sich die Behörden unnachgiebig. Sie sind sich bewußt, wenn sie das Recht zu Demonstrationen und Flugzettelverteilung jetzt den Friedensmarschierern einräumen, daß es dann unmöglich wird, dieselben Rechte den Negern vorzuenthalten, wie es jetzt noch der Fall ist. Andererseits fürchten die Behörden der Stadt Albany auch durchaus die Rückwirkungen, die der eventuelle Tod eines Marschierers haben würde. Bereits die wachsende Zahl von vielfältigen Protesten in und aus aller Welt gibt ihr zu denken.

Material:

Liebe Freunde,

Noch einmal komme ich auf den Quebec - Guantanamo-Marsch zu sprechen. Mein Rundschreiben M 1-64 vom 16. Januar ist nach den mir zugegangenen Informationen lediglich in München, Dortmund und Hannover nicht nur gelesen, sondern auch beachtet worden: von dort aus haben zahlreiche Freunde den Friedensmarschierern in den amerikanischen Südstaaten mit Protestschreiben und Unterstützungsaktionen geholfen. Ich danke für diese Aktivitäten -

! aber ich bitte heute um noch größere und intensivere Anstren- !
! gung unserer Mitglieder und Gruppen für unsere Freunde, die !
! zur Zeit im amerikanischen Südstaat Georgia, in der Stadt !
! Albany, nahezu tödliche Strapazen aushalten müssen. !

Inzwischen ist die Unterstützung auch durch ausländische Freunde aus aller Welt noch viel dringender geworden, da die Lage in Albany sich noch weiter zugespitzt hat und sich ständig verschlechtert.

Wir haben heute einen Pressedienst in dieser Sache veröffentlicht, von dem wir Ihnen ein Exemplar beifügen. Daraus können Sie Näheres entnehmen; Sie werden erkennen, daß die Sache dramatisch wird.

A. J. Muste, Vorsitzender des amerikanischen "Committee for Non-Violent Action" ("Komitee für Gewaltlose Aktion") und Bayard Rustin, Vorsitzender der amerikanischen WRI-Sektion und Mitglied des WRI-Rates, halten sich in Albany auf und versuchen, zwischen den Marschierern und den städtischen Behörden zu vermitteln. Am 21. 2. erhielt WRI London von Muste und Rustin folgenden - vorläufig letzten - Bericht (auszugsweise):

"Wir hatten gehofft, daß sich ein Übereinkommen erzielen lassen würde. Jetzt haben die städtischen Behördenvertreter einen zuletzt besprochenen Kompromiß verworfen. Die Situation ist noch kritischer geworden.

+++ Es besteht sehr große Wahrscheinlichkeit, daß einer der +++
+++ Marschsteilnehmer aufgrund seines Fastens sterben wird. +++

Acht Marschierer haben mit Ausnahme von 10 Tagen die ganze Zeit seit ihrer Ankunft gefastet, und die Haftverhältnisse sind schlecht. Eine gewöhnliche Erkältung könnte für einige von ihnen den Tod bedeuten. Die städtischen Behörden in Albany sind überhaupt nicht zu Verhandlungen bereit und scheinen den Ernst der Lage nicht zu erkennen. Es gibt eine ganze Anzahl von (weißen) Gemäßigten in der Gemeinde, besonders Minister, so daß Druck von außen möglicherweise helfen wird. Es hängt von nur einer Stimme ab, ob die Entscheidung des Gemeinderats rückgängig gemacht wird. Das WRI-Mitglied John Papworth und einige kanadische Anhänger sind im Gefängnis, weil sie sich weigerten, das Polizeirevier zu verlassen, solange die Marschierer nicht freigelassen seien ..."

schreiben, mit denen gegen die diskriminierende Behandlung der Teilnehmer des "Quebec - Washington - Guantanamo Walk for Peace" protestiert wird. Die Anschriften hierfür stehen im Rundschreiben M 1-64 vom 16. 1. 64, dazu kommt noch die Adresse des Bürgermeisters von Albany:

Mayor Pro Tem Burford COLLINS, City Hall, Albany, Georgia, USA

- 2) Noch wirkungsvoller können Telegramme sein (besonders an Bürgermeister Collins, möglicherweise auch an US-Präsident Johnson), die evtl. von den VK-Gruppen bezahlt werden, als Absender aber Privatleute nennen sollten. ED 718-1-260
- 3) Geben Sie den Organisatoren des Marsches, dem "Committee for Non-Violent Action", Solidaritätsschreiben, und zwar an
CNVA, 2nd Floor, 514 Mercer, Albany, Georgia, USA
- 4) Überbringen Sie private oder Gruppen-Protestbriefe Ihrem US-Konsulat. Versuchen Sie, dabei mit Verantwortlichen in ein Gespräch zu kommen.
- 5) Machen Sie mit einer Mahnwache oder kurzen Demonstrationen Ihrer Gruppe, besonders in Verbindung mit der Briefe-Übergabe, die Öffentlichkeit auf die Situation aufmerksam; informieren Sie Ihre örtliche Presse, auch mit Hinweis auf den zentral vom VK-Büro (Verbandsgeschäftsstelle) verschickten Pressedienst.

Ein dringender Hilfe-Appell der WRI London an alle Sektionen vom 21. Februar schließt mit den Worten

"Bitte handelt sofort. Die Lage ist sehr ernst. Der Marsch ist eine der bedeutendsten internationalen Aktionen seit langer Zeit und verdient Unterstützung aus aller Welt."

Dem habe ich nichts hinzuzufügen - im Namen unserer amerikanischen Freunde danke ich Ihnen für Ihre Aktivität!

Mit den besten Grüßen

Horst Maurer

Auslandsreferat

Anlage

Pressedienst von heute

VK-BV

29.2./1.3.
64

- 18.30

19.30 - 21.30

ED 748-1-261

Keller: "Sicherheit o Weltfrieden
ohne Gewalt?"

~ 10 Themen 12 ~~12~~ ~

30 Keller, 90 Diskussionen

[10+0+1]

Ausstellung: Dokumente?

~ 100-150 Bilder insges.

+ als Bildband?

1963 ~ 1000,- BuKo für BV

- 2000,- 1964?

Gruppenanträge an BKE?

Zeugen Jehovas —
 wie weit für diesen
 Entscheidung einsetzen?

Hannover } ja (Abstimmung) (= d)
 Hamborn }
 (Man) }

Prüfung dachte, nur alle 2 Jahre
 BV-Wahl. --- nein ---

3. - Vorschläge (weiter):

1. Ergebn Recher, 25, Dipl-Physiker
 (s. wir sind jung "Marxismus")
 2. Wilfried Hille, 33, Jesu, Ratsher Dinsleng,
 (früher SPD)

3. Lettele, Wpt, Falcken, Gewerkschaftsarbeit

2. Vors.: Kiedel

Opt-VK-Blättchen dürfen
 in Leitf. haben, in Auge
 / S. Brühl. o. BA gestrichelt
 wird.

ADF-Zubehör: drei Koup.

3.1: Bäng: VK o. o. 27l 2 h. 40.-

3.2: Chlores-Strömg: läuft alles ab K/W
 Bäng schreibt + geht

3.3: Hubrend: La^{7.8}. Verant. in Hm
 Paulshirke / öffentl. Verant.

Pustin, Dolci

Simmeberg + VK / schreiben

3.4: Hubrend: VK organis. ?

(Man.) BERLIN -- ! -φ-

3.5 Koch: "VK L / Jh, e VK / 24"

neue Anlauf v. Jümeberg - Bruder:

neue Kuba-Menschen: d c c c c
(Man)

Wandersleb, Eisen / - Φ -

9.00 So weiter

(Maifest ab 10.30^h)

Notstands - Segementwurf : EW 718-1-265

Wech erwähnt Man/Riedel/Hammes -
Protest - keine Meinungen v. niemand
erled. - (gute) Resonanz bisher.

Albat = Abrüstung fördern

" Ich bin Holz = 8 Vorschläge
- Dokumen - ? -

(nicht vor Herbst 64)

Proch. "Beiträge z. politisch.
ff Pazifismus"

50 Zeugen - Jch. - Sonderdruck / am I+II

Finanzen: Plan nicht eingehalten
trotzdem 1963 Übersch. 7280,-
(dabei 4000,- alte Schulden)
GV - + Bilanz kommt demn. schriftl.

ED 718-1-266

Mehrausgaben (17 Vorschlag)
v. 2000.- als o.K. befunden

(Name nur bis Oster 64 —

(Klaus.
Amelie) beide weiter

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-267

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**
In der War Resisters' International
e.V. (VK)

GRUPPE DÜSSELDORF
FÜRSTENWALL 76,
TEL. 1 72 79,
DEN 1. III. 1964

4. 3. 64

HERRN

HORST MAURER
VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER E. V.

605 OFFENBACH/MAIN
POSTFACH 648 - WALDSTRASSE 99

LIEBER FREUND MAURER,

NACH IHREN LETZTEN RUNDSCHREIBEN MÖCHTEN WIR IHNEN DANKEN UND AUCH EINIGE MIßVERSTÄNDNISSE KLÄREN. UNSER DANK GILT VOR ALLEM DER RASCHEN UND ZUVERLÄSSIGEN PLANUNG DER LETZTEN AKTIONEN, INSBESONDERE DER AKTION QUÉBEC-GUANTANAMO-MARSCH. AUCH WIR HIER IN DÜSSELDORF HABEN PROTESTE UND PETITIONEN LOSGELASSEN IN ENGLISCH UND DEUTSCH. WIR VERSTEHEN, DAß SIE MUTLOS WERDEN, WENN NICHT SOFORT BERICHTE UND ERGEBNISSE DER GRUPPEN AN SIE ABGEHEN, SO HAT ES DEN ANSCHEIN, ALS WÜRDÉ NICHTS GETAN UND IHRE ARBEIT SEI UMSONST. DAS STIMMT NICHT IMMER, DENN MEISTENS SIND DIE GRUPPEN SELBST NOCH MIT DIESER AKTION ODER ANDEREN ARBEITEN BESCHÄFTIGT, UM SOFORT BERICHTE AN DIE ZUSTÄNDIGEN BUNDESREFERENTEN GEHEN ZU LASSEN. WIR WOLLEN IHNEN NUR DANKEN UND SIE TROTZDEM AUFFORDERN, MIT DER GLEICHEN INTENSITÄT AN DIE GRUPPEN HERANZUGEHEN, DENN WIE SIE SIND AUCH WIR ÜBERZEUGT, DAß NUR EIN SCHARFER STOß MANCHE SONST RECHT GUTWILLIGE FREUNDE AUS DER LETHARGIE AUFWECKT, DENN DER WIRTSCHAFTSWUNDER-SCHLAF IST JA NUR ALLZU ANSTECKEND, SELBST BEI UNS.

MIT FREUNDLICHEN GRÜßEN

VK-GRUPPE D' DORF

L. A.

JENS A. SCHÜTTE (VORSITZENDER)

Jens A. Schütte

Beratung: Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
20 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße 34/38

Postscheckkonto: Essen Kto.-Nr. 146995
(Heinz Boecker VK)

MAURER an VACK

5. 3. 64

Betr. Wolfgang DOHMEN, Grafiker BDG (mit eigenem Atelier)

6 Frankfurt 1, Wittelsbacherallee 44, Tel 44489 - -

Mitglied VK Ffm seit einigen Jahren (?), OM-Interessent und teilweise Mitläufer

Organisator der Ausstellung "Warschauer Ghetto" in der Paulskirche

VK-Ausstellung "Aufrüstung Hüben und Drüben" Ende 1963 -

siehe auch beiliegende Broschüre über/von dieser Ausstellung

1) VK-Ausstellung "Aufrüstung Hüben und Drüben"

Ich habe vor einiger Zeit mit Dohmen persönlichen Kontakt aufgenommen, aufgrund seiner Arbeit mit/an der Ausstellung in der Paulskirche (siehe dazu Punkt 3) unten!). Heute habe ich ihn telefonisch von unserer geplanten Ausstellung unterrichtet und um einige "Tips" bzw. evtl. Mithilfe gebeten. Er ist sehr beschäftigt, hat sich aber bereit erklärt, einmal eine Stunde zur Verfügung zu stehen; er glaubt auch, einige gute Tips und Anregungen geben zu können, möglicherweise auch Kostenvorschlag. Ich bin verblieben, daß er demnächst von Vack deswegen angesprochen wird. Es käme wohl zunächst darauf an, ihn bei der Planung der Broschüre oder schriftlichen Fixierung der Ausstellung einzuspannen.

2) Ich habe ihn auch auf den gelaufenen Plakatwettbewerb "Ich bin stolz auf ihn..." angesprochen, von dem er nichts wußte. Er will sich hierüber noch Gedanken machen. Ich habe ihm versprochen, ihn nochmals die CIVIL mit der Ausschreibung und auch die Nr mit dem Bild hinten zu übersenden und bitte daß er dort zu erledigen. Diese Sache wird gelegentlich auch wieder mit ihm zu besprechen. Ich erwähnte auch, daß bereits einige Entwürfe vorliegen würden und grafisch zurüchtigt werden müßten, wobei er auch helfen würde. Evtl. deswegen ansprechen.

3) In der beiliegenden Broschüre ist auf der vorletzten Textseite eine halbe Seite weiß; hier wurde bei der zweiten Auflage Text weggelassen, der dem Finanzier, der Bundesregierung, unangenehm war (siehe hierzu KONTAKTE 1-64). Ich habe 800 Exemplare der Broschüre mit der weißen Stelle organisiert. Näheres hierzu schreibe ich später.

Anlage

KONTAKTE

MAURER an VACK

5. April 64

Im Anschluß an Punkt 3) der Rückseite:

Anbei nochmals eine Broschüre "ohne" und ein KONTAKTE 1-64 mit ~~dem=fehlenden=~~ fehlenden Text.

Wir sollten diese Sache irgendwie noch verwerten, nachdem wir 800 Exemplare der Broschüre haben. Ich denke daran, daß man den fehlenden Text vervielfältigt und in die Broschüre einlegt, mit entsprechendem Hinweis, und zu dem ganzen einen erklärenden Brief oder ähnlich. Wem und wohin man das dann gibt, überlasse ich Dir - VK oder OM, ist mir egal, jedenfalls möglichst sinnvoll. Die 800 hat Norbert in Walldorf ^{liegen!}
Sehr viel ist nicht "drin" in dieser Sache, aber man kann es doch irgendwo "am Rande" verwenden (notfalls lediglich beim BK verteilen).

Dem Grafiker DOHMEN, von dem ich die Broschüren und die Geschichte habe, ist bekannt, daß wir über die Veröffentlichung in KONTAKTE hinaus noch irgendwas damit vorhaben. Er ist hiermit einverstanden.

Es war geplant, daß der Mitveranstalter "Deutsch-Israelische Studiengruppe an der UNI Ffm" den fehlenden Text mit Erklärung veröffentlicht bzw. ggfls. einlegt, jedoch ist daraus mangels Initiative nichts geworden. Die erste Auflage - mit vollständ. war 10.000, die zweite nochmals - ohne - 50.000. Die Ausstellung in Ffm vom 20. 11. - 31. 12. 63 61.000 Besucher. Die Tatsache der Streichung des Textes wurde bisher noch nirgendwo veröffentlicht. Eine Reaktion von Kuby hierauf ist hier nicht bekannt. Als Finanzier ist aufgetreten das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn, ein Dr. Hübner. Dieser äußerte sich widersprüchlich; zunächst, daß ihm "von oben" gesagt worden sei, diese Textstelle müsse raus, dann, auf näheres Befragen, schien sich herauszustellen, daß es sich um eine eigene Initiative von ihm handelte, etwa weil er sich ein roten Rock verdienen wollte ...

Soweit, Klaus. Bitte mach was draus.

Anlage

Broschüre und KONTAKTE

Frank Horst

Von ursprünglich 1000 erhaltenen liegen noch etwa 150 beim VK Ffm. Dies bei Planungen berücksichtigen!

Auf der letzten Seite dieser Broschüre vor dem dicken Umschlag sehen Sie eine halbe Seite in hellem Weiß strahlen - bitte lesen Sie hier anschließend den dort fehlenden Text:

Wie bitter nötig wir das eine wie das andere hätten - be-
weist es uns nicht ((weiter wie in KONTAKTE [?] -
mit dickem schwarzen Strich links
am Rand))

Wieso können Sie diesen Textteil nur lesen, weil wir ihn für Sie vervielfältigt haben? Wieso können wir sagen, daß er in der Broschüre fehlt?

Weil wir eine Broschüre besitzen, in der dieser Absatz im Nachwort von Erich Kuby nicht gestrichen ist.

Wir sind der Sache nachgegangen:

Diese Broschüre ist kostenlos an die Besucher der Ausstellung "Warschauer Ghetto" (vom 20. 11. bis 31. 12. 63 in der Frankfurter Paulskirche) verteilt worden. Aber nur die ersten zehntausend von insgesamt 61 000 Besuchern der Ausstellung konnten das ungekürzte Nachwort von Erich Kuby lesen. Bei der zweiten Auflage des Prospektheftes erschien diese weiße Stelle. Der Grund dafür: die Finanzierung der Ausstellung und die Herausgabe der Broschüre war den drei Veranstaltern aus eigenen Mitteln nicht möglich; sie erhielten finanzielle Unterstützung von der Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Und von dort wurden die Veranstalter unter Druck gesetzt, und der fragliche Absatz mußte wegfallen. Diese Folgerungen Erich Kubys sind offensichtlich so wahr, daß ihre Verbreitung nach Möglichkeit unterbunden werden mußte. Vielleicht "etwas außerhalb der Legalität", aber immerhin nach dem alten Sprichwort "Wer das Geld hat, hat die Macht" - mitzureden. Soweit hatte bereits das örtliche Mitteilungsblatt "Kontakte" (Nr. 1/64) unserer VK-Gruppe Frankfurt die Angelegenheit publiziert. Daraufhin hat man bei der Frankfurter Schülerzeitung "Die Musterschule" die Sache aufgegriffen. Peter Alles hat mit den Veranstaltern ^{der Ausstellung} und mit Erich Kuby korrespondiert und schreibt hierüber in Nr. 1/64 der Schülerzeitung, in der er in einem Leitartikel den Vorfall darstellt und als Musterbeispiel im Kleinen für unsere gefährdete Demokratie ^{anführt} folgendes:

"... Nachdem ich mich schriftlich an zwei der Veranstalter ((weiter wie in MUSTERSCHULE/Seite 3 Spalte 2 unten bis Seite 5 Spalte 1 Mitte - dabei schwarzer Rand links = um 3 Typen einrücken, grüner Rand links wieder bündig mit großem Rand links rausrücken!))

50748-1-269

Auf der letzten Seite dieser Broschüre vor dem letzten Umschlag
 Peter Alles schreibt dann im Anschluß an die Zitate/Seiner
 Korrespondenz:
 "Was geschehen ist, kann man sowieso nicht mehr ändern, außerdem
 ist es im Vergleich m zu anderen Affären nur eine Bagatelle."
 Die Staatsbürger müßten so erzogen werden, "daß sie mit dauernder
 Aufmerksamkeit über die Regierung wachen, denn jedes Nachlassen
 der Wachsamkeit bedeutet einen Schritt näher zu der Gefahrenzone
 der Tyrannei v.. Deshalb sollte man gerade diese "Bagatell-Faälle"
 nicht unter den Tisch fallen lassen, denn viele kleine Verstöße
 gegen das Grundgesetz sind ebenso gefährlich wie ein großer ...
 Zu schweigen, hieße, sich mitschuldig machen, denn es könnte die
 verantwortlichen Herren zu sehr verlocken, die einmal geübte Hand-
 lungsweise zur Gewohnheit zu machen." ~~Das-gezielte~~

Wir haben dem nichts hinzuzufügen!

19. 4. 64 - Maurer

vielleicht sollte man diese Vervielfältigung auf jeden Fall für alle
 800 + 150 bei Ffm = 950 Broschüren ~~versenden~~ machen und evtl. bei ge-
 legentlicher sowieso-Übergewicht-Sendung an die Zeitungen je ein Exemplar
 dem Pressedienst-Verteiler beilegen...

Bitte gib VK Ffm 150 Vervielfältigungen für die dort noch liegenden
 Hefte.

(Handwritten signature)
 ... Nachdem ich mich schriftlich an zwei der Veranstalter
 ((weiter wie in MUSTERSCHULE Seite 5 ...))
 Seite 2 Spalte 1 Mitte - dabei schwarzer Rand links - an
 Typen einrichten. Größer Rand links wieder häufig mit großer
 Hand links rausrücken!))

Auf der letzten Seite dieser Broschüre vor dem dicken Umschlag sehen Sie eine halbe Seite in hellem Weiß strahlen - bitte lesen Sie hier anschließend den dort fehlenden Text:

"Wie bitter nötig wir das eine wie das andere hätten - be-
weist es uns nicht ((weiter wie in KONTAKTE (2) -
mit dickem schwarzen Strich links
am Rand))

Wieso können Sie diesen Textteil nur lesen, weil wir ihn für Sie vervielfältigt haben? Wieso können wir sagen, daß er in der Broschüre fehlt?

Weil wir eine Broschüre besitzen, in der dieser Absatz im Nachwort von Erich Kuby nicht gestrichen ist.

Wir sind der Sache nachgegangen:

Diese Broschüre ist kostenlos an die Besucher der Ausstellung "Warschauer Ghetto" (vom 20. 11. bis 31. 12. 63 in der Frankfurter Paulskirche) verteilt worden. Aber nur die ersten zehntausend von insgesamt 61 000 Besuchern der Ausstellung konnten das ungekürzte Nachwort von Erich Kuby lesen. Bei der zweiten Auflage des Prospektheftes erschien diese weiße Stelle. Der Grund dafür: die Finanzierung der Ausstellung und die Herausgabe der Broschüre war den drei Veranstaltern aus eigenen Mitteln nicht möglich; sie erhielten finanzielle Unterstützung von der Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Und von dort wurden die Veranstalter unter Druck gesetzt, und der fragliche Absatz mußte wegfallen. Diese Folgerungen Erich Kubys sind offensichtlich so wahr, daß ihre Verbreitung nach Möglichkeit unterbunden werden mußte. Vielleicht "etwas außerhalb der Legalität", aber immerhin nach dem alten Sprichwort "Wer das Geld hat, hat die Macht" - mitzureden. Soweit hatte bereits das örtliche Mitteilungsblatt "Kontakte" (Nr. 1/64) unserer VK-Gruppe Frankfurt die Angelegenheit publiziert. Daraufhin hat man bei der Frankfurter Schülerzeitung "Die Musterschule" die Sache aufgegriffen. Peter Alles hat mit den Veranstaltern ^{der Ausstellung} und mit Erich Kuby korrespondiert und schreibt hierüber in Nr. 1/64 der Schülerzeitung, in der er in einem Leitartikel den Vorfall darstellt und als Musterbeispiel im Kleinen für unsere gefährdete Demokratie ^{anführt} ~~belegt~~, folgendes:

Nachdem ich mich schriftlich an zwei der Veranstalter ((weiter wie in MUSTERSCHULE/Seite 3 Spalte 2 unten bis Seite 5 Spalte 1 Mitte - dabei schwarzer Rand links = um 3 Typen einrücken, grüner Rand links wieder bündig mit großem Rand links rausrücken!))

Peter Alles schreibt dann im Anschluß an die Zitate/aus seiner Korrespondenz:

"Was geschehen ist, kann man so weis nicht mehr ändern, außerdem ist es im Vergleich zu anderen Affären nur eine Bagatelle." Die Staatsbürger müßten so erzogen werden, "daß sie mit dauernder Aufmerksamkeit über die Regierung wachen, denn jedes Nachlassen der Wachsamkeit bedeutet einen Schritt näher zu der Gefahrenzone der Tyrannei ... Deshalb sollte man gerade diese "Bagatell-Faälle" nicht unter den Tisch fallen lassen, denn viele kleine Verstöße gegen das Grundgesetz sind ebenso gefährlich wie ein großer ... Zu schweigen, hieße, sich mitschuldig machen, denn es könnte die verantwortlichen Herren zu sehr verlocken, die einmal geübte Handlungsweise zur Gewohnheit zu machen." ~~Das-gezielte~~

Wir haben dem nichts hinzuzufügen!

19. 4. 64 - Maurer

Klaus:
vielleicht sollte man diese Vervielfältigung auf jeden Fall für alle 800 + 150 bei Ffm = 950 Broschüren ~~versehen~~ machen und evtl. bei gelegentlicher sowieso-Übergewicht-Sendung an die Zeitungen je ein Exemplar dem Pressedienst-Verteiler beilegen ...

Bitte gib VK Ffm 150 Vervielfältigungen für die dort noch liegenden Hefte.

Gorst

Bitte Schulungs-
am nach zur!

DER "FRANKFURTER AKTIONSKRISIS VON FRIEDENSVERBÄNDEN"

läuft zu Sonntag, 26. Januar 64,
in das evangelische Gemeindehaus
Frankfurt-Nied, Deserstraße 3,
ein, und zwar zu folgender Vor-
tragsfolge:

- 9.30 Uhr Gebetsgottesdienst
für den Frieden -
Prof. Linke, Friedberg,
Geschäftsführer der Kirch-
lichen Bruderschaft in
Deutschland.
- 11.00 Uhr Referat
"KÖNNEN WIR DIE
FEINDE LIEBEN?"
Pfarrer Frey, Harborn
- 14.00 Uhr Aussprache über das
Thema, in Kleinkreisen
- 15.00 Uhr Vortrag
"WIE KANN DER DRITTE WELT-
KRIEG VERMEIDEN WERDEN?" -
Dr. med. Fritz Katz,
Sekretär des Internationa-
len Verehnungsbundes

Besondere wegen der Mittagessen-
Bestellung bittet Herr Andres,
Tel. 313339, um umgehende Anmel-
dung der Interessenten.

INFORMIEREN SIE SICH ÜBER ...

- .. die endgültige Beilegung des
Zypern-Konflikts
- .. die Spannungen zwischen Israel
und der VAR wegen der Ablei-
tung des Jordan-Wassers
- .. die weitere Behandlung der
Passierscheinfrage in Berlin
- .. den Entwurf für ein hessisches
"Gesetz über die öffentliche
Sicherheit und Ordnung"
- .. den in Frankfurt stattfindenden
Auschwitz-Prozess
- .. den Panama-Konflikt
- .. den Regierungswechsel in
Sensibar
- .. die ZK-Sitzung der KPdSU,
die am 10. 2. in Moskau
beginnt
- .. die politische Situation in
Italien nach der Bildung einer
weiteren Linkspartei

DARÜBER SOLLTEN SIE BESCHIED WISSEN!

KONTAKTE
zu Kriegsdienstverweigerern
20. Januar 1964
6 Frankfurt 10, Hans-Thoma-Str.
Errech. monatl. - Verantwortl.: Horst Maurer, Malte Rauch, beide Pfm.

Mitteilungen der Gruppe Frankfurt des
Verbandes der Kriegsdienstverweigerer
in der VRI eV ("WK") 6. Jahrgang
11, Tel 641044, Postcheck Pfm 16700
Errech. monatl. - Verantwortl.: Horst Maurer, Malte Rauch, beide Pfm.

WIR MÜSSEN UNS ENTSCHEIDEN,
daß die letzten KONTAKTE etwas
Umfänglich zu lesen waren -
unser Drucker hatte die Seiten
2 und 3 vertauscht.

UNSERE AKTION "KEIN KRIEGS- SPIELZEUG IN KINDERHAND!"

Konnte vor vier Wochen zum ersten
Mal seit Jahren nicht wie ge-
wohnt ablaufen; an unserem Treff-
punkt an der Hauptwache waren
auch einige Polizisten in zivil
erschienen, die uns von der Not-
wendigkeit einer polizeilichen
Genehmigung überzeugen wollten.
Unsere Ausführungen, daß wir
eine solche Genehmigung für die-
se Zeit und diesen Ort erfahrung-
gemäß nicht bekommen würden, nah-
men sie nur ungläubig auf. Nach
längerer Unterhaltung trugen un-
sere Freunde schließlich ihre
Schilde nach Hause.

WIR EMPFEHLEN:

BUCH: Vereinigung Deutscher
Wissenschaftler eV/Prof.
Dr. Ridder und Dr. Stein:
"Der permanente Notstand"
Verlag Vandenhoeck &
Ruprecht Göttingen M 3,50

ZEITSCHRIFT: "werkhefte"
München, monatlich
Bd. 2, -/Vj. 2,40

BITTE BESTELLEN:

"Zur Frage einer Notstandesver-
fassung", M -1,50, und "Zum Ent-
wurf eines Gesetzes über den
Zivildienst im Verteidigungs-
fall" (Zivildienstgesetz) M -1,30;
beides von Rechtsanwalt Heinrich
Hannover, Bremen.

Dieses und alles andere Material
des VA ist erhältlich dienstags
abends ab 19.30 Uhr in der "Alten
Landkrone", montags abends im VK-
Büro und auf Bestellung über Tele-
fon 52 46 65 von Freund Dieter
Baum resp. schriftlich über dessen
Postfach Frankfurt-Maschensheim 151.

Kontakte

zu Kriegsdienstverweigerern



UNBEQUEMER ERICH KUBY

Die Ausstellung "Warschauer
Ghetto", die vom 20. 11. bis
31. 12. 63 in der Frankfurter
Paulskirche gezeigt wurde,
hat etwa 81000 Menschen einen
Einblick gegeben in die Ver-
lichtungsmaschinerie des "Drit-
ten Reiches"; sie hat gezeigt,
daß die Errichtung von Ghettos
und die spätere Ermordung von
Juden in Vernichtungslagern ein
notwendiges Resultat von schein-
bar harmlosen Einstellungen und
Maßnahmen waren, die bereits zu
Beginn der Naziherrschaft von
einem großen Teil der deutschen
Bevölkerung geteilt oder gebill-
igt wurden".

Die Besucher der Ausstellung
konnten eine 24seitige Broschüre
(der auch das obige Zitat ent-
staamt) mit nach Hause nehmen,
in der sie nach einem Vorwort von
Eugen Kogon und einem Querschnitt
der Ausstellung in einem Nachwort
von Erich Kuby eine besinnliche
und notwendige Lektüre hatten.

Wie die Ausstellung selbst, so
ist auch dieses Nachwort von
Erich Kuby etwas unbequemes für
viele unserer Mitbürger der Ge-
neration der heute über Vierzig-
und Fünfzigjährigen - der Eltern-
generation unserer heutigen Wehr-
pflichtigen. Und wenn wir sie
heute fragen - sie haben von
nichts gewußt.

Mit diesem "Unwissen" beschäftigt
sich Erich Kuby in seiner Betracht-
ung. Und er kommt zu dem Schluß,
daß es unmöglich sei, daß nicht

Millionen Deutsche doch von der
Existenz der KZ gewußt, daß Viele
von der anschließenden "Endlö-
sung" gewußt haben müssen. Und
wenn diese Vielen - trotzdem eine
Minderheit des Volkes - inner-
lich so sehr gegen das Geschehen
gewesen wären, jedoch lediglich
durch äußeren Terror ihre Mei-
nung damals nicht hätten bekun-
den können - "wie anders hätte
diese Minderheit auf das Ende des
Krieges reagieren müssen, als sie
reagiert hat! Wie hätten die alle
hinausschreien müssen, mit wel-
cher Seelenlast sie durch den
Krieg gegangen waren, was für
eine entsetzliche Bewissensqual
es ihnen bedeutet hatte, dennoch
weiter 'ihre Pflicht' tun zu müs-
sen. Wodurch besser hätten sie
sich entschuldigt? Von wem aber
hörte man dergleichen? Es ist
festzustellen: Da und dort ein
Wort aus geistlichem Munde und
von ein paar 'Intellektuellen'.
Die anderen verkrochen sich ...
vor sich selbst, vor ihrem Ver-
brechen der ausgebliebenen Re-
aktion."

"Es ist, fast zwanzig Jahre spä-
ter, nicht anzunehmen, daß die
Generationen, die sich von ihrer
eigenen Vergangenheit auf er-
bärmliche Art gedrückt haben,
sich noch erschüttern lassen.
Aber die jungen Menschen, die
das Dritte Reich nicht erlebt
haben, sollten sich keinen Na-
tionalschwandel vorwerfen lassen.
Es waren nicht Marenenschen, die
Deutschland besetzt und Millionen
ermordet haben. Die Zeit, aus
der diese Dokumente stammen, emp-
fand das Volk als seine große

Zeit! Auschwitz war in dem Volk, zu dem wir gehören, integriert - so würden wir heute sagen, so müssen wir sagen, wenn wir die Wahrheit anerkennen wollen. Wer die Ausrottung einer Minderheit aus der menschlichen Gesellschaft hinnimmt, ohne davon in seinem persönlichen Verhalten beeinflusst zu werden, den entschuldigt nicht, daß er die Nordmaschine weder bedient noch von ihr im Detail Kenntnis hatte. Warum sollte man Kreaturen, die in subjektiven Bewußtsein keine Menschen mehr sind, sondern nur eine Art Ungeziefer, nicht vernichten? Darauf kommt es viel weniger an als darauf, ob man zuläßt, daß sie nicht mehr zu den Menschen gerechnet werden und ob man selbst fähig ist, sie nicht mehr dazu zu zählen.

Wozu ist es gut, sich darüber klar zu sein? Kann man nicht Gras darüber wachsen lassen? Der Nationalsozialismus ist doch vorbei ...

Er ist vorbei, ein für allemal, das ist auch meine Überzeugung. Aber es darf kein Gras darüber wachsen, solange nicht wenigstens von der nachkommenden Generation erkannt und die Erkenntnis von ihr angenommen worden ist, daß vor allem in der Behandlung der Judenfrage zwischen 1933 und 1945 gewisse Konstanten deutschen Wesens wirksam geworden sind, die weder von Hitler ins Volk gebracht noch mit ihm vom Volk wieder genommen wurden. Was damals vor einem wissenden Volk geschah - und durch ein wissendes Volk -, ist nur erklärbar, wenn wir anerkennen, daß wir in einer für deutsches Wesen charakteristischen Weise an einer zerbrochenen Ich-Du-Beziehung leiden, dergestalt, daß es bei uns verhältnismäßig leicht möglich ist, irgendeiner Minderheit einen 'gelben Stern' anzuheften und sie damit aus der menschlichen Gesellschaft auszustoßen. (Erat nachdem sich die Ausstoßung vollzogen hat, kann man die Minderheit bürokratisch vernichten!) Selbst die Massenmordanlagen konnten ohne Haß und Leidenschaft bedient werden, keineswegs von pervertierten Verbrechern, sondern dem Generaltyp nach von Bürgern, weil diese die Opfer

nicht mehr als ihre Gleichen erkannten. Etwas dem Vergleichbaren hat sich in keinem anderen Volk in diesem an Massenverfolgungen und -vernichtungen reichen Jahrhundert abgespielt. In anderen Nationen liebten die Opfer immer noch Menschen, die man wenigstens hassen mußte, um sie vernichten zu können. Der Gleichmut der Verbrecher ist viel unheimlicher als die Verbrechen selbst. Unheimlicher, weil nicht zu sehen ist, wie sich ein Volk gegen plötzlich in Mörder sich verwandelnde Kleinbürger schützen soll, die ihre Kanarienvögel lieben, und gegen 'arische' Intellektuelle, die nach der Massenexekution Debussy spielen. Es kann nicht einmal mit Schutzmaßnahmen begonnen werden, solange der Sachverhalt nicht geklärt ist. Die Therapie beginnt mit der Diagnose."

Hier kommen die Betrachtungen Erich Kästner für die meisten der Leser zu einem abrupten Ende, die folgende halbe Seite des Heftes ist nicht bedruckt. Nur in der Broschüre, die die ersten zehntausend Besucher der Ausstellung mitnehmen konnten, findet sich am Ende des Nachwortes folgender abschließender Schluß:

"Wie bitter nötig wir das eine wie das andere hätten - beweist es uns nicht ein Blick auf die Gegenwart? Die jungen Menschen, heißt es, lungweilen sich in der 'Demokratie', in der nichts los sei? Gibt es darin, außer der Berliner Mauer, wirklich nichts, worüber man sich erregen und wogegen man aktiv werden müßte? Kaum aus dem Virgilitätswundertraum erwacht, fangen wir nicht bereits wieder an, uns gegenseitig zu 'Verrätern' und 'Volkschadlingen' zu stempeln, wobei die Tatsache der deutschen Teilung zuläßt, dieses gefährliche Spiel auf verschiedenen Ebenen zu spielen? Sind wir also so sicher, daß es unmöglich wäre, nach einer gewissen propagandistischen Vorbereitung ganzen Gruppen von 'Verrätern' wechselweise ein Zeichen anzuhängen, wodurch sie aus der menschlichen Gemeinschaft für unser öffentliches Bewußt-

sein ausgestoßen würden? Sollen wir keine Ansprüche dafür, daß wir bereits wieder im Begriff sind, das schrittweise aus der Realität zu entfernen - wie die Nazis, das heißt wie die Deutschen, wie man sie Nazis nannte! - und an ihre Stelle Mythen zu setzen (z. B. den Mythos der nicht existenten DDR), so, wie die Juden schließlich ein Mythos im deutschen Bewußtsein geworden waren? So daß man eines Tages, wenn die Zeit reif geworden ist, mit Gewalt versuchen könnte, Realität und Mythos in Übereinstimmung zu bringen."

Dieser letzte Textteil ist offensichtlich so wahr, daß seine Verbreitung unbedingt unterbunden werden mußte ... - Nicht unwesentlich für dieses "Verschwinden" einer halben Seite in der zweiten Auflage der Broschüre dürfte die Tatsache sein, daß die Finanzierung der Ausstellung von drei Veranstalter-Gruppen ("Union deutscher Widerstandskämpfer und Verfolgtenverbände", Verband für Freiheit und Menschenswürde", "Deutsch-Israelische Studiengruppe an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt") wohl kaum aus eigenen Mitteln möglich und man sicherlich auf die Unterstützung offizieller (Regierungs-) Geldgeber angewiesen war ...

Horst Maurer

(Eine Broschüre der 2. Auflage - ohne den zitierten Absatz - können Sie von uns bekommen)

GEHEN SIE ALS ZUSCHAUER ZUM FRANKFURTER AUSCHWITZ-PROZESS!

Einlaßkarten erhalten Sie im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße, Zimmer 137. Der Zugang zum Zuhörerraum (im Rathaus) ist in der Braubachstraße 3.

"KONTAKTE-KLEBER-ARBEITEN"

sind ab sofort nicht mehr nötig, nachdem eine die Benutzung einer Stielow-Adressieranlage gespendet worden ist. Nach wie vor müssen die "Kontakte" jedoch gefaltet und kuvertiert werden (einmal im Monat), wozu wir weiterhin um Ihre Mithilfe bitten (siehe jeweils "Wann-Wo-Was").

"DIE RASSEAUSSCHLEIFUNG - SETZUNG IN DEN USA"

Unter diesem Titel gestaltet das Stadtjugendamt Frankfurt in Verbindung mit dem Amerikahaus ein Seminar, wovon die drei letzten von vier Vorträgen am 20. und 27. 1. und am 5. 2. stattfinden (s. "Wann-Wo-Was"); und zwar jeweils im Haus der Jugend, Große Rittergasse 116.

Wann - Wo - Was

- JEDEN DIENSTAG 19.30 - 21.30 Uhr
Gaststätte "Alte Landskrone", Ffm.
Neue Kräme 14
BERATUNGSABEND
- No 25.1. 20 Uhr Haus der Jugend (Seminar/II.) "Die Ursachen der gegenwärtigen Rassenauseinandersetzungen" (s. extra Notiz)
- Do 25.1. Hess. Rundfunk/Fernsehen I 20.15 Uhr
Prof. Eugen Kogon:
"Das Notstandsgesetz"
- So 26.1. Evang. Gemeindehaus Ffm-Mied, Oeserstr. 3
"Können wir die Feinde lieben?" (s. extra Notiz)
- No 27.1. 20 Uhr Haus der Jugend (Seminar/III.) "Die Methoden der Auseinandersetzung" (s. extra Notiz)
- No 3.2. 20 Uhr Gasthaus Adler Skriffel, Schulstr. 2
Beratungsabend (Leitung: G. Bossack)
- Mi 5.2. 20 Uhr Haus der Jugend (Seminar/IV.) "Musik und Dichtung amerikanischer Neger" (siehe extra Notiz)
- Fr 21.2. 19.30 Uhr VK-Büro "Kontakte"-Verbandsarbeiten
- So 22.2. Rudolf-Koch-Schule, Offenbach
Diskussionstreffen
Ser Kampagne für Abrüstung/Ostermarsch (Näheres ab 15.2. über Tel. Ffm 883764)
- BUCHERAUSLEIHE UND BÜROSTUNDEN
JEDEN MONTAG 20.00 - 21.30 h

In der Broschüre / Sprich!

$\frac{1}{64}$ 50Pf

ED 718 - 1 - 272

10

1

die musterschule



editorial

Unser Leitartikel befaßt sich mit einer Angelegenheit, die unseres Wissens nach bislang noch von keiner Zeitung publiziert worden ist. Welche Berechtigung hat dieser Artikel in unserer Schulzeitung? Zwei Gründe sprechen dafür:

a) Diese Ausstellung war vor allem für die Jugend gedacht und wurde von uns wie von über 600 anderen Schulklassen besucht. Den Geldgebern gefiel ein Satz nicht, folglich wurde er gestrichen: Ein Satz, der uns übermittelt werden sollte; insofern sind wir direkt von der Sache betroffen.

b) Es geht um die in unserer Verfassung garantierte Meinungsfreiheit. Wir sollen in der Schule zu verantwortungsbewußten Staatsbürgern, kurz zu Demokraten, erzogen werden. Dafür gibt es sogar ein Lehrfach: Sozialkunde. Wir meinen nun, anhand eines praktischen Beispiels einen Beitrag zu diesem Unterricht geleistet zu haben. Vor allem aber wollen wir zu politischer Wachsamkeit und berechtigter Kritik anregen, die für eine Demokratie lebensnotwendig sind. Somit hätten wir einmal bewiesen, daß die Schule keine wirklichkeitsfremde Anstalt ist, was ihr so oft vorgeworfen wird. Wir hoffen nur, daß dieser Artikel nicht gleich in der geistigen Versenkung verschwindet, sondern regelrecht diskutiert wird, vielleicht sogar im Unterricht.

Man bemerkt schon anhand der Inhaltsübersicht, daß sich das Schwergewicht der Zeitung auf die Behandlung aktueller Themen verlagert hat. Doch soll nun nicht der Eindruck entstehen, als ob wir alles »Althergebrachte« über Bord geworfen hätten. Gute Schülerarbeiten, ich erinnere an die hervorragende Kurzgeschichtenserie und an die schuleigene Lyrik, sollen in künftigen Heften wieder den ihnen gebührenden Platz einnehmen.

Dieses Heft aber, das unsere Einführung bedeutet, wollten wir so aktuell wie möglich gestalten. Bei dieser Gelegenheit

möchten wir uns auch bei all denen bedanken, die uns bei unserer Arbeit behilflich waren.

Dies ist unser erstes Heft. Wir sind auf Kritik angewiesen. Laßt uns bitte wissen, was an diesem Heft gefällt bzw. mißfällt. Vor allem aber möchten wir aufrufen, sich etwas aktiver an dieser Zeitung zu beteiligen. Dies gilt auch für die Ehemaligen. f.-j. b.

die musterschule

Schulzeitung der ms und
Mitteilungsblatt des ms-Vereins, Ffm.

Inhalt

| | |
|------------------------------------|----|
| editorial | 2 |
| meinungsfreiheit? | 3 |
| kolloquium | 6 |
| lyrik | 8 |
| play back | 11 |
| stilblüten | 12 |
| beallemania – ein krankheitsbild | 13 |
| hier spricht der musterschulverein | 14 |

Herausgeber:

Der Direktor der Musterschule und der Musterschulverein e. V., Frankfurt a. M., Oberweg 5-9, Telefon 557532, Postscheckkonto 15109 Frankfurt;

Redaktion:

Peter Alles, Fritz-Jörg Brockmann, Jürgen Karg, Fred Kickhefel;

Beratende Lehrer:

StR Dr. Helmut Mann
und StR W. Wierschheim

Mitarbeiter:

Peter Hanus, H.-J. Schmidt,
Wolfgang Voegeli und H. Gundermann;

Graphik:

Fred Kickhefel

Druck:

Karl Niebling, Ffm.-Sindlingen,
Am Lachgraben 26, Telefon 31 26 65

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Auflage: 1921

Fernziel bleibt dann eine vermehrte Bildausstattung und eine verbesserte Papierqualität auch für die Innenseiten. Wir werden vorsichtig weiterplanen und Risiken vermeiden, die nicht zu fragen sind. Es wird von der Treue und Opferbereitschaft der Ehemaligen abhängen, zu welchem Zeitpunkt wir jenes Fernziel erreichen. Es ergeht daher unsere Bitte, in diesem Jahr und in der Folgezeit die Beiträge gewissenhaft einzuzahlen (Jah-

Postscheckkonto des Musterschulvereins: 15109, Ffm.

Nach ein Wort zur inneren Neugestaltung der Zeitung:

Sie werden schon am Impressum erkennen, daß sich eine Schülerredaktion gebildet hat und die bisher verantwortlichen Studienräte etwas zurücktreten. Auch das ist eine Entwicklung, die wir sehr begrüßen. Zwar sind immer schon mehr als drei Viertel der Beiträge von Schülern geschrieben worden, jedoch mehr im Auftrag und auf Anordnung der Lehrer. Jetzt werden die Schüler in eigener Regie arbeiten; sie werden auf eigene Faust erkunden, wo sich Berichtenswertes findet; sie werden selbst gliedern, redigieren; sie werden sich um einen eigenen Stil mühen; sie werden ihre eigenen Fragen und Ansichten in die Mitte stellen.

Das soll nicht bedeuten, daß die Älteren »ausgebootet« werden. Im Gegenteil! Vielleicht hat die ausgleichende Hand der Lehrer bisher ein wirkliches Gespräch zwischen den Generationen verhindert; denn Diskussion fördert abgegrenzte Positionen, fordert Spannung, fordert Polarität! Gerade jetzt sind auch Sie aufgerufen, zu Auffassungen, die von Schülern vertreten werden, kritisch Stellung zu nehmen, nicht um zu streiten, sondern um jenes agonale Element, das nun einmal zu unserer Welt gehört, lebendig werden zu lassen.

So finden Sie in dieser ersten neugestalteten Ausgabe einen Aufsatz, der zu erstem Nachdenken zwingt. Peter Alles, ein Schüler der Klasse 11a, hat einen

res-Mindestbeitrag 5,-; für Studenten künftig 2,-) DM und darüber hinaus Freunde und Ehemalige anzusprechen, um sie für die Mitgliedschaft zu gewinnen. Wir denken dabei vor allem an Klassentreffen, wo für unsere Zeitung ohne viel Mühe geworben werden kann. Probeexemplare stellen wir gerne zur Verfügung. – Auch Spenden sind herzlich willkommen.

Vorgang aufgespießt, der seiner Meinung nach einen Verstoß gegen das Grundgesetz darstellt. Es geht um folgendes Problem:

Darf das Bundespresseamt ursprünglich zugesagte Mittel entziehen, wenn eine Schrift, die es finanzieren will, in einem Abschnitt verhüllte Angriffe gegen die Außenpolitik der Bundesregierung enthält?

Eine sehr grundsätzliche und zugleich brisante Frage! Eine Frage, die dennoch sine ira et studio erörtert werden kann, weil kein größerer Schaden entstanden ist; denn die Veranstalter konnten bei einem späteren Vortrag ungehindert eine auf eigene Kosten gedruckte Erklärung, die den vollen Wortlaut der gestrichenen Stelle bringt, in die auf Betreiben des Bundespresseamtes gekürzte 2. Auflage der Broschüre einlagern (vgl. die Zeitung »Die Tat«, 15. Jg., Nr. 7 vom 15. 2. 64, S. 4).

Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Tragen Sie bei zu einem Gespräch, das unsere Schüler und uns selbst weiterführt im Bewußtsein unserer politischen Verantwortung! Bringen Sie darüber hinaus Vorschläge, wie unsere Zeitung noch besser, noch gegenwartsnäher, noch weltoffener zu gestalten ist. Wir glauben, damit am ehesten auch den guten Traditionen unserer Musterschule gerecht zu werden, die ja als »Probier- und Experimentieranstalt« gegründet worden ist.

Dr. Helmut Mann

chronik

- 29./30. 11. 63 Auf der SMV-Fahrt besprachen 35 wackere Klassensprecher bei kaltem Wetter brisante Themen.
16. 12. 63 Kolloquium: Was kann uns das Vaterland heute noch bedeuten?
17. 12. 63 Weihnachtliche Klänge, Flöten- und Zimbelschall erfüllten das Schiff der Epiphaniaskirche. Die Musikgruppen der Musterschule hatten wieder einmal zu einer Adventsmusik eingeladen.
- Januar 64 Schriftliches Abitur:
In vier Schreibjagden wurden in den Oberstufenforsten die Dreizehner zum vorletzten Male zum Abschluß freigegeben. Halali wurde nach einer abschließenden Parforcejagd am geblasen. Die Liste des reifen Wildbestandes, der die neunjährige Hatz überlebt hat, geben wir in der nächsten Nummer bekannt.
21. 2. 64 Zum letzten Male hatte die Arbeitsgemeinschaft für Politik zu einem Gespräch mit Parteipolitikern eingeladen. Ein Fähnlein von 13 (!) aufrechten Staatsbürgern erlebte dann auch ein offenes Gespräch mit Herrn Stadtrat Gerhardt von der CDU. Vorausgegangen waren Fragestunden mit Herrn Stadtrat Bernt (SPD) und dem Landeskämmerer der FDP, Herrn Karry.

Peter HANUS 11b

hier spricht der musterschulverein

Liebe Freunde!

Sie werden diesmal erstaunt sein: unsere Zeitung erscheint in einem neuen Gewand. Genauer: für die Umschlagseiten wurde ein solideres Papier gewählt; sie werden künftig graphisch gestaltet; der Satz schließlich präsentiert sich in zwei Spalten. Diese Änderung ist der erste Schritt in Richtung auf eine gefälliger Form der Musterschulzeitung überhaupt. Vielleicht ist es aufschlußreich, den bisherigen Weg unserer Zeitung zu verfolgen.

Als wir im März 1957 das Werk begannen, standen wir vor erheblichen finanziellen Schwierigkeiten, zumal wir von Anfang an auf Anzeigen verzichteten. Wir mußten daher das schlichteste Kleid für die Zeitung wählen. Sie hat bis heute – ohne Porto und Umschläge – pro Ausgabe etwa 500,- DM gekostet (Druck: 435,- DM, Bildausstattung: rund 65 DM). An diesem Betrag waren die Schüler mit etwa 130,- DM beteiligt; der Musterschulverein steuerte rund 370,- DM bei. Dieser letztere Betrag von jährlich rund 1500,- DM wurde von den einlaufenden Mitgliedsbeiträgen bestritten. Viel blieb

für die Kasse und für andere Aufgaben nicht übrig. Es war aber auch nicht Aufgabe des Vereins, große Reichtümer zu sammeln. Die Zeitung erschien als ein geeignetes Mittel, die Verbindung der Musterschulgemeinde zu festigen.

Die bisher einlaufenden Beiträge haben – trotz eines vermehrten Aufkommens – eine Verbesserung (und damit Verteuerung) der Zeitung noch nicht gestattet. Die gegenwärtige Änderung verdanken wir den Schülern der Musterschule, die den Verkaufspreis der Zeitung durch SMV-Beschluß von 25 Pf auf 50 Pf hoben und damit die in Höhe von etwa 110 DM anfallenden Mehrkosten für Papier und Satz auffingen. Ihnen sei dafür herzlich Dank gesagt.

Nun macht sich der Musterschulverein selbstverständlich auch Gedanken darüber, wie unsere Zeitung noch besser auszugestalten sei. Der nächste Schritt wäre wohl eine Vermehrung der bisher 16 auf 20 Seiten. Das bedeutet weitere 120,- DM Mehrkosten pro Ausgabe. Wenn der Beitragszugang 1964 so stetig fortschreitet wie in den vergangenen Jahren, werden wir vermutlich 1965 so weit sein, diesen nächsten Schritt zu tun, auch um damit den mutigen Entschluß der Schüler durch Vereinsinitiative zu honorieren.

meinungsfreiheit?

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 5, Absatz 1

Vom 20. 11. bis 31. 12. 63 fand in der Frankfurter Paulskirche die Ausstellung »Warschauer Ghetto« statt, die von der »Union Deutscher Widerstandskämpfer und Verfolgtenverbände«, dem »Verband für Freiheit und Menschenwürde (Bund demokratischer Widerstandskämpfer und Verfolgter)« und der »Deutschesch-Israelischen Studiengruppe an der J. W.-Goethe-Universität« veranstaltet wurde. In der Ausstellung wurden 61 000 Besucher, davon 672 Schulklassen gezählt. So besuchte auch die Oberstufe unserer Schule die Paulskirche.

An die Besucher wurde kostenlos eine 36 Seiten starke Broschüre mit Aufnahmen und Berichten über das Ghetto verteilt. Darin befand sich ein Vorwort von Eugen Kogon und ein längeres Nachwort von dem Schriftsteller Erich Kuby. Wer jedoch hat erfahren, welche »innerer Wundlung« sich dieses Heft unterziehen mußte? Leider nur ein sehr geringer Prozentsatz aller Besucher weiß, daß nur in der 1. Auflage des Heftes (20 000 Stück) das gesamte Nachwort von Erich Kuby abgedruckt ist, während in der 2. Auflage ein ganzer Absatz fehlt. Ich selbst erfuhr von der Streichung dieses Absatzes durch das Informationsblatt des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer (Kontakte 1/64).

Erich Kuby schreibt in seinem Nachwort über die Aufgaben einer solchen Ausstellung und wendet sich scharf gegen die »Davon-habe-ich-nichts-gewußt-Entschuldigungen« der Erwachsenen. Mit

dem Satz: »Die Therapie beginnt mit der Diagnose« endet in der 2. Auflage plötzlich sein Artikel. Tatsächlich aber geht es weiter:

»Wie bitter nötig wir das eine wie das andere hätten – beweist es uns nicht ein Blick auf die Gegenwart? Die jungen Menschen, heißt es, langweilen sich in der 'Demokratie', in der nichts los sei? Gibt es darin, außer der Berliner Mauer, wirklich nichts, worüber man sich erregen und wogegen man aktiv werden müßte? Kaum aus dem Wirtschaftswundertraum erwacht, fangen wir nicht bereits wieder an, uns gegenseitig zu 'Verrätern' und 'Volksschödlingen' zu stem-peln, wobei die Tatsache der deutschen Teilung zuläßt, dieses gefährliche Spiel auf verschiedenen Ebenen zu spielen? Sind wir alle so sicher, daß es unmöglich wäre, nach einer gewissen propagandistischen Vorbereitung ganzen Gruppen von 'Verrätern' wechselweise ein Zeichen anzuhängen, wodurch sie aus der menschlichen Gemeinschaft für unser öffentliches Bewußtsein ausgestoßen würden? Sehen wir keine Anzeichen dafür, daß wir bereits wieder im Begriff sind, uns schrittweise aus der Realität zu entfernen – wie die Nazis, das heißt wie die Deutschen, als man sie Nazis nannte! – und an ihre Stelle Mythen zu setzen (z. B. den Mythos der nicht existenten DDR), so wie die Juden schließlich ein Mythos im deutschen Bewußtsein geworden waren? So daß man eines Tages, wenn die Zeit reif geworden ist, mit Gewalt versuchen könnte, Realität und Mythos in Übereinstimmung zu bringen.«

Den letzten Absatz ließ man auch in der 2. Auflage stehen:

»Wer nur mit Schaudern aus einer Ausstellung der Dokumente deutscher Verbrechen gehen kann, sollte sie besser nicht besuchen. Man muß den Mut haben, sie denkend und selbsterkennend anzuschauen.«

Nachdem ich mich schriftlich an zwei der Veranstalter gewandt hatte und um eine Erklärung zu dieser erstaunlichen

schwarze
Lungen

Kürzung bot, erhielt ich folgende Informationen von der Deutsch-Israelischen Studiengruppe über die ominösen Vorgänge hinter den Kulissen der Ausstellung:

Die Ausstellung wurde weitgehend vom Bundespresseamt finanziert und den Veranstaltern die Zusicherung gegeben, daß offizielle Stellen keinen Einfluß auf die Gestaltung der Ausstellung nähmen; vielmehr wurde den Organisatoren nahegelegt, ihre eigene Konzeption zu verwirklichen. Nach Erscheinen der 1. Auflage wurden die Veranstalter vom Bundespresseamt gezwungen, aus der 2. Auflage den oben zitierten Absatz des Schlußwortes herauszunehmen; angesichts des bereits angelaufenen Druckes dieser Auflage sahen sich die Organisatoren vor die Alternative gestellt, entweder die Herstellungskosten von rund 7000 DM von eigenem – nicht vorhandenem – Geld zu bestreiten oder sich dem Druck zu beugen. Selbst Erich Kuby erfuhr erst 3 Wochen nach Beendigung der Ausstellung während eines Gespräches im „Club Voltaire“ zufällig von dieser Zensur.

Die »Deutsch-Israelische Studiengruppe« schrieb mir dazu:

»Es stellte sich heraus, daß das Bundespresseamt die Absicht hatte, genau das zu tun, was sowohl die Veranstalter als auch Erich Kuby für gefährlich hielten: die Vorbereitung eines neuen Mythos, der besagt, daß die Vergangenheit zwar grauhaft, aber nicht mehr Teil der Gegenwart sei; die Praktiken, die von offiziellen Stellen angewandt wurden, um der Behauptung Publizität zu verschaffen, daß in der Bundesrepublik die Vergangenheit total aufgearbeitet worden sei, beweisen das Gegenteil. Da sich nachträglich auch gezeigt hat, daß die Finanzierung der Ausstellung in erster Linie deshalb vorgenommen wurde, weil sich angesichts der großen Zahl zum Ausschwitz-Prozeß erwarteter ausländischer Journalisten die einmalige Gelegenheit bot, politische Propaganda zu betreiben, haben leider diejenigen Recht

behalten, die den in der Bundesrepublik herrschenden Zuständen kritisch gegenüberstehen.«

Der »Verband für Freiheit und Menschenwürde« teilte nichts über die Handlungsweise des Bundespresseamtes mit, versicherte aber, welche große Schwierigkeiten bei der Durchführung einer Ausstellung über Nazi-Verbrechen in der Bundesrepublik zu überwinden gewesen seien. Da ich, wie man mir schrieb, angeblich der einzige gewesen sei, der eine Erklärung für diese Kürzung gefordert habe, und da man annehme, das es sonst niemand bemerkt habe, könne man wohl über dieses Hindernis hinwegschreiten.

Hier nun ein Auszug eines an mich gerichteten Briefes von Erich Kuby mit seiner Stellungnahme zu den Vorfällen:

»... mit Dank erhielt ich Ihren Brief, in dem Sie fragen, was ich dazu zu sagen hätte, daß das Bundespresseamt mit einer an Erpressung grenzenden Taktik die konformistische Veränderung eines Aufsatzes von mir erzwingen hat, den ich für die Deutsch-Israelische Studiengruppe, genauer: für den Prospekt der Paulskirchen-Ausstellung »Warschauer Ghetto« geschrieben habe.

Es fällt mir verständlicherweise schwer, mich dazu zu äußern, weil, was ich immer dazu sage, der Eindruck entstehen könnte, hier spreche ein beleidigter Autor in eigener Sache. Es ist, was hier geschehen, jedoch durchaus unser aller Sache.

Indem der Passus, mit dem ich, ausgehend von zeitgeschichtlichen Bemerkungen, auf die Gegenwart zu sprechen komme, in der 2. Auflage des Prospektes gestrichen wurde; indem also die pädagogisch-politische Nutzenanwendung, um deretwillen der Aufsatz so und nicht anders geschrieben wurde, entfiel, haben jene, welche die Kürzung verlangten, eben das bewiesen, worauf ich abhob: daß wir im Begriff sind, wiederum (wie unter Hitler) politische Tatsachen zu unterschlagen, an Ihre Stelle einen Mythos zu setzen. Daß die beteiligten Herren vom Bundespresseamt nicht erkannt

beatlemania – ein krankheitsbild

Eine neuartige Krankheit droht Amerika zu verseuchen, Beatlemania. Sie hat schon epidemische Formen angenommen und bricht in den Orten aus, die von einem Quartett von ziemlich großen, sehr gefährlichen englischen Bakterien, gewöhnlich „Beatles“ genannt, heimgesucht werden. Die Krankheit ergreift hauptsächlich Personen weiblichen Geschlechts, mit mittelmäßigem Geschmack und im Alter von 12 bis 25 Jahren. In den Jahrgängen 1943 bis 48 ist die Verseuchung geradezu erschreckend. Die Symptome sind abstoßend und widerlich. Die ersten Anzeichen der Krankheit treten schon auf, wenn die Bakterien noch verhältnismäßig weit entfernt sind (ungefähre Entfernung New York – Washington). Es entsteht ein Sturm auf die Kassen der Sporthalle, in der die „Beatles“ für eine Stunde die Massen ungehindert infizieren werden. Sodann entsteht ein Meer von Hunderten von „Teenagern“ vor dem Bahnhofsgebäude, mehrere Stunden vor der Ankunft der Krankheitserreger. Sobald die „Käfer“ den Zug verlassen haben, umgeben sie sich mit einem Polizeikordon und eilen im Laufschrift durch die hysterisch schreienden und drängenden Massen der „Teenager“. Schon hier verlieren einige Mädchen das Bewußtsein, falls es ihnen gelungen sein sollte, einen der vier „Käfer“ mit dem Finger zu berühren.

Der Höhepunkt der Krankheit wird jeweils bei den sogenannten Auftritten der „Beatles“ erreicht. Solche Auftritte haben meistens die Form eines 8000stimmigen Chores mit „Beatle“ Begleitung. Das Werk, das immer wieder aufgeführt wird, (mit einigen Variationen) ist die Große Kakophonie in B (Komponist und Noten werden nicht benötigt und sind deshalb auch nicht vorhanden).

Dieses Werk hat verschiedene, sehr interessante Wechselgesänge.
Beispiel: „Beatle“: „Unser nächster Schlager ist: I want to be your M...“

Chor: Aaaaaaaaaaaaaaagh... – gleichzeitig
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiiii... – gleichzeitig

Der Effekt ist vergleichbar mit dem Geräusch einer Strahltriebwerke ohne Schalldämpfer. Der Einfluß auf moderne, elektronische Musik dürfte beachtlich sein.

Die gleichen Symptome treten bei bestimmten Körperstellungen und Bewegungen der „Käfer“ auf.

Beispiel: „Beatle“ bringt seine elektrische Gitarre in einen Winkel von 45° zum Körper und zieht sie wieder zurück.

Chor: Aaaaaaaaaaaaaaagh... – gleichzeitig
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiiii... – gleichzeitig

Beispiel: Schlagzeuger „Beatle“ mit Namen Ringo beugt sich zurück, fletscht die Zähne, verzieht sein sowieso verzogenes Gesicht und hackt wild auf das Schlagzeug ein. Chor: erraten!

Die Seuche putscht den Chor jeweils zu ungeahnten Leistungen auf. Sein Stimmbereich ließe sich mit Yma Sumac vergleichen, seine Gefühlsintensität mit der des Opfers in einem Hitchcock-Film. Um seine Lautstärke würde sogar Caruso ihn beneiden.

Außer den akustischen Symptomen erscheinen auch noch kinetische und chemische. Während des sogenannten Auftritts geraten die Massen in unvorstellbare Zuckungen. Die Besessenen springen dann auf und nieder, wälzen sich auf dem Boden und rauhen sich und dem Nachbarn die Haare. Einige ziehen es vor, in der Ekstase das Bewußtsein zu verlieren.

Viele außenstehende und objektive Beobachter haben bis jetzt nur eine Erklärung gefunden: Beatlemania und deren Erreger, die „Beatles“, sind die Rache Groß-Britanniens für die amerikanische Unabhängigkeitserklärung.

unsere abiturienten osten 1964

13 a: Studienrat Madeheim

- Burger, Gert
- Cornelissen, Hanns
- Demuth, Stefan
- Eltrich, Herwig
- von Holleben, Rainer
- Kohl, Heinz-Jürgen
- Minetti, Peter
- Ritz, Gunther
- Rosenkranz, Peter
- Schnabel, Manfred
- Schneider, Bodo
- Siebert, Ulrich-Eberhard

- Wollbold, Joachim
- Ziegler, Wilfried

13 b: Studienrat Emmerich

- von Breska, Peter
- Dinter, Gerhard
- Frangipani, Theo
- Hofmann, Heinrich
- Jüptner, Hartmut
- Kolz, Harald
- Kroke, Jörg-Helge
- Losenske, Heinz-Günter
- Meisel, Jürgen-Michael
- von Moller, Jürgen-Michael
- Schacht, Heinrich
- Schindler, Günter
- Unruh, Michael
- Wieser, Roland-Michael

13 c: Studienrat Brückner

- Behne, Volker
- Beuter, Jörg
- Braun, Manfred
- Bürstell, Helmut
- Edel, Klaus
- Fach, Peter
- Francke, Eckhard
- Grahl, Helmut
- Gummel, Peter-Fred
- Halla, Horst
- Harring, Rainer
- Molenda, Werner
- Pein, Roland
- Rannenberg, Manfred
- Sadowski, Bernd-Ulrich
- Schnitger, Ralf
- Schulz, Norbert
- Schwarz, Peter
- Verlohren, Christian
- Weber, Lenz
- Witauer, Bernd

13 d: Studienrat Witzel

- Arneht, Volker
- Block, Stefan
- Glaubrecht, Bernt
- Handtke, Klaus
- Klein, Klaus-Dieter
- Machold, Gerd
- Müller, Albrecht
- Müller, Ehrhard
- Neudam, Michael
- Pape, Michael
- Rössler, Gert
- Schillberg, Bodo
- Stumm, Knut
- Tuchscheerer, Lutz
- Völp, Werner
- Wetzling, Rüdiger

stilblüten

- L.: Ich kann eigentlich nicht glauben, daß Sie so geistig steril sind.
- L.: Bitte seien Sie still. Melden Sie sich, wenn Sie was zu sagen haben. (Pause) – Was haben Sie zu sagen?
- L.: Bitte seien Sie still. Kann das selbst beurteilen, bin groß genug dazu.
- L.: ... ich bin zwar nicht verheiratet, glaube es aber trotzdem zu wissen ...
- L.: Und jede Liebe ist bekanntlich ...
- Sch.: (prompt) ... Arbeit!
- L.: Schiller war ein halbverhungertes Asket, dafür konnte er zwar nichts, aber trotzdem ...
- L.: es ist ganz natürlich, daß er stirbt und dann als Leiche noch herumsteht.

ten, wie sie die Richtigkeit einer Meinung, die sie zu unterdrücken versuchten, (und unterdrückt haben) eben durch ihren Eingriff in die Meinungsfreiheit unterstrichen – das erschreckt mich besonders ... Man hat dabei freilich nicht nur die »Gewalttäter« im Auge zu haben, sondern auch die Öffentlichkeit, die sich Gewalt antun läßt. Es tut mir leid sagen zu müssen, daß mir das Verhalten der Deutsch-Israelischen Studiengruppe, ihre Unterwerfung unter die Erpressung noch bedenklicher erscheint als das Vorgehen des Bundespresseramtes. Die Studenten haben aus gutem Geist Ausstellung und Prospekt mit viel Mühe zustandegebracht. Gesinnung und Absichten waren untadelig. Aber konfrontiert mit der Gewalt, haben sie falsch reagiert ... Dennoch: erpressen ist das eine, sich erpressen lassen ist das andere. Und das eben war das Thema meines Aufsatzes – in der 1. Auflage, nicht mehr in der 2.: nicht Hitler und Himmler allein, mit ihnen hat das deutsche Volk Ausschwitz möglich gemacht; nicht die Bonner Regierung allein hat in einem Jahrzehnt eine Situation geschaffen, die mit zwingender Notwendigkeit dahin führen muß, daß wir eines Tages zur Lösung der 'deutschen Frage' Gewalt anwenden werden – sondern wir, das Volk, wirken dabei mit, indem wir es zulassen. ~~§ = = =~~

Doch warum nun dieser Artikel? Was geschehen ist, kann man sowieso nicht mehr ändern, außerdem ist es im Vergleich zu anderen Affären nur eine Bagatelle. Was können wir schon daran ändern, die Politik machen doch »die da oben«. So oder ähnlich werden viele Leser jetzt sagen. Außerdem soll sich ein Schüler gefälligst um seine Aufgaben kümmern und nicht seine Nase in solche Dinge stecken! Viele Eltern werden den Standpunkt von Matthias Claudius für richtig erachten, der zu seinem Sohn Johannes sagte: »Gehorche der Obrigkeit und lasse die anderen über sie streifen.« Etwas Schlimmeres kann einem jungen Menschen kaum geraten werden! Wie

soll er sich im späteren politischen Leben richtig entscheiden können, wenn er keine Ahnung von der Wirklichkeit hat? Mit der Realität konfrontiert und richtig über sie aufgeklärt zu werden, das ist die Aufgabe des politischen Unterrichtes an der Schule. Er soll das Wesen einer Demokratie verständlich machen, das bedeutet, daß die »in Regierung und Opposition verbundene überwältigende Mehrheit der Nation die Grundlage einer gesunden Demokratie ist.« (M. Freud)

Der politische Unterricht hat die Pflicht, die Staatsbürger so zu erziehen, daß sie mit dauernder Aufmerksamkeit über die Regierung wachen, denn jedes Nachlassen der Wachsamkeit bedeutet einen Schritt näher zu der Gefahrenzone der Tyrannei, schreibt auch Theodor Wilhelm in seinem Buch: »Pädagogik der Gegenwart« (Politische Erziehung, S. 251). Deshalb sollte man gerade diese »Bagatell-Fälle« nicht unter den Tisch fallen lassen, denn viele kleine Verstöße gegen das Grundgesetz sind ebenso gefährlich wie ein großer. Auch als Jugendlicher kann man sich erfolgreich gegen eine solche Bevormundung, wie sie hier geschehen ist, wehren und auch den Tatsachen auf den Grund gehen. An dieser Stelle schweigen, hieße, sich mitschuldig machen, denn es könnte die verantwortlichen Herren zu sehr verlocken, die einmal geübte Handlungsweise zur Gewohnheit zu machen.

Daß gezielte Kritik der Demokratie mehr hilft als unterwürfiges Schweigen, wird heute leider oft übersehen oder zu gerne verschwiegen.

peter alles 110

Die hier zitierten Stellungnahmen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

A auch S. 15 + S. 2

kolloquium – schülers wiegenlied?

In den letzten Jahren wurden in den oberen Klassen unserer Schule in größeren Zeitabständen sogenannte Kolloquien abgehalten. Leider mußte die Mehrzahl der Schüler und Lehrer, wenn nicht sogar die Gesamtheit, nach Verlassen der Aula feststellen, daß von dem, was man sich vorgestellt hatte, kaum etwas verwirklicht worden war. Das nur teilweise Gelingen oder Mißlingen mag im großen und ganzen auf Fehler von seiten der Schülerschaft zurückzuführen sein, jedoch die andere Komponente übersehen, hieße einer objektiven Kritik den Maulkorb anlegen.

Wie überall im Leben, so liegen auch hier Ideal und Wirklichkeit meilenweit voneinander entfernt. Sollten wir aber nicht wenigstens den Versuch unternehmen, uns dem Idealbild zu nähern, statt uns einem grenzenlosen Fatalismus zu ergeben? Nicht wenige von uns scheinen dem letzteren, sei es aus Faulheit oder aus Überzeugung, zuzustimmen. Jedenfalls muß man diesen Eindruck gewinnen, wenn man so beim Disputieren zusieht. Das Übel nimmt aber nicht erst seinen Anfang, wenn die Schüler fein säuberlich aufgereiht in der Aula dem entgegenharren, was da kommt; es beginnt vielmehr schon, ohne Übertreibung sei es gesagt, Wochen, ja Monate vorher. Anstatt dem durchschnittlichen Schüler durch intensive Vorbereitung auf das Thema eine Stütze und Hilfe zu geben, wird er in den meisten Fällen mit Lektüre und dem Ringen um die gestellte Frage allein gelassen. So fliegen dann die Kolloquiumhefte lange Zeit durch die Mappen und sind schließlich zu ihrem und des Schülers Glück nicht mehr auffindbar. Gewiß, man könnte einwenden, eine solche Vorbereitung nähme das Kolloquium voraus, doch wäre es sicher möglich, in diesem Fall den Unterricht allein auf die Fakten ohne deren Auswertung zu beschränken.

Ist dann der große Tag gekommen, prescht man mit Freude über die entfallenen Stunden in das Auditorium, gibt sich über das dort Geäußerte höchst amüsiert, weiß jeder Passage der Referate einen Scherz abzugewinnen, um sich schließlich, wenn die Klassenkoryphäen sich gedanklich festgefahren haben und einander nur noch mit Ansichten, aber nicht mehr mit schlagkräftigen Argumenten drohen können, von den aus dem Unbewußten aufsteigenden Bildchen unterhalten zu lassen. Die Aula ist ja so groß, und es sind so viele da, daß es wohl kaum auffallen dürfte, und überhaupt: die Lehrer hören ja auch nur zu. Wäre es nicht besser, wenn ein Kolloquium in einem kleineren Kreis, sagen wir für Schüler paralleler Klassen stattfinden würde? Dann kann man wenigstens seine Beine ausstrecken, dann sitzt man sich einander gegenüber, und niemand, vor allem aus den tieferen Klassen, muß Angst haben, aus Mangel an Übersicht vielleicht etwas Dummes oder Lächerliches zu sagen. Und wäre es nicht möglicherweise besser, wenn die Lehrerschaft sich am Kolloquium zwar dezent, aber doch beteiligen würde? Dies würde ohne Zweifel oft neue Aspekte in die Diskussion bringen und in Situationen, da sich die Diskussion auf einen Punkt versteift hat, beim Lösen des Knotens eine Hilfe sein.

Da sitzt man nun in der Menge, das Thema spricht überhaupt nicht an, es wird über deinen Kopf hinweg geschwätzt, ja sogar erhitzt debattiert, und du paßt nicht dazu. Was soll ich über Vaterland diskutieren wenn es mir gleichgültig ist, für mich und für viele schon lange abgetan? Da ist keine Anteilnahme zu erhoffen. Es ist sicher schwer, immer das richtige Thema zu treffen, Ministerien sind oft sehr hartnäckig und Schüler in ihren Interessen meist sehr schwer abzuschätzen, aber es wäre doch sicher einen Versuch wert, die Schüler Vorschläge für Themen machen zu lassen. Vielleicht könnte man auch, um das Ganze nicht zu umständlich zu gestalten, von der Schulleitung aus einige Themen

play bach

Es gibt eine Unmenge von Melodien, die im Jazz ihren Niederschlag gefunden haben. Das Repertoire reicht vom einfachsten Volkslied bis zur kunstvoll aufgebauten Jazzoper, wie sie G. Gershwin komponierte. Nur für die klassische Musik hatte der Jazz bislang keine Verwendung. Vor kurzem aber brachten drei französische Jazzmusiker den Mut auf, in eigenwilliger Weise Kompositionen von Johann Sebastian Bach zu interpretieren. Unter dem Titel »Play Bach« erschien eine Sammlung von Präludien und Fugen, die selbst einen Anhänger klassischer Musik begeistert. Hier sei für Interessenten ein kurzer Überblick gegeben.

Die Platte beginnt mit dem Präludium I, Jacques Loussier hat als Pianist und Leiter des Trios, das neben ihm noch von Pierre Michelot (b) und Christian Garros (dr) gebildet wird, die Hauptaufgabe. Mit der Brillanz eines Konzertpianisten und Bachkenners spielt er das Thema des Präludiums an. Fast unbemerkt setzt Pierre Michelot ein. Er greift das Thema auf, setzt Akzente, und schon ist eine Begleitung geschaffen, die Loussiers harmonisches Pianospiele einhüllt und trägt. Jetzt fühlt Christian Garros, daß die zwei Unterstützung brauchen. Erst zögernd mit dem Besen arbeitend, dann immer stärker betonend, paßt er sein Spiel in das Duo von Baß und Piano ein. Wie ein sprudelnder Quell läuft seine rhythmische Begleitung nebenher und schöpft neue Kraft und Ideen aus dem unbeschwerten und federleicht vorgetragenen Spiel Loussiers.

Auch wenn Loussier dem Bachschen Präludium neue Seiten abgewinnt, Interpretationen vorbringt, die sehr oft an das »barocke« Spiel Dave Brubecks erinnern, und im letzten Drittel des Stückes ungeheures Tempo angibt, bleibt die Rhythmusgruppe beweglich.

Eine Fuge ist eine schwierige Sache, selbst für versierte Musiker, wie Jacques Loussier und sein Trio es sind. Hier zeigt sich, daß dieses Trio ohne Vorurteile und sogar zuweilen ohne Respekt für die Größe Bachscher Musik an die Stücke herangeht. Sie spielen so, wie sie irgendein Thema aus der Vielzahl, die der Jazz geboren hat, interpretieren würden. Und erstaunlicherweise wird eine Platte geschaffen, die zugleich ein Fluidum von Barockmusik ausstrahlt und trotzdem, gemäß den Regeln des modernen Jazz, »swingt«.

Nachdem das Trio in den ersten beiden Stücken der Platte die richtige Einstellung zur Barockmusik gefunden hat, wird es in den folgenden etwas »egozentrischer«, das heißt, die Musiker lösen sich mehr und mehr von den vorgeschriebenen Themen Bachs und verwerten eigene Gedanken, die aber immer in einer Harmonie zum »Bachschen Leitfadens« stehen. So hebt sich besonders der Bassist hervor, der, sich der Regel der Sonate erinnernd, in manchen Aufnahmen die zweite Stimme aufgreift und sie Ton für Ton nachspielt; er unterbricht aber sofort die aufkeimende Erinnerung an ein rein klassisches Werk, indem er einfallreich den Schlagzeuger Garros unterstützt und der Platte den oben erwähnten Swing verleiht.

Die Platte findet einen guten Abschluß in der Fuge Nr. 5, die mich sehr stark an die Brubecks Aufnahme von »Blue Rondo à la Turk« erinnert. Wie das amerikanische Quartett geht Loussier mit seinem Trio vor. Erst wird das Thema gespielt, rhythmisch untermalt; dann wechselt das Tempo, das Thema wird von der Pianostimme aufgegriffen und variiert; schließlich kehrt man zum Teil A zurück. Das Ganze wiederholt sich einige Male.

Ich glaube sagen zu können, daß Loussier mit dieser Platte eine bemerkenswerte Leistung vollbracht hat. Es ist ihm gelungen, die Elemente des Jazz mit dem Wesen der barocken Musik zu verbinden.

H. Gundermann 12a

zu geben, schenkt dem Leser neben Bekanntem (Celan, Eich, Enzensberger, Grass, Heissenbüttel, Krolow, Rühmkorf, Sachs) eine Anzahl unbekannter entdeckungswürdiger Autoren, wie Reinig, Bobrowski, Steiner. Aber es findet sich auch mancher Autor, den man entbehren könnte. Der Herausgeber begründet diese Tatsache, indem er darauf hinweist, in einer typischen und repräsentativen Auswahl müsse man neben dem guten, gelungenen Gedicht – das allein dauern wird – auch das nicht ganz geglückte, das in der Absicht stecken-gebliebene mit berücksichtigen. Der Leser mag entscheiden, ob diese Zielsetzung berechtigt ist oder ob man, wie beispielsweise in »Widerspiel« (Hanser Verlag) gezeigt wird, durch strengere Auslese in der Beschränkung auf das gelungene Gedicht eine zwar nicht so weit umfassende, dafür intensivere und tiefere Zeichnung der deutschen Nachkriegslyrik schaffen soll.

Die durch die vier Anthologien gewonnene weitgehend vollständige Umschau über zeitgenössische Lyrik zumindest des deutschen Sprachraums dem Interessierten ergänzend zu vertiefen, sei der Sinn der zwei kurzen abschließenden Besprechungen.

In einer repräsentativen Auswahl zeigt Band 1: »Helles Schlafendunkles Wachen« das gesamte Schaffen Else Lasker-Schülers, der zweimal verheirateten Tochter eines jüdischen Bankiers, mit Marc Trakl und Benn befreundet, vom letzten »die größte Lyrikerin, die Deutschland je besaß« genannt; gestorben 1945 im Jerusalemer Exil. Als Lyrikerin aus dem Umkreis des Expressionismus, zu dessen Vorläufern sie wie ihr dichterisches Vorbild Peter Hille zählt, zeigt sie in ihrer fast noch unverarbeiteten expressiven Wiedergabe inneren Sehens äußerer Eindrücke hauptsächlich zwei Problemkreise: Das Verhältnis Mann – Frau und Mensch – Gott mit der daraus resultierenden Sehnsucht des Zusammenfindens und der gleichzeitig schon vor-

handenen Erkenntnis der Unmöglichkeit einer Erfüllung: Drang nach Vereinigung, über dann Sich-verloren- finden. In ihrer rein vom Gefühl getragenen improvisatorischen Kunst verbindet sie tief mystische jüdische Religiosität und glühende Sinnlichkeit, unstillbares Fernweh und exotische Farbenpracht; man spürt bei ihr ein fast Traumwandlerisches Zu-sich-selber-kommen in einzelnen Zeilen, Verspaaren, Strophenfolgen von Originalität.

»In der Nacht schwebte ich ruhtlos am Himmel und werde nicht dunkel vom Schlaf«

Gertrud Kolmar, deren »Tag- und Tierträume« in Band 13 erschienen sind, mit bürgerlichem Namen Gertrude Chodziesner, führte ein unscheinbares Leben abseits von Gesellschaft und Literatur, starb als von den Nazis deportierte Jüdin an irgendeinem Ort irgendwann nach 1943 einen »unscheinbaren« Tod. Sie hinterließ ein lyrisches Werk, das »unzeitgemäß« im Felde der deutschen Dichtung liegt; stilistisch klassisch in sprachlicher Tradition verwurzelt, in Diktion und Rhythmik modern, umkreist sie unablässig variierend in anschaulicher elementarer oder visionärer Bildkraft in teils volksliedhaften und balladesken Tönen zwei Themen: das Kind und die Tiere. Voll von Einsamkeit, sehnt sie sich in ihren Gedichten nach dem ungeborenen Kind, das doch hätte sein können; sie führt mit einer fast unheimlichen Einfühlungs-gabe in eine Welt der Metamorphosen, in denen der Mensch auf mystische Weise das Schicksal der Tiere erfährt. In ihrer Verlorenheit klammert sie sich an Gott, obwohl sie sich schon von ihm löst.

»Ach, wäre ich dein Mensch! Ich bin dein Tier.
Du gabst mir keine Hände, sie zu falten.
Ich muß dich mit den Kiemendeckeln halten.
Laß nicht dies Messer – Weh! Es reißt dich los aus mir ... «

j. k.

zur Wahl stellen. Denn schließlich sind es ja die Schüler, von welchen das Kolloquium getragen werden soll, und folglich ist ohne die Anteilnahme des Großteils von ihnen die Diskussion nicht lebensfähig. Falls sich dann herausstellen sollte, daß es aus den Reihen der Schüler kein Echo findet, kann man ja wieder in der bisher gewohnten Weise fortfahren. Zumindest sei dann da keiner, der sagt: »Meine Interessen sind nicht berücksichtigt worden.«

Mit ein wenig Idealismus und etwas mehr Interesse für die Schule, was den Schülern oft abgeht, dürfte ein Kolloquium, wenn die obigen Punkte berücksichtigt werden, kaum mißlingen. Das denke ich, und das denkt doch auch IHR sicher alle!

H.-S. Schmidt 12b

jazz knigge

Manche Musikfreunde, die sich zwar hauptsächlich für klassische Musik interessieren, aber auch dem Jazz nicht unbedingt abhold sind, scheuen den Besuch eines Jazzkonzertes, weil sie nicht wissen, wie sie sich hier verhalten sollen. Ihnen sei dieser Artikel gewidmet.

In einem Jazzkonzert herrschen andere Gepflogenheiten als etwa in der Oper. Dies äußert sich schon in der Kleidung: Im Jazzkonzert trägt der Mann von Welt Blue Jeans, Rollkragempullover und Bart. Allerdings gibt es eine Gruppe von Avantgardisten, die im dunklen Anzug erscheinen. Es ist jedoch fraglich, ob diese Extremisten sich auf die Dauer durchsetzen werden.

Bevor das Konzert beginnt, setzt sich jeder – wie anderswo auch – auf seinen (numerierten) Platz. Nur zwei bebartete Herren lustwandeln noch durch den Gang, den Ausdruck freudigen Besitzerstolzes im Auge. Es handelt sich hier nicht etwa um die Manager der Musiker, sondern um leitende Persönlichkeiten der »Deutschen Jazzförderung e. V.« Wenn dann das Licht ausgeht (man kann also

ohne weiteres seine Freundin mitnehmen) und der Ansager die angestrahlte Bühne betritt, wetzt alles auf die teuren Plätze.

Der Ansager waltet seines Amtes und beschließt seine Rede mit einem Bonmot, um das Publikum in Stimmung zu bringen: Er bittet, das Rauchen zu unterlassen. Dieser Witz wird erwartungsgemäß mit fröhlichem Gelächter quittiert.

Wie oben schon angedeutet, geht es in einem Jazzkonzert ziemlich ungezwungen zu. Rauchen oder Gummikauen erregt keinesfalls Aufsehen. Für den Besucher, der die Absicht hat, während des Konzertes sein Abendessen einzunehmen, gilt die Regel: Verhalte dich so, daß die Umsitzenden die Musik noch hören können!

Dies als Einführung. Doch nun zur Frage: »Wie verhalte ich mich, wenn die Musiker auf der Bühne sind?« Wie üblich, werden sie mit Applaus empfangen. Im Zuge der Amerikanisierung hat es sich auch in deutschen Konzertsälen eingebürgert, seiner Begeisterung durch Pfeifen Ausdruck zu geben. Es ist müßig, hier darüber zu sprechen, da dies wohl allgemein bekannt ist. Es gehört außerdem zum guten Ton, nach jedem Chorus zu klatschen oder zu pfeifen. (Chorus ist, wenn ein Musiker den anderen vom Mikrofon wegdrängt, um selbst alleine zu blasen. Anm. d. Red.) Dieser Applaus hilft dem nächsten Musiker, seine anfänglichen Hemmungen zu überwinden. Der Beginn seines Solos geht sowieso in Beifall unter.

Will man im Jazzkonzert nicht als Außenstehender erkannt werden, ist es vonnöten, sich das Verhalten eines Jazzers zu eigen zu machen. Ein »Fan« sitzt niemals ruhig da, während die heißen Rhythmen erklingen! Er wippt mit dem Fuß oder schnalzt mit den Fingern. Ab und zu stößt er kehlige Urlaute aus, die etwa wie die Sprachversuche eines Taubstummen anmuten. Sie bedeuten »go, go!« (englisch, etwa: Auf! gaht's!) Mit einiger Übung wird man diese Haltung bald selbst vollendet beherrschen.

Vor einem gefährlichen Fehler, der dem unkundigen Zuschauer leicht unterläuft, kann nicht genug gewarnt werden. Man stehe niemals auf, wenn das Gros der Musiker die Bühne verläßt! Dies bedeutet nämlich nicht, daß das Konzert beendet ist, sondern lediglich, daß der Schlagzeuger ein längeres Solo einzulegen gedenkt. Unbestätigten Gerüchten nach soll in den USA ein unerfahrener Besucher in obiger Situation der erregten Menge zum Opfer gefallen sein.

Soweit das Verhalten während des Konzertes. Abschließend noch ein Wort über das Benehmen in der Pause. Dort entspinnen sich zumeist heiße Diskussionen. Auch der Laie sollte sich nicht scheuen, mitzureden. Man merke sich die Namen einiger bekannter Jazzmusiker, die erwähnt werden, wie zum Beispiel Miles Davies, Chris Barber oder Franz Kafka. Zusammen mit dem Satz »Mann, der swingt vielleicht!« hat man schon ein solides Fachwissen.

Wenn man diese Ratschläge beherzigt, kann man sich in jedem Jazzkonzert sicher bewegen. Ich hoffe daher, daß von nun an die Frankfurter Kongreßhalle mehr Besucher verzeichnen kann.

– ki –

lyrik

»Die 'sonderreihe dtv' ist eine exklusive Bibliothek der zeitgenössischen Dichtung und Essayistik. Sie bringt avantgardistische Werke der Gegenwart und der literarisch-revolutionären Bewegungen des zwanzigsten Jahrhunderts in sorgfältiger Auswahl und fachkundiger Edition.« Unter diesem Motto erschienen bisher fünfundzwanzig außergewöhnliche Bände, darunter sechs empfehlenswerte Lyrikzusammenstellungen, die ich

im folgenden zu besprechen versuche: zuerst die vier Anthologien in zeitlicher Reihenfolge, danach vertiefende Einzelausgaben zweier Lyrikerinnen.

Die Reihe der Anthologien beginnt mit Band 4: »Lyrik des expressionistischen Jahrzehnts«. Das Bemerkenswerte dieses von Benn zusammengestellten Werkes, das von den bis Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts zurückreichenden Anfängen mit heute teilweise zu Unrecht vergessenen Autoren, wie Goll, Klambund und Toller, bis zu den Dadaisten Grosz, Arp und Klee reicht, ist seine Einleitung: Eine der charakteristischen der wenigen Einführungen in den Expressionismus; ein Expressionist, nämlich der zusammenstellende Benn, über seine Epoche und Kunst: »Dieser Stil, vielfältig in seiner empirischen Abwandlung, einheitlich in seiner inneren Grundhaltung als Wirklichkeitszertrümmerung, als rücksichtsloses An-die-Wurzel-der-Dinge-gehen bis dorthin, wo sie nicht mehr individuell und sensualistisch gefärbt, gefälscht, verweichlicht verwertbar in den psychologischen Prozeß verschoben werden können, sondern im akasalen Dauerschweigen des absoluten Ich der seltenen Berufung durch den schöpferischen Geist entgegensehen!« Benn sucht in dieser Anthologie die Identität zwischen dem Geist und der Epoche (1910/1920) zu zeigen; den Kampf gegen die »sogenannte Wirklichkeit« in Industrieprodukten, Hypothekeneintragungen, kurz: in allem, was »mit Preisen ausgezeichnet werden konnte mit Zwischenverdienst!«; Expressionismus als ein Ringen um ein neues Bild des Menschen, die analytische Konzernatmosphäre durchbrechend, die rein verwertende Zwangswelt der Wissenschaft und des Diagnostizierens hinter sich lassend, als einen Aufstand mit Eruptionen, Ekstase, Haß, neuer Menschheitssehnsucht, mit Zerschleuderung der Sprache zur Zerschleuderung der Welt. Es gelingt ihm, einem der wenigen, der seine Epoche aus der Rückschau beschreiben konnte, in Einführung und Zusammenstellung ein authentisches Bild

jener Generation zu zeichnen, die, nie am bürgerlichen Erfolg, am Ruhm, am Fett des schlürfenden Gesindes beteiligt, vom Schatten lebend Kunst machte; eine Generation, blitzend, stürzend, von Unfällen betroffen, auf kurzes Leben angelegt.

Teils den vorigen Band ergänzend, teils fortführend, bemüht sich Peter Schifferli in Band 18: »Das war Dada, Dichtung und Dokumente« durch den »undadaistischen Versuch von Zeit- und Ortsbestimmungen« in Dichtungen und Dokumenten, einer Zeittafel und Kurzbiographien der Dadaisten, ein möglichst vollkommenes Bild dieser schwer einzuordnenden Epoche, dieses Symbolisierens der Sinnlosigkeit des kommenden Zeitalters zu zeichnen. Der Herausgeber ist dazu prädestiniert, da er, mit vielen Dadaisten befreundet, einen großen Teil der Dichtungen des Dadaismus veröffentlichte. Mit wichtigem und nicht allzu ausführlichem Material dokumentiert er die große Zeit der Dada-Ära; er überschreitet die selbstgesetzte Grenze, indem er zwei Quellen aufnimmt, die »Vor- und Nachher« des Dadaismus betrachten: den Versuch Paul Pörtners, zu zeigen, was es an dadaähnlichen Texten »vor« Dada gab, und den Aufsatz Raoul Hausmanns, der sich damit beschäftigt, was vierzig Jahre »danach« vom Dadaismus geblieben ist, der »Neo-Dadaismus«. Ansonsten breitet sich ein schillerndes Kaleidoskop dieser undefinierbaren, weil definitiven Kunst vor dem Leser aus; er sieht die Revolte der Ungläubigen gegen die Gläubigen, entstanden aus der Sehnsucht nach Glauben; er spürt den großen Ekel vor der albernen verstandesmäßigen Erklärung der Welt. Durch diese Sammlung, die nur als erste Bestandsaufnahme gewertet werden kann, wird er Zugang zu dieser gegen bürgerliche und intellektuelle Traditionen protestierenden Kunst finden, und er wird das Wort des »DADAsophen« Raoul Hausmanns verstehen lernen: »Wozu Geist haben in einer Welt, die mechanisch weiterläuft.«

»In den finsternen Zeiten
Wird da gesungen werden?
Da wird auch gesungen werden
Von den finsternen Zeiten.«

Im Sinne dieses Brechtschen Wortes wurde die zeitlich auf die beiden ersten folgende Anthologie in Band 7: »An den Wind geschrieben, Lyrik der Freiheit 1933/1945« zusammengestellt. Vom Hauptthema ausgehende Schlagworte, wie Verbannung, Fremde, Verfolgung, Haß, unverteilen den Band in Sinnkapitel im Gegensatz zu der chronologischen Ordnung der vorigen Ausgaben. Die Frage nach dem künstlerischen Wert tritt in dieser Sammlung zurück vor dem dokumentarischen Appell an unser vergeßliches Gewissen. Alle in dem Band zusammengefaßten Gedichte sind in der außerordentlichen Situation der Bedrohung und Einschränkung der Freiheit und persönlichen Entfaltung des einzelnen, der Herabwürdigung des Menschen zum Funktionswert durch ein politisches System entstanden. Durch in sich zusammenhängende kontrapunktisch angelegte Kapitel zeigt sich das dichterische Wort als Waffe gegen Unterdrückung und Gewalt, das trotz ursprünglich ausschließlich politischer Intention über das Augenblickliche hinausweist und stellvertretend für menschliche Grundsituationen einen Weg zur Umkehr von Barbarentum und Sprachmißbrauch findet. Durch einen ausführlichen biographischen Anhang versucht der Herausgeber das Verständnis vorhandener künstlerischer Schwächen und befremdender Aussagen zu erleichtern.

Horst Bingel, der Herausgeber des Bandes 20: »Deutsche Lyrik seit 1945« stellte seine Anthologie in Form von Themenkreisen zusammen. Er gerät dadurch in die Gefahr, durch programmatische Überschriften die verschiedenartigen Aussagen der Gedichte durch ein Schema einzuengen und ihre Aussagemöglichkeit zu beschränken. Sein Bemühen, einen möglichst umfassenden Überblick der deutschsprachigen Nachkriegslyrik

VII-BV - Sitzung

13.3.65

Mitgliederentw. allgemein
 nichtklingig - vermeiden
 oft solo! (C)
 Finanzen schlecht

Ausgabenseite kann
 kann verändert/
 reduziert werden, wenn
 nicht alles ~~ist~~ Ansatz
 sein soll.

Herb.: Interesse an Vko. wird erst 15
 selbst künstlich erzeugt ---
 Aktivitäten müssen zurück-
 gehen, zur Expansion
Gen.: Gruppenanteile verringern!
Plan.: nein - steigen! -

persönl. Werby = Beste

amme: bei funktion. Gruppe läßt
sich mittel-test gerade
halten!

Fusionen IdK (-feld) prüfen!

Wiso 400 300,- Mikrohoster?

Klaus: 1. Farbe = 1. 10%

1. 4 S. = 1. 25% (jetzt 12 S.)

Personalk.: $\frac{910, + 35, -}{1000, + 3, -} = \frac{1050, -}{1000, -}$ Riedel 910,- Joh
+ 90,- Jock

620,- + 70,- ^{Fahrt} = 690,- ~~620,-~~ Weber

1050,- brutto + Ag-Anteile Alfred
690,- Helge

1740,-

Püro: Vertrag Klaus m. Haushes. / 2 J.

" " m. 3 Verbänden

ges. 900,- 1000,- ~~mit~~ Miete 450,-
Uml. 75,-

Reinemech 525,-
100,-
160,-
785,-

Heizg/Elektro/

ED 718-1-278

Macht 2 Mon. mltl.

785,- alles mltl.

= 1000,- : 3 = 330,- mltl. je

Möbel = alles nicht-VK / alles NF
Einiges Invent. wird jetzt dem
VK übergeben

Telefonkosten d. d. 500,- mltl.
VK 100,- davon mit 50,- für Abbr.

Arbeitsverteilung

Alfred R. = 1/1 VK

Helga Weber = 2/3 VK | 1/3 HA - Post

Hse putzmann = Demand alles / Buchführung
alles

Hannelore Vach = Kartei / Bundes
betreuung VK 1/1 Korrespondenz VK


Klaus V. HA | Kasse VK

Alfred will möchte gern inaktive
Freunde besuchen / anregen

Anzeigen ZML Grundr. möglich

Salme Gruppen (3/4 Jahr tot) werden
v. BV angeschrieben / Zahlg. gestoppt /
Lage gerügt.

Sub.: Spendenanfrage
neue Aktion "L. Mann" 2

 als Wandschrank / Briefschwerer
Verpackplatte?

à 1,50 = 2,-

6500 Auflage CIVIL -

= ganz knapp halbküest

BV-Vorstands-Vorschlag

1. Stub.

Besch.f. Riedel

Schatzmeister Vach

2. Becker Egon

Hille

(Hammer)

~~Chenier~~

ED 718-1-281

Auslandsref. zum Arbeit



THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

AMERICAN EMBASSY
Bonn/Bad Godesberg
5. März 1964

16. 4. 64 V

Sehr geehrter Herr Dr. Ude,

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 28. Februar 1964, der Ihre Stellungnahme zur Inhaftierung von Teilnehmern am Friedensmarsch in der Stadt Albany enthält.

Wir haben Ihre Ausführungen mit Interesse zur Kenntnis genommen. Für die Botschaft ist es immer sehr wertvoll, die Ansichten von individuellen Staatsbürgern kennenzulernen, und wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Mit verbindlicher Empfehlung

Paul M. Cleveland

Paul M. Cleveland
Persönlicher Referent des Botschafters

Herrn
Dr. Wilhelm Ude
Seesen/Harz
Horpkestrasse 3

ED 718-A-282

Herrn
Horst Maurer

6 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 21. März 1964
Va/Ha

23.3.64

5.4. Vokki

Lieber Horst,

ich bitte Dich, in den nächsten Tagen einen Brief an Danilo Dolci zu schreiben und Dich durch Rücksprache noch einmal zu versichern, ob er an der Tagung der WRI in Mainz teilnimmt. Wenn wir eine Großveranstaltung in der Paulskirche durchführen wollen, scheint es mir unbedingt notwendig zu sein, daß wir eine feste Zusage von Dolci und Rustin haben. An Rustin wird Werner Böwing schreiben, der ihn ja bei der letzten Konferenz in Schweden persönlich kennengelernt hat. Schreibe den Brief an Dolci in englisch und schicke ihn per Eilboten, Luftpost, damit die Sache sehr dringlich scheint und Dolci, der ja selbst nicht englisch spricht, sich diesen Brief übersetzen lassen kann. Ich würde den Brief nicht in deutsch schreiben, da Dolci, soweit ich informiert bin, nur ein englischer aber kein deutscher Dolmetscher zur Verfügung steht.

Herzliche Grüße,

Dein



ED 718-1-283

Herrn
Paul JORDAN

6079 Sprendlingen
Wildscheuerweg 15
bei RACKOW

- ZIVIL-Redaktion -

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

5. 4. 64

Lieber Freund Jordan,

anbei erhalten Sie endlich die mir im August übersandten
"News Notes" zurück. Leider war es mir nicht möglich, in ZIVIL
hierüber zu berichten - man mußte die ganze Sache von vorn er-
zählen, und dazu war nie genügend Platz. Inzwischen ist ja eine
Entscheidung in USA gefallen, und ich kann Ihnen hierüber die
Seite PEACE NEWS mit dem Bericht darüber auch beilegen.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe und Mitarbeit!

*Beste Grüße
Maurer*

Aus unserem Arbeitskreis ist ja auch nichts weiter geworden. Sie
waren doch hoffentlich in den letzten Wochen resp. Monaten nicht mal
vergebens in Frankfurt deswegen? Ich hatte immer gehofft, nochmals
an alle deswegen schreiben zu können, jedoch ist die Sache dann
im Sand verlaufen. Momentan tut sich auch nichts. Wenn's wieder los
geht, melde ich mich auch bei Ihnen wieder. Sie wohnen noch in
Sprendlingen? Bitte lassen Sie mich ständig Ihre Adresse wissen!
Und wenn Sie mal in Frankfurt sind, sehen Sie doch mal abends in
den (Studenten-) CLUB VOLTAIRE rein, Kleine Hochstraße 5! Interessant!

Ich bin übrigens umgezogen: jetzt

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

ED 718-1-284

(bis Mitte September:)

78 Freiburg /i.Br.
Silberbachstrasse 5

29. 8. 63

Lieber Herr Maurer !

Die eingeschlossene Zeitschrift muss ich unbedingt wieder haben, behalten Sie sie aber bitte so lange wie Sie sie zur eventl. Veröffentlichung von Nachrichten daraus brauchen. Ich glaube, für ZIVIL ist wohl der Inhalt des ersten Artikels am interessantesten ("Agnostic appeals..."). Da mir seine Sache sehr am Herzen liegt, habe ich MacMurray einen kleinen Geldbetrag geschickt. In einem kurzen Dankschreiben unterstreicht nun Arlo Tatum die Bedeutung dieses Verfahrens, und fragt, ob nicht gerade in Deutschland viel Sympathie und Unterstützung für MacMurray's Anliegen zu finden sein müsste, da die deutschen Kriegsdienstverweigerer ja an kein solches rückständigen Religionsklausel zu leiden hätten.

Meine Prüfung (Mitte Sept. -- Mitte Okt.) rückt bedrohlich nahe. Vor Mitte Oktober werde ich wohl kaum in G.-A. erscheinen können. Es ist mir ärgerlich, so lange aussetzen zu müssen.

Hoffentlich geht es Ihnen und Familie gut und Sie verbringen einen angenehmen Sommer.

Ihr

+ News Notes

of the Central Comm. for
Conscientious Objectors
No. 15-3 v. 5.6.63 (USA)

Paul Jordan

(die "4 Saden" habe ich nur für mich angestreift)

Günter Fritz 7 Stuttgart Bebelstrasse 106

Herrn

Horst Maurer

6 F-Schwanheim

Am Ruhestein 43 II

Stgt., d. 10.2.64

13.2.64

5.4.

Lieber Horst,

seit Du im VK-BV aufgegangen bist, höre ich noch weni-
ger in Briefen von Dir, als vorher.

Zwei Bitten an Dich, die Du mir möglichst erfüllen
solltest.

Ihr werdet im BV über die Einzelheiten des Verlaufs des
Bundeskongresses in Hamburg sprechen. Theodor Ebert hat
in einem Schreiben an Herbert Stubenrauch sein Interesse
an einem Referat zwischen den Berichten während des Kongresses
zum Ausdruck gebracht. Zu lang wird sein Referat nicht und
die GZA bleibt vor diesem Gremium auch aus dem Spiel.
Ich wäre Dir dankbar in einer evtl. Diskussion darüber
einen unserer Sache dienenden Standpunkt einzunehmen.

Zweite Bitte: in der letzten Nummer von "Express Internatio-
nal" muß ein Beitrag von oder über M.L.King enthalten sein.
Ist es Dir möglich, mir diese Nummer auch leihweise zu über-
lassen.

Besten Dank und herzlichen Gruß

Günter

*kaum noch
möglichst
Herrn
Quebec-Bfe?!*

Thema?

22

Wk. 5+6

v. Hartmann

hin s. bittend

4.3.64 W. W. W.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Horst Maurer
8000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43H
(Goldsteinsiedlung)

Herrn

Günter PRITZ

7 Stuttgart

Bebelstr 106

4. 64 5. 4. 64

Lieber Günter, liebe Freunde,
ich habe noch Euren Brief vom 10. 2. zu beantworten.

Ihr werdet inzwischen aus dem BV-Protokoll V 1-64 erfahren haben, was aus der Angelegenheit "Referat Ebert" geworden ist (Punkt 1.2). Es war im BV also so, daß man sich dafür entschieden hat, unseren "alten" W. Keller auf dessen Bitte hin ein Referat "Sicherung des Weltfriedens ohne Gewalt?" halten zu lassen, und zwar höchstens 30 min lang. Die Thesen dieses Referates soll K. bereits vorher schriftlich bekanntgeben, so daß sich daran eine Diskussion anschließen kann, die höchstens 90 min dauern soll. Ich hatte mich dafür eingesetzt, daß Theodor Ebert die Möglichkeit eines Koreferates erhalten solle, zumal er sich mit seiner Bitte ja an den BV gewandt hatte. Der BV hat sich jedoch dann nicht hierzu entschließen können und ~~hat~~ lediglich daraufhingewiesen, daß Eberts Ansichten ja in der anschließenden Diskussion zum Ausdruck gebracht werden könnten, von ihm selbst und auch von anderen, die gleiche Rechte als Diskussionsredner hätten. - Mehr war also "nicht drin"!

2 x EXPRESS Luft Nr. 2
i. z. nummer 2

Haltet Ihr wegen Gustafsson geschickter?

Und müße Horst.

ED 218-1-287

Horst MAURER im

- Auslandsreferat und
ZIVIL-Redaktion -

VK-Verbandsgeschäftsstelle

Horst Maurer
6055 Frankfurt (Main) (Verding)
Am Ruhmstein 93A
(Goldsteinriedung)

Offenbach

6. 4. 64

R e c h n u n g

/ Ich bitte, mir gemäß anhängender Aufstellung für
Januar bis März 1964

DM 24,--
=====

Barauslagen für den VK-Bundesvorstand zu erstatten (PoKo Ffm 2137 35).

Anlage

Maurer

BL019 210735
 für Konto Nr. 210735
 beim P5chA Hm.
 24 DM - PF
 von
 Verband der
 Kriegsdienstverweigerer
 in der War Resisters
 International e. V.
 605 Offenbach
 Waldstr. 99
 Konto Hamburg 1870
 betriff: Jän. v. 64
 (Rechnung, Kassenzettel,
 Buchungsnummer)

Das Fortschickungskommando sendet diesen Abrechnungsbericht dem Gutschriftempfänger

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Unkosten Mauer ab 1. 1. 64 VK-BV

| am | mit/am | wegen | ED 718-1-288 | Art | Pfennig |
|----------|----------------------------|---|--------------|-------------------------|-----------|
| 8. 1 | Vack | versch. Antworten u. a. | | Tsf | 40 |
| X 29. 1. | " | RS M 1-64 = 2 Matrizen + Porto | | Matrizen Porto Tsf | 160 40 |
| X 12. 1. | " | Hannover - Abt. - Entwurf / Stellungnahme | | Selbst | 100 |
| 12. 1. | Japan | Filme- + Material - Anforderung | | Lufttsf | 630 |
| 15. 1. | Vack | Versch. | | Tel | 30 |
| 15. 1. | Stubenrauch | ZIVIL 2-64 / Meldungen lsm | | Selbst | 120 |
| 15. 1. | Beilmann | dto. - " | | Tsf | 40 |
| 16. 1. | Bay. Kustin, USA | DM 1400,- Solinger Fund lsm | | Lufttsf | 400 |
| 20. 1. | GUNTHER, Hfm | Wrt. "China + Bombe" - Überarbeitg. | | Tsf | 40 |
| 20. 1. | Concord Films, London | 1 Filme ? | | Tsf | 40 |
| 30. 1. | WRI, London | Antwort an Prasad / versch, u. a. HUNNIUS | | Tsf | 40 |
| | Dr. Paris, Meln | Bitte WRI um 20 x HUNNIUS = Wrt. | | Tsf | 20 |
| | Vlg. Junges Wort | Abonn. JW - Dienst IV. 63 (som Anlage) Postleib | | | 600 |
| | Verlag Junges Wort, Wlbdm. | Rechnungs-Differenzen | | Tsf | 20 |
| 14. 2. | Stubenrauch | ZIVIL 3.64 | | Tel | 140 |
| 1. 2. | " | " | | Selbst | 120 |
| 18. 2. | Beilmann | dto. | | Tsf | 40 |
| 26. 2. | Vack | RS M 2-64 + Prened. | | 2 Matrizen Porto Tsf | 160 40 |
| X 26. 3. | Vack | Übersetzg. Prasad - Zf. 16. 3 | | Tsf | 20 |
| 29. 2/13 | Unkosten | BV - Litanzg | | 4 x Fram | 160 |

DM 24,00

Mauer

ED 718-1-289



Günter Fritz
7 Stuttgart
Bebelstr. 106

Herrn
Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43 II

Stuttgart, den 7.4.64

8.4.64

Lieber Horst,

Deine ausführliche Karte vom 6.4. hat mich gefreut. Mir geht es ähnlich, was die Dauer der Beantwortung von Briefen betrifft. Allerdings von Februar dieses Jahres ist keiner mehr dabei. Aber Du nimmst diese kleine Spitze mit Humor.

Klaus Vack hat Theodor Ebert die Entscheidung des BV über seine Anfrage schriftlich mitgeteilt. Ich habe keineswegs etwas gegen eine Rede von W. Keller - im Gegenteil - er wollte ja schon letztes Jahr in Stuttgart anwesend sein, aber meines Wissens ~~nach~~ hat Wilhelm Keller bislang nicht kundgetan, daß er sich mit Fragen der Gewaltfreiheit gründlich auseinandergesetzt hat. Und das ist doch Voraussetzung für das von ihm gewählte Thema.

Du hast Dich so gut es ging im BV eingesetzt, das hat mir Hans Hammer schon gesagt, aber ich kann wahrlich nicht verstehen, daß sich im BV keine Mehrheit findet, die erkennt, daß das Wissen um eine Alternative zum Militär notwendig mit aller Entschiedenheit in unserem VK verbreitet werden muß. Daß ein Mann wie Ebert, der jahrelang hier Vorarbeit geleistet hat und jetzt eine Konferenz ~~über~~ über Civilian Defence in England entscheidend mitvorbereitet, auf das Diskutiergleis in Hamburg geschoben wird, ist für den BV beschämend. Aber offensichtlich fehlt die Einsicht, daß ein reiner Zweckverband ohne ein fest umrissenes Ziel (politisches Programm) 1. keine entscheidende Vergrößerung erfährt und 2. damit politisch bedeutungslos bleibt.

Ich lasse mich nun von W. Keller überraschen.

Zu dem Guantanamo-Marsch wollten wir ^{anfänglich} ursprünglich eine Aktion starten, ließen dann aber wegen der ^{zunehmenden} unzulänglichen Beschreibung der dortigen Situation ^{ab}. Eine in diesen ^{Zeitpunkt} fallende Stuttgarter Ostermarschveranstaltung mit 600 Besuchern wurde von uns ausgenützt, um beispielgebend auf die mutigen Einsätze dieser Marschierer hinzuweisen. Übrigens fanden Deine Ausarbeitungen zu diesem Thema in Rundschreiben und Presseerklärungen in unserem Kreis nur Zustimmung.

EXPRESS mit dem Artikel von M.L. King ist bei uns noch nicht eingegangen.

Euren BV-Vorschlag für die künftige Besetzung des 2. Bundesvorsitzenden mit dem Stuttgarter VK-Erst-Vorsitzenden ist hoffentlich nicht der VK-Weisheit letzter Schluß. Mehr dazu jetzt nicht.

Fülle bitte Fragebogen "konsequent" 7-8 aus und sende ihn uns zu.

Mit den besten Grüßen Günter

Klaus/WRI

16. 4. 64

✓ Berlin ! ? Hans SINN konnte
keinen Saal / Raum finden!

✓ Dank of 9. 4. DZB-1-290

✓ - Leider - ~~ist~~ nur NF

IT zu erwarten

sofort deutsche Periodicals benachricht.

" Anmelden entweder WRI oder Vech

" Hauptsprachen Engl - Deutsch - Franz.

Übersetzer her - engl - dtch + beach
dt - franz + "

✓ Eilbote nicht (immer) zeitig her!
"wenigstens nächsten Abend!!"

✓ Kopien immer her ! - ja! - - -

Horst MAURER im

ED 718-1-231

VK-BV

An die Freunde
STUBENRAUCH
BÖWING
VACK

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Rüdesheim 49 II
(Goldsteiniedlung)

19. 4. 64

Liebe Freunde,

die Wahl des neuen BV steht bevor. Nach Lage der Dinge werde auch ich offenbar wieder zur Wahl - Wiederwahl - vorgeschlagen. Dazu darf ich einige Bemerkungen machen: ich habe versucht, meinem übernommenen Referat "Ausland" etwas Leben einzugeben - das scheint auf den ersten Blick gesehen auch gelungen; es ist einige Aktivität entwickelt worden, vielleicht nicht immer in der richtigen Richtung und im richtigen Verhältnis des Anstehenden, aber immerhin "Aktivität". Aber ich bin mit der von mir geleisteten Arbeit selbst nicht zufrieden. Ich messe dabei an dem, was mir auf den Tisch kommt, von allen "ausländischen" Seiten, und was ich einfach nicht so verarbeiten kann, wie ich selbst das gerne tun würde - oft kann ich manches überhaupt nicht einmal nur zur Kenntnis nehmen. Gründe: 1. Sprachschwierigkeit - ich kann lediglich durchschnittliches Englisch und sonst nichts, 2. Zeitmangel, bedingt durch manche andere Interessen und die Notwendigkeit, außer einer Leistung im Beruf auch "für die Familie" dazusein. Ich bin daher sehr dankbar gewesen, daß Freund Böwing sich schon im vergangenen Jahr der "ausländischen" Dinge angenommen hat, die nicht vom Schreibtisch aus zu erledigen waren und dabei "verbandspolitisch" wohl mehr geleistet hat als der nominelle "Auslandsreferent".

Der Grund meines Schreibens: ich bin nicht böse, wenn im neuen BV ein anderer ~~die~~ meine bisherige Arbeit besser übernehmen kann - vielleicht Freund Böwing - und ich nicht erneut zum Auslandsreferenten gewählt werde. Andererseits werde ich auch das Referat wieder übernehmen, wenn es gewünscht wird und sich kein Besserer findet. Auf jeden Fall würde ich Freund Vack wie bisher für evtl. Übersetzerarbeiten o. ä. zur Verfügung stehen, auch "ohne Amt". Ich will nur klarstellen, daß ich in keinem Fall als Hemmschuh wirken will, wenn ein besserer Auslandsreferent zu finden ist. -

Berte Grifse

[Handwritten signature]

ED 718-1-292

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

An die angemeldeten
Delegierten und Gast-Delegierten
zum Bundeskongreß 1966
in Offenbach / Main

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: des Poststempels

19. 1. 66

Liebe Freunde,

Wir haben in den letzten Tagen Ihre Delegiertenanmeldung zum VK-Bundeskongreß 1966 erhalten. Die dabei mitgeteilten Übernachtungswünsche werden wir berücksichtigen; so daß Sie selbst keine Bemühungen anzustellen brauchen.

Wir werden wieder am ersten Kongreßtag ein Empfangsbüro einrichten, das von morgens an geöffnet ist. Von diesem Büro aus erfolgt dann auch die Einweisung in die Hotels, bzw. in die von Ihnen gewünschte Unterkunft.

Die Kongreßunterlagen gehen Ihnen frühzeitig zu. Beigefügt werden dann auch nähere Angaben über das Kongreßlokal und andere technische Dinge.

Der Kongreß wird im Saal eines repräsentativen Restaurants stattfinden. Wir bezahlen dafür nur eine geringe Saalmiete (es ist Ihnen sicher bekannt, daß wir in solchen Dingen immer sparen), haben aber dafür vereinbart, daß die Mahlzeiten weitgehend in diesem Restaurant eingenommen werden. Die Preise in diesem Restaurant sind "gut bürgerlich". Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Mahlzeiten in diesem Restaurant einnehmen würden, um 1. den Ablauf des Kongresses nicht unnötig lang unterbrechen zu müssen und 2. um den Umsatz des Restaurants für das Entgegenkommen bezüglich der niedrigen Saalmiete etwas zu steigern.

Vorgesehen ist ein einheitliches Essen, und zwar am Samstag-abend gemischte Aufschnittplatte mit Salat und Brot zu dem Preis von DM 3,50 und am Sonntag gemischter Braten mit Beilagen zu DM 4,--. Vegetarische Mahlzeiten können berücksichtigt werden.

Es ist notwendig, einen Überblick darüber zu bekommen, wieviel Essen vorbereitet werden müssen. Ich möchte Sie deshalb bitten, den beigefügten Zettel ausgefüllt möglichst bald an die Verbandsgeschäftsstelle, 605 Offenbach, Postfach 648, zu senden.

Nochmals meine Bitte, nehmen Sie Ihre Mahlzeit möglichst im Kongreßlokal ein - Sie erhalten es an anderer Stelle sicher nicht preiswerter.

Mit freundlichem Gruß

Alfred Riedel
(Alfred Riedel)
Verbandsgeschäftsführer

*lin. abh.
V. H. P.
19.4.*

Redaktion JW-DIENST

62 Wiesbaden, Rheinstraße 104
Tel. : 29675 - Telex 04-186628

Wiesbaden, den 15. April 64

20. 4. 64

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der letzten Zeit ist in der Diskussion um gesamtdeutsche Kontakte der Jugend- und Studentenverbände mancher neue Aspekt aufgetaucht, vor allem dadurch, daß in den verschiedenen Kreisen Gesichtspunkte des zu Pfingsten in Ostberlin stattfindenden Deutschlandtreffens erörtert wurden. Es sei hier u.a. an den Berliner "Albertz-Plan", an Stellungnahmen des Deutschen Bundesjugendringes, des Bayerischen Jugendringes, der Berliner SJD - Die Falken, an Diskussionen in der DAG-Jugend sowie an Ausführungen des Vizekanzlers Mende erinnert.

Zu unserer Dokumentation, die wir seinerzeit auch Ihnen zusandten, haben wir in der Zwischenzeit bereits zahlreiche Stellungnahmen erhalten, in denen die unterschiedlichsten Argumente zur Frage der DDR-Kontakte geltend gemacht werden. Wir möchten jedoch in unserer Untersuchung, die sich in Vorbereitung befindet, auch die neuesten Aspekte dieses Themas mit berücksichtigen. Daher erlauben wir uns, Sie zu bitten, uns - falls Sie uns noch nicht geschrieben haben - die folgenden Fragen zu beantworten :

- 1) Wie beurteilen Sie Kontakte seitens der Jugendlichen in der Bundesrepublik und ihrer Verbände zur Jugend der DDR ?
- 2) Sollten im Rahmen gesamtdeutscher Begegnungen auch Kontakte zur FDJ und ihren Vertretern aufgenommen werden ?
- 3) Wie ist Ihre Meinung zum bevorstehenden Ostberliner Deutschlandtreffen ? Sehen Sie dort Möglichkeiten für sinnvolle Gespräche mit Jugendlichen aus der DDR ?

Mit freundlichen Grüßen
Redaktion JW - DIENST

MAURER an VACK/VK-BV

26. 4. 64

E i l l i g

Geplante VK-Ausstellung -
Derzeitige entsprechende/ähnliche IdK-Ausstellung in Hamburg

Im WRI-Pressedienst vom 17. 4. 64 wird von der IdK-Ausstellung "Leben der Welt" berichtet. SCHLATTER hatte im BV ja darüber berichtet, daß diese IdK-Ausstellung zum VK-BuKo nicht gezeigt werden könnte, wegen DM 500,- Kosten (Prot. V1-1.3).

Jetzt schreibt man aber aus England, daß sie ^{der Start} ~~die~~ Eröffnung der Ausstellung vom 19. bis 26. April sein wird, in Hamburg-Bergedorf, im "Lichtwarkhaus". Danach soll sie in andere Gegenden Deutschlands gehen.

War SCHLATTER bekannt, daß die Ausstellung bis acht Tage vor dem BK in Hamburg aufgebaut sein sollte - hätte eine bloße Verlängerung/^{diese} großen Kosten gemacht?

Wir sollten doch schnell noch versuchen, daß wir die Sache doch ansehen können, also versuchen, die Ausstellung noch diese paar Tage offenzulassen.

Als Organisator schreibt die WRI

Hans-Dieter ALEX, Hamburg-Bergedorf 1, Marnitzstraße 29
in ihren Rundbrief.



Institut für Zeitgeschichte Archiv

Horst MAURER

VK-BV ED 718-1-295
6 Frankfurt-Schwanheim, 26. 4. 64
Am Ruhestein 43

Herrn
Güter FRITZ

7 Stuttgart-W
Bebelstr 106

Liebe GZA-Freunde,

es wäre vielleicht unfair von mir, als "alter gewaltloser Mitstreiter" zu Eurer Aktion "UMrüstung?" keine Meinung zu haben oder eine Meinung nicht zu äußern. Daher diese Zeilen - allerdings wieder mal zu spät.

Erspart mir auch, den Fragebogen ausreißen und einzeln beantworten zu müssen - um es kurz zu machen und vorwegzunehmen: natürlich sollte man darüber sprechen - in allen Gremien, bei allen Gelegenheiten.

Aber: darüber sprechen bedeutet noch nicht, so schnell wie möglich und hundertprozentig auf diese UMrüstungs-Linie umzustellen! Denn das wäre meines Erachtens genau so verkehrt, wie wenn man - wie es möglicherweise heute geschieht - in der Kampagne diesen ganzen neuen (neuen?) Gedanken ganz weit wegschieben wollte.

Es ist klar und wohl auch offensichtlich, daß die KAMPAGNE bisheriger Prägung bei vielen unserer (Spieß-) Mitbürger deswegen nicht ankommt, weil denen die ewige Furcht vor den Russen, vor dem Kommunismus, wie sie ihn "drüben" sehen, jede weitergehende, vielleicht sogar jede eigene freie Meinungsbildung unmöglich macht.

Ihr scheint mir nun zu wollen, daß wir vollkommen diesen Leuten Rechnung tragen, und daß die KAMPAGNE möglichst radikal derart umgestellt wird, daß wir (der Westen) lediglich die Waffengewalt ersetzen durch eine andere (geistige) "Macht zum Gegenschlag". Das scheint zunächst logisch.

Aber es ist zugleich das alte Grundübel der GZA in neuer, komprimierter Form: drüben ist alles schlecht, und das hiesige ist mit allen - außer Waffen- - Mitteln zu verteidigen.

Und das ist Kalter Krieg. Und den wollen wir nicht. Den kann auch die GZA nicht wollen. Und die KAMPAGNE darf ihn nicht nur nicht wollen, sie muß ihn sogar ablehnen - auch in dieser scheinbar logischen Form.

Was uns "drüben" mißfällt, kann eben nicht "ausgemerzt" werden - mittels einer "Rüstung" hier - es kann nur aufgelöst werden - zu diesem Auflösungsprozeß ist allerdings auch eine gewisse psychologische Schulung notwendig. Insoweit stimme ich mit Euch überein - aber ebenso notwendig ist gleichzeitig, daß jede Art von Kaltem Krieg vermieden wird. Und dazu gehört, daß man nicht vollkommen UMrüsten kann ...

Die KAMPAGNE sollte dahin kommen, beides nebeneinander zu tun - aber ich fürchte, soweit sind wir noch nicht ...

Herzliche Grüße Horst

Maurer an Vach

26. 4. 64

Lieber Klaus,

es ist einiges zusammengekommen, + ich bitte, wieder mal ein PS von mir zu machen. Punkt 1) betrifft einen Tz. v. WK1 v. 7.4., den Du auch bekommen hast. Das andere sind auch Termin-Dinge, mit frühestens = 17.5. (Punkt 2 d), so daß ich um baldige Erledigung bitte (noch diese Woche !?). Keinesfalls 3a + 3b anlassen!

2) + 3) auch für ZIVIL !? Gruss Horst.

R u n d s c h r e i b e n an alle VK-Gruppen

Liebe Freunde,

hiermit wollen wir wieder einige Hinweise für und über Veranstaltungen und Vorträge der nächsten Monate in der BRD und in Europa geben.

1) Vortragsreise eines Teilnehmers des New Delhi - Peking-Freundschaftsmarsches

WRI London hat uns ~~in einem Rundschreiben~~ mitgeteilt, daß einer der Teilnehmer des New Delhi - Peking-Freundschaftsmarsches Max Maxwell, gern ihren Vorschlag angenommen habe, wä einigen Friedensarbeiter-Gruppen ~~auf dem~~ in Europa von seinen Erfahrungen auf dem Marsch zu berichten. Die WRI n bitte die einzelnen ~~örtlichen~~-Gruppen ~~hiermit~~ um Prüfung, ob und wieweit sie Freund Maxwell an ihrem Ort Gelegenheit zu einem Vortrag oder einer Aussprache geben können.

Max Maxwell hat während der gesamten Zeit - 10 Monate - an dem Marsch teilgenommen, der von der "Weltfriedensbrigade" und der "Indian Shanti Sena" organisiert war und am 31. 1. 64 beendet worden ist, ~~nachdem es nicht gelungen war~~. Max Maxwell ist einer der Nicht-Indier, die an dem Marsch teilgenommen haben; er war früher Sekretär in London Sekretär des Europäischen Regionalrates der Weltfriedensbrigade. Anschließend an den Marsch war er einige Monate in Indien geblieben, und er wird demnächst die Rückreise nach London antreten, die er aber in ganz Europa zu Vorträgen unterbrechen wird.

Seine vorläufige Reiseroute sieht, soweit sie die BRD betrifft, wie folgt aus:

München 26. - 29. Mai
 Stuttgart 20. - 24. Juni
 Heidelberg 24. - 26. Juni
 Frankfurt 26. Juni - 5. Juli
 Bonn 5. - 7. Juli
 Köln 7. - 10. Juli

~~Wir bitten unsere infragekommenden Gruppen um Prüfung, ob Sie eine Veranstaltung planen~~

Wir bitten unsere infragekommenden Gruppen um Prüfung, ob sie eine Veranstaltung mit Freund Maxwell vorsehen können. Wegen weiterer Einzelheiten wenden Sie sich gegebenenfalls bitte an die VK-Geschäftsstelle, die von WRI London Näheres erfahren wird.

2) Internationale Veranstaltungen in ~~Europa~~ Schweden und Griechenland

~~a) Ven~~ Bis jetzt sind folgende Veranstaltungen im europäischen Ausland bekannt, die für unsere Mitglieder und Freunde von Interesse sein könnten. Wir bitten die Gruppen, besonders ihre Ferien-Reisenden hierauf hinzuweisen:

- a) Anfang Juni in Jönköping, Schweden, Sommer-CampLager. Veranstalter gemeinsam von allen skandinavischen Friedensverbänden. Näheres zu erfahren über "Kampanjen mot Atomvapen", Box 5138, Stockholm 5, Schweden.

- b) 5. - 14. Juni in Malmö, Schweden, Anti-Militär-Ausstellung als Gegenaktion zu der größten bisher in Schweden abgehaltenen Militär-Ausstellung. Veranstaltet von Friedensorganisationen in Skåne und besonders der "Malmö Fredsförening" (Friedensverband von Malmö). Näheres bei dem letztgenannten.
- c) 24. Mai in Stockholm, Schweden, Ein-Tages-Marsch in der "Kampanjen Mot Atomvapen" für eine atomwaffenfreie Zone in Skandinavien. Näheres: KMA, ~~wie~~ wie bei a).
- d) 17. Mai in Griechenland Marsch von Marathon nach Athen der "Greek Youth League for Nuclear Disarmament and Peace 'Bertrand Russell'". (Im vergangenen Jahr war konnte als Einziger der Parlamentsabgeordnete Gregor Lambrakis die gesamte Strecke zurücklegen - einige Monate später wurde er meuchlings ermordet.) ~~Näheres~~

der BRD

3) Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung in Europa

In der BRD werden in diesem Sommer einige größere Veranstaltungen im internationalen Rahmen stattfinden, auf die wir Sie ebenfalls hinweisen möchten:

- ~~a) 21. - 28. Juni "Europa-Woche für Verständigung" mit Kundgebungen in Dortmund, München, Hamburg, Essen und einer Rhein-Dampfer-Fahrt von Köln nach Linz am 28. Juni. Veranstaltet von den Bundesleitungen der DFG und der IdK.~~
- a) ~~21.~~ 21. - 28. Juni "Europa-Woche für Verständigung", veranstaltet von den Bundesleitungen der DFG und der IdK. Mittelpunkt: Rhein-Dampfer-Fahrt von Köln nach Linz am 28. Juni mit Ansprachen von Prof. Linus Pauling, USA, und Prof. Harold Bing von der WRI, England. Ferner internationales Podiumsgespräch mit Martin Niemöller in Düsseldorf am 27. Juni sowie Kundgebungen in Dortmund, Bochum, München, Hamburg, Essen.
- b) 27. 6. bis 5. 7. Vortragsreise des Nobelpreisträgers Prof. Linus Pauling, USA, im Anschluß an die "Europa-Woche" (siehe a)), und zwar voraussichtlich 27. 6. München-Hamburg München, 30. 6. Hamburg, Bonn, 3. 7. Essen, 5. 7. Frankfurt.
- c) 29. Juli bis 2. August Tagung des Rates (Council) der "War Resisters International" in Mainz. Aus diesem Anlaß große öffentliche Veranstaltung, organisiert vom VK, in Frankfurt, bei der die beiden prominentesten WRI-Council-Mitglieder Bayard Rustin, USA, und Danilo Dolci, Sizilien, sprechen werden.
- d) 9. bis 15. August Sommer-Seminar 1964 der WRI mit dem Thema "Gewaltfreie Konfliktlösung - mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland und Berlin" im Naturfreundehaus in Offenbach/Frankfurt. Organisiert vom VK.

Liebe Freunde, wir hoffen, Ihnen mit diesen Hinweisen einige brauchbare Tips für "Freizeitgestaltung" gegeben zu haben und bitten, daß Sie Ihre Mitglieder und Freunde entsprechend auf die Aktionen hinweisen - bzw. zu 1), daß Sie ein Treffen organisieren können.

Mit besten Grüßen
Horst MAURER, Auslandsreferent

ED 718-1-299

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International e.V.

6050 Offenbach, den 28.4.1964
Waldstr. 99, Postfach 648

29.4.64

An
Egon Becker, Günter Lübcke, Horst Maurer,
Herbert Stubenrauch und Klaus Vack

=====

Liebe Freunde,

vom 9. bis 15.8.1964 veranstaltet die WRI - die
Internationale Dachorganisation der Kriegs-
gegner - im Naturfreundehaus auf der Rosenhöhe
bei Offenbach (Main) eine internationale Stu-
dienkonferenz. Der geschäftsführende Vorstand
war vor einige Wochen zusammen und hat es
für wichtig angesehen, daß der VK bei dieser
Studienkonferenz gut vertreten sein sollte. Er
bittet Euch, an dieser Konferenz teilzunehmen.
Bitte, reserviert Euch bereits heute den Termin
oder teilt der Verbandsgeschäftsstelle recht-
zeitig mit, ob Ihr verhindert seid.

Mit besten Grüßen!

(Klaus Vack)

Verbandsgeschäftsführer

23.5.64 BV-Sitz:

es werden gehen

Stu
Vack
Becker
Riedel

Man = "Arbeits-Ø!" / etc.

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43II
(Goldsteinsiedlung)

ED 718-1-300

29. 4. 64

Frau

Dr. P. GLÖCKLER

6 Frankfurt 1

Feststr 6

Liebe Frau Doktor Glöckler,

- / bitte finden Sie anbei die besprochenen Schecks - Ich habe Ihnen eine "Auswahl" zusammengestellt. Da ich diese Schecks in Kommission erhalten habe und mit ihnen belastet bin, bitte ich, den Gegenwert mir zu überweisen (Zahlkarte anbei) und auch die restlichen Schecks mir zurückzuschicken (Umschlag anbei). Falls Sie aus irgend einem Grund lieber wollen, können Sie natürlich auch direkt nach Offenbach Geld oder Spende schicken - Zahlkarte auch anbei!
- / Anbei weiter unsere drei Krankenscheine für dieses Quartal. Momentan keine Wünsche - damit kommen wir später bei Gelegenheit.
- / Weiter anbei ein Exemplar der Petitionsliste, zum Sammeln von 25 Unterschriften. Weitere Listen können Sie gern von mir oder von Offenbach bekommen. Eine lag auch noch, wie besprochen, in ZIVIL, eine weitere wird Ihnen mit den nächsten KONTAKTEN zugehen.

Ich darf bei dieser Gelegenheit nochmals daran erinnern, daß Sie sich mal nach einem guten Arzt für uns hier draußen (Goldstein, Schwanheim, Niederrad, evtl. Griesheim) umsehen wollten.

Wir hatten auch mal darüber gesprochen, mich in Kur zu schicken. Das habe ich momentan mal etwas zurückgestellt, weil sich zur Zeit eine Möglichkeit auftut, daß ich im Büro eine Gehaltsstufe höhergruppierte werde, und ich da nicht mit einem Kurantrag bzw. der Mitteilung hierüber "stören" wollte. Wir werden aber bestimmt im Sommer/Herbst hierauf zurückkommen, bzw. ich werde dann die BfA=DAK ansprechen.

Soviel für heute.

Wegen der Schecks: Sie wissen, daß ich nicht für mich bettele - aber zur Zeit hat der hessische OSTERMARSCH ein Defizit von DM 6200,-.

Übrigens hatte ich - mit Ihrem Einverständnis - Ihre Anschrift den OSTERMARSCH-Leuten in Offenbach mitgeteilt, als "Interessent" - sicherlich haben Sie gestern von dort direkt auch den Geld-Hilferuf bekommen!?

Anlage

an Schecks: 2/10,-
2/5,-
5/2,-
Bons 10/2,-

*Beste Grüße
Maurer*

Übrigens: pflanzbares Weihnachtsbäumchen hatten wir 63 leider keines!

ED 718-1-301

26.8.64

27.8.64

Lieber Herr Mann, mehr
böse sein: zum Glück auf meinem
Schreibtisch fand ich noch Ihren
Brief vom April. Ich habe einen
Scheck ^{10,-} & kann ihn ^{6,-} entnehmen (Geld
^{16,-} wird postwendend überwiesen & genau
an Sie), das würde zu mir

+ Rest zum
Zus.

ED 718-1-308

Herrn
Karl-Heinz STAHNKE
VK-Dokumentationsabteilung

- ZIVIL-Redaktion -

Horst MAURER
Frankfurt

4.
29. 5. 64

Lieber Freund Stahnke,

zwei Tage vor dem Bundeskongreß komme ich dazu, meine alten "Schulden" bei Ihnen aufzuarbeiten, nachdem Sie mir mit Mahnung vom 4. 4. eine "Letzte Frist" zum 2. 5. gesetzt haben.

Ich danke recht sehr für die Zusendungen, die in ZIVIL verwertet werden sollten. Leider klappt es nicht immer - Sie werden wissen, wie es bei einer "Redaktion" zugeht - immer hat man zuviel Material (ist ja auch wieder gut!) und ständig ist die Zeitung zu klein! Trotzdem herzlichen Dank für Ihre Mühe! Und bitte entschuldigen Sie meine Verspätungen - aber das Papier überflutet mich!

Anbei zurück

/ 4 x gem. 3. 11. 63
/ 1 x gem. 16. 12. 63

Betr. Zugangsverzeichnisse

Am 29. 8. 63 hatte ich Ihre beiden Vervielfältigungen bekommen und Ihnen dazu am 7. 9. geschrieben, daß ich die Blätter nicht bekommen hätte. Später bekam ich am 18. 9. von Klaus VACK ein Schreiben (an einige Vorstande), dem das ZUGANGSVERZEICHNIS beigelegt war, und zwar

1/63 (Nachtrag) = 2 Blatt
23/63 = 9 Blatt
3/63 = 6 Blatt
4/63-Liste 1-15 = 15 Blatt

Habe ich damit alles? Ist danach nichts mehr erschienen? Darf ich Sie bitten, mir Fehlendes und Späteres weiterhin zuzuschicken? Danke!

Dazu noch eine Frage: Weiweis ist das Zugangsverzeichnis identisch mit dem WEGWEISER? Wie decken sich die angeführten (Katalog-?) Nummern?

Anlage

Beste Grüße
Maurer

/ Bitte beachten Sie meine beiliegende UMZUGSMELDUNG!

als Gäste beim BK:

1.5.64 I

Alfred Knans / IZD

Hans Scheffner / NF

~~Hermann~~ Jilbhard / IAK (offenb.)

Dr. Katz / Versölnp. Bd + Zentralst.

Friedrichs / IdK

ammin.

Wörner

Sellele

... / Hamby

Witzschomm.

Pecher Egon

Hille

Riedel

Mandatsprüfungshome

Vach Hamel.

(Pergma - Luppental)

Kettner - Duisby

Fran. Fick

Neuwahl - Vorschlag

1. Hubenrath

2. Dr. Katz x = 9

1 Riedel = 12

Refer.: 7 alte

+ Hille

Becker-Egon x

Dr. Katz x

~~Riedel~~

Schlatte

- ↓
- Aolt x
- Böning x
- Hammer x
- Hammer x
- Lübcke •
- Mannes x
- Ploen

x: zu Vorschlag des BA an BK vorgeschlagen (2.5. 13.00)

12:7:1 = Vertag 10.00 2.5.

Zeitplan : bis 1300 BA
ab 1430 BK

OM-Prozess :

Schlatter : Urheber ¹²¹ Edward? WALDEN
Reihe "Schriften" ("Demokratie")

"ich habe weder mitgearbeitet
noch beigetragen!"

Böwing-Schreiben wurde v. Schlatter
im VK Köln besprochen / gezeigt
dts. 1 örtl. OM Köln, mit Juso

Mayer-Tommus zitiert aus SPD - "Bonn heute"
v. 1.5.64 ~~to~~ pro-Lu-sch-
rede v. A. RENGEL/SPD

Köln - ACHTERBERG i.S. Schlatter !?? (=BK)

Schlatter zieht Kandidatur
(wieder) zurück

Endgült. Vorschlag des DA an BK
für neuen BV:

20 Personen beteiligt:

| | | |
|-----------|------|--------------|
| Arlt | = 13 | 4 I. |
| Bach-Egon | 19 | 1 I. |
| Böwing | 16 | 3. |
| Hammer | 11 | <u>6 I.</u> |
| Hammov | 19 | # 1 II. |
| Hille | 12 | 5. |
| Katz | 11 | <u>6 II.</u> |
| Lübcke | 13 | 4 II. |
| Mauser | 17 | 2 I. |
| Ploen | 17 | 2 II. |

Unkosten MAURER ab 1.4.64 bis 30.4.64 VK-BV

| am | mit/am | wegen | ED 248-1-308 | Art | Pfennig |
|-------|-------------------------------|-------------------------------------|--------------|--------|---------|
| 5.4. | VACK | Verchied. | | Pf | 40 |
| 5.4. | JORDAN, Spremlfgn. | ZIVIL-Material zurück | | Pf | 40 |
| 5.4. | UN, Bonn | Annahme Material-Zus. | | E+Rück | 120 |
| 5.4. | Korkowski, Ffm | Übersetzg. Dolci-Pf. | | Pf | 20 |
| | " | Posto für Italien Lupo Oil | | Pf | 200 |
| 5.4. | Housman-Verlag, London | Eintrag in Peace Diary | | Pf | 40 |
| 6.4. | Universität Wijnegem, Holland | Material hier + Hamb. | | Pf | 6 - |
| 6.4. | Vack | Kopie " | | Pf | 20 |
| 7.4. | " | Übersetzung WKI v. 31.3. zurück | | Eilpf | 1 - |
| 19.4. | " | Zur Paulskirchen-Broschüre u.a. | | Eilpf | 120 |
| 19.4. | Böwing+Hubmann | Neubearbeitung d. Ustchtsrefer | | 2 Pfs | 40 |
| 19.4. | Deutsche UNO-Ges. Bonn | "Material hier!" | | Pf | 20 |
| 26.4. | Vack | Verschied. Übersetzgn, RS-Mat. u.a. | | Eilpf | 120 |
| 26.4. | Deutsche UNO-Ges., Bonn | Abonn. + Bestellg. f. BuKo | | Eilpf | 100 |
| 26.4. | VK Hambg | Ankündigung v. Lieferg. v. UNO | | Karte | 15 |

Bl. 044 213735

Für Konto Nr. beim PSchA

15. DM 95 Pf von

15,95

Das Postfachamt sendet diesen Abdruck dem Gutschriftempfänger

MAURER an VACK

10. 5. 64

Verband der Kriegsdienstverweigerer in der War Resisters International e. V.

Ich muß um Erstattung der oben aufgeführten Spesen bitten - bitte auf PoKo Ffm 2137 35!

605 Offenbach Waldstr. 99 Konto Hamburg 1870

Gross Gort.

betrifft:

Unkosten

1.-30.4.64

(Redung, Kasse, Buchungen) 15. 5. 64

Unkosten MAURER ab 1.5.64 bis 22.6.64 VK-BV

| am | mit/am | wegen ED 718-1-309 | Art | Pfennig |
|-------|----------------------|---|-----------|---------|
| 10.5. | VACK | Übersetzg. WRI 27 4. / Konferenz | Bf | 40 |
| | STUBENR. | " - Kopie - | | 20 |
| 12.5. | KORKOWSKI, Ffm | Italien / BOLCI - Übersetzg. | Rückporto | 540 |
| | VACK | Versch. | " | 20 |
| 20.5. | WRI London | Vortragstreise Max Maxwell | Bf | 40 |
| | München, Esbach, Ffm | " " | 3 Bfe | 60 |
| | Stoff, Essen | Pauling - Reise | Bf | 20 |
| | VK Freiburg | " | " | 20 |
| | VK Offenbach / Vack | Versch. | " | 20 |
| 21.5. | Laden | RS ARLT / Gymnastik Mitte Einladg. 16 | Matrixe | 65 |
| 25.5. | 19+1 Adressen | RS " raus | Porto Bfe | 420 |
| 27.5. | VACK | WRI - Übersetzg. / TO Bismarck u. a. | Bf | 120 |
| | 5 BV-Lente | " " | Bfe | 100 |
| 6.6. | VACK | Wiesbaden - Marsch Brandin | Bf | 20 |
| 8.6. | " | Übersetzg. WRI - Bf. 5.6. | Bf | 120 |
| | Becker/Böw/Stub | " - Kopie | 3 Bfe | 60 |
| 8.6. | VK Stuttgart | Maxwell-Vortrag - Maxhoben - Karte | | 15 |
| 2.6. | Hafz Becker, Esbach | Bitte Verkauf bei WRI-Vorinst. | Bf | 20 |
| | Dr. Schmidt / DFB | Zusammenarbeit Übersetzg. WRI | " | 20 |
| | Stahnke, Ahrensbg. | Versch. Schriften hin, u. a. v. Dr. Hde | Bf | 70 |
| 3.6. | Stuberanach | ZIVIL 7/8 - Unterlagen | Bf | 40 |
| | Vack | Verschiedenes | Bf | 40 |
| 2.6. | 5 VK-Fuggen | Maxwell-Vortrag Reise | Bfe | 100 |

JM 15,10

MAURER an VACK 22. 6. 64

Ich muß um Erstattung der aufgeführten Unkosten bitten - bitte auf POKO F
Stub

Maurer

ED 718-1-309a

BL 068

210705

Für Konto Nr.
beim PSchA

9 Fm.

15.

DM

10

Pf

von

Verband der
Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters
International e. V.

605 Offenbach
Waldstr. 99

Konto Hamburg 1870

27.6.64

betrifft:

Abheben

Das Postdienstamt sendet diesen Abchnitt dem Guthabempfänger

(Rechnung, Kassenzäichen,
Buchungsnummer)

| am | mit/an | wegen | ED 718-1-310 | Art | Pfennig |
|----------|---------------------------|--|--------------|--------|---------|
| 23.6. | VACK | Übersetzen WRI | | Eilbif | 120 |
| | (Stras) | " | | Tel | 30 |
| 1.7. | IHK Ffm | Bural-Anfrage f. 1.8. | | Tel | 20 |
| | VK Off' b. | " / Kopie | | | 20 |
| 11/12.7. | Fram/Bahn/Bus | Fahrtkosten BV-Sitzg. Rosenlöcher & Tige | | | 360 |
| 20.7. | Hapsbacher, Eberbach | Dolci - n. a. Buch z. 1.8. | | Tel | 112 |
| 20.7. | Vack Off' b. | Übersetzen n. a. | | Eilbif | 120 |
| 22.7. | " " | Wagen Übersetzer z. 1.8. | | " | 100 |
| | WRI England | Bücherst. v. KUSTIN z. 1.8. her!? | | Eilbif | 55 |
| 24.7. | VACK Offenb. | Dolci 1.8. versch. | | Tel | 20 |
| | " " | Übersetzen 1.8. / n. a. | | Eilbif | 120 |
| 26.7. | Dörnbrach Ffm | Verteily. engl. Bl. z. 1.8. | | Eilbif | 100 |
| 27.7. | Vack | Ankunft Devi Prasad | | Tel | 20 |
| 14.8. | Rauch/Volt./Trot/Marschke | Frans. kathol. Antis Röm- | | 4 Tel | 80 |
| 15.8. | Vack | " | | 1 Tel | 20 |
| 1.8. | 7 x (München n. a.) | Notiz betr PAX-CHRISTI-Aktion | | Drm | 105 |
| 15.8. | 7 x Telef. Ffm | Pax Christi heute abend Volt.! | | Tel | 140 |
| 8.8. | Devi PRASAD abgeholt | Kaffee, Josthehaus, Bahn Offenb. usw. | | | 890 |
| 17.8. | Antiquariat | Wörterbuch Französisch/gebremelt | | | 800 |
| 22.8. | VACK | Verschied | | Pf | 70 |
| 30.8. | Stahnke | Verschied WRI-Mat. hin (altes) | | Pf | 70 |

DM 33,72

% -75

DM 32,97

Aus Abrechnung ZIMMERMANN 13. 6. 64
 Fahrtkosten Bundesbahn zum BuKo Hamburg

Ich bitte, die Summe von DM 32
 meinem PoKo Ffm 213735 zu über

Ffm, 31. 8. 64



Maurer

Unkosten MAURER ab 1. 9. 64 bis 30. 11. 64 VK - Bundesvorstand

| an | mit/en | wegen ED 718-1-311 | Art | Pfennig |
|---------|--|--|-----------|--------------------|
| 11. 9. | Hotels / Stahlke (I.) | Quartier Buchmesse | Tel / Pfl | 280 |
| 11. 9. | Sensen-Vlg. Wien | Einladung Gespräch Ffm (Buchmesse) | Pfl | 40 |
| 14. 9. | Hotels / Stahlke (II.) | Quartier Buchmesse | Tel | 180 |
| 4. 10. | VACK Offenbach | Konv. Übersetzn n.a. | Eilbfl | \ 120 |
| 14. 10. | " " | " " " | " | X 120 |
| 21. 10. | Peace News London | Kosten - Prospekte (II.) | Pfl | 40 |
| ' | Frank Katz, Berlin | WRI - Übersetzg v. Dr Schmidt | Pfl | 20 |
| 26. 10. | VACK, Offenb | RS z. 1. 12. / Konvolute n.a. | Eilbfl | \ 120 |
| ' | WRI London | wegen 1. 12. | Pfl | 40 |
| ' | | Matrize RS z. 1. 12. | | 80 |
| 28. 10. | VACK, Off' b | Übersetzn | Eilbfl | \ 120 |
| 29. 10. | " " | " | " | X 120 |
| 29. 10. | Vack Off' b | Übersetzn. n.a. | Tel | 20 |
| 4. 11. | " " | " | Eilbfl | \ 100 |
| 3. 11. | " " | / Telefonate | 2 Tel | 40 |
| 7. 11. | " " | " | Pfl | 20 |
| ' | Aubenauach | " - Kopie | " | 20 |
| ' | Offenb | " | Tel | 20 |
| 10. 11. | " | Ehrenliste f. Zivil !? | " | 20 |
| 11. 11. | " | Memor. RS MS + Listen | Eilbfl | X 120 |
| 15. 11. | " | Übersetzg. n.a. (Australien) | " | \ 120 |
| 15. 11. | Peace News London } Ebel (Heidelberg) | Endleigh-Kosten f. 1. 12. (RS MS luv) (Postally!) | Pfl / 1/2 | 20 20 |
| 24. 11. | Offenbach | Übersetzn n.a. | Eilbfl | \ 120 |
| 25. 11. | " | WFR - Ostende - Papier im BULLETIN | Tel | 20 |
| | | | | Übertrag: 19,40 DM |
| | | — Bitte wenden! — | | |

VK - BV

Übertrag : 19,40 DM

| | | | | |
|--------|------------|--------------------|------|-------------|
| 28.11. | VK Off' b. | Übersetzgn. n. a. | Silb | 120 |
| , | Ude, lesen | "Kopien an Maura!" | Pl | 15 |
| | | | | <hr/> |
| | | | | DM 20,75 |
| | | | | <hr/> <hr/> |

Ich bitte um baldige Erstattung des verauslagten Betrages von DM 20,75 auf mein PoKo Ffm 2137 35. Danke!

Ffm, 2. 12. 64

B1080 213735

Für Konto Nr. beim FSB

Ffm.

20 DM 75 Pf

von

Verband der
Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters
International e. V.

605 Offenbach
Waldstr. 99

Konto Hamburg 1870

betrifft:
Rückzahlung
Deiner
Anlage

(Rechnung, Kassenzeichen,
Buchungsummer)
24. 12. 64

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Herrn
Klaus VACK
VK-Verbandsgeschäftsstelle

- Ausland -

MAURER

605 Offenbach 4
Postfach 648

12. 5. 64

Schreiben VK-Gruppe Freiburg 9. 5. wegen PAULING-Besuch -
88

Lieber Klaus,

gemäß hier wieder beiliegendem Schreiben bittet die Gruppe Freiburg um Prüfung der Möglichkeit, PAULING auch dort einzusetzen. Da ich mich für die Gruppe Ffm um PAULING bemüht habe, hat mir inzwischen Alois STOFF Essen geschrieben, daß "die IdK die Organisation der Reise durchführt, Prof. Pauling weilt ja auf Einladung und als Gast der IdK in der BRD". Ich wollte die Anfrage von Freiburg an STOFF geben (= Essen-Werden, Effmannstraße 4) mit der Bitte um Erledigung, frage jedoch "vorsichtshalber" hiermit bei Dir, ob dem etwas entgegensteht - evtl. Spannungen zwischen Freiburg und STOFF oder so. Wenn nicht, bitte ich, daß Du das Freiburg-Schreiben kommentarlos an STOFF gibst.

Anlage

Frays
Gorst.

VK-BV betr. WKI | 23.5.64 I

ED718-1-313

Council Mi 29.7. - Sa 2.8.

Seminar So 9.8. - Sa 15.8.)

| | |
|----------------|-------|
| 0 Paulshirke | Sa |
| 1 Volksbildung | 1. |
| Dornbusch | 8. |
| = Palmengarten | 1930h |
| Zoo | |
| Kasino | |

Träger: VK mit WKI

Dolci + Rustin mit

Beade

Heinemann

Hoppenburg

Haffner Seb.

"Neue Wege / Lösung
alten Probleme"

Musik: Shiffle/Fasie
Home-songs (2-3x)
Kammer")

Geld v. Hfur! (300,- am 12. 64)

Seminar: 6/7 Dolci-Themen
= 3/4 Themen —
— verteilt —

Plan Stub' ranch:
Proschüre

(24.5.64)
Beiträge zum
" Politischen
Pazifismus "

ED 718-1-315

Temple pazifist.
Rolle des
Einselgewissens

Zweigen sind polit. Verten
Kanäle polit.
Willensbildung

Buss OM/CD

Auberranch Unmilit. Sicherheitspol
Wander ranch

Kosten Mauser:

| | |
|---------------|--------|
| 4 x 17 GRAF | 68 km |
| 2 x Lohrweg | 10 |
| 1 x Flughafen | 30 |
| | <hr/> |
| | 108 km |

108 x 8

8,64

~~DM 8,60~~

8,-

(+ diverse "Postenfehler")

| | |
|---------------|---|
| Stubenvaush ✓ | 1. Vors. / ZIVIL I |
| Vech ✓ | Kase / Schriftf. / ZIVIL II |
| Ploen ✓ | FD |
| Hannover ✓ | Recht |
| Becker | Friedensrech. / ZIVIL III |
| Böwing | Internat. Arbeit I / Gruppenbetreu. NKW |
| Hammer | Gruppenbetreu. lid |
| Wille | Zentrale Aktionen |
| Katz | Jewaltlosigkeit / Gruppen- / Friedensforschung? betr. Nord |
| Mauer | Internat. Arbeit II |
| Riedel | 2. Vors. / Organ. / Werb. |
| Arzt | Gruppenbetr. Mitte |

Institut für Zeitgeschichte - ARCHIV

Zentrale Aktionen Wille

Organ. / Werk Riedel

Internat. Arbeit

- a) Böwing
- b) Maure

Gewaltlosigkeit (Hammer) Katz (gemein!) / I

ZIVIL-Red. (+ Böwing) Hubermanch Vach Becker ~~(alt. Böwing)~~

Gruppenbetreuung Nord Katz / II

NRW Böwing
Mitte / Elm - Art -

Süd Hammer

Friedensforshg. Becker oder Katz / III

neu 1: 4 x Gruppenbetreuung
(früher 2 x) - teils alt
"Schulung + Bildung" -

neu 2: "Organisation + Werbung"
- teils alt "Schulung + Bildung" -

neu 3: "Internationale Arbeit"
bisher "Ausland"

neu 2 x: a) Repräsentant Intern.
b) RS-Auswertung/Schreib-
tisch

Arbeitsrichtlinien für BV-GV =
wie gehabt

Herrn
Egon HASSBECKER

- Auslandsreferat -

693 Eberbach
Holdergrund 3

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 23 II
(Goldsteinsiedlung)

22. 6. 64

Buchverkauf am Samstag, 1. 8. 64, 19.30 in Frankfurt

Lieber Freund Hassbecker,

im Auftrag des VK-Bundesvorstandes bitte ich Sie hiermit, am Samstag, 1. August, abends, hier in Frankfurt einen Buchverkaufsstand einzurichten, und zwar anlässlich einer größeren öffentlichen Veranstaltung, die als Abschluß einer einwöchigen Tagung des Rates der War Resisters' International in Mainz-Kastel stattfinden wird. Prominenteste Teilnehmer und Redner werden sein

Bayard RUSTIN, USA und Danilo DOLCI, Sizilien -

dazu haben wir verschiedene gute deutsche Redner angeschrieben, z. B. Prof. Baade. Themen etwa "Entwicklungsland Sizilien", "Schwarz und Weiß" und "Statt Rüstung Brot für die Welt".

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie kommen könnten. Natürlich, wie immer, "auf eigenes Risiko" - wir können keine Garantie übernehmen! Sollten Sie nicht können oder wollen, bitten wir um Bescheid, um eventuell sonst jemanden zu bitten. Ort bzw. Saal ist noch unbestimmt, darüber erfahren Sie beizeiten Näheres.

Horst Maurer

Kopie an Gesch.st.

ED 718-1-321

Herrn
Dr. Gerhard SCHMIDT
4801 Großdornberg
In der Heide 462

- Auslandsreferat -

Horst Maier
6000 Frankfurt a. M.
Am Fuldaer Platz 23
(Goldsteinstraße)

22. 6. 64.

Lieber Herr Doktor Schmidt,

ich danke für Ihr Schreiben vom 9. 5. und hatte sogleich # Freund Klaus VACK gebeten, Sie in die Verteilerliste meiner Auslands-Rundschreiben aufzunehmen; ich hoffe, das ist geschehen und Sie bekommen regelmäßig etwas zugeschickt.

Selbstverständlich bin ich gern zu einem Gespräch über eine gewisse Koordinierung der Auslandsarbeit bereit. Ich bitte Sie, mir deswegen zu schreiben bzw. mich anzurufen (Büro tags 2124317), wenn Sie nach Frankfurt kommen. (Zur PAULING-Rede am 5. 7. bin ich allerdings nicht hier, sondern in Urlaub auswärts?).

Freund Norbert WINKLER (nicht Wittmann) hat Ihre Ausführungen an Herrn Vogel vom 8. 12. 62 gelesen. Er ist ebenfalls an einem Gespräch mit Ihnen interessiert, was sich alles bei einem Besuch von Ihnen hier arrangieren ließe. Die uns übersandte Briefkopie erhalten Sie anbei zurück (wir haben uns Fotokopie gemacht).

Anlage

Kopie an Norbert WINKLER,
mit erwähnter
Fotokopie

Beste Grüße
Maier

Horst

Bitte einordnen in
bei einem Besuch von
Dr. Schmitt bereithalten.
Ich wäre an einem Gespräch
interessiert!

5.6.64



DFG-Bundesvorstand:

2 gleichberechtigt. 1. Vors.: bis 1963 BANGEL + Dr. SCHMIDT

ab 1963 BANGEL + WANDERSLER

ED 718-1-323 Schmidt hat '63 wegen Arbeitsüberlast. nicht m. Handl.

Dr. Gerhard Schmidt, (Reisender Seifabrik)

DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT

Bund der Kriegsgegner e.V. - Gegr. 1892

4801 Großdornberg b. Bielefeld

In der Heide 462, 9. Mai 1964

12.5.
12.5. VACK

Präsident:

D. Martin Niemöller

Friedensnobelpreisträger
aus den Reihen der DFG:

Baronin Bertha von Suttner
Schriftsteller Alfred H. Fried
Professor Ludwig Quidde
Schriftsteller Carl v. Ossietzky
Albert Schweitzer
(Ehrenmitglied der DFG)

KURATORIUM

Vors. Max Stierwaldt

Mitglieder:

Stefan Albring
Günther Anders
Prof. Fritz Baade
P. J. Noel Baker MP.
Prof. Karl Balsler
Emile Bauchet
Prof. Karl Bechert
Axel Eggebrecht
Prof. Rudolf Genschel
Prof. D. Helmut Gollwitzer
Dr. Adolf Grimme
Prof. Adam Guggenberger
Frau Anna Haag
Dr. Max Habicht
Hein Herbers
Heinz Hilpert
Dr. J. B. Th. Hugenholz
Heinz Kraschutzki
Robert Jungk
Otto Lehmann-Russbueldt
Dr. Bodo Manstein
Dr. Friedrich Müller
Dr. J. Müller
Prof. Ulrich Noack
Prof. Franz Rauhut
Frau Vera Robert-Rieson
Earl Bertrand Russell
Prof. Siegmund-Schultze
Pater Franziskus Stratmann
Prof. Johannes Ude
Fritz v. Unruh
Emil Graf von Wedel
Prof. Fritz Wenzel
Max Zelck

Herrn

Horst Maurer

6 Frankfurt /Schwanheim

Am Ruhestein 43, II

Lieber Herr Maurer!

Wie in Hamburg vereinbart, wende ich mich heute nochmals auf diesem Wege mit der Bitte an Sie, mir in Zukunft für die DFG 1 Exemplar Ihrer Rundschreiben zukommen zu lassen (im letzten Jahr 7), die Sie für den VK anfertigen. Ich gehe hierbei von der Meinung aus, daß der größte Teil der Rundschreiben Übersetzungen und kurze Zusammenfassungen aus Mitteilungen der WRI enthält.

Da auch ich hin und wieder Rundschreiben, Dokumente und Mitteilungen der WRI übersetze, könnte es vielleicht im Laufe der Zeit zu einer Arbeitsteilung zwischen uns kommen. Darüber könnten wir uns evtl. einmal unterhalten, wenn ich geschäftlich in Frankfurt zu tun habe, was in den nächsten 2 Monaten der Fall sein wird.

Mit dem Frankfurter Freund Wittmann (?) habe ich vereinbart, in diesem Brief meine Gedanken zur engen Zusammenarbeit und wirtschaftlichen Fusion der Friedensverbände beizulegen. Ich habe hierzu bisher lediglich einen Brief an den heutigen 2. Vorsitzenden der IdK aus dem Jahr 1962, dessen Kopie ich beifüge. Ich wäre Freund Wittmann (?) dankbar, wenn er diese Kopie nach Kenntnisnahme wieder an mich zurücksenden würde, da ich sonst kein Exemplar besitze. Mit freundlichen Gesinnungsgrüßen

Ihr

Dr. Gerhard Schmidt

N.S. Die Ilcop/IPB wird voraussichtlich ihren diesjährigen Kongreß in Oslo veranstalten. Genauer Termin wurde bisher nicht bekannt.

* Kopie wie Fotokopie
8.12.62
an Hans-Michael VOGEL
München
(Kopien davon werden
gefangen n.d. am
Aufbruch/Vick)

ED 718-1-324



Herrn

Horst M a u r e r

6 Frankfurt / Schwanheim
=.....=
Am Ruhestein 43, II



Deutsche Friedensgesellschaft
Bund der Kriegsgegner e. V.
BUNDESVORSTAND
Castrop-Rauxel, Amtstraße 2a

LE/4060

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-325

MAURER an VACK

VK-BV

12. 5. 64

Kontakt mit Dr. Gerhard SCHMIDT/Deutsche Friedensgesellschaft,
4801 Großdornberg bei Bielefeld
In der Heide 462

Lieber Klaus,

ich hatte - zusammen mit WINKLER - in Hamburg kurz mit Dr. Schmidt gesprochen, der mich u. a. darum gebeten hat, daß ihm doch jeweils ein Exemplar meiner Auslands-Rundschreiben zugehe. Ich hatte ihm das grundsätzlich zugesichert.

Er schreibt mir jetzt unter dem 9. 5. unter anderem:

"Wie in Hamburg vereinbart, wende ich mich heute nochmals auf diesem Wege mit der Bitte an Sie, mir in Zukunft für die DFG ein Exemplar Ihrer Rundschreiben zukommen zu lassen (im letzten Jahr 7), die Sie für den VK anfertigen. Ich gehe hierbei von der Meinung aus, daß der größte Teil der Rundschreiben Übersetzungen und kurze Zusammenfassungen aus Mitteilungen der WRI enthält. Da auch ich hin und wieder Rundschreiben, Dokumente und Mitteilungen der WRI übersetze, könnte es vielleicht im Laufe der Zeit zu einer Arbeitsteilung zwischen uns kommen. Darüber könnten wir uns evtl. einmal unterhalten, wenn ich geschäftlich in Frankfurt zu tun habe, was in den nächsten zwei Monaten der Fall sein wird."

Ich sehe keinerlei Notwendigkeit, seinen Wunsch nicht zu erfüllen - vielleicht kommt es wirklich einmal zu einer Zusammenarbeit - und bitte Dich, entsprechend zu vorzusehen, daß Dr. Schmidt jeweils ein Exemplar bekommt (hast Du auch noch einige alte für ihn?).

Handwritten signature/initials

MAURER an VACK/ZIVIL-Redaktion

ED 718-7-326
22. 6. 64

Anbei Bericht des Frankfurter Mitgliedes GOEBEL über
FDJ-Deutschlandtreffen Pfingsten 64 Berlin, als Material
für ZIVIL, im Anschluß an kürzliches Telefonat.

Kopie über ZIMMERMANN an GOEBEL

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-327

MAURER an KLAUS VACK / ZIVIL-Redaktion

22. 6. 64

/ Anbei Vervielfältigung vom 23. 5. 64 von Marie SCHENCK Darmstadt und anderen betr. Protest gegen angekündigte Frauen-Dienstleistung. War mir für KONTAKTE zugegangen, jedoch für dort zu umfangreich und auch nicht weitgreifend genug. Bitte prüfen, ob Übernahme in ZIVIL, mindestens als Meldung, möglich ist.

Anlage

Kopie an Marie SCHENCK, zur Kenntnis.

Frankfurt (Main), 1. Juli 1964
25An die
Industrie- und Handelskammer6 Frankfurt (Main) 1
Börsenstraße 8 - 10

13.7.64 NEUN

Betr.: Öffentliche Veranstaltung des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer am 1. August 1964 in Frankfurt (Main);
hier: Ermietung des Festsaaes in der Börse

Bezug: Telefongespräch des Unterzeichners mit Ihrem sehr geehrten
Herrn K a p p l e r

Sehr geehrte Herren!

Der Bundesvorstand des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer beabsichtigt, am 1. August 1964, um 19.30 Uhr, in Frankfurt (Main) eine öffentliche Veranstaltung durchzuführen.

Zu der Kundgebung, die voraussichtlich unter dem Thema "Neue Wege zur Lösung der alten Probleme" stattfinden wird, haben bis jetzt die Herren Danilo DOLCI, Sizilien, und Bayard RUSTIN, USA, ihre Zusage als Redner gegeben. Mit weiteren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, u.a. Herrn Prof. Dr. BAADE, Kiel, wird zur Zeit noch korrespondiert.

Zu dieser Veranstaltung erwarten wir höchstens 500 Besucher. Dem Charakter der Abendveranstaltung entsprechend käme nur eine Bestuhlung infrage. Eine Restauration wird nicht gewünscht. Es ist beabsichtigt, einen Unkostenbeitrag von 1,-- DM (für Schüler und Studenten 0,50 DM) zu erheben. Im übrigen ist geplant, vor Beginn der Veranstaltung (um 18.00 Uhr) eine Pressekonferenz abzuhalten.

Unter Bezugnahme auf das zwischen Ihrem Herrn K a p p l e r und dem Unterzeichner geführte Telefongespräch dürfen wir Sie um Mitteilung bitten, ob und ggf. unter welchen Voraussetzungen wir den Festsaal Ihrer Institution in der Börse ermietaen können. Gleichzeitig wollen Sie uns bitte einen Kostenvoranschlag über die Ermietungs- und evtl. Nebenkosten übersenden und weitere uns interessierende Einzelheiten bekanntgeben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn es Ihnen möglich wäre, uns ggf. auch ein Zimmer für die beabsichtigte Pressekonferenz zur Verfügung zu stellen.

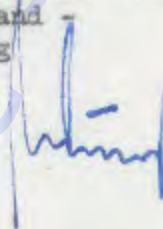
Evtl. weitere Einzelheiten kann Ihnen der Unterzeichner unter Telefon-Nummer 212 4213 (in der Zeit von 7.30 - 16.30 Uhr) gern mitteilen.

Für Ihr Entgegenkommen danken wir Ihnen im voraus.

2. In Abschrift

Horst Maurer

Mit vorzüglicher Hochachtung
 VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER
 - Bundesvorstand -
 Im Auftrag



Anmerkung:

Am 9.7.1964, 17.00 Uhr, fand zwischen Herrn Kappler von der IHK und mir ein persönliches Gespräch statt, in dessen Verlauf wir uns über die evtl. bei einer Einladung einzusetzende Anschrift, nämlich nicht Festsaal der IHK in der Börse, sondern

Festsaal, Börsenplatz 2 (Ecke Schillerstr.).

Außerdem wurde die Kostenfrage geklärt. Bei einer evtl. Ermietung sind zu zahlen:

| | | |
|--|--------|--------------------|
| Miete: | 220,-- | DM |
| Licht: (nach Zähl.) | 20,-- | DM (ca.) |
| Lautsprecher: | 15,-- | DM |
| Für den Bediener dieser L.-Anlage (pro angef. Std. = 7,50 DM) | 30,-- | DM bei max. 4 Std. |

Falls Garderobe gewünscht wird, sind pro Std. = 3,50 DM zu rechnen.
 Diese Angaben am 10.7.1964 an VK-Büro Offenbach durchgegeben.



ED 718-1-330

EGON HASSBECKER BUCHHANDEL

EBERBACH AM NECKAR · HOLDERGRUND 3

06271 - 8285

EGON HASSBECKER · EBERBACH AM NECKAR

Herrn

Horst Maurer

6 Ffm.-Schwanheim

Am Ruhestein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

KONTEN:

BEZIRKSSPARKASSE EBERBACH NR. 1750

POSTSCHECKAMT KARLSRUHE NR. 4820

EBERBACH

1.7.64

2.7.64

20.7. tel erl.

Lieber Herr Maurer,

herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zum
1. August, der ich gerne nachkommen werde.

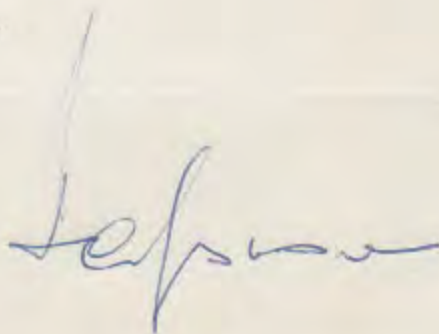
Bayard Rustin kenne ich nicht und ich weiß nicht, ob
er Bücher geschrieben hat und ob diese übersetzt sind.

Wenn es sicher ist, daß Danilo Dolci kommen und sprechen
wird und Sie bzw. jemand von der Veranstaltungsleitung
ihn bitten könnten, seine Bücher zu signieren - was er
bestimmt gerne tut, und falls man dies bei der Veranstal-
tung bekannt machen könnte, würde ich gerne etwa 15 Expl.
seiner beiden in deutsch erschienenen Bücher einkaufen
und mit auslegen.

Es würde mich freuen, von Ihnen bald hierzu zu hören.

Ich danke Ihnen vielmals und verbleibe mit den besten
Grüßen auch an Ihre liebe Frau

Ihr



Institut für

ED 718-1-331

Herrn
Horst Maurer

6 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 7. Juli 1964
va/ha

Lieber Horst,

Du wirst diesen Brief vorfinden, wenn Du Deinen Urlaub hoffentlich gut überstanden hast und wieder mehr bei Kräften bist als vorher. Es geht noch einmal um die Veranstaltung am 1. August mit Dolci und Rustin. Ich habe inzwischen weiter mit der WRI korrespondiert und die Sache wird so verlaufen, daß die Veranstaltung von Herbert Stubenrauch eröffnet und von Harold Bing abgeschlossen wird. Sprechern werden neben Rustin und Dolci noch Dr. Kloppenburg.

Ich möchte Dich nun bitten, möglichst umgehend um gute Übersetzer für Dolci, Rustin und wenn nötig Bing besorgt zu sein. Für diese Veranstaltung sollten die Übersetzer nicht nur lückenlos aus der Fremdsprache ins deutsche übersetzen können, sondern auch eine kräftige Stimme haben, damit man sie gut versteht. Sicher ist es Dir möglich, über Club-Voltaire, SDS oder Deinen sonstigen Bekanntenkreis die notwendigen Dolmetscher zu finden. Für Bayard Rustin könnte evtl. auch Prof. Heydorn infrage kommen, mit dem ich in dieser Angelegenheit noch keinen Kontakt aufgenommen habe. Du findest beigelegt die Durchschrift eines Briefes an die WRI, mit dem ich klären will, ob wir für Bing auch einen Übersetzer brauchen.

Herzliche Grüße,

Dein 
(Klaus Vack)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-332

*Überkleber zu G-Plakat (BV) - 1-27-7
ab 8 Tage vor Dolci an
Littfeys! 64*

Neue Wege zur Lösung der alten Probleme

Es sprechen: **Danilo Dolci** Sizilien **Bayard Rustin** USA Oberkirchenrat **Dr. Heinz Kloppenburg** DD, Deutschland
Prof. Harold F. Bing Großbritannien **Herbert Stubenrauch** Deutschland

Samstag, 1. August, 19.30 Uhr, Börse-Festsaal, FFM., Börsenplatz 2

Unkostenbeitrag 1,- DM Schüler und Studenten -,50 DM

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-333



Danilo Dolci, leader of the non-violent struggle in Sicily against the Mafia.

Danilo
DOLCI

Development
work in Sicily

Dr. Heinz
KLOPPENBURG

Germany and
disarmament

Bayard
RUSTIN

Civil Rights
in the U.S.

supported by other international speakers at a public meeting in the

Rathauskasino Frankfurt/Main

Festsaal in der Börse

Börsenplatz 2 near Hauptwache

August 1st, at 19.30

Organised by the Verband der Kriegsdienstverweigerer and the War Resisters' International*

* The War Resisters' International (in the U.S., the War Resisters' League, Room 1025, 5 Beekman Street, New York 38) is a world wide movement working for the abolition of armaments, hunger and poverty, supporting the rights of conscientious objectors and encouraging people everywhere to withdraw from the political power struggle and renounce war once and for all. Its headquarters are in England, at 88 Park Avenue, Enfield, Middlesex.

1.8.64 DOLCI

Faded German text at the top of the page, partially obscured by the stamp and handwritten notes.



EINTRITTSKARTE

Faded German text located below the redacted area, appearing to be a list or schedule.

Additional faded German text at the bottom left of the page, possibly a footer or administrative note.

Neueste Nachrichten
Luk-
Presse- und

Watermark: Institut für Zeitgeschichte - Archiv

VK-BA

11./12.7.04
Offenbach

- 1) ✓ BA-Vorbereitung / To
- 2) Finanz. / Geh. Stelle
- 3) Gruppen
- 4) FD
- 5) ADF-Tidp
- 6) Adh. Friedensrat
- 7) Council / 1. P.
- 8) Seminar
- 9) Versh.

ED 718-1-335

Prof. Dr. H. B. Meyer: SPÄLER, Rechts-
München empf.

① BA ~~≠~~ - TO

a) |2| ~~Hoch~~ Buko 65

Erwähnung leitet

letzte Kiel: ~~So~~ Zypern-Gruppe
 vor Ost-West-Plan
 + Israel-Gruppe!?

0 Freiwillige!

Strategie vor DDR-Arrest

So: Grundriss: / Ost / DDR / 1.9.

So: Mitteln n.a. ~

Zu „Ostpolitik“ Arb.:

Wies: ✓, jedoch

Stu-Becke mögl. nur d. h. h. t.,
dann keine Beschlüsse — —
aber (Tschet/Hammer/Kach): doch als
"Richtlinien" für ZV brauchbar!

Zu DR-Apell:

Niemöller: ♂ — nur, weil nicht im V.

Kästner ✓

Dirks ?

Klapp'by ✓

Boade ✓

Templ ?

Faller ♂ — ?

Utane ✓

Wassermann ✓

Kach schreibt 100
Vorschläge f. Unte-
schriften —
erwartet Vorschl.
+ Beschlüsse. —

Entscheid. V. 4 Arb.



4
 Gott. fährt Vach zu
Vorbesprechungen hin.

Ußbringungs-Fahrt am Mo 30. 11.

= Spübenrauch
 Hannover
 Böwing
 Becker Egon
 Vach
 Hammer

Polen-Feldzug: kaum -

Polen hat Angst vor BRD bei
 laufenden Verhandlungen. - 12

Spätere Alternative evtl (1965)

Ußaus- oder Ußauffahrten Polen

erled. - wegen Termin-
 knappheit!

1.9. - Aktion sonst:

- ?-? - / Vech: Kongress 200 Mann

(Pub.) Denkmal / Stein v. allen
Kriegfüh. Nationen

Hannover:

Buko 65: 8./9.5. 65 / 20 Jahre
Verlohn Kapitulat!!

② Amelie (490) erhält Plattenreihe
(weg 30.6.) Dreigroscheners / 60.-

ab 1.7. Helga Weber, 28/580.- (om 650.-) + 45 Social
ab 1.10. Ilse Juttmann (650.-) 21 } = 70.- netto für Wk
+ 70.- Heim-
fabrikten

(Vech z.Z. brutto 910.- + 100. Vers.)
= netto für ihn ~ 800.-

Vech Ende 64 Gehaltsforderg. ----- ↓

Vach ~ 10. 64 Urlaub

17.6. - 21.6. "Betriebsausflug" Helgoland
(6 x VK-NF-OM-Büro) — je ~ 100.-
(wie auch OM + NF = 3x)

= 3 x 100.- = 300.- bewilligt / HANNOVER
MAV: Bedenken / Beleg verschleiern! = Enthaltung

81.- an Habube für Vertikosten ✓

3000 Brosch. neu HANNOVER / AMANN @ -1,50

Flug Vach plus W+O 136.- ✓

Köln / Kostordnung - Klebe 100% Risiko = 1500.- ✓

③ — später

④ FD — Url.

⑤ AUF : wie VK anwarte...

⑥ schreib nochmal —
 wir sollten zu Luther-Fest kommen!
 "leider vorbei" — ~~Ze~~ Publikationen -
 Austausch anbieten, später Artikel-
 Austausch!?! Konkrete Fälle besprechen!

⑦ Wupp'ly: "Statt Rüstung Brot & Welt"
 14K-Lokal ~ 300 / ✓

Stahlhelm-Rohr + Aufkleber / 300.-

Dolci spricht langsam / Karte

⑧ sol.

⑨ versch. ---

Katz + Becker & sollen bei nächst. BV
 & Friedensforschg. berichten (Pläne?!)

Vor. BV 17. / 18. 10. 64

(12.7.64)

SPIEKER,
Rechtsanwalt

München

(BA - Vertreter M. 7. 64)

guter evtl.

BV - Mann ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

VK-BV

ED 718-1-343

K l a u s -

bitte Umschlag an mich zurück, wegen Sammlermarken -
aber n i c h t k n i c k e n !

Anbei auch Übersetzung für OM, Brüssel. Der Absender UNION FEDERALE hat im Untertitel etwas stehen von "Bewegung für Weltföderation und Weltbürgerschaft" - dies nur zur Information. Und dabei gleich folgendes: haben wir nicht irgendwo einen Fond, der mir armem Übersetzer fünf DM für ein (gebrauchtes) LANGENSCHIEDT-Wörterbuch FRANZÖSISCH spenden könnte?!

Kaufe Dir ein ordentliches Wörterbuch
Bis 20.- jenseitig. Verrechnen
mit Dir nächste Abrechnung. k. V. Z.

Gert.

20.7.

28.7.64

442-1-84905

Jetzt gleich folgendes:

Du weißt von der Vortragsveranstaltung am 1. 8. in der Börse. Dazu hat WRI in England 5000 Stück Flugblätter in englisch gedruckt, die vor/bei Amerikanern in/um Ffm verteilt werden sollen (auch VK-BV-Unterstützung). Klaus VACK bittet nun den VK Frankfurt, diese Verteilung zu machen - was ich hiermit an Dich weitergebe. Ein Musterblatt anbei.

Die Blätter werden zur Verfügung stehen
etwa 2000 ab diensttag abend
Rest im Lauf der Woche

Das Dumme ist, daß die Blätter noch den zuerst geplanten Saal RATHAUSKASINO tragen und gestrichen und gestempelt werden müssen.

Der Stempel ist in Arbeit und dürfte am diensttag abend zur Verfügung stehen.

Mindestens die ersten 2000 Blätter und der Stempel werden von mir am diensttag abend in die Landkrone geschafft.

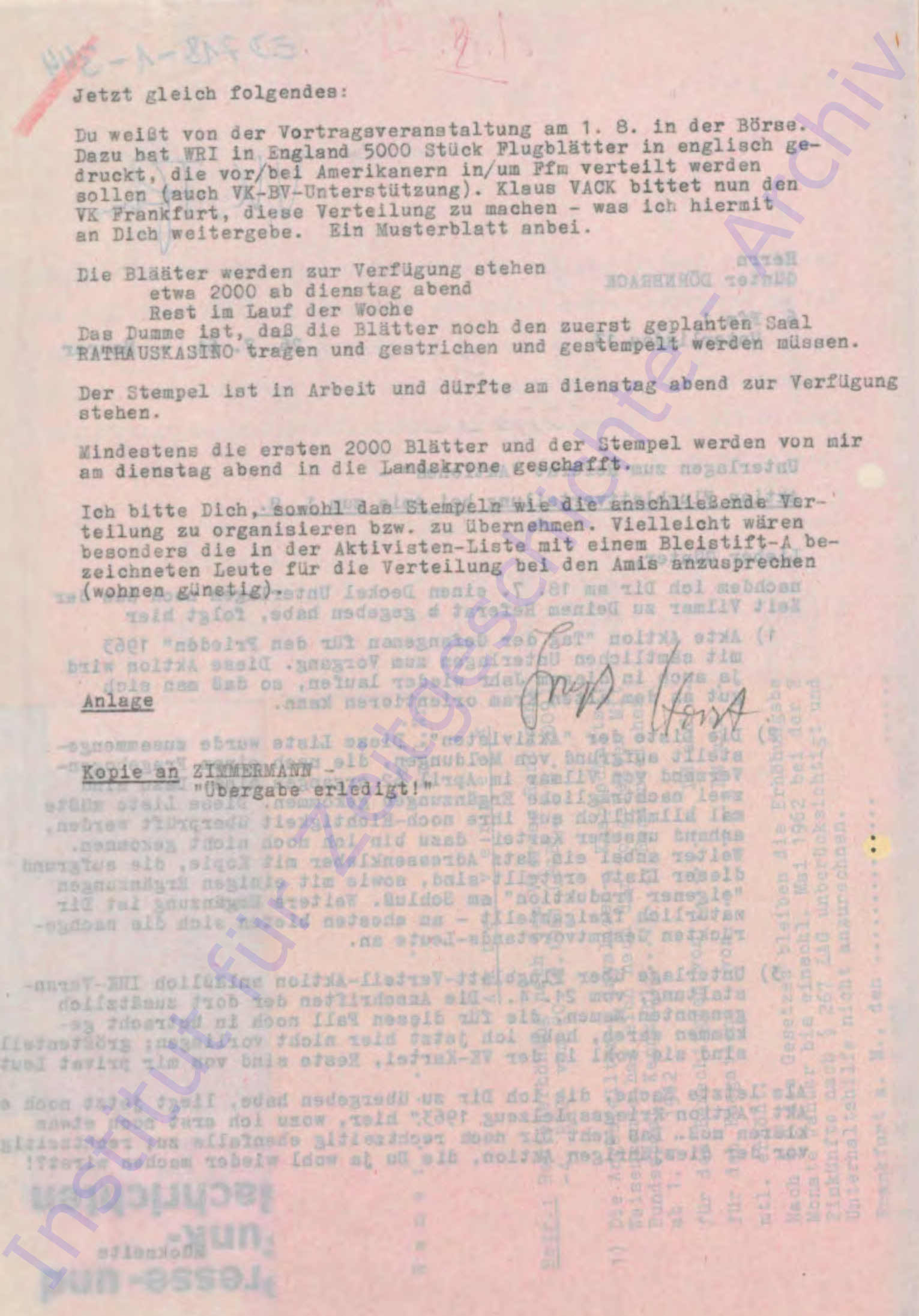
Ich bitte Dich, sowohl das Stempeln wie die anschließende Verteilung zu organisieren bzw. zu übernehmen. Vielleicht wären besonders die in der Aktivisten-Liste mit einem Bleistift-A bezeichneten Leute für die Verteilung bei den Amis anzusprechen (wohnen günstig).

Anlage

Kopie an ZIMMERMANN
"Übergabe erledigt!"

[Handwritten signature]

Frankfurt a. M., den
Unterhaltshilfe nicht ansuchen.
Zinkunfte nach § 267 IAG unberücksichtigt und
Monate vorher bis einschl. Mai 1962 bei der
Nach dem Gesetz bleiben die Erbschaftsteuern
mtl. Erbschaftsteuern



Verband der Kriegsdienstverweigerer in der
War Resisters' International e. V. (VK)

Gruppe Mittelbaden

Wilfried Appelt
7591 Sasbach
Lenderstrasse 352
West-Germany

1.8.64

Lieber Freund Maxwell !

Leider weiß ich Ihre gegensätzliche Adresse nicht, der Brief geht daher an die Freunde in Stuttgart und München - die auch mit Ihnen in Verbindung stehen - mit der Bitte Ihnen den Brief zu übergeben oder zu schicken. Wie uns Freund Maurer mitgeteilt hat, sind Sie ab 7. August in Stuttgart und könnten daher anschliessend zu uns kommen.

Dazu muß ich Ihnen leider mitteilen, daß wir Sie zu einem Vortrag im August leider nicht einladen können.

Es ist bei uns unmöglich im August eine Veranstaltung durchzuführen und zwar aus folgenden Gründen:

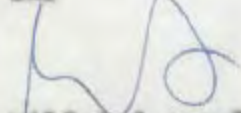
- 1) Viele Mitglieder und Freunde machen im August Urlaub.
- 2) Es ist unmöglich hier im August einen Versammlungsraum zu bekommen - durch den Fremdenverkehr sind alle Räume belegt.
- 3) Ich selbst und alle meine Freunde vom Vorstand der VK - Gruppe fahren in den nächsten Tagen in Urlaub.

Es tut mir leid, daß wir Sie nicht einladen können ihr Bericht X hätte uns sehr interessiert, aber wie Sie sehen es ist unmöglich.

Ich werde an der WRI-Studienkonferenz in Offenbach teilnehmen - vielleicht sehen wir uns dort?

Mit freundlichem Gruß und alles Gute für ihre weiteren Reisen

Ihr



Wilfried Appelt
Gruppenvorsitzender

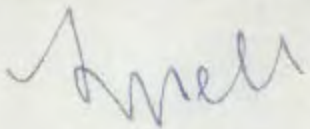
Durchschrift:

Freund Horst Maurex Frankfurt, mit der Bitte um Kenntnissnahme !
Vielleicht können Sie beiliegenden Brief an Maxwell weiterleiten, vielen Dank!
Vielen Dank für Ihre Bemühungen in dieser Sache.

Herzlichen Gruss

Ihr

Wilfried Appelt



Mitglied Vöbejt

Hr.

Helzjischen Glas

Ajejen Dank für Ihre Bemühungen in dieser Sache.

Ajejezeit können Sie reijieken den Brief an Maxmij weiterleiten, Ajejen Dank!
Ebenso habe ich die Bitte um Kenntnisnahme i
Anschreiben:

Stabskapitän

Mitglied Vöbejt

Hr.

Hiermit bestätige ich die Einreichung des Briefes an den Maxmij weiterleiten

Seien Sie mir dankbar

Ihrer treuen und ergebener Anhängerin in der Sache der Arbeiter - Arbeiter

und der Arbeiterinnen, die Sie in der Sache der Arbeiter

und der Arbeiterinnen, die Sie in der Sache der Arbeiter

in der Sache der Arbeiter

1) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

2) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiterinnen an den Maxmij weiterleiten zu lassen

3) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

4) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiterinnen an den Maxmij weiterleiten zu lassen

5) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

6) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiterinnen an den Maxmij weiterleiten zu lassen

7) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

8) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiterinnen an den Maxmij weiterleiten zu lassen

9) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

10) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiterinnen an den Maxmij weiterleiten zu lassen

11) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

12) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiterinnen an den Maxmij weiterleiten zu lassen

13) Ich bitte Sie, die Sache der Arbeiter an den Maxmij weiterleiten zu lassen

1918

Stabskapitän

Mitglied Vöbejt

Hr.

Helzjischen Glas

Mitglied Vöbejt

Hr.

Helzjischen Glas

218-4-312

ED 718-1-346

Verband der Kriegsdienstverweigerer in der
War Resisters' International e. V. (VK)

Gruppe Mittelbaden

Wilfried Appelt
7591 Sasbach
Lenderstrasse 352
West-Germany

1.8.64

Lieber Freund Maxwell !

Leider weiß ich Ihre gegenwärtige Adresse nicht, der Brief geht daher an die Freunde in Stuttgart und München - die auch mit Ihnen in Verbindung stehen - mit der Bitte Ihnen den Brief zu übergeben oder zu schicken. Wie uns Freund Maurer mitgeteilt hat, sind Sie ab 7. August in Stuttgart und könnten daher anschliessend zu uns kommen.

Dazu muß ich Ihnen leider mitteilen, daß wir Sie zu einem Vortrag im August leider nicht einladen können.

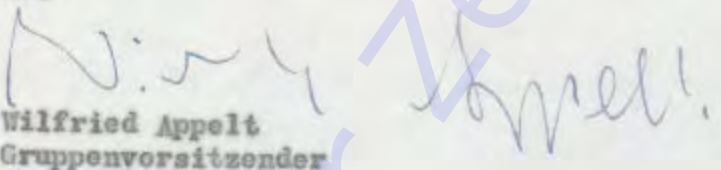
Es ist bei uns unmöglich im August eine Veranstaltung durchzuführen und zwar aus folgenden Gründen:

- 1) Viele Mitglieder und Freunde machen im August Urlaub.
- 2) Es ist unmöglich hier im August einen Versammlungsraum zu bekommen - durch den Fremdenverkehr sind alle Räume belegt.
- 3) Ich selbst und alle meine Freunde vom Vorstand der VK - Gruppe fahren in den nächsten Tagen in Urlaub.

Es tut mir leid, daß wir Sie nicht einladen können ihr Bericht N hätte uns sehr interessiert, aber wie Sie schon es ist unmöglich.

Ich werde an der WRI-Studienkonferenz in Offenbach teilnehmen - vielleicht sehen wir uns dort?

Mit freundlichem Gruß und alles Gute für ihre weiteren Reisen

Ihr

Wilfried Appelt
Gruppenvorsitzender

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-347

MAURER an VACK /VK-BV

22. 8. 64

- 1) Bundeskongreß nur noch alle zwei Jahre -
Stellungnahme der VK-Gruppen

Ich bin der Meinung, daß Du deswegen nochmals die Gruppen anschreiben solltest - über die Protokollnotiz in V 8-64 Seite 6 hinaus. Frankfurt jedenfalls erwartet demnächst nochmals ein Rundschreiben dazu, in dem der Vorschlag BÖWING zunächst noch etwas ausführlicher dargestellt und begründet wird.

- 2) Ich hatte vor einiger Zeit eine Anzahl von Prospekten der WRI übermittelt mit der Bitte, diese gelegentlich den VK-Gruppen zuzustellen, "zur Information". Wird das nochmal was? Oder sind die Dinger wirklich so schlecht, daß man sie nicht weitergeben sollte?!

3)=

Frey (erst)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

MAURER an VACK

22. 6. 64

WRI-Werbeprospekte

Die kürzlich übergebenen WRI-Prospekte habe ich (80+ Stück) von London kommen lassen. Bitte lege sie zusammen mit den ebenfalls übersandten Einlagebogen "Wie sie der WRI helfen können" dem nächsten allgemeinen Rundschreiben an die VK-Gruppen bei, "zur Orientierung über die Arbeit der WRI".

Anlage

Muster

Ernst Horst

--- sel. gebeten,
bei einem nächsten
Bs. an Gruppen mitzu-
senden ---
ja.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 18-1-309

MAURER an VACK /VK-BV

22. 8. 64

1) Bundeskongreß nur noch alle zwei Jahre -
Stellungnahme der VK-Gruppen

am 24.8.

Ich bin der Meinung, daß Du deswegen nochmals die Gruppen anschreiben solltest - über die Protokollnotiz in V 8-64 Seite 6 hinaus. Frankfurt jedenfalls erwartet demnächst nochmals ein Rundschreiben dazu, in dem der Vorschlag BÖWING zunächst noch etwas ausführlicher dargestellt und begründet wird.

2) Ich hatte vor einiger Zeit eine Anzahl von Prospekten der WRI übermittelt mit der Bitte, diese gelegentlich den ~~den~~ VK-Gruppen zuzustellen, "zur Information". Wird das nochmal was? Oder sind die Dinger wirklich so schlecht, daß man sie nicht weitergeben sollte?!

3)=

Imy Gort

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Internationale katholische
Friedensbewegung PAX CHRISTI

Büro für Deutschland

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 42II
(Goldsteinsiedlung)

7800 Freiburg
Postfach 420

23. 8. 64

Sehr geehrte Herren,
durch die kürzliche Vortragsreise einer Gruppe
junger Franzosen mit einem Hinweis auf die "Atom-
gefahr in der Welt" bin ich auf Sie aufmerksam ge-
worden. Als Nicht-Katholik hatte ich bisher von
Ihren Bemühungen noch nichts erfahren, wäre aber
sehr daran interessiert, hierüber Näheres zu hören.
Dürfte ich Sie bitten, mir evtl. gelegentliche
Rundschreiben oder ähnliches Ihrer Organisation
zukommen zu lassen?

Mit herzlichem Dank voraus und freundlichen Grüßen

Horst Maurer

ED 718 - 1 - 351

Internationale katholische
Friedensbewegung PAX CHRISTI

Büro für Deutschland

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwänheim
Am Ruhstein 42 II
(Goldsteinsiedlung)

7800 Freiburg
Postfach 420

23. 8. 64

Sehr geehrte Herren,
durch die kürzliche Vortragsreise einer Gruppe
junger Franzosen mit einem Hinweis auf die "Atom-
gefahr in der Welt" bin ich auf Sie aufmerksam ge-
worden. Als Nicht-Katholik hatte ich bisher von
Ihren Bemühungen noch nichts erfahren, wäre aber
sehr daran interessiert, hierüber Näheres zu hören.
Dürfte ich Sie bitten, mir evtl. gelegentliche
Rundschreiben oder ähnliches Ihrer Organisation
zukommen zu lassen?

Mit herzlichem Dank voraus und freundlichen Grüßen

Horst Maurer

Notiz

betr. "Pax-Christi-Bewegung", 39 rue de la Monnaie, Lille (Nord),
(Msr. Jean CAULLET) Frankreich -

Bus-Rundfahrt durch Europa/Hinweis "Atomgefahr in der Welt" mit
Unterschriftensammlung in "Goldenes Friedensbuch" -
Hinweis auf "internationale katholische Friedensorganisationbewegung
Pax Christi/deutsches Sekretariat: 78 Freiburg, Werthmannplatz 4,
Postfach 420"

Nach Fünfzeilen-Meldung in der "Frankfurter Rundschau" 14.8.64
"Atomgefahr in der Welt"

Mitglieder der "Pax-Christi-Bewegung" aus Nordfrankreich wollen
in den kommenden Tagen in einem Ausstellungswagen durch Schriften
und Bildtafeln in Frankfurt auf die "Atomgefahr" in der Welt
hinweisen.

Freitag und Samstag, 14./15. 8. 64, großer Reise-Omnibus aus Frank-
reich auf reserviertem Parkplatz auf dem Frankfurter Römerberg.
Rundum außen total beklebt mit Flugblättern in verschiedenen Sprachen,
Bildern aus Hiroshima, Parolen, hauptsächlich PACEM IN TERRIS mit
Pabst-Bildern usw. Auf zwei Tischen Flugblätter, Geld-Sammelbüchsen,
Möglichkeit zur Eintragung in "Goldenes Friedensbuch".

Verteilung von Zeitungen "Notschrei für den Frieden", wie beiliegend,
in schlechtem Deutsch, auf dem Römerberg (auch während Trauung
Marika KILIUS/2000 Menschen dort!).

22 meist jüngere Franzosen, Leitung Pfarrer ... Als Übersetzer
ein junger Kanadier, Pierre LINQUIST. Sonst nur noch ein junger Mann
etwas deutsch.

Gespräch mit LINQUIST: seien weder kirchlich noch konfessionell ge-
bunden, obgleich meistens Katholiken. Seien
unterwegs in Verfolg der Friedenszyklika des Papstes; jeder Ein-
zelne müsse gegen die Bombe arbeiten. Er kenne die Arbeit der deutschen
Kampagne zum Teil gut (nennt sich "Deutschland-Spezialist, Journalist")
Stärker in die deutsche Kampagne eindringende Kommunisten würden
die Kampagne hier unglaubwürdig machen. Das sei mit ein Grund dafür,
daß sich die Gruppe bzw. Bewegung vor der Reise noch nicht mal formal
mit uns in Verbindung gebracht habe. Dessenungeachtet schätzt er
die Arbeit der deutschen (und internationalen) Kampagne. - Die Gruppe
ließe bei der Unterschriftensammlung durchaus auch Kommunisten unter-
schreiben.

Ich Habe u. a. als Beispiel unserer Aktivität laufende Petition erwähnt
und Blaubrief 6. 8. übergeben. Außerdem mich in deren Liste einge-
tragen und künftig Material erbeten.

Hatten Freitag 16.00 Uhr Pressekonferenz im "Frankfurter Hof" -
Ergebnis mir unbekannt.

Haben von Hannover aus wegen Genehmigung der Aktion in Frankfurt nach
hier geschrieben und sofort Genehmigung für Bus und Verteilen bekom-
men; von Geldsammeln hatten sie nichts geschrieben.

Ab Montag, 17. 8., für drei Tage in München, dann weiter nach Wien,
Jugoslawien, Italien und zurück nach Frankreich.

15. 8. 64 - Horst MAURER, Frankfurt
Anlage

Horst Maurer
6000 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhstein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

ED 118-1-353

Notiz vom 15.8. PAX CHRISTI

an Vack Offenbach/KfA Hessen

SITTNER Ffm/KfA Ffm

VK Ffm

München REHM /VK

SPIECKER /VK

JOANNI /VK

FISCHER/VK

BÜRO München /KfA Zentral

LAUBERT Freiburg/VK

jeweils mit zwei Flugblättern bzw. mehr

ED 718-1-354 14./15.8.64

EDITION ALLEMANDE

DIE GEFAHR IST
UNENDLICH GROSS



Dass ein atomkrieg bereits in seinem anfangsstadium den tod von ungefähr
500 Millionen Menschen verursachen würde davon entfallen
allein 300 millionen tote auf Europa

NOTSCHREI !!!

FUR DEN FRIENDEN



DIE VUBERLEBENDEN WURDEN
DIE TOTEN BENEIDEN
Atombombenopfer von Hiroshima



Es muss um jeden Preis verhindert werden, dass ein Weltkrieg über die Welt hereinbricht



[AUSZUG EINER PREDIGT DES PAPSTES PIUS XII ZITIERT VON PAPT JOHANNES XXIII IN 'PACEM IN TERRIS']

Die Aufgabe, die allen freiheitsliebenden Menschen guten Willens anvertraut ist, besteht darin, in allen menschlichen Beziehungen an Stelle des Machtstrebens, der Unduldsamkeit und des Misstrauens, gegenseitige Hilfeleistung, Verständnis, Respekt des Eigentums und der persönlichen Belange eines jeden Menschen walten zu lassen.

AUFRUF DES KARDINALS LIENART

Die Christen sollten in der 1. Reihe als Verteidiger und Apostel des wahren Friedens sitzen. (Monsignore Guerry Cambrai)

Es existiert keine menschliche Schöpfung mehr auf dieser Erde, die nicht von einer einzigen Sprengladung vernichtet werden kann. (Strategie des Atomzeitalters)

Général P. Gallois.

Die Forscher sind einhellig der Meinung, dass ein Atomkrieg die entsetzlichsten Folgen auf das Menschengeschlecht haben würde.

(Jules Moch, Juni 1957)



Jeder von uns dürfte keine ruhige Minute mehr haben, solange diese Waffen nicht verboten sind. (Frédéric Joliot-Curie 23 avril 1957)

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Sollen wir also verzweifeln und weiterhin resigniert und passiv dahinleben? NEIN. Es heisst, den Frieden um jeden Preis zu retten, und zwar durch die moralische Stärke einer besser aufgeklärten und tatkräftigeren öffentlichen Meinung und durch eine

loyale Verbundenheit aller friedliebenden Nationen. (Mgr. Guerry)

Hier nun einige Vorschläge, wie wir uns für den Frieden einsetzen können:

1. Schreiben Sie sich in das GOLDENE FRIEDENSBUCH ein, worin unter der Schirmherrschaft von Pax Christi-Nord an die internationalen Autoritäten mit der Bitte herangetreten wird, alles zu tun, um den Frieden auf Erden zu erhalten und weltweite Organisation zu bilden, deren Aufgabe es sein sollte auf eine allgemeine und kontrollierbare Abrüstung hinzuwirken und b) einen Weg zu finden, Konflikte ohne Kriege aus der Welt zu schaffen.

die Gesandtschaften der Vereinigten Staaten von Amerika, der U.D.S.S.R., von China, Grossbritannien und Frankreich, sowie an den Generalsekretär der U.N.O. — Lassen Sie diese Briefe von den Mitgliedern Ihrer Familie, von Ihren Freunden und Ihren Nachbarn unterzeichnen.

Monnaie, Lille (Auslandsüberweisungen bitte adressieren an: CAULLET Jean, Centrale des Œuvres, 39, rue de la Monnaie, Lille - Nordfrankreich). Oder arbeiten Sie auf indirekte Weise für den Frieden, indem Sie einer Organisation, die das Elend bekämpft, Ihre Unterstützung zuhause lassen. Deutscher Caritasverband Werthmannhaus FRIBOURG-en-BRISGAU oder anderen Organisationen.

2. Wenn Sie sich nicht in das GOLDENE BUCH eintragen können, dann senden Sie uns bitte Ihre Unterschrift, sowie die der Personen, an die Sie mit folgenden Worten herantreten können: « Für den Frieden, gemäss der Enzyklika des Papstes Johannes XXIII », und zwar an folgende Adresse: « Pax Christi, 39, rue de la Monnaie, Lille (Nord), Frankreich ».

Werden Sie Mitglied einer Organisation, deren Arbeit im Dienst des Friedens steht. Die Katholiken können sich an die internationale katholische Friedensbewegung Pax Christi wenden. Deutsches Sekretariat, 78, Freiburg, IM Breisgau, Werthmannplatz, 4 Postfach 420. Österreichisches: Seelsorge-Institut, Stephansplatz, 3, Wien.

Teilen Sie uns unverbindlich Ihren Namen und Ihre Adresse mit, so dass wir mit Ihnen eine postalische Verbindung « Für den Frieden » aufnehmen können.

(In einem kleinen Dorf in Flandern wurden allein von einer 75-jährigen Grossmutter 150 Unterschriften gesammelt).

... Auf weltlicher und politischer Ebene existieren mehrere Organisationen, die von verschiedenen Gesichtspunkten aus für den Frieden arbeiten. Jedem ist es überlassen, sich über die Ziele und Mittel dieser Organisationen zu informieren und sich zu entscheiden, DER BEWEGUNG beizutreten, die seiner Ansicht nach am besten seine Auffassung teilt.

ES IST NOTWENDIG, SICH DER SCHWERE DER GEFAHR BEWUSST ZU WERDEN, nach GENAUEN UND OBJEKTIVEN INFORMATIONEN zu suchen, sich ruhig und wohlwollend zu den Problemen der gesamten Welt auszusprechen, sowie direkte Kontakte mit anderen Völkern zu entwickeln und zu pflegen, sei es durch Reisen, Austausch, Jugendlager, Brieffreundschaften und Städteverbindungen. Ferner ist es nötig, auf eine zunehmende und kontrollierbare Abrüstung hinzuwirken und die Organisationen zu unterstützen, die dafür mit Umsicht und Uneigennützigkeit zu Werke gehen.

3. Schreiben Sie persönlich oder durch unsere Vermittlung an inländische und ausländische Autoritäten, z. B. an Bürgermeister, Abgeordnete, Präsidenten, an

exemple: L'Action Civique non violente. Chemin du Moutellier, St-Didier, au Mont-d'Or (Rhône). Helfen Sie einer Friedensbewegung mit Ihrem Geld oder unterstützen Sie unsere Akten für den Frieden mit einer Geldspende. C.C.P. 3.078.26 - Lille - CAULLET Jean, Centrale des Œuvres, 39, rue de la

Weisungen des Bischofs von LAVAL M. Guilhem

Auszug aus: EINFACHE BETRACHTUNGEN ZU DER ATOMGEFAHR (des Mgr. J. GUILHEM Bischof von Laval)

Der Staatssekretär des Verteidigungsministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika, Herr Mc Namara, unterrichtet uns, dass ein Atomkrieg bereits in seinem Anfangsstadium den Tod von ungefähr 500 Millionen Menschen verursachen würde - davon entfallen allein 300 Millionen Tote auf Europa - was in keinem Vergleich zu den 38 Millionen Todesopfern von 1939/45 steht. Solche eine Zahl erklärt sich mit Leichtigkeit, wenn man bedenkt, dass eine einzige H-Bombe eine höhere Explosionskraft besitzt als die Gesamtanzahl der Bomben, die im Laufe der letzten beiden Kriege gefallen sind, und dass eine einfache französische A-Bombe in ihrer Explosionsstärke 15.000 Fliegerbomben aus dem letzten Weltkrieg gleichkommt. Eine einzige H-Bombe von 20 Mega-

tonnen. (tausendfach so stark wie die Bombe von Hiroshima) die über Paris explodiert, würde alle Konstruktionen in einem Umkreis von 22 km und fast alle Gebäude in einem Umkreis von 40 km zerstören, sowie in einem Umkreis von 100 km Verbrennungen ersten Grades verursachen und in einem Umkreis bis zu mindestens 500 km Verletzungen in Folge von radio-aktiven Niederschlägen hervorrufen. Man wagt kaum, die Anzahl der Todesopfer (oder Megatoten, um die Sprache gewisser Experten zu benutzen) in Millionen auszudrücken.

kann jeden Tag geschehen. Die « Würgeengel » sind nicht mehr fern: das Schicksal der Welt liegt in den Händen einiger Menschen. Nichts hindert sie jedoch daran, fortlaufend neue Bomben und Fernlenk-Raketen herzustellen - ein verrückter Wettstreit hat sich zwischen den nach Weltmacht strebenden Nationen entsponnen. Nach Ansicht des verstorbenen Präsidenten Kennedy wird sich die Zahl der atommächte im Jahre 1970 auf 10 erhöhen und im Jahre 1975 15-20 betragen. Wir hören die wenig Vertrauen erweckenden Ausserungen der Experten: Herr Mc Namara ist der Ansicht, dass ein Atomkrieg trotz seiner Vernunftwidrigkeit, in Betracht gezogen werden muss. Und der amerikanische General Taylor schreibt: « Ich bin der Meinung, dass im Fal-

le einer Attacke gegen Westeuropa damit gerechnet werden muss, dass gleich zu Anfang des Konfliktes Atomwaffen zur Anwendung kommen. » Selbst die Staatsoberhäupter scheinen in Schrecken versetzt zu sein. So hielt z. B. Präsident Kennedy am 27. Juli 1964, einige Monate vor seinem Tode, folgende Rede: « Wir müssen uns darüber im klaren sein, dass ein heute oder morgen ausbrechender Krieg sollte er zu einem Atomkonflikt ausarten, keinem der vorausgegangenen Kriege auch nur im Geringsten ähneln wird. » Die Überlebenden würden, wie Präsident Nikita Chruschtschow in einer Rede an die chinesischen Kommunisten erklärte, die Toten um ihren Tod beneiden; denn nichts bliebe ihnen zurück als eine vergiftete, feurige, vom Entsetzen erfüllte Welt.

Wir müssen aus unserem Schlaf aufwachen

Ist es möglich, dass das menschliche Gewissen soviel wissenschaftlich vorhergesehenen und berechneten Trümmern gegenüber selber ungerührt bleibt, als ob es sich nicht um die menschliche Existenz handelte? Dringlich soll eine ganz neue Geisteseinstellung, eine neue Auffassung des Menschen und des Rechtes entstehen. Wir müssen, leider, feststellen, dass wir noch weit von dieser geistlichen Umschaltung entfernt sind. Man hat den Eindruck, dass die Menschheit eingeschlafen, anästhetisiert ist, dass sie nicht weiss, dass sie vorzieht nicht zu wissen. Sie wird von dem Jetzigen und durch die Not an Zerstörungen gedrungen; sie denkt nur an die täglichen Aufgaben und an ihre beschränkten Leidenschaften; sie hängt von einem sie mit oft oberflächlichen Berichten überschüttenden Auskunftsdienst ab und mit gebundenen Händen und Füßen liefert sie sich der Fatalität aus, wie ein Maulwurfsvolk, das, arbeitsam aber blind, nicht sähe wie die Katastrophe sich über die Häupter zusammenzieht. Sie fühlt nicht, dass die Drohung die auf Körper und Städte wiegt, durch eine viel feinere als die atomische Desintegration die Seelen erreicht. Es ist seltsam, wie schnell man das Hässliche gewohnt ist. Ohne zu zucken hört man von der als Vergeltungsmassnahme geltenden Zerstörung ganzer Städte, ganzer Länder, ja auch der in technischen Ausdrücken genannten « demographischen Objekte » sprechen.



4 FOTOS IN 1 SEKUNDE

Auf diesen Fotos kann man erkennen, was mit einem der Versuchshäuser im Augenblick der Atomexplosion, die sich am 17. März 1955 in der Wüste von Nevada ereignete, geschah. Das Haus war ungefähr einen Kilometer vom Explosionsort entfernt. Die Fotos wurden mit einem Apparat aufgenommen, der 20 m vom Haus entfernt aufgestellt und der mit einem 5 cm dicken Bleimantel umgeben war. Als einzige Beleuchtung diente der Schein der Explosion, die in den ersten Morgenstunden des Tages stattfand.

Oben links: das Haus wird vom Schein der Explosion erleuchtet, rechts: das Haus beginnt, sich zu spalten.
Unten links: das Dach steht in Flammen, rechts: das ganze Haus brennt.

Diese vier Fotos wurden in einer einzigen Sekunde aufgenommen...

Man nimmt das Gleichgewicht der Angst an, ohne augenscheinlich davon bewusst zu sein, dass auf diese Weise die Erde zu einer grausamen und argwöhnischen Wildnis wird, dass der Mensch schon in seiner geistlichen Struktur zerstört wird. Der grosse Gelehrte, Albert Einstein, hat eine richtige Diagnostik unserer Krankheit gemacht, als er sagte: « Die entfesselte Macht des Atoms hat alles umgeändert ... nur nicht unsere Denkart. »

Photos Centre Culturel Américain et Musée d'Hiroshima Dessins Beaux-Arts de Lille

S.C.F.P. - O.T.P.P. Edition de journaux périodiques, 17, Rue du Cirque - LILLE Le gérant: A. VAERNEWYCK Dépôt légal 1945 - 3me Trimestre 1964 - Imprimerie C.D.V. - LILLE (Nord)

RESPONSABLE : Jean CAULLET
de PAX CHRISTI
LILLE (Nord) F R A N C E

T E C H N I K

Radioaktivität mit dem Geigerzähler gemessen

| | |
|---------------------------------------|---|
| Natürliche Dosis (Kosmische Strahlen) | 20 Schläge pro Minute |
| Leuchtende Nadela | 50 bis 300 Schläge pro Minute |
| Radioskopie | 60.000 Schläge pro Minute |
| Radiographie | 60.000 Schläge pro Minute in 1/10 Sekunde d.H. 100 empfangene Schläge |
| Radioaktiver Niederschlag | 16 Tage nach der Explosion in Bikini (Japanische Fischer) 60.000 Schläge pro Minute |

Die Radioaktivität ist eine Energieausstrahlung durch den Stoff hindurch. Sie wird verursacht durch die schweren Atome, die auf diese Weise versuchen, die überflüssige Energie loszuwerden. So wird z.B. Radium nach Tausenden von Jahren ein stabiler, also nicht radioaktiver Körper : Blei. Die natürliche dosis kann von dem menschlichen körper ertragen werden, aber wenn zu viel Schläge gegeben werden, bekommt man folgende Effekte :

- 1) Das Leben wird gekürzt.
- 2) Atomkrankheit : langsamer Tod; Aussatz, Leukämie, Krebs.
- 3) Schneller Tod : innerhalb einer Periode von 1 Tag bis zu 1 Monat
- 4) Einfluss auf die Geburten : abnormale Kinder, selbst in kleinen Dosen werden die Jüngeren durch die Strahlungen mehr getroffen als die Älteren Personen.

Radioactiviteit gemeten met de Geirteller

| | |
|---------------------------------------|--|
| Natuurlijke dosis (Kosmische stralen) | 20 slagen per minuut |
| Lichtgevende naalden | 50 tot 300 slagen per minuut |
| Radioscopie | 60.000 slagen per minuut. |
| Radiografie | 60.000 slagen per minuut in 1/10 van een seconde, het zij 100 ontvangen slagen |
| Radioactieve neerslag | 16 dagen na de ontploffing van Bikini (Japanse vissers) 60.000 slagen per minuut |

De radioactiviteit is een uitstraling van energie dward doorheen de materie. Ze komt van de zware atomen, die op die manier de overtollige energie trachten kwijt te geraken. Zo zal b.v. radium na enkele duizenden jaren een vast, dus niet radioactife, lichaam worden : lood. De natuurlijke dosis kan door het menselijk organisme verdragen worden, maar als er te veel slagen zijn, bekومت men de volgende resultaten :

- 1) het leven wordt verkort.
- 2) atoomziekte : langzame dood, melaatsheid, leucemie, kanker.
- 3) vlugge dood : in een periode gaande van 1 dag tot 1 maand.
- 4) invloed op de geboorten : abnormale kinderen ; zelfs in kleine dosissen treffen de stralingen de jongeren veel meer dan de ouderen.

Heute müssen wir es wagen zu erklären, dass der Mensch in Gefahr lebt, wie noch nie zuvor.

Die Atomrüstung hat über die ganze Welt und über das Haupt jedes der 3 Milliarden Bewohner ein scheussliches Damoclesschwert gehangen, dessen erschreckendes Gesicht nicht wie ein schlimmer Traum abgelehnt werden kann.

Die wissenschaftlichen Berichte liegen vor, nüchtern, unwiderleglich, erschreckend selbst in ihren annähernden Zahlen.

"Wir müssen aus unserem Schlaf aufwachen.

Da die Apathie, die Gleichgültigkeit, die Unwissenheit, die Privatinteressen noch so stark zu sein scheinen, müssen die Notschreie durch unsere Städte, durch unsere Dörfer widerhallen - bevor es zu spät ist". So schrieb seine Exz. Bischof Guilhem von Laval (Frankreich) über die Atomgefahr. In den Blättern, die wir Ihnen übermitteln, finden Sie einige Auszüge aus seinem Brief. Da wir diesen Aufruf gehört haben, sind wir gekommen um bei Ihnen, belgischen, holländischen, deutschen, österreichischen, italienischen und schweizerischen Freunden, Hilfe und Unterstützung zu finden. Wir wünschen, den Bischöfen, die im September auf dem Konzil über das Atomproblem Stellung nehmen sollen, und den internationalen Behörden diesen Völkeraufruf für den Frieden und für die Verteidigung des Lebens zu unterbreiten.

Bitte, unterzeichnen Sie den Text des Goldenen Buches. Bitten Sie um das Blatt: "Notschrei für den Frieden". Alles ist frei; Sie geben was Sie wollen als Beitragsanteil. Arbeiten Sie mit uns, mit allen für den wahren Frieden wovon Pacem in Terris spricht.

Oggi si deve avere il coraggio di dirlo, l'umanità è in pericolo come non lo è stata mai. Le armi nucleari hanno sospeso al disopra della terra intera e sul capo di ciascuno dei tre miliardi d'uomini che la popolano, una mostruosa "spada di Damocle" di cui è impossibile allontanare la terrificante visione, come si scaccerebbe un sogno angoscioso, i rapporti scientifici esistono, esatti, irrefutabili, spaventosi nella loro precisione medesima.

E urgente senotersi. Poichè l'apatia, l'indifferenza, l'ignoranza, gli interessi particolari appaiono ancora tanto predominanti, bisogna che, attraverso le nostre città e le nostre campagne risuoni il grido d'allarme, prima che sia troppo tardi: queste sono le parole stesse di Monsignor Guilhem, Vescovo di Laval in Francia, sul pericolo atomico, e di cui troverete dei passaggi nei giornali che distribuiamo. Siamo ventiti per ripetere il suo appello sincero, per cercare un appoggio presso di voi, amici Belgi, Olandesi, Germanici, Austriaci, Italiani e Svedesi, allo scopo di presentare al Concilio che in Settembre deve pronunciarsi sul problema atomico e alle autorità internazionali l'appello dei popoli per la vera pace. Firmate dunque, ve ne preghiamo, il testo del Libro d'oro. Domandate il nostro giornale e cooperate con noi, con tutti, alla vera pace die cui parla "Pacem in Terris".

DIE GEFAHR IST
UNENDLICH GROSS



Dass ein atomkrieg bereits in seinem anfangsstadium den tod von ungefähr
500 Millionen Menschen verursachen würde davon entfallen
allein 300 millionen tote auf Europa

NOTSCHREI !!!

FUR DEN FRIENDEN



DIE VUBERLEBENDEN WURDEN
DIE TOTEN BENEIDEN
Atombombenopfer von Hiroshima



14. 8. 64

robec

„Atomgefahr in der Welt“

Mitglieder der „Pax-Christi-Bewegung“ aus Nordfrankreich wollen in den kommenden Tagen in einem Ausstellungswagen durch Schriften und Bildtafeln in Frankfurt auf die „Atomgefahr in der Welt“ hinweisen.

„FR“ S. 4

Prope Omnibus, mundum habet - hauptsächlich. „Paxem in Terris“-
flogen + -Parolen/Zitate

Römerberg Standplatz,
+ Fische

Flugblätter (Zeits, embei) (auch bei Kilius-Franung heute früh!)

Spendenbüchse

Genehmig. Pass + Flugbl. sofort; (v. Spendensammeln keine Rede).

Übersetzer: Pierre Lingvist, Kanada.

14. + 15. 8. (Pa) in Ffm.

„Nicht konfessionell“

Siehe Notiz
15. 8. !

Ab Mo 17. 3 Tage München, dann Wien, Jugoslawien, Italien,
Frankreich.

24. 8. 64

FR

Luftschutz - Probealarm

am Mi 26. 8. 64

11. 30^h = 1 min "Entwarnung"
 11. 33 = 1 min "Luftalarm"
 11. 36 = 1 min "ABC-Alarm"

Ffm (200 Personen)
 + Hessen

Usinger löst aus

26. 8. 64:

planmäßig gelaufen.
 Besondere Vorkommnisse nicht drinn.

ED 718-1-360



INTERNATIONALE KATHOLISCHE FRIEDENSBEWEGUNG

78 FREIBURG I. BR.

Werthmannplatz 4

25. August 1964

26. 8. 64

Telefon 35961

Postcheckkonto Karlsruhe 948

Deutsche Bank Freiburg i. Br. 7013

Herrn
Horst M a u r e r

6 Frankfurt-Schwanheim
Am Ruhestein 43 II
(Goldsteinsiedlung)

Grüß Gott!

Wir freuen uns sehr, daß Sie sich für unsere Bewegung interessieren und fügen Ihnen zunächst einmal einiges Informationsmaterial bei.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Hallböhrner

*1 Heft PAX CHRISTI 11./12.63 (Nr. 6)
1/2.64 (Nr. 1)*

5 versch. Flugzettel A4

ED 718 - 1 - 361

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 3. September 1964
va/ha

4. 9. 64

An die
BV - Mitglieder
Dr. Fritz Katz
Horst Mauber und
Herbert Stubenrauch
=====

Liebe Freunde!

Laut Beschluß 11 hat der Bundeskongreß den Bundesvorstand beauftragt zu prüfen, ob die Broschüre "Civilian Defence" übersetzt und vom VK verlegt werden soll. Inzwischen liegt eine deutsche Übersetzung in einem Exemplar vor und ich lasse dieses z. Zt. bei den übrigen BV-Mitgliedern rund gehen. Da mir bekannt ist, daß Ihr ohne Schwierigkeiten englisch lesen könnt, habe ich Euch nicht in dieses Umlauf-Verfahren genommen, um so die Zeit zu verkürzen. Ich gebe Euch beigelegt eine englische Schrift "Civilian Defence" und bitte, diese bis zur nächsten BV-Sitzung zu lesen, damit Ihr in der Lage seid, mit darüber zu entscheiden, ob der VK diese Broschüre drucken sollte oder nicht.

Mit freundlichen Grüßen,

Euer

Klas

O STENDE - Konf. 3.14.10.64

1965/Coop year =

Donaufahrt -

Personen-Lohn u. -

A a) WFR

b) WFR/Konföd.

unter UNESCO

WFR schwierig. 2 PEKING,
weil Jesso. 2 Westen -
dto. wie Hiroshima

Institut für Zeitgeschichte Archiv

①
DDR 1. 12. 64

nicht mehr Buko - Appell,

sondern Informationsgespräch ^{xx)}
 1. 12. 64 v. den beschlossenen
~~an~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~VR~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~DDR~~ ~~in~~ Ostberlin
 & neues Gesetz - 7

daneben soll Bundes-
Ausschuss + neue / weitere
 Haltp. d. VR \approx 2 DDR-
 Dienst beschließen.

- 7) mit
- a) Volkshemmes
 - b) FDJ-Fraktion
 - c) Deutsche Friedensrat

xx)
7 Gespräch
über "Fragen KdV-Wege"

- 1) (x) Durchführbest. + Praxis
- 2) x milit. Ersatzdienst
- 3) gemeinsame Organisation d. KdV'er

im Aufford. schreiben einleitend
Begrüßung / Freude d. festes "

Institut für Zeitgeschichte Archiv

5

Besprechg. "Novelle 2. TD-
Gesetz" —

kein Auslandsdienst vorge-
sehen ist —

(Ergänzung.) Hamm./Roem — Stellung-
nahmen bzw. "Stellungen" & zur
"Novellierung" — "überschreitet
weit Novellierung, ist beinahe
Kaufung, — die aber unbefried. ist
(ohne Aussehen), z.B. Kkhs.-Dienst
jetzt zwingend.

Viele Seiten — ("Entwurf Vh") —
gehen an zig Stellen —

Ausschuss n. a. — "Vh-Experte
hört 2. Freilichtungs-Experte kommen"

6) Plon: nur über Zentral-
stelle — ? —

Hammer hatte Material
erbeten, n.a. v. Zimmermann.

Keine Resonanz.

1) Hammer macht bis 1.11.65 schreiben,
schriftliche Zustimmung wird
eingeholt

X

Auf.: "Generalangriff im KdV." —

mit 5 guten KdVern zur Bundes-
pressekonferenz, dto. mit FRIEDRICH-
Report (s. Kreiling. n. a.), oder
auch eigene VK-Pressekonf. s. Bonn;

"Dokument. mat. veröffentl. s. KdV"

Man ermittelt 1-2 gute Kdve-
 kann Fern auf Konf.
 erzählt, es ✓ der Verkehr gelaufen ist.
 Termin ~ Auf. 1. 65

B 2) Ko Pressehof. managt Riedel

Institut für Zeitgeschichte

Zu BuKo 65 Besolohn

1) RASPINI / Metalle
& Folgen Wirtsh. Abrüstg.
als öffentliche

4) PRASAD / WRI
allgem. Darstellg. intern.
nur intern BK

① Off. Polit. Amnestie
 m. Aufhänges, evtl. KPD-Merkmale,
 erneut aufrollen -

Hannover bringt Entwurf
 m. Gipfel KPD-Wiederzulassung -
 Forderung

zu nä BV-Litz

Woch. Volkstrauertag - Aktion

Leinle-Rede

Stein ~ 200,- / Wommacher

P.s. v. Klaus kommt!

Eilbote

Lieber Klaus,

bitte mache als Ergänzung zum RIEDEL-Rundschreiben betr. 1. 12.-
Aktion noch eines von mir, gem. Anlage, da ich doch noch einiges
zur Erklärung sagen wollte. Anbei Entwurf meines RS sowie fertige
Matrize der Vertretungen - dort bitte noch letzte Ergänzungen
machen!

Die hier beiliegende grüne Broschüre, die uns Devi sandte, enthält
sehr viel Information. Ebenso sind die infragekommenden Briefe
der Vertretungen an ~~den~~ den VK oft aufschlußreich (anhängend).
Ich habe mich daher entschlossen, die Gruppen wie im RS ausgeführt
zu bitten, bei festem Aktions-Entschluß noch diese Unterlagen anzu-
fordern. Dich bitte ich, bei solchen kommenden Anforderungen

1) Fotokopie des Konsulats-Schreibens an uns und/oder

2) Fotokopie (oder Ausschnitt) aus der grünen Broschüre

(ich habe heute noch drei Stück in London bestellt)

- auf dem Matrizen-Rücken steht vor dem Land die Broschüren-
Seitenzahl! -

an die betr. Gruppe zu schicken.

Ich hatte versucht, das Material jeweils für ein Land zu übersetzen
und alles zusammengefaßt aufzuschreiben, um das gleich jetzt mitzu-
schicken, schaffe es aber nicht.

(Die Broschüren-Auszüge kann man ruhig englisch übersenden - einer
wirds schon können!)

Anlage

Entwurf RS Maurer

Matrize/Anlage dazu

mit Merkblatt dazu

Grüne Broschüre "Military Con ..."

Konsulats-Briefe an den VK der infragekommenden Länder

sowie

Restakte Klaus "Tag der Gefangenen ..."

Friedrich Hand

R u n d s c h r e i b e n MAURER an alle VK-Gruppen
 betr. Konsulate-Aktion zum 1. 12. 64 -
 zusammen mit dto-Rs. von RIEDEL!

 Betr. Aktion ~~vor~~ bei ausländischen Vertretungen zum 1. 12. 64
 Liebe Freunde,

in Ergänzung des gleichzeitig übersandten Rs von Alfred Riedel erhalten Sie anbei eine Zusammenstellung der Vertretungen der Staaten, ~~Länder~~ die zur Zeit die allgemeine Wehrpflicht haben, aber kein allgemeingültiges Kriegsdienstverweigerungsrecht besitzen. ~~Es sind sämtliche Vertretungen der~~ Von diesen ~~Ländern sind~~ Staaten sind sämtliche uns bekannten Vertretungen in der BRD ~~+~~ - außer Berlin - genannt worden.

Gegenüber dem Vorjahr haben mir diesmal wesentlich bessere Unterlagen für diese Zusammenstellung vorgelegen, und zwar

1. eine "weltweite Untersuchung" "Die Militärdienstpflicht und der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen" von Guy F. Hershberger, Goshen, Indiana, USA, zusammengestellt im Auftrag und für die Mennoniten-Welt-Konferenz im Jahre 1962, basierend auf WRI-Unterlagen,
2. Unterlagen der WRI London vom September 1964,
3. Korrespondenz der VK-Verbandsgeschäftsstelle Offenbach mit sämtlichen ausländischen Vertretungen in der BRD über die Frage der Handhabung von Wehrpflicht und Kriegsdienstverweigerung, vom Sommer/Herbst 1964. X)

~~Aus diesen Unterlagen sind in vielen Fällen detaillierte Angaben über den Stand der Kdv in den einzelnen Staaten zu entnehmen, über Sonderrechte für z. B. die Mennoniten usw.~~

Leider war es mir zeitlich und technisch nicht möglich, diese Angaben zu jedem Land bereits heute hier komplett mitzusenden.

Ich bitte Sie stattdessen, sofort zu überlegen, welche Vertretungen von Ihnen voraussichtlich bestimmt besucht werden und die Verbandsgeschäftsstelle sofort ~~von~~ hiervon zu unterrichten. Von dort wird Ihnen dann umgehend sämtliches verfügbare Material über diese Staaten in Fotokopie oder Abschrift zugehen.

Ich weise noch einmal daraufhin, daß es sehr wichtig ist, daß Sie bei Ihren Besuchen diese Informationen kennen, so daß Sie bitte bestimmt die Unterlagen anfordern, wollen!

Mit freundlichen Grüßen

Horst MAURER
 Auslandsreferat

X) Damit dürfte unsere Zusammenstellung der infragekommenden Länder in diesem Jahr wesentlich korrekter sein als 1963. Aus diesen Unterlagen sind in vielen Fällen auch detaillierte Angaben über den Stand der Kdv in den einzelnen Staaten zu entnehmen, über Sonderrechte für bestimmte Gruppen wie zum Beispiel die Mennoniten usw.

ED 718-1-372

Sensen-Verlag

Buchdruckerei Josef Schwarz' Erbin, Anna Schwarz

Wien 9, Sensengasse 4 · Telefon 42 65 24 △

Postscheckkonto Nr. 167.455

An die Friedensorganisationen in
Deutschland (BRD)

Wien, im Oktober 1964

4. 11. 64

Geehrte Damen und Herren!

Sie haben von meinem Verlag eine Einladung zu einer Aussprache über "Möglichkeiten und Aufgaben bei der Herausgabe und bei der Verbreitung von Friedensliteratur", die am 19. September 1964 stattgefunden hat, erhalten. Da viele von Ihnen nicht in der Lage waren einen Vertreter zu dieser Aussprache, die im Zusammenhang mit der Frankfurter Buchmesse in Frankfurt stattgefunden hat, zu entsenden, erlaube ich mir Ihnen beiliegend ein kurzes Protokoll von dieser Zusammenkunft zu senden.

Sie ersehen daraus die wichtigsten Gesprächsthemen dieser Zusammenkunft, die als ein erster Kontakt zwischen Verlegern, die an der Herausgabe von Friedensliteratur interessiert sind, und Vertretern von Friedensorganisationen in der BRD gedacht war. In diesem Zusammenhang will ich Sie bitten mir auf die folgende Frage eine Antwort zu senden:

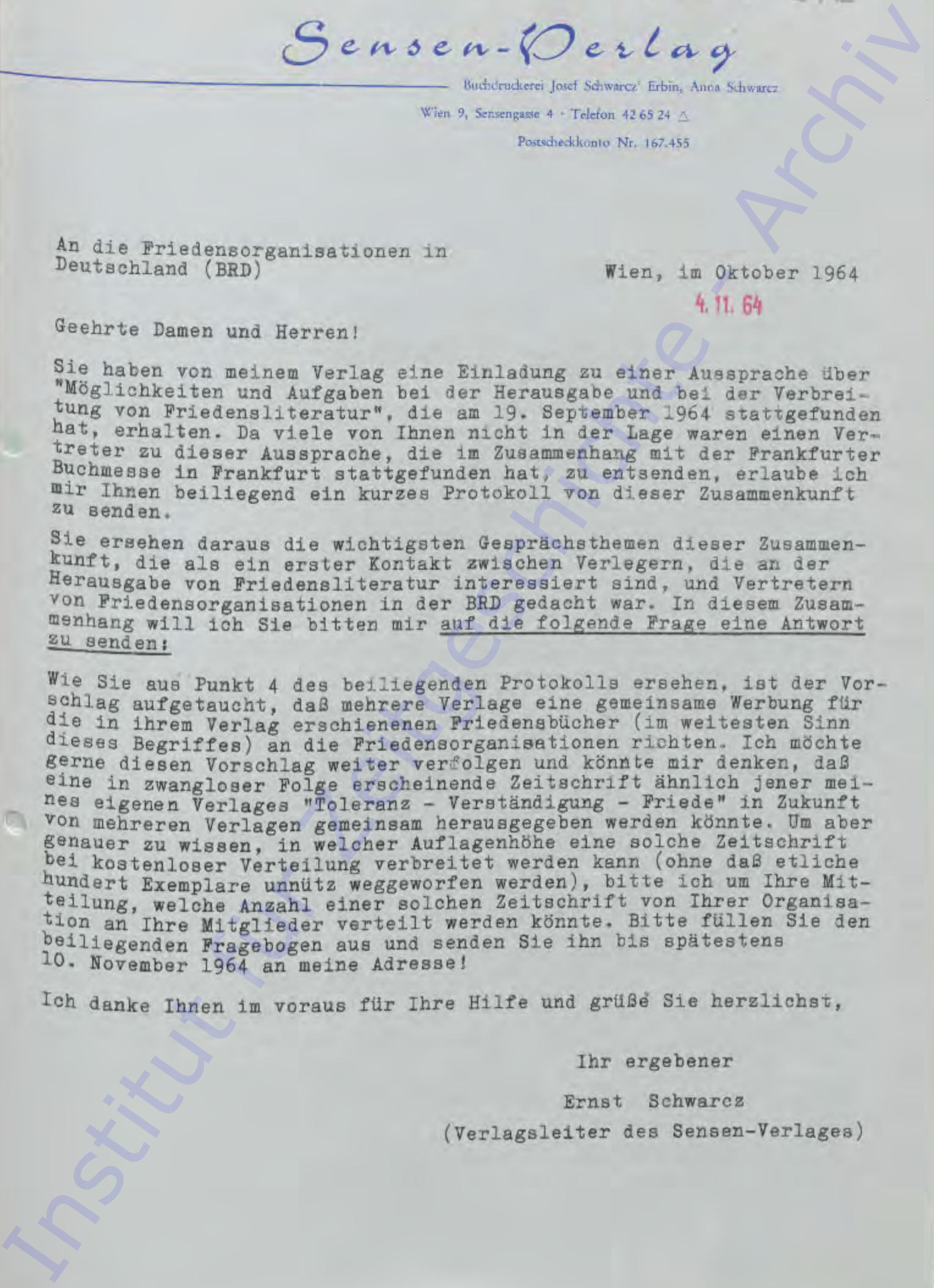
Wie Sie aus Punkt 4 des beiliegenden Protokolls ersehen, ist der Vorschlag aufgetaucht, daß mehrere Verlage eine gemeinsame Werbung für die in ihrem Verlag erschienenen Friedensbücher (im weitesten Sinn dieses Begriffes) an die Friedensorganisationen richten. Ich möchte gerne diesen Vorschlag weiter verfolgen und könnte mir denken, daß eine in zwangloser Folge erscheinende Zeitschrift ähnlich jener meines eigenen Verlages "Toleranz - Verständigung - Friede" in Zukunft von mehreren Verlagen gemeinsam herausgegeben werden könnte. Um aber genauer zu wissen, in welcher Auflagenhöhe eine solche Zeitschrift bei kostenloser Verteilung verbreitet werden kann (ohne daß etliche hundert Exemplare unnütz weggeworfen werden), bitte ich um Ihre Mitteilung, welche Anzahl einer solchen Zeitschrift von Ihrer Organisation an Ihre Mitglieder verteilt werden könnte. Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus und senden Sie ihn bis spätestens 10. November 1964 an meine Adresse!

Ich danke Ihnen im voraus für Ihre Hilfe und grüße Sie herzlichst,

Ihr ergebener

Ernst Schwarz

(Verlagsleiter des Sensen-Verlages)



Protokoll

für die Aussprache zwischen Vertretern einiger deutscher Friedensorganisationen und dem Leiter des Senses-Verlages, Wien, Herrn Ernst Schwarcz, über "Möglichkeiten und Aufgaben bei der Herausgabe und bei der Verbreitung von Friedensliteratur" am 19. September 1964 im Hotelrestaurant "Zum Heidelberger" in Frankfurt/Main.

Liste der Anwesenden:

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Karl-Heinz Stahnke | Verband der Kriegsdienstverweigerer |
| 2. Dr. Friedrich Müller | Deutsche Friedensgesellschaft |
| 3. Ing. Thomas Wagner | Autor des Senses-Verlages |
| 4. Horst Maurer | Verband der Kriegsdienstgegner |
| 5. Dr. N. Jedzini | Weltföderalisten |
| 6. Otto Ciersky | Quäker |
| 7. Gertrud Benz | Quäker |
| 8. Eva Mohr | Internationaler Versöhnungsbund |
| 9. Karin Steinkel | WOMAN |
| 10. Else Wagner | WOMAN |
| 11. Karl Dann | Verband der <u>Kriegsdienstgegner</u> |
| 12. Günter Dörnbrack | Verband der <u>Kriegsdienstgegner</u> |
| 13. Pfarrer Brandt | Internationaler Versöhnungsbund |
| 14. Prof. Klara-Maria Faßbinder | Friedensunion |
| 15. Ernst Schwarcz | Internationaler Versöhnungsbund, Quäker |

Herr Ernst Schwarcz stellte folgende Fragen zur Debatte:

1. Welche Art von Büchern wären von den Friedensorganisationen für die Unterstützung ihrer Arbeit erwünscht?
2. Wie können größere Kreise von Menschen, die noch keiner Friedensorganisation angehören und an der Friedensidee nicht besonders interessiert sind, angesprochen werden?
3. Wie können die Verleger von Friedensliteratur durch die Friedensorganisationen unterstützt und wie kann der Absatz ihrer Bücher gefördert werden?
4. Wie könnten die Verlage, die bereits Friedensliteratur herausgeben, besser zusammenarbeiten?

Als Ergebnis der Aussprache kann folgendes Resumé gezogen werden:

- ad 1) Besonders wichtig ist die Herausgabe von Kinderbüchern mit Friedenstendenz (Verständnis für andere Völker, Rassen und

Ideologien). Als Musterbeispiel werden die Elternlehrbriefe für Kindererziehung "Pelikan", die von der Stadt München in regelmäßigen Abständen neugeworbenen Eltern zugesandt werden sowie die "Mappe der Menschlichkeit", herausgegeben vom Verlag für Jugend & Volk in Wien, genannt. Herr Schwarcz erwähnt, daß er die Herausgabe einer Taschenbuchreihe "Große Männer über den Frieden" vorbereitet, die bestimmt eine Bedeutung als Mittel der Friedenserziehung haben würde. Im Ausland erscheinen verschiedene Schriften über Friedensforschung und diverse Friedensprobleme, von denen einige auf deutsch übersetzt und herausgegeben werden sollten. Es wird angeregt, daß die verschiedenen deutschen Friedensorganisationen ein Redaktionskomitee bilden, das für die Herausgabe vorgeschlagenen Manuskripte oder Übersetzungen bearbeiten und die fertigen Druckunterlagen dem Senses-Verlag zur Herausgabe in der "Schriftenreihe für den Frieden" zur Verfügung stellen soll. Besonders wird da an das "Journal of Peace Research" von dem Peace Research Institute in Oslo gedacht, aber auch an eine Spezialnummer der norwegischen Zeitschrift "Pax", die über Aufgaben bei der Schaffung eines Friedensministeriums schreibt. Auch die Adresse einer holländischen Dame, die ein Buch über die Friedensarbeit der Frau geschrieben hat, wird bekanntgegeben. - Es wird davor gewarnt zu große Bücher herauszugeben, da sowohl die hohen Kosten wie die erforderliche längere Lesezeit sich auf den Verkauf ungünstig auswirken würden. Ein Buch mit den Adressen aktiver Friedensarbeiter in der ganzen Welt ("Wer ist wer") könnte für die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen von großem Wert sein.

- ad 2) Es wird eine stärkere Einflußnahme auf staatliche Stellen, vor allem aber auf die Unterrichtsbehörden und den Rundfunk, vorgeschlagen.
- ad 3) Die Verteilung von Verlagswerbung, z.B. der Hauszeitschrift des Senses-Verlages "Toleranz-Verständigung-Friede", an die Mitglieder der Friedensorganisationen wäre ein möglicher Weg, um für die Verbreitung von Friedensliteratur zu werben. Wichtig wäre auch, wenn die Mitglieder der verschiedenen Vereine öfter bei Buchhandlungen nach Friedensbüchern fragen würden, damit die Buchhändler auf diese Bücher aufmerksam gemacht werden. Es wäre wertvoll, wenn sich junge Leute zur Verteilung von pazifistischem Werbematerial bereit finden würden.
- ad 4) Eine Möglichkeit zur Stärkung der Zusammenarbeit der Verlage wäre die gemeinsame Herausgabe einzelner Bücher, wobei eine Aufteilung auf die verschiedenen deutschsprachigen Länder möglich wäre. Weiters könnten sich die Verlage mit gemeinsamer Werbung an die Friedensorganisationen wenden.

ED 718-1-374

An den
Sensen-Verlag
Sensengasse 4
W i e n IX./ Österreich

Im Sinne Ihrer Anfrage vom Oktober 1964 teilen wir Ihnen mit,
daß unsere Organisation in der Lage wäre

..... Exemplare

einer Werbezeitschrift für Friedensliteratur an unsere Mitglieder
zur Verteilung zu bringen.

Art der Verteilung:

- a) Ihre Zeitschrift könnte unseren regel/unregelmäßig erscheinenden Rundbriefen/Zeitschriften beigelegt werden; der Versand würde also von einer zentralen Stelle aus erfolgen.
- b) Ihre Zeitschrift müßte an unsere verschiedenen Lokalorganisationen zur Weiterverteilung bei den Mitgliederzusammenkünften verschickt werden; wir wären bereit Ihnen die entsprechenden Anschriften für den Direktversand zu schicken.
- c) Unsere Organisation ist nicht in der Lage Ihre Zeitschrift an die Mitglieder zu verteilen; wir sind aber bereit Ihnen die Anschriften unserer Mitglieder für den Direktversand zur Verfügung zu stellen.
- d) Wir sind nicht daran interessiert Ihre Zeitschrift an unsere Mitglieder zur Verteilung zu bringen.

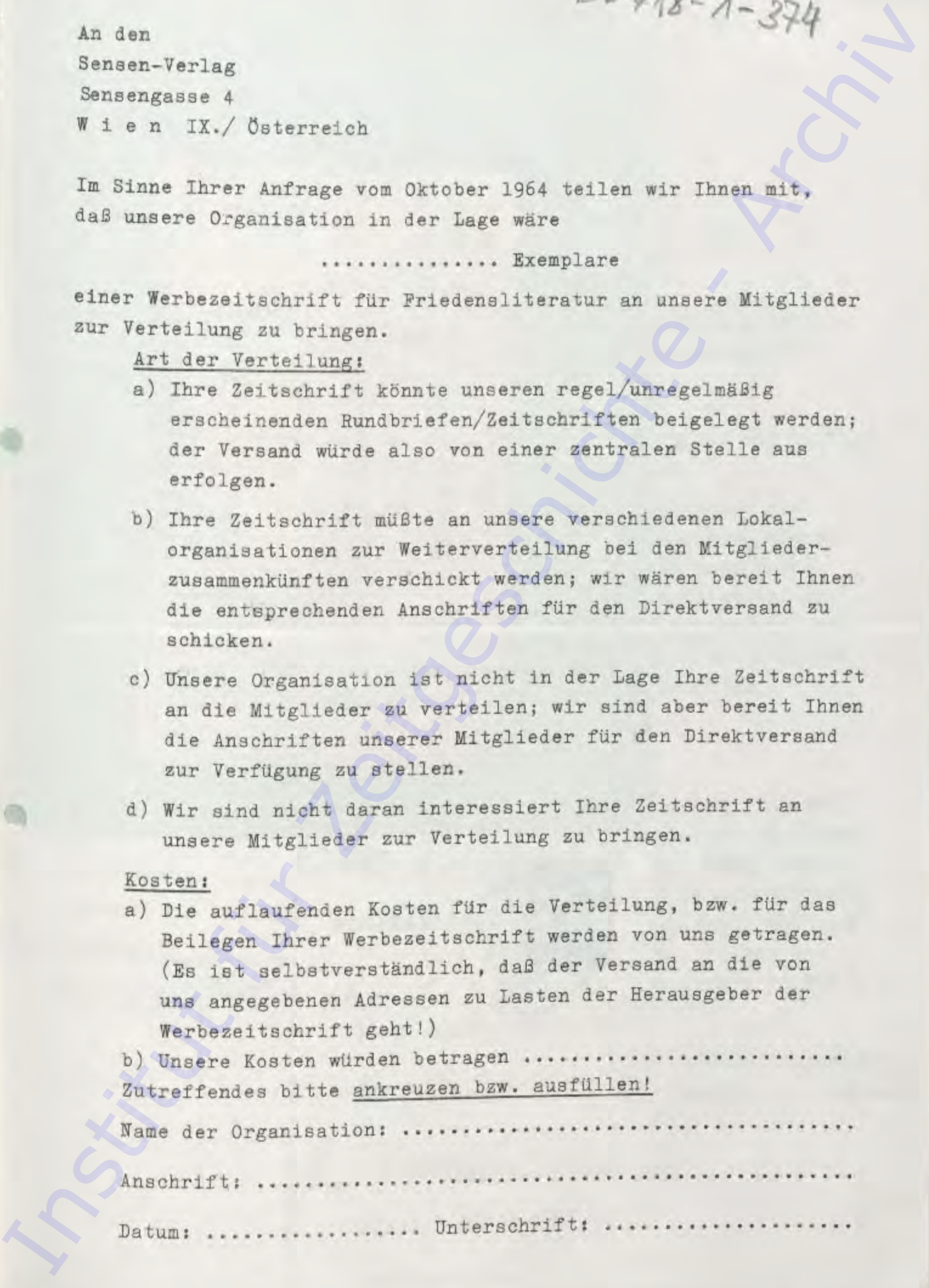
Kosten:

- a) Die auflaufenden Kosten für die Verteilung, bzw. für das Beilegen Ihrer Werbezeitschrift werden von uns getragen. (Es ist selbstverständlich, daß der Versand an die von uns angegebenen Adressen zu Lasten der Herausgeber der Werbezeitschrift geht!)
 - b) Unsere Kosten würden betragen
- Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. ausfüllen!

Name der Organisation:

Anschrift:

Datum: Unterschrift:



Sender: Karl-Heinz

Schwein

6321
Postleitzahl

Schwarz

Egelbrennau-Str. 10
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

ED 718-1-375

POSTKARTE



1 Anst

Verband des

Kriegspolärstverweigerer

6
Postleitzahl

Frankfurt 10

Hans-Thoma-Str. 10

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25. 11. 64

Eingegangen am 31. 10. 64

Sehr geehrter Herr Mann!

Bitte sei freundlichst dem unten
Prospekt mit Beispielen für Weihnachtskarten
Besten Dank im Voraus.

Freundliche Grüße

K. Schmeisser

2x Prospe
+ 1 RS mit
hin 15. N.

H. Mann
Zentr. Ko für
weiteren Verkauf
31/10 64

Zeitgeschichte - Archiv
Institut für Zeitgeschichte

ED 718-1-376

Holley + Fran

13. 11. 64

Cantine

~Joalt

Bart - KANTINA -

Wfr. Ros 82451

Holt 265-6824

Rosch 5738328

Menn 571312

Heiner 4619

- So Hün/e Mohn

seit 1940 Verweigerer

Ruehrach / Frango

No. 00

2000 CV
(Halbesstadt)

Zur Aktion KONSULATS BESUCHE zum 1. Dezember -
Militärdienstpflicht in Australien -
neu eingeführt

Meldung "Frankfurter Rundschau" Do 12. 11. 64 S. 1.5

ZWEIJÄHRIGE DIENSTPFLICHT IN AUSTRALIEN

Canberra (dpg): Die Einführung einer zweijährigen Heeres-
dienstpflicht in Australien wurde von der Regierung in
Canberra bekanntgegeben.

- - - -

"Letzte Meldung" im Pressedienst der WRI London Nr 31 vom 10.11.64
(Internationaler WRI-Pressedienst - Reg.nr 90/64):

Australien hat für den überseeischen Militärdienst die
Wehrpflicht eingeführt. Die hat Auswahl-Charakter ((beruht
auf dem Auswahl-Prinzip - ?? -)) und dauert zwei Jahre.
Mit 20 Jahren werden alle Männer erfassungspflichtig. Als
diese Meldung heute ((10.11.64)) in den BBC-Nachrichten ver-
breitet wurde, wurde gesagt, daß Australien diesen Schritt
tun würde wegen der von Indonesien drohenden Gefahr.

- - - -

Klaus -

bitte schreibe doch Briefe an australische Vertretung hier und
möglichst auch direkt nach Canberra ähnlich Deinem RS vom Sommer,
um zu erfahren, wie es genau mit Pflicht und evtl. Recht steht.
Vielleicht kann man sogar "Australien" dann noch für diesjährige
Aktionen einplanen. Auf jeden Fall könnte man ja, falls noch ein
RS an die Gruppen geht, auf die Fakten hinweisen - allein die
Einführung der Wehrpflicht, selbst bei evtl. Kdv.recht, dürfte m.E.
einige "Besuche" bei Australiern rechtfertigen.

Im Zusammenhang hiermit: Radiomeldung von 15.11. 19 Uhr: INDONESIEN
plant für # nächstes Jahr ersten eigenen Atomwaffenversuch, zusammen
mit Erprobung eigener Raketen ...

15. 11. 64

Zur Aktion KONSULATS BESUCHE zum 1. Dezember -
 Militärdienstpflicht in Australien -
 neu eingeführt

Meldung "Frankfurter Rundschau" Do 12. 11. 64 S. 1.5

ZWEIJÄHRIGE DIENSTPFLICHT IN AUSTRALIEN

Canberra (dpp): Die Einführung einer zweijährigen Heeresdienstpflicht in Australien wurde von der Regierung in Canberra bekanntgegeben.

- - - - -

"Letzte Meldung" im Pressedienst der WRI London Nr 31 vom 10.11.64
 (Internationaler WRI-Pressedienst - Reg.nr 90/64):

Australien hat für den überseeischen Militärdienst die Wehrpflicht eingeführt. Die hat Auswahl-Charakter ((beruht auf dem Auswahl-Prinzip - ?? -)) und dauert zwei Jahre. Mit 20 Jahren werden alle Männer erfassungspflichtig. Als diese Meldung heute ((10.11.?)) in den BBC-Nachrichten verbreitet wurde, wurde gesagt, daß Australien diesen Schritt tun würde wegen der von Indonesien drohenden Gefahr.

- - - - -

Klaus -

bitte schreibe doch Briefe an australische Vertretung hier und möglichst auch direkt nach Canberra ähnlich Deinem RS vom Sommer, um zu erfahren, wie es genau mit Pflicht und evtl. Recht steht. Vielleicht kann man sogar "Australien" dann noch für diesjährige Aktionen einplanen. Auf jeden Fall könnte man ja, falls noch ein RS an die Gruppen geht, auf die Fakten hinweisen - allein die Einführung der Wehrpflicht, selbst bei evtl. Kdv.recht, dürfte m.E. einige "Besuche" bei Australiern rechtfertigen.

Im Zusammenhang hiermit: Radiomeldung von 15.11. 19 Uhr: INDONESIA plant für # nächstes Jahr ersten eigenen Atomwaffenversuch, zusammen mit Erprobung eigener Raketen ...

Fritz Gornig

Vk-BV

ED 718-1-379

MAURER an Vack

24. 11. 64

Anbei Beleg über den Stempel zur Änderung des Flugblattes der DOLCI-Veranstaltung, den NORBERT beschafft hatte. Den Beleg hat Norbert jetzt ausgegraben bei sich, er hatte den Stempel bezahlt. Ich habe nachgeprüft, daß ich bisher nicht, wie ich geglaubt hatte, die 10,90 über meine Liste ~~von~~ vom BV erhalten habe. Bitte vergüte jetzt noch den Betrag an Norbert, meinewegen über mein PoKo zur Weiterleitung (Pfm 213735).

Frans Horst.

Lastschriftzettel BL 015

Konto **Frankfurt am Main**
 Nr. **2137 35**

10 Deutsche Mark *90* Pf

für *Norbert*

in *Winkler*
Walldorf

Vk-BV /
Stempel
Flugblatt-Änd.
DOLCI 1.8.64

FRANKFURT (MAIN)
 5.12.64
 I
 PSch A
 7. 12. 64

Bitte bei Einreichung an das Feststellamt jeden Lastschriftzettel hier einzeln nach hoch
 Das Poststellenamt sendet diesen Abschnitt dem Auftraggeber

Für Vermehrte des Auftraggebers,
 KtoNr. v. PSchA)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

VK-BV

Eilbote

-Auslandsreferat-

Herrn
Dr. Gerhard NIEMÖLLER

5804 Herdecke-Wittbräucke
Am Eckenkamp 3

1. 12. 64

Ihre Anfrage für Unterlagen für Konsulatsbesuche vom 26. 11. 64

Auf Ihre am 28. 11. hier bzw. in Offenbach eingegangene Anfrage zitieren wir aus "Military Conscription and the Conscientious Objector" von Guy F. Hershberger, abgeschlossen Sommer 1962:

Südafrikanische Union

Wehrpflicht für Männer. Training für Weiße in Kadettendienst, Alter 12 - 17. Religiöse Kdver anerkannt. Möglichkeiten: waffenloser Dienst im Krieg. Verfahren: Antrag.

32 Ausschnitte

+ 1 x Cuba

+ Vermerke a/ Lambrecht

b/ Kloppeburg

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-381

FRIEDE

Herdecke, 26. 11. 64

28. 11. 64 V.

1. 12. 51/64

Getr. Rundschreiben M4

Ich lichte eine Ausstellung von Vorklagen
über Griechenland, Kuba, Südafrika.

Eingegangen am 28. 11. 64

J. Niemöller

Dr. Gerhard Niemöller
5804 Herdecke (Ruhr) - Wittbräucher
Am Eckenkamp 3

PAX

PEACE

MIR

PAIX

PACE

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Gerhard Niemöller
5804 Herdecke (Ruhr) - Wittbräucke
Am Eckenkamp 3



Verband
der Kriegsdienstverweigerer

605 Offenbach

Waldstr. 99

Postfach 648

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED718-1-382

Herrn
Horst Maurer

Ffm.

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 28.11.64 wa/wr.

28.11.64/20.00 Eil

Lieber Horst,

✓ schicke mir doch recht bald eine Übersetzung
des beigelegten Briefes von Frank Allaun, da
diese für *erl. vom* sehr wichtig ist.

Herzliche Grüße

Kls

PS.

✓ Genauso dringend benötige ich eine Übersetzung
des ebenfalls beigelegten Briefes von Gerry
Hunnus.

✓ Bitte, erledige die beigelegte Anfrage von
Dr. Niemöller für die Gruppe Dortmund. Ich bin
dazu im Augenblick nicht in der Lage. Unter den
Antworten der Botschaften war über diese 3 Länder
nichts.

Kls

718-1-383 Kiel, den 11. Dez. 1964

15. 12. 64

Lieber Herr Maus:

Vor einiger Zeit schrieb ich
Ihnen eine Karte und fragte an,
wie es um die „Jesengemein“ für
den Frieden stünde.

Leider haben Sie noch nicht ge-
antwortet; dabei beschäftigt mich
die Frage sehr. Ich möchte wissen,
wie die Wahrheit wirklich aus-
sieht.

Ich darf Sie daher um baldige
Antwort bitten.

Herzlicher Gruß

Haus

Vitz

Abst.

Werner Tetz
23 Kiel 1
Mühlentweg 163



VERGISS

MEIN

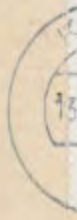
NICHT

DIE

POSTLEITZAHL

Postkarte

DEUTSCHE BUNDESPOST



Herrn

Horst Hauser

6 Frankf.-Schwanheim
Am Rebe Stein 43

ED 718 - 1 - 384 Om

Klaus Vack

Herrn
Horst Maurer

6 Ffm.

605 Offenbach am Main
Lohrweg 15

5.1.65 va /wr.

6.1.65

21.1.

Lieber Horst!

Ich gebe Dir beigelegt 3 Grußbotschaften, die der Kampagne für Abrüstung für die Auftaktveranstaltung am 31.1.65 in Gelsenkirchen durch Mitgliedsorganisationen der internationalen Konföderation zuzugingen. Es handelt sich um Grußbotschaften aus Kanada, Amerika und Jugoslawien. Ich bin Dir dankbar, wenn Du mir hierüber recht bald Übersetzungen anfertigst. Ich werde mir erlauben, weitere Grußbotschaften, die sicher in den nächsten Wochen ein treffen werden, ebenfalls an Dich zu übersenden und bin Dir sehr dankbar, wenn Du mir diese Arbeit des Übersetzens machen kannst.

Viele Grüße und nachträglich alles Gute
für das neue Jahr

Dein

KV

ED 718-1-385

Verband der Kriegsdienstverweigerer
In der War Resisters' International e.V.

605 Offenbach-Main-4
Waldstr. 99 Postf. 648

15. 1. 65

An die Mitglieder des BV:

Liebe Freunde,

der GV hat sich auf seiner letzten Sitzung u.a. über den Bundeskongreß 1965 und dessen organisatorischen Vorbereitung befaßt.

Der GV schlägt die Beibehaltung des seitherigen Delegiertenschlüssels vor, d.h. also pro angefangener 50 Mitglieder = 1 Delegierten.

Die Festlegung des Delegiertenschlüssels bleibt jedoch durch unsere Satzung dem BA vorbehalten, der aber erst am Kongreß wieder zusammenkommt.

Ich habe heute die BA-Vertreter schriftlich um Zustimmung bzw. um Änderungswünsche des Delegiertenschlüssels bis spätestens 1. Februar 1965 gebeten.

Sofern Mitglieder des BV Änderungen wünschen, bitte ich ebenfalls bis spätestens 1. Februar um Mitteilung direkt an die Verbandsgeschäftsstelle.

Wenn ich keine Nachricht erhalte werde ich dies als Zustimmung

Mit freundlichem Gruß

Alfred Riedel
(Alfred Riedel)

Feb. : ja

ED 718-1-386

Herrn
Horst Maurer

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum:

20.1.65

21.1. zur. - W - - -

Lieber Horst,

Wir sind hier mitten im Umzug und dadurch auch für die nächsten 2 Wochen telefonisch nicht erreichbar.

Durch die Umzugsumstände kann ich den Schriftverkehr nur notdürftig aufrechterhalten. In 2 oder 3 Tagen wird alles soweit sein.

Damit mein Schreibtisch aber nicht überläuft wäre ich Dir dankbar, wenn ich Dir den beiliegenden Brief heute anvertrauen dürfte. Schicke ihn doch mit kurzer Notiz, was los ist, zurück.

Herzlichst

Auftrag

[Handwritten flourish]

An

Alfred RIEDEL

- Auslandsreferat -

VK-BV

MAURER

Offenbach

27. 1. 65

Lieber Alfred,

mit KLAUS war vereinbart, daß alle Post von WRI London über mich läuft, damit ich Briefe sofort übersetzen kann; bei Rundschreiben habe ich den Titel übersetzt dazugeschrieben. Bitte äußere Dich, ob das weiter so gehen soll, oder ob die Post direkt an Dich gehen kann und Du Dir auf meine Übersetzungen verzichten kannst. Das wäre mir ehrlich gesagt sehr lieb, da ich erstens für den VK Ffm viel zu tun habe und zweitens sowieso Klaus wohl öfters mit Übersetzungswünschen kommen wird, so daß mir das über den Kopf wächst.

Wenn es so bleiben muß wie bisher und alle Post über mich läuft, dann erwähne bitte in einem Deiner nächsten Briefe an die WRI, daß es nicht nötig ist, daß die Rundschreiben usw. in zwei Umschlägen hier ankommen, wie das jetzt ein paar Mal geschehen ist, sondern daß man ruhig mit weniger Porto alles in einen Umschlag - doppelt - packen kann. Wenn die Post jedoch direkt an Dich gehen soll, so schreibe Du das bitte nach London.

Und grundsätzlich: bitte gib mir von aller ausgehenden Post betr. "Ausland" eine Kopie hierher zu meinem Papierberg!

Beste Grüße
Horst.

ED 718-1-388

Horst MAURER im
Bundesvorstand des
Verbandes der
Kriegsdienstverweigerer (VK)

c/o Offenbach 4
Buchrainweg 161
Tel 886051/52

Telefon = NOTIZ

vom 25. 2. 65

Es rief mich an Herr Georg WADEHN vom DEUTSCHEN FERNSEHEN
↓ R E P O R T - Reihe -
c/o Süddeutscher Rundfunk, Stuttgart, Tel 299 70 712

REPORT will eine Sendung betr. "VERJÄHRUNGSPRIST" machen -
I. allgemeine Meinung in Deutschland
II. - im Ausland
III. Verhältnisse

Die Sendung soll am 15. März laufen.

Man sucht Veranstaltungen zum Thema, aus denen man Aufnahmen bringen kann.

Bisher hat man lediglich eine derartige Veranstaltung erkundet:
am 8. 3. in Köln, mit KOGON und GÜDE.

Man erbittet Mitteilung weiterer geplanter Veranstaltungen, direkt an obenstehende Stuttgarter Anschrift, auch telefonisch.

Ggfls. wären für den Vorspann auch entspr. Resolutionen usw. zu übersenden.

Verteiler: Herrn Alfred RIEDEL, Offenbach - wie oben -
für Verband der Kriegsdienstverweigerer
Herrn Klaus VACK, Offenbach - wie oben -
für Kampagne für Abrüstung und
Naturfreundejugend

Herrn Klaus KATARSKI, 6 Pfm 14, Saalburgallee 32, T
für Studentenschaft Universität Frankfurt und
SDS Frankfurt

Herrn Heiner HALBERSTADT, 6 Pfm 14, Röderbergweg 268, T
für Club Voltaire Frankfurt

Herrn WADEHN Stuttgart z. K.

| | | | | |
|----------|----------------------------|--------------------------------|-----------|-----|
| 1.12. | Niemöller Dortmund | Unterlagen Botsch.z.1.12. | Eilbf | 100 |
| 4.12. | Offenb. VK-BV | Paris/MLF 15.12./Übersch. I | " | 100 |
| 6.12. | " | " | " | 120 |
| 28.12. | Becker ^{Karl} Ffm | Pressefotos Bonn | Bf | 20 |
| 4.1. | Offenb. VK-Bf | Übersetzen n.a. | Bf | 40 |
| | Katarshi, Ffm | Pressefotos Bonn | Bf | 20 |
| 14.1. | VK Offenb | Übersetzg. n.a. | Bf | 40 |
| | " | Fotos am WKI! | Tel | 20 |
| 21.1. | " /Polweg | Übersetzen n.a. | Eilbf | 120 |
| 27.1. | " Buchrainw | " | " | 120 |
| 10.2. | " | " | " | 120 |
| 25.2. | 4x | REPORT-sendg. Verjährungsfrist | Bfe | 80 |
| 4.3. | WADEHN/Grundst. Rdfh. | " | " | 60 |
| 7.3. | VK Offenb. | Übersetzen | Eilbf | 120 |
| | Karl, Berlin | Ausarbeitg. f. ZIVIL | Bf | 40 |
| 17.3. | Off b/ Kopenhagen | OM-2A + Paulshische | Tel + Bfe | 175 |
| 26.3. | Post | Elektr. Brief Amerikanisches | | 30 |
| 18.-21.4 | Post Offenb. | Nachrichten OM 65/Toukänder | 3 Eilbf | 360 |
| 27.4. | Offenb. | Übersetzungen | Eilbf | 120 |

DM 18,05

Ich muß um Erstattung der oben aufgeführten Auslagen bitten - bitte auf PoKo Ffm 2137 35. Danke!

Ffm, 2. 5. 65

Gross
Kort

Das Postscheckamt sendet diesen Abschnitt dem Gutschriftempfänger

BLO86
Für Konto Nr. 213735
Beim FSB

von
-18. DM 05 Pf

betrifft:
Verband der
Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters
International e.V.

605 Offenbach
Waldstr. 99
Konto Hamburg 1870

1.12. - 12.5.65

Für den Auslandsverkehr bitte Rückseite beachten

Herrn
Horst Meurer
Ffm.

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

Datum: 25.5.65 ar/wr.

26. 5. 65

Lieber Horst,

im Anschluß an den Bundeskongreß sah sich der Bundesvorstand aus Zeitmangel nicht mehr in der Lage, einen Resortverteilungplan zu beschließen. Dies soll erst bei der kommenden Vorstandssitzung im Juli nachgeholt werden. Ich bin deshalb vorläufig noch ohne Auslandsreferent.

Dürfte ich Dich deshalb bitten, die beiliegenden Rundschreiben kurz zu überfliegen, mir zurückzusenden und wenn irgend etwas wichtiges darin enthalten sein sollte, mich anzurufen.

Mit freundlichem Gruß

Alfred Riedel

(Alfred Riedel)

ED 718-1-391

Verband der Kriegsdienstverweigerer
in der War Resisters' International

695 Offenbach, den 16.7.65

An
Egon Becker, Joachim Arlt, Norbert Winkler,
Harst Maurer, Peter Neun, Wolfgang Seelig

17. 7. 65

Liebe Freunde,

In der Zeit vom Mittwoch, dem 18.8. bis zum
Sonntag, dem 22.8., veranstaltet der Jugend-
hof des Landes Hessen auf dem Dörnberg bei
Kassel einen Lehrgang zum Thema "Soldat in
unserer Zeit". Ich füge Euch in der Anlage
sowohl die Ausschreibung wie auch das Programm
dieses Lehrganges bei.

Ihr werdet an Hand des Programmes feststellen,
daß es sehr gut wäre, wenn der eine oder andere
von uns an diesem Lehrgang teilnehmen könnte,
um besonders bei den Diskussionen aktiv zu
werden. Ich selbst beabsichtige, zumindest
die ersten 3 Tage an diesem Lehrgang teilzu-
nehmen.

Ich möchte Euch nun herzlich bitten, zu prüfen,
ob Ihr nun die Möglichkeit ebenfalls habt, ent-
weder ganz oder wenigstens teilweise an diesem
sogenannten Lehrgang teilzunehmen. Gebt mir
doch bitte ggfs. kurz Bescheid, was auch tele-
fonisch unter 886051 erledigt werden könnte.

Für den Fall, daß der eine oder andere daran
teilnehmen könnte, möchte ich darum bitten, die
Anmeldung mir zuzuschicken, damit ich sie dann
geschlossen (möglichst unter der Anmeldung als
Naturfreunde) weiterleiten kann.

Mit freundlichem Gruß

Georg Seelig



ED 718-1-392

DER JUGENDHOF DES LANDES HESSEN AUF DEM DÖRNBERG LÄDT EIN:

zu einem Lehrgang

"Soldat in unserer Zeit"

Beginn: Mittwoch, den 18.8.1965 abends. Ende: Sonntag, den 22.8.1965 mittags.

Vor einem Jahr erstattete der damalige Wehrbeauftragte Admiral Heye seinen Bericht. Dieser beherrschte über Wochen die Diskussion, löste den Rücktritt des Wehrbeauftragten aus und lenkte das Interesse der Öffentlichkeit auf die Bundeswehr. In diesen Tagen erging der erste Bericht seines Nachfolgers, Herrn Hoogen. Die Zeitungen meldeten in Schlagzeilen:

"Hoogen will der Bundeswehr helfen"

"Soldatenehre schützen"

"Wehrbeauftragter sieht Verunglimpfungen"

"Grundrechte nicht genügend bekannt" "Hoogen tadelt Unkenntnis"

"Der Wehrbeauftragte führt heftige Klage über Presse und Fernsehen"

Doch bereits am nächsten Tag war in den Zeitungen noch kaum etwas über den Bericht zu finden. Bedeutet das ein mangelndes Interesse in der Öffentlichkeit? Brauchen wir immer Sensationen, um uns mit den Fragen der Verteidigung oder der inneren Struktur unserer Armee zu beschäftigen?

Wir meinen nicht, deshalb laden wir ein zur Teilnahme an einem Gespräch über die Situation des Soldaten in unserer Zeit. Diese Einladung ergeht an alle Interessierte (auch Damen!), besonders jedoch an diejenigen, die in diesem oder im nächsten Jahr mit einer Einberufung rechnen müssen. Wir wollen ihnen helfen, sich auf den "Beruf" des Soldaten vorzubereiten.

Das Lehrgangsprogramm ist beigelegt. Änderungen sind noch möglich. Wir erbitten Ihre Anmeldung auf dem angefügten Abschnitt. Sie erhalten dann von uns die näheren Einzelheiten mitgeteilt und das endgültige Programm zugesandt. Zu den Kosten des Lehrganges erbitten wir eine Beteiligung von 6.-- DM. Die übrigen Kosten werden aus den vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen zur Verfügung gestellten Mitteln getragen. Darüberhinaus können wir auf Antrag die Fahrtkosten (Bundesbahn 2. Klasse) erstatten.

Für die Mitarbeiter des Jugendhofes

Ulf Lüers
(Ulf Lüers)

Anlagen

An den
Jugendhof des Landes Hessen
auf dem Dörnberg

3501 ZIERENBERG

Hiermit melde ich mich/uns für den Lehrgang vom bis

Bemerkungen oder Vorschläge:

Name:

Vorname:

Anschrift:

Alter:

Programm

für den Lehrgang "Soldat in unserer Zeit"
vom 18. 8. 1965 - 22. 8. 1965

Mittwoch, den 18.8.1965

Anreise bis 18.00 Uhr
20.00 Uhr

1. Einführungsreferat
"Die Verteidigungskonzeption innerhalb der NATO"
Referent: MdB Rommerskirchen, Bonn

Donnerstag, den 19.8.1965

9.00 Uhr

2. Einführungsreferat
Lt. Gülich, Marburg
"Aufgaben und Ziele der inneren Führung in der Bundeswehr"

10.00 Uhr

Diskussionsgruppen zu den Einführungsreferaten

15.30 Uhr

Die Bedeutung moderner Waffentechnik

Freitag, den 20. 8. 1965

9.00 Uhr

Ch. Götz, Düsseldorf
"Staatsbürger in Uniform - Illusion oder Wirklichkeit?"
Rechte und Pflichten des Soldaten

15.00 Uhr

Besuch einer Truppeneinheit mit Referat
"Moderne Waffentechnik"

20.00 Uhr

Filmabend

Samstag, den 21.8.1965

9.30 Uhr

Horst Gloy, Kiel
"Kirche und Wehrdienst"

15.30 Uhr

Walter Rosenwald, Wiesbaden
"Nach dem Wehrdienst - Soldat in Zivil"

20.00 Uhr

Abschlußabend

Sonntag, den 22.8.1965

9.00 Uhr

"Wir und die Bundeswehr"
Junge Soldaten berichten

10.30 Uhr

"Meine Erfahrungen beim Ersatzdienst" - Ein Bericht

11.30 Uhr

Lehrgangsauswertung

15.30 Uhr

Abreise nach dem Mittagessen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-1-394

Härst MAURER

6000 Frankfurt-Schwanheim,

6. 2. 66

Am Ruhestein 43

VK-Bundesvorstand

605 Offenbach 4
Postfach 648



Lieber Alfred,

aus meinen Zeiten als BV-Auslandsmann bzw. ZIVIL-Mitarbeiter (Seite AKTIONEN UND TATSACHEN) laufen noch immer die beiden Abonnements DAS GEWISSEN und JW-DIENST, und zwar auf BV-Rechnung an meine Anschrift. Ich hatte gedacht und gehofft, daß die Abos von Euch gekündigt bzw. umgestellt werden - sie laufen aber weiter an mich. Das Papier verkrafte ich wohl - nicht aber die Rechnungen - anbei muß ich welche beilegen mit der Bitte um Erledigung, und zwar

- | | | | |
|----|--------------|---------|----------|
| 1) | DAS GEWISSEN | 1964/65 | DM 10,60 |
| 2) | JW-DIENST | III. 65 | DM 7,50 |
| 3) | dto. | IV. 65 | DM 7,50 |

Und weiter, weil gerade beim Geld, bitte ich, mir noch DM 3,- für uralte Auslagen für den BV gem. beiliegender Aufstellung zu vergüten (es sieht lächerlich aus, aber ich bin auf jede Mark angewiesen.)

Schließlich wäre ich Dir dankbar für Mitteilung, ob die noch immer hier liegenden VK-BV-Auslands-Sachen, nämlich Briefe, Rundschreiben usw. des Auslandsreferates, weiter hier bleiben sollen, oder ob ich diese Dinge (3 - 4 Ordner voll)mal wohin weitergeben soll.

*Herzliche Grüße
Härst*

Anlage

Anbei noch eine Unterschrift KfA-Aufruf!

(Issterner)

| am | mit / an | wegen | Art | Pfennig |
|--------|-----------|---------------|---------|---------|
| 2. 5. | Offenbach | Übersetzungen | Eilbf x | 120 |
| 9. 5. | " | " | " | 120 |
| 10. 5. | " | London-Reise | Tel | 20 |
| 27. 6. | " | Übersetzen | Bf | 40 |

3,00

ED 718 - 1 - 395

Maurer

Institut für Zeitgeschichte

ED 718-1-396

Horst Maurer

6 Ffm. 28

Am Ruhestein 43 II

**Verband der
Kriegsdienstverweigerer**

In der War Resisters' International e. V.

Verbandsgeschäftsstelle

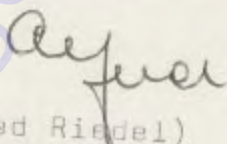
Datum: 9.2.66 ar/wr.

12.2.66

Lieber Horst,

in Beantwortung Deines Briefes vom 6.2.66 möchte ich Dir kurz mitteilen, daß wir ab sofort den JW-Dienst und "Das Gewissen" umbestellt haben, damit es Werner Böwling zur Verfügung steht. Die Überweisungen werden in den nächsten Tagen vorgenommen.

Mit freundlichem Gruß



(Alfred Riedel)
Verbandsgeschäftsführer

Übersetzung von Maurer vom 27. 11. 66

ED 718-1-397

Vervielfältigung der ~~WRW~~ WRI London
PRISONERS OF PEACE DAY 1966

- Auszug -

WIE ES BEGANN

Aus "War Resister" Nr. 73, 1956

TAG DER GEFANGENEN FÜR DEN FRIEDEN

"Hiermit erklären wir den 1. Dezember 1956 zum Tag der Gefangenen für den Frieden, zu Ehren all derer, die bekannt oder unbekannt wegen ihrer Weigerung, in den Armeen ihrer Staaten zu dienen, in den Gefängnissen sitzen."

Im Bewußtsein der Schuld, die die gesamte pazifistische Bewegung in aller Welt gegenüber den inhaftierten Kriegsdienstverweigerern hat, ~~verabschiedete~~ ^{erließ} der Internationale Rat der WRI bei seinem letzten Treffen in London diese Proklamation.

Der 1. Dezember wurde als ein passender Tag für das Ausschreiben, Unterzeichnen und Verschicken von Weihnachtsgrüßen erachtet - in dem Bewußtsein, daß Hunderte, vielleicht ~~zu~~ Tausende gleichgesinnter Menschen ~~überall-auf-der~~ in aller Welt an diesem Tage ~~in~~ ihrer Wertschätzung dieser mutigen Pioniere unserer Sache Ausdruck geben.

Die Namen und Anschriften der inhaftierten Kriegsdienstverweigerer werden in "Pacifisten", "Peace News" und anderen Publikationen veröffentlicht. Einzelne oder Gruppen, die Grüße an sämtliche Anschriften der Liste schicken wollen, können diese direkt von der WRI-Zentrale bekommen, sollten ihre Anforderung aber bis zum 1. 11. einsenden. Unkostenbeiträge sind willkommen.

Im vergangenen Jahr hat ein italienischer Kriegsdienstverweigerer 500 ~~erstatet~~ Glückwunschkarten erhalten. Es wird erwartet, daß in diesem Jahr jeder Mann mindestens 1000 Zeichen der Solidarität und Unterstützung erhalten wird.

Anmerk. d. Übers.: Es ist unklar, ob mit dem letzten Absatz das Jahr 1955 oder 1965 gemeint ist!

(Text zum Bild)

DIE DREI VON FORT HOOD

In getrennten Verhandlungen in Fort Dix, New Jersey, wurden James JOHNSON und David SAMAS zu fünf Jahren Gefängnis und Dennis MORA zu drei Jahren Gefängnis verurteilt - mit unehrenhafter Entlassung - wegen der Weigerung, in Vietnam zu dienen. Alle drei ~~haben~~ machen geltend, daß der Vietnamkrieg unmoralisch, illegal und ungerecht sei. Ihr Anwalt, Stanley FAULKNER, hat gegen die Urteile Berufung eingelegt.

Dieser Text scheint aus 1966 zu stammen!

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 718-1-399

PACEM IN TERRIS

59 La Madeleine, France
5 rue Thiers
Telephone Lille 556233

Pa 26.8. 1900 Römer

Volt: 1900 Essen
(HESSE/FRJ) 2000 Programm
(Hessal)

Madelaide, den 31. Juli 67

10.8. 57
BOTT

Die internationale Vereinigung PACEM IN TERRIS organisiert im August 1967 eine Reise für den den Frieden und für die Freundschaft der Menschen untereinander durch Europa.

Ein Orchester von 7 jungen Musikern und 5 Mitgliedern der Vereinigung werden der Öffentlichkeit eine neue Schallplatte vorführen: "Warum Krieg" und auf der Rückseite "Die Wege Europas" von J C Darnal, sowie ein Programm von Friedensliedern.

Die Reise ist mit einem Autobus vorgesehen, wenn es nötig ist, wird auch im Bus übernachtet.

"Wir wollen ^{in Schulen, den Vereinen, in Kirchen} den Zuhörern ^{Platte} aus dem Publikum in Sälen oder auch im Freien die Schallplatte vorführen und unsere Flugblätter verteilen und das Ergebnis der Genfer Konferenz " Pacem in Terris II " mitteilen.

Reiseplan: Pacem in Terris August 1967

- 2 Abfahrt: Rathaus von La Madeleine (bei Reims)
- 3 Nancy
- 4 Lausanne
- 5 Dosenceno (Gardasee)
- 6
- 7
- 8 Ljubljana
- 9
- 10 Zagreb
- 11
- 12)
- 13) Budapest
- 14)
- 15 Ban Stiaavnica
- 16 Zvolen
- 17 Krakau
- 18 Lodz
- 20 Poznam
- 21 Erfurt
- 22
- 23 Frankfurt a.M.
- 24
- 25
- 26 Köln
- 27
- 28 Brüssel
- 29
- 30
- 31 Lille

"Pacem in Terris" bezieht sich auf Papst Johannes XXIII, ist eine katholische Friedensgruppe unter der Leitung des Bischofs von Lille. Vor etwa 4 Jahren kauften sie ein Grundstück in Frankfurt am Main mit 20 Leuten in einem Priester und hatten keine Planung von dem in Frankfurt vorhandenen Friedensgruppen. Sie bitten sehr um Kontaktaufnahme und um Betreuung dieser Friedensgruppe. (Franz. Sprachkenntnisse erforderlich) Vielleicht ist das

Sprache abend über gegenseitige Ziele aufgebracht im Club 2. vil oder beide uac in Club Voltaine. +

Friedliche Freundschaft Odina Bott Tel. 265682

* Wollen Sie bitte in der Frage mal mit einem Club Voltaine in